Ein bißchen Stoff - ein wenig Phantasie . . .

. . . und jeden Tag anders!

Viele Modestile kamen und gingen während der letzten zwanzig Jahre, doch immer wieder taucht das kleine Jäckchen auf, das so viele praktische und kleidsame Eigenschaften vereinigt.

Es ist eine ganz irrtümliche und leider sehr weit verbreitete Ansicht, daß der Bolero nur ein Attribut der Jungmädchenkleidung darstellt. Wenn man auch nicht bestreiten kann, daß z. B. ein farbig abgestimmter Frühjahrsanzug, bestehend aus Pepitakleid und rotem Wollbolero, der jüngsten Generation vorbehalten ist, so ist ein kleines anliegendes Jäckchen aus dem gleichen Material wie das Nachmittagskleid, aus Seide oder Stickereistoff in dezenten Farben, für die Mittvierzigerin durchaus passend und vorteilhaft.



Diese kleine, aber unentbehrliche Ergänzung zum weiblichen Anzug ist sozusagen das Tüpfelchen auf dem „i", sei es, um einem älteren, oft getragenen Kleid ein anderes Gesicht zu geben, sei es, um die heutige Schlichtheit der Linie nach persönlichem Geschmack individueller zu gestalten.

Sportliche Kombinationen und elegante Kleider bedienen sich mit gleicher Liebe dieses Zubehörs. Besonders willkommen dürfte es für die Sommermonate sein, um ein einfaches Tageskleidchen in einen Anzug für abendliche Gelegenheiten zu verwandeln. Auch als Ergänzung für schulterfreie Tanz- und Abendkleider ist das zierliche Jäckchen ein immer gern gesehener Begleiter.

Die Abwandlungsformen des Boleros sind außerordentlich mannigfaltig. Es kann lange oder kurze oder gar keine Aermel haben, kurz oder lang sein, eng anliegen oder lose abstehen, offen oder geknöpft getragen werden. Auch hinsichtlich der Farben gibt es viele Möglichkeiten.

So kann es allen Geschmacksrichtungen und Eigenarten der Trägerin gerecht werden. Auch die Skala der Altersklassen ist durch die Vielfalt der Verarbeitungsmöglichkeiten sehr weit gespannt.

Ein besonders aparter Einfall besteht darin, das abstehende Jäckchen mit dem Stoff des Kleides abzufüttern. So wählen wir z. B. zum farbig gemusterten Sommerkleid eine schwarze oder weiße Ergänzung, die wir mit dem bunten Kleidmaterial abfüttern. Der effektvolle Uebergang wird durch die Aufschläge gebildet, an denen der Stoff des Kleides sichtbar wird.

Bei sauberster Verarbeitung hat man die Möglichkeit, das Jäckchen doppelseitig zu tragen.

Sind das nicht unerschöpfliche Möglichkeiten, mit knappsten Mitteln die bei der weiblichen Kleidung so gern gesehene Abwechslung zu schaffen?

Unsere Skizze zeigt oben ein nachmittägliches Sommerkleid aus Stickereistoff mit passendem Bolero in schlichter, auf Figur gearbeiteter Form. Unten sehen wir ein jugendliches, marineblaues Sportkleid mit weißem Pikéebolero mit dreiviertel Aermeln und großen glänzenden Knöpfen.

Und zum Schluß ein Tip zur Ergänzung: Ein modischer Klipp, eine Ansteckblume oder ein einfaches Sammetschleifchen verleihen dem zeitlosen Jäckchen den zeitgemäßen Chic.

Leonie.

Sehnsucht nach Sonnenbräune

Doch die Augenpartien sind sehr empfindlich

Die schönste Gesichtshaut, das blühendste Aussehen verleihen Sonnenschein und gute Luft, wenn man von beiden den richtigen Gebrauch zu machen versteht. Ein gründliches Sonnenbad macht nicht nur auf Wochen hinaus Schminktöpfchen und Puderquaste überflüssig, sondern stärkt und belebt den ganzen Organismus, und die sportliebende Menschheit von heute fühlt mit Recht den Ehrgeiz, aus jeder Ferienreise, von jedem Wochenende oder längerem Spaziergang im Freien ein Stückchen Sonnenbräune mit nach Haus zu tragen.

Wie aber muß man sein Gesicht der Sonne aussetzen, um die Haut vor den Schäden etwaigen Sonnenbrandes zu schützen?

In erster Linie ist es wichtig, sie vor jeder starken Besonnung ausgiebig einzufetten. Am besten wird dazu ein sogenanntes Sonnenöl verwendet, welches geschmeidig in alle Poren eindringt und durch seine spezielle Zusammensetzung den natürlichen Bräunungsprozeß verstärkt. Besonders nachdrücklich sind die Augenpartien mit Fett zu versorgen, deren zarte Gewebe auf jede Reizung sehr empfindlich mit Schwellungen und Rötungen reagieren. Vor längerer, greller Lichteinwirkung schütze man daher die Augen durch eine dunkle Brille aus unzerbrechlichem Material, die allerdings bei ständigem Tragen den Nachteil hervorruft, daß das Gesicht sich nicht gleichmäßig bräunen kann. So sollte man die Brille, zum mindesten beim Liegen in der Sonne, durch kleine dunkle Plättchen ersetzen, die direkt auf die Augenhöhlen gelegt werden können.

Niemals darf sofort nach der Besonnung das Gesicht mit Wasser oder gar Alkohol gewaschen werden. Stellen sich trotz der vorbeugenden Fettbehandlung Anzeichen von Sonnenbrand, Unbehagen, Brennen oder Spannen der Haut, Schwellungen und Entzündungen ein, so behandle man sie mit kühlendem Talkpuder, Kartoffelmehl oder einer dicken Schicht Lanolinkrem, die allerdings nur vorsichtig aufgetupft werden darf, damit die Haut nicht noch stärker gereizt wird. Kommt es zur Blasenbildung, versuche man es am besten mit einer Brandbinde.

Stundenlanges Liegen im direkten Sonnenlicht ist so lange zu vermeiden, bis sich die Haut an die Lichtwirkung allmählich gewöhnt hat. Man trage also während der ersten sommerlichen Wanderungen einen breitrandigen Hut, bewege sich nach Möglichkeit in Streulicht und schalte während des Sonnenliegens alle 5 bis 10 Minuten eine kurze gymnastische Uebung oder ein paar Laufbewegungen ein, damit die Haut nicht zu heftig gereizt wird.

Jedes Sonnenbad wird besser vertragen, wenn man die Stirn unter- und oberhalb der Haaransatzstellen mit einem hellen Band oder Tuchstreifen umwindet, der hin und wieder bei gar zu starker Sonnenwärme mit etwas Wasser befeuchtet werden sollte. Niemals darf man in der Sonne einschlafen.

Das A und O jeder Sonnenbehandlung aber bleibt, daß man während der Sommermonate weder am Tage noch in der Nacht das gründliche Einfetten versäumt, denn nur durch Ergänzung der der Haut durch die Sonne entzogenen Nährstoffe bewahrt man sie sicher vor Sonnenbrand, Austrocknung und Faltenbildung und verleiht ihr jenen sammetweichen, bronzenen Schimmer, den wir alle so gern aus der Sommerfrische mit nach Hause bringen.

Kamille, ein tausend Jahre altes Heilmittel

Ihr Anwendungsgebiet ist überaus groß

Auch in der Medizin gibt es Wandlungen und Strömungen. Heilmittel kommen in Gebrauch, finden allseitigste Verwendung und werden wieder vergessen. Schon der alte Arzt Galenus verordnete seinen Patienten Kamillenbäder und verschrieb Kamillenumschläge. In den Kräuterbüchern des Mittelalters wird die Kamille als Heilmittel gegen vielerlei Gebrechen verschrieben, um dann wieder ganz beiseite gelegt zu werden.

Wenn auch in der Medizin lange Zeit hindurch die Kamille wieder vernachlässigt wurde, so blieb sie doch stets ein Hausmittel, das in keiner Hausapotheke fehlte und häufig nach wie vor angewandt wurde. Nebst unendlich vielen anderen Dingen zog der geniale Geheimrat Bier die Heilpflanze wieder in den Vordergrund der Medizin, und seine, wie auch die Untersuchungen anderer haben ergeben, daß wir in der Kamille nicht nur einen harmlosen Tee, ein unscheinbares Hausmittelchen, sondern wirklich ein ganz vorzügliches Heilmittel besitzen.

Als Tee getrunken, wirkt Kamille schweißtreibend. Noch schätzenswerter aber ist ihre Wirkung auf den Darm. Ein Bitterstoff, der in der Pflanze zu etwa 3 Prozent enthalten ist, beruhigt die Darmbewegungen, indem er die hemmenden Nervenbahnen antreibt. Daher benützen wir so gern und mit vollem Recht Kamillentee bei Magen- und Darmstörungen, bei Unbehagen im Leibe, und die komplizierte Zusammensetzung der Pflanze, die neben dem Bitterstoff noch ein heilkräftiges Oel enthält, hilft in vielen Fällen, wobei die Beschwerden recht verschiedenartiger Natur sein können.

Das ätherische Oel der Kamille hat sowohl eine beruhigende Wirkung wie eine entzündungshemmende. Jetzt wissen wir auch, warum etwa bei einem Rachenkatarrh, bei beginnenden Mandelentzündungen Mundspülungen mit Kamille schmerzlindernd und heilsam helfen.

Ueberhaupt ist das Anwendungsgebiet ein ungemein großes. Der Tee wirkt nicht nur beruhigend bei Darmstörungen, sondern ebenfalls bei Krampfzuständen der Blase, bei Beschwerden im Zyklus der Frau und bei allen möglichen Wunden, wie bei Verbrennungen, sowie als kosmetisches Mittel in der Haut- und Haarpflege.

So ist die Kamille, deren Blüten in unserem Land geerntet und verwandt werden, mehr als ein bescheidenes Hausmittelchen, sie ist eine wahre Heilpflanze.

Praktische Winke

Zitronen werden im Sommer rasch schlecht! Man stecke sie, nachdem man sie gut abgetrocknet hat, in Reis, so daß sie ganz davon bedeckt sind. Auf diese Weise kann man sie längere Zeit halten. Der Reis nimmt etwas von dem Aroma der Schale an, was aber nichts schadet. Im Gegenteil!

Motten lieben Ruhe! Machen sie es sich zur Gewohnheit, täglich die Kleiderschränke ganz aufzumachen und die darin hängenden Sachen zu schütteln, aber ziemlich kräftig. Und erneuern sie öfters die Mottenmittel, weil diese allmählich ihre Wirksamkeit einbüßen.



TRACHTEN AUS BIBERACH (WÜRTTEMB.)
(Aufnahme: Le Breun)

Erdbeeren, stets köstlich und erfrischend

Mit Schlagsahne, als Auflauf und gekocht

Der Frühsommer beschert uns eine besonders aromatische und wohlschmeckende Frucht: die köstliche Erdbeere. Da Erdbeeren in den Wochen der Haupternte verhältnismäßig preiswert sind, kann auch die Hausfrau, der nur ein bescheidenes Wirtschaftsgeld zur Verfügung steht, in dieser Zeit öfters Erdbeerspeisen auf den Tisch bringen. Einige vorzügliche Rezepte zur Verwertung dieser Früchte werden daher der auf Abwechslung bedachten Hausfrau sicher willkommen sein.

Erdbeerschnee (von rohen Früchten)

150 bis 200 Gramm durch ein Sieb gerührte Erdbeeren läßt man mit Zucker bestreut einige Zeit stehen, schlägt danach den Obstbrei mit einem Schneebesen und gibt zum Schluß den Schnee von drei Eiweiß dazu. Man kann noch mit etwas Zitronensaft oder ein wenig Rum abschmecken

Rohe Erdbeeren mit Schlagsahne und Makronen

Ausgehöhlte Makronen füllt man mit Schlagsahne und legt dann in die Mitte der Schlagsahne eine gezuckerte Erdbeere.

Erdbeerkrem in Gläsern (Rohe Früchte)

250 Gramm durch ein Sieb gerührte Erdbeeren vermischt man mit 100 Gramm Puderzucker und einem viertel Liter Schlagsahne. Den Krem füllt man in Gläser. Anstelle von Schlagsahne kann man auch Büchsensahne nehmen, die etwas geschlagen wird. Will man die Sahne steifer haben, so zieht man einige Blatt aufgelöster Gelatine darunter.

Erdbeerauflauf

250 Gramm durch ein Sieb gestrichene Erdbeeren vermischt man mit 125 Gramm Zucker, zieht dann drei bis vier Eischnee darunter, gibt die Masse in eine Auflaufform und läßt bei mäßiger Hitze ungefähr eine halbe Stunde backen.

Rohes Erdbeerkompott

Gut gezuckerte Erdbeeren übergießt man mit Weißwein und läßt sie so ein bis zwei Stunden stehen, bevor man sie zu Tisch gibt.

Rohe Erdbeeren mit Weißkäse

In eine Glasschale legt man Erdbeeren, überstreut sie mit Zucker und gibt dann eine Schicht frischen, süßen Weißkäse, den man gut zerdrückt und mit etwas Milch vermischt hat, darüber.

Erdbeerkrem mit Rotwein (gekochte Früchte)

In knapp einem achtel Liter Rotwein klärt man 100 Gramm Zucker, gibt dann zwei mit einem Teelöffel voll Zucker schaumig gerührte Eigelb hinzu und danach 250 Gramm durch ein Sieb gedrückte Erdbeeren. Die Masse läßt man auf kleinem Feuer oder im Wasserbad bis zum Kochen kommen, stellt sie danach zum Abkühlen fort und unterzieht zum Schluß den steifgeschlagenen Schnee der beiden Eier.

Erdbeerschnitten

Dicke, mit Butter bestrichene und danach geröstete Weißbrotscheiben belegt man mit gezuckerten Erdbeeren, gießt etwas süße Sahne darüber und läßt diese Schnitten auf einem Blech im Ofen kurz überbacken. — Auf eine andere Art bereitet man Erdbeerschnitten, in dem man altes Weißbrot in Scheiben schneidet, dann in Weißwein taucht, mit gezuckerten Erdbeeren belegt und diese Schnitten nun in heißes Fett legt (die Erdbeeren kommen dabei nach oben) und sie hellgelb bäckt.

Schaum-Eierkuchen mit Erdbeeren

Einen Schaumeierkuchen bäckt man, wie üblich, nur auf einer Seite, legt das Omelett auf einen Teller (mit der gebackenen Seite nach unten), gibt in die Mitte einige gezuckerte und etwas zerdrückte Erdbeeren, klappt den Schaumeierkuchen zusammen und bringt ihn sofort zu Tisch.

Erdbeerspeise mit saurer Milch

500 Gramm Erdbeeren überstreut man mit Zucker und läßt diesen einziehen. Drei achtel Liter saure Milch schlägt man eine viertel Stunde, gibt dann einen Teelöffel Zitronensaft, zwei Eßlöffel Zucker und sechs Blatt in etwas heißem Wasser aufgelöste rote Gelatine hinzu. Zum Schluß rührt man die gezuckerten Erdbeeren unter die Masse und läßt sie steif werden. — Man kann zu der sauren Milch noch einen Schuß Rum hinzugeben.

Vorsicht beim Waschen farbiger Stoffe

Zum Plätten nie ein heißes Bügeleisen nehmen!

Das Waschen der farbigen Sachen, ganz gleich, ob es sich um einfarbige oder gemusterte Stoffe handelt, um zarte oder kräftigere Farbtöne, bereitet der Frau immer Kopfzerbrechen. Denn wenn die farbigen Sachen nicht wie neu aus der Wäsche hervorgehen, dann ist es vorbei mit ihrer Schönheit. Bei einiger Vorsicht und Kenntnis der richtigen Waschmethode wird man kaum über Mißerfolge zu klagen haben.

Man lasse bunte Sachen — was übrigens für alles Waschbare gilt — nicht zu schmutzig werden und schüttele sie stets vor dem Waschen aus, damit weder Staub noch sonstiger Schmutz darin enthalten ist.

> ***Die alte Treue***
>
> *Soviel man auch von Neuheit spricht,*
> *Hält man die alte Treue,*
> *Dennoch, in Prosa und Gedicht,*
> *Für besser als die neue.*
>
> *
>
> *Da die Treue ward gebor'n,*
> *kroch sie in ein Jägerhorn;*
> *der Jäger blies sie in den Wind,*
> *daher man keine Treu' mehr find't.*

Bei Sachen, an deren Farbechtheit man zweifelt, sollte man stets zuerst eine kleine Waschprobe vornehmen, indem man ein kleines Stückchen des Stoffes — möglichst von einer verdeckten Stelle — in reines, lauwarmes Wasser eintaucht. Zeigt das ausgedrückte Wasser des eingeweichten Stoffstückchens keine Farbspuren, so ist der Stoff farbecht. Bei manchen Stoffen ist es ratsam, diese Probe noch zweimal zu wiederholen, denn es kommt vor, daß das Wasser beim ersten Male Farbspuren zeigt, aber beim dritten Male doch klar bleibt.

Bunte Sachen wasche man stets einzeln für sich und verwende niemals heißes Wasser. Es ist ratsam, das betreffende Stück kurz in kaltem Wasser auszudrücken. Dann gibt man es in ein handwarmes, mildes Seifenbad und sucht den Schmutz durch Auf- und Niederdrücken, nicht aber durch Reiben zu entfernen. Bei sehr empfindlichen Sachen kann das Seifenbad fast kalt sein; man kann dann, wenn das erste Seifenbad nicht genügt noch ein zweites, milderes herstellen. Hauptsache ist immer, daß das Stück so rasch wie möglich gewaschen wird, also nicht lange in dem Seifenbad liegen bleibt, da sonst die Farben aufweichen.

In bereitgestellten Gefäßen werden farbige Sachen gespült, und zwar mehrere Male. Dem letzten Spülwasser fügt man etwas guten Essig zu, wodurch die Farben frisch und klar werden. Man nehme niemals kleine Schüsseln mit wenig Wasser für bunte Wäsche — die Sachen müssen stets vollständig vom Wasser bedeckt sein — und lasse die Sachen auch nicht im nassen Zustand liegen. Es kann sonst immer noch überschüssige Farbe Flecke und Streifen verursachen und so das ganze Stück verderben. Auswringen ist, abgesehen von ganz einfachen kräftigen bunten Stoffen, zu vermeiden. Die letzteren können hängend getrocknet werden, aber nicht in der Sonne.

Bei empfindlicheren Stoffen und Farben, vor allem bei allen Garderobenstücken, wird das Spülwasser durch vorsichtiges Ausdrücken möglichst entfernt. Dann legt man den Gegenstand auf ein altes Frottiertuch, schiebt ein weiteres bei Kleidern und Blusen dazwischen, ebenso in die Aermel, damit sich die Stoffteile nicht berühren und nicht noch beim Trocknen Farbflecke entstehen.

Handelt es sich um bunte Sachen, die nicht geplättet werden dürfen, so müssen sie während des Trocknens in die richtige Form gezogen werden

Beim Plätten von farbigen Stoffen darf man nie ein heißes Bügeleisen nehmen. Das Einsprengen ist gleichfalls zu vermeiden. Man plätte die Sachen, wenn sie gerade noch etwas feucht sind, von links; einzelne Stoffe, wie Kunst- und Rohseide, werden trocken geplättet. (Bei kräftigen Baumwollstoffen darf das Eisen etwas heißer sein). Kunstseide wird von links geplättet, während Rohseide, Bast, Honan und die beliebte Oberhemdenseide von der rechten Seite gebügelt wird. Sie bleibt auf diese Weise weich und zeigt keine Fleckstellen, wie dies der Fall ist, wenn man sie im feuchten Zustand bügelt.

Will man bunten, sehr zarten Geweben nach dem Waschen etwas Festigkeit geben, so nehme man keine Stärke, sondern etwas Gelatine, wobei darauf geachtet werden muß, daß die Gelatine richtig aufgelöst ist.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 43 Freitag, den 6. Juni 1952 Jahrgang 4/53

Die Woche

Pfingsten ist das Fest der Ausflüge und Reisen. Viele von uns erfreuten sich auch in diesem Jahre wieder daran. Anders war es jedoch an der Zonengrenze und in Westberlin. Dort wurde den Frauen und Männern, die ihren Pfingststaat in die Wälder oder an die Seen der sowjetischen Zone tragen wollten, ein Halt zugerufen. Vom ersten Juni ab wurden die Sperrmaßnahmen an der Berliner Zonengrenze verschärft und alle Reisenden aus den Westsektoren wurden zurückgewiesen. Machte dies zunächst nur einen dicken Strich durch die Pfingstreisepläne und verdarb somit die Feststimmung, so war eine weitere Maßnahme viel schwerwiegender: Die drei kleinen westlichen Gebiete, die am Stadtrand in der Sowjetzone liegen aber zur Westzone gehören, wurden von Volkspolizei besetzt und den Bewohnern wurde befohlen, ihre Wohnungen zu räumen. So bewegten sich bis zum Abend eines pfingstlich schönen Tages allerlei Fahrzeuge hochbepackt mit Hausrat und mannigfachen Habseligkeiten und gezogen oder begleitet von trauernden Menschen, die ihre Heimat verloren, nach dem Westen zu.

Ganz ähnlich sah es auch entlang der langen Zonengrenze aus, Allein im hessischen Landkreis Hersfeld trafen in den letzten Tagen über dreißig Familien ein, die bisher ihre Wohnung in dem zur Sperrzone erklärten 5 km tiefen Landstreifen der sowjetischen Zone hatten und ihrer Arbeit in Hessen nachgingen. Ähnliche Fälle werden aus Bayern gemeldet, wo Bauern nicht mehr ihre Äcker betreten dürfen.

Neues Leid häuft sich zu altem. Die Zonengrenze, die nur den Bereich einer Besatzungsmacht neben dem der anderen — ihr verbündeten — bezeichnen sollte, wurde zur Grenze zwischen Deutschen — und das in dem Augenblick, wo in dem größeren Teile durch den Generalvertrag die Besatzungszeit zu Ende gehen soll. Durch nichts hätte wohl die harte Wirklichkeit uns Deutschen mehr gezeigt werden können als durch diese Absperrmaßnahmen.

Beschränkten sich die Reaktionen der drei Westmächte im Anfang nur auf Proteste, so gingen die Briten am Dienstagmorgen in Berlin zu aktivem Handeln über. Sie ließen das in ihrem Sektor liegende Funkhaus des ostzonalen Rundfunks durch Stacheldrahtverhaue und spanische Reiter fest von der Außenwelt abschließen. Nur das Verlassen des Hauses nicht aber der Zugang zu ihm wird gestattet. Auf einen Protest sowjetischer Stellen gegen die Maßnahme erklärte der Kommandant des britischen Sektors, General Coleman, die Besetzung des Rundfunkhauses sei als Gegenmittel gegen die Besetzung der westlichen Exklaven und die damit verbundene Ausweisung der dortigen Bewohner erfolgt und werde solange aufrecht erhalten, bis die Sowjets einlenken würden.

Ob es darüber zu Verhandlungen und einer vernünftigen Regelung kommt, ist noch nicht abzusehen. Viele meinen das Gegenteil und sprechen davon, daß die Sowjets wohl auch noch den Hauptübergang vom Westen zum Osten bei Helmstedt sperren und somit die volle Blockade über Westberlin verhängen würden. Dagegen gäbe es vom Westen aus kein wirksameres Gegenmittel wie vor drei Jahren. Damals mußte der ostzonale Verkehr noch über die im Westsektor Berlins gelegenen Bahnlinien und Bahnhöfe abgewikkelt werden und die Regierungsstellen der Ostzone traten selbst mit für die Aufhebung der Blockade ein, weil bei längerer Dauer ihrer Wirtschaft großer Schaden erwuchs. Heute stünde die Deutsche Demokratische Republik nicht mehr vor derartigen Schwierigkeiten; denn sie baute rings um Berlin einen mehrfachen Umgehungsgürtel. Die Last hätte diesmal darum allein Westberlin zu tragen. Allerdings sind auch diese Sektoren heute besser auf eine Blockade durch Anhäufung größerer Vorräte aller Art vorbereitet und wären nicht gleich vom ersten Tage an auf die Luftversorgung angewiesen.

Fragt man die Berliner selbst — viele von uns hatten in den Pfingsttagen dazu Gelegenheit — was sie zu der kritischen Lage sagen, so äußern sie sich voll ruhiger Gelassenheit: Wir haben schon Schlimmeres durchgestanden, wir werden auch dies meistern. Wir Berliner halten durch. An ihrer politischen, weltanschaulichen und moralischen Haltung ist nicht zu zweifeln, und sie können manchem in der Bundesrepublik „sicher" wohnenden geruhsamen Bürger ein leuchtendes Beispiel geben.

Doch eine Sorge haben sie, die in verschiedene Fragen an uns ausläuft: Werdet ihr zu uns halten? Werdet ihr uns nicht als lästiges kostspieliges Außenwerk abschreiben? Seid ihr bereit, für uns euer Berliner Opfer zu zahlen? Wollt ihr uns Aufträge geben, daß wir arbeiten können? Arbeiten aber wollen die Berliner. Ja, die werteschaffende Arbeit erscheint ihnen gerade das Allheilmittel in ihrer schwierigen Lage.

Damit bewähren sie sich als ganze Deutsche. Viele Ausländer bereisen in den letzten Jahren wieder Berlin und unsere westliche Heimat und bleiben immer wieder staunend stehen vor dem „Deutschen Wunder": Der Aufbauarbeit. In einer Lage, die andere Völker zur Verzweiflung oder zum stumpfsinnigen Nichtstun getrieben hätte, im Anblicke rauchender Wohnungen, zerstörter Arbeitsstätten, Verkehrs- und Betriebsmittel — arbeitete der Deutsche. Im Bombenhagel, bei bedingungsloser Kapitulation, bei der Demontage — an offenen Gräbern oder verstümmelten Menschen auf brennenden Straßen vorüber — schritt der Deutsche zur Arbeit. Und so geschah das Wunder. Seelisch wurde Schwerstes durchstanden und modernste Betriebstätten bauten sich auf und öffnen der Bundesrepublik die Weltmärkte.

Jedoch eins gehört dazu: Das ist das enge Zusammenrücken und das Miteinanderarbeiten. Die Bundesrepublik wird es mit Berlin beweisen müssen, aber auch bei verschiedensten innen- und außenpolitischen Fragen der nächsten Zeit wird es nötig sein. Noch sind die beiden Westverträge nicht ratifiziert, noch ist der Kampf des Gewerkschaftsbundes mit der Bundesregierung nicht beendet. Schon künden sich ernste Auseinandersetzungen zwischen dem Bundesrat und der Regierung an, und was nicht übersehen werden darf, über die Frage nach der Bekenntnisschule oder der herkömmlichen Gemeinschaftsschule droht ein Kulturkampf auszubrechen, der tiefer als alle politischen oder wirtschaftlichen Verschiedenheiten die Menschen des jungen Staatswesens aufwühlen und — zerreißen könnte.

Fünf Jahre Marshallplan

Gestern jährte sich zum fünften Male die Geburtsstunde des Marshallplanes. Damals, 1947, trat US-Außenminister George C. Marshall mit dem in der Geschichte bisher einmaligen Angebot, die wirtschaftlichen Hilfsquellen für den Wiederaufbau der Volkswirtschaften in den vom Kriege zerstörten Ländern einzusetzen, vor die Weltöffentlichkeit. Das ursprüngliche Konzept des Marshallplans war, keinen Unterschied zwischen Ost und West zu machen, und in der Gründungsansprache vor der Harvard-Universität betonte Marshall eindeutig, daß sein Angebot ganz Europa einschließe. „Unsere Politik", so erklärte Marshall, „richtet sich nicht gegen irgendein Land oder irgendeine Weltanschauung, sondern gegen Hunger, Armut, Verzweiflung und Chaos. Wir wollen normale und gesunde wirtschaftliche Verhältnisse auf der Welt schaffen, ohne die es keine politische Stabilität und keinen dauerhaften Frieden geben kann. Alle Länder, die bereit sind, an dieser Aufgabe mitzuarbeiten, werden von seiten der US-Regierung vollste Unterstützung erhalten". Marshall wies jedoch gleichzeitig darauf hin, daß die USA nicht von sich aus ein derartiges Programm in Angriff nehmen könnten, sondern daß die Initiative hierzu von den europäischen Ländern ausgehen müsse.

Bereits wenige Wochen später kamen die Außenminister Großbritanniens, Frankreichs und der Sowjetunion in Paris zusammen, um das amerikanische Angebot zu erörtern. Während der Plan in Westeuropa allgemeine Zustimmung fand, wurde er von den osteuropäischen Ländern abgelehnt.

Die 16 westeuropäischen Länder, die der Einladung Bevins und Bidaults zur Teilnahme folgten, nahmen umgehend die erforderlichen Vorarbeiten auf. Es wurden zweiseitige Abkommen über die Durchführung der Marshallplan-Hilfe abgeschlossen, die benötigten Verwaltungsstellen für die Verteilung der Hilfe errichtet und eine überstaatliche Organisation der am Marshallplan beteiligten Länder — der Europäische Wirtschaftsrat — geschaffen. Später wurden dann Formosa, Korea, Malaya, Thailand, Indonesien, Burma und die Philippinische Republik in die Marshallplan-Hilfe einbezogen.

In den folgenden Jahren wurden über 12 Milliarden Dollar in die Volkswirtschaften dieser vom Kriege zerstörten Länder gepumpt, um Industrie und Landwirtschaft wieder aufzubauen und den vom Kriege unterbrochenen zwischenstaatlichen Handel neu zu beleben. Die für die erhaltene Hilfe auf Sonderkonten in Landeswährung einbezahlten Gegenwertmittel wurden ebenfalls dem gleichen Zweck zugeführt. Das Bruttosozialprodukt der europäischen Marshallplanländer erhöhte sich in dieser Zeit um 25 Prozent auf 125 Milliarden Dollar und übertraf damit den höchsten Vorkriegsstand noch um 15 Prozent. Bei den wichtigsten industriellen Gütern und landwirtschaftlichen Erzeugnissen war gegenüber der Vorkriegszeit sogar noch eine weit größere Steigung der Produktion festzustellen.

Im November 1950 wurden die Aufgaben und Ziele des Marshallplans mit denen des gegenseitigen Verteidigungshilfsprogramms der USA (MDAP) zusammengefaßt, was zu einer wesentlichen Stärkung der amerikanischen Hilfe führte. Ein Jahr später wurde infolge des Koreakrieges die gesamte amerikanische Auslandshilfe einheitlich auf ein Ziel ausgerichtet: die Verteidigungsstärke der freien Welt zu erhöhen, um auf diese Weise den Weltfrieden zu erhalten. Hierzu wurde eine neue Organisation, die US-Verwaltung für gemeinsame Sicherheit (MSA) geschaffen, der alle bisherigen Auslandshilfsprogramme der USA mit dem ersten Januar 1952 unterstellt wurden. Dieser Wechsel von Wirtschafts- auf militärische Hilfe bedeutet jedoch keineswegs, daß das ursprüngliche Konzept des Marshallplans aufgegeben worden ist, es wurde lediglich den veränderten politischen Gegebenheiten angepaßt.

Der bunte Alltag

Raupenschäden an Obstbäumen, die in diesem Jahre in unserer Heimat die Obsternte wesentlich mindern werden, werden aus verschiedensten Teilen Hessens gemeldet. Im Odenwald stehen teilweise die Apfelbäume kahl da. Im Vordertaunus sind zahlreiche Obstbaumanlagen sehr stark von den Raupen befallen. Es muß darum mit einem starken Ertragsausfall der Stein- und Kernobstbäume gerechnet werden.

Das Fallen der Holzpreise, das gegenwärtig manches Bauvorhaben hinauszögere, soll nach Ansicht des Vereins deutscher Holzeinführhäuser bald wieder nachlassen. Es sei eine Festigung und wahrscheinlich darauf ein erneutes Anziehen der Holzpreise zu erwarten.

Die Rache im Obstgarten / Schwerer Baumfrevel. Im Vorort Bürgel wurden nachts in einer privaten Obstbaumanlage 400 Bäume abgeschlagen, umgeknickt, ausgerissen oder ihrer Rinde durch Abschälen beraubt. Außerdem ging die Gartenlaube mit vielen Geräten, Samen- und Düngvorräten in Flammen auf. Der Rachetat verdächtig ist ein Offenbacher Gärtner, der inzwischen festgenommen wurde.

Über das Heinerfest schreiben. Zum Darmstädter Heinerfest (Anfang Juli) ist ein Aufsatzwettbewerb für Schulkinder ausgeschrieben worden. Die Kinder sollen entweder ihr schönstes Erlebnis vom letzten Heinerfest beschreiben oder schriftlich wiedergeben, warum sie sich auf das bevorstehende Heinerfest freuen.

Sich an den Stieftöchtern vergangen. Das Aschaffenburger Schöffengericht verurteilte drei Männer wegen Sittlichkeitsvergehens an ihren Stieftöchtern zu empfindlichen Gefängnisstrafen.

Nach zwei Jahren tot aufgefunden. Ende April 1950 war in der Nähe von Rodheim-Bieber ein mit 50 Sängern besetzter Omnibus eine Böschung hinabgestürzt. Trotz zahlreicher Verletzten war der Unfall glimpflich abgegangen. Der seit dieser Zeit vermißte Omnibusfahrer Albert Pfeiffer aus Erda ist erst jetzt in einer Scheune tot aufgefunden worden. In der Scheune lagerten große Strohmengen, die erst jetzt aufgebraucht wurden und zur Entdeckung seines Selbstmordes von damals führten.

Auf frischer Tat ertappt. Auf frischer Tat konnten durch die Darmstädter Bahnpolizei zwei junge Männer aus der Gegend von München festgenommen werden, als sie bereits 290 000 amerikanische Zigaretten gestohlen hatten und abtransportieren wollten. Die Diebe befanden sich im Besitz eines (wohl gestohlenen) Kraftwagens. Der Wagen mit den Zigaretten stammte aus einem amerikanischen Verpflegungslager.

Der Bulle im Keller. In der Landgemeinde Wenighösbach fand ein Landwirt morgens seinen Zuchtbullen nicht mehr im Stall vor. Der Bulle hatte sich nachts losgerissen und war in einen Keller unter dem Stall geraten. Erst mit Hilfe eines Flaschenzuges war das sechs Zentner schwere Tier herauszuholen.

Die Uebersicht

87 deutsche Firmen auf „schwarzer Liste". Gegen 87 westdeutsche Firmen, die unerlaubten Handel mit dem Sowjetblock getrieben haben sollen, wurden vorläufige Verwaltungsmaßnahmen eingeleitet. Die Namen dieser Firmen wurden den Bundesministern für Wirtschaft, für Finanzen und den Marshallplan mitgeteilt, damit die Verstöße geprüft werden und endgültige Maßnahmen erfolgen können. In einigen Fällen wurde inzwischen festgestellt, daß die Firmen keine strategischen Güter nach dem Osten ausführten. In einem Falle ergab die Prüfung der Bundesregierung, daß keine Beweise für unerlaubten Handel vorlagen. Dieser Firma wurden die gesperrten „Gegenmittel aus dem Marshallplan" daraufhin unverzüglich freigegeben.

Taft für Deutschland. Der Rivale General Eisenhowers bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen, Senator Taft, erklärte, daß er mehr für Deutschland sei, als er im Rufe stehe. Er habe sich gegen die bedingungslose Kapitulation gewendet und sei schon seit langem für die Freiheit des deutschen States eingetreten.

Einschränkung in der Benutzung von F-Zügen. Wegen des in der Hauptreisezeit zu erwartenden starken Reiseverkehrs dürfen Fernschnellzüge in der Zeit vom 27. Juni bis zum 5. September d.J. nur mit Fahrausweisen zum vollen Preis, mit Fahrausweisen zum halben Preis für Kinder, mit Rückfahrkarten und mit Netzkarten, Bezirkskarten und Bezirkswochenkarten benutzt werden.

Zum ersten Male in diesem Jahrhundert wird ein griechischer König die Türkei besuchen. König Paul von Griechenland wird von Istanbul nach Ankara weiterreisen und durch seinen Staatsbesuch die sich festigende Freundschaft der beiden Nachbarstaaten ausbauen.

In das Gefangenenlager Koje drangen die Amerikaner mit Panzerwagen ein, um die aufständischen kommunistischen Kriegsgefangenen in kleinere Gruppen aufzuteilen.

Die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea verliefen auch in den letzten Tagen wiederum erfolglos. Der Sprecher der UN-Delegation forderte die Kommunisten auf, klar auf die Frage zu antworten, ob sie eine zwangsweise Zurückführung aller nordkoreanischen Kriegsgefangenen verlange, damit die Welt erkenne, an welchen barbarischen, mittelalterlichen Methoden die Verhandlungen scheitern müßten.

Die französische Nationalversammlung beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Lage in Tunesien. Insbesondere bildeten die geplanten Reformen den Gegenstand der Debatte.

Handelsabkommen Japan-China. Aus Tokio wird bestätigt, daß es zu einem Handelsabkommen zwischen Japan und Rot-China kam, das einen umfangreichen Güteraustausch vorsieht.

Generalstreik in Frankreich. Der von den Kommunisten wegen der Inhaftierung des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei, Jacques Duclos, ausgerufene Generalstreik ist als gescheitert zu betrachten. Die Verkehrsmittel liefen fast regelmäßig. Nur etwa zwei Prozent der Arbeiterschaft des Landes folgten der Streikparole. Die Renault-Werke in Paris, die am Mittwoch von kommunistischen Sturmtrupps besetzt wurden, sind wieder frei. Kommunistische Störversuche wurden gestern im Handgemenge von nichtkommunistischen Arbeitern der Werke zurückgewiesen.

Ägyptens König besucht Spanien. Als erste Auswirkung der Mittelmeerreise des spanischen Außenministers kündigte König Faruk seinen Besuch für Mitte Juni in Spanien an.

Die neue Stellung des Landrates. Nach der Gestaltung, die das Amt des Landrats durch die neue Kreisordnung erfahren hat, ist der Landrat Kommunalbeamter und damit Bediensteter des Landkreises. Die Amtszeit beträgt sechs Jahre. Sie läuft bei keinem der gegenwärtig amtierenden Landräte vor Mitte des Jahres 1954 ab. Die Landkreise sind verpflichtet, die Landräte zu übernehmen, während die Landräte der Berufung als Beamte der Landkreise Folge zu leisten haben.

Viertelstündig an die Bergstraße. Seit Dienstag nach Pfingsten ist auf der Darmstädter Straßenbahnlinie nach der Bergstraße (Seeheim-Jugenheim) in den frühen Vormittagsstunden und nachmittags statt des Halbstundenverkehrs ein viertelstündiger Verkehr eingerichtet worden. Sonntags verkehren die Straßenbahnen jedoch, von Sonderwagen abgesehen, nach dem Halbstundenfahrplan.

Düsenjäger stürzte auf Minenräumboot. Bei Manövern vor der niederländischen Küste stürzte ein amerikanischer Düsenjäger auf in Minenräumboot. 14 Menschen kamen dabei ums Leben.



Aus STADT und Land

Langen, den 8. Juni 1952

* **Nach dem Fest.** Nach dem maikühlen Wetter der Vorpfingstwochen setzte mit dem ersten Feiertag endlich wieder die lang ersehnte Besserung ein. Der Juni hielt seinen Einzug und machte seinem Namen als Heumond oder Rosenmonat bisher volle Ehre. Schon die Feiertage standen darum im Zeichen eines regen Ausflugsverkehrs. Kleinere und größere Veranstaltungen — Kerb in Dreieichenhain und Wäldchestag in Frankfurt — leiteten bereits die Sommersaison ein. Nur wenige Wochen noch, dann wird das Jahr wieder auf dem Höhepunkt stehen. Schon klingen die Sensen hier und da und die Heumahd beginnt. Aus dem Schwimmstadion aber schallt froher Lärm. Die Schuljugend hat diese Woche Ferien und nutzt darum jeden Sonnentag.

* **Goldene Hochzeit.** Wieder dürfen wir einem goldenen Hochzeitspaar auf das herzlichste gratulieren. Herr Heinrich Stroh und seine Ehefrau Maria Anna Bernardine, geb. Luft, Bahnstraße 128, werden am kommenden Dienstag, dem 10. Juni, das schöne Ehejubiläum begehen.

* **Fall Deußer wird neu verhandelt.** Am 16. Juni soll vor dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe die Revisionsverhandlung gegen den im Vorjahre wegen versuchter Notzucht und gefährlicher Körperverletzung mit Todesfolge zu 6½ Jahren Zuchthaus verurteilten Philipp Deußer aus Langen stattfinden.

* **Fahrplan der Bahnbuslinie.** Auf vielseitigen Wunsch veröffentlichen wir heute den seit 18. Mai gültigen Sommerfahrplan der Bahnbuslinie Darmstadt — (Offenbach) — Frankfurt und zurück. Wir haben die unterdessen eingeführten Änderungen im Plan berücksichtigt. Trotzdem übernehmen wir keine Gewähr für die Endgültigkeit der Abfahrtszeiten. Der Fahrplan ist ab Montag auf Karton gedruckt zum Preise von 20 Pfennig in den Kiosken und in unserer Geschäftsstelle zusätzlich erhältlich.

Heute „Landschaft Dreieich"

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt die beliebte und von vielen Heimatfreunden längst erwartete Heimatbeilage „Landschaft Dreieich", diesmal in einer Doppelausgabe, bei.

* **Goldplakette für den MCL.** Der Sprendlinger ADAC-Club hatte am 25. Mai die Motorsportler in seinen Mauern zu einer Fuchsjagd eingeladen. Von seiten des MCL nahm der Sprendlinger Hermann Schickedanz an dieser Motorsportveranstaltung teil. Für seine sehr schöne Leistung wurde er mit der Goldplakette ausgezeichnet.

* **Steigende Einkäufe in Langen.** Aus Kreisen der Textilbranche wird uns geschrieben: Erfreulicherweise sei der altgewohnte Brauch, größere Einkäufe in den benachbarten Großstädten zu tätigen, im Sinken begriffen. Die Bevölkerung Langens und der Umgebung sei zu der Einsicht gekommen, daß evtl. kleine Ersparnisse bei einem Großstadteinkauf völlig wettgemacht würden durch Zeitverlust, Fahrtkosten und sonstige Extraausgaben. Außerdem setze sich immer mehr die Überzeugung durch, daß das einheimische Gewerbe alles aufbiete, um so billig als möglich zu verkaufen und darum bei gleicher Qualität die Preise schon oft unter denen der Großstädte liegen. Ganz sicher würden in Zukunft die Lust und Liebe noch mehr zunehmen, am Platze bei persönlicher, fachmännischer Beratung zu kaufen.

* **Neue Sprechstunden des DGB in Langen.** Wie aus einem heutigen Inserat hervorgeht, finden die Sprechstunden des DGB-Kreisausschusses Frankfurt a. M. nicht mehr mittwochs, sondern an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat von 19—20 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer 5, statt.

* **Bei Sterbefallanmeldungen Geburts- und Heiratsurkunden vorlegen.** Das Standesamt Langen weist darauf hin, daß bei der Anzeige von Sterbefällen die Geburtsurkunde des Verstorbenen und falls er verheiratet war, auch die Heiratsurkunde vorgelegt werden muß. Das ist ein gesetzlich vorgeschriebenes Erfordernis. An Stelle der Heiratsurkunde genügt auch das Familienstammbuch, jedoch wird dadurch die Geburtsurkunde nicht ersetzt. In letzter Zeit mehren sich sehr die Fälle, in denen die Beteiligten die erforderlichen Unterlagen nicht vorlegen können und sie nachträglich beschaffen müssen. Es entstehen dabei erhebliche Zeitverluste zum Nachteil der Angehörigen.

Züricher Rollsportfreunde nach dem Spiel bei gemütlichem Beisammensein

Am 1. Pfingstabend trafen sich die Züricher Freunde mit den Langener Kameraden und ihren Anhängern zu einem gemütlichen Beisammensein im Hotel „Weingold". Herr Bürgermeister Umbach und Herr Bandi gaben ihm mit trefflichen Worten das Gepräge. Besonders geehrt wurde Herr Bürgermeister Umbach durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des REC Zürich. Der Langener Club ernannte Herrn Bürgermeister Umbach zum Ehrenpräsidenten.

Volkshochschule Langen

Fahrt in den sommerlichen Odenwald. Infolge der starken Voranmeldung für die am Fronleichnam (12. 6.) vorgesehene Ganztagsfahrt nach Michelstadt und Erbach mußte ein größerer Autobus bestellt werden, wodurch noch 2—3 Plätze frei sind. Anmeldungen im Rathaus, Zimmer 3.

* **Festakt des Gesangvereins „Frohsinn".** Nur noch wenige Tage trennen uns von dem großen Fest-Abend des Gesangvereins „Frohsinn" 1862 Langen anläßlich seines 90jährigen Jubiläums, der am 14. Juni 1952 im großen Saal der Li-Li abrollen soll. Die Vorbereitungen hierfür sind in vollem Gange und alle Freunde und Gönner des Vereins können genußreiche, schöne Stunden erwarten. Musikvorträge des Orchester-Vereins, des Mandolinenclubs, des Handharmonika-Rings, Gesangsvorträge des festgebenden Vereins, sowie der beiden Brudervereine, turnerische Vorführungen, Tänze und Reigen werden den Abend in reichem Maße ausfüllen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Festrede, gehalten von einer in weiten Kreisen Langens hochgeschätzten und bekannten Persönlichkeit, sowie die Ehrung von 8 verdienstvollen Mitgliedern für 50 und 25jährige Zugehörigkeit zum Verein. Unter ihnen befindet sich der Dirigent des Vereins, Herr Valentin Breidert. Der Festausschuß tut alles, ein schönes Fest zu gestalten und lädt alle Bewohner von Langen und Umgebung zu dem Festakt herzlich ein.

* **Das Langener Jugend-Rotkreuz** verlebte die Pfingstfeiertage auf dem „Heinrich" bei Groß-Umstadt. Am Samstagnachmittag ging es trotz leichten Regens mit den Fahrrädern los. Das große Zelt, das schon einige Tage vorher durch einen Kameraden vom Langener Ortsverein nach Groß-Umstadt gebracht worden war, wurde auf dem „Heinrich" an einer schönen Stelle aufgebaut. Die Jungen und Mädchen waren von der Umgebung, von der herrlichen Aussicht und von dem Lagerleben begeistert. Sie kochten sich sogar ihr Mittag- und Abendessen selbst auf einer offenen Feuerstelle. Es war nicht immer leicht, mit dem durch nächtliche Regenschauer feuchten Holz zu feuern. Aber alle, besonders die kleineren ließen sich durch nichts verdrießen. Der dortige Ortsverein betreute in vorbildlicher Weise unsere Jugend. Milch und Wasser wurden durch die dortigen Helfer hinauf an das Lager gebracht und sogar die Leiter des Kreisverbandes Dieburg statteten unseren Ausflüglern einen Besuch ab. Bei schönem Wetter und Sport und Spiel verging die Zeit leider viel zu schnell, denn schon am Nachmittag des zweiten Feiertages mußte zur Heimfahrt gerüstet werden. Gegen 20 Uhr fuhr die Gruppe wieder in ihrer Heimatstadt Langen ein und kündete ihre Rückkehr mit lautem Klingelkonzert an. Die Jungen und Mädchen vom Roten Kreuz die sind zum „Helfen" bereit.
Doch sollen sie auch in Sport und Spiel
verleben ihre Jugendzeit.
Sie sollen lustig und fröhlich sein
dann stellen sie ihren Mann.
Denn, wer einst Fröhlichkeit gelernt
in Güte „Helfen" kann.

Dr. Berthold Mehne wurde Stadtverordnetenvorsteher

Erste konstituierende Stadtverordnetensitzung am vergangenen Freitag

Am vergangenen Freitagabend fand unter großer Beteiligung der Bürgerschaft die erste Sitzung des neugewählten Langener Stadtparlaments statt. Bürgermeister Umbach begrüßte das Kollegium, stellte die Beschlußfähigkeit des Hauses fest u. wies auf die Umgestaltung des kommunalen Verwaltungsrechts hin. Besonderen Dank widmete er vor allem der Arbeit des vorherigen Stadtparlaments, das in 4jähriger guter Zusammenarbeit ganze Arbeit zum Wohle der Stadt Langen geleistet habe. Unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten, Stv. Peter Funk (FDP), begann der Tagesordnung gemäß die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers, für den die SPD Rechtsanwalt Dr. B. Mehne in Vorschlag gebracht hatte. Mit den Stimmen aller 24 Stadtverordneten wurde der Vorschlag angenommen und Dr. Mehne konnte von nun an die Sitzung leiten. Zu Stellvertretern wurden L. Werner (1.) und R. Baeumerth (2.) gewählt. Letzterer fungiert zugleich als Schriftführer. Alsdann nahm Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne die Verpflichtung der einzelnen Stadtverordneten vor und führte sie in ihr Amt ein, womit das Langener Stadtparlament rechtsgültig zusammengekommen ist. Für die auf Liste 6 gewählten Stadtverordneten gab Herr Oeder die Erklärung ab, daß seine Fraktion sich künftig „nichtparteigebundene Einwohnervertreter" nenne.

In der nachfolgenden Aussprache über die Hauptsatzung gab es mehrfache Abänderungsanträge, die etwa dahingehend entschieden wurden, daß die Zahl der ehrenamtlichen Beigeordneten, die mit dem Bürgermeister den Magistrat bilden, auf drei begrenzt bleiben soll und daß Bürgern, die mindestens 20 Jahre Gemeindevertreter oder Ehrenbeamte waren, ein Ehrensold von 100 DM gewährt wird. Die Befugnisse des Magistrats bei Auftragserteilungen und bei Vermögensverfügungen sollen entgegen dem Entwurf umfassen: Auftragserteilungen bis zu 500,— DM, über 500,— bis 50 000,— nur im Einvernehmen mit dem Bauausschuß, Grundstücksan- und verkäufe bis zum Werte von 25000,— DM im Einzelfall, jedoch nicht mehr als 10 000,— DM im Vierteljahr und schließlich Verfügung über im Grundbuch in Abt. II und III eingetragene Rechte bis zum Werte von 15 000,— DM (siehe auch den Wortlaut der Hauptsatzung im amtlichen Teil). Bei der Verabschiedung der Hauptsatzung enthielt sich die KPD-Fraktion der Stimme. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden dann noch gemäß einem Gemeinschaftsvorschlag ein Ältesten-Ausschuß, ein Haupt- und Finanzausschuß sowie ein Bauausschuß gebildet und außerdem die Reihenfolge der jeweils zu fungierenden Urkundspersonen festgelegt.

Außerhalb der Tagesordnung löste der kürzliche Unfall an der Rathauskurve eine äußerst lebhafte Debatte innerhalb des ganzen Parlamentes aus. Man befaßte sich eingehend mit den in der Zukunft im Hinblick auf die Langener Verkehrsverhältnisse zu treffenden Maßnahmen und schlug u. a. vor, die Kurve mehr auszuholen, in dem der Bürgersteig vor dem Rathaus zwei Meter zurückverlegt und die Anlagemauer neben der Bezirkssparkasse ebenfalls zurückgedrängt wird. Außerdem wurde in Vorschlag gebracht, für die aus Richtung Frankfurt kommenden Fahrzeuge direkt an der 1. Kurve ein Stoppschild anzubringen und auch bessere Warnschilder vor den Kurven aufzustellen. Heftige Kritik richtete sich in diesem Zusammenhang auch gegen verschiedene Langener Kraftfahrzeughalter, die die Bahnstraße als eine Rennstrecke gleich der Avus machten und außerdem große Fahrzeuge auf den Bürgersteigen abstellten. Kritisiert wurde auch das Ausführen von großen Reparaturen auf offener Straße wie z. B. in der Wassergasse. Man war sich auch darüber im Klaren, daß eine Verkehrsumleitung in einer bestimmten Richtung kaum möglich sein wird und daß auch ein größerer Polizeieinsatz nicht viel nützt. Es wurde Übereinstimmung darin erzielt, bis zur Realisierung größerer Maßnahmen das Notwendigste zu tun, was der allgemeinen Sicherheit dient. Der Bauausschuß wird sich eingehend mit den weiteren Maßnahmen befassen.

Zweite öffentl. Sitzung der Stadtverordneten

Am kommenden Dienstag treten die Stadtverordneten zu ihrer zweiten Sitzung zusammen. Im Mittelpunkt der Beratungen stehen die Wahl der Beigeordneten (Stadträte) und die Bildung der Kommissionen. Siehe auch Bekanntmachung in heutiger Ausgabe.

* **Zur Nachtzeit belästigt.** In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr sah sich eine Frau aus der Luisenstraße auf ihrem Nachhauseweg von zwei jungen Männern verfolgt. Als sie am Gartentor ihres Hauses angelangt war, wurde sie von einem der Männer belästigt. Erst auf ihre lauten Hilferufe hin, ließ der Täter von ihr ab und entfernte sich in Richtung Gartenstraße. Wegen der Dunkelheit fehlen von den Tätern jegliche Personenbeschreibungen. Wer in dieser Angelegenheit irgendwelche Angaben machen kann, wird gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

* **Verkehrsschilder demoliert.** Erst in der letzten Stadtverordnetensitzung konnte der Bürgermeister darauf hinweisen, daß die Verkehrsbeschilderung der Stadt von einer Kommission kürzlich als vorbildlich bezeichnet wurde. Das sollte eigentlich jeden Bürger erfreuen. Aber trotzdem gibt es noch einige, die glauben, diese Schilder zum Objekt ihrer Kraftproben machen zu müssen. So stellte eine Polizeistreife in der Nacht zum Sonntag in der Rheinstraße fest, daß ein Verkehrsschild ganz und gar aus seiner Befestigung aus dem Bürgersteig herausgerissen und ein anderes erheblich zur Seite gebogen war.

* **Tod auf der Straße.** Am vergangenen Freitag wurde in den späten Abendstunden in Frankfurt ein hiesiger 31jähriger Mann leblos aufgefunden. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

* **Damenfahrrad verschwunden.** Eine Frau aus Langen, die ihr Damenrad am letzten Freitag vor dem Café Krone abgestellt hatte, suchte es nachher vergebens. Unbekannte hatten es entwendet. Um sachdienliche Angaben bittet die Polizei.

* **Zwei neue Fahrräder gestohlen.** Zwei fast neue Fahrräder, die in der Torhalle des „Li-Li"-Lichtspieltheaters abgestellt waren, wurden am Pfingstmontag, während der Abendvorstellung von unbekannten Tätern gestohlen. Personen, die irgendwelche Wahrnehmungen gemacht haben oder sonstige sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

* **Fahrrad auf dem Acker gefunden.** Die Zeit der Fahrraddiebstähle ist wieder da. Überall werden Diebstähle gemeldet und nicht selten wird die Beute auch wieder weggeworfen. So fand am Sonntag ein Mann auf seinem Acker an der Bundesstraße 3, nahe Stadtausgang nach Sprendlingen, ein herrenloses Herrenfahrrad, das bei der Polizei als Fund abgeliefert wurde. Etwaige Eigentumsansprüche können dort geltend gemacht werden.

* **Zusammenstoß.** Am Pfingstmontag ereignete sich auf der Mörfelder Landstraße ein Autounfall, wobei ein Personenauto aus Frankfurt auf einen Personenwagen, der ebenfalls aus Frankfurt stammte, von hinten auffuhr. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden.

* **Der Sternenhimmel im Juni.** Am Morgenhimmel erscheint jetzt wieder Jupiter. Ende Juni ist er bereits vor 2 Uhr früh sichtbar. Den Abendhimmel beherrschen (wie im Mai) Mars und Saturn. Merkur tritt langsam auf den Abendhimmel über. Wegen der langen Abenddämmerung jedoch bleibt er viel verborgen. Dasselbe gilt für die Venus.

* **Die Mondphase im Juni.** Der Mond befindet sich am 10. Juni in Erdnähe, am 26. Juni in Erdferne. 8. Juni: Vollmond, 14. Juni: letztes Viertel, 22. Juni: Neumond, 30. Juni: erstes Viertel.

Haben Sie schon Karten
für das **Rosenfest des MCL**
Tanz - Kabarett
Tombola - Barbetrieb
Vorverkauf: Auto-Görich, Tankstelle Sehring und Foto-Derfelt



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, heut muß ich mich kurz fasse — mir hawwe wenig Platz. Daß es im Sommer worm is, habt Ihr unnerdesse gemerkt. Die Sunn brennt aam uf de Buckel wie verrickt, un die jingere Langener dun in (Wildhardt)-Lederhose in de Gejend erumhippe. Net nur bei Dag — sonnern aach nachts un dann wern so manche Straach aagestellt. De Jean aus de Erbsegaß hat sich jetz e Luftgewehr kaaft. Dademit stellt er sich nachts uff die Erbsegaß un baßt dene Lausbuwe uff, die sich an em Uhrgeschäft als „Langener Wecker" betätige. Ja, da hengt nemlich e Blechuhr un es mecht dene große Spaß, wenn se mit Staa un Holz dadewirrer donnern könne. Vielleicht kann me des awwer aach positiv dahie ausleje, daß Lange wirrer en Nachtwächter braucht.

Mir Langener erkenne alles aa, was hier gemacht werd — bloß was hier n e t gemacht werd, des misse mer aagreife. Und dademit noch e Wertehe zu de letzte Stadtverordnetesitzung, die aach gleichzeitig die erscht war. En wichtige Punkt uff dere Tagesordnung war es Verkehrsproblem. Ja, e Problem is es un werds aach bleiwe, solang — net genug Geld da is. Schee wers, wenn die Wallstraß werklich e aastennig Trottwar kreegt, so daß me bei Schnee un Eis net ins Dreckfloß zu hippe bräueht, wenn e Audo hinner aam hupt. Mit Ricksicht uff unser Schwimmbad kennt mer ja do drauß am Krankehaus e Schild hieplanze: „Fahr' langsam dahin -- Badestadt" odder for die S-Kurv noch en Vorschlag: „Net so schnell — an dere Stell!"

Mei Langener, die Volksmeinung is ebbes, des verdient geheert zu wern. Was mer die Woch iwwer in Lange heert un sieht, des soll freitags hier erscheine, damit jeder waas, was gespielt werd. Aach in Sprendlinge hat des de klaa „Hooschebaa" ernstlich versucht; doch hat er sein gutgemaante Versuch widder eigestellt, weil er aam scheinbar uff die Hiehneraage getreere hat. Deshalb geht heut mein Abschlußvers nach Norde zum „Hoschebaa", den awwer jeder sich merke sollt: „Kimmt der ebbes in die Quer — Laß dich net verdrieße — es Leewe is un bleibt halt schwer — Aach du wollst nur versieße — Mach's so wie ich un sei en Kerl — nemm — (mach doch so kaa Mien) — Verzieht en annern aach die Perl — Statt Zucker — Sacharin!" Adschee!

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

Aus der Evangelischen Gemeinde

Die konfirmierte weibliche Jugend veranstaltet außer der regelmäßigen Zusammenkunft, die Montagsabends stattfindet, am kommenden Sonntagnachmittag 3 Uhr einen offenen Nachmittag, an dem auch die konfirmierten Mädchen teilnehmen können, die nicht Montagsabends kommen.

Große Fahrt der Jugend. Die Buben gehen in diesem Jahr auf große Fahrt an die Nordsee, während die Mädchen sich das Allgäu als Ziel ausgesucht haben. Wir bitten die Eltern, soweit es noch nicht geschehen ist, ihre Kinder zur Fahrt anzumelden. Es ist fraglich, ob alle Buben, die mitwollen, mitfahren können, da die Teilnehmerzahl wahrscheinlich beschränkt werden muß. — Gemeindeglieder, die die Fahrtenkasse unserer Jugend stärken wollen, werden gebeten, ihre Gabe eingewickelt auf den Kollektenteller zu legen.

Eine kleine Änderung der Chorproben. Die Chorproben finden künftighin nicht mehr mittwochs, sondern freitagsabends statt. Der Mütterkreis wird deshalb künftighin mittwochs zusammenkommen. In dieser Woche ist der Mütterkreis aber noch einmal freitags, heute abend.

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert: **am 10. Juni 1952:**

1. Einkommen-, Kirchen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlung sowie Abgabe Notopfer Berlin der Veranlagten für das II. Kalendervierteljahr 1952.
2. Teilzahlung der nichtbuchführenden Landwirte auf Einkommen- und Kirchensteuer sowie Notopfer Berlin in Höhe eines Viertels der festgesetzten Jahressteuerbeträge.
3. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Mai 1952, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50.— DM betragen hat.
Die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldungszeitraum spätestens bis zum 10. Juni 1952 einzureichen.
4. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Mai 1952 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen.
Die Umsatzsteuer-Voranmeldung ist spätestens bis zum 10. Juni 1952 an die Finanzkasse einzureichen.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuer- bzw. Abgabebeträge erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die **Finanzkasse** zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach/Main, den 4. Juni 1952.

Die Finanzämter Offenbach (Main) und Langen.

Egelsbacher Nachrichten

Vorsitzender der Gemeindevertretung gewählt

In der am letzten Freitagabend stattgefundenen konstituierenden Sitzung der neuen Gemeindevertretung hielt der amtierende Bürgermeister eine Eröffnungsansprache und lobte die von der alten Gemeindevertretung geleistete Arbeit. Er dankte den aus der Gemeindevertretung ausgeschiedenen Männern und empfahl den neuen, im gleichen Sinn und Geist zu arbeiten. Alsdann wurde festgestellt, daß das an Jahren älteste Mitglied der Gemeindevertretung Herr Johannes Gaußmann ist, der den Vorsitz übernahm und die Wahl des erstmals nach der neuen Gemeindeordnung in Erscheinung tretenden Vorsitzenden durchführte. Auf Vorschlag des Gemeindevertreters Lorenz (SPD) wurde der Architekt Heinrich Knöß einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Dieser dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, sein Amt unparteiisch und zum Wohle der Gemeinde zu führen. Seine erste Amtshandlung war die Verpflichtung der neuen Gemeindevertreter durch Handschlag. Als Stellvertreter wurden die Gv. Alois Becker (SPD) und Philipp Anthes (CDU) einstimmig gewählt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung teilte der Gemeindewahlleiter mit, daß keine Einsprüche gegen die am 4. 5. 1952 stattgefundene Gemeindevertreterwahl eingegangen seien. Die Wahl konnte deshalb ohne Debatte als gültig erklärt werden.

Den größten Raum der einstündigen Sitzung nahm die Beratung der Hauptsatzung ein. Der von der Gemeindeverwaltung vorgelegte Entwurf wurde in verschiedenen Punkten abgeändert. So u. a. die vorgesehene Bestimmung, daß der Bürgermeister bei Wiederwahl auf 12 Jahre gewählt wird und der den Bürgermeister vertretende Beigeordnete anstatt der vorgesehenen DM 300,- DM 450,- Aufwandsentschädigung erhält. Nach der vorgenommenen Abänderung wurde die Hauptsatzung einstimmig angenommen.

In den Ausschuß zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl wurden die Gv. Karl Becker. Alois Becker, Karl Gärtner, Jakob Graf und Josef Janko einstimmig gewählt.

Es sei noch erwähnt, daß der Rathaussaal aus Anlaß der ersten Sitzung der Gemeindevertreter mit Blumen herrlich dekoriert war.

e **Egelsbach im Zeichen ausländischen Besuchs.** Mit dem Eintreffen der holländischen Gäste herrschte Hochstimmung in Egelsbach. Der Spielmannszug der SG holte die Gäste am Bahnhof ab und geleitete sie in den Eigenheim-Saalbau, woselbst der Vorstand der Sportgemeinschaft den ersten Willkommensgruß darbot. Am Abend fand eine Begrüßungsfeier im Eigenheim-Saalbau statt, bei der auch der Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach die Gäste begrüßte und der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß dieses Freundschaftstreffen ein kleiner Baustein zum Völkerfrieden sei. Die Gäste dagegen dankten für die freundliche Aufnahme und überreichten den Fußballern zum Gedenken einen Wimpel. Auch am Sonntag stand noch alles im Zeichen der holländischen Gäste. Im überfüllten Eigenheim-Saalbau wurde mit den holländischen Fußballern geschunkelt und getanzt und manche Freundschaft geschlossen, die nicht nur vorübergehend sein wird. Es gibt keinen besseren Beweis, daß es den Pfingstgästen der Fußballer hier gefallen hat, als die Tatsache, daß ein Teil am Montagabend nach ihrem Treburer Spiel wieder nach Egelsbach zurückkehrte, um die letzten Stunden ihres Deutschlandaufenthaltes mit den Egelsbacher Freunden zu feiern.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen „Die Martinsklause", einen Film, der seit langem erwartet wird. Ein unvergeßliches Erlebnis. Die Schauplätze der Aufnahmen waren u. a. die Berchtesgadener Landschaft mit dem Königssee, das Hafelekar, die Karwendel-Nordkette in Tirol, der Talschluß vom Hirschbichl und das Wimbachtal.

Bekanntmachung der Bürgermeisterei Egelsbach

Auf Grund des § 8 der Hessischen Gemeindeordnung vom 25. 2. 1952 (GVBl. S. 11) wird gemäß Beschluß der Gemeindevertretung vom 30. 5. 52 folgende Hauptsatzung erlassen:

§ 1
Magistratsverfassung.

(1) Der Gemeindevorstand arbeitet kollegial. Er besteht aus dem Bürgermeister sowie den ehrenamtlichen Beigeordneten und führt die Bezeichnung „Gemeindevorstand".

(2) Die Verwaltung der Gemeinde ist demgemäß nach den Bestimmungen über die Magistratsverfassung (Hessische Gemeinde ordnung 5. Teil, II. Abschnitt §§ 49—77) zu führen.

§ 2
Rechtsstand des Bürgermeisters.

(1) Die Stelle des Bürgermeisters wird hauptamtlich verwaltet und nach der Gruppe A 461 der Besoldung eingestuft. Die Dienstaufwandsentschädigung beträgt DM 50.— pro Monat.

(2) Für die beamtenrechtliche Versorgung des Bürgermeisters gilt das Hessische Beamtengesetz in der Fassung vom 25. 6. 1948.

§ 3
Beigeordnete.

(1) Dem Bürgermeister stehen drei ehrenamtliche Beigeordnete zur Seite.

(2) Der erste Beigeordnete führt die Amtsbezeichnung „Erster Beigeordneter"; die übrigen Beigeordneten führen die Amtsbezeichnung „Beigeordneter".

§ 4
Vorsitzender der Gemeindevertretung.

Neben dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung sind zwei Stellvertreter zu wählen.

§ 5
Ausschüsse.

(1) Zur Vorbereitung von Beschlüssen der Gemeindevertretung sind Ausschüsse zu bilden.

(2) Über die Bildung und Zusammensetzung der Ausschüsse beschließt die Gemeindevertretung. Die Ausschußmitglieder werden gemäß § 55 der HGO nach den Grundsätzen der Verhältniswahl von der Gemeindevertretung gewählt. Die Ausschüsse wählen aus ihrer Mitte die Vorsitzenden.

(3) Näheres regelt die Geschäftsordnung der Gemeindevertretung.

§ 6
Übertragung von Aufgaben auf den Gemeindevorstand.

Die Gemeindevertretung überträgt gemäß § 50 Abs. 1 HGO dem Gemeindevorstand die Beschlußfassung über folgende Angelegenheiten:

a) Vergebung der Arbeiten für Bauvorhaben im Rahmen der haushaltsrechtlich zur Verfügung stehenden Mittel.
b) Verzicht auf die Inanspruchnahme von Darlehen zu deren Aufnahme die Gemeindevertretung lediglich ermächtigt hat.
c) Veräußerung und Verpachtung von Grundstücken, soweit sie wertmäßig den Betrag von DM 500.— nicht übersteigen.

§ 7
Aufwandsentschädigungen.

(1) Die ehrenamtlich tätigen Beigeordneten und der Vorsitzende der Gemeindevertretung erhalten eine Aufwandsentschädigung.

(2) Die Aufwandsentschädigung beträgt monatlich für:

a) den ersten Beigeordneten, soweit derselbe nicht Bediensteter der Gemeinde ist 40,— DM,
b) den ersten Beigeordneten, der zugleich Bediensteter der Gemeinde ist und die übrigen Beigeordneten je 30,— DM,
c) den Beigeordneten, der eine ununterbrochene Tätigkeit in Vertretung des Bürgermeisters, die länger als 14 Tage dauert, ausübt, 450,— DM,
d) den Vorsitzenden der Gemeindevertretung 30,— DM.
e) Soweit in Ausübung ihrer Amtspflichten im Einzelfall ein Entgang von Arbeitsentgelt eintritt, wird dieses mit Ausnahme im Falle c) ersetzt.

§ 8
Auslagenersatz für ehrenamtliche Tätigkeit.

(1) Ehrenamtlich tätige Bürger, die einen bestimmten Kreis von Aufgaben für die Dauer von mindestens einem Monat wahrnehmen, erhalten zur Abgeltung ihres Anspruchs auf Ersatz der Auslagen Durchschnittssätze nach näheren Bestimmungen einer Satzung und des entgangenen Arbeitsentgeltes.

§ 9
Ehrenbürgerrecht / Ehrenbezeichnung.

(1) Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Personen, die sich um die Gemeinde besonders verdient gemacht haben, ist in feierlicher Form durch Überreichung eines Ehrenbürgerbriefes vorzunehmen.

(2) Bürgern, die als Gemeindevertreter oder Ehrenbeamte mindestens 20 Jahre ihr Amt ohne Tadel ausgeübt haben, kann die Ehrenbezeichnung „Gemeindeältester" verliehen werden.

(3) Bei Vorliegen besonderer Verdienste können Ehrenbezeichnungen auch an Bürger verliehen werden, die als Gemeindevertreter oder Ehrenbeamte längere Zeit tätig waren, aber nicht die Regelmindestzeit von 20 Jahren erreicht haben.

§ 10

Diese Hauptsatzung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Hauptsatzung vom 18. 12. 1946 außer Kraft.

Egelsbach, den 31. Mai 1952.

Der Bürgermeister: I. V.: Wannemacher.

Statt Karten!
Anläßlich unserer Verlobung danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich für die Geschenke, Blumen und Gratulationen

Margot Balß
Leonhard Faatz

Egelsbach, Juni 1952

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst

Otto Schroth und Frau
Erna geb. Jirasek

Egelsbach, Juni 1952

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reicher Zahl erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank, ebenso der Freiwilligen Feuerwehr Egelsbach für ihr Geschenk.

Helmut Vogt und Frau
Hertha geb. Vetter

Egelsbach, Kirchstr. 18, Juni 1952

Egelsbacher Lichtspiele
Telefon 480
Fr 20.30 · Sa 20.15 · So 17.00 · So 19.15 · So 21.30 · Mo 20.30
Die Martinsklause
nach dem gleichnamigen Roman von L. Ganghofer. - Millionen lasen dieses Buch, Millionen wollen diesen Film sehen.
Wir raten Ihnen sich Ihre Eintrittskarte schon für die Freitag- und Samstag-Vorstellung zu sichern
Sa 22.30 · So 15.00
Errol Flynn in
Herr der Silberminen

Herzlichen Dank für Karten, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung

Rudi Hoyer und Frau
Loni geb. Kunz

Egelsbach, im Juni 1952

Dank

Die uns so zahlreich übersandten Glückwünsche und Geschenke zu unserer Goldenen Hochzeit erfreuten uns sehr. Wir danken allen unseren lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten herzlich. Ferner danken wir dem stellvertret. Bürgermeister Herrn Wannemacher für die Übermittlung der Glückwünsche der Hessischen Landesregierung und der Gemeinde Egelsbach. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Appenheimer für die so erhebende Hausandacht und für das überbrachte Geschenk der evang. Kirchengemeinde, ferner der evang. Frauenhilfe, der Sportgemeinschaft, Abt. Turner für die Ehrungen.

Philipp Born und Frau
Anna geb. Werner

Egelsbach, im Mai 1952

Dank

Der Egelsbacher Einwohnerschaft, die während des zweitägigen Aufenthaltes unserer holländischen Fußballgäste ihre Gastfreundschaft u. liebevolle Aufnahme erneut unter Beweis stellten, sei hiermit nochmals auf das Herzlichste gedankt.

Sportgemeinschaft Egelsbach
— Abteilung Fußball —

Evang. Kirche Egelsbach

Samstag, den 7. Juni, 20 Uhr, in der Kirche: Christenlehre
Sonntag, den 8. Juni: (Trinitatis)
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
(kein Kindergottesdienst)
Montags abends: Singstunde d. Kirchenchors
Dienstag, den 10. Juni, 20 Uhr: ev. männl. u. weibl. Jugend: Aussprache über Jugendsonntag

Fahrplan der Bahnbuslinie - Gültig vom 18. 5. bis 4. 10. 1952

Darmstadt — Offenbach — Frankfurt

D'stadt Hbf.	Egelsbach	Langen Café Krone	Offb. Hbf.	Ffm. Hbf.
—	—	W 5.10	—	5.45
—	—	W 5.25 +	—	—
—	W 5.25 KA	W 5.35	6.10	—
W 5.05	W 5.32 A	W 5.37	—	6.12
W 5.20	W 5.47 A	W 5.51	—	6.30
—	—	W 5.52	—	8.25
—	—	W 6.10	—	6.35
5.40	6.04 KA	6.11	—	6.45
—	—	W 6.15 +	—	—
W 5.50	W 6.12 KA	W 6.21	6.55	—
—	—	W 6.25	—	7.00
—	—	W 6.40	—	7.15
6.20	6.46 KA	6.53	—	7.30
—	—	W 7.03 §	7.45	—
W 6.35	W 6.59 KA	W 7.06	—	7.45
—	—	W 7.07	—	7.45
W 7.00	—	W 7.24	—	7.50
—	—	W 7.35	—	8.10
—	—	W 7.51 §	—	8.30
7.40	8.03 A	8.09	—	8.45
—	—	Wa 8.08	—	8.46
—	8.07 KA	8.13	8.48	—
8.40	9.03 A	9.09	—	9.45
—	—	9.30 So+	—	—
W 9.10	W 9.35 KA	W 9.44	10.25	—
9.40	10.03 A	10.09	—	10.45
—	So. 10.22 KA	So 10.30 +	—	—
10.40	11.03 A	11.09	—	11.45
—	—	11.40 +	—	—
von Heidelberg		11.36	—	12.05
—	11.35 KA	11.44	12.20	—
11.40	12.03 A	12.09	—	12.45
—	—	Sa 12.30	—	13.05
—	—	12.50 +	—	—
—	—	Sa 13.00	—	13.25
12.40	13.03 A	13.09	—	13.45
—	13.10 KA	13.17	13.50	—
—	—	Sa 13.55	—	14.25
13.40	14.03 A	14.09	—	14.45

D'stadt Hbf.	Egelsbach	Langen Café Krone	Offb. Hbf.	Ffm. Hbf.
—	—	Sa 14.10	—	14.40
—	—	Sa So 14.30 +	—	—
—	—	Sa 14.35	—	15.10
—	14.58 KA	15.07	15.42	—
14.40	15.03 A	15.09	—	15.45
—	—	Sa 15.10	—	15.40
—	—	Wa 15.30	—	16.05
—	—	Sa 15.38	—	16.10
15.40	16.03 A	16.09	—	16.45
—	—	Wa 16.30	—	17.05
—	—	Wa 16.40	—	17.15
—	16.30 KA	16.40	17.15	—
—	—	16.50 +	—	—
—	—	Wa 16.58	—	17.27
16.40	17.03 A	17.09	—	17.45
—	—	Wa 17.10 §	17.50	—
—	—	Wa 17.23	—	17.53
16.45	W 17.19 KA	W 17.28	18.05	—
—	—	Wa 17.35	—	18.10
—	—	W 17.40	18.18	—
—	—	Wa 17.50	—	18.25
—	—	Wa 18.00	—	18.35
17.30	17.59 A	18.04	—	18.40
—	18.08 KA	18.17	18.50	—
—	—	Wa 18.20	—	19.00
—	—	Wa 18.23	—	18.50
—	—	18.30 +	—	—
—	—	W 18.35	—	19.10
—	Wa 18.55 KA	Wa 19.04	19.40	—
18.40	19.08 A	19.14	—	19.50
von Heidelberg		19.36	—	20.05
19.40	20.03 A	20.09	—	20.45
20.30	20.52 A	20.59	—	21.35
—	—	Sa So 21.05	21.40	—
—	—	So 21.10	—	21.45
21.20	21.44 A	21.49	—	22.25
von Heidelberg		22.36	—	23.05
22.40	23.04	23.09	—	23.45

Frankfurt — Offenbach — Darmstadt

Ffm. Hbf.	Offb. Hbf.	Langen Café Krone	Egelsbach	D'stadt Hbf.
0.30	—	1.05	1.10 A	1.35
—	—	W 5.10	5.16 A	5.45
W 5.20	—	W 5.55	W 8.00 A	6.30
W 5.45	—	W 6.19	W 8.23 A	6.53
W 5.55	—	6.30	—	—
—	W 6.15	6.55	—	—
W 6.30	—	W 7.05	W 7.10 A	7.38
W 6.35	—	7.00	—	—
7.00	—	7.26	nach Heidelberg	
W 7.05	—	7.30	—	—
—	7.10	7.50	—	—
7.10	—	7.45	7.50 A	8.15
7.20	—	7.57	8.02 KA	—
Wa 7.40	—	8.05	—	—
—	—	W 8.20 +	—	—
—	W 7.55	8.26	W 8.31 A	9.00
8.00	—	8.35	8.40 A	9.05
W 8.25	—	W 9.00	—	—
—	8.50	9.25	—	—
Wa 8.50	—	9.25	—	—
9.00	—	9.36	9.41 A	10.05
W 9.30	—	10.05	—	—
10.00	—	10.36	10.41 A	11.05
—	—	—	—	
—	W 10.50	W 11.24	11.30 KA	
11.00	—	11.36	11.41 A	12.05
—	—	12.15 +	—	—
12.00	—	12.36	12.41	13.05
—	12.25	12.59	13.03 KA	—
Sa 12.25	—	12.59	—	—
12.30	—	12.56	nach Heidelberg	
—	—	W 13.25 +	—	—
13.00	—	13.36	13.40 A	14.05
Sa 13.15	—	13.50	—	—
Sa So 13.30	—	14.07	—	—
Sa 13.55	—	14.30	—	—
—	14.00	14.34	14.43 KA	—
14.00	—	14.38	14.40 A	15.05
Sa 14.30	—	15.08	—	—

Ffm. Hbf.	Offb. Hbf.	Langen Café Krone	Egelsbach	D'stadt Hbf.
—	—	15.05 +	—	—
Sa 14.55	—	15.33	—	—
15.00	—	15.36	15.40 A	16.05
Sa 15.30	—	Sa 16.08	—	—
—	15.53	16.24	16.29 KA	—
Sa 15.50	—	16.28	—	—
16.00	—	16.36	16.40 A	17.05
Wa 16.20	—	16.55	—	—
Wa 16.40	—	17.20	—	—
Wa 16.55	—	17.30	—	—
17.00	—	17.36	17.40 A	18.05
—	—	17.35 +	—	—
Wa 17.10	—	17.45	—	—
Wa 17.20	—	17.55	—	—
—	17.25	18.01	18.07	—
Wa 17.30	—	18.05	—	—
Wa 17.40	—	10.15	—	—
—	—	18.20 +	—	—
W 17.55	—	18.33	—	—
18.00	—	18.26	nach Heidelberg	
18.00	—	18.35	18.40 A	19.05
—	Wa 18.03	18.34	18.40 KA	—
Wa 18.15	—	18.56	—	—
—	W. 18.25	18.59	19.04 A	19.30
Wa 1830	—	19.06	—	—
—	—	19.15 +	—	—
—	18.55	19.30	—	—
Wa 18.55	—	19.30	—	—
19.00	—	19.35	19.40 A	20.05
Wa 19.15	—	19.50	—	—
—	—	20.09 +	—	—
—	W 19.55	20.35	—	—
20.00	—	20.35	20.40 A	21.05
20.30	—	b 21.06	b 21.11 A	21.35
21.20	—	21.55	22.00 A	22.25
So 22.00	—	22.35	—	—
Sa So 22.25	—	23.00	—	—
22.30	—	23 05	23.10 A	23.35
Sa 23.30	—	Sa 0.5	Sa 0.10 A	0.35
23.59	—	0.35	—	—

\+ fährt nur bis Neu-Isenburg Straßenbahn, KA = Egelsbach ab Kirchplatz u. Abzweig. A = nur ab Abzweigung, § ab Langen Bahnhof, Wa = Werktag außer Samstag, So = an Sonn- u Feiertagen, Sa = nur samstags, + nur ab Neu-Isenbg. Straßenb., b = täglich außer Sa. W = nur werktags. — Ohne Gewähr

LZ Sport-NACHRICHTEN

SG Egelsbach besiegt Maastricht 2:1

Nachdem die bekannte Traditionsmannschaft der Egelsbacher gegen eine kombinierte AH-Mannschaft der SSG Langen und des 1. FC Langen im Vorspiel des Haupttreffens mit 5:3 Toren Sieger blieb, kreuzten die ersten Garnituren des SV Wit-Groen-Vaals Maastricht und der SG Egelsbach die Klingen. Nach einer Ansprache des stellvertretenden Bürgermeisters Wannemacher, machte dieser mit dem von der Gemeinde gestifteten Ball den Anstoß und eröffnete das Spiel.

Nahezu 1200 Zuschauer wohnten bei herrlichem Wetter dem Treffen bei. Und diese brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen, denn sie erlebten eine große spielerische Leistung. In bester Kondition und mit großem Angriffschwung zeigten die 22 Akteure ein schönes, trickreiches Kombinationsspiel, das von der ersten bis zur letzten Minute voller Spannung war. Auf den Brühlwiesen war man wieder einmal begeistert wie schon lange nicht mehr. Die holländischen Gäste überraschten schon in den ersten Spielminuten auf das angenehmste mit flüssigen, technisch guten Kombinationen im Mittelfeld, bis die Schwarz-Weißen ihre Hemmungen vor ihrem großen Gegner überwunden hatten und mit blitzartigen Vorstößen aufwarteten. In der 12. Minute schoß der jugendliche Halbrechte Rühl mit einem harten Flachschuß den Ball zum Führungstreffer in die Maschen. Nun wirbelte der Gästesturm durch die einheimische Abwehrreihe und in der 18. Minute stellten die Holländer den Ausgleich her. Auf und ab wogte der Kampf. In diesen Spielphasen wurde beiden Hintermannschaften mächtig eingeheizt. Anthes als Stopper, der sich immer besser in seine Rolle hineinspielt, ließ seinem Gegner keinen Meter freien Raum und klärte mit stoischer Ruhe alle gefährlichen Situationen. Bei den Gästen war es Stopper Bremen, der sich immer mehr zu einem Klassespieler entwickelte, und es war erstaunlich, mit welcher Ruhe und Eleganz er den Strafraum beherrschte. Wunderschön schlug Kappes in vollem Lauf eine Bombe auf das Tor, aber der Gästehüter faustet den Schuß über die Latte. Mit Gewalt werfen sich die Gäste in die Angriffe der Egelsbacher, können aber nicht verhindern, daß Vinson kurz vor der Pause das Führungstor herausschießt.

In der zweiten Spielhälfte bekamen die Holländer mächtigen Auftrieb und versuchen mit letztem Einsatz den Ausgleich zu erzielen, doch Krämer und seine Vorderleute waren auf dem Posten. In rascher Folge wechselten beiderseits die Angriffe, jedoch blieb es trotz größter Anstrengungen der Holländer beim verdienten 2:1-Sieg der Egelsbacher. Den einheimischen Fußballfreunden wird dieses schöne Spiel, wie man es sich immer wünscht, noch lange in guterErinnerung bleiben.

Fußball-Vorschau

Einer Einladung folgend, gastieren am Sonntag die Egelsbacher bei dem A-Klasse-Vertreter Brandau i. Odw. mit zwei Mannschaften. Wir wünschen diesen Spielen einen schönen Verlauf und ein gutes Abschneiden unserer Fußballer. — Die Egelsbacher A-Jugend empfängt am Sonntagvormittag um 10 Uhr auf den Brühlwiesen im Freundschaftspiel die A-Jugend der SG Dietzenbach. Ein Besuch ist zu empfehlen.

Westend Frankfurt, Bezirksmeister 1950/51 in Langen

Nach alter Tradition nimmt nun der 1. FC Langen die Spieltätigkeit mit Frankfurter Vereinen wieder auf. Am 8. Juni empfängt er den Bezirksmeister 1950/51 mit zwei Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel. Die Gäste repräsentieren beste Fußballklasse. Ihr spielerisches Können verspricht ein spannendes Treffen, umsomehr, als auch Langen seine besten Kräfte einsetzen wird. Beginn 15.30 Uhr. Vorher Reservemannschaften. Die B-Jugend spielt am Vormittag ebenfalls gegen Westend Frankfurt.

Der 1. FCL gegen Egelsbach erfolgreich

Die Jugendmannschaften des 1. FC waren über die Pfingstfeiertage recht aktiv. Die Schüler gewannen sicherer als der 2:1-Sieg besagt in Neu-Isenburg gegen die Spvgg. und gleichfalls am Pfingstsamstag holte sich die B-Jugend in Wixhausen mit einem 1:0 den Sieg. Am Sonntag gab es Klein-Derbyspiele und siegte sowohl die A, wie auch die B-Jugend erstmals seit langer Zeit über ihren Nachbarverein SG Egelsbach mit 2:1. Beide Spiele waren mit viel Würze gemischt und die Mannschaften befleißigten sich einer fairen Spielweise. Die Egelsbacher konnten die Niederlagen nicht verhindern, waren aber grundanständige Verlierer.

Jugendfußball bei der SSG

Erzhausen B-Jgd. — SSG Langen B-Jgd. 2:3
TSV Klingenberg A-Jgd. — SSG A-Jgd. 2:10

Bereits am Pfingstsamstag spielte die B-Jugend der SSG in Erzhausen gegen die gleiche der SG Erzhausen und gewann ihr Spiel nach sehr mäßigen Leistungen mit 3:2 Treffern. Im Vorspiel konnten sie damals die Gäste aus Erzhausen mit 6:0 Toren bezwingen. Im Rückspiel hatten sie ihre liebe Not, die eifrigen und einsatzfreudigen Erzhäuser zu schlagen. Die Tore für Langen erzielten H. Kunz, W. Lang und W. Duft. Der Schiedsrichter zu diesem Spiel bot eine gute Leistung. Hoffen wir, daß alle Gästemannschaften bei ihren Auswärtsfahrten immer solche Schiedsrichter vorfinden.

Die A-Jugend fuhr am Pfingstsonntag mit den beiden aktiven Mannschaften zu einem Freundschaftspiel nach Klingenberg am Main und konnte nach sehr schönen Leistungen mit 10:2 Toren den Platz als Sieger verlassen. Trotz nicht sehr vorteilhafter Platzverhältnisse spielte die Langener Elf in einer noch nie gezeigten Form. Die Tore für Langen erzielten: Hz. Herth (4), H. Stroh (3), K. Lipp, E. Winkel und K. Steitz.

Turnwettkampf
TV 1862 Langen — SKG Sprendlingen

Wieder einmal steht den Turnfreunden ein Geräte-Wettkampf bevor. Es ist dies eine erfreuliche Tatsache, die zeigt, daß das Geräteturnen im TV 1862 Langen eine gute Pflegestätte hat. Während die ersten beiden in diesem Jahr ausgetragenen Wettkämpfe von den Schülern bestritten wurden, waren es am 24. Mai die Jugendturner und -turnerinnen des Jahrganges 1934/35; und nun sind die Jugendturner vom Jahrgang 1936/37 auf dem Plan. — Je 7 Jugendturner des TV Langen und der SKG Sprendlingen treten am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, in der Turnhalle der Wallschule zum Kampfe an. Der TV 1862 stellt folgende Mannschaft: Hasso Schäfer, Dieter Steitz, Jürgen Storck, Klaus Hemmes, Herbert Anthes, Erich Sehring und Herbert Kirschner.

An alle Freunde der Jugend und der Turnerei ergeht hiermit herzliche Einladung zum Besuch des Kampfes.

Boxkampf
SG Egelsbach — SKG Bickenbach i. Odw.

Am Samstagabend stellt sich die Boxabteilung der SG Egelsbach gegen die kampfstarke Staffel der SKG Bickenbach im heimischen Ring vor. Mit spannenden Kämpfen ist zu rechnen, und kein Sportfreund dürfte sich diese Veranstaltung entgehen lassen. Beginn 20 Uhr (pünktlich) im Eigenheim-Saalbau.

Hochbetrieb bei den TV-Handballern

An Pfingsten herrschte beim TV Langen ein äußerst reger Spielbetrieb. Die schönen Erfolge der vergangenen Monate haben der Handballabteilung einen erfreulichen Aufschwung gegeben. So war sie in der Lage, an den Feiertagen mit 6 Mannschaften zu Freundschaftsspielen anzutreten und 4 Mannschaften konnten als Sieger den Platz verlassen.

Die Ergebnisse im einzelnen: TV 1862 Langen I — SV Bauern b. Gießen I 10:8; TV 1862 Langen II — SV Bauern b. Gießen II 4:9; TV 1862 Langen Jgd.-A — TV Groß-Gerau Jgd. A 11:9; TV 1862 Langen Jgd. B — TV Groß-Gerau Jgd. B 7:4; TV 1862 Langen 1. Schüler — Weiterstadt 1. Schüler 10:5; TV 1862 Langen 2. Schüler — Schneppenhausen 1. Schüler 0:23.

Vorschau des TV 1862 Langen
Wichtiges Aufstiegspiel zur Bezirksklasse!

Der kommende Sonntag bringt mit dem Spiel gegen den Turnverein Reisen den Meister des Kreises Bergstraße nach Langen. Mit dieser Elf hat der TV einen Gegner zu Gast, der einen ausgezeichneten Ruf hat, und der seine diesjährige Verbandsrunde in diesem spielstarken Kreis ungeschlagen beenden konnte. Das Vorspiel in Reisen, das mit einer hohen Niederlage endete, gab schon einen kleinen Vorgeschmack von der Spielstärke der Odenwälder Mannschaft. Sie ist aber durch die Hereinnahme des Birkenauer Guldner noch gestiegen. Reisen verfügt über eine sehr flinke, auf allen Posten gut besetzte Elf. Ihr Glanzstück ist wohl der Sturm, wieselflink, sehr schußfreudig und laufend seine Positionen ändernd. Die einheimische Elf muß, will sie gegen diesen Gegner ehrenvoll abschneiden, alle Register ihres Könnens ziehen und 60 Minuten mit letztem Einsatz spielen. Eine besonders schwere Aufgabe fällt wohl der gesamten Hintermannschaft zu, die nur dann gegen den wendigen Gegner bestehen kann, wenn sie haarscharf und konsequent deckt. Das Spiel wird aber auch darüber Aufschluß geben, wie sich Reisen auf einem großen Platz zurecht findet und ob es die Ausdauer und das Stehvermögen mitbringt, unter diesen Verhältnissen laufend mit 7 und 8 Spielern zu stürmen und auch mit allen Mannen zu verteidigen. Wer an einem kampfbetonten, schnellen und spannenden Spiel seine Freude hat, der wird sicher auf seine Kosten kommen und für alle Freunde des Handballspiels kann es am Sonntag nur heißen: Auf zum Sportplatz des TV im Pittlergelände. Anwurf 15 Uhr. Auch die zweite Mannschaft des TV Reisen spielt einen schönen und zweckmäßigen Handball. Langens zweite wird hier einen sehr schweren Stand haben. Anwurf 13.45 Uhr.

Die Spiele am Sonntag beginnen um 13 Uhr mit der Begegnung der B-Jgd. des TV und der B-Jgd. der SG Dietzenbach. Im Anschluß an das Spiel der aktiven Mannschaften treffen sich dann die A-Jgd. des TV 1862 Langen und die A-Jgd. des süddeutschen Meisters. Auch hier darf man schöne Spiele erwarten.

Die beiden Schülermannschaften spielen bereits am Samstagnachmittag. Die erste hat Schneppenhausen zu Gast und beginnt um 17 Uhr. Anschließend spielt die zweite gegen die erste von Braunshardt.

Rollsportler aus Zürich weilten zu Pfingsten in Langen

Zur Eröffnung der diesjährigen Rollsportsaison hatte sich der RC Langen wieder die Mannschaft des Roll- und Eislauf-Club Zürich als Gegner verpflichtet. Die in Langen schon bestens bekannten Sportler aus der Schweiz sind mit Freuden gekommen, um die alten Bande der Freundschaft noch enger zu knüpfen und im sportlichen Kampf mit den Langener Rollsportlern ihre Kräfte zu messen. Die Veranstaltung wurde am Pfingstsonntag mit den beiden Nationalhymnen eröffnet. Bürgermeister Umbach begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Langen auf das herzlichste und betonte, daß der Sport das beste Mittel zur Verständigung und Freundschaft der Völker sei. Herr Bandi, Zürich, bedankte sich für die herzliche Aufnahme in Langen und sprach den Wunsch aus, den RC Langen auch in diesem Jahre wieder in Zürich empfangen zu können.

Das Spiel selbst wurde in fairer Weise geführt. Beide Mannschaften kämpften mit Eifer und letztem Einsatz um den Sieg. Man muß den Spielern des RC Langen bescheinigen, da sie ja ohne Training in das schwere Spiel gingen, daß sie sich ausgezeichnet geschlagen haben. Der 5:4 Sieg der Schweizer Mannschaft war verdient und wurde dem Spielverlauf gerecht.

Schach in Langen

Nachdem die Schachabteilung der SSG Langen in der Aufstiegsrunde dem Schachverein Bergen-Enkheim knapp den Vortritt lassen mußte, beginnen am kommenden Sonntag bereits wieder die Mannschaftskämpfe der Bezirksklasse Starkenburg des Hess. Schachverbandes. Außer der Schachabteilung der SSG Langen nehmen daran noch folgende Vereine teil: Schachklub Bürstadt, Schachverein 1899 Dieburg, Schachabteilung der SKG Darmstadt-Eberstadt, Schachklub Turm, Fürth i. Odw. (als Meister der Kreisklasse), Schachverein Groß-Bieberau i. Odw., Schachverein Heppenheim a. d. B., Schachabteilung der Sportgemeinde Überau i. Odw. und die 2. Mannschaft des Schachvereins 1875 Darmstadt.

Die stärkste Schachmannschaft dürfte in diesem Jahr die Schachabteilung der Sport- u. Kulturgemeinde Da.-Eberstadt sein. Auch der Schachklub Bürstadt hat für dieses Jahr eine gegenüber dem Vorjahr erheblich verstärkte Mannschaft gemeldet, während die übrigen Vereine zum größten Teil sich auf ihre alten Spieler stützen. Gespielt wird jeweils an acht Brettern.

Selbstverständlich wird auch Langen wieder versuchen, bei der Vergebung der Bezirksmannschaftsmeisterschaft ein Wort mitzureden. Im ersten Spiel muß Langen am kommenden Sonntag nach Heppenheim fahren. Der Gegner konnte voriges Jahr in Langen ein Remis mit 4:4 erzielen, und so werden die SSGler gleich unter Beweis zu stellen haben, ob das alte Schachkönnen noch vorhanden ist, um auch dieses Jahr wieder mit an der Spitze zu sein.

TISCHTENNIS
TTCL kurz vorm Ziel!
TTC Langen I — SKG Erbach I 15:1

Langens Tischtennis-Mannschaft wußte sich in diesem letzen Heim-Aufstiegspiel zur Bezirksklasse gegenüber den Vorsonntagen noch zu steigern. Es ist erfreulich, feststellen zu können, daß die Mannschaft genau zum richtigen Zeitpunkt in jeder Hinsicht in Hochform gebracht werden konnte. Der TTCL war auf allen Posten zwingend überlegen, dabei stand er einer Mannschaft gegenüber, die ohne Punktverlust Odenwaldmeister geworden ist. Die Gäste kämpften leidenschaftlich zäh, weshalb man ihnen den reichlich verdienten Punkt, den Müller gegen den letzten Mann vergab, gönnte.

Am kommenden Sonntag gilt es für die Langener Mannschaft, die mit 8:0 Punkten weiterhin klar die Aufstiegrunde anführt, den letzten, nur unter unglücklichen Umständen noch zum Aufstieg fehlenden Punkt in Biblis zu holen, denn im nächsten Spiel in Lorsch (Fronleichnam) dürften die Trauben doch noch höher als in Biblis hängen. Langens Hoffnungen ruhen wie im Vorspiel auf Schäfer und Schank, die nach ihren jüngst gezeigten Leistungen den Langener Sieg zustandebringen müßten. Jedenfalls gilt es für jeden Spieler noch einmal mit letztem Einsatz zu kämpfen, denn zu Hause wird sich Biblis nur nach härtester Gegenwehr die letzte Aufstiegchance nehmen lassen.

„DAS SPIEL IST AUS, CELIA!"
ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(19. Fortsetzung)

Gehorsam wie ein Kind trank der Kanake jetzt das Glas leer, das Dr. Algot ihm gab. Wenige Minuten später trug ihn Algot auf eines der schmalen weißen Krankenbetten.

Dann ging er zu seinem Schreibtisch. Lautlos öffnete sich ein Geheimfach. Algots Hände zitterten nicht, als er eine feingeflochtene Schnur herausnahm. Er schob sie beinahe achtlos in die Tasche. Seine Bewegungen waren ruhig und beherrscht. Sein Atem ging nicht schneller, nur sein Gesicht war erstarrt, wie die bronzene Maske einer Götterfigur.

Als er zur Garage hinüberging, sah er sich noch einmal um. Sein Blick suchte die Fenster von Celias Zimmer. Alles war dunkel.

Unwillkürlich tasteten seine Finger nach der seidenen Schnur, der gefährlichsten Waffe seiner Ahnen!

„Das Spiel ist aus — Celia!" Hatte er es laut gesagt? Er wußte es nicht, er handelte wie im Fieber — aber er war ganz ruhig. Er würde Märta retten!

Die Tür der Garage war nur angelehnt. Es brannte Licht. Rick stand über einen der Wagen gebeugt und bastelte an einem Motor.

Einen Augenblick zögerte Dr. Algot, dann aber ging er ganz ruhig auf seinen Wagen zu.

Rick hob den Kopf. Er hatte jetzt erst gemerkt, daß jemand gekommen war.

„Oh, Dr. Algot! — Ich konnte nicht schlafen bei dieser Hitze, da fiel mir ein, daß der Motor von Grymes Wagen gestern so sonderbar geklopft hatte, und nun bin ich dabei, ihn zu reparieren . . ."

Algot antwortete nicht, er stieg in seinen Wagen.

„Wollen Sie jetzt noch fortfahren, Doktor?"

Wieder kam keine Antwort. Jetzt wurde Rick aufmerksam. Er kam näher. Forschend sah er Dr Algot an.

„Kann ich Ihnen helfen? Ist etwas geschehen? Soll ich mitkommen?" Algot lachte kurz auf — es war ein seltsames, unheimliches Lachen:

„Da, wo ich hinfahre, da haben Sie nichts zu suchen, Herr Stjernval".

Rick prallte zurück. Welch eine Drohung und Verachtung klang aus der Stimme dieses sonst so beherrschten und harmonischen Menschen, welche Flamme schlug aus seinen dunklen Augen. War er wahnsinnig?

Märta — dachte Rick auf einmal — er will zu Märta! Jetzt — in der Nacht. Vielleicht hatte er sie nur deshalb in seinen eigenen Bungalow bringen lassen, um sie für sich allein zu haben!

„Wenn Sie fahren, dann komme ich mit! Märta wird sich freuen, uns beide zu sehen — obwohl es ein bißchen spät ist!"

Ricks Stimme klang eiskalt, er war zu allem entschlossen.

Langsam wandte Dr. Algot den Kopf. Er drückte auf den Starter. Der Motor des starken Wagens brauste auf.

„Gehen Sie aus dem Weg", sagte Algot ruhig. Nur seine dunklen Augen glühten.

Auf Ricks Stirn schwollen die Adern:

„Ich denke nicht daran!"

Er trat einen Schritt näher an den Wagen heran. In diesem Augenblick wirbelte etwas durch die Luft. Rick fühlte wie eine Schlinge über seinen Kopf glitt. Ein Ruck — der Boden glitt ihm unter seinen Füßen weg, er stürzte. Hart schlug er auf den zementierten Boden der Garage auf. Er fühlte, wie er in purpurne Tiefen stürzte. Mit einer fast verächtlichen Bewegung schob Dr. Algot den leblosen Körper beiseite. Ruhig steckte er die seidene Schnur wieder in die Tasche. Sorgfältig schloß er die Garagentür hinter sich — dann brauste der Wagen in die Nacht hinaus.

X. Kapitel

Märta hatte sich an diesem Abend früh gelegt. Selbst hier oben in den Bergen war es heiß gewesen, und die seltsame Farbe des Himmels machte Menschen und Tiere unruhig. Sie hatte das Mulattenehepaar fortgeschickt, sie brauchte nichts mehr.

Die beiden siamesischen Katzen hatten sich auf die Marmorbalustrade der Terrasse zurückgezogen. Hier blinzelten sie schläfrig in das scheidende Licht der Sonne. Der kleine Gibbon amüsierte sich mit dem Moskitonetz, das vor die Fenster gespannt war.

Die vielen Blumen dufteten betäubend. Märta konnte von ihrem Lager aus den Garten überblicken, sie bewunderte die Farbenpracht der tropischen Blüten und die smaragdgrüne Quelle, die in das Bassin rieselte.

Dieses Haus in den Bergen, das Algot so bescheiden Bungalow genannt hatte, war wie ein Traum. Schönheit und Harmonie — wie der Mann, dem dieser Besitz gehörte.

Märta schloß die Augen Die Ruhe tat ihr gut. Sie hatte sich in den Tagen, wo sie hier oben in den Bergen allein gewesen war, gut erholt. Die jagende Nervosität, das Gequälte war von ihr gewichen, sie sah ihren Weg klar vor sich. Sie würde Wigaloo verlassen. Algot würde ihr dazu verhelfen. Sie würde nach Oslo heimkehren und ihre alte Arbeit wieder aufnehmen. Sie hatte eine Menge Aufzeichnungen aus Peru zu ordnen, Dinge zu katalogisieren und Arnes Notizen auszuarbeiten. Sie würde viel zu tun haben, aber das war gut so. Die Ehe mit Rick Stjernval würde schnell geschieden werden, sie kannte einen Anwalt, der das diskret und taktvoll erledigte. Und dann war das Kapitel Rick abgeschlossen. Sie würde ihn wohl nie wiedersehen — sie durfte ihn nicht wiedersehen, denn sie mußte ihn vergessen. Sie war noch jung, die Zeit heilt alle Wunden! Vielleicht kamen einmal Tage, da sie über diese Hochzeitsreise lachen würde. Und doch wußte sie, daß sie Rick nie vergessen konnte, daß sie für Zeit und Ewigkeit innerlich an ihn gebunden war! Doch damit mußte sie selbst fertig werden.

Rick war sicher sehr zufrieden, daß sie hier oben in den Bergen war. Man konnte es ihm nicht verdenken, daß er Celia verfallen war, kein Mann konnte unberührt an dieser Frau vorübergehen. Aber würde sie Rick glücklich machen können? War das Ganze nicht nur ein Rausch?

Märta schob die seidene Decke beiseite und setzte sich im Bett auf Sie durfte nicht an so etwas denken. Ricks Zukunft mußte ihr gleichgültig sein.

„. . . aber ich will, daß er glücklich wird" sagte sie leise. Er hungerte nach Schönheit, nach Erleben — nach Glück. Konnte Celia ihm das geben?

Märta sah auf die Uhr. Es war halb zehn. Und doch war es noch hell, denn es war Vollmond Ein seltsam blutroter Mond stand am Himmel. Sie hatte noch nie so etwas gesehen. Dieses Licht machte alles so unwirklich

Sie stand auf und nahm einen leichten, seidenen Schal um die Schultern. Sie ging auf die Terrasse hinaus, vielleicht war es dort ein klein wenig kühler.

Hunderte weißer Orchideen mit zartrosa Kelchen hingen in Büscheln über das niedrige Geländer. In Skandinavien kostete so eine Blüte ein Vermögen — hier wuchsen Orchideen wie Unkraut. Wie ein goldener Wasserfall fluteten gelbe Marschall-Niel-Rosen über eine der Mauern. Märta drückte ihre Lippen an die kühlen Blütenblätter. Die weichen dornenlosen Stengel konnten keinen Schaden anrichten. Märta pflückte ein paar Rosen ab, um sie in das Brunnenbassin zu werfen, wo sie wie kleine, goldfarbene Segelschiffchen herumschwammen.

Als Märta die Hand ins Wasser tauchte, zog sie sie mit dem Ausruf des Erstaunens zurück. Das Wasser, das sonst klar und kühl war, war heute beinahe heiß.

Sie blickte zu dem gewaltigen Kegel des Vulkans empor, der unheimlich nahe hinter dem Hause aufstieg. Riesige, erstarrte Lavablöcke lagen überall umher, überwachsen von tropischen Blumen. Man konnte deutlich sehen, wo vor vielen Jahren die Lavamasse sich den Weg ins Tal gebahnt hatte. Aber dies mußte schon lange her sein, denn der üppig wuchernde Urwald hatte längst wieder begonnen, seinen grünen, undurchdringlichen Teppich auszubreiten.

FÜR DIE FRAU

Schönes Porzellan - der Stolz der Frau
Wie reinigt und pflegt man es?

Zu den Geschenken, die eigentlich immer Freude auslösen — vorausgesetzt, daß sie mit Liebe und Geschmack ausgewählt sind — gehört Porzellan. Es gibt heutzutage so preiswerte und hübsche Gegenstände aus Porzellan, daß jeder das Richtige findet, wenn er sich ein wenig Mühe gibt, die Wünsche des zu Beschenkenden zu erraten.

Gegenstände, die man kaufen will, prüft man durch Anklopfen mit dem Finger, ob sie nicht etwa schwer sichtbare Bruchstellen haben. Gibt es einen „hellen" Klang, dann ist das Porzellan unbeschädigt.

Man unterscheidet im allgemeinen drei Sortierungen: erste, zweite und dritte Wahl. Für den täglichen Gebrauch genügt die zweite Wahl durchaus, da die Fehler, die beim Formen und Brennen entstanden, kaum sichtbar sind.

Zu dünnes Porzellan sollte man für den täglichen Gebrauch nicht kaufen, da es sehr vorsichtig behandelt werden muß. Beim Einkauf bemalter Porzellangegenstände beachte man, daß Unterglasurmalerei dauerhafter ist als Malerei, die auf die Glasur aufgetragen ist.

Gutes Porzellan, das man übereinandergeschichtet im Schrank aufbewahrt, schützt man gegen Bruch und Schrammen, indem man zwischen die einzelnen Gegenstände Wolldeckchen oder weiches Papier legt.

Porzellan guter Qualität ist zwar widerstandsfähig; man vermeide jedoch, es plötzlichen, großen Temperaturschwankungen auszusetzen. Auch feuerfestes Porzellangeschirr soll nur langsam erhitzt werden, um Schäden zu vermeiden.

Gebrauchsgeschirr aus dickerem Porzellan wäscht man in ziemlich warmem Wasser, dem man etwas Soda oder ein anderes Lösungsmittel zusetzt. Dann spült man es in handwarmem, reinem Wasser nach

Feines Porzellan wird in lauwarmem Wasser, dem man eine Handvoll Seifenflocken zufügt, gewaschen. Bemaltes Porzellan darf nicht in Sodawasser gereinigt werden.

Das Trocknen des Porzellans geschieht mit nicht fasernden Tüchern — also am besten mit Leinentüchern.

Wasserstein in Vasen und anderen Gegenständen aus Porzellan entfernt man mit Salzsäure.

Zum Kitten von Porzellangegenständen gibt es verschiedene fertig käufliche Porzellankitte; Gebrauchsanweisungen sind genau zu beachten! Töpfe und Vasen aus Porzellan umwickelt man nach dem Kitten dicht mit einem Wollfaden, den man nach dem Trocknen wieder entfernt.

Kleine Weisheiten

Mit Geschmack emporzukommen ist schwer; noch schwerer ist es, mit Geschmack herabzukommen.

•

Mich dünkt, an den Christen sehe man, was Christus nicht war. (Thomas Carlyle).

Eilen hilft gar nichts, lieber Freund, aber zur rechten Zeit fortgehen, das ist wichtig. (Jean Lafontaine)

•

Was du willst, daß man dir tu, das füge keinem andern zu; denn der Geschmack ist verschieden!

DAS FLEISCHGERICHT UND SEINE BEILAGEN
Nudeln, Salate, Tomaten, Rübchen

Es ist sehr wichtig, Gemüse und andere Beilagen so zu wählen, daß sie die gereichte Fleischsorte in Bezug auf ihren Nährwert ergänzen und ihren Geschmack verbessern. Die Auswahl dieser Beilagen ist groß, so daß sich die Hausfrau ohne Schwierigkeiten der jeweiligen Marktlage anpassen und auch das Abwechslungsbedürfnis berücksichtigen kann

Rinderbraten garniert man mit frischem Gemüse oder Konserven, wie Spargel, Blumenkohl, Schoten und Karotten, jungem Kohlrabi, auch jungen, zarten Bohnen.

Zu Schmorfleisch gibt man gern Kartoffelklöße, Nudeln oder Makkaroni, doch ist es gut, noch etwas grünen Salat zu reichen.

Es passen auch gedünstete Tomaten oder Tomatensalat dazu.

Zu Sauerbraten sind Mehlspeisen, wie Spätzle oder Kartoffelklöße oder Makkaroni beliebt, als Ergänzung gebe man grünen Salat oder Apfelkompott. Grüner, Tomaten- oder gemischter Salat passen gut zu kleinen gebratenen Fleischstücken sowie zu Fleischklopsen; ebenso Spinat, Kohlrabi oder Mohrrüben.

Gekochte Rinderbrust, in Scheiben geschnitten, schmeckt am besten als Bouillonfleisch oder mit irgendeiner pikanten Soße oder mit sauren Kartoffeln. Doch kann man auch Wirsing, Weißkohl, Mohrrüben oder Kohlrabi dazu geben.

Schweinebraten, besonders wenn er sehr fett ist, gewinnt durch Beigabe von gekochten Kartoffelklößen, Kompott oder grünem Salat und Senfgurken. Aber auch Kohl jeder Art, in erster Linie Rotkohl, wenn möglich, mit etwas Essig bereitet, sowie weiße oder andere Rübchen kann man verwenden.

Gekochtes, frisches oder gepökeltes Schweinefleisch ist vorzüglich zu Hülsenfrüchten, Mohrrüben, Kohlrüben oder Sauerkohl. Frisches, gekochtes Schweinefleisch mundet aber ebenso vorzüglich in einer Tomaten-, Meerrettich- oder Zwiebelsoße.

Zu Schweinekoteletten ist die beliebteste Gemüsebeilage Spargel, doch kann man auch grünen Salat geben.

Gekochtes Pökelfleisch ist am beliebtesten mit Sauerkohl und Erbsenbrei. Zu gebratenem Pökelfleisch (Kasseler Rippenspeer) kann man Sauerkraut, Teltower Rübchen oder auch Makkaroni und Apfelkompott reichen.

Zu Bratwurst paßt grüner Salat, Spinat, Kohlrabi oder Kohl.

Kalbsbraten verlangt nach jungen, zarten Gemüsen, doch kann man Kopfsalat immer dazu reichen als Ersatz für Gemüse. Kartoffelbrei mit Tomatenmark gemischt ist eine empfehlenswerte Beilage. Zu Kalbsbraten sind neben feinem Gemüse auch süßsäuerliche Kompotte empfehlenswert, während man gefüllte Kalbsbrust entweder mit Kopfsalat oder einem gemischten Salat reicht.

Kalbskoteletten passen zu allem jungen, zarten Gemüse und zu Kopfsalat. Man kann sie auch mit feingehackten Kräutern anrichten.

Hammelfleisch schmeckt gebraten ausgezeichnet zu weißen oder Teltower Rübchen, grünen Bohnen, auch zu Karotten, Rosenkohl, Wirsing und Tomaten. Salat und Kompott, besonders Johannisbeergelee sind gleichfalls bekömmliche, den Geschmack verfeinernde Beilagen.

Gekocht wird Hammelfleisch vorteilhaft mit Gemüse zusammen, doch kann man auch grüne Bohnen, Kohlrabi, Mohrrüben, Weißkohl oder Tomaten besonders dazu reichen. Gedämpftes Hammelfleisch wird gern mit rohen Kartoffelklößen gegessen. Hammelkoteletten gibt man mit Kopfsalat, Rosenkohl, Blumenkohl oder Steinpilzen.

Fleisch-Haschee schmeckt besonders gut im Kartoffel- oder Reisrand unter Beigabe von Essiggurken. Dasselbe gilt auch für Ragout, wenn man nicht allzuviel Fleisch hat.

Gebratene Leber, Kartoffelbrei und Kopfsalat passen gut zusammen, wahlweise auch Spinat, Blumenkohl, Rosenkohl oder Wirsing, auch Schoten und Karotten. Zu geschmorter Leber kann man als Beilage Blumenkohl, Kohlrabi oder gedünstete Aepfel geben. — Leberklopse passen zu Sauer- und Schmorkohl und zu Schmorgurken.

Gekochte Rinderzunge gibt man mit Schotengemüse, Leipziger Allerlei, Spargel oder mit einer pikanten Soße und kalt aufgeschnitten als Beilage zu Stangelspargel.

Unser Körper hilft sich selber
Das Schwitzen, ein überaus wichtiger Vorgang

Wenn man einen Menschen nähme und den ganzen Körper mit einer festen Masse anstreichen wollte, dann bedeutete das für den Betreffenden den sicheren Tod. Natürlich, sagt man sich, denn in einem solchen Fall kann ja die Haut nicht atmen. Allerdings ist fraglich dabei, was wir gemeinhin unter einer atmenden Haut verstehen. In erster Linie würde wohl das Schwitzen unterdrückt, und vielleicht wäre dies die Todesursache, denn jedes höhere Wesen muß wohl schwitzen. Wirklich?

Aber gewiß, man braucht sich nur daran zu erinnern, wie „klatschnaß" Pferde nach einer Anstrengung durchgeschwitzt sind; bedenklicher wird die Sache schon beim Hunde. Es kann noch so heiß sein, und doch hat man noch niemals ein nasses Fell bei dem Wächter des Hauses gesehen. Hunde und Katzen können nur auf den winzigen Flächen der Sohlenballen wirklich schwitzen, sonst behilft sich der Hund damit, daß er die Zunge herausstreckt und hachelt, um Flüssigkeit zu verdunsten.

Ja selbst beim Menschen ist die Gabe des Schwitzenkönnens sehr unterschiedlich ausgeprägt. Wohl durchziehen fast zweieinhalb Millionen feiner Schweißporen die Hautdecke, doch ist ihre Anordnung bereits ungemein wechselnd verteilt. Die meisten Schweißdrüsen finden sich an Händen und Füßen, danach kommt der Rumpf und an nächster Stelle die Stirn. Nun weiß man aus Erfahrung, daß durchaus nicht alle Menschen gleichmäßig schwitzen. Meist ist es wohl ein Spiel der Nerven, das diese Tätigkeit anregt. Schwitzt man doch nicht nur in der Hitze, sondern auch aus Angst, im Zorn und in der Erregung.

Wozu dient nun eigentlich dieser ebenso auffallende wie merkwürdige Vorgang? Man könnte sich unschwer vorstellen, daß etwa im Uebermaß zugeführte Flüssigkeit auf diese Weise vom Organismus wieder abgegeben wird. Zu einem Teil ist dies auch der Fall, aber der Mechanismus des Schwitzens ist noch wesentlich komplizierter und interessanter. Als reines Ausscheidungsorgan haben wir ja bereits die Nieren und als drittes kommt die Schweißabsonderung dazu. Sie dient vor allem der Wärmeregulierung.

Normalerweise verlieren wir pro Tag etwa ein Liter Flüssigkeit durch das Schwitzen.

Wenn nun im Sommer die Außentemperatur den Organismus gewaltig anheizt, dann würde bei einer Ueberwärmung der unendlich feine Bau unseres Zellenstaates schnell und empfindlich darunter leiden. Wir wissen ja, daß eine Temperatur von vierzig Grad ein sehr hohes Fieber bedeutet und daß beim Ansteigen um nur fünf Grad darüber der Zelltod eintritt. Wenn also sich der Körper nicht selbst dagegen schützen könnte, dann wäre es praktisch unmöglich, daß etwa Beduinen die Wüste bewohnen, in der tagsüber Temperaturen von fünfzig Grad und darüber gemessen werden.

Wenn Wasser verdunstet, dann entsteht Kälte. Deswegen suchen wir an heißen Tagen so gern die Nähe von Seen und Flüssen auf, weil es dort eben kühler ist. Bei jeder Verdunstung unseres Körpers wird eine bestimmte Arbeit geleistet, und da die hierzu notwendige Energie nicht von außen durch Erhitzung zugeführt wird, so sinkt die Temperatur des Körpers, dem sie entzogen wird. Je mehr wir also schwitzen, um so mehr kühlen wir uns ab. Der Erfolg ist eine gleichbleibende Körperwärme.

Mit dem Schweiß verlieren wir zugleich Salze, und zwar insbesondere Kochsalz. Bekannt ist der säuerliche Geruch des Schweißes, der so intensiv sein kann, daß man schon am Geruch eine bestimmte Krankheit, wie den Gelenkrheumatismus, daraus diagnostizieren kann.

Schlimm steht es nun um jene Menschen, die wenig oder so gut wie gar nicht schwitzen können. Sie leben in der ständigen Gefahr einer Ueberhitzung ihres Körpers, und natürlich sind solche sonst völlig gesunden Personen für einen Tropenaufenthalt völlig ungeeignet. Da bei einer Untersuchung diese fehlende Eigenschaft meist nicht ohne weiteres festgestellt werden kann, kommt es vor, daß mitunter solche Menschen die Unmöglichkeit der klimatischen Anpassung erst in der heißen Zone selbst erleben müssen.

Wie unendlich wichtig eine Schwitzprozedur für den Menschen ist, weiß jeder von sich selbst bei einer fieberhaften Erkrankung. Aber nicht nur für den Kranken bedeutet Schwitzen eine Genesung, sondern auch für den Gesunden ist Schwitzen zuträglich



EISKALT AN HEISSEN TAGEN
(Aufnahme: Mauritius)

„DAS SPIEL IST AUS, CELIA!"
ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(20. Fortsetzung)

Märta kannte diese Art von Vulkanen von ihren Reisen in Chile und Peru. Sie sah mit Besorgnis, daß sich neben dem Hauptkrater an der Seite des Berges ein Nebenkrater gebildet hatte, aus dem eine dünne weiße Dampfsäule aufstieg.

Ein Vulkanausbruch ist ja nicht gerade gemütlich, dachte sie. Aber dann lächelte sie, vor der Natur fürchtete sie sich nicht, die kämpfte mit offenem Visier. Man konnte sich gegen sie schützen, besser als gegen Menschen.

Der kleine weiße Gibbon mit den unwahrscheinlich langen Armen kam auf Märta zugelaufen. Sie bückte sich, um das Köpfchen mit dem kleinen schwarzen Haarschopf zu streicheln.

„Gibby, willst du nicht in dein Körbchen gehen?"

Aber das Aeffchen klammerte sich an sie, als ob es Angst habe; die dunklen Augen gingen flackernd hin und her

Auch die behenden Siamkatzen waren unruhig. Auf ihren hohen schwarzen Beinen trabten sie lautlos über den Mosaikboden der Terrasse, wie Raubtiere im Käfig.

Märta merkte plötzlich, wie still es war — ganz anders, als die anderen Abende Sonst hörte man die Affen in den Bäumen lärmen oder die Stimmen der Nachtvögel — kleine braungesprenkelte Vögel mit einer sonderbar hellen Stimme, die so klang, als schlüge man mit einem Hammer auf eine Kupferglocke. „Glockenvogel", nannten die Eingehorenen diese Nachtschwärmer. Das hatte die Mulattin Phoebe Märta gesagt.

Heute war kein Laut zu vernehmen — kein Vogel regte sich. In dem seltsamen rötlichen Licht des Mondes sah alles wie eine Theaterdekoration aus. Unwirklich, fast unheimlich.

Vielleicht hätte ich doch Phoebe und Sammy bitten sollen, heute nacht hier im Hause zu schlafen, dachte Märta. Das Mulattenehepaar hatte eine eigene kleine Hütte, ein paar hundert Meter vom Bungalow entfernt. In den Tropen schläft die farbige Dienerschaft nicht im gleichen Hause wie die weiße Herrschaft. Heute wurde sich Märta zum ersten Mal bewußt, daß sie ganz allein war.

Sie mahnte sich selbst energisch zur Ruhe, sie haßte hysterische Frauen, und sie war ein Mädel, das sich nicht so leicht fürchtete. Wie sie mit Arne zusammen in Perus wilder Bergwelt herumgeklettert war, hatte er sie auch oft ganz allein gelassen, nie hatte sie sich unsicher gefühlt.

Aber die schwüle, drückende Luft ließ ihr Herz schneller schlagen. Plötzlich hob sie den Kopf und lauschte. Ein Kind weinte — sie hörte es ganz deutlich. Eine klagende Kinderstimme. Wie kam ein Kind hierher? Hatte es sich verlaufen? War es in Not?

Märta vergaß alle Vorsicht, sie vergaß, daß sie Dr. Algot versprochen hatte, nie den Garten zu verlassen.

Ein Kind weinte — ein Kind rief um Hilfe. Sie lief schnell über den Rasen, dort drüben, bei den Oleanderbüschen bewegte sich etwas. Nein, das war nur ein Schatten.

Nun war es wieder ganz still. Märta sah sich verwirrt um. Und auf einmal stand sie wie erstarrt. Lautlos und unheimlich schnell waren drei, vier dunkle Gestalten aufgetaucht. Eingeborene, nackt bis auf einen Lendenschurz, bemalt mit seltsamen Zeichen. Sie bewegten sich schnell, katzenhaft; schleichend kamen sie näher.

Sie fuhr herum und versuchte, zum Haus zurückzukommen. Der seidene Schal glitt von ihren Schultern.

Hände griffen nach ihr, rissen brutal an ihrem Haar. Sie rief um Hilfe, laut und gellend.

„Rick — Rick!"

Ein Frauenlachen klang auf, höhnisch, triumphierend: „Rick ist weit . . ."

Wer hatte diese Worte gesagt? Celia? — Märtas Augen weiteten sich vor Grauen. Diese seltsame Gestalt konnte doch nicht Celia sein. dieses geschminkte weiße Gesicht, dieser blutrote Mund? Aber die Augen, die gelben, kalten Augen — sie gehörten Celia!

Sie deutete mit einem seltsam geformten Stab auf Märta und sagte etwas in einer fremden Sprache.

Einer der braunen Männer warf blitzschnell ein netzartiges Gewebe über Märta. Verzweifelt wehrte sie sich — aber sie fing sich, wie ein Insekt im Netz einer Spinne.

Sie konnte nichts sehen, keinen Laut von sich geben. Sie spürte nur, wie man sie hochhob und forttrug.

Ist Sterben so leicht? dachte sie verwundert . . .

Eine unbändige wilde Freude hatte Celia erfaßt. Sie wußte, daß man Märta nun in eine der Lavahöhlen schleppen würde, und morgen nacht, wenn der Mond am höchsten stand, würde man sie töten. Ganz einfach war es gewesen, ganz schnell war es gegangen.

Nun war Rick frei — nun stand diese Märta nicht mehr zwischen ihr und ihm. Niemand würde wissen wie es geschah. „Rick", flüsterte sie, „Rick!"

Sie mußte so schnell wie möglich dieses lächerliche Maskenkostüm loswerden. nun hatte sie ihre Rolle als Göttin der Kisuulas ausgespielt. Nun mußte sie sich wieder in Celia Grymes verwandeln. Sie wußte Bescheid in Algots Bungalow. Niemand würde sie stören. Sie hatte Zeit zum Umziehen. Später würde sie dann in der Nacht mit dem kleinen Wagen rechtzeitig zurückkommen. Den Wagen ließ sie dann einfach am Rand des Dschungels stehen — niemand würde etwas merken. Alles war genau so gegangen, wie sie es berechnet hatte.

Sie lauschte. Klang es nicht in der Ferne wie ein Motor? Nein, das mußte eine Täuschung sein. Sie huschte lautlos über die Terrasse ins Schlafzimmer, wo Märta noch vor wenigen Minuten gewesen war. Der kleine weiße Gibbon kam aus seinem Körbchen, aber sie konnte diese Tiere nicht leiden und jagte das Aeffchen mit einer heftigen Handbewegung fort.

Sie setzte sich vor den großen Spiegel. Ihre Augen flimmerten, sie zitterte am ganzen Körper. Sie riß mit einer ungeduldigen Bewegung den Reif von der Stirn. „Göttin der Kisuulas" — wie lächerlich! Sie haßte alles, was sie daran erinnerte, daß sie Halbblut war. Sie wischte sich die weiße Schminke vom Gesicht.

Ein Geräusch ließ sie zusammenfahren. Es donnerte — es klang wie Gewitter, und doch wußte Celia, daß es kein Gewitter war! Erdbeben. Sie fürchtete sich auf einmal. Sie wollte fort, so schnell wie möglich.

Sie riß das Gewand vom Körper, dieses lächerliche Kostüm, das Tikoo ihr gegeben hatte. Das hatte nun seine Pflicht getan: die Kisuulas hatten Märta geholt.

Das Chiffonkleid legte sich wie eine kühlende Hand über ihren fieberglühenden Körper. Wieder sah sie in den Spiegel.

Ich bin schön, dachte sie. Schöner als alle anderen Frauen. Rick wird mich lieben, er wird Märta vergessen! Ich habe Macht über ihn.

Sie würde Wigaloo mit ihm zusammen verlassen, sie würden nach Australien gehen. Sie war reich, sie konnte ihm alles bieten, was dieses silberblonde Mädchen aus Norwegen nicht geben konnte. Und Rick war ein Mann — er war genau wie andere Männer Er würde vergessen. Märta war tot — ein bedauerlicher Unglücksfall in dem undurchdringlichen Dschungel. Sie hatte sich verlaufen, abends, im Dunkeln. Hatte den Weg zum Bungalow nicht zurückgefunden — keiner wußte, was aus ihr geworden war. Der Dschungel schwieg, er würde nichts verraten . . .

Celia strich mit den Fingerspitzen über ihre Augenbrauen. Sie tupfte etwas Rot auf die Lippen. Ihre Augen schimmerten Seltsam, wie schnell nur wenige Tage einen Menschen verändern konnten. Seit Rick mit der „Maud" nach Wigaloo gekommen war, hatte ihr Leben einen neuen Kurs genommen. Sie war wie besessen von diesem Mann.

Daß Rick nicht so leicht zu erobern war und daß es den Anschein hatte, als glitte er wieder von ihr, hatte sie gereizt. Sie hielt fest, was sie einmal in ihren Händen hatte. Sie, Celia Grymes, gehörte zu den Frauen, die immer ihr Ziel erreichten . . .

(Fortsetzung folgt)

Nach langem schweren Leiden ist meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Katharina Jüngling

geb. Weiß

im Alter von 61 Jahren heute von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Jüngling
Walter Jüngling und Frau
geb. Sawatzki
Herbert Jüngling
Richard Jüngling

Langen, Bahnstraße 119, den 5. Juni 1952

Die Beerdigung findet Samstag, den 7. Juni 1952, um 15 Uhr vom Portale des Langener Friedhofes aus statt.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Reinhard Döpp

entgegengebracht wurde, sowie für die Kranz- und Blumenspenden, sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Geschäftsleitung und Belegschaft der Firma Lange & Cutivel, Ffm.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Döpp, geb. Deumler

Langen, Nördl. Ringstr. 60, Juni 1952.

Schutzbrillen
aller Art für technische, sportliche und berufliche Zwecke

Oeder
OPTIK · OPTIKER

Lieferant aller Krankenkassen

Statt Karten!

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir herzlichsten Dank.

Dr. Helmut Arm u. Frau
Trude geb. Schmid

Langen, Bahnstraße 107

Deutscher Gewerkschaftsbund - DGB. -

Am Mittwoch, den 11. 6. 1952, um 20.30 Uhr findet im Rathaussaal eine Sitzung des Ortskartells statt.

Tagesordnung:
1. Wahl der Vertreter zum Wohnungsausschuß u. zur Kulturkommission der Stadt Langen.
2. Stellungnahme zum Betriebsverfassungsgesetz und zum Generalvertrag.
3. Verschiedene Mitteilungen.

Dazu sind die Betriebsräte ebenfalls besonders eingeladen. Um pünktliches und vollzähl. Erscheinen d. Delegierten wird geheten.

Die Sprechstunden des DGB.-Kreis-Ausschusses Ffm. finden ab sofort nicht mehr mittwochs, sondern an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat, von 19 bis 20 Uhr im Rathaus, Zimmer 5 statt.

Ortskartell Langen.

Edel-Hefe
zur Blutreinigung
gr. Dose DM 2.80
Fachdrogerie ENSTE
mit Photospezialabtl.
Lutherpl. u. Bahnstr.

Sie leben länger
wenn Sie Arterienverkalkung fernhalten
ARTERIOSAL
- Blatgrün Wagner -
Alleinverkauf
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 113

Danksagung

Für die überaus große Teilnahme, für Kranz- und Blumenspenden, beim Dahinscheiden unseres über alles geliebten, unvergeßlichen Kindes unseres stolzen Söhnchens und Enkels

Hans-Joachim

das am 27. 5. 52 bei dem tragischen Verkehrsunfall sein junges Leben unverschuldet lassen mußte, können wir nur auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aussprechen. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die trostreichen Worte am Grabe, den Lehrern und Schülern der Klasse 4a für die Kranzniederlegung. Ganz besonderen Dank Herrn und Frau Jeschke, sowie dessen Sohn Manfred, für den liebevollen Beistand und den ehrenden Nachruf. Dank all' denen die unserem Kinde die letzte Ehre erwiesen.

In tiefer Trauer:
Hans Heleine u. Frau
geb. Oefner
Luise Oefner Wwe.

Langen, Juni 1952

Nicht jede Sonnenbrille schützt Ihre Augen!

Für wirklichen Sonnenschutz sorgt der Augen-Optiker!

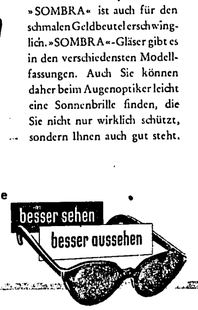


Wußten Sie schon, daß viele nervöse Störungen und Entzündungen der Augen durch mangelhafte Sonnenbrillen verursacht werden? Jeder Augenarzt wird Ihnen bestätigen, wie gefährlich solche Gläser sind.

Der Augenoptiker führt medizinisch einwandfreie Sonnenschutzgläser, die Ihre Augen gesund und schtüchtig erhalten — die auch naturwahre Sicht bieten. Als echte Sehhilfen können sie nicht „spottbillig" sein. Aber die wohlfeile Optikermarke »SOMBRA« ist auch für den schmalen Geldbeutel erschwinglich. »SOMBRA«-Gläser gibt es in den verschiedensten Modellfassungen. Auch Sie können daher beim Augenoptiker leicht eine Sonnenbrille finden, die Sie nicht nur wirklich schützt, sondern Ihnen auch gut steht.



Auch bei greller Sonne



Statt Karten!

Überaus wohltuend haben uns die vielen Beweise der Liebe, Treue und Verehrung für unseren lieben Heimgegangenen

Adolf August Brehm

Gastwirt

berührt. Da es uns leider unmöglich ist für die zahlreichen Blumenspenden jedem einzelnen persönlich zu danken, dürfen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aussprechen. Insbesondere gilt unser Dank Herrn Dekan Hemmes für die trostreichen Worte am Grahe, den Schulkameraden, der Unionbrauerei, dem Orchesterverein, Bayernverein Alpenrose, Gesangverein Liederkranz, Handharmonika-Spielring, Ziegenzuchtverein, der Wirtevereinigung für die Ehrungen und Kranzniederlegungen.

In stiller Trauer:

Langen, Juni 1952
Schützenhof

Margarete Brehm, geb. Henning
nebst Angehörigen

Am Pfingstsonntag ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Anna Rieger

geb. Moll

im 74. Lebensjahr sanft entschlafen. Wohlversehen mit den Tröstungen der hl. Kirche, trug sie mit gläubigem Herzen ihr schweres Leiden mit Hoffnung und Geduld.

Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen, die die Entschlafene auf ihrem letzten Weg begleiteten, sei herzlich gedankt.

Heinrich Hartmann und Familie
Annemarie Rieger
und alle Angehörigen

Langen (Blumenstraße 13), den 5. Juni 1952

Statt Karten

Nach kurzem schweren Leiden ist am 2. Juni 1952 mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, mein lieber Sohn, unser treuer Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Walter Diehl

Kaufmann

im Alter von 42 Jahren sanft entschlafen. Die Beisetzung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Allen, die durch Wort und Schrift, Kranz- und Blumenspenden ihre Anteilnahme bewiesen, sei zutiefst gedankt. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Vorstand der Kriegs- und Zivilbeschädigten Hessen, Ortsgruppe Langen, den Alterskameradinnen und Alterskameraden und dem Turnverein 1862 für die ehrenden Nachrufe und die Kranzniederlegungen.

In stiller Trauer:

Wilma Diehl, geb. Alt
Erna Diehl Wwe.
Gertrud Weth, geb. Diehl
und Familie
Erich Diehl
und alle Angehörigen

Langen, Berlin, den 5. Juni 1952
Gartenstr. 77

Von Beileidsbesuchen bittet man dankend Abstand zu nehmen.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Kath. Elise Herth

geb. Sinn

Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die wohltuenden Worte am Grabe, Dank für die Niederlegung des Kranzes der Bibelstunde und der Alterskolleginnen und -kollegen. Dank Allen, die sie an ihrem hoffnungslosen Krankenlager besuchten und ihr Mut und Zuversicht zusprachen und nochmals herzlichen Dank Allen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Heinrich Herth
Kinder Edgar und Herbert

Langen, den 31. Mai 1952

---

5 N 14/52

BESCHLUSS

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Obst-, Gemüse- und Holzhändlers Konrad Klößmann, Offenthal, Krs. O., Dieburger Straße 31, wird

1. Der Zwangsvergleichsvorschlag des Gemeinschuldners verworfen, weil der Massebestand zur Befriedigung oder Sicherstellung der Masseverbindlichkeiten und der Vorrechtsforderungen nicht ausreicht. (§§ 191, 186, 185 KO).
2. Das Verfahren wird eingestellt, da feststeht, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist.

Langen, den 30. Mai 1952

Amtsgericht, Abt. 5

Amtliche Bekanntmachungen

Hauptsatzung der Stadt Langen

Aufgrund des § 6 der Hessischen Gemeindeordnung vom 25. 2. 1952 (GVBl. 1952 S. 11) und des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 30. 5. 1952 wird folgende Hauptsatzung erlassen:

§ 1

Der Magistrat besteht aus dem hauptamtlichen Bürgermeister und 3 ehrenamtlichen Beigeordneten. Die Beigeordneten führen die Amtsbezeichnung „Stadtrat".

§ 2

Bei Wiederwahl läuft die Amtszeit des Bürgermeisters auf 12 Jahre.

§ 3

Der Stadtverordnetenvorsteher hat zwei Vertreter.

§ 4

Bürgern, die mindestens 20 Jahre Gemeindevertreter oder Ehrenbeamter waren und dieses Amt ohne Tadel ausgeübt haben, kann die Ehrenbezeichnung „Stadtältester" verliehen werden. Der Stadtälteste erhält einen monatlichen Ehrensold von 100.— DM.

§ 5

Die ehrenamtlichen Beigeordneten erhalten eine jährliche Aufwandsentschädigung von 600.— DM, falls sie kein Arbeitsgebiet verwalten 300.— DM. Für eine Vertretung des Bürgermeisters von länger als 14 Tagen erhält der jeweilige Vertreter eine Aufwandsentschädigung, die auf 10.— DM für einen Arbeitstag, jedoch auf höchstens 250.— DM monatlich festgesetzt wird. Bei auswärtiger Tätigkeit im Interesse der Stadt erhalten die ehrenamtlichen Beigeordneten Reisekosten und Tagegelder nach Stufe II der Reisekostenbestimmungen für Beamte. Der Stadtverordnetenvorsteher erhält eine Aufwandsentschädigung von jährlich 600.— DM. Wird er länger als einen Monat vertreten, so erhält der Vertreter an seiner Stelle die entsprechende anteilige Aufwandsentschädigung.

§ 6

Stadtverordnete und sonstige ehrenamtlich tätige Bürger erhalten

a) bei Tätigkeit innerhalb der Stadt, soweit diese in die Arbeitszeit fällt und hierdurch Verdienstausfall entsteht, als Ersatz die Sätze nach der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige,
b) bei auswärtiger Tätigkeit zu den Sätzen nach a) außerdem Reisekosten und Tagegelder nach Stufe II der Reisekostenbestimmungen für Beamte.

§ 7

Zur Vorbereitung von Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung sind folgende Ausschüsse zu bilden:

1. Ältestenausschuß,
2. Haupt- und Finanzausschuß,
3. Bauausschuß.

Über die Zusammensetzung der Ausschüsse entscheidet die Stadtverordnetenversammlung.

§ 8

Die Stadtverordnetenversammlung überträgt gemäß § 50 Abs. 1 HGO dem Magistrat die Beschlußfassung über folgende Angelegenheiten:

1. An- und Verkauf von Grundstücken bis zum Werte von je 2 500,— DM, einviertteljährlich jedoch nicht mehr als 15 000,- DM.
2. Verfügung über sämtliche in Abt. II und III des Grundbuches eingetragenen und eingetragenen Rechte der Stadt Langen, jedoch nicht mehr als 15 000,— DM im Einzelfalle.
3. Über die Vergebung der städtischen Aufträge an Unternehmer bis zum Betrage von 50 000,— DM im Einzelfalle nur im Einvernehmen mit dem Bauausschuß oder dem Haupt- und Finanzausschuß. Aufträge bis 500,— DM bedürfen keines besonderen Beschlusses des Magistrats.
4. Bewilligung von Zuschüssen, Beiträgen und Spenden bis zu 100,— DM im Einzelfalle.

§ 9

Die Hauptsatzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft, gleichzeitig tritt die Hauptsatzung vom 21. 3. 1951 außer Kraft.

Langen, den 31. Mai 1952.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Vorstehende Hauptsatzung der Stadt Langen wird hiermit öffentlich bekanntgemacht.

Am Dienstag, den 10. Juni 1952, 20.15 Uhr, ist die **zweite öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen im Sitzungssaale des Rathauses mit folgender Tagesordnung:

1. Bildung eines Ausschusses für die Wahl der ehrenamtlichen Beigeordneten.
2. Wahl der ehrenamtlichen Beigeordneten (Stadträte).
3. Einführung und Verpflichtung der ehrenamtlichen Beigeordneten (Stadträte).
4. Bildung der Kommissionen.
5. Wahl des Wohnungsausschusses.
6. Genehmigung der Beschlüsse des Bauausschusses vom 4. 6. 1952:
   a) Erstellung von 24 Wohnungen am Leukertsweg.
   b) Verkehrsverhältnisse in Langen.

Am Samstag, den 7. Juni 1952 wird die **Kirschen-Ernte** an der Dieburger Straße versteigert. Zusammenkunft um 11 Uhr am Ortsausgang Dieburger Straße.

Langen, den 5. Juni 1952.

Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister.

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL: 889

Freitag - Montag



Ein echter Willi-Forst-Film mit Marianne Wischmann, Werner Fuetterer, H. Leibelt.

Eine Fülle von sprühenden Einfällen, faszinierendem Charme und Witz in einer ganz neuartigen turbulenten Komödie von besonderem Stil.

Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30, Mo. 20.30
— Jugendliche zugelassen —

Freitag, Samstag- Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Zorro im Wilden Westen
2. Teil: »Zorro greift ein«
Sonntag 14 und 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

LiLi
Telefon 112

Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16.00, 18.15, 20.30

Ein deutsches Lustspiel mit einer Bombenbesetzung!

Musik: Just Schen, Text: Schen/Nehhut
„Dann kamst Du und mit Dir die Liebe", singt VICO TORRIANI in



Inge Egger
Hans Holt
G. Thomalla
Rud. Platte
Marina Ried
Oskar Sima

1 jugendlicher Liebhaber, 2 kapriziöse Mädels und 3 Komiker, über die ganz Deutschland lacht!

Zwei Stunden Lachsalven wie Fontänen!

Lichtburg
Telefon 209

Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30

Verrat im Dschungel — Cary Cooper

Ein erregender Film um Mut, Pflichterfüllung und Liebe im tropischen Urwald. - CARY COOPER in seiner herrlichsten Rolle als Tropenarzt.

— Jugendfrei —

Zur Nachkerb!
Großer TANZ
im »Burg-Café« in Dreieichenhain
am Sonntag, dem 8. Juni
mit der bekannten Tanzkapelle M. D. bei großer 10-Mann-Besetzung
Beginn: 16 Uhr

Wir fahren zur *Wiener Eisrevue*
am Mittwoch, 11. Juni 1952 nach Frankfurt. Abfahrt ab Lutherplatz 19.15 Uhr.
Fahrpreis einschl. Eintrittskarte DM 3.50. - Kartenvorverkauf bei
Omnibus-Becker
Langen, Karlstraße 15

Wie in den vergangenen Jahren, haben wir uns entschlossen, auch in diesem Sommer ab sofort bis Ende August

AUF ALLE HANDARBEITSWOLLE
5 PROZENT SOMMER-RABATT

zu geben.

Auch im Sommer ist die Strickjacke, der leichte Woll-Pullover ein praktisches, schönes und preiswertes Kleidungsstück. - Sie benötigen beispielsweise von der herrlichen, 100 Prozent reinen van Wyk-Gratia-Wolle für einen Pullover mit kurzem Arm nicht mehr als 150 g. Der Pullover kostet Sie also unter Berücksichtigung des Sommer-Rabattes höchstens DM 6.30!

Darum nützen Sie die günstige Gelegenheit des Wolleinkaufes im Sommer und kommen Sie auch jetzt mit Ihren Wollwünschen zu dem Fachgeschäft der großen Auswahl

Wallenfels

Langen, Bahnstraße, Ecke Karl-Marx-Straße

Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen Herznervenschwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den altbewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei:
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

Gardinen
werden sorgfältig gewaschen und gespannt in der
DAMPFWÄSCHEREI
EDELWEISS
Karl-Marx-Straße 20.

Alt Eisen, Lumpen, Papier und Metalle
auch alte Fahrzeuge Autos u. dergleichen zum Verschrotten kauft laufend
Ed. Schäfer, nLange
Lenkertsweg 60

Volkssparverein Langen und Umgebung

Am Samstag, den 7. Juni 1952, nachmittags 16 Uhr, findet im **Gasthaus „Zur Krone in Dreieichenhain** die

2. öffentliche Gewinnauslosung

unter Aufsicht des Herrn Notars Heußel statt.

An die rund 2000 Teilnahmeberechtigten werden diesmal ausgeschüttet:

1	Hauptgewinn		DM	500,—
2	Gewinne	à DM 100,—	„	200,—
15	„	à „ 50,—	„	750,—
20	„	à „ 20,—	„	400,—
60	„	à „ 10,—	„	600,—
310	„	à „ 5,—	„	1550,—
408	Gewinne		DM	4000,—

Also gewinnt wieder jeder 5. Sparer.

Vor dieser 2. Gewinnauslosung findet eine

außerordentliche General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Annahme der neuen einheitlichen Satzungen der Volkssparvereine.
2. Bestätigung des in der Gründungssitzung gewählten Vorstandes des Volkssparvereins.
3. Kurzer Bericht über den Stand des Vereins.

Wir laden unsere Mitglieder zu diesen beiden öffentlichen Veranstaltungen herzlich ein.

Ab 1. Juni sparen wir für die 3. Auslosung, zu der jedes Mitglied einen neuen Sparer wirbt. Je größer die Teilnehmerzahl, um so größer die Gewinnchancen.

DER VORSTAND

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 7. Juni, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus
(Musikdirektor Jan Bender)

Sonntag, den 8. Juni: Trinitatis
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10 Uhr: Christenlehre im Gemeindehaus
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Matth. 28,16—20;
Lieder: 126, 188, 198
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeh.
15 Uhr: Konfirmierte weibliche Jugend im Gemeindehaus

Sonstige Veranstaltungen:
Montag, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männl. Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Dienstag, 20 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk
Donnerstag, den 12. Juni, 6 Uhr: Fahrt der Bibelstunde und des Mütterkreises
Freitag, den 13. Juni, 20 Uhr: Kirchenchor

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstag fällt aus

Kath. Gottesdienstordnung v. 8. 6. — 14. 6. 52
Sonntag, den 8. 6. 52: Dreifaltigkeitssonntag
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag: Fronleichnam
6 Uhr: Beichtgelegenheit
6.30 Uhr: hl. Messe
8.00 Uhr: Feierliches Hochamt anschließend Prozession
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Feierliche Vesper
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20.15 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
8. Juni / Dr. Gansl, Tel. 732

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (7. bis 14. 6.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Diese Woche geschlossen!

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 6. Juni 20.30 Uhr
ÜBUNGSSTUNDE
im Vereinsl. Weingold
Wegen Wichtigkeit ist pünktl. u. vollzähliges Erscheinen d Gesamtchors erwünscht.
Der Vorstand.

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Der Verein trifft sich am Sonntag morgen um 10 Uhr im Vereinslokal zur Totenehrung auf dem Friedhof. Vollzähliges u. pünktliches Erscheinen aller Sänger ist Ehrenpflicht. Die passiven Mitglieder sind ebenfalls hierzu herzlichst eingeladen.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Radfahrer
Morgen Samstag, 7. 6., 20.30 Uhr, i. Lämmchen
Versammlung d. Abt.
Da die Tagesordnung sehr wichtig, ist das Erscheinen aller Mitglied. erwünscht. Auch alle Motorfahrer sind eingeladen; anschließend gemütliches Beisammensein.
Der Obmann

Abt. Fußball:
Freitag, den 6. 6, 1952, Spielerversammlung Beginn: 20.30 Uhr
Sonntag, d. 8. 6. 1952: B-Jgd. — A-Jgd. Götzenhain; 9 Uhr hier 1. u. 2. Mannsch. geg. TG Bockenheim dort
Abfahrt 13 Uhr Café Liederbach

Turnverein 1862 (E. V.)

Gesamtverein
Der Turnhallenbau erfordert Maurer und Hilfsarbeiter. Kommt daher alle zum Arbeitseinsatz am Samstag u. Sonntag. Auch an allen anderen Tagen wird abds. gearbeitet. Bei schlechtem Wetter wird im Bühnenkeller gearbeitet. Jetzt gilt es!

Handballabteilung:
Heute abend Spielerversammlung bei Rettig (auch für Jugend).
Am Sonntag auf unserem Platz:
Aufstiegsspiel gegen TV Reiscn i. O.
Spielbeginn: 15 Uhr
Vorher 13.45 Uhr Res. Jgd. A u. B gegen SG Dietzenbach Jgd. A u. B
Beg.: Jgd. B 13 Uhr
Jgd. A 16 Uhr

Turnabteilung
Am kommenden Sonntag, den 8. Juni, vorm. 10 Uhr kommt in der Turnhalle der Wallschule ein Jugendturnwettkampf gegen SKG Sprendlingen zum Austrag. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

1. FC

Spiele am 8. Juni
1. FC — Sportgem. Westend Ffm.
16 Uhr 1. Mannsch.
14.15 Uhr 2. M.
B-Jugend in Langen gegen Westend Ffm. vormittags.
Die Spiele der A-Jgd. und Schüler werden in der Spielerversammlg. bekannt gegeben.



Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Monatsversammlung Samstag, 7. Juni 1952, 20.30 Uhr im »Frankfurter Hof«. Um zahlreichen u. pünktlichen Besuch mit Züchterfrauen wird gebeten.
Der Vorstand.

OWK Ortsgr. Langen

Samstag, 7. Juni 1952
Mitgliederversammlg.
20.30 Uhr Realgymnas



Ziegenzucht-Verein Langen

Sonntag vorm. 9 Uhr treffen sich Züchterfrauen und Züchter mit sämtl. Ziegen im Hofe des Faselstalles zwecks Klauenpflege. Die beid. Zuchtwarte sind anwesend.
Der Vorstand

Motor-Sport-Club Langen (DMV)

Mitgliederversammlg.
Clublokal, 20.30 Uhr, heute Freitag, 6. 6. 52



Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, den 7. Juni, 21 Uhr, f die Jugendlichen 20 Uhr
Mitgliederversammlg. im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Zusammenkunft d. früheren Mitglieder vom
Evang. Kirchenchor Langen
zwecks Regelung des Ausfluges heute Freitagabend i. Gasthaus „Zur Rose".

Jahrgang 1891/92

Alle Schul- u. Alterskolleginnen und -kollegen, auch Neubürger, werden zu einer Zusammenkunft am Samstag, 7. Juni, 20.30 Uhr, ins Gasthaus „Zum Haferkasten" (Saal) m. Ehegatten eingelad. Betr. unsere 60-Jahrfeier.
I. A.: Herth.

Jahrgang 1909/10

trifft sich heute Freitag 21 Uhr, bei W. Metzger, Fahrgasse

Ihre Verlobung geben bekannt

Traudl Schneider
Walter Schäfer

Juni 1952

Langen, Schnaingartenstr. 18 — Frankfurt, Güntersbg. Allee 82

Statt Karten!
Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Verlobung sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Leni Schnellbächer
Georg Krell

Wersau i. O., Langen, Hessen

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem 85. Geburtstage sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank

Heinrich Arndt

Langen, Südl. Ringstraße 18.

Herzlichen Dank

Allen, die uns mit Aufmerksamkeiten und Geschenken anläßlich unserer Vermählung bedachten

Anton Köcher u. Frau Maria, geb. Richter

Langen, Juni 1952
Westendstr. 37

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich

Erika Vinson
Willi Balß

Langen, Egelsbach, Mai 1952

Statt Karten!
Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten recht herzlich

Marga Gottlieb
Heinz Odermatt

Langen, Juni 1952.

Möbelhaus Ostend

Qualitätsmöbel seit 20 Jahren!

Schlafzimmer
in allen Edelhölzern ab 700 DM

Küchen
in allen Größen u. Preislagen

Einzel- u. Kleinmöbel
in reicher Auswahl

Georg W. Köhler
Langen, Bachgasse 4, Ruf 494

Zahlungserleichterung
Lieferung frei

Reiner
Trauben-zucker
in Stücken
100 gr. DM -.40
Fachdrogerie ENSTE
mit Photospezialabtl.
Lutherpl. u. Bahnstr.

Achtung! Achtung!
Eil- u. Schnelltransporte
ALLER ART führt aus
bei billigster Berechnung
W. GROH, LANGEN
Steinbergterrasse

Bad- u. Erholungsreise

9 Tage nach Wollmatingen, Badensee
ab 30. 6. 52 jeden Montag
Rückkehr dienstags

Preis einschl. Vollpension DM 94.50
Ohne Mittag- und Abendessen am Zielort DM 64.50
Im Preis eingeschlossen: Fahrt im modernen Autobus, Mittagessen auf Hin- und Rückfahrt, Beförderungssteuer und sonstigen Abgaben.
Gelegenheit zum Besuch der Insel Mainau und Reichenau, Sonderfahrten Schweiz u. Umgebung, Dampferfahrten mit Bord- und Sommernachtsfesten.
Näheres und Prospekte bei

Autobusunternehmer Georg Becker
Langen, Tel. 778
und HAPAG-LLOYD-Reisebüro
Offenbach, Waldstr. 4, Tel. 85625

Verkäuferin oder junges Mädchen
zum Anlernen
von hiesigem Lebensmittelgeschäft gesucht. Offerten unt. Nr. 478 a. d. G.

Schmerz-BIONELLEN
geg. Kopfweh, Rheuma, Frauenschmerz
geh'n gelutscht direkt ins Blut
deshalb helfen sie so gut. L— Merz

Neu ist getreu!

Darum sollte sich jede junge Mutter nur einen neuen Kinderwagen kaufen. Sie finden bei mir vom einfachen bis zum eleganten Luxusmodell stets ein gutes Sortiment

KINDERWAGEN *und* **SPORTWAGEN**

Lassen Sie sich unverbindlich unsere Auswahl zeigen.

J. K. BACH
Telefon 512



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Institut Fildtner
die neuzeitliche Eheanbahnung mit den vielen Filialen
in Darmstadt, Herdw. 89
Sprechzt. täglich (ausser montags) ab 14.00 Uhr
Eine unverbindliche Beratung zeigt Ihnen den Weg zum passenden Lebensgefährten

Die Hausfrau spart!
wenn sie jetzt zugreift

Sonderposten - Einmaliges Angebot

Inlett, 130 breit	jetzt 5.25
Inlett, 80 breit	jetzt 3.30
Bettkattun, 130 breit . .	jetzt 3.80
Bettkattun, 80 breit . .	jetzt 2.25
Grubenhandtücher . . .	jetzt 1.25

TEXTILHAUS MEISENBACH
gegenüber der Lichtburg, Ruf 113



Sommer-Mantel
leicht. Wollstoff, neu, 42-44 zu verkaufen.
E.-Thälmannstr. 102

Gebrauchter
Damen-Wintermantel
Größe 44 zu verkaufen.
Bahnstraße 28

Waschtisch
Nachttisch, Spiegelschrank u. Nähmasch. zu verkaufen.
Bahnstr. 55, I. St.

Korb-Kinderwagen
neuwertig zu verk.
Turmgasse 1

Kleiner
Küchenherd
mit Rohr zu verkaufen.
Wagner Flachsbachstraße 1 I. (Seitenbau)

Der Verkauf geht weiter!
Neue Sendungen sind eingetroffen:
Damenschlüpfer lachs . . DM 1.20
Herrenschlüpfer weiß . . DM 1.40
Textilhaus
Meisenbach
gegenüb. d. Lichtbg.
Ruf 113

Baugeschäft
übernimmt die Ausführung von
Erd-, Beton-, Maurer- und Verputzarbeiten
Off. unt. Nr. 468 a. d. G.

Volkswagen Exp.
Adler Trumpf
Opel P 4
Wanderer Cabr.
BMW Limousine
Merced 2sitz, Cabr.
Opel Olympia 50
Taunus Spezial
Taunus Vorführw.
Borgward Limous.
Ford amer. 50
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Opel Komb. Omnib.
Büssing Sattelschl.
Borgward-Kasten
BB Viehtransport.
zu verkaufen
Finanzierung
AUTOHAGE
Frankfurt a. Main
Hauptwache
u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46

Braunes Lederetui
mit Pelikan-Füllhalter u. Druckbleistift verl. Abzugeben gegen Belohnung.
Elisabethenstr. 17 I

Graue Geldbörse
mit Inhalt i. d. Lutherstraße gefunden. Abzuhol. Luthereiche.

Unser Schlager!
Schönheits-Seife
m. Borax u. Lanolin
gr. Stück nur DM -.50
Fachdrogerie ENSTE
mit Photospezialabtl.
Lutherpl. u. Bahnstr.

REPARATUR
Ihrer
Nähmaschine
nur im
Fachgeschäft
KOLB
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

Suche liebes williges
Mädchen
aus einfacher Familie bei guter Bezahlung in Geschäftshaushalt.
Off. unt. Nr. 470 a. d. G.

Älterer gutsituierter alleinstehender
Herr
findet schönes Heim m. Verpflegung.
Off. unt. Nr. 474 a. d. G.

Empfehle mich im
Wäsche ausbessern
aller Art. Auch werden Strickarbeiten angen.
Off. unt. Nr. 479 a d. G.

Auto-Verkauf Ford-Köln
1,2 ltr., guterhalten zu verkaufen.
Anfr. an Tel. Nr. 275

NSU-Fox
Baujahr 1951 zu verk. abends ab 17.30
Schulgäßchen 5

Motorrad (200 DKW)
für DM 150.-, zu verkaufen. Anzusehen Sa. 10-16, So. 10-12 Uhr.
Geiß, Urberach, Bahnhofstr. 18.

3-flamm. Gasherd
mit Backofen, etwas reparaturbed. preisw. zu verkaufen. Luisenstraße 3. (2x schellen)

2-flamm. Gasherd
gut erhalten, zu verkauf. Wolfsgartenstr. 58

1 Badeofen
1 Fenster (120x80)
zu kaufen gesucht.
Anthes, A.-Bebelstr. 7.

1 Küchentisch
3 Stühle
1 Holzwaschbütte eichen
1 Boucle-Teppich 2-3 m
1 größ. Waschtopf
1 Blumenkrippe
1 kleinrunder Tisch
zu verkaufen.
Birkenstr. 18 I. Stock rechts (Wohnblock)

Ernte vom Baum
von einigen alten Kirschbäumen zu verk.
Friedr.-Ebertstraße 7p.

Schöne starke
Dickwurz-Pflanzen
abzugehen.
Ph. Wettengel II.
Taunusstr. 16, Tel. 490

2-3 Ztr. prima
Speise-Kartoffeln
zu verkaufen.
Bürgerstr. 20

Heugras
einer Wiese im Montagstück (rechte Wiese) billig zu verkaufen.
Näheres Rheinstr. 40

2 Ziegen
zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 476 a. d. G.

1 Liter Ziegenmilch
täglich abzugeben.
Dieburgerstr. 40

Futter-Kartoffeln
zu verkaufen.
Dorotheenstr. 9 I.

2 Ziegen
zu verkaufen.
Gartenstraße 51

Pfuhl
kann unentgeltlich abgefahren werden.
Feldstr. 9

Gartenpumpe
zu verkaufen.
R.-Breitscheidstraße 3 (Linden)

6-teiliger
Hasenkasten
zu verkaufen.
Rheinstr. 17

2 sehr gut erhaltene
Zimmertüren
(79x196) neu 1 Anstrich desgl. eine 3-teil. Wollmatratze zu verkaufen.
Sehretstr. 11

Bett mit Matratze
Schonerdecke u. Nachtschränkchen zu verk.
Off. unt Nr. 482 a. d. G.

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15

SAMEN
für Feld und Garten
kaufen Sie vorteilhaft bei
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Schöne
1 Zimmer-Wohnung
teilmöbl. sep. Eingang in Einfamilienhaus bei 1000.--1500.- DM Mietvorauszahl. als bald zu vermieten,
Off. unt. Nr. 480 a. d. G.

Leeres Zimmer
von alleinstehender 49-jähr. Frau gesucht. Übern. auch frauenlos. Haushalt.
Frdl. Angebot unt. 477 a. d. Gesch.

SUCHE
2½ - 3-Zimmer-Wohnung
gegen Baukostenzuschuß in Langen oder Umgebung
Off. u. Nr. 466 a. d. G.

Ehepaar m. Kind sucht vorübergehend leeres oder
möbliertes Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Off. unt. Nr. 481 a. d. G.

Möbl. Zimmer
mögl. Bahnhofsnähe v. Herrn gesucht.
Off. unt Nr. 465 a. d. G.

Kl. möbl. Zimmer
sucht dringend alleinstehende berufstätige jung. Dame, elg. Wäsche u. Hausrat vorhanden.
Off. unt. Nr. 473 a. d. G.

Junges, berufstätiges Ehepaar sucht
leer. od. möbl. Zimmer
Off. unt. Nr. 467 a. d. G.

2 Leerzimmer
für 3 Monate zum 1. 7. 52 gegen gute Bezahlung gesucht
Off. u. Nr. 469 a. d. G.

Laube od. Kleinsthaus
mit etwas Land, zu pachten oder kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 472 a. d. G.

Grundstück
mögl. Stadtnähe für Lagerplatz geeig. gesucht.
H. Wambold, Frankfurterstraße 19

¼ Wiese
hinter d. neuen Sportplatz zu verpachten.
Gartenstr. 32.

Baumstück
a. Steinberg (Baulinie) zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 471 a. d. G.

Baum-Grundstück
1268 qm
Am Bergfried
Umstände halber preiswert zu verk.
Off. u. Nr. 475 a. d. G.

Die Dame und der Herr Karl-Heinz, welche am Dienstag, den 3. 6. 52 in dem Zug ab Frankfurt 14.54 Uhr im Abteil II. Klasse in Langen den Damenmantel h. Aussteigen mitgenommen und in Langen in der Nähe des Bahnhofs an einen Gartenzaun gehängt haben, werden ersucht, sich bei der Eigentümerin persönlich für Ihr unverantwortliches Handeln zu entschuldigen. Sollte diesem Ersuchen nicht nachgekommen werden, wird Strafantrag wegen Diebstahl gestellt. Die Herrschaften sind dem Ansehen nach bekannt. Die Personalien können festgestellt werden.
Hermann Sievers
Egelsbach, Rheinstr. 27

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn.
Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 44 — Dienstag, den 10. Juni 1952 — Jahrgang 4/53

Spannung oder Entspannung?

Im Augenblick, wo stündlich aus dem Osten unseres Vaterlandes Flüchtlinge im Bundesgebiet eintreffen, die ihre Heimat in dem 5 km breiten Streifen hatten, der sich als „Sperrzone" wie ein gewaltiger Abgrund mitten im Leib Deutschlands auftut, schauen wohl sehr viele ernste und friedliebende deutsche Menschen voll großer Sorge den nächsten Tagen entgegen.

Ganz gleich wo man hinblickt, überall scheinen sich in letzter Zeit bedeutende politische Gegensätze verschärft zu haben. In Korea gehen zwar die Waffenstillstandsverhandlungen weiter, aber die gegenseitigen Beschuldigungen werden immer drohender. Insbesondere gaben die Unruhen in dem Kriegsgefangenenlager auf der Insel Koje wieder Anlaß zu schweren Auseinandersetzungen. Wenn auch gegenwärtig keine größeren Kampfhandlungen an der koreanischen Front stattfinden, so stellt man auf der westlichen Seite doch mit Besorgnis fest, daß die Nordkoreaner und Chinesen an verschiedenen Stellen Truppen zusammenziehen und eventuell zu einer neuen Großoffensive bereit sind. Peinlich ist außerdem die Lage in Südkorea, wo die Maßnahmen des Präsidenten Rhee gegenüber dem Parlament und der UN die politische Entwicklung noch mehr erschweren.

Doch das Hauptinteresse der politischen Öffentlichkeit galt wohl in den letzten Tagen weniger den Vorgängen im Fernen Osten, als den innenpolitischen Ereignissen in Frankreich und vor allem in Deutschland. Die französische, kommunistisch geleitete Gewerkschaft hatte vorige Woche alle ihre Mitglieder zu Demonstrationen und Streiks gegen die Regierung aufgefordert und versucht, den gesamten Verkehr in Paris für 48 Stunden lahmzulegen. Eine starke Protestwelle richtete sich auch gegen General Ridgway, den Nachfolger Eisenhowers im Oberkommando der atlantischen Armee. In beiden Fällen erwies sich jedoch der französische Regierungschef Pinay als Herr der Lage. Da er einen größeren Teil des Volkes bei diesen Aktionen hinter sich hatte, als anzunehmen war, wird er sicher die Stellung der Regierung noch weiter ausbauen.

In Deutschland häuften sich die Vorgänge, die viele mit Schrecken verfolgten. Berlin wurde der Brennpunkt einer erneuten Auseinandersetzung zwischen Ost und West. Der Verkehr zwischen der westlichen Exklave Steinstücken und den Westsektoren wurde von der Volkspolizei unterbrochen. Als Gegenmaßnahme schloß britisches Militär den ostzonalen Funkturm, der sich im britischen Sektor befindet, mit Stacheldraht ab, und es fielen sogar schon die ersten scharfen Schüsse an der Sektorengrenze.

Aber auch im Inneren der Bundesrepublik sah es so aus, als ob sich die Lage immer mehr zuspitzte. Die Opposition im Bundestag erklärte wiederum, daß sie sich mit allen Mitteln gegen die Ratifizierung der in Bonn und Paris abgeschlossenen Verträge wenden werde. Hinzu kamen noch die Maßnahmen der Gewerkschaften, die sich allerdings nicht gegen diese Verträge, sondern ausschließlich gegen das noch in Beratung befindliche Betriebsverfassungsgesetz richten.

Nach dieser Aufzählung von Schwierigkeiten könnte man tatsächlich zu der Meinung kommen, daß die politische Lage nur höchste Spannung aufweise. Doch liegt die nächste Zukunft wirklich so untröstlich dunkel vor uns? Freilich ist in den letzten Tagen viel geschehen, was den Riß zwischen Ost und West oder zwischen Regierung und Opposition vergrößern könnte, aber man darf auch die Folgen der einzelnen Aktionen nicht einfach übersehen. — Nachdem die Engländer in Berlin Gegenmaßnahmen ergriffen hatten und man sich im Westen auch nicht durch eine eventuelle Blockade Berlins einschüchtern ließ, wurde es allmählich wieder möglich, Verhandlungen zwischen den alliierten Kommandanten herbeizuführen, in denen über die gesamte Lage Berlins beraten werden soll. Die Verbindung zwischen Steinstücken und den Westsektoren ist wiederhergestellt, und der Interzonenverkehr wird an der Zonengrenze nicht mehr aufgehalten.

Einige Politiker sind sogar der Meinung, daß sich die gesamte Aufmerksamkeit der sowjetischen Diplomatie gegenwärtig weniger auf Berlin, den Generalvertrag und den Vertrag über die europäische Verteidigung richtet, als vielmehr auf die Wahl des Nachfolgers für Präsident Truman. Der republikanische Präsidentschaftskandidat Taft hat nämlich in einer Rundfunkansprache erklärt, er werde General Mac Arthur zurückberufen, falls er gewählt werden sollte. Damit würde aber das Schwergewicht der amerikanischen Außenpolitik von Europa nach Ostasien verlagert und das gesamte atlantische Verteidigungssystem käme in seiner vorgesehenen Form wahrscheinlich nicht zu stande. Wenn die Sowjetunion nun wünscht, daß diese Entwicklung eintritt, und Taft über Eisenhower triumphiert, so muß sie verhindern, daß schwerwiegende Zwischenfälle in Berlin und damit in Europa die Stellung Eisenhowers stärken.

Falls man sich dieser Meinung anschließt, braucht man also vor dem Abschluß der Wahlen in den Vereinigten Staaten keine Sorge um Berlin zu haben.

Wie steht es aber um den Gegensatz zwischen Regierung und Opposition in der Gegenwart. Hier kann man kaum von einer Entspanung sprechen, aber von einer grundsätzlichen Klärung, die für uns alle von großer Bedeutung ist. Dr. Adenauer hat erneut geäußert, in der harten Welt der Tatsachen gäbe es für die Bundesrepublik nur zwei Wege, ein Zusammengehen mit dem Westen oder einen Anschluß an den Sowjetblock. Demgegenüber erklärte der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Adolf Arndt in einem Rundfunkinterview: „Ich bedauere diese Äußerung, denn sie gibt nur dem Mißtrauen gegenüber den sogenannten deutschen Ungewißheiten neue Nahrung." Den Neutralismus bezeichnete er als eine Illusion und sagte weiter: „Wenn wir niemals Satelliten des Ostens werden wollen, so bedeutet das noch lange nicht, daß wir Vasallen des Westens werden müssen." Er sprach sich für ein Zusammengehen mit dem Westen aus, bei dem nicht auf die „deutsche Selbstbehauptung" verzichtet werde.

Ein heftiger Streit zwischen SPD und Regierung wollte dazu in der vergangenen Woche ausbrechen, als Dr. Schäffer erklärte, die SPD hoffe offenbar, ihren Kampf gegen das Kabinett Adenauer dadurch zum Erfolg zu führen, daß sie den Bundesrat zum Werkzeug ihrer Politik mache. Doch diese Behauptung hat durch die letzten Vorgänge im Bundesrat an Gewicht verloren. Die Beratung des Lastenausgleichs stand nicht im Zeichen klarer parteipolitischer Frontenbildung, sondern Nordrhein-Westfalen zeigte sich zum Beispiel bei den Abstimmungen radikaler als das sozialdemokratische Hessen.

Bleibt also das Verhältnis zwischen Regierung und Opposition weiterhin gespannt, so gibt dagegen die Nachricht, daß in dieser Woche das angekündigte Gespräch zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem Vorsitzenden des DGB, Christian Fette, stattfinden soll, eine Hoffnung auf Entspannung. Sollten die Verhandlungen allerdings kein positives Ergebnis bringen, so muß mit einer neuen Streikwelle gerechnet werden.

So gibt es heute zweifellos eine ganze Reihe ungelöster Probleme, aber wir müssen uns davor hüten, an den Möglichkeiten für Entspannungen achtlos vorüber zu gehen und die Zukunft allzu schwarz zu sehen; denn dabei könnten nur die Fanatiker gewinnen, für die es keine Kompromisse gibt.

2. Auslosung des Volkssparvereins Langen u. Umgebung

Hauptgewinn fiel diesmal nach Dreieichenhain

Am Samstag, dem 7. Juni 1952 rollte zum zweiten Male beim Volkssparverein Langen und Umgebung das Gewinnrad, und zwar diesmal in Dreieichenhain im Gasthaus „Zur Krone". Der Vorsitzende des Volkssparvereins, Herr Optikermeister Oeder, konnte wiederum eine stattliche Anzahl Volkssparer bei dieser öffentlichen Veranstaltung begrüßen und wies in eindringlichen Worten auf die Vorzüge des Volkssparens hin, wodurch es möglich ist, in kleinsten Wochenraten zu sparen und zu gleicher Zeit mit einem geringfügigen Einsatz sehr gute Gewinnmöglichkeiten zu verbinden. Das Ziehungsgeschäft wickelte sich infolge der guten technischen Vorbereitung glatt ab, wobei zwei Mitglieder aus der Versammlung die Gewinne und die Lose aus den aufgestellten Trommeln entnahmen.

Zur größten Freude der anwesenden Mitglieder aus Dreieichenhain fiel der Hauptgewinn von DM 500,— diesmal auf Herrn Georg Gerhard IV., Werkzeugmacher, Dreieichenhain, Schillerstraße 20. — Unter Aufsicht des Herrn Notars Heussel wurden 408 Gewinne gezogen, die sich auf die einzelnen Vereinsgruppen wie folgt verteilten: 242 Gewinne auf Langen: DM 2090,—; 26 Gewinne auf Erzhausen: DM 240,—; 53 Gewinne auf Offenthal: DM 550,—; 11 Gewinne auf Götzenhain: DM 95,—; 59 Gewinne auf Dreieichenhain: DM 920,— und 17 Gewinne auf Egelsbach: DM 105,—. In Anbetracht der rund 2000 Teilnehmer hat wiederum jede 5. Sparkarte einen Gewinn verzeichnen können. — Vor der Auslosung fand die 1. außerordentliche Generalversammlung des Volkssparvereins Langen und Umgebung statt, bei der die neuen einheitlichen Satzungen der Volkssparvereine einstimmig angenommen wurden. Außerdem wurde unter Punkt 2 der Tagesordnung der seitherige Vorstand, so wie er in der Gründungsversammlung gewählt wurde, in seinen Ämtern einstimmig bestätigt. Der Vorstand setzt sich demnach endgültig zusammen aus folgenden Personen: Herr Optikermeister Alfred Oeder, Langen, als Vorsitzender, Herr Bürgermeister Heinrich Lotz, Erzhausen, als stellv. Vorsitzender, aus den sonstigen Vereinsgruppen die Herren Rechnungsrat a. D. Heinrich Wenzel, Dreieichenhain, Rentner Ludwig Götz, Egelsbach, Lehrer Rudolf Miedtank, Offenthal, Christoph Erdmann II., Götzenhain und Frau Gertrude Gasparek, Bankkassiererin, Langen.

Unter Punkt 3 erstattete Direktor Geißner von der Langener Volksbank, der die Geschäftsführung des Volkssparvereins in Händen hat, einen kurzen Bericht über die Entwicklung der Volkssparvereine in Hessen. Es war aus demselben zu entnehmen, daß die durch die Ländl. Genossenschaftsorganisationen ins Leben gerufenen Volkssparvereine innerhalb des Landes Hessen in den ersten 6 Monaten ihres Bestehens schon einen Mitgliederstand von weit über 100 000 erreicht haben.

Neben vielen mittleren und kleineren Gewinnen hat diesmal Herr Gerhard aus Dreieichenhain den Hauptgewinn erhalten — wen wird Fortuna bei der 3. Auslosung erwählen?

Der bunte Alltag

Zugunglück im Taunus. Am Samstagnachmittag entgleiste in Kettenbach an der Strecke Limburg—Bad Schwalbach der Anhänger eines Triebwagens. Dabei erlitten zwei Personen den Tod, vier wurden schwer und zehn leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Auch Erdölvorkommen bei Groß-Gerau? Nach neuesten Mitteilungen die Bergrat Prof. Dr. Wilhelm Wagner am Samstag gab, ist man bei den Bohrversuchen durch die Gewerkschaft Elwerach in der Nähe von Dornheim, drei Kilometer nordwestlich von Wolfskehlen auf deutliche Spuren von Erdöl gestoßen. Die Bohrungen bei Wolfskehlen, bei denen man Ende Mai erneut Erdgas feststellte, sind vorübergehend eingestellt worden.

Beim Wasserschöpfen ertrunken. Beim Wasserschöpfen aus der Gersprenz bei Groß-Zimmern ertrank ein 76 Jahre alter Mann. Er wollte für seinen Schrebergarten Wasser aus dem Bach holen, rutschte aber aus und fiel hinein.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet. In Überau konnte der Arbeiter Walter Mieth ein vierjähriges Kind, das in die Gersprenz gefallen war, vom Tod des Ertrinkens retten.

Hühner starben den Flammentod. In Elmshausen verbrannten einem Geflügelzüchter über 200 Junghühner.

Opferstockdiebe. In Unter-Flockenbach i. O. wurde aus der kath. Kirche ein Opferstock gewaltsam entfernt und mitgenommen. Der Tat verdächtig sind drei junge Männer, die während eines Gewitterregens Schutz in der Kirche gesucht hatten.

Herzschlag im D-Zug. Der neue Isenburger Stadtverordnetenvorsteher Jakob Vill erlitt auf einer Fahrt nach Kopenhagen im D-Zug einen Herzschlag, dem er sofort erlag. Vill, der Geschäftsführer des Frankfurter Konsumvereins war und eine kurze Auslandsreise antreten wollte, stand im Alter von 57 Jahren.

Der Beerfelder Markt, das Volksfest der Odenwälder Oberzent, findet am 13. und 14. Juli statt. Die einzelnen Veranstaltungen verteilen sich auf acht Tage. Im Mittelpunkt steht der herkömmliche Viehmarkt.

Maul- und Klauenseuche kostete Europa eine Milliarde D-Mark. Auf 1 Milliarde DM werden die Verluste an tierischen Erzeugnissen geschätzt, die Europa allein durch die Maul- und Klauenseuche seit Juni 1951 erlitten hat. Der Europäische Wirtschaftsrat (OEEC) hat zusammen mit der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft und dem Internationalen Amt für Seuchenbekämpfung eine Konferenz der leitenden Veterinärbeamten einberufen, um ein europäisches Programm der Seuchenbekämpfung auszuarbeiten.

Die Uebersicht

Die Kirche bittet. Bischof Dibelius bat die westdeutsche Bevölkerung, in diesen Monaten nicht die deutschen Brüder und Schwestern der Ostzone zu vergessen. Es sei irrsinnig, die Menschen der 5 km breiten Sperrzone zu zwingen, ihre Heimstätten innerhalb von zwei Stunden zu verlassen, als habe der Krieg schon begonnen. An diesen Menschen habe das evangelische Hilfswerk seine großen Aufgaben.

Neue Preissenkung in Frankreich. Der französische Regierungschef Pinay ordnete eine neue Preissenkung an. Sie soll für Eisen und Stahl 5 bis 8 Prozent betragen und bei den Haushaltswaren 6 bis 15 Prozent ausmachen. Weitere Senkungen wurden für Zement, Gips und Steingut ausgesprochen.

Holland dementierte, daß es bereit sei, die von Deutschland neu erworbenen Gebiete gegen Neuland im Dollart auszutauschen. Es kündigte weiter eine Besprechung über die Landgewinne von 1949 mit der deutschen Bundesregierung an.

Straßburg Sitz der Schumanplan-Behörde. Der französische Ministerpräsident Pinay unterstützte die Bestrebungen des Straßburger Stadtparlaments, den Sitz der Schumanplan-Behörde in Straßburg zu errichten. Er erklärte jedoch, daß die Entscheidung darüber nicht nur von Frankreich abhänge.

Zwangsanleihe Israels. Bei dem gestern erfolgten Umtausch der seitherigen israelischen Banknoten in neue, verfügte der Staat Israel eine Zwangsanleihe. Er behielt einen bestimmten Anteil der neuen Noten bei besonderen Finanzgruppen zurück. Im übrigen erfolgte der Umtausch eins zu eins. Mit der Anleihe, die mit 4 Prozent verzinst wird, soll das Defizit im Staatshaushalt gedeckt werden.

Japanischer Friedensvertrag mit Indien. Japan schloß mit Indien einen Sonder-Friedensvertrag ab. Weiter verlautet, daß auch zwischen Japan und der Sowjetunion Verhandlungen über den Abschluß eines Friedensvertrages im Gange seien. Maßgebliche japanische Stellen weisen darauf hin, daß zuvor die etwa 100 000 noch in russischer Hand befindlichen japanischen Kriegsgefangenen entlassen werden müßten.

Der britisch-persische Ölkonflikt steht seit Montag zur Verhandlung vor dem internationalen Gerichtshof in Amsterdam. Die Briten stehen auf dem Standpunkt, daß dieser Gerichtshof dafür zuständig sei, weil die von Persien verfügte Verstaatlichung der Erdölbetriebe einen Bruch des Völkerrechts darstelle. Die Perser dagegen behaupten, daß dies eine innerstaatliche Regelung sei, die vor keinem internationalen Gerichtshof gehöre.

Griechischer Königsbesuch in der Türkei. König Paul von Griechenland mit seiner Gattin trafen gestern in Istanbul zu einem achttägigen Besuch der Türkei ein. Mit dem Besuch soll eine neue Ära in den griechisch-türkischen Beziehungen beginnen.

Nordischer Rat bald arbeitsfähig. Der Nordische Rat, ein internationales beratendes Gremium schwedischer, dänischer, norwegischer und isländischer Parlamentarier wird demnächst arbeitsfähig sein, nachdem die Volksvertretung Dänemarks, das Folketing, u. das schwedische Parlament entsprechende Vorlagen gebilligt haben.

Darmstadt Sitz der deutschen Lehrergewerkschaft? Regierungsdirektor Bernhard Pleve, der Leiter der Schulabteilung im Regierungspräsidium Darmstadt, wurde von der Vertreterversammlung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, die in Berlin stattfand, zum Vorsitzenden der GEW gewählt. Zugleich übernahm Pleve auch den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft deutscher Lehrerverbände, der außer der GEW auch der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverein angehört. Mit der erfolgten Wahl wird wahrscheinlich der Sitz der Lehrergewerkschaft von Hamburg nach Darmstadt verlegt werden.

Staatsgerichtshof bestätigte Sozialisierung. Am Wochenende entschied der Staatsgerichtshof, daß der Artikel 41 der hessischen Verfassung volle Rechtsgültigkeit habe. Damit wurde die Verstaatlichung untermauert für den Kohlen-, Kali- und Erzbergbau, die Betriebe der Eisen- und Stahlerzeugung, die Betriebe der Energiewirtschaft und für das an Schienen oder Oberleitungen gebundene Verkehrswesen.

Geschäftsführer Muntzke Kreistagsvorsitzender. Der neue Kreistag des Kreises Offenbach wählte in seiner ersten Sitzung (in Sprendlingen) den Geschäftsführer des Hessischen Gemeindetages, Hans Muntzke aus Mühlheim am Main zum Kreistagsvorsitzenden. Die Wahl erfolgte an Muntzkes 40. Geburtstag.

Aus STADT und Land

Langen, den 10. Juni 1952

Fronleichnam

Der Fronleichnamstag am Donnerstag, den 12. Juni ist in Hessen gesetzlicher Feiertag. In Städten und Dörfern mit kath. Bevölkerung durchziehen prunkvolle Fronleichnamsprozessionen die Straßen.

Fronleichnam gehört zu den höchsten Kirchenfesten der kath. Kirche. Er ist der wunderbaren Verwandlung der gesegneten Hostie in den Leib Christi gewidmet. Nach einer Vision, die die Lütticher Nonne Juliane hatte, verbreitete sich die Fronleichnamsfeier zuerst in den Niederlanden, um 1264 vom Papst Urban 4. und durch Clemens 5. auf dem Konzil zu Vienne 1311 zu allgemeiner Bedeutung erhoben zu werden. Papst Johann 22. trat 1316 für das Herumtragen des Sakraments in feierlicher Prozession ein. Noch heute zeichnen sich die Fronleichnamsprozessionen durch ihren besonderen Glanz aus.

*

* **Silberne Hochzeit.** Das Ehepaar Ludwig Wilhelm Metzger II. und Frau Magdalena, geb. Beck, Ernst-Thälmann-Straße 33, feiern am 11. Juni ihre silberne Hochzeit. — Am selben Tage können die vom Sudetenland (Asch) nun in Langen, Odenwaldstr. 2, ihre neue Heimat gefundenen Eheleute Eduard Müller und Frau Ida, geb. Geyer, desselbe Fest begehen. Wir gratulieren beiden Jubelpaaren herzlich.

* **25jähriges Arbeitsjubiläum.** Herr Rudolf Bader, wohnhaft Langen, Friedr.-Jahnstr. 9, feiert am 11. Juni sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt. Wir gratulieren!

Verbreitete Gewitterregen. Das von Westen herannahende Tief führte bereits in der Nacht zum Samstag zu verbreiteten Gewitterregen, die sich stundenlang hinzogen. Die Niederschläge wurden allgemein begrüßt. Das Erdreich dürstete schon lange nach Regen und war viel zu trocken. Die Gewitterregen brachten die übliche Abkühlung mit sich.

* **Die deutsche Lebensrettungsgesellschaft** beginnt am kommenden Freitag, 18.30 Uhr, im Schwimmstadion mit einem Kurs im Rettungsschwimmen. Am selben Abend, 17.30 Uhr, ist Abnahme im Frei- und Fahrtenschwimmen.

* **Erst- und Wiederimpfung in Langen.** Wie aus der heutigen Bekanntmachung hervorgeht, findet am kommenden Montagnachmittag in der Turnhalle der Wallschule die Erstimpfung statt. Am Montag darauf erfolgt die Nachschau. Die Eltern der Impfpflichtigen wurden durch die Stadtverwaltung benachrichtigt. Neben einigen zurückgestellten aus den Vorjahren sind die Kinder des Geburtsjahrganges 1951 erstimpfpflichtig. Ebenfallls am kommenden Montag werden auch die Wiederimpflinge geimpft.

* **Betrunken auf der Straße.** In der Nacht zum Samstag fanden Passanten auf der unteren Bahnstraße einen schier leblosen Mann liegen. Die Polizei stellte fest, daß es sich um einen total betrunkenen Einwohner handelte, der Vater von fünf Kindern ist. Man brachte ihn auf den Heimweg.

Heute Abend Sitzung der Stadtverordneten

Die Wahl der Magistratsmitglieder

Auf der Tagesordnung der heute Abend stattfindenden Stadtverordnetensitzung steht u. a. auch die Wahl der Magistratsmitglieder. Es wird damit ein Kollegium gebildet, dessen Name allein schon etwas Neues darstellt und der bei der Mehrheit der Bevölkerung keine rechte Vorstellung erweckt. Aber so schwierig ist die ganze Sache gar nicht. Seit erdenklichen Zeiten war in unserer Gegend der Bürgermeister als Stadtoberhaupt der Alleinverantwortliche in der Gemeindeverwaltung und er hatte auch dementsprechende Befugnisse.

Das hatte allerdings nichts mit der Übersteigerung des „Führerprinzips" zu tun, die sich vielerorts zu einer Alleinherrschaft während des Dritten Reichs auswuchs. Seitdem nach 1945 wieder in Deutschland auch die Gemeinden nach demokratischen Gesichtspunkten verwaltet wurden, trug der Bürgermeister den Ansichten und Beschlüssen der Gemeindevertretung voll Rechnung. Nun will die neue Hessische Gemeindeordnung der Gemeinschaft der Bürger einen noch größeren Einfluß bei der Verwaltung sichern und dadurch zugleich das allgemeine Interesse an den zum Wohle der Allgemeinheit zu leistenden Arbeiten heben. Sie sieht darum vor, daß in Zukunft anstelle des Bürgermeisters gleich mehrere Personen, nämlich die Beigeordneten, auch Stadträte genannt, zusammen mit dem Bürgermeister als gleichberechtigte Personen die Gemeindeverwaltung ausüben. — Bestimmte Befugnisse verbleiben jedoch nach wie vor beim Bürgermeister. — Dieses Kollegium nennt man in seiner Gesamtheit den Magistrat. Dieser Magistrat ist also eine Behörde und stellt den Gemeindevorstand dar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde in der Hauptsatzung der Stadt Langen festgelegt, daß der Magistrat neben dem Bürgermeister aus 3 ehrenamtlichen Beigeordneten (Stadträten) besteht, die nun heute abend nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt werden.

* **Fundsachen im Monat Mai.** Auf dem Langener Fundbüro wurden im Monat Mai abgeliefert: 1 Brotbeutel, 1 schwarze Hose und 1 weißes Hemd, 2 Lederhandschuhe, 1 Paar Stoffhandschuhe, 1 Paar Wollhandschuhe, 1 brauner Stoffgürtel, 1 Schlüsselbund mit 10 Schlüsseln, 1 blaues Kopftuch, 1 Gummi-Regen-Umhang, 1 schwarzer Hund, 1 graugrüner Selbstbinder, 1 Pfeife mit Etui, 1 Damenarmbanduhr, 1 Damenfahrrad. — Eigentumsansprüche können auf dem Rathaus, Zimmer 8, bis 30. Juni 1952 geltend gemacht werden.

* **Kinderturntreffen am 15. Juni in Darmstadt.** Der Turnverein 1862 Langen hat zu dem vorstehenden Treffen zusammen 74 Mädels und Buben gemeldet. Näheres ist aus dem Vereinskalender des TV in der heutigen Nummer zu ersehen.

* **Im Wartesaal randaliert.** Verschiedene betrunkene junge Burschen randalierten am Sonntagabend im Wartesaal des Bahnhofs derart, daß die Polizei in Anspruch genommen werden mußte. Kurz vor dem Eintreffen der Beamten suchten die Radaumacher mit dem gerade einfahrenden Personenzug das Weite.

* **Wem gehört das Damenfahrrad?** Vor einem Lebensmittelgeschäft in der Darmstädter Straße blieb seit 31. Mai ein Damenfahrrad stehen. Als sich der Eigentümer nach Tagen nicht gemeldet hatte, gab der Geschäftsinhaber das Rad bei der Polizei als Fundsache ab. Vielleicht wird es daheim gesucht und die Besitzerin besinnt sich nicht, daß sie es vor der Ladentür stehen ließ. Es ist alles schon einmal dagewesen!

* **20-DM-Schein auf der Theke.** In seinem Ladengeschäft fand ein Metzgermeister am Samstagvormittag einen 20-Mark-Schein auf der Theke vor. Am gleichen Tage erschien eine Frau aus der Nördl. Ringstraße und meldete sich als Verliererin. Sie war glücklich, als sie ihn wieder ausgehändigt bekommen konnte.

Volkshochschule Langen

Zur Fahrt in den sommerlichen Odenwald

am Donnerstag (Fronleichnam) erfolgt die Abfahrt vormittags pünktlich um 8 Uhr auf dem Lutherplatz. Alle Teilnehmer wollen sich rechtzeitig einfinden.

Reges Treiben auf der Rollschuhbahn

Am Sonntag Veranstaltung durch RSC Langen

Mit der Verpflichtung des Herrn Arnold aus Ffm. als Übungsleiter hat der Rollsport-Club Langen einen guten Griff getan. Herr Arnold, der einen guten Ruf auf den Rollschuhbahnen in Frankfurt genießt, hat sich vorgenommen, den Kunstlauf in diesem Jahre auch in Langen voranzubringen. Bis zu den diesjährigen hessischen Kunstlaufmeisterschaften will er einige der fortgeschrittenen Läuferinnen soweit ausbilden, damit sie in der Anfängerklasse für die Langener Farben starten können. Auch unsere allerkleinsten werden durch den Trainer gut betreut.

Der Rollsport-Club Langen richtet daher an alle Eltern, deren Kinder Rollschuhe besitzen, u. z. Zt. auf der Straße laufen, die Bitte, sie in die Übungsstunden des RCL zu schikken. Die Kinder sind auf der Rollschuhbahn nicht den Gefahren des Straßenverkehrs ausgesetzt; sie werden während der Stunden von älteren Mitgliedern des Vereins beaufsichtigt. Der RCL wird am kommenden Sonntag die Schönheiten des Rollsportes zeigen. Mit einem großen Programm von über zwei Stunden Dauer wird für jeden Geschmack etwas geboten. In der nächsten Ausgabe der LZ werden wir noch ausführlicher darüber berichten.

Tischtennis-Stadtmeisterschaften 1952 letztmalig intern.

Wenn Bürgermeister Umbach am 29. Juni die dritten Tischtennis-Meisterschaften der Stadt Langen eröffnen wird, dann mag mancher Freund dieses immer weitere Volkskreise begeisternden Sportes bedauernd daran denken, daß die diesjährigen Meisterschaften die letzten internen (also nur für Langener offenen), sein werden. Gewiß ergeht auch in diesem Jahre wieder an alle Langener Tischtennisspieler und gerade an die, die lediglich in Höfen und Betrieben oder auf dem Eßzimmertisch zu Hause zur unregelmäßigen Freizeitgestaltung spielen, die herzliche Bitte, einmal im Jahre mit ihrem Können an die Öffentlichkeit zu treten. Aber nachdem wir in Langen Tischtennisspieler haben, die mit zu den besten Hessens zählen, nachdem die Öffentlichkeit in ständig zunehmendem Maße allein aus dem Zuschauen Freude schöpfen will, sehen sich die Veranstalter verpflichtet, die bisher immer erfolgreich gewesene Veranstaltung vom nächsten Jahre ab als für ganz Hessen offene Großveranstaltung auszuschreiben und damit den Ruf Langens auch auf dem Gebiete des Tischtennissports hinaus zu tragen.

Gerade deshalb sollte sich kein Langener Tischtennisspieler diese letzte Gelegenheit nehmen lassen, in diesem Jahre noch einmal im internen Rahmen mitzuwirken, in dem jeder bei weitem größere Chancen hat die herrlichen von der Stadt gestifteten Ehrenpreise zu erringen, als im nächsten Jahre.

Die Ausschreibungen der Stadtmeisterschaften liegen im Modehaus „Chic" in der Wallstraße aus, wo auch alles Nähere zu erfahren ist. Es sei nur noch vermerkt, daß auch Nichtmitglieder des TTC Langen bis zu den Meisterschaften im Rahmen des Trainings dieses Vereins kostenlos trainieren können. Ausgeschrieben sind die Meisterschaften wiederum für männliche und weibliche Jugend, Damen und Herren, jeweils im Einzel und Doppel. Und die Parole: Jeder, der schon einmal einen Schläger in der Hand hatte, macht mit, ganz gleich, ob er Chancen hat, Stadtmeister 1952 zu werden oder nicht!

Wichtiger Hinweis!

Redaktionsschluß für die nächste Nummer der LZ ist bereits schon Mittwoch mittag 12 Uhr. Donnerstag (Fronleichnam) herrscht auch bei uns Arbeitsruhe. Bitte also alle Anzeigen u. sonstigen Einsendungen bis Mittwoch mittag an uns zu senden.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Fahrt der Bibelstunde und des Mütterkreises. Am Donnerstag der nächsten Woche unternimmt die Bibelstunde und der Mütterkreis eine Omnibusfahrt. Es geht zunächst über Offenbach, Hanau nach Büdingen, von da über Ortenberg, Hirzenhain, Schotten nach dem Hoherodskopf. Von da weiter über Ullrichstein, Ehringshausen, Erbenhausen, Lehrbach über Kirchhain nach Marburg. Der Heimweg wird gefahren über Gießen und Butzbach und auf der Autobahn nach Langen. Diejenigen, die den Fahrpreis noch nicht entrichtet haben, werden darum gebeten, es unverzüglich zu tun. Abfahrt 6 Uhr Lutherplatz.

Aus der Welt des Films

Mit eiserner Faust (Lichtburg). In diesem prächtig ausgestatteten Monumentalfilm spielt Errol Flynn einen Ritter ohne Furcht u. Tadel, einen Kavalier der schönen Frauen, einen Hüter des Guten und Beschützer der Hilflosen, nicht zuletzt aber einen Draufgänger, der einen Königsthron rettet. Daß aber auch der Humor nicht zu kurz kommt, dafür bürgt der in aller Welt bekannte Mark Twain, dessen Geschichte „Der Prinz und der Betteljunge" diesem Film als Vorwurf diente.

Ein Geschenk des Himmels (UT). Kaum hat Spencer Tracy unter Ächzen und Stöhnen die Hochzeit seiner Tochter finanziert (erinnern Sie sich an „Vater der Braut"), so droht ein neues „Unheil". Allein der Gedanke daran, daß er nun Großvater wird, bereitet Spencer schlaflose Nächte — dem Publikum aber zwei quietschvergnügte Stunden.

Die Schuld des Dr. Homma (Li-Li). In diesem Spielfilm übernimmt Ilse Steppat die fesselnde Studie einer Rechtsanwältin, für die es nicht nur verstaubte Akten und seelenlose Paragraphen, sondern auch Menschen gibt. Ein allgemein interessanter Stoff, zeitlos gültig und aktuell, verlangt von jedem Betrachter Antwort auf die schicksalsschwere Frage, ob und inwieweit Arzt, Wissenschaftler und Mensch, Magnus Homma, schuld hat am Tode seiner Frau?

DAS SPIEL IST AUS, CELIA!

ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(21. Fortsetzung)

„Das Spiel ist aus!"

Sie fuhr herum, als ob eine Schlange sie gebissen hätte. In der Tür stand Dr. Algot.

„Was . . . wie . ."

Celia stammelte. Es war ihr völlig unbegreiflich, wie Algot auf einmal hierherkam. Aber er stand ganz ruhig in der Tür — lächelnd, unheimlich lächelnd. Sein dunkles Gesicht mit den edlen Zügen sah drohend aus, die schönen Augen wichen nicht eine Sekunde von ihrem Gesicht.

„Celia — das Spiel ist aus!"

Kalt — leidenschaftslos klang diese Stimme. Was wußte dieser Mann? Sie brauchte ihn nicht zu fragen, sie fühlte, daß er alles wußte — und sie fühlte, daß sie verloren war!

Hier stand sie einem Menschen gegenüber, dem sie nicht entrinnen konnte. Ein steifes Lächeln kräuselte ihren Mund.

„Wie kommen Sie hierher, Dr. Algot?" Ihre Stimme klang heiser, das Lächeln wurde zur Grimasse.

Dr. Algot bewegte sich nicht. Er lehnte an der Tür, spöttisch sah er Celia an.

„Verspielt — Celia Grymes, völlig verspielt. Sie können mir nicht entkommen!"

Zorn wallte in ihr auf. Was fiel diesem Menschen ein? Er war ja schließlich nur der Assistent ihres Vaters. Er hatte ihr keine Vorschriften zu machen, er hatte nichts zu fragen.

Sie stand langsam auf und kam auf ihn zu. Unheimlich flimmerten ihre Augen. Nun würde es sich zeigen, wer der Stärkere war.

„Ich verstehe Sie nicht", sprach sie eiskalt. „Wie kommen Sie hierher, mitten in der Nacht? Falls Sie ein Rendezvous mit Mrs. Stjernval suchen, dann tut es mir leid, daß ich Sie störe. Ich war selbst im Begriff, Mrs. Stjernval einen Besuch abzustatten. Leider habe ich sie nicht angetroffen, sie muß ausgegangen sein . . "

Sie hielt inne. Sie fühlte selbst, daß alle ihre Worte an dem Mann abprellten.

„Wo ist Märta?"

Sie tat erstaunt. „Ich habe keine Ahnung — ich sagte ja eben, daß ich sie selbst suche!"

Celia versuchte, die Dame von Welt zu spielen, sie wollte Dr. Algot bluffen. Vielleicht war er wirklich nur gekommen, um Märta zu treffen — aber ganz unbewußt fühlte sie, daß das nicht stimmen konnte.

Algots dunkle Augen hielten sie gefangen.

„Was wollen Sie eigentlich?", flüsterte sie noch einmal.

„Wo ist Märta — was haben Sie mit Märta gemacht, Celia?"

„Ich?" Sie lachte hellauf. „Reden Sie doch nicht solchen Unsinn, Dr. Algot! Ich will Ihnen gern helfen, Mrs. Stjernval zu suchen. Wahrscheinlich ist es ihr zu heiß geworden, und sie ist ein wenig spazieren gegangen. Sie ist ja eine romantische Person, die Mondschein liebt . . ."

Sie wollte weitersprechen — aber sie verstummte. Ihre Augen weiteten sich vor Entsetzen. Dieser Mann war nicht der Dr. Algot, den sie kannte. Es war ein Mensch aus dem Dschungel, ein Fremder, einer dieser tausend unsichtbaren Eingeborenen — wenn er auch einen modernen Anzug trug. Er war auf einmal einer der Inkas der Urbevölkerung, grausam, unheimlich, unerbittlich. Und in seinen schlanken Händen trug er eine bunte geflochtene Schnur, diese Waffe, die die Urbewohner von Wigaloo benutzten, wenn sie lautlos ein Opfer töten wollten. In panischer Angst floh Celia. Sie rannte auf die Terrasse hinaus, die dunklen Haare flatterten.

Algot folgte ihr lautlos wie ein Schatten.

Sie rannte durch den Garten — er war dicht hinter ihr her. Er war geschmeidig wie ein Panther — und ebenso unerbittlich.

„Wo ist Märta?" Die Stimme hämmerte in ihren Ohren. Sie rannte so schnell sie konnte, sie hatte nur den einen Wunsch, aus dem Bereich der bunten Schnur zu kommen. Sie mußte aufpassen, daß er ihr die Schnur nicht über den Kopf warf und sie mit einem Ruck erdrosselte.

Nur ein einziger Weg war frei, der Weg hinauf zu den Kegeln des Vulkans. Wenn sie nämlich ins Dschungel flüchtete, dann würde er sie sofort einholen. Sie keuchte, sie stolperte . . .

„Wo ist Märta?"

Hörte diese Stimme denn gar nicht auf? Aber er würde sie nicht fangen, er würde nie erfahren, daß Märta hier ganz in der Nähe war, in einer der Lavahöhlen. Sie würde es nicht sagen. Sie keuchte den Berg hinan, ihr Herz hämmerte, sie wagte nicht, sich umzublicken. Unerbittlich hörte sie seine leichten Schritte dicht hinter sich.

Warum warf er nicht die Schnur über sie? Sie blieb plötzlich stehen und drehte sich um.

Zehn Schritte von ihr entfernt stand Algot, die bunte Schnur in der Hand.

Sein Atem ging nicht schneller, er sah völlig unberührt aus. Er lächelte.

„Das Spiel ist aus, Celia! Wo ist Märta?"

Helle Wut packte sie. Der Wind peitschte ihr dünnes Gewand, daß sie beinahe wie nackt wirkte. Alle Zivilisation war von ihr abgeglitten — sie war der Urmensch, die Frau, die die Rivalin vernichtet hat. Sie wollte sich nicht im letzten Moment den Sieg aus der Hand nehmen lassen.

Ihre Stimme klang gellend, höhnisch, triumphierend.

„Märta ist verschwunden — Märta ist fort! Sie wird nie wieder auftauchen..."

Sie konnte nicht verstehen, was Algot sagte, denn in diesem Augenblick brüllte der Vulkan auf. Er schrie wie tausend verwundete Tiere. Die Erde zitterte, schlug Wellen. Voller Angst versuchte Celia weiterzulaufen. Doch ihre Füße schienen am Boden zu kleben. Und auf einmal öffnete sich dicht neben ihr ein Abgrund, ein Trichter. Eine sprudelnde Fontäne von kochend heißem Schlamm schoß empor. Steine, Sträucher, Gras — alles rutschte in diesen Strudel hinein, wurde herumgewirbelt, versank, um nie wieder aufzutauchen! Ein riesiger Lavablock wickelte sich um Celias Kleid, zog sie mit sich — vergebens tasteten ihre Hände nach einem Halt. Der riesige zahnlose Mund des Trichters zog sie an sich...

Wieder donnerte der Berg, träg und zähe begann eine rotglühende Lavamasse hervorzuquellen — alles vernichtend, alles verzehrend, was noch vor einer Sekunde dort gewesen war.

Als der qualmende, schwefelstechende Rauch sich verzog, war die Stelle, wo Celia Grymes gestanden hatte, leer!

Die bunte Schnur fiel aus Algots Hand.

„Die Götter haben gerichtet", flüsterte er. Er wandte sich langsam um. Hinter ihm flammten die Sträucher auf, der glühende Lavastrom rückte langsam vorwärts. Die Erde schwankte wie ein Schiff auf hoher See.

Algot ging, als merke er nichts. Seine Gedanken waren weit fort. Wo war Märta? Er wußte, daß die Kisuuias nicht einen Moment zögern würden, sie zu töten — wenn der Mond am höchsten stand. Das war seine Chance. Er mußte Märta im Laufe der nächsten vierundzwanzig Stunden finden. Aber bei dieser Hölle, die jetzt losgebrochen war, schien es unmöglich. Er mußte seine braunen Brüder zu Hilfe rufen. Die Eingeborenen aus dem Dschungel mußten ihm helfen.

Aber er wußte auch, daß diese primitiven Menschen auf das Rasen der Natur reagierten. Sie fürchteten sich wie Kinder bei Gewitter. Sie standen machtlos einem Vulkanausbruch gegenüber und stürzten in wilder, sinnloser Angst davon.

Wieder bewegte sich die Erde, Steine polterten herab, ein stechender Schwefelqualm lag über der Landschaft. Es wurde immer heller, das Feuer lief mit rasender Geschwindigkeit am Hang des Berges herab.

Plötzlich tauchten aus dem Unterholz drei dunkle Gestalten auf. Algot blieb stehen, dann machte er ein geheimnisvolles Zeichen mit beiden Händen. Die Männer eilten auf ihn zu. Sie scharten sich um ihn. Ihre heiseren Stimmen überschlugen sich.

Algot sprach mit ihnen. Er war wieder ganz ruhig. Nur er konnte die Situation retten. Märta mußte gefunden werden.

(Fortsetzung folgt)

Alle Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Opekta
Rezepte auf jeder Packung

LZ Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen—Westend Frankfurt/M. 3:3 (1:0)

Ein Freundschaftsspiel, wie man es gerne sieht. Beide Mannschaften waren ersatzgeschwächt, boten aber spielerisch annehmbare Leistungen, wobei Langen etwas besser war. Im ersten Spielakt kam der Club gut in Fahrt und seine Stürmer belagerten immer wieder das Gästetor. Nach 6 Minuten gelang dem Clubhalbrechten der erste Treffer 1:0. Dabei blieb es bis zur Pause. Nach dem Wechsel zeigte der Club anfangs wieder einen vielversprechenden Fußball. Ein Bombenschuß des Mittelstürmers erbrachte das 2:0. Die Gäste versuchten nun mit aller Macht zu Treffern zu kommen. Nach 73 Minuten wehrte Dietz etwas schwach ab und Weger II fabrizierte im Gedränge ein Eigentor: 2:1. Eine sehr harte Elfmeterentscheidung erbrachte nach 75 Minuten das 2:2. Werner Willy sorgte durch schönen Alleingang darauf noch einmal für die Führung, doch gelang den Gästen mit dem Abpfiff nochmals der Ausgleich. 500 Zuschauer. Schiedsrichter Schäfer (1. FC Langen, früher Westend Frankfurt) leitete recht gut, wenn auch Spieler und Zuschauer mit seinen Entscheidungen nicht immer zufrieden waren. Reservemannschaften 6:4 für Langen.

Am Mittwochabend:
1. FC Langen AH — Germania 94 Ffm. AH

Zu einem interessanten AH-Treffen kommt es am Mittwochabend um 18.30 Uhr im Linden. Die Langener Alten treffen auf die Frankfurter Germania. Die Gäste spielen schon immer einen gepflegten und technisch guten Fußball, denen die Langener auch einiges entgegenzusetzen haben. Wenn das Spiel der Einheimischen so läuft, wie in den letzten Kämpfen, dann müßte ein Sieg der Langener möglich sein.

Union Niederrad — 1. FC Langen

Am Fronleichnam hat sich der Club nach Niederrad verpflichten lassen. In diesem Spiel muß der Club alles aufbieten, um gegen diesen großen Gegner ein ehrenwertes Resultat herauszuholen. Man darf auf das Abschneiden der Langener gespannt sein.

Egelsbach bezwingt SV Brandau i. O. 6:1

Die Egelsbacher Fußballer weilten am Sonntag bei dem A-Klassevertreter Brandau im Odenwald und konnten ihre Erfolgserie mit einem überzeugenden Sieg fortsetzen. Mit energischem Einsatz wehrte sich die Elf des Gastgebers gegen die mit bester Empfehlung gekommenen Egelsbacher, Ja, es gelang ihnen sogar, auf ihrem gewohnten, kleinen Platz in der 12. Minute den Führungstreffer zu erzielen. Die Routine der Egelsbacher behauptete sich dann aber gegen die Platzherren, doch dauerte es eine geraume Zeit, bis der Halbrechte Rühl die vielbeinige Abwehr mit dem Ausgleichstreffer bezwingen konnte. Mit einem 1:1 Unentschieden ging es in die Pause.

Nach dem Wechsel mußten die Gastgeber die spielerische Überlegenheit der Egelsbacher anerkennen und in kurzen Abständen erzielten Rückert (2), Rühl, Kappes und Vinson den eindeutigen Sieg. — Die Reserve von Egelsbach besiegte ihren Gegner mit 3:1.

SSG-Fußballer
im Rückkampf gegen Ffm.-Bockenheim

Am vergangenen Sonntag stellten sich die Blauschwarzen zum Freundschaftsrückspiel in Ffm.-Bockenheim vor. Nach schönem Spiel siegten sie verdient mit 5:0 Toren. Sehring 2, Herold, Küttner und Schreiber teilten sich in den Torsegen. Die Reserve war mit 5:3 erfolgreich. Torschützen waren Bekker, Adam (4) und Jupp Zimmermann.

Jugendfußball in der SSG

Die verstärkte B-Jgd. der SSG kam am Sonntagvormittag gegen die A-Jgd.-Mannschaft der SG Götzenhain zu einem klaren und verdienten 9:2-Sieg. Bei Halbzeit stand es schon 6:0. Nach dem Wechsel wurde Götzenhain besser und konnte den 3 Toren unserer Mannschaft noch zwei entgegensetzen. In die Torerfolge teilten sich Kunz Herbert (4), Steitz Karl (3), Lang Walter (1) und Freud Hch. (1). — Die A-Jgd. war spielfrei.

SG Götzenhain — SG Dietzenbach 0:5

Während Götzenhains Fußballreserve im Freundschaftsspiel gegen die Reserve der SG Dietzenbach mit 3:0 Toren gewann, scheint die erste Mannschaft von Götzenhain ihre Krise noch immer nicht überwunden zu haben. Obwohl die Platzherren in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel hatten, fehlte im Sturm doch immer wieder der Mann, der die Kombinationen mit einem genauen Torschuß abschloß. Auf der anderen Seite kam Dietzenbach noch vor der Pause zum Führungstreffer. In der zweiten Halbzeit wollte die einheimische Mannschaft dann mit Gewalt den Ausgleich erzwingen, fand sich aber zu keiner geschlossenen Leistung mehr zusammen, so daß die Gäste ohne besonders große Mühe noch vier weitere Tore schießen konnten.

Handball-Bezirk Darmstadt
Die Aufstiegsfrage ist geklärt!
TV 1862 Langen steigt zur Bezirksklasse auf

Ergebnisse vom Sonntag:

TV 1862 Langen — TV Reisen 8:11 (4:6)
Pfaffenbeerfurth — Eppertshausen (ausgef.)

Der Tabellenstand:

Büttelborn	6	56:34	9:3
Reisen	6	67:40	8:4
TV 1862 Langen	7	68:57	8:6
Eppertshausen	5	44:37	5:5
Pfaffenbeerfurth	6	21:90	0:12

Im Spiel gegen die sympathische Elf von TV Reisen mußten die Langener TV-Handballer nach einem schönen und ausgeglichenen Spiel eine 8:11-Niederlage einstecken. Der Sieg von Reisen war verdient, wofür in der Hauptsache der bessere Gästesturm verantwortlich zeichnete. Inzwischen ist in der Aufstiegfrage die Entscheidung gefallen, insofern, als sich der Darmstädter Bezirksvertreter Groß-Wallstadt durch seine beiden letzten Siege den Aufstieg zur höchsten hessischen Handballklasse der Verbandsliga erkämpft hat und damit von der Aufstiegsrunde des Bezirkes Darmstadt nicht, wie zuerst vorgesehen, nur 3 sondern 4 Vereine zur Bezirksklasse Darmstadt aufsteigen.

Die neuen Bezirksklassenvertreter in der nächsten Saison sind: Büttelborn, TV Reisen, TV 1862 Langen, ATV Eppertshausen.

Handballergebnisse des TV 1862 Langen:

TV 1862 Langen Jgd. A — SG Dietzenbach Jgd. A 9:8
TV 1862 Langen Jgd. B — SG Dietzenbach Jgd. B 1:1

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: Impfung 1952

Das Kreisgesundheitsamt in Offenbach/M. hat angeordnet, daß die öffentlichen Impftermine 1952 wie folgt angesetzt wurden:

Erstimpflinge: Montag, 16. Juni 1952 nachmittags; Revisionstermin: Montag, 23. Juni nachmittags, jeweils in der Turnhalle der Wallschule. Die impfpflichtigen Kinder wurden inzwischen benachrichtigt, wobei auch die genauen Zeiten benannt wurden.

Wiederimpflinge: Montag, 16. Juni, 8 Uhr; Revisionstermin: Montag, 23. Juni. Zeit und Ort werden den Impfpflichtigen durch die Schulleitung bekanntgegeben.

Langen, den 9. Juni 1952

Um auch in diesem Jahre die Kartoffelversorgung nicht zu gefährden, muß sofort mit der intensiven **Bekämpfung des Kartoffelkäfers** begonnen werden.

Der Staat stellt in diesem Jahre keine Bekämpfungsmittel mehr kostenlos zur Verfügung, so daß diese nunmehr von der Stadt gekauft und daher auch wieder gegen Zahlung des Kaufpreises an die Kartoffelanbauer abgegeben werden müssen. Der Kaufpreis für die einzelnen Bekämpfungsmittel beträgt:

Spritzmittel 0,30 DM je 20 Liter
Stäubemittel 0,90 DM je kg.

Die Bekämpfungsmittel werden gegen Hingabe eines Gutscheines zu den nachstehenden Zeiten auf dem städt. Grundstück Ecke Heegweg u. Turmgasse (fr. Turngarten) ausgegeben:

montags bis freitags von 7.30 bis 9.00 Uhr
von 13.00 bis 14.00 Uhr
und von 16.00 bis 17.00 Uhr
samstags von 7.30 bis 10.00 Uhr

Die Gutscheine werden von der Stadtkasse Langen während der üblichen Dienststunden (montags, dienstags und freitags vormittags) gegen Zahlung des entsprechenden Kaufpreises abgegeben.

Anträge auf Ausstellung des Bundespersonalausweises (Kennkarten) können künftig nur noch täglich von 8 bis 12 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer 8, gestellt werden.

Langen, den 9. Juni 1952

Der Magistrat:
gez. Umbach, Bürgermeister

Die 1. Rate Hundesteuer 1952 und die 2. Rate Kanalbenutzungsgebühr 1952 können **noch ohne Kosten** bis einschl. 13. 6. 52 bezahlt werden.

An die Bezahlung der Grundsteuer für Monat Juni 1952, fällig bis 15. 6. 52, wird hiermit erinnert.

Die Anforderungszettel über Beitragsvorschuß 1952 zur Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft gelten ab 4. 6. 52 als zugestellt.

Stadtkasse Langen: Zeunert.

Offenthal

o **Es ist soweit.** Die Herrichtung der sehr schlechten Ortsdurchfahrt rückt in greifbare Nähe. Seit Anfang voriger Woche wurden die Arbeiten für den in der Langener Straße neu zu erstellenden Hauptkanal aufgenommen. Schon sind die Arbeiter dabei, den Vorfluter von der Langener Straße in die Bruchwiesen hinab auszuheben.

o **Ortsdurchfahrt erhält Bürgersteige.** In der am vergangenen Freitag stattgefundenen öffentlichen Gemeinderatsitzung beschäftigten sich der Bürgermeister und die Gemeindevertreter in ausführlicher, sehr sachlicher und harmonischer Aussprache mit den geplanten Bürgersteigen an der Langener Straße. Nur Bürgersteige mit Randsteinen würden bei Zunahme des Verkehrs die Sicherheit der Fußgänger gewährleisten und verhüten, daß die Fahrzeuge durch zu dichtes Heranfahren an die Häuser in kurzer Zeit wieder die Randanlagen zerstörten. Die Kosten für Bordsteine mit Plattenbelag der Bürgersteige würden nur unwesentlich höher liegen als eine Randpflasterung mit Gossenpflasterung. Die landwirtschaftlichen Wünsche müßten natürlich soweit als möglich berücksichtigt werden. Die Abstimmung ergab Einstimmigkeit über das neue Vorhaben. Zuvor schon wurde der 2. Beigeordnete Willi Bitsch zum Schriftführer gewählt. Im Anschluß daran nahm Bürgermeister Zimmer die Einführung und Verpflichtung der beiden Beigeordneten und des nachrückenden SPD-Gemeindevertreters Josef Eichler vor. Herrn Friedrich Wilhelm Jost wurde einstimmig die Konzession für Errichtung einer Schank- u. Gastwirtschaft erteilt.

o **Heute abend Gemeinderatsitzung.** Heute abend, 21 Uhr, findet im Rathaus eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Einführung und Verpflichtung der beiden Beigeordneten und des Gemeindevertreters Josef Eichler. Antrag von Friedrich Wilhelm Jost auf Konzessionsgenehmigung für Schank- und Gastwirtschaft. — Beschlußfassung über die Herstellungsart der Bürgersteige an der Langener Straße.

o **Schwerer Verkehrsunfall.** Die zahlreichen und tiefen Schlaglöcher auf der Langener Straße waren am Pfingstsonntag die Ursache für einen schweren Verkehrsunfall. Eine aus Frankfurt stammende Frau wurde so heftig vom Soziussitz eines Motorrades auf die Straße geschleudert, daß sie erhebliche Verletzungen an Kopf und Körper erlitt und sofort ins Kreiskrankenhaus Langen eingeliefert werden mußte.

Götzenhain

Bürgermeister Lenhardt wiedergewählt

Der seitherige Bürgermeister Lenhardt wurde einstimmig wiedergewählt, da nur er als Kandidat vorgeschlagen worden war. Herr Lenhardt dankte für das ihm abermals entgegengebrachte Vertrauen und versprach, auch in den kommenden vier Jahren seine ganze Kraft für das Wohl der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Unter seinem Vorsitz erfolgte anschließend die Beigeordnetenwahl. Erster Beigeordneter wurde August Geisler (SPD) und zweiter Beigeordneter Georg Heberer 2. (parteilose Wählergruppe). Der Punkt 8 der Tagesordnung: Bildung von Ausschüssen, wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Bis dahin sollen die einzelnen Fraktionen diesbezügliche Vorschläge einbringen. Abschließend dankte Bürgermeister Lenhardt der Gemeindevertretung und besonders dem ältesten Gemeindeverteter für den reibungslosen Verlauf der Sitzung.

Die Einwohnerschaft von Götzenhain ehrte ihren Bürgermeister Lenhardt besonders dadurch, daß sie vor seinem Hause einen großen Baum aufstellte, einen Fackelzug veranstaltete und ihm von dem Spielmannszug der freiwilligen Feuerwehr und der Sportgemeinschaft, Abteilung Sänger, ein Ständchen bringen ließ.

g **Morgen öffentliche Gemeinderatsitzung.** Morgen abend um 21 Uhr sind alle Einwohner von Götzenhain zu einer öffentlichen Gemeinderatsitzung im Gasthaus „Darmstädter Hof" eingeladen, in der u. a. über folgende Punkte beraten werden soll: Bildung von Ausschüssen nach dem § 4 der Hauptsatzung. — Beratung und Beschlußfassung einer Geschäftsordnung. — Einführung und Verpflichtung der am 29. 5. 52 gewählten Beigeordneten. — Bewilligung eines Beitrages für das Hilfswerk Berlin — Beihilfe zur Finanzierung des Freiherr vom Stein-Institutes in Lindenfels. — Festsetzung der Spritzgebühren für die Obstbaumwinterspritzung.

Egelsbacher Nachrichten

e **30jährige Garten-Tätigkeit im Großherzoglichen Hause.** Am Donnerstag, den 12. Juni, blickt Herr Friedrich Fink, Obergärtner im Jagdschloß Wolfsgarten, auf eine 30jährige Tätigkeit im Großherzoglichen Hause zurück. Seiner unermüdlichen Arbeit — getragen von einer großen Liebe zur Natur — gelang es mit wenigen Mitarbeitern die bedeutenden gärtnerischen Anlagen nach dem Kriege wieder auf den heutigen Stand zu bringen. Besonders die weit und breit bekannten herrlichen Rhododendron-, aber auch andere, wertvolle, seltene Blumen- oder Pflanzengruppen erfreuen wieder in alter Pracht das Auge des Besuchers.

e **Wildschweinplage.** In dem östlichen Gemarkungsteil am Heidenplacken werden z. Z. starke Schäden durch Wildschweine festgestellt. Mancher Kartoffelacker und manche Wiese wurden von den Rüsseln der Schwarzkittel völlig durchwühlt. Trotz größter Mühe gelang es den Jagdpächtern aber noch nicht, einen der gefräßigen Schädlinge zur Strecke zu bringen.

e **Heuernte beginnt diese Woche.** Der diesjährige Heuerntetermin wurde auf Samstag, den 14. Juni festgesetzt. Bedingt durch die gerade nicht günstige Witterung wird dieses Jahr nicht mit einer vollen Ernte gerechnet. Hoffen wir aber, daß es der Wettergott mit unseren Landwirten gut meint und daß sie ihren Winterfuttervorrat ohne große Umstände einbringen können.

e **Säuglingsberatungsstunde.** Die Säuglingsberatungsstunde für den Monat Juni findet am Mittwoch, dem 11. Juni um 14 Uhr im Kindergarten statt.

e **Unfall mit gutem Ausgang.** Am Freitagnachmittag lief ein Junge vor einem vor der Drogerie Schwanke parkenden Auto über die Straße und einer Radfahrerin direkt vor das Rad. Der Junge wurde überfahren und auch die Radfahrerin kam zu Fall. Glücklicherweise blieb der Zusammenstoß für beide Teile ohne Folgen, so daß Junge und Radfahrerin ihren Weg wieder fortsetzen konnten. Das Rad wurde stark beschädigt.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Die scharlachroten Reiter. Ein Spitzenfilm der Abenteurerfilme, die wir bringen können. Ein Film großen Formats mit einer Überfülle von fesselndem Geschehen in den unergründlichen

Erzhausen

ez **Glückliche Reise.** So lautete das Motto des großen bunten Abends, den die Chorgemeinschaft Germania-Eintracht der Sportvereinigung an Pfingsten im „Erzhäuser Hof" veranstaltete. Schon lange vor Beginn war der große Saal bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden rollte ein Programm ab, das sich sehen lassen konnte und das Publikum zu immer neuem Applaus hinriß. Als Ansager des Abends fungierte Max Jaa, Ffm., vom letzten Bunten Abend her noch wohlbekannt, der auch als Humorist große Anforderungen an die Lachmuskeln der Besucher stellte. Ob Schweinefürst, ob Hans Moser, ob Tanz, alles von vereinseigenen Kräften mit bestem Erfolg gebracht. Kein Wunder, daß es immer und immer wieder viel Beifall gab, frohe Gesichter und Lachen — Lachen. Es wirkten mit: Elisabeth Lotz, Elisabeth Dieter, Fritz Dohn, Franz Grimm, Georg Knöß, Kurt Deußer, Peter Klein, Greta Heinz, Anni Heinz, Hans Wesp, Willi Weber, Robert Jost. Die Einstudierung der Tänze besorgte Frau Matzelt, die Begleitung am Flügel lag in sicheren Händen bei Heinz Wannemacher. Die Tanzschule Jost brachte einen langsamen Walzer. Wie immer hielt die Kapelle Harmonie die glücklichen Reisenden noch recht, recht lange zusammen.

Diplona Haarextrakt macht das Haar gesund und gesundes Haar schön
Fachdrog. Enste, Lutherpl. u. Bahnstr. 113. Löwen-Drog. Hochheimer, Bahnstr. 34

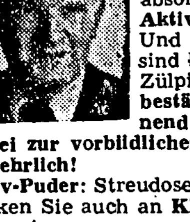

Ihr Gesicht verjüngt und verschönt durch das in aller Welt äußerlich angewandte Sothys Produkt. Serum embryonnaire biosthétique. Fachärztlich empfohlenes Naturprodukt. Im Fachhandel erhältlich! Verlangen Sie auch Prospekt über Sothys 331 (Bürstenpflege)
Sothys D. F. Cosmetik Prod., G. m. b. H. Frankfurt am Main
PARIS LISSABON LONDON
Erhältlich bei: Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Unser Schlager! Schönheits-Seife m. Borax u. Lenolin gr. Stück nur DM -.50
Fachdrogerie ENSTE mit Photospezialabtl. Lutherpl. u. Bahnstr.

Anzeigen-Annahme OSKAR DRECHSLER nur Heidelberger Straße

Egelsbacher Lichtspiele
Telefon 480
Cary Cooper in dem Farbfilm
Mi 20.30 Do 18.15 Do 20.30
Die scharlachroten Reiter
Die große Indianerrebellion von Kanada im Rahmen zweier wildromantisch. Liebesgeschichten

Schwerhörig?
Wieder gut hören und mühelos verstehen mit
proton omikron
Deutsche Qualitäts-Hörgeräte u. Schweizer Präzisions-Höropporote. Bei extremer Schwerhörigkeit die neuen, kleinen 4-Röhren-Hörgeräte.
Sonderberatung durch unsere bestgeschulten Fachkräfte kostenlos und unverbindlich für Sie.
in Langen b. Ffm. Gasthaus „Frankfurter Hof", Lutherplatz 2, Freitag, 13. 6. 52, von 9.30 - 12.30 Uhr.
Sorgfältige Anpassung. Genaue Nachpassung bei sich änderndem Hörvermögen. Weitgehende Garantie – Preiswert – Ratenzahlung – Lieferant der Krankenkassen und Versicherungs-Ämter
Mikro - Akustik GmbH. Zentrale: Stuttgart, Marienstraße 37 (früher AUDIOVOX) Telefon 74871


Jetzt – unentbehrlich!
„Als Gehbehinderter litt ich gerade in den Sommermonaten unter Wundsein und starker Schweißabsonderung. Nach dem Gebrauch von Klosterfrau Aktiv-Puder jedoch kenne ich kein Wundsein mehr! Und auch die unangenehmen Folgen des Schwitzens sind behoben!" So schreibt Herr Schmitt, Köln-Sülz, Zülpicherstr. 197. Unzählige können das Gleiche bestätigen: Aktiv-Puder — verblüffend auftrocknend und geruchbindend — ist das fortschrittliche Mittel zur vorbildlichen Körper- und Fußpflege! Jetzt — einfach unentbehrlich!
Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Gegen Kartoffelkäfer und Larven Hortex
Billig • ungefährlich • schnellwirkend
Staub und Spritzpulver bei Fachgeschäften und Genossenschaften E. Merck Darmstadt Abt. Landwirtschaft

OWK Ortsgr. Langen
JUGENDGRUPPE
Am Mittwoch, 11. 6. 52 Zusammenkunft 19 Uhr Realgymnasium

1. FCL
Spiele am Fronleichnamstag: I. Mannschaft gg. Union Niederrad dort. Abfahrt durch den Spielführer.
Dienstag, 10. 6., 18 Uhr Training (Sportplatz)

VTL Turnverein 1862 (E. V.)
Das diesjährige Kinderturntreffen findet am Sonntag, den 15. Juni in Darmstadt auf dem Woogsportplatz statt. Abfahrt 6.43 Uhr mit dem Zug (Eisenbahn). Alle Kinder wollen für Fahrt 50 Pfg. für Essen 30 Pfg zus. 80 Pfg. in die Turnstunden am Mittwoch bezw. Freitag mitbringen.
Eltern und Kinder erfahren näheres in den Turnstunden
Handballabteilung
Heute Abend ab 20 Uhr f. alle Handballspieler Arbeitseinsatz auf der Baustelle (auch b. schl. Wetter). Für den Spielausschuß um 21 Uhr wichtige Spielersitzg. bei Ebling.
Jeden Mittwoch ab 18 Uhr Training f. alle Handballspieler unter Leitung v. Spfr. Fenn. (auch f. Jugend A u. B).
Faustballabteilung
Die Übungsstunden für Faustball finden ab sof. außer Sonntag vormitt. nunmehr auch jeden Dienstag ab 18 Uhr auf dem Sportplatz statt. Regelmäßig. u. pünktl. Besuch wird erwartet. Alle Faustball-Spieler finden sich am Samstag zum gemeinsamen Einsatz auf d. Baustelle ein.

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912
Am Donnerstag, 12. 6. 52 um 16 Uhr Mitgliederversammlg. in der Vereinshütte auf dem Dressurplatz an der Koberstadt. Um pünktlich. Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.
Wegen des Kampfschließens in DARMSTADT am Sonntag, 22. 6. haben von heute Dienstag ab die Kampfschützen unbedingt an jedem Trainingstag zu erscheinen, da neue internationale 10 ner Scheiben. Am Fronleichnam vormittags (Donnerstag) ist ebenfalls Training.
Der 1. Schützenmeister

Junge Puten
zu verkaufen.
Wiesgäßchen 26

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889
Die zwerchfellerschütternde Fortsetzung des Lacherfolges „Vater der Braut"!
Das Meisterwerk des Humors!



Di. 20.30, Mi. 20.30, Do. (Feiert.) 18.15 u. 20.30
— Jugendliche zugelassen —

Für alle Aufmerksamkeiten, die uns an unserer Silber-Hochzeit so liebevoll zuteil wurden, danken herzlichst

Karl u. Elisabeth Jost

Langen, Außerhalb 18, im Juni 1952

Graue Haare beseitigt **ORFA**
Einfache Anwendung · Sichere Wirkung · extra stark 2.40
Fl. 1.74 HAARFARBE WIEDERHERSTELLER
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen
Abt. Ski
Mittwoch, 20.30 Uhr Monatsbesprechung im Hotel Weingold.
Abteilung Handball
Die Anmeldungen nach Geisenheim müssen noch heute getätigt werden. Für Gäste sind noch einige Plätze frei. Abfahrt am Donnerstag 8.00 Uhr.

Rollsport-Club
Langen
Übungsstunden für Rollschuhkunstlauf Dienstag ab 18.30 Uhr, Samstag ab 17.00 Uhr.

Ortsverband der Heimatvertriebenen Langen
gibt bekannt:
Alle schlesisch. Landsleute, d. nach Hannover fahren wollen z. Bundestreffen d. Schlesier, werden gebeten, umgehend sich bei Frau Langer-Biell, Bahnstr. 116 zu melden. Fahrpreis hin und zurück DM 17,-.

Jahrgang 1920/21
trifft sich am Dienstag, den 17. 6., 21.00 Uhr im Gasthaus „Zum Haferkasten" zu einer wichtigen Besprechung
Der Einberufer.

ACHTUNG!
Jahrgang 1935/36
(gem. Klasse 8c der Wallschule, Klassenlehrer Größ) trifft sich zwecks Vorbesprechg. eines gemeinsamen Ausfluges am 11. 6. 52, 20.00 Uhr im Gasthaus „Zum Lämmchen". (Kolleg). Wir bitten um vollzähliges u. pünktliches Erscheinen.
Die Einberufer.

Wer hilft mir? Belohnung zugesichert!
Während und auch nach der zwangsweisen Schließung meines Geschäftes am Lutherplatz (früher Huf) wurde ich an meinem Besitz geschädigt. Mir sind die Personen bekannt, die Waren unter meinem Namen und aus meinem Bestand veräußerten. Mir fehlen nur noch letzte Beweise. Wer hilft mir hier? Wer bekam Wein, Spirituosen meines Ursprungs angeboten und hat mit gutem Gewissen gekauft? Wer hat das Gespräch in einer Gastwirtschaft in der Bahnstraße am 1. 4. 51 zwischen 22 und 24 Uhr mitangehört, in dem man sich rühmte, mich kleingemacht und dabei einige Tausend verdient zu haben? Wer hat den schwarzen PKW beobachtet, dessen Insassen mich am 14. 3. 52 gegen 14 Uhr auf der Sprendlinger Chaussee bedrohten? Es wurde unterdessen festgestellt, daß er unter falscher Nummer fuhr.
Auch für die geringste Mitteilung bin ich dankbar.
Weinhandel F. A. Merget
Urberach i. H., Borngasse 32
fr. Feinkosthaus am Lutherpl. 7 (Huf)

Ärztlicher Sonntagsdienst
Mittwoch 14 Uhr bis Freitag 8 Uhr
12. Juni / Dr. Horn, Tel. 530

Lili
Telefon 112
Nur noch Dienstag 20.30 Uhr
Wegen des großen Erfolges VERLÄNGERT:
Meine Frau macht Dummheiten

Mittwoch 20.30 Uhr und Donnerstag 18.15 und 20.30 Uhr
Eine neue Nachtwache? ... Es ist eine „Nachtwache", das neue deutsche Meisterwerk des bekannten Regisseurs Paul Verhoeven

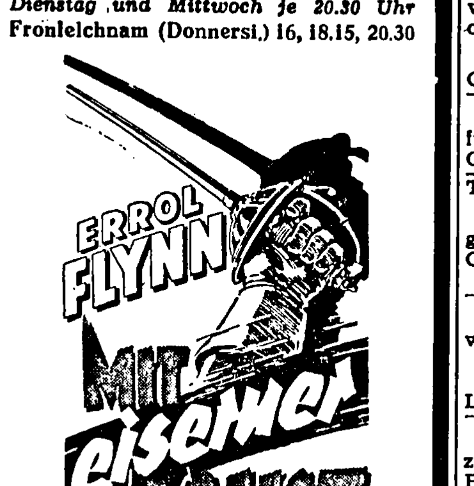


In den Hauptrollen: Werner Hinz, Albrecht Schoenhals, ILSE STEPPAT (bekannt aus »Hanna Ammon«), Hilde Hildebrand, Liane Gronn
Ein starker Film mit großer Besetzung!
Aus dem Leben eines Arztes

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir herzlichst, auch im Namen unserer Eltern.

Hannelore Seikritt
Reinhold Albert

Lichtburg
Telefon 209
Dienstag und Mittwoch je 20.30 Uhr
Fronleichnam (Donnerst.) 16, 18.15, 20.30



Ein prächtiger Abenteurer-Film nach Mark Twains berühmter Geschichte vom „Prinzen und dem Bettelknaben" mit ERROL FLYNN und den Filmzwillingen BOBBY und BILLY MAUCH

Fronleichnam 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
mit Errol Flynn: „Mit eiserner Faust"

Gewandte jüngere Schreibkraft
gesucht
Hessische Finanzlehranstalt Langen

Bei Regenwetter
können Sie am besten feststellen, welche Ansprüche ein gutes Bohnerwachs erfüllen muß.
Verwenden Sie deshalb für Parkettböden und Treppen **REGINA-Hartwachs parkettgelb.** Sie werden finden, daß dieses Wachs besondere Vorteile bietet.
REGINA HARTGLANZWACHS
Drogerie Enste, Lutherplatz u. Bahnstraße 111

Volkssparverein Langen und Umgebung

2. Auslosung

Gewinnergebnis:

Die am 7. Juni 1952 in Dreieichenhain stattgefundene Gewinnauslosung ergab folgende Zahlen:

Langen	242	Gewinne	im Gesamtbetr.	DM		2 090.—
Erzhausen	26	„	„	„	„	240.—
Offenthal	53	„	„	„	„	550.—
Götzenhain	11	„	„	„	„	95.—
Dreieichenhain	59	„	„	„	„	920.—
Egelsbach	17	„	„	„	„	105.—

Die Gewinnbenachrichtigungen sind versandt. Die Gewinne stehen bei den jeweiligen örtlichen Genossenschaftsbanken gegen Rückgabe der Benachrichtigungen zur Verfügung.

Die Erhebung der Sparraten für die

3. Auslosung

hat bereits begonnen. Jedes Mitglied werbe einen weiteren Sparer, je größer die Mitgliederzahl, desto größer die Gewinnaussichten.

Volkssparverein Langen und Umgebung
Der Vorstand

Beerdigungs-Institut **Reichert**
Langen, Dieburger Straße 5, Telefon 780

Bei Todesfällen
übernehmen wir pietätvoll mit NEUZEITLICHEM SPEZIAL-AUTO alle Überführungen nach dem hiesigen Friedhof. Desgleichen alle Überführungen ganz gleich in welchen Entfernungen oder Richtungen sie gewünscht werden. Wir erledigen auch auf Wunsch alle behördlichen Formalitäten.

Eigenes Sarglager in bester Ausführung:
Einfache und gekehlte, eichen gerillte Särge. Sterbewäsche, Kissen, Decken.

Danksagung
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Marie Schmitt Wwe.
geb. Noll

sagen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Kratz für seine trostreichen Worte und allen denen, die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

In tiefer Trauer:
Hans Schmitt u. Frau Maray
Frau Annemarie Nußhag, geb. Schmitt
Paul Ziegler u. Frau Greti, geb. Schmitt
Hans Heinz Schmitt

Langen, den 10. Juni 1952
Triftstraße 18

Junges Ehepaar sucht **1 Zimmer u. Küche** 500 DM Baukostenzuschuß geboten. Off. unt. Nr. 483 a. d. G.

Bescheid. ältere Pensionärin zahlungsfähig wünscht ein möbliertes oder teilmöbliertes **Zimmer** Off. unt. Nr. 484 a. d. G.

Wer gibt 2000 DM? für 2 Zimmer u. Küche Off. unt. Nr. 485 a. d. G.

Tüchtige saubere **Putzfrau** gesucht. Oberbaurat Brix Marienstr. 9

Schreinerlehrling wird aufgenommen. Schreinermeister E. Preussler Langen, Bürgerstr. 35

Wiese im Loh zu verpachten. Bäckerei Frank Götzenhain

Größere Menge **Dickwurz-Pflanzen** zu verkaufen. Jean Zängerle Bayerseich 60

Schöne starke **Dickwurzpflanzen** abzugeben. Ph. Wettengel 2., Taunusstr. 16, Telefon 490.

Tannenzapfen Sack 2.50 zu verkaufen. Querstr. 2

Heu-Ernte einer Wiese i. Dienstagstück abzugeben. Wolfsgartenstr. 40.

Gras-Ernte im Erlen zu verkaufen Wilhelmstr. 20

Vertausche 2 trächtige Ziegen auf Schlachtziegen. Patzina, Leukertsw. 60

Stabile Gartenbank 1,30x45 f. 20 DM zu verk. Friedr.-Ebertstr. 70

2-flamm. Gasherd billig zu verkaufen. Dieburgerstr. 36

1 lange und 1 kurze **weiße H.-Hose** weiß. m. Leinensakko, H.-Bademantel, braun. Sommer-Anzug, 2 Reithosen, alles Größe 48, Reitstiefel mit Hölzer, weiß. H.-Schuhe Gr. 42 2 Körbe, Holzsessel zu verkaufen. Friedr.-Ebertstr. 62 1 x schellen

Sämtliche **Spätgemüsepflanzen** laufend zu haben. Gärtnerei Breidert, Flachsbachstraße

Heiratsuchende! Bedingung. kostenfrei. Vermittlung LEUTHER, BONN Kölnstraße 74b/675

Achtung! Werbeverkauf von **STEG-WAREN** starke Arbeitskldg. Kombi, Arbeitshosen und mehr. Mittwoch, 11. Juni, »Frankfurter Hof« von 14 bis 19 Uhr.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Rudolf Linder

sagen wir hiermit allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die Trostworte am Grabe, der Bank „Deutscher Länder" und seinen Schulkameraden und -kameradinnen für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Linder u. Kinder
Joh. Linder u. Frau
Georg Linder u. Familie
Kurt Gerlig u. Familie

Langen, im Juni 1952

Tretet still zu meinem Grabe
Gönnet mir die ew'ge Ruh'
Denkt was ich gelitten habe
Bis ich schloss die Augen zu!

Nach einem arbeits- und schicksalsreichen Leben verschied am Sonntag abend meine stets treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Patin

Frau
Christine Marg. Köhler Wwe.
geb. Bauer

im Alter von 82 Jahren.

In tiefer Trauer:
Erna Köhler
und Angehörige

Langen, 9. Juni 1952
August-Bebel-Str. 2

Die Beerdigung findet statt: Morgen, Mittwoch, 11. Juni, 16 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 45 — Freitag, den 13. Juni 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Es ist zwar unvorteilhaft, wenn man wie Vogel Strauß lebt, den Kopf in den Sand steckt und meint, dann werde alles Unheil vorbeigehen doch gerade die letzten Tage konnten uns lehren, daß wir auch bei sehr kritischen Angelegenheiten die ruhigen Nerven behalten sollten. Es wird nichts so heiß gegessen, als es gekocht wird. Dies alte Sprichwort bewahrheitete sich auf dem heißen Boden der alten Reichshauptstadt. Zwar erscheint der Ausspruch des regierenden Bürgermeisters von Berlin vor dem Bundestag etwas optimistisch zu sein: „Berlin ist der sicherste Platz, den wir in Deutschland haben", doch allgemein darf von einer größer werdenden Beruhigung der Lage gesprochen werden.

Die feste Haltung der drei Westmächte, die auf Druck mit Gegendruck am Funkturm antworteten, hat ihre Früchte getragen. Ruhig und sachlich konnte darum am Dienstag der Bundestag über Hilfsmaßnahmen für Berlin beraten. Alle Parteien mit Ausnahme der Kommunisten fanden sich dabei in seltener Einmütigkeit. Der regierende Bürgermeister Berlins bat um volle Unterstützung und wirkungsvolle wirtschaftliche Hilfe. In einer Notstunde Berlins war er nach Bonn gekommen. Die politische Standfestigkeit seiner Berliner stehe außer Zweifel, auch die Absichten der Sowjets seien nicht zu fürchten, erklärte er. Moskau werde keinen Frontalangriff auf die Freiheit Berlins unternehmen, weil es die Stärke des Westens kenne, doch man werde der Stadt das Leben so schwer als möglich machen. Das wirkungsvollste Mittel dagegen sei die Arbeit. Der Bundesstaat müsse Berlin Aufträge geben, damit die annähernd 300 000 Arbeitslosen der Stadt verschwänden. Schöne Reden nützten nichts. Der Berliner werde nur überzeugt werden durch Maßnahmen, für die er sich „etwas koofen" könne.

Der Kanzler machte sich zum Sprecher aller und sicherte erhöhte Aufträge von Bundes- und Länderbehörden zu, stellte einen Appell an die freie Wirtschaft in Aussicht und kündigte seinen Besuch in Berlin an; das letztere allerdings erst nach der ersten Lesung der deutsch-alliierten Verträge. Bis dahin wird noch eine Zeit vergehen und mancher Kampf nötig sein. Augenblicklich bittet der Bundeskanzler die Länderchefs um gut Wetter für sein Vertragswerk. Er will dabei im Auftrage des Bundeskabinetts die Ministerpräsidenten zunächst im persönlichen Gespräch davon überzeugen, daß die Zustimmung des Bundesrats zu den Verträgen verfassungsmäßig nicht notwendig sei. Eine Aussprache mit maßgeblichen, der CDU angehörenden Länderchefs und Länderministern, fand bereits statt. Die Zeit dafür brennt, denn schon am 20. Juni soll der Bundesrat zum Generalvertrag Stellung nehmen und am 27. Juni will er sich mit dem Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft befassen.

Während durch die Kanzlergespräche der Staub aus der Abstimmungsmaschine des Bundesrates geblasen werden soll, geht es seit Dienstag vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe um die rechtlichen Grundlagen der beiden Vertragswerke. Die SPD will durch ihre „Feststellungsklage" von der obersten richterlichen Behörde des Bundesstaates wissen, ob ein Wehrgesetz in der Bundesrepublik erlassen werden könne oder ob dazu die Verfassung geändert werden müsse. Zu einer Verfassungsänderung genügt bekanntlich nicht die übliche Stimmenmehrheit Adenauers, sondern dazu müßte die SPD ihr Ja geben, weil zu ihr eine Zweidrittelmehrheit nötig ist.

Von der Regierungsseite aus wird die Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts für diese Fragen bestritten. Dasselbe geschah im persisch-britischen Erdölgebiet durch die persischen Sprecher in Bezug auf den Internationalen Gerichtshof in Den Haag. Beide Fälle, sie mögen juristisch entschieden werden wie sie wollen, unterstreichen die Tatsache, daß wir in demokratischen Staaten leben und daß die Gerichte seit dem Ausspruch des Potsdamer Windmüllers „Noch gibt es ein Berliner Kammergericht!" dauernd gegenüber den Regierungsstellen an Bedeutung zunahmen. Dies wird auch unterstrichen durch einen dritten Fall dieser Tage: Der oberste amerikanische Gerichtshof mißbilligte die Verstaatlichungsmaßnahmen für die Stahlindustrie durch Präsident Truman. Recht ist Recht — auch wenn es den Politikern und Wirtschaftlern Kopfzerbrechen bringt.

Wer in dem unseren sozialen Frieden so schwer erschütternden Ringen um das Betriebsverfassungsgesetz recht hat und die Oberhand gewinnen wird, steht zur Stunde noch nicht fest, sollte aber bald entschieden werden. Zur Zeit geht es um das Zustandekommen einer Aussprache zwischen dem Bundeskanzler und dem ersten Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes Christian Fette. Der dafür ins Auge gefaßte Termin wurde erneut vom Bundeskabinett verschoben, da die Regierung nicht gewillt sei, unter dem „Druck von Streiks" zu verhandeln. Die Bundesleitung des DGB setzte darauf vom Mittwoch ab für drei Tage ihre Kampfaktionen aus. Doch auch dies genügte dem Kanzler nicht, weil ja die Streikdrohung bestehen bliebe. Seit Mittwoch versuchten inzwischen Vertreter der Gewerkschaftsleitung mit Bundesminister Kaiser und anderen Vertretern der Regierung eine Vermittlung zu erreichen.

Ein voller und baldiger Erfolg ist diesen Bemühungen zu wünschen, denn den Frieden im Innern brauchen wir. Aus der Ostzone häufen sich die Stimmen: Streitet euch nicht um zweitrangige Fragen, daß ihr die vereinte Kraft für die Lösung der erstrangigen einsetzen könnt.

90 Jahre
GESANGVEREIN »FROHSINN« LANGEN E.V.

Frohsinn erhebt das Leben,
wenn es auch noch so hart und schwer.
Frohsinn kann wahre Freude geben,
was will der Mensch noch mehr?

Wenn aber Frohsinn sich verbindet
mit wahrer Freude am Gesang,
wie man's erlebt in unserm „Frohsinn",
dann gibt es einen guten Klang!

Geleitworte des Jubelvereins

An die Einwohnerschaft und Sängerschaft von Langen und Umgebung!

An dem Tag, an dem der Gesangverein „Frohsinn" sich anschickt, sein 90. Jubiläumsfest zu begehen, fühlen wir uns verpflichtet, der Stadt Langen und der gesamten Einwohnerschaft aufrichtigen Dank zu sagen für das Wohlwollen, das unserem Verein und seinen Veranstaltungen in den zurückliegenden Jahrzehnten zuteil wurde. Der Dank sei auch im Namen der Sänger gesagt, die sich jederzeit uneigennützig in den Dienst des deutschen Liedes stellten und auch weiterhin dazu bereit sind. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß uns die Langener Einwohnerschaft auch an unserem jetzigen Jubiläumsfest weitgehend unterstützt.

Den auswärtigen Sangesfreunden, die sich am Sonntag zu einem Liedertag zusammenfinden, sei schon jetzt an dieser Stelle ein herzlicher Willkommensgruß gesagt. Gerade ihre Verbundenheit mit uns ist uns ein sichtbarer Beweis für eine wahre Sängerfreundschaft und Sängertreue, die wir alle mehr wie einmal im deutschen Liede preisen und auch in Zukunft hochhalten wollen.

In diesem Sinne geben wir uns der festen Überzeugung hin, daß das 90. Jubiläum einen Markstein in unserer Vereinsgeschichte bedeutet und einen erhebenden Verlauf nehmen möge zu Ehren unseres Vereins und zu Ehren der Stadt Langen.

Grüß Gott mit hellem, hohen Klang!
So tön' es immer wieder,
Mit deutschem Lied und deutschem Sang!
Willkommen, Sangesbrüder!

Willkommengruß der Stadt Langen und des V.V.V.

Die Stadt Langen und der Verkehrs- und Verschönerungsverein Langen 1877 e. V. entbieten allen Sangesfreunden, die zu Ehren des

90 jährigen Jubiläums des Gesangvereins »Frohsinn« Langen

in unserer Stadt weilen, ein herzliches Willkommen und wünschen allen Gästen frohe Festtage.

Der Magistrat der Stadt Langen
Wilhelm Umbach, Bürgermeister

Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langen 1877 e. V.
Alfred Oeder, 1. Vorsitzender



Der Chor des Jubelvereins anläßlich seines Festkonzertes im Gemeindehaus im April d. J.

Die Uebersicht

Meinungs- und Versammlungsfreiheit. Bundesinnenminister Lehr beantwortete die Anfrage der Deutschen Partei (DP) zu Vorgängen vor den hessischen Kommunalwahlen damit, daß der Bund keine Möglichkeit des Eingreifens in Landesbefugnisse gehabt habe, weil nach Feststellung der hessischen Regierung die „Sicherheit des Landes und des Bundesstaates" nicht bedroht worden sei.

Kabinettssitzung am Krankenbett. Innenminister Zinnkann und Kultusminister Metzger fanden sich am Krankenbett des an Venenentzündung darniederliegenden Ministerpräsidenten Zinn zu einer „Kabinettsitzung" ein. Wirtschaftsminister Fischer ist ebenfalls krank, Finanzminister Troeger befindet sich in der Schweiz. Das Kabinett ist nur bei drei Mann beschlußfähig.

Strom für abgeschnittene Gemeinden. Infolge der Sperrmaßnahmen durch die Sowjets an der Zonengrenze wurden 11 hessische Gemeinden im Kreise Eschwege, die bisher ihren Strom aus der Ostzone erhielten, von der Stromversorgung abgeschnitten. Die hessische Regierung stellte namhafte Mittel für sofortigen Leitungsbau und den Anschluß an das westdeutsche Energienetz zur Verfügung.

Autobahnsperre für Militärkontrollen. Der Chef der sowjetischen Kontrollkommission, General Tschnikow, teilte am Dienstag dem amerikanischen Hochkommissar in Deutschland mit, daß die Sowjetunion in Zukunft keine Militärpatrouillen auf der Autobahn Berlin-Helmstedt zulassen werde.

Kardinal Faulhaber erkrankt. Der dreiundachtzigjährige Erzbischof von München-Freising, der an einer Lungenentzündung erkrankt war, erlitt am Montag einen Schlaganfall. Er liegt seitdem bewußtlos darnieder und die Ärzte äußerten ernste Besorgnis.

Acheson fährt nach Berlin. Der amerikanische Außenminister Dean Acheson kündigte an, daß er Ende Juni den Städten Berlin und Wien je einen eintägigen Besuch abstatten werde.

Westaußenminister beraten. Die Außenminister der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs werden sich am 27. Juni in London treffen, um über eine gemeinsame Antwort auf die letzte Deutschlandnote der Sowjetunion zu beraten.

Truman will Stahlindustrie verstaatlichen. Präsident Truman bat den amerikanischen Kongreß, die gesetzliche Grundlage für eine erneute Verstaatlichung der Stahlindustrie zu schaffen, damit die Streiks beendet würden. Er wolle nicht das Taft-Hartley-Gesetz auf achtzigtägiges Streikverbot anwenden, weil dies einseitig die Unternehmer begünstige.

Lager Koje aufgeteilt. Amerikanische Fallschirmjäger drangen mit Waffengewalt und Tränengas in das Kriegsgefangenenlager Koje ein und überführten die gefangenen Kommunisten in kleinere Lager, die meist nur etwa 500 Mann aufnehmen.

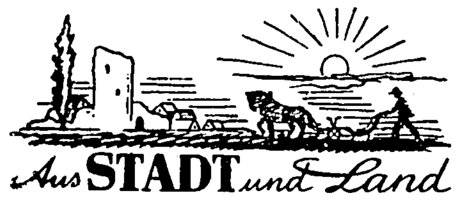
Die Waffenstillstands - Verhandlungen in Korea wurden nach dreitägiger Pause am Mittwoch wieder aufgenommen.

Keine Bombardierung Chinas. Das amerikanische Außenministerium forderte den Text einer Äußerung des Oberbefehlshabers Clock der Un-Truppen in Korea über eine „Bombardierung chinesischer Plätze" an. Es verlautete dazu, daß es zwar dem Oberbefehlshaber gestattet sein müßte, eine Verfolgung kommunistischer Flugzeuge bis über die chinesische Grenze hinweg zu befehlen, daß eine Bombardierung chinesischer Gebiete jedoch nicht ohne Anordnung des Verteidigungsministeriums geschehen dürfe.

Verteidigungsdebatte in Paris. Der Rat der französischen Republik trat am Mittwoch in die Debatte über den alliierten Verteidigungsvertrag ein. Außenminister Schuman nahm dabei ausführlich Stellung zu dem Vertragswerk.

Großfeuer tobte bei Tauberbischofsheim. Ein Großfeuer, dessen Ursache noch unbekannt ist, äscherte in der Nacht zum Dienstag einen ganzen Ortsteil des Dorfes Groß-Rinderfeld, Kreis Tauberbischofsheim, das 1500 Einwohner zählt, ein. Dem Brand fielen 14 Wohnhäuser, 17 Scheunen und 16 Stallungen zum Opfer. Der Schaden wird auf 1,5 Millionen DM geschätzt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. 22 Familien wurden obdachlos.

Die Kaimauer versank im See. In Brissago am Lago Maggiore hatten die Fluten das Ufer und die Kaimauer so sehr unterspült, daß am Montag ein umfangreicher Uferstreifen mit Bäumen, Bänken, Anlagen und der Kaimauer in den See hinabrutschte. Da sich der Vorgang kurz nach Abgang eines Dampfers von der Kaimauer ereignete, waren keine Menschenleben zu beklagen.



Aus STADT und Land

Langen, den 13. Juni 1952

Blühende Linde

Vielfältig wird die Linde, die unser Lieblingsbaum ist, besungen. „Dort unter der Linde, da fiedelt der Hans / es schallt durch die Gründe das Lied vom Tanz“. So geht beispielsweise ein nettes Volkslied an. Nicht minder bekannt ist das Lied von der „Lindenwirtin“. Wir wissen, daß unter der ehrwürdigen Dorflinde einst Schulzen und Räte tagten.

Jetzt ist wieder die Zeit der Lindenblüte gekommen. Die Blüten der Linde sind für die Bienen eine reiche Honigquelle. Bei der Sommerlinde sind die doldenähnlichen Blütenstände aus zwei oder drei, bei der Winterlinde dagegen aus fünf bis sieben gestielten Blüten zusammengesetzt. Der Hauptblütenstiel ist zum Teil mit einem pergamentartigen Deckblatt verwachsen. Jede Blüte besteht aus fünf kleinen, gelblichen Kelch- und Blütenblättern, zahlreichen langen Staubblättern und einem Stempel, dessen Fruchtknoten in fünf Fächern je zwei Samenanlagen besitzt.

Wenn wir erkältet sind, erinnern wir uns daran, daß Lindenblütentee uns leicht in Schweiß bringt.

*

* **Sammlung für Blinde.** Das Blindenhilfswerk Hessen, die Dachorganisation sämtlicher Hess. Blindenverbände und allein vom Hess. Staatsministerium ermächtigt, in der Zeit vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1952 Haussammlungen für die Blinden durchzuführen, wendet sich auch in diesem Jahr an jeden Hilfsbereiten, die Listensammlungen für unsere 2000 Zivilblinden und über 600 Kriegsblinden durch einen Spendenbetrag zu unterstützen. Umfangreich sind die Aufgaben der Blindenhilfe. Sie erstrecken sich auf Unterhaltung und Aufbau von Blindenheimen und -werkstätten, zusätzliche Einzelunterstützung, Beschaffung von Blindenhilfsmitteln (Führhunden, Radioapparaten, Schreibmaschinen usw.) und Umschulung, durch die jeder arbeitsfähige Blinde möglichst wieder in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden und dadurch auch das Gefühl der Vollwertigkeit erhalten soll. Es wird darauf hingewiesen, daß die Listensammlungen für unsere Blinden nur auf blaugrünen Listen erfolgen, die, wie auch die Ausweise der mit der Durchführung der Sammlung Beauftragten, vom Blindenhilfswerk und der Ortspolizeibehörde gestempelt sein müssen.

* **Kindertreffen.** Die Kinder der SSG Langen beteiligen sich am Sonntag, den 15. Juni 1952 am Kinderturntreffen in Darmstadt. Die Sportplätze befinden sich am großen Woog und sind herrlich gelegen. Der Spielmannszug will den Kindern eine kleine Freude bereiten und stellt sich an diesem Tage zur Verfügung. So werden die Kleinen der SSG am Sonntagabend vom Bahnhof Langen unter Vorantritt des Spielmannzuges ins Vereinslokal „Zum Lämmchen“ gebracht. Die Abfahrtzeit sowie die Ankunft sind im Vereinskalender zu ersehen.

* **Kreislehrerrat konstituiert.** In Gegenwart von Kreisschulrat Walter konstituierte sich am Dienstagnachmittag im Landratsamt zu Offenbach der Kreislehrerrat. In den Vorstand wurden gewählt als 1. Vorsitzender Rektor Frank-Sprendlingen, Stellvertreter Lehrer Ohl-Weißkirchen und als Schriftführer Rektor Kopf-Dietzenbach. Zur Besprechung standen personelle Fragen.

* **Starenplage.** Zu hunderten fallen in diesen Tagen die Stare auf unsere Kirschbäume ein und lassen oft die Früchte gar nicht erst zur Reife kommen. Alle möglichen Mittel wurden zu ihrer Abschreckung oder Bekämpfung erprobt. Sie werden auch bis zu einer systematischen, gemeinsamen Bekämpfung weitergeführt werden müssen. Besonders bewährt hat es sich, wenn der Baum mit schwarzem Zwirn eingesponnen wurde. Dies läßt sich leicht dadurch vornehmen, daß man die volle Rolle von der Erde aus über den Baum wirft, wobei sich der Zwirn selbst abrollt. Dies mehrfach wiederholt, schafft bald das gewünschte Netz.

* **Der Bund der Berliner** hat in Offenbach einen Kreisverband gegründet und wird von dort aus alle ehemaligen Berliner mit Rat und Tat betreuen. Am heutigen Freitagabend, 20 Uhr, wird er im Café Weisker, Offenbach., Frankf. Str., eine Zusammenkunft abhalten.

* **Fahrradeigentümer meldete sich.** In der letzten Ausgabe meldeten wir, daß vor einem Lebensmittelgeschäft in der Darmstädter Straße ein Fahrrad stehengeblieben war, dessen Eigentümer sich über eine Woche nicht meldete. Nun erschien eine Frau, die nachweisen konnte, daß das Rad einer z. Zt. in Langen nicht anwesenden Person gehört.

* **Maschinenteile im Walde.** Der Polizei ging dieser Tage die Meldung zu, daß im Stadtwald an der Straße nach Mörfelden verschiedene Maschinenteile lagern würden. Die Nachprüfung ergab die Richtigkeit dieser Angaben und die Beamten konnten unter abgeschlagenen Bäumen zwei Kardanwellen, zwei Ölfilter sowie einen Metallschlauch sicherstellen. Es wird vermutet, daß die Sachen aus einem Diebstahl herrühren.

* **Mit dem Kinde vom Fahrrad gestürzt.** Am Dienstagabend gegen 19 Uhr kam es in der Bahnstraße zu einem bedauerlichen Unfall. Ein Radfahrer aus Egelsbach, der sein 3jähriges Söhnchen auf dem Rad sitzen hatte, stieß mit einer in gleicher Richtung fahrenden Radfahrerin zusammen und fiel mit dem Jungen vom Rad. Das Kind schlug dabei mit dem Kopf auf die Straße und trug erhebliche Verletzungen und eine Gehirnerschütterung davon, so daß seine Überführung ins Kreiskrankenhaus erforderlich wurde.

Die Macht des Gesanges

Zur Jubelfeier des Gesangvereins „Frohsinn“ Langen

In den Straßen, in den Hallen
Laßt das Lied erschallen!

Am Wochenende steht Langen im Zeichen des deutschen Liedes. Der Gesangverein „Frohsinn“ begeht das Jubiläum seines 90-jährigen Bestehens. Wenn ein Verein auf ein derart hohes Alter zurückblicken kann, ist dies der beste Beweis für die Macht des Liedes, das alle zusammen hält, die sich ihm verpflichtet fühlen. Dies kann nicht wundernehmen, wenn man bedenkt, daß uns das Lied von der Wiege bis zur Bahre begleitet. Das erste Lied, das dem jungen Menschenkind gesungen wird, kommt aus dem Munde der Mutter. Dann lernt es im Kreise der Gespielen die ersten Lieder singen. Wenig später kommt der Gesang in der Schule und in der Kirche hinzu. Bei ernsten und feierlichen Anlässen und an frohen Tagen ertönt das Lied. Viele sind so sangesbegeistert, daß sie gerne in einer Jugendgruppe, in einem Männerchor oder in einer Gemeinschaft der Frauen zusammen kommen, um nach Herzenslust singen, wandern und spielen zu können. Das deutsche Lied insbesondere ist zu einem Kulturgut geworden, dessen Pflege nicht unterschätzt werden darf. Seinen Höhepunkt erfährt es im vierstimmigen Männergesang, wie er heute in unseren Gesangvereinen mit Sorgfalt und Zielstrebigkeit geübt wird. Die Sängerbünde stellen eine gewaltige Organisation dar, die der Bedeutung des Lieds weit über die Grenzen hinaus beredten Ausdruck verleihen. Aber sie wäre machtlos, wenn nicht der einzelne Verein seine Aufgaben erfüllen würde.

Ein Beispiel für eine intensive Vereinsarbeit bietet der Gesangverein „Frohsinn“, der nun auf neun Jahrzehnte zielbewußter Tätigkeit im Dienste des Liedes zurückblicken kann. Sein Ehrentag wird zu einem Feiertag unserer sangesfreudigen Stadt werden, zumal außer den Ortsvereinen auch viele auswärtige Vereine mit bald zweitausend Sängern nach Langen kommen und mitwirken. Ein einigendes Band wird unsere Langener Sänger mit ihren auswärtigen Gästen verbinden, ein Band der Sängertreue, das alle umschließt, die sich an dem Jubiläum beteiligen.

In diesem Sinne begleiten unsere besten Wünsche den Jubelverein und seine Gäste.

Sitzung des Langener Gemeinderates

In der zweiten öffentlichen Sitzung des Langener Stadtparlaments am vergangenen Dienstagabend im Rathaussaal waren bis auf einen Vertreter der SPD, der infolge Krankheit nicht erscheinen konnte, alle Gemeinderäte anwesend. Zahlreiche Zuhörer wohnten der Sitzung bei. Im Mittelpunkt der Erörterungen standen die Wahl der Beigeordneten und der Mitglieder der Ausschüsse und Kommissionen. Ergiebige Debatten lösten die einzelnen Beratungspunkte aus. Manche Ausführungen allerdings hätte man sich gerne kürzer gewünscht.

Nach den Ausführungen des Stadtverordnetenvorstehers Dr. Mehne hatten nur zwei Fraktionen einen Wahlvorschlag eingereicht. Der SPD-Vorschlag enthielt die Bewerber W Kömpel, H. K. Sehring, W. Sprang, P. Hochheimer und Ph. Herth, der Vorschlag der nicht parteigebundenen Einwohnervertreter enthielt die Herren W. Herth, R. Baeumerth und A. Oeder. Da der SPD-Vorschlag den übrigen Stadtverordneten nicht bekannt war, wurde von Seiten der FDP der Antrag gestellt, diesen Punkt von der Tagesordnung zu nehmen, um sich erst einmal mit den Vorschlägen vertraut zu machen. Schließlich einigte man sich auf den Vermittlungsvorschlag der „Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter“, die Wahl an den Schluß der Tagesordnung zu verlegen, damit man sich in einer Pause über die einzelnen Wahlvorschläge noch einmal klar werden könne. Damit wurde die Wahl des Magistrats erst am Schlusse durchgeführt. Die Abstimmung ergab 12 Stimmen für den Wahlvorschlag der SPD und 9 für den der Einwohnervertreter. 2 Stimmen waren ungültig. Nach den Grundsätzen der Verhältniswahl wurden somit gewählt:

1. Beigeordneter: Wilh. Kömpel
2. Beigeordneter: Wilh. Herth
3. Beigeordneter: Hch. K. Sehring.

Ausgedehnte Aussprachen ergaben auch die Bildung der einzelnen Kommissionen, wobei die Meinungen recht oft auseinandergingen. Diese Debatten nahmen die längste Zeit des Abends in Anspruch. Im einzelnen wurden gebildet Fürsorgekommission, Landwirtschaftskommission, Kulturkommission, Verkehrskommission, Wohnungskommission. Über die Bildung einer Werkskommission (Stadtwerke) bestanden grundverschiedene Auffassungen. Während Stv. Werner (SPD) sich für einen Werksausschuß mit einer Mitgliederzahl wie seither einsetzte, der nur den Stadtverordneten unterstehen soll, um „die allzustarke Macht des Magistrats“ hier abzuschwächen, setzte sich sowohl die Gruppe der Nichtparteigebundenen als auch die FDP für eine Erweiterung der Kommission ein. Die Zusammensetzung soll auf breiterer Basis gestellt werden, argumentierte Stv. Oeder. Daraufhin meldete Stv. Werner (SPD) für seine Fraktion, die nur mit einem Vertreter vorgesehen sei, gleichfalls verstärkte Einflußnahme an. Der Punkt wurde schließlich von der Tagesordnung abgesetzt, als man zu keiner Einigung gelangen konnte.

Im weiteren Verlauf der Sitzung gab Stv. Wiederhold bekannt, daß es schon längst im Sinne der Stadt lag, die Elendsbaracken an der Mörfelder Landstraße zu beseitigen und die Menschen in würdigen Wohnstätten unterzubringen. Nun sei ein Projekt am Leukertsweg reif zur Verwirklichung und die ausgeschriebenen Bauarbeiten sollen dem Angebot zufolge wie folgt vergeben werden:

Maurerarbeiten: Schäfer, Thurner; Entwässerungsarbeiten: Schäfer, Thurner; Zimmerarbeiten: Werner, Werkmann; Spenglerarbeiten: Herth, Gaußmann; Kunststeinarbeiten: Tonino; Dachdeckerarbeiten: Ossot.

Es handelt sich bei den beabsichtigten Bauten um die Errichtung von 24 Wohnungen.

Entsprechend einer Empfehlung in der ersten Sitzung der Stadtverordneten hatte sich der Bauausschuß mit den Verkehrsverhältnissen in Langen und im besonderen mit der Beseitigung der Gefahrenstelle S-Kurve vor dem Rathaus zu befassen. Zur Behebung der Gefahrenpunkte sollen alsbald durchgeführt werden: Verbreiterung der Kurve vor dem Rathaus und der Anlage vor der Kirche, Anbringung weiterer Hinweisschilder (3 Stück) in der Frankfurter Straße von Wallstraße bis Kurve, Linienführung in der Straßenmitte vom Gasthaus zur Traube bis zum Gasthaus zur alten Schänke, Markierungen von Übergängen für Fußgänger und Aufstellung von Kettengeländern an den nicht zum Übergang geeigneten Stellen. Außerdem soll an der Ecke aus Richtung Frankfurt a. M. versuchsweise ein Stopschild aufgestellt werden.

Anschließend fand noch eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Richtfest für 18 neue Wohnungen

Am letzten Montag feierte die Nassauische Heim - Siedlungsgesellschaft wieder einmal Richtfest in Langen. Die Feier galt einer im Rohbau fertiggestellten Baugruppe von 18x2-Zimmerwohnungen in der Westendstraße

Prokurist Möser begrüßte namens der Nassauischen Heimstätte und ihrer Organgesellschaft Nassauisches Heim die Gäste, sein Gruß galt insbesondere Herrn Regierungsbaurat Schwarzer Offenbach a. M., Herrn Bürgermeister Umbach mit seinen Mitarbeitern, den Herren Fraktionsvorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung sowie den Bauunternehmern mit ihren Arbeitern.

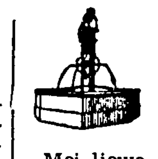
In seiner Richtfestansprache machte Prokurist Möser etwa folgende Ausführungen: Erst vor 6 Wochen konnten in den Häusern hier nebenan 12 Familien aus dem Kreise der Flüchtlinge und Kriegssachbeschädigten ein gesundes und vorbildlich schönes Heim beziehen. Heute schon wieder richten wir den Rohbau einer weiteren Baugruppe von 18x2-Zimmerwohnungen und in weiteren ca. 4 Wochen wird dem Großbauvorhaben am Bahnhof mit 47 Wohnungen, 2 Läden und 1 Gaststätte der Richtkranz aufgesetzt werden. Damit hat die Nassauische Heimstätte in Verbindung mit ihrer Organgesellschaft Nassauisches Heim in knapp zwei Jahren allein in Langen 119 Wohnungen errichtet. Diese Leistung war nur möglich durch die weitsichtige Planung von Herrn Bürgermeister Umbach, der zusammen mit den Stadtverordneten und den Mitarbeitern seiner Verwaltung in zäher bewußter Arbeit der Sache den Weg ebnete. Ganz besonderer Dank wird heute gerichtet an diejenigen, die die Steine und das Holz in die Hand nahmen, um es zu diesem stolzen Bauwerk zu formen. Jedoch wäre ihre Arbeit nicht möglich gewesen, wenn nicht die Finanzierungsinstitute die Gelder bereit gestellt hätten. Ganz besonderen Verdienst hat sich hierbei der Präsident des Landesarbeitsamtes, Heinrich Sauer, erworben, der auch für diese Maßnahme aus den Mitteln des Arbeitslosenstocks die erste Hypothek zur Verfügung gestellt hat. Auch das Landesamt für Soforthilfe und das Landesflüchtlingsamt haben aus den entsprechenden Fonds über den Landesbewilligungsausschuß Baudarlehen zur Verfügung gestellt. Ihnen gilt deswegen besonderer Dank.

Erfreulich war die Feststellung bei der Besichtigung des Rohbaues, daß die Wohnungsumrisse besonders praktisch entwickelt sind und die Ausstattung trotz des gestopten Mietsatzes von durchschnittlich DM 1.— pro qm mit einer Gas-Kohle-Herd-Kombination und einer kompletten Badeeinrichtung, Waschtisch und Linoleum vorgesehen ist.

Die Herstellungskosten belaufen sich auf rd. 1/4 Million DM. Festgestellt darf hier die erfreuliche Tatsache werden, daß die Stadt Langen eine der aktivsten Baugemeinden im Kreise Offenbach ist und in der Betreuungstätigkeit der Heimstätte im Regierungsbezirk Darmstadt an der Spitze liegt. Trotz ihrem gewaltigen Bauprogramm, das im Jubiläumsjahr 1952 rd. 4500 begonnene und rd. 2500 fertigzustellende Wohnungen aus dem Vorjahr beträgt, strebt die Heimstätte danach, die Wohnungsnot in Langen durch stärkste Unterstützung weiterhin lindern zu helfen.

Bürgermeister Umbach übermittelte Prokurist Möser seinen Dank und den der städtischen Körperschaften für die Leistungen, die die Nassauische Heimstätte bis jetzt auf diesem Gebiet erbracht hat und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das gute Verhältnis der Zusammenarbeit in gleicher Weise seine Fortsetzung findet. Er übermittelte aber auch seinen Dank den geldgebenden Instituten und den eingesetzten Handwerksbetrieben, die in vorbildlicher Zusammenarbeit diese Leistung vollbracht haben.

Der Leiter des Hessischen Hochbauamtes Offenbach, Regierungsbaurat Schwarzer, begrüßte es, daß zunächst der Weg beschritten wurde zur Beseitigung der ungeheuren Wohnungsnot, Wohnstätten für viele zu schaffen mit dem Ziel, zu einem späteren Zeitpunkt auch dem Eigenheim die ihm gebührende Pflege angedeihen zu lassen.



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, heut beginn ich emol mit em Vorschlag fürs Heimatfest. Es deet sich doch aach bestimmt prima mache, wenn me die „Langener Ruine“ zum Heimatfest emal schee beleuchte deet. So schee mit klaane bunte Lämpchen un vielleicht aach noch die Bahnstraß. Des weer doch emal ebbes Neues, des die hiesig Gasaastalt iwwernehme kennt. Hoffentlich lese die Leut von de Heimatfest-Leitung des hier un sin von dene Vorschläg, die net von mir stamme dun, genau so begeistert wie ich.

Daß alles sei Licht- un Schatteseite hat, des sieht me dadraa, daß me des aane Parkschild uff em Lutherplatz dene Leut direkt vors Fenster gestellt hat. Dadorch is es in dere Stubb sackdunkel worn. Die Ermahnunge von dene Leut hawwe awwer ebbes genutzt, un jetzt is des blaue Schild e Stickche verrickt worn.

Die herrlich Farb von de Ludwig-Erk-Schul, die me jetzt dadruff gemacht hat, beweist dene Schulkinner schon uff zehe Kilometer Entfernung, daß se rosige Aussichte hawwe. Ob des dortige Lehrerkollegium, des so scheene Spaziergäng ohne Kinner mecht, aach dadevo iwwerzeugt is, is me net bekannt.

Vor korzem hawwe die Hundevereine Jubiläum gefeiert, un am Samstag dut de Gesangverein „Frohsinn“ jubilieren. Ja, die feiern e mords Fest, weil se in zehe Jahr hunnert Jahr bestehn. Also, des aane kann me mit Bestimmtheit sage: wenn de „Frohsinn“ feiert, dann werds sicher net traurig — sonst weers ja kaan Frohsinn. Es kann hechstens sei, daß die — wenn alles erum is — froh sin

Noch meine sonstige Kritike kann ich heut aach emal erfreulicherweis' feststelle, daß die Leut ihr Audos net mehr uffs Trottwar stelle. Es geht also doch! !

Doderfor stelle sich ewe viel Leut uff die Leiter, um ihr Kersche abzumache. Die wolle halt hoch enaus. Mir wolle awwer hoffe, daß sich die Miete von dene zahlreiche Neubaute net so hoch stelle. Apropos Neubaute — es is schon widder so e Richtfest von em Wohnblock gefeiert worn. Mir wern darüber noch ausführlich berichte.

Die Rennstreck „Bahnstraß“ werd sicherlich in Kürze gesperrt. For allem for Motorradfahrer, die morjens um halb siwwe mit em Affezahn do enuffbrumme. Die Leut solle sich am beste am Sonndag uff em Feldberg beteilige. Da kann me nur sage: Steckt's uff un geht kegele. Denn Kegele is en scheene gemietliche Sport zum Unnerschied von Tischtennis, bei dem mer mehr hie un herhippe muß. Demnächst sin die Langener Stadtmeisterschafte im Tischtennis un da kann mer erleewe, wie des vor sich geht.

Um dene Leut aach emal en Gruß auszurichte, soll mei Abschluß-Versje laute:

Spielst de Tennis uff em Disch
bleibst de jung — kannst's glaawe
is des awwer nix for Dich
dann laß Dich begraawe!

Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

* **Den Verletzungen erlegen.** Der zuletzt in Egelsbach wohnhaft gewesene und aus Langen stammende Hch. Jähnert, der vor einigen Wochen bei Arbeiten an seinem neuerstellten Wohnhaus in Langen abgestürzt war, ist am Dienstag im hiesigen Kreiskrankenhaus an den Folgen eines Bruches des Halswirbels verstorben. Herr Jähnert hatte sich nach vielen Mühen und Opfern sein Häuschen zum großen Teil in Selbsthilfe erstellt.

* **Brieftasche verloren und wieder erhalten.** Ein Mann aus Egelsbach verlor am Donnerstag auf der Strecke von Egelsbach nach Sprendlingen seine Brieftasche mit Führerschein, Kennkarte, Steuerkarte, Zulassung, Bargeld u. a. Er bekam die Brieftasche noch am gleichen Tage wieder.

Kardinal Faulhaber †

Michael Kardinal von Faulhaber, der 83-jährige Erzbischof von München und Freising, ist am Fronleichnamstag kurz nach elf Uhr nach kurzer schwerer Krankheit an einem Schlaganfall in München gestorben.

TTCL in der Bezirksklasse!

Gestern siegte der TTCL in Lorsch überraschend hoch nach herrlichen Leistungen 9:3 und hat damit nicht nur selbst den ersten Platz in den Aufstiegspielen belegt, sondern auch der Mannschaft des TTCL Biblis zum Aufstieg verholfen.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Kirchenchor. Auf die heute abend 8 Uhr im kleinen Saal des ev. Gemeindehauses stattfindende Probe des Kirchenchores machen wir wiederholt aufmerksam. Außer einem einfacheren 4stimmigen Choralsatz von Heinrich Schütz hat unser Kirchenchor mit der Einübung zweier Kantaten begonnen, mit der Kantate: „Ein feste Burg ist unser Gott“ von J. S. Bach, die Ende August bezw. Anfang September bei dem in Langen stattfindenden Kirchenchortreffen des Dekanates Dreieich aufgeführt werden wird und mit der Kantate von Dietrich Buxtehude: Jesu meine Freude, die bei einer Abendmusik im Oktober zu hören sein wird. Gemeindeglieder, die sich in den Dienst der Kirchenmusik stellen wollen, sind herzlich zu den Chorproben eingeladen.

Fahrt der Konfirmierten des unteren Bezirkes. Die Konfirmierten des unteren Bezirks unternehmen ihre Fahrt am kommenden Sonntag und fahren 7.30 Uhr am Lutherplatz ab.

Mütterkreis. Durch die Verlegung der Kirchenchorprobe auf Freitagabend, kommt der Mütterkreis künftighin nicht mehr freitags, sondern mittwochs zusammen. Die nächste Zusammenkunft ist am kommenden Mittwoch.

Egelsbacher Nachrichten

e **Heute Bürgermeisterwahl.** Zu einer öffentlichen Gemeindevertretersitzung für Freitag, den 13. Juni 1952, um 21 Uhr im Rathaussaal lädt der Vorsitzende der Gemeindevertretung ein. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Bericht des Wahlausschusses für die Bürgermeisterwahl. Wahl des hauptamtlichen Bürgermeisters durch die Gemeindevertretung.

e **Verkehrsordnung in Egelsbach.** Uns wird geschrieben: Dank der neuen Verkehrsschilder in den Ortsstraßen ist nun klar, wie die Verkehrsordnung einzuhalten ist. Die Stoppschilder sagen eindeutig, daß man zu halten hat, bis man sich einen Überblick verschafft hat und im Zuge des Verkehrs weiterfahren kann. Nach menschlichem Ermessen dürfte an solchen Stellen kein Unfall mehr passieren. Voraussetzung ist aber, daß die Schilder so angebracht sind, daß sie jeder Fahrer gut und vor allem rechtzeitig sehen kann. Das ist bei dem Schild Ecke Metzendorf nicht der Fall. Für den Fahrer, der von der Ernst-Ludwig-Straße her kommt, wird das Schild leider erst sichtbar, wenn er schon das Hoftor Metzendorf erreicht hat. Damit hat er sich schon so sehr der Kreuzung genähert, daß er nicht mehr auf ein Schild achtet, sondern nur noch sein Augenmerk auf die Kreuzung selber richtet. Damit ist der Zweck des Schildes verfehlt. Könnte das Schild nicht weiter zurück angebracht werden, so daß es rechtzeitig sichtbar ist? —z

e **Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft.** In der gestern stattgefundenen Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft erstattete der stellvertretende Geschäftsführer Karl Recktenwald den Geschäftsbericht des Vorstandes und betonte dabei, daß durch den Tod des Geschäftsführers Meister der Geschäftsbetrieb zwangsläufig etwas notleiden mußte, und daß inzwischen alles wieder auf den vorherigen Stand gebracht wurde, und die Genossenschaft demnächst wieder mit ihrer Bautätigkeit beginnt. 8-Zweifamilienhäuser stünden als nächstes auf dem Bauprogramm der Genossenschaft. Der Aufsichtsratvorsitzende Fr. Recktenwald betonte in seinem Bericht, daß bei Überprüfung der Geschäftsführung alles in Ordnung befunden wurde. Die sich anschließenden Diskussionen verliefen in bester Harmonie und waren von dem Willen getragen, die Genossenschaft weiter voran zu bringen.

e **Die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft hält Generalversammlung.** Die jährliche Generalversammlung findet am Samstagabend um 21 Uhr im Gasthaus Henssel statt.

e **Kreisturnfest der Kinderabteilungen.** Mehr als 1300 Kinder treffen sich am kommenden Sonntag auf der Woogswiese in Darmstadt zum friedlichen Wettkampf. Die Abt. Turnen der Sportgemeinschaft ist dabei wieder am stärksten vertreten. Mehr als 140 Schüler und Schülerinnen nehmen an den Einzelwettkämpfen, den Staffeln und den Sondervorführungen teil. Auch der Jugendspielmannszug wird dabei sein. Ab 6.15 Uhr werden die Teilnehmer, zusammen mit den Abt.-Leitern, den Kampfrichtern und Riegenführern mit Omnibussen nach Darmstadt befördert. Die Vorbereitungen in unseren 8 Kinderabteilungen sind in mühevoller Kleinarbeit getroffen und wir hoffen, wie auch in den früheren Jahren, auf einen guten Erfolg. L.

e **Betrunkener Fahrer am Steuer.** In den gestrigen späten Nachmittagsstunden fuhr ein Autofahrer, der stark betrunken war, durch die Rhein- und Woogstraße und gefährdete Menschenleben, Gartenzäune und Hauswände dieser Straßen. Einige Motorradfahrer konnten unter Lebensgefahr den betrunkenen Autofahrer stellen, noch bevor er die Bundesstraße 3 erreichte, und der Polizei übergeben.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Hanna Amon, ein Kristina Söderbaumfilm, war bisher immer ein Film, der jedermann ansprach. Dieser neue Farbfilm reiht sich würdig in die Reihe der bisherigen Erfolge ein. Kristina Söderbaum in einer neuen herrlichen Rolle. Schuld und Sühne, Liebe und Verzicht eines edlen Frauenherzens. Ein Film, den Sie nicht versäumen dürfen. Nayoka Herrin der Beduinen. Für alle die Spannung und Abenteuer lieben. Menschen zwischen Tod und Leben, verstrickt in dunkle Geheimnisse des Orients.

Erzhausen

ez **Café Rose eröffnet.** An Pfingsten wurde in der Rheinstraße von Theodor Berbert ein neues Café eröffnet. Ein schöner, gemütlicher Raum, der von Weißbindermeister Heinrich Schiek geschmackvoll gestaltet wurde, lädt nun ein zu Kaffee, Torte, Kuchen und Getränken aller Art. Auch von Geschäftsvertretern und Reisenden dürfte die Errichtung dieses ersten Cafés am Orte dankbar begrüßt werden.

ez **Schulhof erweitert.** Die Arbeiten zur Vergrößerung des Schulhofs sind nun so weit fortgeschritten, daß bis Ende der Woche die Schuljugend ihren so herrlich erweiterten Platz zum Spielen und Tummeln mit frohem Lachen erfüllen kann. Dabei wird gleichzeitig ein abgetrennter Raum für das Lagern von Holz geschaffen, so daß so weitgehend die Unfallgefahr herabgesetzt wird; auch der Schuldiener kann noch ein kleines Stückchen Gartenland erhalten. Wie wir hören, wird sich der Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung mit dem Umbau der Pfarrscheune in zwei Schulsäle befassen, so daß noch in diesem Jahre damit gerechnet werden kann, den Unterricht in acht Klassen zu halten.

ez **Wieder ein Motorradunfall** ereignete sich am Montag früh an der Biegung der Wixhäuser Straße, wo zwei Motorradfahrer auf dem Wege zur Arbeit gegeneinanderprallten. Herr Dr. Breidert verband die beiden Verunglückten und nach den polizeilichen Feststellungen können nun die beiden Kontrahenten in Muße über Verkehrsdisziplin nachdenken bis zu ihrer gesundheitlichen Wiederherstellung.

ez **Die Schülerbücherei,** die unter der tatkräftigen Leitung des Lehrers Kühl steht, hatte im Laufe des vergangenen Jahres einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Der Buchbestand hat sich vom 1. 4. 51 bis 31. 3. 52 von 141 auf 197 Bücher erhöht. 56 Bände im Werte von 228,10 DM wurden in der Berichtszeit neu erworben, zu denen die Gemeinde einen Zuschuß von 162,77 DM zur Verfügung stellte. 102 Schüler und 93 Schülerinnen benutzen die Schülerbücherei und es konnten an die jugendlichen Leser 2138 Bände ausgeliehen werden. Leihgebühr wird keine erhoben; natürlich ist es selbstverständlich, daß für durch Unachtsamkeit entstandene Schäden eine kleine Gebühr entrichtet werden muß. Erfreulich ist die Feststellung, daß sehr viele der jugendlichen Leser von der Schund- und Schmökerliteratur abgekommen sind und eifrig die Neuerwerbungen an guten Abenteuer-, Reiseschilderungen und dergl. erwarten. Für das kommende Rechnungsjahr stehen die Zuschüsse noch nicht fest, doch ist zu hoffen, daß der neue Gemeinderat die jährliche Zuwendung erhöhen kann. Bürgermeister Lotz gebührt in diesem Zusammenhang ganz besonderer Dank, da er stets helfend zur Seite stand und die Schülerbücherei nach besten Kräften förderte. Da auch von den Vertretern der Jugendorganisation (besonders Rotes Kreuz) die Einrichtung einer Jugendbücherei auch für Schulentlassene angestrebt wird, so trägt man sich mit dem Gedanken, diese Büchereien im Laufe der Zeit als Volksbüchereien auszubauen. Buchspenden oder geldliche Zuwendungen werden gerne angenommen, auch werden die Eltern, die Jugendbücher schenken wollen, jederzeit freitags in der Bücherstunde beraten.

Offenthal

o **Vereine fliegen aus.** Am vergangenen Sonntag führte eine Omnibusfahrt den Kirchenchor durch den Odenwald, an den Main und in sehr schöne Gegenden des Spessarts. — Am gestrigen Fronleichnamstag fuhr die evangelische Frauenhilfe durch den Odenwald bis zum schönen Neckar und stattete Heidelberg einen Besuch ab. — Am kommenden Sonntag wird sich die Freiwillige Feuerwehr am Feuerwehrtag in Alsbach a. d. B. beteiligen.

*

Stoffbetrüger festgenommen. Ein Betrüger, der auch in unserer Gegend sein Unwesen trieb und sich gegen Lieferungsversprechen von Stoffen Anzahlungen geben ließ, ist jetzt in Hamm in Westfalen festgenommen worden.

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

Monat Mai

Geburten:
26. Knöß, Heinz Hermann, Langener Str. 24
27. Gaußmann, Reinhold, Mainstr. 5

Eheschließungen:
3. Zimmermann, Karl mit Henny Keil, Schillerstr. 5
17. Lotz, Karl mit Ilse Gaubatz, Niddastr. 61
31. Dengler, Willi mit Lydia Glaser, Schillerstr. 48
31. Schroth, Walter mit Erna Jirasek, Bahnstr. 80
31. Vogt, Helmut mit Herta Vetter, Rheinstr. 28
31. Maul, Heini Alex. mit Lina Lindner, Bahnstr. 33
31. Hoyer, Rudolf Johann mit Loni Kunz, Niddastr. 63

Sterbefälle:
14. Werner, geb Schneider, Elisabeth, Ernst-Ludwig-Str. 92
16. Knöß, geb. Knöß, Margarete, Rheinstr. 12
22. Jung, geb. Berz, Kunigunde, Niddastr. 43

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir allen recht herzlich.

Kurt Seng und Frau
Luise geb. Hunkel

Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 28

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir auf das Herzlichste. Ganz besonders danken wir dem Touristen-Verein die Naturfreunde für das dargebrachte Ständchen und schönes Geschenk.

Philipp Steitz u. Frau
Elise geb. Köppel

Egelsbach, Schulstraße 5.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Oma

Frau Maria Gores
geb. Ortaeifen

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Gores und Frau
Fritz Weber und Familie

Egelsbach, im Juni 1952
Mainzer Str. 41

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480

Fr 20.30 Sa 20.15 So 17.00 So 19.15 So 21.30 Mo 20.30
Der neue Kristina Söderbaum Farbfilm
Hanna Amon
Das Opfer einer einzigartigen Frau

Sa 22.30 So 15.00
Nayoka, die Herrin der Beduinen
I. Teil Verschwörung in der Wüste

HANDSTRICK-APPARATE
Alle Besitzer erh. kostenl. hochwicht. Hinweis d. gr. Einspar. bringt. Anfr. unt. 0 25 606 bef. ANN. EXP. CARL GABLER, Frankfurt-Main Börsenstr. 2-4

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Frischmelkende
Ziege
zu verkaufen. Egelsh., Langener Straße 1

Stroh
zu verkaufen. Philipp Born, Egelsbach, Schulstraße 13.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, 15. Juni, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abds.: Singstunde ev. Kirchenchors
Mittwoch, 18. Juni, 20 Uhr: ev. männl. Jgd.
Donnerstag, 19. Juni, 20 Uhr: ev. weibl. Jgd.

Gegen Kartoffelkäfer und Larven — **Hortex** — Billig • ungefährlich • schnellwirkend — **Staub und Spritzpulver** Bei Fachgeschäften und Genossenschaften E. Merck, Darmstadt, Abt. Landwirtschaft

„Das Spiel ist aus, Celia!“

ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(22. Fortsetzung)

Langsam und deutlich sprach er zu den Eingeborenen, erklärte ihnen, was er wolle.

Sie wichen zurück. Sie hatten Angst. Vielleicht war die Frau mit dem blonden Haar schuld daran, daß die Götter in den Bergen böse waren? Algots dunkler fester Blick zwang sie zur Ruhe. Aus dem Dickicht tauchten andere Gestalten auf — Frauen mit Kindern auf dem Rücken, alte Männer, junge — alle scharten sich um Algot.

„Bringt die weiße Frau — sie kann die Götter versöhnen“, sagte Algot.

„Die Kisuulas!“, flüsterten die Männer. „Die Kisuulas sind unsere Feinde — und es ist ihre Nacht!“

„Die Kisuulas haben keine Gewalt über mich. Kommt, ich werde es euch zeigen! Ich besitze den Zauberstab der Kisuulas!“

Er führte zwei der Männer ins Haus zurück, wo Celia ihr Gewand und den Stab mit dem Zeichen der geflügelten Schlange im Schlafzimmer zurückgelassen hatte.

Algot nahm den Stab. Die beiden Eingeborenen warfen sich zu Boden.

„Seht her“, sagte Algot mit seiner ruhigen Stimme. „Seht!“ Und er brach den Stab entzwei. — In den nächsten Minuten war der Garten mit Eingeborenen gefüllt.

Fanatisch leuchteten ihre Augen auf zu ihm. Hier war der Herr, hier war der Fürst! Er war gekommen, sein Volk zu retten! Sie drängten sich um ihn

„Ihr müßt die weiße Frau finden!“, sagte Algot.

Auf einmal entstand Geschrei, gellendes, frohlockendes Geschrei.

Braune Fäuste schleppten einen Eingeborenen herbei, einen jungen, kräftigen Mann. Er war fast ganz nackt, sein Körper war über und über mit dem Zeichen der geflügelten Schlange bemalt.

„Kisuula! Kisuula!“, heulten die Eingeborenen. Wenn Algot nicht gewesen wäre, hätten sie den Mann im Lauf weniger Sekunden zerfetzt. Algot beugte sich über den Mann, der am ganzen Körper zitterte.

„Wo ist die weiße Frau?“

Der Mann antwortete nicht. Da hob Algot die Spitze des zerbrochenen Stabes auf, die bläulich schimmernde Stahlspitze. Er setzte sie ganz leicht an die Kehle des Mannes, beinahe spielerisch. Aber das hatte eine ungeahnte Wirkung.

Der Kisuula wand sich wie ein Wurm. Schaum trat auf seine Lippen. „In der großen Lavahöhle!“ sagte er.

Algot trat zurück. Nun wußte er, wo man Märta suchen sollte. Die große Lavahöhle!

Er wandte sich dem Berghang zu, von dem er wußte, daß er die Lavahöhle barg. Seine Augen weiteten sich, sein schönes Gesicht wurde starr wie eine Maske.

Dort drüben kroch der feurige Lavastrom näher und näher. Es war ein Wettlauf mit dem Tod — aber er war bereit, dem Tod die Beute abzujagen.

„Kommt, meine braunen Brüder!“, sagte er.

Er wählte fünf der Besten aus. Als die Menge merkte, daß er dem Feuerstrom entgegengehen wollte, wich sie zurück.

Er lächelte:

„Das Feuer kann mir nichts tun!“

Doch er wußte genau, daß er nur eine ganz kleine Chance hatte, die große Lavahöhle zu erreichen — ehe es zu spät war ...

XI. Kapitel

Eine Flutwelle fegte über den Strand hinweg. Der Vulkanausbruch war von einem Seebeben begleitet, das die Wasser aufwühlte und die Lagune über die Ufer treten ließ.

Kapitän Lien von der „Maud“ hatte rechtzeitig die Gefahr erkannt und ohne weiteres die Anker gelichtet und das Schiff auf offene See hinausgesteuert. Hätte er das nicht getan, wäre die „Maud“ auf die Korallenriffe der Lagune aufgelaufen. Hoch von der Kommandobrücke aus sah er die Zerstörungen am Strand. Durchs Fernglas konnte er sehen, wie Segel- und Motorboote auf den Strand geschleudert wurden und wie Streichholzschachteln zerknickten.

„Wir müssen Professor Grymes zu Hilfe kommen“, sagte Lien, und der Schiffsarzt Dr. Gade stimmte zu. „Nun können wir keine Rücksicht mehr auf die Quarantäne nehmen — alle Mann, die an Bord entbehrlich sind, müssen an Land. Wir nehmen das große Motorboot.“

Der Erste Steuermann wurde bedenklich. „Wir kennen hier das Fahrwasser nicht. Wenn eine neue Flutwelle kommt, laufen wir irgendwo auf, und dann haben die Haifische einen guten Tag.“

„Wer nicht will, soll es lassen — ich brauche nur freiwillige Kräfte“, sagte Lien.

Vom Schiff aus sah der Vulkan wie eine flammende Fackel aus. Ganz deutlich konnte man sehen, wie aus dem neugebildeten Krater der feurige Lavastrom hervorkroch.

„Von Grymes Laboratorium wird nicht viel übrigbleiben, wenn es so weitergeht!“ Dr. Gade schüttelte den Kopf. „Zwanzig Jahre Arbeit in einer Nacht vernichtet ...“

Die Fahrt durch das aufgewühlte Meer war die Hölle. Jeden Moment drohte das Boot zu kentern — aber Kapitän Lien saß selbst am Steuer. Die Flutwelle hatte die Landungsbrücke zerstört. Man mußte das letzte Stück durchs Wasser waten.

Im Krankenhaus war alles in fieberhafter Tätigkeit. Ein Glück war es, daß die Elektrizitätszentrale in Ordnung war, so daß man Licht hatte.

„Wo ist Dr. Algot?“, fragte Professor Grymes nun schon zum dritten Mal. Aber keiner konnte ihm Auskunft geben.

„Lauf zur Garage hinüber und sieh, ob sein Wagen dort ist!“, sagte er zu einem der kanakischen Krankenpfleger.

Die Garage war verschlossen — der Schlüssel steckte nicht in der Tür. Unschlüssig blieb der eingeborene Krankenpfleger stehen. Hier war etwas nicht in Ordnung, denn er wußte, daß Professor Grymes den Befehl gegeben hatte, daß die Garagentür immer zugänglich sein sollte. Der Kanake rüttelte an der Tür. In diesem Augenblick hörte er jemanden aus der Garage rufen. Es klang gedämpft.

Mit aller Wucht warf sich der Krankenpfleger gegen die Garagentür. Zwei Matrosen der „Maud“, die soeben vom Strande heraufkamen, halfen.

Die Tür krachte und polterte, als sie aus den Angeln fiel. Erstaunt starrten die drei Männer den Mann an, der ihnen entgegentaumelte.

Das Blut tropfte ihm aus einer kleinen Wunde am Hinterkopf, er war über und über mit Motoröl beschmiert.

„Ein Glück, daß ihr kommt“, sagte Rick — doch im nächsten Moment verstummte er. Er sah das Werk der Vernichtung rings um sich, sah den flackernden Fackelschein, der von den Bergen herunterlohte.

„Was ist das?“ Seine Stimme klang heiser.

„Vulkanausbruch und Erdbeben — haben Sie nichts davon gemerkt? Sie müssen einen gesegneten Schlaf haben!“

Aber das Wort erstarb dem Matrosen, als er Ricks Blick sah. Rick schob ihn beiseite und rannte zum Hospital.

„Ist meine Frau in Sicherheit? Meine Frau, Märta!“

Grymes, der die allergrößte Mühe hatte, die völlig hysterischen Kranken in Schach zu halten, erschrak. Erst jetzt fiel ihm ein, daß Märta oben in den Bergen war.

„Ihre Frau — natürlich!“ Und dann fügte er erleichtert hinzu: „Dr. Algot wird für ihre Sicherheit gesorgt haben. Algot ist nicht hier, also in den Bergen.“

Rick faßte sich an den Hinterkopf! Auf einmal standen die letzten Stunden klar vor ihm Algot hatte ihn doch niedergeschlagen und war dann fortgefahren.

„Dort haben Sie nichts zu suchen“, hatte er gerufen. O ja er wollte diesem Mann beweisen daß er da etwas zu suchen hatte.

Märta war seine Frau! Er war nicht gut zu ihr gewesen — er hatte sie im Stich gelassen. aber das würde er wieder gut machen! Wenn er sie nur heil und lebend hier hatte, wenn nur nichts geschehen war!

LZ Sport-NACHRICHTEN

Nachbar-Derby in Langen

Der Club empfängt am kommenden Sonntag die benachbarte SKG Sprendlingen. Die Gäste, aus dem früheren Fußballverein Sprendlingen hervorgegangen, verfügen über eine einsatzfreudige, schnelle und besonders im Sturm entschlossene Mannschaft, in der Bratengeier die treibende Kraft ist. Da sich Langen wie auch die Gäste in ihrer Spielweise ähneln, ist über den Ausgang nichts Genaues vorauszusagen. Das Spiel kann mit einem „Remis" enden, die bessere Schußkraft im Sturm könnte aber auch einen knappen Sieg der einen oder anderen Partei herausbringen. Beginn 16 Uhr. Vorher treffen die Reservemannschaften beider Vereine aufeinander.

Die Club-B-Jugend geschlagen?

Wochenlang konnte die B-Jugend des 1. FC Langen ungeschlagen bleiben. Am letzten Sonntag ereilte sie ihr Geschick. Die Frankfurter „Westend" erschienen mit ihrer A-Jgd. und das Können der Langener reichte nicht aus, diesem Gegner den nötigen Widerstand entgegenzusetzen, im übrigen waren die Frankfurter auch körperlich im Vorteil. Trotzdem schlugen sich die Langener ausgezeichnet. Das technisch auf hoher Stufe stehende Spiel endete mit einem 5:0-Erfolg der Frankfurter.

Egelsbach spielt in Gernsheim a. Rh.

Zu einer Rückspielverpflichtung fahren am kommenden Sonntag die Egelsbacher nach Gernsheim a. Rh. zur dortigen „Concordia". Dieses Freundschaftsspiel, das für den Gastgeber als ein Revanchekampf für die vor vier Wochen in Egelsbach bezogene 6:1-Niederlage gilt, verspricht recht interessant zu werden, bei dem die Einheimischen ihr ganzes Können aufbieten müssen, um erfolgreich zu bestehen, zumal der Gegner den Platzvorteil genießt und auf eigenem Gelände ist Concordia Gernsheim eine nur schwer zu schlagende Mannschaft. Bei der augenblicklichen Verfassung sollten die Egelsbacher einen Sieg mit nach Hause bringen.

Im Vorspiel treffen die Reservemannschaften beider Vereine aufeinander. Die Abfahrtzeit wird am Freitagabend in der Spielersitzung bekanntgegeben.

AH-SSG — AH SC 07 Bürgel 2:0

Nachdem am Vorsonntag die AH der SSG in Egelsbach mit 5:3 ihre diesjährige II. Niederlage hinnehmen mußte, war gegen Bürgel die Revanche für die Mitte April erlittene erste Niederlage 1952 fällig. Nach dem Spielverlauf war der Langener 2:0-Sieg für den Gegner äußerst schmeichelhaft, da beide Spielhälften eindeutig der hiesigen Mannschaft gehörten. Die blauschwarze Hintermannschaft beherrschte im Gegensatz zu dem Egelsbacher Spiel diesmal jederzeit den gegnerischen Sturm. Beide Tore schoß H. Neubecker. — Am kommenden Samstag tritt um 18 Uhr die AH der SG Dietzenbach zum fälligen Rückspiel im Linden an.

Offenthal auch zu Hause von Sindlingen geschlagen

Im Rückspiel gegen Sindlingen am vergangenen Sonntag begann Offenthal recht vielversprechend und lag nach zwanzig Minuten Spieldauer bereits mit 3:1 in Führung. Doch die klare Überlegenheit der einheimischen Mannschaft war damit auch vorüber. Bis zur Pause erzwang Sindlingen noch den 3:3-Gleichstand und ließ sich auch in der zweiten Halbzeit nicht ausspielen. Trotz einer leichten Feldüberlegenheit zu Beginn der zweiten Spielhälfte kam Offenthal zunächst zu keinem weiteren Treffer. Im Gegenteil waren Sindlingens Stürmer, die die etwas ungenaue Deckung der gesamten Offenthaler Hintermannschaft geschickt ausnützen, noch viermal erfolgreich. Erst in den Schlußminuten kamen die Platzherren endlich zu ihrem vierten Tor und verbesserten so das Endergebnis auf 4:7.

TV 1862 Langen siegt beim Turnwettkampf

310,3 : 310,1 Punkte zu Gunsten des TV 1862 Langen lautete das Schlußergebnis beim Jugendwettkampf TV 1862 Langen gegen SKG Sprendlingen. Pünktlich um 10 Uhr wurde in der sauberen, schmucken Turnhalle der Wallschule mit dem Kampf begonnen. Langens Jugend turnte ziemlich ausgeglichen und zeigte sich in der Haltung stark verbessert. Sprendlingen stellte wohl mit Reinhold Walter (70,2 P.) den besten Einzelturner, hatte aber auch mit Georg Orth (51,5 P.) den weitaus schlechtesten Jugendturner. Am ersten Gerät, Pferd-Sprung, ging Langen mit 76:73,5 P. in Führung. Erich Sehring erhielt hier mit 18,5 Punkten die höchste Wertung. Beim nächsten Gerät, dem Hochbarren, erzielte Sprendlingen 79,5 : 77,8 Punkte. Noch lag Langen mit 6/10 Punkten in Führung. Auch bei den Bodenübungen holte Sprendlingen auf. Für Sprendlingen wurden hier 80,6 Punkte gewertet, während Langen nur 78,3 Punkte erkämpfte. Damit übernahm nunmehr Sprendlingen mit 1,7 Punkten die Führung. Mit Spannung ging es nun an das letzte Gerät Hochreck. Die ersten beiden Turner errangen jeweils zusammen 27 P. Nun kam Klaus Hemmes, Er holte 8/10 Punkte auf. Werden Erich Sehring und Herbert Kirschner noch die 1,1 Punkte Rückstand schaffen, das war die große Frage. Jawohl sie schaffen es. Erich Sehring holte 6/10 und Herbert Kirschner 7/10 Punkte auf und damit hatten die jungen TVler mit 310,3:310,1 also mit 210 Punkten, den Kampf für sich entschieden.

Den Kampfrichtern Nikolaus Götz und Hch. Konr. Sehring vom TV 1862 und H. Schäfer und W. Orth stellten sich folgende Jugendturner: SKG Sprendlingen Reinhold Walter 70,2 P., W. Schäfer 84,1 P. H. Orth 63,3 P., R. Gerhardt 61 P., Gg. Orth 51,5 P.

TV 1862 Langen Herbert Kirschner 65,4 P., Klaus Hemmes 65,3 P., Erich Sehring 84,1 P., Jürgen Storck 58,5 P., Dieter Steitz 57 P., Hasso Schäfer, außer Konkurrenz, 54,5 P.

* **Das diesjährige Kinderturntreffen** des Kreises Darmstadt findet am kommenden Sonntag, den 15. Juni 1952 in Darmstadt auf dem Woogssportplatz der TSG 1846 statt. Rund 1500 Kinder sind hierzu gemeldet. Früh 7.45 Uhr beginnen die Wettkämpfe und zwar für die Jahrgänge 1938/39 (Oberstufe) und 1940/41 (Unterstufe) bestehend aus je einem Siebenkampf — Reck, Barren, Pferd, 75-m-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf —. Für die jüngsten Wettkämpfer Jahrgang 1942/43 wird nur ein leichtathletischer Dreikampf, 60-m-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf, durchgeführt. Am Nachmittag gibt es die allgemeinen Freiübungen, ausgeführt von rund 1500 Buben und Mädels, und eine bunte Spielweise, an der alle Vereine mit Vorführungen beteiligt sind. Der Turnverein 1882 Langen hat zu den Wettkämpfen 74 Mädels und Buben, 7 Kampfrichter, 3 Riegenführer und 1 Rechnungsführer gemeldet.

Aufstieg trotz Niederlage / TV 1862 Langen 1. — TV Reisen 1. 8:11 (4:6)

Wie wir bereits in der Dienstag-Ausgabe meldeten, steigt neben Büttelborn, Reisen und Eppertshausen auch die Mannschaft des TV 1862 z Bezirksklasse auf. Der TV nimmt im Augenblick mit Reisen den zweiten Tabellenplatz ein. Das Spiel am vergangenen Sonntag, das vor einer stattlichen Zuschauermenge ablief, war schnell, kampfbetont und bis zur letzten Minute voller Spannung. Der sonntägliche Gegner war, wie wir es erwarteten, sehr flink, gewandt und schußfreudig. Der TV Langen, in der ersten Halbzeit gegen die Sonne spielend, konnte das Treffen jederzeit offen halten. Er hatte bis zum Halbzeitpfiff mit zwei wunderschön geschossenen Strafwürfen, die mit Wucht an die Latte gingen, Pech, sonst konnte es remis in die Pause gehen. So erzielte der TV Reisen einen knappen 6:4-Halbzeitvorsprung.

Auch die zweite Halbzeit zeigte ein schönes, ausgeglichenes und temporeiches Spiel. Die Spielsituationen wechselten laufend. Der Gegner lag durch seinen äußerst wurfkräftigen und gefährlichen Sturm immer knapp im Vorteil. Der einheimischen Elf gelang es bis zum Schlußpfiff nicht, diesen für ein Handballspiel geringen Torunterschied aufzuholen. Mit 11:8 Toren blieben Sieg und Punkte bei der Gastmannschfat.

Die Langener Elf hatte das Pech, daß ihr schneller Linksaußen Husar bereits in der 18. Spielminute verletzt wurde und nur noch mit halber Kraft spielen konnte. Vielleicht lag hier der Grund dafür, daß der Ball nicht so im Sturm lief wie in anderen Spielen.

Die Spiele der unteren Mannschaften

Der zweiten Mannschaft des TV gelang es, gegen die starke Reisener Elf bis zur Halbzeit ein Unentschieden mit 3:3 zu halten. Erst in der zweiten Spielphase erkämpfte sich Reisen einen knappen 6:4-Sieg.

Die B-Jugend des TV erzielte gegen die gleiche Jugendelf der SG Dietzenbach ein verdientes Unentschieden 1:1. — Die A-Jgd. erkämpfte sich in einem schönen und ruhigen Spiel gegen die bekannte A-Jugend des Süddeutschen Meisters einen 9:8-Sieg. Dietzenbach lag nach der ersten Halbzeit mit 8:5 im Rückstand und kämpfte in der zweiten Hälfte verbissen um den Sieg. Aber Langens Jugend verteidigte ihren Vorsprung mit letztem Einsatz und erzwang einen knappen aber verdienten Sieg. So weiter — und Erfolge werden nicht ausbleiben.

Von den samstägigen Schülerspielen fand nur eines statt. Die 2. Schülermannschaft des TV unterlag dem vorjährigen Meister Braunshardt mit 8:5 Toren.

Erfolgreiche Radfahrer der SSG bei den Austragungen der Bezirks- und Landesmeisterschaften

Nachdem die Abteilung am 18. 5. bei der Bezirksmeisterschaft in Griesheim und am 1. 6. bei Jubiläumsfesten in Hummetroth und Rüsselsheim erfolgreich nach Hause kehren konnte, nahm sie am 8. 6. in Mainz-Kostheim an der Landesmeisterschaft im 100-m-Langsamfahren und 100-km-Zuverlässigkeitsfahren teil. Sie errang im 100-m-Langsamfahren mit dem Jugendfahrer Heinz Vogler, welcher in Griesheim Bezirksmeister wurde, die beste Tageszeit von 13,25 Minuten; eine Leistung, die von der Bundesleitung groß anerkannt wurde und mit der er Landesmeister wurde. Im 100-km-Zuverlässigkeitsfahren der Motorradfahrer 250 ebm mit Seitengespann errang Wurm Jakob, mit Beifahrer Brendel Paul, den 1. Preis und holten damit für die Abteilung den 2. Landesmeister. Außerdem errangen sie damit die Bundesplakette des ARKB (Solidarität). Es sei nebenbei noch bemerkt, daß Jugendfahrer Vogler zum zweiten und Motoradfahrer Wurm zum ersten Mal an einer Meisterschaft teilgenommen haben. Die Abt. Radfahrer der SSG und mit ihr der Gesamtverein darf stolz auf seine erfolgreichen Mitglieder sein.

Am 29. Juni beteiligt sich erneut die Abteilung mit dem Spielmannszug des Vereins in Weiterstadt an der Bannerweihe.

Rollsport - Großveranstaltung in Langen

Am Sonntag, den 15. Juni, bringt der Rollsportclub Langen eine Rollsportveranstaltung mit großem Programm. 15 Läuferinnen und Läufer aus der Hochburg Darmstadt werden ihr großes Können zeigen. Neben Spitzenkräften sind diesmal auch die jüngeren Läufer vertreten, um zu zeigen, was man durch eifriges Training auch in jungen Jahren leisten kann. Daher dürfte diese Veranstaltung für unsere Langener Jugend ganz besonders lehrreich sein. Überhaupt ist das Programm so gestaltet, daß jeder auf seine Kosten kommen dürfte. Die Läuferinnen und Läufer zeigen ihre Meisterschaftskunst, Paarlaufen, Tanz auf Rollschuhen, und für die Freunde des Rollhockey ein Verbandsspiel gegen die Mannschaft des RSC Darmstadt.

TISCHTENNIS

Aufstiegsspiele voller Spannung

TTC Biblis II — TTC Langen I 11:5(!)

Der 11:5-Erfolg von Biblis in Lorsch am Vorsonntag ließ bereits aufhorchen. Trotzdem sah auch in Biblis zunächst alles nach einem Langener Sieg aus, nachdem die beiden überragenden Langener Doppel eine 2:0-Führung herausgeholt hatten. Aber dann zog Biblis alle Register seines Könnens, von dem die Gastgeber beim Vorspiel nichts ahnen ließen. Im ersten Durchgang gewann Biblis sämtliche Einzel. Erst im zweiten Durchgang konnten dann, als schon alles verloren war, Sehring und Schank zwei Siege erringen und das Doppel Müller/Sehring konnte sogar die Gebr. Reis bezwingen.

Durch diese Niederlage der Langener wird die Aufstiegsentscheidung hinausgeschoben. Allerdings muß Lorsch sowohl am Fronleichnam gegen den TTCL, über den Ausgang des Spieles berichten wir heute im lokalen Teil, wie am kommenden Sonntag in Biblis gewinnen, um zu einem Stichkampf mit den beiden dann ebenfalls punktgleichen Mannschaften zu kommen. Verliert Lorsch in den beiden Spielen auch nur einen Punkt, dann steigen Langen und Biblis auf. — Der Tabellenstand:

TTC Langen I	52:25	8:2
TTC Biblis II	38:25	6:2
Olympia Lorsch I	35:27	4:4
SKG Erbach I	18:64	0:10

Aus der Welt des Films

Unter den tausend Laternen (Lichtburg). Michael Jary, der ungekrönte Schlagerkönig, hat mit neuen, zündenden Melodien die Atmosphäre operettenhafter Heiterkeit in das Dunkel geheimnisvoller Zusammenhänge gezaubert, die den Zuschauer keinen Augenblick aus der Spannung entlassen. Im Schatten eines schweren Verdachts finden die Herzen zweier junger Künstler den Weg durch Nacht zum Licht, und machen ihn zu einem Festspiel der Liebe!

Opiumhölle Shanghai (UT-Spätvorstellung). Das ist Shanghai — geheimnisvolles Shanghai — diese bizarre Mischung von Asien und Europa. In diesem Film offenbart sich diese Stadt in ihrem ganzen Zauber, aber auch in ihrer ganzen Verworfenheit.

Die Erbschleicher (UT). Die Hauptakteure dieser Mordsgaudi sind der Engelwirt und seine Frau, der alte Brüggler samt seinem Berliner Ferienkind, der Michel vom „Goldenen Engel" und der Aulinger, der nie ein Geld dafür aber um so mehr Durst hat. Mit hineingezogen wird die junge Ursula und ihr Großvater selig. Am Schluß gibts Lachsalven ohne Ende über betrogene Betrüger.

Der Sonntagsjäger

„Wie machte sich denn mein Landsmann auf der Jagd, Ali?" fragte Jenssen.

„Oh, er schoß vortrefflich, Sahib, aber Allahs Segen weilte bei den Tieren."

DAS SPIEL IST AUS, CELIA!

ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(23. Fortsetzung)

„Ich muß hinauf zum Bungalow, ich muß meiner Frau zu Hilfe kommen!" sagte er heiser, „vielleicht braucht Dr. Algot meine Hilfe. Wer kann mir den Weg zeigen — wie komme ich dorthin?"

„Wenn Algot Ihre Frau holt, dann genügt es", sagte Grymes. „Es ist sein Haus, er kennt jeden Pfad, jeden Weg. Einer der Kanaken hat gesehen, daß er hinauf in die Berge fuhr. Er hat wahrscheinlich gefühlt, daß irgendeine Gefahr droht. Sie können nicht viel machen, Mr. Stjernval. Sie müssen abwarten!"

„Abwarten! Und in der Zwischenzeit kommt Märta in den Flammen um? Sind Sie wahnsinnig, Professor? Haben Sie denn gar kein Verantwortungsgefühl?"

Er packte Professor Grymes bart am Arm. Der Arzt machte sich frei. Still sagte er: „Ich habe die Verantwortung für zwanzig Kranke, Mr. Stjernval, und für Hunderte von Menschen, die hier unten wohnen . . ."

„Verzeihung, Professor!" sagte Rick. Er verstand den Arzt — aber das nutzte Märta nichts. Er mußte hinauf in die Berge.

Er lief hinaus. Er wollte Celia fragen. Celia würde barmherzig sein. Sie würde ihn verstehen.

Aber niemand wußte, wo Celia war, niemand hatte sie gesehen. Rick war vernünftig genug, um zu wissen, daß es ganz sinnlos war, allein in die Berge zu gehen. Er würde sich schon in den ersten zehn Minuten verirren. Als er durch den Garten ging, hörte eine helle Stimme aus einem der Stallgebäude. Isabel.

Wie ein Blitz schlug dieser Name in ihm ein. Isabel. Wie oft hatte Mammy Fester erzählt, daß „ihr" Kind den Dschungel besser kannte als alle anderen.

Er öffnete die Stalltür. Isabel stand mitten zwischen den kleinen Bergponys und beruhigte die nervösen Tiere. „Ruhig, Mimmi — ruhig Kritty." Sie blickte auf, als Rick hereinkam.

„Was wollen Sie hier? Sehen Sie nicht, daß die Biester schon nervös genug sind? Kein Mensch kann mit ihnen fertig werden, alle haben den Kopf verloren wegen so einem bißchen Feuer und Erdbeben."

Doch plötzlich blickte sie Rick an:

„Sie sehen ja schneeweiß aus, Rick. Was ist los? Sie haben doch nicht etwa Angst?"

„Isabel — meine Frau, Märta — sie ist oben in den Bergen . . ."

Isabel stieß einen Pfiff durch die Zähne.

„Dann wird es Zeit, daß wir sie holen, sonst wird es ein wenig zu warm da oben."

„Nein, Isabel, die Verantwortung kann ich nicht übernehmen, was würde Ihr Vater sagen? Aber ich möchte Sie bitten, mir jemanden zu schicken der den Weg weiß, einen Ihrer Boys vielleicht."

„Die sind bange wie die Kaninchen. Sie bekommen keinen mit, Rick. Aber los — wenn wir hier noch eine halbe Stunde parlamentieren, dann sind wenige Chancen, daß wir Ihre Frau rechtzeitig aus dem Bratofen herausholen. Was sagt Algot?"

„Dr. Algot ist in die Berge hinaufgefahren."

„Das ist gut — aber allein kann er nicht alles schaffen Wir müssen ihm helfen. Sie können doch reiten, nicht, Rick? Wir können nur mit den Ponys vorwärtskommen . . ."

„Isabel — das geht nicht — ich kann Sie nicht in Gefahr bringen!" Isabel hörte nicht. Sie hatte schon einen Sattel auf eines der Ponys gelegt und rief einem Stallburschen einige Befehle zu. Dieses vierzehnjährige Mädel handelte ruhig und bewußt wie ein Erwachsener

Zehn Minuten später jagten Rick und Isabel auf den kleinen zähen Ponys durch die Nacht. Ein drittes Pferd war mit Verbandsstoff und Medikamenten beladen.

„Passen Sie auf, daß Sie nicht vom Pferd fallen, denn wir können gar keine Rücksicht nehmen. Wir reiten jetzt einen Weg, den nur die Eingeborenen kennen. Haben Sie Ihren Revolver? Ich glaube zwar nicht, daß in einer solchen Nacht die Panther angreifen, die Tiere respektieren es, wenn es brennt, dann herrscht allgemeiner Burgfrieden. Aber besser ist besser. Passen Sie auf, Rick", sagte sie warnend, „sonst rennen Sie den Schädel gegen eine dieser herabhängenden Luftwurzeln."

Nie hätte Rick geglaubt, daß dieser Ritt durch die Schreckensnacht jemals ein Ende nehmen würde.

Die kleinen Pferde klatterten wie die Katzen. Der flackernde Feuerschein wurde immer heller, der stinkende, schweflige Rauch immer quälender. Rick bewunderte dieses blonde, kühle Mädel grenzenlos. Ohne Isabel wäre er verloren gewesen.

„Noch eine halbe Stunde, dann sind wir oben . . ." sagte Isabel.

„Isabel, ich kann das ja nie gutmachen, was Sie in dieser Nacht für mich tun."

Isabel warf den Kopf in den Nacken:

„Machen Sie es an Ihrer Frau gut, Rick", sagte sie kurz. „Ich kann Ihre Frau gut leiden."

Eine brennende Röte schlug Rick ins Gesicht. Aber es war nicht der Widerschein des flammenden Himmels.

„Ich verspreche es Ihnen, Isabel."

Ihre kleinen, festen Hände griffen in die Zügel.

„Los, Rick — wir haben Märta noch nicht und wenn sich der Wind nicht im Laufe der nächsten zehn Minuten drebt, werden wir sie auch nie wiedersehen . . ."

•

Märta lauschte angespannt. Kein Zweifel, sie war allein. Sie hörte auch nicht mehr das Gemurmel der Eingeborenen, die vor der Lavahöhle Wache hielten. Vorsichtig hob sie den Kopf. Sie lag auf einer Grasmatte. Das Netz hatten unsichtbare Hände entfernt. Ein riesiger Stein lag vor der Eingangstür, Märta wußte sofort, daß es unmöglich war, ihn fortzurücken. Sie erhob sich lautlos. Alle Glieder taten ihr weh. Ihr dünnes Nachtgewand hing in Fetzen herab. Auch ihre Schuhe hatte sie verloren.

Es war unerträglich heiß. Durch den kleinen Spalt, den der Stein am Eingang freiließ, sickerte rötliches Licht. Irgendwo mußte es brennen — es roch nach Schwefel und Rauch.

Märta tastete mit den Händen die Wände der Höhle ab. Aber nirgends war eine Spalte. Sie war gefangen. Wieder sah sie Celias wilde, fanatische Augen vor sich Celia in der fremden Tracht, wie eine heidnische Göttin wirkend. Der Tod hatte in ihren Augen gelauert. Nun hatte sie ihren Willen. Rick würde nie erfahren, wie sie gestorben war.

Rick . . .

Seltsam, daß dieser Mann sie so gefangennahm. In diesen letzten Stunden, die sie noch zu leben hatte, wollte sie an ihn denken. Ihre Hochzeitsreise sollte also so seltsam enden, wie sie begonnen hatte. Sie sehnte sich auf einmal unendlich nach dem rauhen Tweed seines Anzuges nach dem Geruch der englischen Zigaretten, den sie verspürt hatte, als er sie am Hafenkai in Callao aufgesammelt hatte. Welch eine Stärke war von ihm ausgegangen!

Und dann die Tage auf der „Maud". Sie kamen Märta auf einmal vor, als seien sie die schönsten ihres Lebens gewesen. Rick war da — er war dagewesen. Er hatte mit Elena Miller gescherzt, hatte gesagt: „Ja, wir sind unendlich glücklich."

Er war eifersüchtig gewesen. Er hatte diesen Levantiner — wie hieß er doch nur? — mit Ohrfeigen bedacht. als er ihr zu nahe getreten war. Und dann an dem Abend, als sie sich den Fuß verstaucht hatte, da hatte er sie in seine Arme genommen und sie geküßt. Heute wußte Märta ganz genau. daß das kein Traum gewesen war . . .

Aber dann waren sie nach Wigaloo gekommen — und Celia war erschienen. Celia hatte alles zerstört. Aber Celia sollte nicht Ricks Leben zerstören. Märta wußte, daß er mit dieser Frau nie glücklich werden konnte. Sie mußte ihn davor bewahren.

Ein unendlicher Lebenswille schoß in ihr empor. Ein fanatischer Wille, Rick zu retten. Sie mußte hier herauskommen.

Aber wenige Minuten später ließ sie die Hände sinken. Es war hoffnungslos, sie war gefangen.

(Fortsetzung folgt)

90 Jahre „Frohsinn" Langen / »Eintracht und Liebe«

Wenn auch die jungen Männer im Jahre 1882 dem von ihnen gegründeten Gesangverein den Namen „Frohsinn" gaben, so muß doch gerade über den ersten Jahrzehnten des Vereinslebens die Losung „Eintracht und Liebe" stehen; denn „Eintracht und Liebe" war der erste Vereinschor, der von ihnen eingelernt und bereits ein Jahr später auf einem Sängerfest in Egelsbach zum ersten Male öffentlich vorgetragen wurde. Titel und Inhalt dieses ersten Vereinschors war gleichsam zum Motto geworden, unter dem eine treue Sängerkameradschaft gehalten wurde. Als 1866 die ersten Sänger den Feldzug am Main mitmachen mußten und im siebziger Krieg viele Mitglieder in Frankreich standen, wurden ihnen viele Spenden aus der Heimat nachgeschickt. Gar manche Pfeife Tabak ist im siebziger Krieg an der Loire geraucht worden. Eintracht und Liebe führten auch dazu, als 1873 von den Sängerfrauen die Vereinsfahne gestiftet wurde. Im Zeichen von Eintracht und Liebe stand im Jahre 1881 auch die Einführung einer Krankenunterstützung, die für die damalige Zeit eine soziale Tat ersten Ranges bedeutete. In einer Zeit, in der die soziale Gesetzgebung noch nicht so weit war, wie dies heute eine Selbstverständlichkeit ist, beschloß man, erkrankten Mitgliedern eine wöchentliche Unterstützung zukommen zu lassen. 1887 konnte die Krankenunterstützung aufgehoben werden, nachdem inzwischen entsprechende Gesetze erlassen worden waren.

Die Dirigenten des Vereins

Der erste Dirigent des jungen Vereins war Lehrer Philipp Kühn, der sich mit großem Eifer der Ausbildung der Sänger widmete. Neben dem bereits erwähnten Chor übte er zunächst das schöne Volkslied „Drunten im Unterland" ein. Lehrer Kühn dirigierte den Verein bis 1880. Auf Lehrer Kühn folgte als Dirigent H. Weiker, der aber schon nach einem Jahr aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen mußte. Nachfolger wurde Lehrer Made, unter dessen Stabführung der Verein seine gesanglichen Leistungen vervollkommnen konnte. 1887 wurde er, da er wegen Erkrankung den Dirigentenstab niederlegen mußte, durch den Dirigenten Schneider abgelöst. 1897 wurde Karl Hübner aus Frankfurt zum Dirigenten gewählt. 1902 wurde der Vereinschor von dem Dirigenten Winterich geleitet. Er wurde von Gustav Bauer, Frankfurt, abgelöst. Nach mehrmaligem Dirigentenwechsel übernahm 1907 Musikdirektor Alfred Spengler den Dirigentenstab. Er war es, der den Verein zu herrlicher Blüte brachte. 1919 — der erste Weltkrieg war inzwischen zu Ende gegangen — wurde nach Spenglers Ableben Lehrer Fuchs zum Dirigenten bestellt. An seine Stelle trat 1920 Georg Valentin Breidert, der 1921 in Heinrich Würz einen Nachfolger bekam. 1923 wurde Heinrich Höhner Vereinsdirigent. 1933 nahm nach der Verschmelzung mit dem „Männerquartett" Dr. Rudolf Werner die Chorleitung in die Hand. Als nach dem zweiten Weltkrieg im Jahre 1946 der Singstundenbetrieb wieder aufgenommen wurde, übernahm Gg. Valentin Breidert erneut die Chorleitung.

In die Vereinsleitung

teilten sich im Laufe der Jahrzehnte zahlreiche verdienstvolle Vorsitzende. Der erste Vorsitzende bei der Gründung war Adam Dröll. Sein Nachfolger war Philipp Jakob Steitz. 1880 wurde Chr. Gaußmann zum Vorsitzenden gewählt. 1883 wurde der frühere Vorsitzende Steitz zum Ehrenvorsitzenden ernannt. 1885 übernahm C. M. Breidert den Vorsitz, der wegen seiner Verdienste später zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Er wurde 1903 durch Jakob Sehring ersetzt. Nach Georg Heuß kam 1911 Jean Bärenz an die Spitze des Vereins. Als sich 1919 nach dem ersten Weltkrieg der Verein wieder zusammenfand, wurde anstelle des im Kriege verstorbenen Vorsitzenden Bärenz Adam Jäckel zum Vorsitzenden gewählt. 1946 wurde Philipp Frank zum Vorsitzenden bestellt. 1948 übernahm Karl Klippert den ersten Vorsitz. In der Generalversammlung von 1949 wurde Jean Metzger zum Vorsitzenden gewählt. 1951 schließlich übernahm Willibald Rummler die Vereinsleitung.

Größere Vereinsfestlichkeiten

Abgesehen von der Fahnenweihe im Jahre 1873 war das 25. Stiftungsfest im Jahre 1887 das erste größere Fest, das bei herrlichem Wetter vor sich gehen konnte. In guter Erinnerung älterer Langener steht noch das 50-jährige Jubiläum, das vom 22. bis 24. Juni 1912 gefeiert werden konnte. Musikalischer Leiter des Vereins war damals Musikdirektor Alfred Spengler. Das Jubiläum wurde in der Festhalle der Anthes'schen Liegenschaft abgehalten. Die Festmusik stellten die Darmstädter 24er Dragoner unter Obermusikmeister Rühlemann. Den Prolog auf dem Festbankett sprach Frl. Anna Pfaff. Dann rauschten die Klänge der vom festgebenden Verein mit Orchesterbegleitung vorgetragenen „Festhymne" von Lorenz durch den weiten Raum. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden J. Bärenz hielt Hauptlehrer Diehl die Festrede. Dann kam das Sturm'sche Chorwerk „Kolumbus' letzte Nacht" zu Gehör. Als Solist wirkte Opernsänger Rudolf Hammann aus Darmstadt mit. Auch der einheimische Gesangverein „Liederkranz" hatte sich zur Verfügung gestellt. Der Abend brachte noch die Uraufführung des Salonstücks „Das Silberglöckchen" durch die Festmusik unter Leitung des einheimischen Komponisten Ludwig Metzger.

Der Festsonntag war sonnig und heiß. In drei Sälen („Adler", „Bierhalle" und „Lämmchen") wurde der Gesangswettstreit abgehalten, an dem sich 19 Gesangvereine in drei Stadt- und drei Landklassen beteiligten. Beim höchsten Ehrensingen errang die „Eintracht" Okriftel damals den vom Großherzog gestifteten Preis, während „Sängerbund" Rohrbach bei Heidelberg den von der Stadt Langen gespendeten Preis erhielt. Am Nachmittag bewegte sich ein stattlicher Festzug mit über 60 Vereinen mit ihren Fahnen durch die Straßen der Stadt. Selbst ein kräftiger Gewitterregen vermochte die Stimmung nicht viel zu beeinträchtigen. — 1937 konnte das 75jährige Jubiläum gefeiert werden. Liedertag, Festkonzert und Volksfest vereinten ganz Langen mit der Nachbarschaft. — Im November des gleichen Jahres erhielt der Verein die silberne Zelter-Plakette.

Stolze Erfolge auf Wettsingen

Der Langener „Frohsinn" stellte schon früh seine choristische Leistungsfähigkeit auf Gesangswettstreiten unter Beweis. 1895 begab man sich zum ersten Mal auf einen Gesangswettstreit, und zwar nach Groß-Steinheim, wo der 2. Preis errungen wurde. 1907 fuhr man bis nach Marburg zu einem Gesangswettstreit. Auf einem Wettstreit in Büdingen im Jahre 1909 erzielte man den ersten Ehrenpreis. Einen großen Erfolg errang man 1910 in Dörnigheim, von wo man einen ersten Ehrenpreis und den höchsten Ehrenpreis mit nach Hause brachte. Unmöglich, alle Wettstreitpreise im Laufe der Jahre aufzuzählen. Aus dem Jahre 1925 soll noch die Erringung des 1. Preises auf einem Wettstreit in Soden erwähnt werden. Auch auf vielen Wertungssingen und Liedertagen erreichte der „Frohsinn" gute Noten und vielfache Anerkennungen.

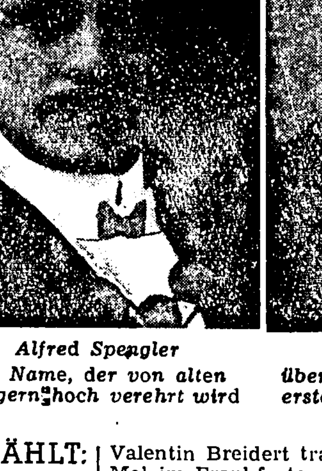
Dies ist in großen Zügen ein Überblick über den Werdegang des Jubelvereins. Gewiß wären noch viele Einzelheiten zu erwähnen, die der Beachtung wert wären. Auf jeden Fall aber konnte der Verein im Laufe der Jahrzehnte durch die Umsicht seiner Vorsitzenden, das Können seiner Dirigenten und die Anhänglichkeit und Treue seiner Mitglieder an vielen Klippen geschickt vorübergesteuert werden, so daß er heute im 90. Lebensjahr geachtet und geeint dasteht und die besten Voraussetzungen für eine weitere gedeihliche Entwicklung gewährt.

Glückauf zum Hundertjährigen!

Drei verdienstvolle Dirigenten des »Frohsinn«



Lehrer Phil. Kühn
der erste Chorleiter vor nun 90 Jahren



Alfred Spengler
ein Name, der von alten Sängern hoch verehrt wird



Valentin Breidert
übernahm mit dem Wiedererstehen den Dirigentenstab

EIN ALTES MITGLIED ERZÄHLT:

Ich kenne den „Frohsinn" seit dem Jahre 1887. Damals beging er sein 25jähriges Jubiläum. Unter der Leitung des Lehrers Made wurde die „Jubelfeier" von Abt gesungen. 1903 trat ich mit noch drei jungen Männern — Karl Schlapp, Martin Becker und Ludwig Gerhardt — in den Verein ein. Die Sängerzahl betrug damals 45 Mann. Deutlich erinnere ich mich noch an den kleinen Gesangswettstreit in Bockenheim. 1906 war für den „Frohsinn" wegen des Austritts mehrerer Sänger nicht günstig. Dessen ungeachtet konnte man aber im Jahre 1907 bereits wieder unter dem Dirigenten Kretsch an dem Wettstreit in Marburg teilnehmen. Zu neuen Erfolgen führte Dirigent Alfred Spengler den Verein, was sich besonders auf dem Gesangswettstreit in Büdingen im Jahre 1908 bemerkbar machte. Gern gingen wir damals auf die Gesangswettstreite. Des goldenen Jubiläums im Jahre 1912 erinnere ich mich noch sehr gut. Die Kriegsjahre nahmen den Verein schwer mit. Unter dem Dirigenten Valentin Breidert traten wir 1919 zum ersten Mal im Frankfurter Hippodrom auf und sangen mit 80 Sängern das „Morgenlied". Einen vollen Erfolg hatten wir auch 1921 im Frankfurter Saalbau unter dem Dirigenten Heinrich Würz aus Dreieichenhain mit dem Chor „Sang am Rhein" von Karl Kern. Doch war Würz nicht allzu lange Dirigent, „der Valentin" kam wieder. Ein schönes Konzert war sein erster Erfolg. Später ging es noch auf manchen Wettstreit und auf manches Wertungssingen. Leider mußte ich durch ein langes Magenleiden allem fern bleiben, bis ich 1937 beim 75jährigen Bestehen im Festkonzert wieder mitsingen konnte. Als der zweite Weltkrieg kam, war bald alles aus. Unser Verein jedoch fand sich bald nach dem Zusammensturz wieder zusammen. Von 1949 ab ging ich wieder zur Singstunde. Man wird älter, aber ich werde tun, was in meinen Kräften steht und bin überzeugt, daß der „Frohsinn" weiter blühen wird. Allen Sängern aber rufe ich zu: Denkt daran! „Großes Werk gedeiht / nur durch Einigkeit!"

Heinrich Berder

Die das Gras wachsen hören . . .

Wer es nicht hören kann, für den ist jetzt die Zeit, es zu lernen. Nachdem sich nun des Himmels Schleusen geöffnet haben, treibt der Sonne befruchtende Wärme Halm für Halm mächtig empor. Es ist das reine Wettwachsen und der Bauer wird die Scheuer diesmal ordentlich voll bekommen vom ersten Schnitt. Wer sich jetzt in einer stillen Juninacht hinausstellt auf die Wiesen, der kann des größen Wunders teilhaftig werden, daß er das Gras wachsen hört. Alle die Neunmalklugen haben es so gelernt und sind allweise geworden. Wer im Leben alle Dinge vorauszuahnen vermeint, die sich vom gewöhnlichen Sterblichen unbemerkt, heimlich anspinnen, von dem heißt es, daß er das Gras wachsen höre. Der Graswuchshörer ist immer mit Neuigkeiten geladen und man braucht nur eben ein bißchen anzutippen, dann läuft er über vom Neuesten aus Straße und Haus, von Vettern und Basen und lieben Nachbarn. Daneben wissen sie aber auch sonst auf allen Gebieten Bescheid und sind gern bereit, jeden Meinungsstreit mit ihrer Weisheit Machtwort zu schlichten. Ob es weise und richtig ist, darauf kommt es für sie und ihre willigen Hörer nicht an. Es ist der Nimbus, der keinen Widerspruch duldet und jede bescheidene Stimme wahrer Klugheit zum Schweigen bringt. Es ist bei ihnen, wie oft im Leben: Gehört zu werden, bringt mehr Erfolg als weise zu sein. Dem überlegenen Verständigen wird aufgeblasene Weisheit nie imponieren und ihr gegenüber heißt „Besserwissen" oft Schweigen. Der gesunde Sinn des Volkes hat sich auch allzeit gegen die Weisheit derer gewehrt, die das Gras wachsen hören, und deshalb spricht man von ihnen auch immer mit einer ablehnenden Ironie. Nicht alles zu wissen, ist das Zeichen des wahrhaft Wissenden, sondern mit Klugheit weise sein.

* **Spargelernte geht zu Ende.** Kühle Tage in der zweiten Maihälfte ließen den Spargel leider nicht zum Wachsen kommen. Die Preise hielten sich fast überall auf der Höhe und gaben den wahren Genießern keine Gelegenheit, sich einmal richtig „hineinzuknien". Am 15. Juni ist Schluß mit der Spargelernte. Beim Spargelstechen werden häufig Fehler gemacht. Es hat keinen Zweck, nur die starken, gesunden Pfeifen zu stechen und die krüppeligen und schwachen stehen zu lassen. Diese werden meist von den Maden der Spargelfliege zerfressen und sind daher ein Herd für die weitere Verbreitung dieses Schädlings. Wer schwache Stangen nicht sticht, wird bald nur noch Suppenspargel ernten. Nach Schluß der Spargelernte sollte die erste Düngung nicht vor dem 10. Juli gegeben werden.

Die Inschrift auf dem Gerichtsplatz

Vor 50 Jahren Markierung des Gerichtslinde-Standes

Anfang Juni dieses Jahres sind fünf Jahrzehnte vergangen, seitdem der Standplatz der alten Gerichtslinde, unter der einst die Haingerichte in Langen tagten, durch eine steinerne Inschrift markiert wurde.

Die Markierung ist noch heute vorhanden. Das „Steinbild hat etwa zwei Meter Durchmesser, ist wahrhaft künstlerisch hergestellt und macht der ausführenden Firma Breitwieser, Basaltwerke in Ober-Ramstadt, alle Ehre", so heißt es in einem zeitgenössischen Bericht. Weiterhin wird berichtet, daß „mittelst weißen, blauen, roten und grünlichen Steinchen, welche in Zement eingelassen sind, das Langener Stadtwappen (Eichenzweig mit drei Eicheln und vier Blättern daran) in das jetzt dort vorhandene Trottoir eingesetzt wurde mit der Inschrift „Standort der früheren Gerichtslinde".

Die Errichtung konnte mit Hilfe des Verschönerungsvereins und des Vereins für Altertumsfreunde erfolgen, der bei seiner Auflösung sein Restgeld dafür bestimmt hatte. Die uralte Gerichtslinde war (wahrscheinlich) 1837 wegen Altersschwäche umgelegt worden. Das Rathaus war bekanntlich abgebrannt.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Mai 1952

Geburten:

1. Becker, Herbert, Feldstr. 56
3. Olear, Brigitte, Odenwaldstr. 11
4. Dern, Gisela, Frankfurter Str. 11
4. Hausen, Günther, Frankfurter Str. 35
6. Loidol, Wolfgang, Koberst. Falltorhaus
8. Riedel, Alfred, Mierendorffstr. 26
9. Schäfer, Karin, Turmgasse 6
10. Klinner, Barbara, Walt.-Rietig-Str. 35
14. Ilgen, Bernd, E.-Thälmann-Str. 112
14. Fischer, Rudolf, Dieburger Str. 34
15. Schneider, Hans Dieter, Bahnstr. 47 1/10
22. Anthes, Cornelia, Feldstr. 14
21. Lutz, Christel, Flachsbachstr. 27
24. Linder, Maria, Nördl. Ringstr. 69
24. Vollhardt, Ursula, Walt.-Rietig-Str. 62
28. Dittberner, Astrid, Lutherstr. 18
28. Freud, Harald, Friedhofstr. 40
29. Helfmann, Heinz, Leukertsweg 40
29. Roemer, Waltraud, Gartenstr. 76

Nachträge vom April:
28. Adam, Elke, Fr.-Ebert-Str. 51
29. Herrmann, Inge, Marienstr. 13

Eheschließungen:

3. Zander, Curt mit Maria Kassian, Darmstädter Str. 32
5. Keim, Hch. mit Elisab. Treusch, Rheinstr. 35
10. Ewers, Günther mit Wilma Breidert, Schafgasse 15
17. Mudrow, Kurt mit Martha Koßin, Birkenstr. 30
17. Schmidt, Georg mit Irmgard Mager, Sehretstr. 24
17. Hoffmann, Horst mit Elfriede Egerer, Bahnhofsanlage 2
17. Klein, Horst mit Käthe Riefstahl, Bahnstr. 45
24. Köhler, Adam mit Hildegard Reusch, Obergasse 22
24. Nowowieski, Paul mit Maria Wanders, geb. Engelbrecht, Worms. Weg (Außerh.)
31. Anthes, Reinhold mit Ilse Schlegel,
31. Sawatzki, Aloisius mit Marie Monse, Wilhelmstr. 43
31. Schäfer, Erwin mit Else Helfmann, Sehretstr. 24
31. Sehring, Walter mit Gisela Becker, Beethovenstr. 8
31. Köcher, Anton mit Marie Richter, Westendstr. 37
31. Peter, Walter mit Helene Schneider, Schnaingartenstr. 18
31. Arm, Helmut mit Trude Schmid, Bahnstr. 107

Sterbefälle:

1. Galm, geb. Biehn, Katharina, Mierendorffstr. 8
4. Hinze, Friedr. Gustav, Mierendorffstr. 1
7. Ritter, Karl, Feldstr. 11
7. Kornherr, Josef, Borngasse 9
10. Anthes, Ludwig. Bahnstr. 109
11. Umstädter, geb. Spiegel, Anna, Friedhofstr. 34
12. Böhnel, Josef, Friedensstr. 12
16. Jakobi, Heinrich, Wilhelm, Langestr. 10
17. Schäfer, geb. Schäfer, Elisabeth, Wassergasse 16
27. Döpp, Reinhard, Nördl. Ringstr. 60
27. Herth, geb. Sinn, Elise, Bürgerstr. 20
27. Heleine, Hans-Joachim, A.-Bebel-Str. 13
28. Lorenz, geb. Köhler, Maria, Darmstädter Str. 6
29. Schmitt, geb. Noll, Marie, Triftstr. 18
31. Brehm, Adolf, A.-Bebel-Str. 21

HUMOR

Halb so schlimm

„Liebling, ich muß Dir leider eine unangenehme Mitteilung machen", sagt der Börsenmakler zu seiner verwöhnten Frau, „der heutige Kurssturz hat mich vollkommen ruiniert."

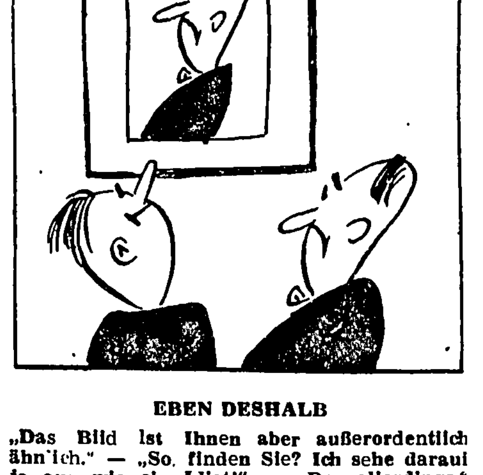
„Macht nichts, mein süßer Junge", flötet die junge, hübsche Frau, „meine Liebe ist so stark, daß sie auch die Trennung von Dir überwinden wird."

Unnötige Mühe

Der alte Geizkragen lag in den letzten Zügen.

Geizkragen: „Ach ja, ich wollte bloß, ich könnte mein ganzes Geld mitnehmen"

Pfarrer: „Unnötige Mühe! Es würde bloß schmelzen."



EBEN DESHALB

„Das Bild ist Ihnen aber außerordentlich ähnlich." — „So, finden Sie? Ich sehe darauf ja aus wie ein Idiot!" — „Das allerdings."

(Zeichnung: Fritz Bock)

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 412. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Insektenstiche darf man nie aufkratzen!

Kleine Plagegeister vergällen uns den Sommertag

Alljährlich nahen sie wieder, die kleinen Plagegeister, Mücken und Schnaken und in ihrem Gefolge das Heer von Bienen und Wespen, die uns so manchen schönen Sommertag vergällen können. Je nachdem der Winter gelinde oder hart gewesen ist, ob zur Fortpflanzungszeit der Mücken genügend Wasser zur Verfügung stand, entwickeln sich diese stechenden Insekten entweder zu ganz gewaltigen Schwärmen oder nur in kleinerer Zahl.

Die blutdürstigsten unter ihnen sind die Mücken, und zwar nur die Weibchen. Während die Männchen für die kurze Zeit ihres Daseins ohne Nahrung auskommen, sind die Weibchen auf das Blutsaugen angewiesen. Durch den Geruch angelockt, stürzen sie sich auf alle warmblütigen Wesen und verschonen auch dabei keineswegs den Herrn oder noch mehr die Frau der Schöpfung und suchen sie obendrein noch an den peinigendsten Stellen heim. Unverschens sitzen sie auf den Beinen, auf den Armen, im Nacken oder keck im Gesicht; im Nu bohren die kleinen Kiefersägen ein Loch in die Haut, ein Tröpfchen Speichel, der die Blutgerinnung aufhebt, fließt in die Wunde, und dann saugen sich die Mücken den Leib voll — wennn sie nicht vorher totgeschlagen werden.

Es ist nur ein schwacher Trost für uns, daß die Mückenplage fast in der ganzen Welt gleichmäßig herrscht und die Menschen im Hohen Norden oft so zerstochen werden wie die Siedler in den Tropen. Dort nennt man die Plagegeister Moskitos.

Wichtiger nun als das Wissen um die Art des Stechens ist die Kenntnis, wie man nicht gestochen wird. Das zu verhindern ist nun leider sehr schwer. Es gibt Menschen, die kaum von Insekten heimgesucht werden, wahrscheinlich, weil ihr Geruch den Tieren nicht sympathisch ist. Ausgesprochen widerlich für die „Insektennase" ist der starke Duft des Nelkenöls; und daher schützt eine Einreibung der bloßen Hautstellen vor den Plagegeistern. Leider aber ist der zimtähnliche Geruch sehr stark, und viele Menschen vertragen ihn ebenso wenig wie etwa die Mücken. So muß man also wohl oder übel die Pein des Gestochenwerdens hinnehmen.

Glücklicherweise gibt es aber eine ganze Anzahl von Mitteln, um den Juckreiz nach dem Stich zu lindern. Hierzu gehört ein Tropfen Salmiak, das Bestreichen mit einem Mentholstift, etwas Kölnisch Wasser oder als einfachstes: es wird angefeuchteter Zucker für kurze Zeit auf die Stichwunde gelegt. Auf diese Weise kann man wenigstens die quälenden Folgen von Insektenstichen lindern.

Grundfalsch ist das Zerkratzen der Haut, das nicht nur keinen Erfolg, sondern die große Gefahr der Verschmutzung und Eiterung der Wunde mit sich bringt.

Anders verhält es sich mit den Bienen. Diese Insekten stechen nur, wenn sie sich bedroht fühlen. Die Vergiftung ist eine erheblich stärkere, und wenn auch ein Stück Zucker lindert, so hilft zum Schluß nur der sachgemäße Verband mit essigsaurer Tonerde. Handelt es sich um mehrere Stiche, dann kann die Vergiftungsgefahr so groß werden, daß unbedingt ein Arzt zu Rate gezogen werden muß.

Noch ernsthafter ist es, wenn ein Mensch von einer Wespe gestochen wird. Fast jedes Jahr ereignen sich mehrere Todesfälle durch Wespenstiche, nur weil sie nicht rechtzeitig in ärztliche Behandlung kamen. Man sieht also, daß die kleinen Plagegeister selbst für den Menschen gefährliche Feinde darstellen.

Allerdings kann man einem großen Teil dieser Gefahren durch sachgemäßes Handeln entgehen. An Bienenstöcken haben nur mit diesen Tieren vertraute Leute etwas zu suchen. Daher ist es am einfachsten, den Tieren aus dem Wege zu gehen. Noch unsinniger ist es, mit Händen und Tüchern um sich zu schlagen, wenn eine Wespe sich auf den Kaffeetisch niedergelassen hat. Je ruhiger man sich bewegt, um so geringer ist die Wahrscheinlichkeit, gestochen zu werden.

Es bleibt eben manchmal diesen kleinen Plagegeistern gegenüber nichts anderes übrig, als nach dem alten Grundsatz zu verfahren: Der Klügere gibt nach!

Wenn die Sommersaison beginnt...

Vorschläge für das Garten- und Lampionfest

Man soll die Feste feiern wie sie fallen und nicht nur in der Zeit, die offiziell als „die Saison" erklärt wird und sich über wenige Monate erstreckt. Auch wenn die Theater- und Konzertsäle ihre Pforten schließen und am Eingang zu den Musentempeln ein Schild lakonisch kund tut „Wegen Betriebsferien geschlossen", ist dies kein Grund, das Abendkleid mit all seinen Erinnerungen an schöne und festliche Stunden ad acta zu legen. So unendlich viele Möglichkeiten gibt es noch, das große oder kleine Abendkleid zu tragen und ins rechte Licht zu setzen.

Gerade in den kommenden Sommermonaten gibt es so viele Feste und Festchen, die nur ihr Aushängeschild vertauscht haben, sich jetzt Garten- und Lampionsfest nennen und nicht weniger reizvoll sind, als ihre große Schwester — die Wintersaison. Für solche gesellschaftlichen Veranstaltungen im großen oder kleinen Kreise — meist unter freiem Himmel — ist es sehr angebracht, das Abendkleid zu verwandeln und aufzulockern, es weniger konventionell erscheinen zu lassen, sondern so beschwingt und heiter wie ein ganzer strahlender Sonnentag, wie eine launige Sommernacht.



Gestehen wir es uns doch ruhig ein, wie sehr wir das „große" Kleid lieben und wie sehr wir in unser eigenes Spiegelbild verliebt sind, wenn uns nur wenige Meter festlichen Stoffes umhüllen und umschmeicheln. Und wie sehr begrüßen wir es deshalb, daß auch die Sommermonate dazu reichlich Gelegenheit geben. Fast ein wenig fremd schaut uns das eigene Ich aus spiegelndem Glas entgegen.

Es ist eine andere, gänzlich verwandelte Frau, die die Vorfreude auf bevorstehende festliche Stunden auf geheimnisvolle Weise verschönt. Bilder aus den vergangenen und dem jetzigen Jahrhundert zeigen und unterstreichen meist die Schönheit und Eigenart porträtierter Frauen in einem festlichen Kleid, das seine optische Wirkung auf den Schauenden nicht verfehlt. Dabei ist es unwesentlich, ob die Kamera in schwarzweiß alle frauliche Anmut im abendlichen Gewand eingefangen hat oder der Maler die Farben von der Palette nahm, um das Thema „Frau im Abendkleid" zu komponieren.

Mit der Feder hat unsere Zeichnerin drei Vorschläge zur gefälligen Auswahl zu Papier gebracht. Es sollen Vorschläge und Anregungen zugleich sein. Nur wenige Zentimeter Band gehören dazu, das Kleid für sommerliche Feste zu verwandeln und seine Trägerin zu verschönen.

Das „Trägerlose" erhält als Decolletecabschluß eine Samtbandblende in abweichender Farbe. Sehr dekorativ sieht dazu die über der Brust gebundene Schleife aus.

In zwei Stufen, zwei Farben und drei Schleifen wurde das Picotband genommen, das sich zärtlich um schmale Schultern legt und mit seinen winzigen Zäckchen sich besonders wirkungsvoll von einer mattschimmernden Haut abhebt.

Das gleiche Band-Material eignet sich vorzüglich als Abschluß des schulterfreien Kleides mit den weiten, gebauschten Aermeln. Band wird auch um die Taille gelegt und seitlich zu einer duftigen Schleife gebunden.

Die Szene hat gewechselt, die Sommer-Saison begonnen und mit ihr die Verwandlung mit der Fülle schöner Bänder. Margit

Das Anreichen der Speisen und Getränke

Wenn dem Gast ein Weinglas umgefallen ist

Beim Empfang von Gästen zu einer festlichen Tafel spielt — neben der Zubereitung der Speisen — die Bedienung eine wichtige Rolle. Damit hier keine unangenehmen Zwischenfälle die Festesfreude stören, ist es am besten, vorher eine kleine Probe zu veranstalten und dabei alle Einzelheiten genau festzulegen. Für eine Geseilschaft von zehn bis zwölf Personen ist eine Person Bedienung ausreichend.

Beim Anbieten der Speisen beginnt man bei der Hauptperson, auf alle Fälle bei einer Dame, läßt nun aber nicht etwa kreuz und quer weiter anbieten, je nach der Ehre, die man dem einzelnen Gast zukommen lassen möchte, sondern in der Reihenfolge, in der die Gäste sitzen. Im kleineren Kreis kann allerdings der Hausherr zunächst übergangen und erst zum Schluß bedient werden.

Bei Festessen, die man aus besonderem Anlaß zu Ehren einer bestimmten Person oder eines Paares gibt, beginnt man bei dem Gast, den man am meisten ehren möchte. Man merke sich, daß alles Anbieten von links geschieht, damit der Gast bequem zugreifen kann; das Hinstellen geschieht von rechts. Suppe, Brühe in Tassen, fettige Portionsgerichte, wie kleine Vorspeisen und dergleichen, stellt man also von rechts vor den Gast, ebenso wird Wein von der rechten Seite eingegossen.

Alle Schüsseln, von denen der Gast selbst nimmt, gefüllte Weingläser auf Tabletts, werden links angeboten. Dabei darf die Schüssel weder zu hoch noch zu niedrig gehalten werden; auch ist es üblich, ein Mundtuch über die Hand, die die Platte hält, zu legen. Oft wird nur der Braten durch die Bedienung angeboten, während man Kartoffeln und Gemüse entweder in die Mitte der Tafel oder rechts und links neben den Gast zum Selbstbedienen und Weiterreichen stellt.

Beim Auftragen eines neuen Ganges werden die Reste des vorhergehenden sorgfältig entfernt, nur der Standteller bleibt und wird erst vor dem Nachtisch fortgenommen. Das Auswechseln der Teller und Bestecks geschieht von rechts und zwar so rasch und geräuschlos wie möglich. Gebrauchtes Geschirr darf nicht hoch aufgestapelt im Eßraum stehen bleiben.

Ist einem Gast während der Tafel ein Weinglas umgefallen oder ein anderes kleines Mißgeschick passiert so macht man nicht viele Umstände, sondern läßt den Schaden gleich und so diskret wie möglich beseitigen.

—o—

Kampf den lästigen Fliegen! Man Sorge für Durchzug, besonders in der Küche, die Fliegen können keine Zugluft vertragen. Auch ein Gefäß mit Nelkenöl ist ein gutes Mittel, um die Plagegeister zu vertreiben. Ein Schwamm, mit Lavendelwasser getränkt und in der Nähe des Bettes aufgehängt, hält die Fliegen nachts fern — und schützt uns den Schlaf.



SOMMER, SONNE UND MUSIK
(Aufnahme: Bavaria)

LIEBER BESUCH NACH DEM ABENDBROT

Kleine Gaumenfreuden für unsere Gäste

Mehr und mehr hat sich in den letzten Jahren die sehr hübsche und sehr praktische Sitte bei uns eingebürgert, Gäste nach dem Abendessen zu empfangen. Die Bewirtung macht zwar wenig Arbeit da sie denkbar einfach sein kann, muß jedoch auf das sorgfältigste und — liebevollste vorbereitet werden. Einige Anregungen für die Herstellung von „Gaumenfreuden", die sich für die Bewirtung nach dem Abendbrot eignen, geben wir nachstehend.

Leichte Sandtorte (zu Tee oder Wein)

250 Gramm Margarine, 250 Gramm Zucker, ein ganzes Ei und zwei Eigelb rührt man eine halbe Stunde, gibt 250 Gramm Kartoffelmehl, eine Messerspitze Backpulver hinzu und unterzieht zum Schluß die beiden zu Schnee geschlagenen Eiweiß. Dann füllt man den Teig in eine gefettete Springform und läßt bei mäßiger Hitze gar werden. Nach Erkalten mit Puderzucker überstreuen.

Römische Schnitten

60 Gramm schaumig gerührte Margarine vermischt man mit 50 Gramm Zucker, einem ganzen Ei und einem Eigelb, 60 Gramm Weizenmehl, einem Stückchen gewiegter Zitronenschale, 70 Gramm gereinigten Korinthen und 30 Gramm feingehackten Haselnüssen. Die gut durchgearbeitete Masse streicht man auf ein gefettetes Blech, läßt den Kuchen bei mäßiger Hitze backen und schneidet dann daraus längliche, nicht zu breite Streifen.

Spitzbuben

Man stellt einen einfachen Mürbeteig her, den man ziemlich dünn ausrollt. Nun sticht man mit runden Formen Küchlein aus, und zwar in drei Größen. Nachdem die Kuchen auf gefettetem Blech hellgelb gebacken sind, läßt man sie erkalten und setzt nun je drei verschiedene Größen aufeinander, indem man die beiden untersten Küchlein mit Marmelade bestreicht. Den kleinsten Kuchen legt man oben auf und bestreut ihn mit Puderzucker.

Englisches Biergebäck

125 Gramm zu Sahne gerührte Margarine vermischt man mit 90 Gramm Zucker, einer Messerspitze Salz, einem Teelöffel voll Kümmel, einem achtel Liter Wasser und 275 Gramm Mehl, in dem man einen gestrichenen Teelöffel voll Backpulver verrührt hat. Den gut durchgearbeiteten Teig rollt man etwa zweifingerdick aus, schneidet längliche Rechtecke daraus, bestreicht diese mit Eiweiß, streut etwas Zucker und Zimt darüber und läßt bei mittlerer Hitze backen.

Appetitbissen

Rund ausgestochene Scheiben von recht dunklem Schwarzbrot bestreicht man mit Kräuterbutter, legt auf diese Scheiben von gekochtem Schinken, die genau auf das Brot passen müssen und garniert mit Gurkenscheiben.

Falsche Kaviarbrötchen

Von dünngeschnittenen Weißbrotscheiben entfernt man die Rinde und schneidet das Brot gleichmäßig rund. Dann vermischt man zwei gut gewässerte, entgrätete, feingewiegte Heringsfilet mit einer gewiegten Zwiebel, einem hartgekochten, gehackten Ei, einem kleinen Löffel Mostrich, der gleichen Menge Essig und Oel sowie einer Prise Pfeffer. Die Masse streicht man recht dick auf die Brötchen und belegt mit kleinen sauren Gurken oder Gurkenscheiben.

Mosaikbrot

Ein langes, schmales Weißbrot höhlt man aus, und füllt es mit einer auf folgende Art zubereiteten Mischung:

125 Gramm Kalbs- oder Schweinebraten schneidet man in kleine Würfel, desgleichen etwa 75 Gramm mageren rohen Schinken. Ein hartgekochtes Eigelb zerdrückt man, gibt eine Prise Salz, eine Messerspitze Pfeffer, einige Tropfen Essig, einen Löffel voll Mostrich und einen Löffel voll Oel, fünf bis sechs gewässerte, entgrätete und feingewiegte Sardellen hinzu sowie 50 Gramm würfliggeschnittenen Schweizerkäse. Alle Zutaten werden gut durcheinandergerührt. Nachdem man das Brot gefüllt hat, läßt man es mehrere Stunden — in ein feuchtes Leinentuch gehüllt — in einem kühlen Raum stehen. Danach läßt sich das Brot bequem in Scheiben schneiden.

Was man beim Einkochen beachten sollte

Küchendunst verdirbt den Geschmack empfindlicher Früchte

Gläser und Gummiringe prüft man auf ihre Schließsicherheit, indem man ein angezündetes Stückchen Papier in das Glas wirft und dann schnell Ring und Deckel auflegt. Nur wenn die Flamme gleich verlischt, ist der Verschluß noch tadellos, sonst kann er nicht mehr verwendet werden, auch keine eisernen oder verzinkten Kochgeschirre. Man achte darauf, daß die Töpfe keine abgekratzten oder abgeplatzten Stellen zeigen.

Wird die Fleischhackmaschine benützt, muß sie vorher gründlich in heißem Sodawasser ausgebürstet, dann nachgespült werden, damit alle fettigen Bestandteile restlos entfernt werden und auch nicht mehr der geringste Geruch daran haftet.

Will man Flaschen schwefeln, dann hänge man den angezündeten Schwefelfaden ein und verschließe die Oeffnung mit einer Untertasse. Bei Töpfen und Gläsern legt man den angezündeten Schwefelfaden auf einen alten Schraubdeckel und stülpt das Gefäß darüber.

Zum gründlichen Flaschenspülen ist Schrot praktisch, weil die Körnchen in erwärmtem Wasser in den Flaschen gründlich hin und her geschüttelt, alle, auch die kleinsten Schmutzteilchen, auflösen. Man spült solange, bis die Flaschen ganz klar sind. Umgestülpt an der Luft trocknen.

Gläser oder Deckel, deren Ränder Sprünge haben oder ausgesplittert sind oder mit Spuren alter Ringe, sollten nicht mehr verwendet werden, da sie keinen sicheren Verschluß abgeben. Dagegen kann man Füllungs-Reste nach Einweichen in einer Sodalösung mit einer Bürste entfernen oder mit einem feinen Bimsstein vorsichtig abreiben.

Eingekochte Früchte dürfen nicht in Kupfer- oder Messinggeschirren stehen bleiben zum Abkühlen. Man schütte das Eingekochte möglichst sofort in die Gläser oder Steintöpfe, bzw. in Steingut- oder Porzellanschüsseln und schütze es durch ein leichtes Tuch gegen Insekten und Staub.

Alte Korken zu verwenden, ist falsche Sparsamkeit! Man koche die neuen Korken auch nicht, weil dadurch die Gewebezellen sich stark weiten, sondern brühe sie nur in einer tiefen Schüssel, wobei man das Hochschnellen dadurch verhindert, daß man einen Teller darüber stülpt.

Gelee darf nicht zu lange kochen, da sonst Geschmack und Aroma verlorengehen, sowie Farbe und sogar Gelierfähigkeit leiden. Zucker und Saft müssen im richtigen Verhältnis zueinanderstehen, deshalb darf man nicht zu sparsam sein, sondern muß sich genau nach der Einmache-Vorschrift richten und alles genau abwiegen. Bei der Saftherstellung achte man stets darauf, daß die Früchte nur leicht gepreßt werden dürfen, weil man sonst keinen klaren Saft erzielen kann. Die Rückstände ergeben noch eine sehr gute Marmelade.

Wenn man zum Einkochen verwendete Schüsseln vorher wiegt und sich das Gewicht aufnotiert, spart man nachher viel Zeit. Kocht man Früchte im irdenen Topf, kann man sie auch über Nacht darin stehen lassen. Beim Einfüllen in die Gläser ist darauf zu sehen, daß alle Früchte von Saft bedeckt sind.

Wissen Sie, daß empfindliche Früchte Küchendunst anziehen und ihr Geschmack dadurch beeinträchtigt wird? Man koche also nur in einem gut gelüfteten Raum in dem weder irgendweiche starken Gerüche noch Qualm und Rauch stören. Und man achte auch auf reine Hände, Schürzen und ein sauberes helles Tuch um den Kopf.

Zum Abtropfen und Durchseihen verwende man den praktischen Nessel, der vorher gebrüht wurde.

Heiraten ist kein Pferdekauf

Heiraten ist ein teures Vergnügen.

*

Wem die Heirat übel gerät, der hats Fegefeuer zu Haus.

*

Zum Heiraten gehören zwei.

Aus Stadt und Land

* **Glanzvolles Rosenfest des MCL.** Der Motorsportclub Langen hatte seine zahlreichen Freunde und Gönner am Sonnabend zu seinem „Rosenfest" in den „Frankfurter Hof" eingeladen. Dem Ruf waren viele alte und junge Freunde gefolgt, die mit diesem Fest um ein Erlebnis reicher wurden. Nachdem die nimmermüde Kapelle MD mit einem rassigen Auftakt den Abend eröffnet hatte, begrüßte der 1. Vorsitzende des MCL, Kurt Birken, ein volles Haus. Er gab in seiner Begrüßung seiner Freude besonderen Ausdruck darüber, daß seit Jahren viele Verehrer des MCL mit Spannung die Feste des Langener Motorsportclubs erwarten und nun schon zu einem Stammpublikum geworden sind. In launigen Worten kündigte er dann die bekannte Kabarettistin Müller Kätchen, genannt Elli Corelli an. Die Offenbacherin enttäuschte ihre dankbaren Zuhörer nicht. Es entluden sich Lachsalven, wie sie die Langener wohl selten gehört haben mögen. Mit trockenem, teils heiterem Humor, oft drastisch hervorgehoben, zog die Corelli das volle Haus in ihren Bann.

Gegen 23 Uhr wurde die Tombola eröffnet, die diesmal einen noch nie gezeigten Tisch voller Preise zeigen konnte. Freunde und Gönner neben MCL-Mitgliedern hatten eine Riesenauswahl von Geschenken gestiftet, die dazu angetan waren, die Lose in kürzester Zeit an den Mann zu bringen. Vom Fotoapparat über handgemalte Kacheltischchen bis zur Tafel Schokolade waren alle nur erdenklichen Geschenke aufgefahren und glückliche Gewinner gaben den Beweis des Gelingens dieser überaus schönen und seltenen Tombola. Der Abend endete sehr harmonisch. Wenn dieser Abend dem MCL zu einem Bombenerfolg gereichte, so ist dies wohl in erster Linie den Damen des Clubs zu verdanken, die dieses Fest ausstatteten. Unter Leitung des bewährten Farbenkünstlers Ernst Weigt wurden von ihnen neue und überaus geschmackvolle Dekorationen gezeigt, die den Beifall aller Besucher fanden. Dann sei auch an dieser Stelle allen denen gedankt, die durch ihre Mithilfe und durch ihre Gebefreudigkeit zum Gelingen des Rosenfestes beitrugen.

kahega.

Wiederaufrüstung im Kartoffelacker

Lest den Kurzartikel ruhig, Bauern — es ist ausnahmsweise kein politischer! Es geht um einen Feind, der nicht links steht oder rechts, sondern mitten unter uns — um den Kartoffelkäfer. 1937 betrug der Befall in Westdeutschland 0,15%, 1947 schon 67%, 1950 erreichte er bereits 97,5%.

Wie wird es 1952 aussehen? Der Schädling bedroht unsere Ernte, Dürfen wir untätig zusehen? Schnellste Hilfe tut not! Gibt es denn Mittel dagegen, fragt Ihr? Heute kann man die Frage bejahen: Gefährliche Fraßgifte (z. B. Kalkarsen) könnten wohl Abhilfe gegen die gefräßigen Kartoffelkäferlarven schaffen, sollten aber wegen ihrer Giftigkeit und der damit verbundenen Gefahren möglichst vermieden werden.

Hortex z. B. kann als Staub, Emulsion oder Spritzpulver angewandt werden. Letzteres ist von verlängerter Dauerwirkung und besonders preiswert. Hortex vernichtet dazu noch andere Schadinsekten (Blattläuse, Erdflöhe usw.), die sich in unseren Feldern gütlich tun.

Der Kartoffelkäfer, der „Weltfeind Nr. 1" ist erkannt; gegen ihn ist die Wiederaufrüstung notwendig(Sorgt rechtzeitig für die notwendigen Mittel.

*

Arbeitslosenfürsorge im Anschluß an die Lehrzeit. In einem Erlaß des Bundesarbeitsministers wird klargestellt, daß die Lehrlingsvergütung als Erziehungs- und Ausbildungsbeihilfe Entgelt im Sinne des § 160 der Reichsversicherungsordnung ist. Demzufolge ist auch die Arbeitslosenfürsorge im Anschluß an die Lehrzeit nach dieser Vergütung zu berechnen und nicht etwa nach dem Gesellenlohn, den der Versicherte zu erhalten gehabt hätte, wenn er nicht im Anschluß an die Lehrzeit arbeitslos geworden wäre.

Nicht möglich

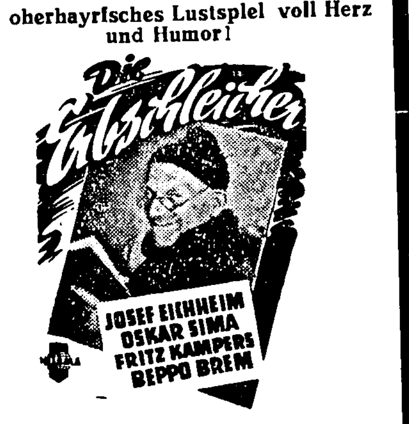
„Die beiden Gegner", stellte der Richter fest, „gingen also mit Stühlen aufeinander los. Haben Sie denn da nicht versucht, Frieden zu stiften?"

„Ich wollte schon", entgegnete der Zeuge, „aber es war kein dritter Stuhl mehr da."

UT Filmbühne Seit 1924 LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag - Montag

Ein oberbayrisches Lustspiel voll Herz und Humor!



Ein Mordsgaudi beim Engelwirt! Wer hier nicht lacht - lacht nie!

Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30, So. 16,00, 18.15 und 20.30 Uhr

— Jugendliche zugelassen —

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Opiumhölle Shanghai

Ein spannender u. aufwühlender Abenteuer-Film um das mysteriöse Shanghai

— Jugendverbot —

Lili Telefon 112

Ausnahmsweise fallen am Samstag sämtliche und Sonntag die 4 Uhr Vorstellung wegen des Sänger-Festes aus

Unser Fest-Spielplan: Freitag 20.30 Uhr Sonntag 18.15, 20.30, Montag 20.30 Uhr

Die bezaubernste FARB-FILM-OPERETTE

Ein Rausch von Farben und schönen Stimmen



Zauber des Südens, Zauber der Liebe, Zauber der Schönheit. - Sehnsuchtsland Spanien mit goldener Sonne, blauen Nächten und süßen Melodien und verführerische Spanierinnen. - Kammersänger Richard Holm singt in deutsch die Partie von Louis Mariano. Ebenso singt der Münchener Kinderchor Lamy.

Lichtburg Telefon 209

Freitag - Montag

Wo.20.30, Sa.18.15 u.20.30, So.16,18.15,20.30

Wieder ein neuer deutscher Real-Film

UNTER DEN tausend LATERNEN (Die Stimme des Anderen)

Der Roman einer Künstler-Ehe. Liebesglück und Geheimnisse hinter den Kulissen eines Operetten-Theaters.

In den Hauptrollen:

Michel Anclair, *der junge französische Weltstar*

Hanna Rucker, *ein neuer fesselnder Typ des deutschen Films*

René Deltgen, Inge Meysel, Gisela Trowe, Ernst Schröder, Regie: Erich Engel, Musik: Michael Jary

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Texaspolizei räumt auf

Ein echter Wild-Wester

Sonntag 16.00 JUGENDVORSTELLUNG

GROSSER

Bunter Abend

»Frohsinn und Heiterkeit«

Dresdner Künstler *singen, spielen und tanzen aus Tonfilm und Operette am SONNABEND, 14. Juni 1952, 20.30 Uhr im Saale des Gasthauses* **Zur Krone zu Dreieichenhain**

Veranstalter: Männergesangverein »Sängerkranz« Dreieichenhain.

Leitung: Chordirektor Werner SCHÜCK.

Mitwirkende:

Das Buffopaar vom »Theater des Volkes« Dresden: Edith Greza, Kurt Viktor.

Von der Dresdner Staatsoper: Leonh. Steuer, Tenor; Johanna Schlenker-John, 1. Solotänzerin und Prima-Ballerina der Staatsoper Dresden mit Herbert John (Deutsches Meistertanzpaar).

Vom Dresdner Künstler-Ensemble: Ursula Haas, Sopran

Vom Kinderballet der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main: Geschwistertanzpaar John

u. Männergesangverein »Sängerkranz« Dreieichenhain.

Amtliche Bekanntmachungen

Die seither am Mittwoch jeder Woche durchgeführten Sprechstunden des Staatsbauamtes Offenbach in Langen fallen bis auf Weiteres aus.

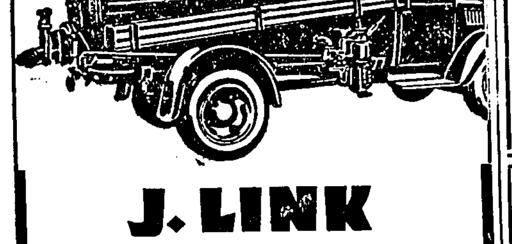
Langen, 11. 6. 1952.

Der Magistrat:
Umbach, Bürgermeister.

Wir sind in der nächsten Woche wieder in Egelsbach und Langen

Abort-, Sickergruben- Kläranlagen-Reinigung

Großes Faß, 3000 Liter, DM 7.-



J. LINK

Masch. Gruben- u. Kanalreinigungsdienst

Bensheim-Auerbach a. d. B., Schloßstraße 30 — Tel. 2401

Anfahrt nach dort wird nicht berechnet.

Anmeldung von Interessenten nimmt entgegen: **Der Verlag der Zeitung.**
Egelsbach: Bürgermeisterei
Erzhausen: Bürgermeisterei Herr Eisinger

Mercedes 170 V
Adler Trumpf
Opel P 4
Wanderer Cabr.
BMW Limousine
Taunus Spezial n. de Luxe
Taunus Vorführw.
Opel Super, 4-tür
Ford-Eifel
DKW Cabr. la Znst.
Taunus Cabr.
Borgward Limous.
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Pontiac
Cadillac Sedan
Opel Komb. Omnib.
Büssing Sattelschl.
Borgward-Kasten
BB Viehtransport.
zu verkaufen

Finanzierung
AUTOHAGE
Frankfurt a. Main
Hauptwache u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46

Für Mitarbeiter
suchen wir schnellst. ein möbl. Zwei-Bett-Zimmer mit Küchenbenutzung und eine 2-3 Zimmerwohnung, unbewirtschaft., m. Komfort in günstiger Verkehrslag. n. Frankfurt.
Ausführl. Preisangeb. unt. SE 4486 an Weira-Werbegesellschaft Frankfurt-M Untermainkai 12

1886-87
1901 Schulentl. treffen sich am Samstag, den 14. 6., 20.30 Uhr b. Wilh. Metzger, Fahrgasse zwecks Autobusfahrt.
Der Einberufer

Gardinen
werden sorgfältig gewaschen und gespannt in der
DAMPFWÄSCHEREI
EDELWEISS
Karl-Marx-Straße 20.

Heiratsuchende!
Bedingung. kostenfrei. Vermittlung
LEUTHER, BONN
Kölnstraße 74b/675

Alt Eisen, Lumpen, Papier und Metalle
auch alte Fahrzeuge Autos u. dergleichen zum Verschrotten kauft laufend
Ed. Schäfer, nLange
Leukertsweg 60

Darmträgheit
und Fettansatz verhüten DRIX-DRAGEES. Sie entlasten Galle, Leber und Herz, regen die Drüsen an und sind unschädlich. 40 Dragees 1,35 DM - Kurp. 2,25 DM in Apotheken u. Drogerien
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

Nähmaschinen *gebraucht, sehr gut erhalten, stehen ab 75 DM zum Verkauf. Neue Nähmasch. in jeder Ausführung.* **Schäfer** *OFFENTHAL, am Bahnhof. Zahlungserleicht.. Lieferung frei Haus.*

Schmerz-BIONELLEN
geg. Kopfweh, Rheuma, Frauenschmerz geh'n gelutscht direkt ins Blut deshalb helfen sie so gut. L— Merz

Sie leben länger
wenn Sie Arterienverkalkung fernhalten
ARTERIOSAL
- Blattgrün Wagner -
Alleinverkauf
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 113

Reiner
Traubenzucker
in Stücken
100 gr. DM -.40
Fachdrogerie ENSTE
mit Photospezialabtl. Lutherpl. u. Bahnstr.



Erhältlich bei: **Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111**



„Als Frau und Mutter
muß man sich zu helfen wissen: Seit Jahren schon greife ich zu **Klosterfrau Melissengeist** bei Kopfweh und Schlaflosigkeit, bei Kreislaufstörungen und nervösen Herzbeschwerden, bei Schwindelgefühl u. Magenunstimmigkeit. Den Kindern hilft er bei Erkältung. Ich bin jetzt in den Wechseljahren, da tut er mir besonders gut." So schreibt Frau Maria Drees, Groß-Karben bei Ffm., Neugasse. **Ja — der echte Klosterfrau Melissengeist: seit über 125 Jahren ist er berühmt. Oft hat man versucht, ihn nachzuahmen. Aber gerade jetzt findet er Vertrauen wie nie zuvor!**
Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Kukident
reinigt künstliche Gebisse ohne Bürste und ohne Mühe vollkommen selbsttätig hygienisch einwandfrei und macht sie gleichzeitig keimfrei. - Millionenfach bewährt!
Zum Festhalten des Gebisses
benutzen Hunderttausende die Kukident-Haft-Creme mit bestem Erfolg. - Jede rührige Apotheke, Drogerie und Parfümerie kann die Kukident-Präparate vorrätig halten oder schnell besorgen. Sollten Sie das echte Kukident in Ihrem Fachgeschäft nicht erhalten, so schreiben Sie uns bitte, damit wir Ihnen eine Bezugsquelle nachweisen können. Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim.
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 14. Juni, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus
(Kirchenmusikdirektor Jan Bender)
Sonntag, 15. Juni: 1. Sonntag nach Trinitatis
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
(Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche
(Dekan Hemmes)
Predigttext: Matthäus 10,16—22;
Lieder: 131, 98, 99
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeh.
Sonstige Veranstaltungen:
Montag, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männl. Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 20 Uhr: Probe des Kirchenchores
Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.
Kath. Gottesdienstordnung v. 15. bis 21. 6. 52
Sonntag, den 15. 6. 52: 2. Sonntag n. Pfingsten
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
(Realgymnasium)
Freitag, 20.15 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst
Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
15. Juni / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (14. bis 21. 6.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 14. Juni 20.30 Uhr ÜBUNGSSTUNDE im Vereinsl. Weingold Der Vorstand.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Turnabteilung

Abfahrt d. Kinder sow. des Spielmannszuges n. Darmstadt z. Kinderturntreffen am Samst. den 15. Juni ab Bahnhof 6.43. Rückfahrt erfolgt um 19 Uhr. Unkostenbeitr. f. Kinder DM -.50.

Abt. Fußball: Freitag, 21 Uhr Spieler-Versammlung bei Pausch. Jugendspielei. Walldorf

Samstag, 14. 6. 16.30 Uhr Schüler gegen Spvgg. Neu-Isenburg in Langen. Sonntag, den 15. Juni A-Jugend in Egelsbach 10.15 Uhr dort. B-Jugend in Egelsbach 9 Uhr dort. Spiele am 15. Juni I. u. II. Mannschaft gg. SKG Sprendlingen 16 u. 14.15 Uhr in Langen

OWK Ortsgr. Langen

mit Jugendgruppe Sonntag, den 15. 6. 1952 VI. Pflichtwanderung Ober-Ramstadt Abmarsch 7.30 Uhr Wartehalle Schillerpl. Gäste willkommen Frisch auf!

Bayernverein Alpenrose Langen

Sonntag, den 15. Juni 16 Uhr findet i. Vereinslokal eine Monatsversammlung statt wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden. Um pünktl. Erscheinen bittet der Vorstand

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Die gemeldeten Mitgl. für die Omnibusfahrt, wollen sich am Sonntg. 15. 6. früh 6.45 Uhr auf dem Lutherplatz einfinden. Abf pünktl. 7 Uhr.

Tischtennis-Club 1950 Langen

Am morgigen Samstag, 21. 6. 1952, 20 Uhr findet im Hotel „Weingold" unsere diesjährige Jahreshauptversamml. statt, zu der hiermit alle akt. u. pass. Mitglieder, Eltern d. Jgdl., Freunde u. Anhänger des TT.-Sports freundl. eingeladen werden. Wegen der außergewöhnlichen Wichtigkeit der Tages-Ordnung ist Ersch. der Mitgl. selbstverständl. Ehrenpflicht.

Tagesordnung:
1. Chronik u. Jahresber.
2. Kassenbericht
3. Entl. u. Neuwahl des Vorstandes.
4. Satzungsänderung
5. Verschiedenes.

IG. Bau, Steine, Erden

Achtung, Bauarbeiter! Am Samstag, 14. Juni, 20.30 Uhr findet im Haferkasten eine sehr wichtige Mitglieder-Versammlung statt. Wir fordern unsere Kollegen auf, restlos zu erscheinen. Der Vorstand

Jahrgang 1906/07

trifft sich morgen Samstag 13.45 Uhr am Ehrenmal zwecks Teilnahme an der Beerdig. unser. Schulkameraden Heinrich Jähnert.

Taxi Ruf 784

Tag und Nacht Nah- u. Fernfahrt Chr. Zellhöfer W.-Rietig-Str. 15

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung: Heute abend Spielerversammlung bei Rettig.

Die Jugendspieler treffen sich um 20 Uhr im Café Treusch zu einer wichtigen Besprechung. Am Sonntag beteiligen wir uns am Handballturnier der Tgs. Walldorf. Beginn 9.00 Uhr.

Betr.: Kindertreffen am 15. Juni 1952.

Heute Freitag letzte Turnstunde all. Knaben und Mädels, die am Kinder-Turnen teilnehmen. 80 Pfg. für Fahrt und Essen sind heute mitzubringen. Abfahrt am Sonntag um 6.43 Uhr mit der Bahn. Wir treffen uns spätestens um 6.20 Uhr am Bahnhof

Kriegswitwe

36 Jahre, sucht f. halbe Tage Beschäftigung. Off. unt. Nr. 490 a. d. G.

Ihren neuen

Kinderwagen

oder

Sportwagen

nur von



J. K. BACH

LANGEN

Schöne Auswahl in:

Schlafzimmer ab 680.-

Küchen „ 220.-

Wohnzimmerschränke ab 275.-

Teilzahlung bis zu 12 Monats - Raten

A. Schmidt, Möbel-Handlung

Schafgasse 7

Das **Spezial-WACHS** für Spachtel- und Steinholzböden eingetroffen, in grün, farblos und braun Dose DM 1.60

Fachdrogerie ENSTE mit Photospezialabtl. Lutherpl. u. Bahnstr.



ab DM 125.-

in allen Preislagen vorrätig

Joh. SCHNEIDER II.

Annastraße 15

Institut Fildtner

die neuzeitliche Eheanbahnung mit den vielen Filialen in Darmstadt, Herdw 89 Sprechzeit tägl (auss. mont.) ab 14.00 Uhr Die Stätte des Kennenlernens für Menschen v. Charakter u. Niveau

Edel-Hefe

zur Blutreinigung gr. Dose DM 2.80

Fachdrogerie ENSTE mit Photospezialabtl. Lutberpl. u. Bahnstr.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Willi Metzger
Susanna Metzger geb. Kraus

Langen, im Juni 1952

Frankfurter Str. 38 Gartenstr 77

Kirchl. Trauung: Samstag, 14. Juni 1952, 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken herzlich

Margarete Rath
Helmut Weger

Langen, Juni 1952

Statt Karten!

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Reinhold Anthes u. Frau

Langen, im Juni 1952

Statt Karten!

Wir sagen allen herzlichen Dank, die uns anläßlich unserer Vermählung mit Geschenken, Blumen und Kartengrüßen bedachten, und die uns mit ihrem Besuch unserer Trauung an Pfingsten in der Neuapostolischen Kirche beehrten.

Walter Sehring
Gisela Sehring, geb. Becker

Beethovenstr. 8

Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir allen auf das Herzlichste. Besonderen Dank dem Volkschor Liederkranz, dem Landwirtschaftlichen Verein, dem Obst- und Gartenbau-Verein, der Bezugs- und Absatzgenossenschaft und der Dreschgenossenschaft für Ehrung und Geschenke.

Christof Sehring u. Frau

Bruchgasse 4, im Juni 1952

Herzlichen Dank

allen unseren edlen Spendern anläßlich unserer Sammelwoche für das Rote Kreuz

ROTES KREUZ
Ortsverein Langen

Klug ist, wer inseriert

Motto:
Mein deutsches Wort, mein deutsches Lied, in Ewigkeit, dich Gott behüt.

1862 **90 Jahre** *1952*

GESANGVEREIN FROHSINN LANGEN

Chorleiter: Valentin Breidert

Aus Anlaß des 90jährigen Bestehens sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

SAMSTAG, den 14. Juni 1952, 20,30 Uhr in den Lindenfels-Lichtspielen

Jubiläums-Kommers

unter Mitwirkung folgender Langener Vereine: Orchester-Verein. Handharmonika-Spielring, Volkschor Liederkranz, Sport- und Sänger-Vereinigung, Turnverein 1862, Mandolinen-Orchester u. Bayernverein Alpenrose.

SONNTAG, den 15. Juni 1952, 9 Uhr und 14 Uhr in den Lindenfels-Lichtspielen

Jubiläums-Liedertag

Daran nehmen 20 befreundete Gesangvereine der näheren und weiteren Umgebung teil.

Die gesamte Einwohnerschaft von Langen ist zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Graue Haare beseitigt **ORFA** Haarfarbe Wiederhersteller. Einfache Anwendung, Sichere Wirkung. Fl. 1.74, extra stark 2.40

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 11

Beerdigungs-Institut **Reichert**

Langen, Dieburger Straße 5, Telefon 780

Bei Todesfällen

übernehmen wir pietätvoll mit **eigenem neuzeitlichem Spezial-Auto** alle Überführungen nach dem hiesigen Friedhof. Desgleichen alle Überführungen ganz gleich in welchen Entfernungen oder Richtungen sie gewünscht werden. Wir erledigen auch auf Wunsch alle behördlichen Formalitäten.

Eigenes Sarglager in bester Ausführung:

Einfache und gekehlte, eichen geritzte Särge. Sterbewäsche, Kissen, Decken.

Todesanzeige

Am Mittwoch früh verschied an den Folgen eines Unfalles mein lieber Mann, mein guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr **Heinrich Jähnert**

im Alter von 44 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Lina Jähnert geb. Sallwey
Friedbert Jähnert

Egelsbach, Langen
Weedstraße 32

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 14. Juni 1952, 14 Uhr vom Portal des Friedhofs in Langen.

Nähmaschinen

Phönix, Pfaff, Torpedo Köhler und andere führende Marken, für Haushalt u. Gewerbe in Schwingschiff und Zick-Zack durch das Nähmasch.-Fachgesch.

KOLB

Langen, Taunusstr. 10 Telefon 884

Herren-Anzug

gut erhalten Gr. 46-48 zu verkaufen. Wiesgäßchen 30

Kater

kastr., schön gez. i. gute Hände abzugeben. Marienstr 13 pt.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau **Katharina Jüngling** geb. Weiß

sagen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Lauber für seine trostreichen Worte und all denen die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Jüngling
Walter Jüngling und Frau geb. Sawatzki
Herbert Jüngling
Richard Jüngling

Langen, im Juni 1952

Wer hat **Lust und Liebe** einen kultivierten OSTGARTEN mit Ziergarterteil, mit viel Blumen, Beeren- u. Streucherobst in Pacht oder Pflege zu übernehmen. Gartenstr. 87 I. Werktags nach 18 Uhr oder Samstags u. Sonntag nachfragen.

Frau oder Mädchen f. kinderlosen Haushalt gesucht. Off. unt. Nr. 487 a. d. G.

Knaben-Fahrrad gut erhalten, mit compl. Beleuchtung zu verk. DM 50.- Anzusehen bei Auto-Görich, Rheinstraße 4

Herren-Fahrrad blau, Radsonne, fast neubereift, 2 Handbremsen für DM -.60 zu verkaufen. Bahnstr. 77

Dickwurz-Pflanzen zu verkaufen. Gg. Knecht, Oberg 26

Gras-Ernte einer Wiese i. Donnersstück abzugeben. Friedhofstr. 34

Schöne Ferkel verkauft Umbach, Lutherstr. 63

4 Bauern-Stühle neu oder gebraucht zu kaufen gesucht. Kocs, Odenwaldstr. 39

Leiter- und Kastenwagen Ersatzräder, Leitern in allen Ausführungen sowie schwere Bau- u. Gerüststangen bei Wilhelm Pfaff, Hügelstr. 6

1 gut erhaltenes **Bett m. Nachtschrank** und Sprungrahmen 1 Zimmerofen umständehalber zu verkaufen. Rosenheinrich Langestr. 12

Ein gut erhaltener **Divan** zu verkaufen. Borngasse 10

Klavier und 80 pässig. Akkordeon zu verkaufen oder zu verleihen. Blumenstr. 5.

Gebr. Küchenherd (für Futterküche geeig.) sehr billig z. verkaufen. Wilhelm-Burk-Str. 12.

Eich. oval. Eßzimmertisch neuwertig **Hand-Woll-Dampfwaschmaschine Handwäschemangel** preiswert abzugeben. Bernhardt, Robert-Koch-Straße 12

Zu kaufen gesucht Kl. Heißwasser Boyler, gebr. Teppich 2 x 3, Bett m. Kastenmatratze Jäger, Bürgerstraße 3.

Weißer Herd (links) doppelt vernickelt, kompl., neuwertig und **2 Küchenstühle** zu verkaufen. Ahornstraße 9

Eisernes, weißes **Kinderbett** 1 Waschkommode und 1 Vertikov zu Fliegenschrank geeignet, zu verkaufen. Anzusehen bei Fink am Paddelteich

SAMEN für Feld und Garten kaufen Sie vorteilhaft bei **Samen-Jung** Bahnstraße 17

Einfamilien-Haus m. Hof oder Garten ges. Off. unt. Nr. 493 a. d. G.

Wohngrundstück in Langen gesucht. Off. unt. Nr. 494 a. d. G.

Ausbaufähiger **Wohnraum** v. Bauhandwerker ges. Off. unt. Nr. 489 a. d. G.

Suche 2½-3 Zimmer-Wohnung gegen Baukostenzuschuß in Langen oder Umgebung Off. u. Nr. 496 a. d. G.

Suche mit Baukostenzuschuß **3-Zimmer-Wohnung** mit Bad Spath, Holzhandlung, Bahnstraße.

Suche **3-Zimmer-Wohnung** mit Küche u. Bad gegen Baukostenzuschuß od. Mietvorauszahlung. Off. unt. Nr. 495 a. d. G.

Suche **2 Zimmer** Küche und Bad gegen Bauzuschuß. Off. unt. Nr. 488 a. d. G.

Pensionärin sucht **2 Zimmer und Küche** Off. unt. Nr. 437 Gsch.

Zimmer leer od. möbl. zu verm. ab sofort. Off. unt. Nr. 491 a. d. G.

Möbl. Zimmer von Berufstätigem ges. Off. unt. Nr. 486 a. d. G.

Möbliertes Zimmer von Berufstätigem gesucht. Offerte unter Nr. 486 an die Gesch.

Baumstück geg. bar zu kaufen ges. Off. unt. Nr. 492 a. d. G.

Wellblech-Garage f. PKW. z. kauf. gesucht. K. Holschuh, Darmstadt Lagerhausstr. 16



Schwindelgefühl Kreislaufstörungen Herznervenschwäche bekämpfen Sie erfolgreich durch den abertausendfach bewährten, echten **HERZGEIST** Begeisterte Anerkennung. Packung 2.95 DM. Bestimmt erhältlich bei: Drogerie Hochheimer Bahnstraße 34

Mehrere Bienen-Völker zu kaufen gesucht. Hahn, Bahnstr 105

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. I. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 46 — Dienstag, den 17. Juni 1952 — Jahrgang 4/53

Die Chance

Es sieht fast so aus, als wollte sich die Hast und Eile des Lebens unserer Zeit in Deutschland jetzt auch in der Politik bemerkbar machen. Der Bundeskanzler drängt zur Ratifizierung des Generalvertrages und des EVG-Vertrages und hätte am liebsten die Parlamentsferien um einige Wochen verschoben, nur um dieses Ziel möglichst bald zu erreichen. Warum hat er es aber so eilig damit? Ein Sprecher der Regierung hat darauf die Antwort gegeben, es komme darauf an, die „Periode der Ungewißheit" abzukürzen. Das ist einleuchtend, denn außenpolitisch sollen diese Verträge die Grundlage für die künftige Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten sein, und innenpolitisch will man dadurch die ständig zunehmende Verwirrung der öffentlichen Meinung endlich beseitigen.

Noch vor einem Jahr wären die Bonner Verträge schneller über die politische Bühne gegangen als heute, denn so uneinig wie jetzt waren die Deutschen in Schicksalsfragen noch nie. Selbst in den Regierungsparteien werden Stimmen der Kritik an Dr. Adenauers Politik laut. Am gefährlichsten für des Kanzlers Politik wäre aber eine Zersetzung der Regierungskoalition. Die CDU wird ihn zwar keinesfalls im Stich lassen, denn sie erklärte sich auf ihrem Parteitag in der vergangenen Woche mit der Politik Dr. Adenauers völlig einverstanden und begrüßte vor allem das Zustandekommen von Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Deutschen Gewerkschaftsbund, die jetzt nach dem Gespräch zwischen dem Kanzler und dem DGB-Vorsitzenden von vier Bundestagsabgeordneten und vier Vertretern des DGB weitergeführt werden. Dagegen entstanden Differenzen zwischen der CDU und der DP, als der CDU-Abgeordnete Würmeling die Deutsche Partei aufforderte, sie möge sich doch von Männern wie dem ehemaligen Oberbürgermeister von Frankfurt, die im dritten Reich so viel Schuld auf sich geladen hätten, trennen.

Wenige Stunden nach der Ankündigung des bayrischen Ministerpräsidenten und Bundesratsvorsitzenden Hans Ehard, die Mehrheit des Bundesrates werde das deutsch-alliierte Vertragswerk entgegen der Auffassung Dr. Adenauers als zustimmungsbedürftig ansehen, scheint sogar der Bundespräsident Professor Heuß unter die Zweifler gegangen zu sein. Er hat sich entschlossen, das Bundesverfassungsgericht um die Erstattung eines Rechtsgutachtens über den Vertrag zur Bildung einer Europäichen Verteidigungsgemeinschaft zu ersuchen.

Somit hat das oberste Bundesgericht in Karlsruhe jetzt zwei parallellaufende Fälle zu behandeln und einmal darüber zu entscheiden, ob der EVG-Vertrag den Vorschriften des Grundgesetzes entspricht und zum anderen über die Feststellungsklage der SPD, ob ein deutscher Wehrbeitrag eine Änderung des Grundgesetzes notwendig macht. Kommt nun das Bundesverfassungsgericht in einem dieser Fälle zu dem Urteil, daß eine Verfassungsänderung erforderlich ist, so ist im Bundestag eine Zweidrittelmehrheit nötig, um die Pläne des Kanzlers zu verwirklichen. Diese Zweidrittelmehrheit hat aber Dr. Adenauer nicht, wenn die SPD ihre jetzige Politik weiter verfolgt.

Die innenpolitischen Ungewißheiten bedürfen also auf jeden Fall einer baldigen Lösung. Gilt dasselbe aber auch auf dem Gebiete der Außenpolitik? Wäre es nicht möglich, daß die Bundesrepublik hier an einer Verkürzung der Periode der Ungewißheit kein Interesse haben sollte? Denn gerade jetzt vor der Ratifizierung der Verträge bietet sich für Westdeutschland eine Chance, noch einmal den Versuch zu machen, eine friedliche Verständigung zwischen Ost und West in der Frage der deutschen Wiedervereinigung herbeizuführen. Damit soll nicht gesagt sein, daß man nun mit Eile eine Viermächte-Konferenz erzwingen soll, denn ehe die Verträge von allen Ländern der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft ratifiziert sein werden, können noch mehrere Monate vergehen. — Vor allem scheint es Frankreich in dieser Beziehung gar nicht eilig zu haben. Es wurden vielmehr nach der Unterzeichnung des Generalvertrages und des EVG-Vertrages in Frankreich wieder viele Stimmen laut, die die „deutsche Gefahr" für drohender halten als die russische. Unter dem Druck dieser Meinungen änderte sich plötzlich der Kurs der französischen Politik, und man erklärte: die französische Regierung begünstige eine Diskussion zu Viert, die sich auf präzise Fragen von unmittelbarem Interesse über die Vereinigung der beiden Teile Deutschlands beschränkt. Auf der anderen Seite gab Frankreichs Botschafter in Washington zu erkennen, in der französischen Nationalversammlung werde sich kaum eine Mehrheit für die Ratifikation beider Verträge finden, wenn sich die USA nicht noch ein zweites Mal vor den UN einer Tunis-Debatte erfolgreich widersetzen würden. Man will also allem Anschein nach in Frankreich so viel wie möglich für die eigenen Interessen aus der Bonner Konvention und dem EVG-Vertrag herausschlagen.

Inzwischen hat Frankreich seine Ansicht über eine Viermächteverhandlung nicht durchgesetzt, nach der die Schwierigkeiten durch einen persönlichen Kontakt beseitigt werden sollten. Man einigte sich vielmehr über die Forderungen der USA, die vor dem Zusammentreffen der vier Außenminister eine geschriebene Garantie Moskaus für freie Wahlen in Gesamtdeutschland zu verlangen. Mit dieser Auffassung deckt sich auch die Erklärung eines deutschen Regierungssprechers, eine Viererkonferenz über Deutschland könne nur dann Sinn haben, wenn die Voraussetzungen für einen Erfolg einer solchen Zusammenkunft gegeben seien.

Es ist anzunehmen, daß die endgültige Form der westlichen Antwort auf die letzte sowjetische Deutschlandnote erst bei dem Zusammentreffen der drei Außenminister in London am 27. Juni gefunden wird. An diesen Beratungen müßten nach der Auffassung des Vorstandes und des Parteiausschusses der SPD unbedingt auch Vertreter der Bundesrepublik teilnehmen, um keine Gelegenheit für die deutsche Wiedervereinigung vorübergehen zu lassen, die weiterhin oberstes Ziel deutscher Politik bleiben müsse.

Auf jeden Fall würde sich die Bundesrepublik schwersten Vorwürfen aussetzen, wenn sie nicht vor der Ratifizierung des Verteidigungsvertrages nochmals gründlich die wahren Absichten der Sowjetregierung erproben und durch die Abkürzung der Periode der außenpolitischen Ungewißheit den Vorwurf verewigen würde, eine entscheidende Chance nicht ausgenützt zu haben.

Betriebsverfassungsgesetz und Generalvertrag

Sitzung des Gewerkschaftskartells Langen

Uns wird geschrieben: Betriebsverfassungsgesetz und Generalvertrag waren die beiden Themen, über die es eine angeregte Aussprache gab. Nach einer kurzen Ansprache des Kollegen Miesbach vom Kreisausschuß Ffm., der sich hauptsächlich mit dem Betriebsverfassungsgesetz befaßte, schloß sich eine sehr fruchtbringende Diskussion an. Man war einmütig der Auffassung, daß es für die Gewerkschaften in dieser Frage keine Kompromisse mehr geben kann, wenn erreicht werden soll, daß die Arbeitnehmerschaft gleichberechtigter Partner in der Wirtschaft wird. Es müsse alles getan werden, um Aufklärungsarbeit in den Betrieben zu leisten, damit auch der letzte Arbeitnehmer erkennt, um was es geht. In erster Linie aber müsse der Kampf der Gewerkschaften dem Generalvertrag gelten. Was nütze schließlich ein noch so schönes Betriebsverfassungsgesetz, wenn seine Bestimmungen außer Kraft gesetzt werden könnten. In diesem Sinne gälte es, den Gewerkschaftsvorständen und -Leitungen konkrete Vorschläge zu unterbreiten, damit auch dort erkannt werde, daß die unteren Gremien wissen, worum es gehe.

In einem einstimmig angenommenen Antrag an den Kreisausschuß und den Bundesvorstand werde gefordert, daß es in der Frage des Betriebsverfassungsgesetzes keine Kompromisse mehr geben könne und die Gewerkschaftsführung konsequent ihre Forderungen vertreten müsse. Weiterhin werde eine klare Haltung der Gewerkschaften zum Generalvertrag gefordert.

Von den Gewerkschaftsleitungen würde verlangt, daß alles getan werde, um die Ratifizierung des Generalvertrages zu verhindern. Das deutsche Volk wünsche keinen Generalvertrag, sondern einen Friedensvertrag. Es wolle keinen Anschluß an eine der großen Mächte, sondern friedliche und normale Beziehungen zu allen Völkern, um sich ein Leben in Freiheit und Frieden zu sichern. Vor dem Abschluß der Sitzung wurde nochmals betont, daß die Aufklärung in diesem Sinne in die Betriebe und Wohngebiete getragen werden müsse. Als bedauerlich wurde festgestellt, daß verschiedene Betriebsräte und Gewerkschaftler nicht anwesend waren, die sonst sehr geneigt seien, den Gewerkschaften Entschlußlosigkeit oder Verrat an den Arbeiterinteressen vorzuwerfen.

In den Wohnungsausschuß wurden erneut Kollege Beckmann, und in die Kulturkommission der Stadt Langen Kollege Schwarzbach wiedergewählt.

Deutsches Lied - deutsche Kultur

Glanzvolle Feier anläßlich des 90jährigen Bestehens des Gesangvereins »Frohsinn 1862« Langen

Unter der Anteilnahme der ganzen Stadt leitete am Samstagabend im dichtgefüllten Saal der Lindenfels-Lichtspiele ein Kommers die festlichen Hauptveranstaltungen ein, die dem 90jährigen Bestehen des Gesangvereins „Frohsinn 1862" Langen und zugleich der 30jährigen Tätigkeit seines Chorleiters, Georg Valentin Breidert, galten.

Im ersten Teil des Abends wartete der Jubelverein mit der „Jubelfeier" von Abt und „Die Ehre Gottes" von Beethoven auf. Das letztere wurde in Gemeinschaft mit dem Orchesterverein Langen unter der sicheren Stabführung von Gg. V. Breidert geboten. Ebenfalls erfreute der Orchesterverein unter Leitung seines Dirigenten Fr. Sehring mit der Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt" von Jaques Offenbach, wie er die Feier mit Wagners „Pilgerchor" würdig eingeleitet hatte.

Stimmungsvoll begleitet trug Frau Hanni Oestreich einen inhaltsreichen Prolog vor. — Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr W. Rummler, konnte neben dem Landrat und Bürgermeister fast alle Ortsvereine und sehr, sehr viele am deutschen Chorgesang interessierte Einwohner Langens und seiner Umgebung begrüßen. Herr Rektor Mann legte seiner großen Festansprache die Worte zugrunde: „Wenn das Meer die Wellen wühlen, geht die Brandung in die fernste Bucht". In stilistisch vollendeter Form und inhaltlich selten gehörter Höhe gab er einen Überblick über die Geschichte des deutschen Liedes und Chorgesangs. Besonders stellte er die drei Höhepunkte deutschen Liedschaffens heraus: Skaldenzeit, Minnesang und Romantik. Für die Entwicklung der Chorarbeit verwies er auf die bahnbrechende Bedeutung Zelters und Nägelis, hob den heinischen Sammler zahlreichen Liedgutes, Ludwig Erk, hervor, kennzeichnete die neue Linie eines Hegar und endete mit der heute noch nicht abschließend zu beurteilenden Leistung der neuesten Chorschöpfer. Hinein in die große deutsche Entwicklung bettete der Redner die Geschichte des Jubelvereins und gedachte seines ersten Chorleiters, Lehrer Philipp Kühn, und des ersten Vorsitzenden Adam Dröll.

In würdiger Weise wurden für 50jährige Mitgliedschaft durch Überreichung der goldenen Nadel und einer Urkunde folgende Jubilare geehrt: Heinrich Bender, Martin Becker, Martin Steitz, Georg Bärenz, Jakob Gümperlein. Außerdem wurde Herr Eugen Sallwey in gleicher Weise für besondere Verdienste ausgezeichnet. Daran schloß sich eine von herzlicher Verehrung und Dankbarkeit zeugende Beglückwünschung des Chorleiters Gg. Valentin Breidert zu seinem Dirigentenjubiläum an.

„Der ‚Frohsinn' hat sich in die Herzen der Langener hineingesungen", sprach Bürgermeister Umbach und leitete damit die Beglückwünschungen der verschiedensten Abordnungen ein. Wie recht er damit hatte, bewies die große Anzahl der Vereine und Körperschaften, die dem Verein Dank, Verehrung Chöre, reale und ideell-schöne Spenden mit den besten Wünschen für die Zukunft entgegenbrachten. Zum Schluß stellte Landrat Heil die völkerverbindende, dem Frieden dienende Kraft des Chorsingens heraus.

Den zweiten Teil des Abends gestalteten der Handharmonika-Spielring 1937 Langen, der Volkschor „Liederkranz" Langen, die Turnerinnen mit herrlicher Tanzvorführung u. die Turnerriege des Turnvereins 1862 Langen, das Mandolinen-Orchester 1934 Langen, der Bayernverein „Alpenrose" Langen, die SSG Langen, Abt. Sänger und die SSG Langen, Abt. Turnerinnen, die mit dem schönen Walzer „Gold und Silber" von Franz Lehár den beschwingten Ausklang schufen. Alle Darbietungen fanden reichen und herzlichen Beifall. Erst spät nach Mitternacht konnte der Jubelverein den Kommers schließen.

Der Sonntag stand im Zeichen eines groß angelegten Liedertages, an dem etwa 2000 Sänger teilnahmen. Darüber, wie auch über die Leistungen der Sänger, werden wir am Freitag berichten.

Die Uebersicht

Abschied von Kardinal Faulhaber. Eine tiefergriffene, trauernde Menge von etwa 100 000 gläubigen Christen nahm Abschied von dem in der Theatinerkirche zu München aufgebahrten hochverehrten deutschen Kardinal und gibt ihm heute Dienstag das Geleit zur letzten Ruhe.

Für eine Viermächtekonferenz über die Deutschlandfrage sprachen sich immer mehr namhafte Politiker des In- und Auslandes aus. So setzten sich van Zeeland und Bevan dafür ein. Außerdem erklärte Bevan, man solle sich nicht weiter gegen Rot-China stemmen. Die neue Ordnung im chinesischen Raum sei eine Tatsache. Die Drosselung der Handelsbeziehungen zu dieser großen Abnehmermasse sei die Ursache der Arbeitslosigkeit in der englischen Textilwirtschaft und das Verbot für Westdeutschland, mit seinen natürlichen östlichen Ergänzungsstaaten Handel zu treiben, mache die Bundesrepublik zu einem übermäßigen Konkurrenten Großbritanniens.

Gespräch Schumacher-Hochkommissar. Eine Aussprache zwischen dem stellvertretenden amerikanischen Hochkommissar und dem ersten Vorsitzenden der SPD, Dr. Schumacher, befaßte sich mit den aktuellen Fragen.

Große Erfolge des Deutschen Roten Kreuzes. In einem Rechenschaftsbericht über die letzten sieben Jahre verwies das DRK auf seine großen Erfolge. Von 11 Millionen Suchanträgen konnten bisher 8 Millionen erledigt werden. Die noch fehlenden 3 Millionen Anträge behandelten zum größten Teil Fälle, in denen verschiedene Personen die gleiche Person suchten. Nach dem ersten Weltkrieg hätte das Rote Kreuz nur über 57 Prozent der Vermißten Gewißheit bringen können.

Evangelischer Kirchentag. Unter dem Vorsitz von Landesbischof Meiser fand in Bayern ein Kirchentag für die evangelischen Christen der Ostländer statt. Dabei erklärte der Abgeordnete der Bundesregierung, Schreiber, die Kirche wolle keine Rachegefühle pflegen, aber Ostpreußen sei von den Deutschen nicht auf Grund eines Anspruches erworben worden, sondern es sei deutsch geworden durch deutsche Leistung.

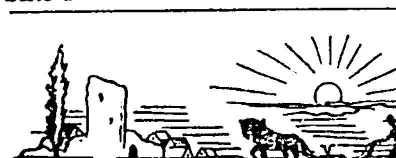
Truman unterstützt Ostseestaaten. Der amerikanische Präsident Truman forderte die Angehörigen der ehemaligen Ostseestaaten Estland, Lettland und Litauen auf, mit Stärke und Geduld auf den Tag zu warten, an dem sie wieder in Freiheit und Unabhängigkeit leben können. Amerika habe die Annexion dieser Staaten durch die Sowjetunion nicht anerkannt.

Neubildung französischer Gewerkschaften. Die christlichen Gewerkschaften sprachen sich gegen ein Zusammengehen mit anderen Gewerkschaftsgruppen aus, die sich im Gesamtverband gegen die kommunistischen Gewerkschaften vereinigen wollen. Die christlichen Gewerkschaften verwiesen dabei auf die Tatsache, daß sie stark im Wachsen seien und durch den Zusammenschluß nur verlieren könnten.

Gromyko sowjetischer Botschafter in London. Der bisherige russische stellvertretende Außenminister Andrej Gromyko wurde zum Botschafter in London ernannt. Politische Beobachter wollen darin eine Verlagerung des Schwerpunktes der sowjetischen Außenpolitik von Amerika nach Großbritannien erblicken.

Unbewaffnetes schwedisches Flugboot von Sowjetjägern abgeschossen

Ein Catalina-Flugboot der schwedischen Luftwaffe ist in den gestrigen frühen Morgenstunden 30 Seemeilen nordwestlich der in sowjetischer Hand befindlichen Ostsee-Insel Dagoe von zwei sowjetischen „MIG-15"-Düsenjägern abgeschossen worden. Die siebenköpfige Besatzung der unbewaffneten Maschine, die sich auf der Suche nach dem seit Freitag über der Ostsee vermißten schwedischen Transportflugzeug befand, konnte von dem deutschen Frachtdampfer „Münsterland" gerettet und auf der finnischen Insel Hangoe an Land gesetzt werden. Zwei Besatzungsmitglieder mußten mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Der schwedische Ministerpräsident Tage Erlander hat dem sowjetischen Botschafter in Stockholm, Konteradmiral Rodionoff, noch am gleichen Tage den „schärfsten Protest" seiner Regierung gegen „diesen Übergriff in internationalen Gewässern" übermittelt.



Aus STADT und Land

Langen, den 17. Juni 1952

Die blaue Kornblume

Die Kornblume ist zwar nur ein Ackerunkraut. Trotzdem wird sie wegen ihrer prächtigen. blauen Blütenkörbe gern gesehen. Sie ist sogar die Lieblingsblume vieler Menschen. Nach einer Fabel von Emanuel Fröhlich warfen die Ähren einmal der Kornblume vor, daß sie nur ein Unkraut sei. Die Kornblume wehrte sich mit dem Hinweis, daß sie das Einerlei der Ähren mannigfaltig belebe. In der Tat ist es so. Gerade die Kornblumen beleben (neben dem roten Klatschmohn) das farbenprächtige Bild der der Reife entgegengehenden Kornfelder.

Die Kornblume ist sehr genügsam und braucht nur wenig Wasser. Sie hat nur kleine Blattflächen, die mehr oder weniger dicht behaart sind. Ihre Blütenkörbe bestehen nur aus Röhrenblüten. Ihre trichterförmigen Randblüten sind (ähnlich wie bei der Sonnenblume) unfruchtbar und nur zur Anlokkung der Bestäuber vorhanden.

Selbst der moderne Schlager hat sich der Schönheit der Kornblume bemächtigt. Jeder kennt die Verse: „Über's Jahr, wenn die Kornblumen blühen, komm ich wieder . . .“

*

* **Langen im Zeichen des Fremdenverkehrs.** Ein selten großer Zustrom fremder Menschen war über das Wochenende in Langen zu verzeichnen. Dazu bot rein äußerlich unsere Stadt durch Fahnenschmuck aus Anlaß des Jubiläums des Gesangvereins „Frohsinn“ einen festlichen und eindrucksvollen Rahmen. Allein die Jubiläumsveranstaltungen der Sänger brachten zahlreiche Menschen in die Mauern der Stadt, darunter manches bekannte Gesicht aus den Nachbargemeinden. Durch das Feldbergrennen wurde Langen als Durchgangsort von vielen Motorsportanhängern belebt, die von hier zur Autobahn gelangten und am Abend wieder den gleichen Weg zurückfuhren. Die allgemein warme und schwüle Witterung zog viele Menschen ins Schwimmstadion, wo bereits am Nachmittag eine großangelegte Rollsportveranstaltung für die notwendige Anziehung sorgte. Andere gönnten sich in unserer schönen Badeanlage einige Stunden Entspannung und Erholung. Sehr groß war auch der Durchgangsverkehr über die Bundesstraße 3, die zunehmende Motorisierung wirkt sich hier besonders an Sonntagen aus. Daß diese so wichtige Verkehrsader für Langen schon eine beträchtliche Bedeutung hat, konnte man an den gut besetzten Gaststätten sehen, die sich eines entsprechenden Zuspruchs erfreuten. Zahlreich waren die Kraftfahrzeuge, die überall in beachtlicher Zahl parkten. Lebhaft war der Fußgängerverkehr in den Abendstunden des Sonntag. Manche kamen von dem Sonntagsspaziergang und andere nutzten die Zeit zu einem kleinen Bummel durch die Straßen. In den Wirtschaften war durchweg guter Betrieb. Alles in allem gesehen war es ein recht schönes Wochenende, das immerhin einige tausend Menschen nach Langen brachte. Es zeigte sich aber auch wieder einmal mehr, wie sehr doch Langen Mittelpunkt unserer Landschaft geworden ist.

* **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Im Alter von 57 Jahren starb am Montagabend, als er sich zur Ruhe begeben wollte, plötzlich an einem Herzschlag, Herr Viktor Kokott. Der Verstorbene kam als Flüchtling nach Langen und hatte hier seine zweite Heimat gefunden.

* **Mitgliederversammlung der SPD.** Wie aus dem heutigen Inserat hervorgeht, hat die Sozialdemokratische Partei Langen ihre Mitglieder für Freitagabend um 20.15 Uhr ins „Lämmchen“ zu einer Versammlung eingeladen.

* **Lehrerversammlung.** Die Gewerkschaft „Erziehung und Wissenschaft“ hält morgen nachmittag um 15 Uhr im Hotel „Weingold“ ihre monatliche Arbeitstagung ab, bei der Lehrer Faust-Offenbach, über den Kongreß deutscher Erzieher in Berlin berichten wird.

* **Geburts- und Heiratsurkunden bei Sterbefällen.** Kürzlich wiesen wir darauf hin, daß bei der Anmeldung von Sterbefällen dem Standesamt die Geburtsurkunde und auch die Heiratsurkunde des Verstorbenen vorgelegt werden muß. Verschiedene persönliche Vorsprachen auf dem hiesigen Standesamt ergaben, daß sich noch nicht alle Personen über das Erfordernis klar sind. Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß die vorgenannten Urkunden nur von Verstorbenen, die nicht in Langen geboren sind und die nicht in Langen geheiratet haben, vorgelegt werden müssen. Wer keine Urkunde in Händen hat, muß sie sich von dem Standesamt seines Geburts- bzw. Heiratsortes schikken lassen.

Unbefriedigende Spargelernte. Die Spargelzüchter sind in diesem Jahre mit der Spargelernte nicht zufrieden. Selten war die Spargelernte in den letzten Jahren mengenmäßig so gering wie in diesem Jahre. Schuld daran hat die kühle und unbeständige Witterung.

* **Herrenfahrrad blieb stehen.** Auf dem Sportplatz des 1. FC blieb am Sonntagnachmittag nach dem Spiel gegen Sprendlingen ein Herrenfahrrad stehen. Die späteren Ermittlungen ergaben, daß das Rad einem Jungen aus der Bahnstraße gehörte, der vergessen hatte, es wieder mitzunehmen.

* **Gefährlicher Fund im Garten.** Welch gefährliche Spuren der letzte Krieg bis in unsere Tage hinterlassen hat, beweist der Fund einer Granate in einem Garten in der Bahnstraße. Der Eigentümer barg sie beim Graben. Wie leicht könnte durch einen Spaten ein solcher Sprengkörper zur Explosion kommen. Der Gartenbesitzer machte es richtig: er ließ den Fund unberührt liegen und machte der Polizei Mitteilung, die für die Entfernung Sorge trägt.

* **Einbruch in Metzgerei.** Am Taunusplatz wurde am Freitag der vorigen Woche in eine Metzgerei eingebrochen und dabei aus der Ladenkasse 150 DM gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

7. Langener Heimatfest

mit Treffen „Langener in aller Welt“

Das 7. Langener Heimatfest, das in den Tagen vom 19.—21. Juli gefeiert wird, rückt immer näher. In diesem Jahr wird dieses Großfest eine besondere Note durch das 75jährige Bestehen des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins erhalten. Räumliche Erweiterung des Festes und mancherlei neue Gesichtspunkte in der Planung werden diesem Umstand Rechnung tragen. Die Festfolge steht im wesentlichen fest und es wurden auch schon umfangreiche Vorarbeiten geleistet, aber es wird noch sehr viel zu tun geben, zumal man ja bestrebt ist, das Fest immer besser auszugestalten.

Dem tieferen Sinn der Heimattage, alle Langener zu ihrem Fest zu vereinen, entspricht der Ruf an alle auswärts wohnenden Langener, diese Tage in ihrer Heimatstadt zu verbringen. Über die Sonderveranstaltung „Heimattreffen Langener in aller Welt“ haben wir verschiedentlich berichtet. Die Einladungen hierzu ergehen in diesen Tagen und

es wird gebeten, dem Verkehrs- und Verschönerungs-Verein bis Ende dieser Woche noch weitere Anschriften auswärts wohnender Langener an Vorsitzenden Oeder, Bahnstraße 6, und Schriftführer Baeumerth, Karl-Marx-Str. 14 zuzuleiten.

Auch zur „Altebürgerfahrt“, dem traditionellen Heimatfestausflug der über 75 Jahre alten Langener Einwohner und der Kraftfahrzeugbesitzer werden Ende dieser Woche die Einladungen herausgehen. Niemand soll vergessen werden, denn alle warten schon auf dieses Ereignis, das am Mittwoch, 16. Juli, sein wird. Wahrscheinliches Ziel ist die schöne Bergstraße (Odenwald) mit Kaffeetafel in Jugenheim oder Seeheim.

* **Eine gefährliche Unsitte: Kinder auf dem Gepäckträger.** Nach der Straßenverkehrsordnung ist es nicht statthaft, Kinder auf dem Gepäckhalter eines Fahrrades mitzunehmen. Trotzdem kann man es immer wieder, und vornehmlich bei Frauen, beobachten, daß die Kinder auf die Gepäckträger gesetzt werden, obwohl hierdurch die Verkehrssicherheit erheblich gemindert wird. Aber nicht nur das, auch die Kinder selbst laufen höchste Gefahr, mit den Beinen in die Speichen des Hinterrades zu kommen. Erst am Fronleichnamstag ereignete sich in der Obergasse ein solcher bedauerlicher Unfall, wobei der Fuß eines Kindes in die Radspeichen kam und ganz erheblich verletzt wurde.

* **Der Vorderreifen platzte.** Ein Unfall, der leicht zu schlimmen Folgen hätte führen können, ereignete sich am Montagvormittag gegen 11 Uhr auf der Bundesstraße 3, kurz vor der Stadteinfahrt an der Tankstelle Schroth. Einem mit Splitt beladenen Lastzug, der aus Richtung Darmstadt kam, platzte in voller Fahrt der Reifen des linken Vorderrades, wodurch das Fahrzeug aus der Fahrtrichtung kam, über die Fahrbahn fuhr und im Straßengraben landete. Fahrer und Fahrzeug blieben heil, und zum großen Glück kam in entgegengesetzter Richtung kein Fahrzeug.

* **Radfahrerin fuhr ins Auto.** Ein sehr gefährliches Eck ist die Einmündung der Wassergasse in die Fahrgasse. Wegen des schlechten Einblicks nach Süden wird es wohl hier noch zu manchem Unfall kommen, wenn die Verkehrsteilnehmer nicht größte Vorsicht walten lassen. An dieser Stelle stieß auch Sonntagnachmittag eine Radfahrerin aus Langen mit einem Personenauto aus Sprendlingen zusammen und mußte mit erheblichen Verletzungen ins hiesige Kreiskrankenhaus verbracht werden.

* **Telefonanlage aufgebrochen.** Vor einiger Zeit wiesen wir bereits darauf hin, daß der öffentliche Fernsprecher auf dem Lutherplatz häufig von jungen Burschen aufgesucht wird, die darin vermutlich nichts Gutes treiben. Nun wurde am Sonntagabend festgestellt, daß die Telefonanlage gewaltsam aufgebrochen war, offensichtlich mit dem Ziel, das Automatengeld zu entwenden. Von den Tätern fehlt noch jede Spur. Wer kann sachdienliche Angaben machen?

* **Stehengebliebenes Motorrad.** In einer Fahrradaufbewahrung am Bahnhof blieb ein Motorrad stehen, das vor fast zwei Wochen untergestellt worden war. Die Maschine trug ein Reklameschild einer Firma aus Württemberg. Es wird vermutet, daß das Motorrad aus einem Diebstahl herrührt. Das Fahrzeug wurde von der Polizei sichergestellt.

* **Jahreshauptversammlung des TTC Langen.** Am vergangenen Samstag fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des Tischtennis-Club 1950 Langen statt, die verhältnismäßig gut besucht war. Die umfangreiche Tagesordnung wurde in sachlicher Weise glatt abgewickelt, obwohl in manchen Punkten eingehende Diskussionen geführt wurden. Allgemeine Anerkennung fand die von dem 1. Vorsitzenden Albert zusammengestellte „Chronik des Langener Tischtennis-Sports“, mit der er seinen Jahresbericht verknüpfte. Nicht zuletzt dadurch, daß sich die Mitgliederzahl des Vereins im letzten Jahre fast verdoppelt hat — wobei die Zahl der Jugendlichen die der Aktiven sogar erstmals überschritten hat —, konnte der 1. Kassierer A. Schäfer einen überaus erfreulichen Kassenbericht geben, nach dem die Finanzen des Vereins, obwohl Gerät in ausreichendem Maße neu angeschafft wurde, einen Überschuß aufweisen, über den heute mancher Groß-Verein glücklich wäre. Nachdem der Vorstand in den Berichten über seine gewiß in jeder Beziehung erfolgreich gewesene Arbeit Rechenschaft abgelegt hatte, war es fast selbstverständlich, daß er nicht nur entlastet, sondern im wesentlichen auch wiedergewählt wurde. Man hatte jedenfalls am Schlusse der Versammlung den Eindruck, daß im TTC Langen nicht nur Wertvolles geleistet wurde, sondern daß der Verein darüber hinaus — nicht zuletzt infolge der hier intensiv betriebenen Jugendarbeit — eine recht vielversprechende Zukunft hat. Der Vorstand wurde für das Geschäftsjahr 1952/53 wie folgt gewählt: Ehrenvors.: Ludwig Werner VI., 1. Vors. und Sportwart: G. Albert, 2. Vors.: Frau P. Schäfer, 1. Kass. und Zeugwart: A. Schäfer, 2. Kass.: W. Meyer, Jugendwart: H. Schramm, Schriftführerin: Frau I. Albert.

* **Bau einer neuen Hochspannungsleitung.** An der Gemarkungsgrenze Langen/Egelsbach lagern schon seit einiger Zeit Teile von neuen Hochspannungsleitungsmasten, die einer zusätzlichen Leitung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes von Kelsterbach nach Aschaffenburg dienen. Es wird die dritte Leitung werden, die nun durch unser Gebiet führt. Zur Zeit sind Monteure dabei die Maste zu erstellen. Zu diesem Zwecke werden mittels Bagger größere Gruben ausgehoben, in die dann ein Zementsockel zur Aufnahme des Unterteiles der Maste eingelassen wird. Zunächst werden alle Unterteile gestellt und dann die weiteren Teile aufmontiert. Die schwere Eisenkonstruktion erfordert den Aufwand größerer Energien und man kann schon die Schwierigkeiten der Aufstellung sehen, wenn durch eine Drahtseilwinde das Sockelteil aufgerichtet wird. Welche Materialaufwendungen allein ein Betonsockel erfordert, geht schon daraus hervor, daß ca. 600 Sack Zement dabei vermischt werden.

Aus der Welt des Films

Die Dirne und ihr Narr (Li-Li). Eine verführerisch schöne Frau zieht einen blonden Matrosen in ihre Netze. Das alte Marseille ersteht auf der Leinwand mit Matrosen, Mädchen und Mördern und hält das Publikum in atemloser Spannung.

Schlußakkord (UT). Deutsche und amerikanische Lebensschicksale werden in diesem Film verschmolzen und dazu eine wunderbare Musik gebracht, daß jeder, der den Film erlebt, bereichert wird. Wie eine deutsche Mutter um ihr Kind ringt und dabei einen neuen Vater für dasselbe findet, das alte Thema steht hier in neuer, guter Abwandlung auf der Leinwand.

Stürmische Jugend (Lichtburg). Dieser packende Film einer Jugendliebe, der nach dem aufwühlenden Roman „Teufel im Leib“ von dem Franzosen Raimond Radiquet gedreht wurde, wird viele — Junge und Alte — ansprechen und vor die Frage stellen, ob die Liebe allein oder die wirkliche Gemeinschaft zweier Menschen die große Verpflichtung des Lebens erfüllen.

„Das Spiel ist aus, Celia!“

Roman von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(24. Fortsetzung)

Die Erde zitterte unter ihr, es grollte dumpf. Der Schein, der von draußen hereinkam, war heller geworden. Das Feuer kam näher. Sie wurde plötzlich eiskalt — trotz der Hitze. Wenn der Wald brannte, wenn die Flammen sie hier einschlössen?

Wieder tastete sie die Wände ab — vergeblich.

Nur hier herauskommen, dachte sie, nur hier nicht eingeschlossen sein. Plötzlich hörte sie Stimmen, das Tappen nackter Füße. Kamen diese seltsamen Eingeborenen zurück?

Sie hielt den Atem an. Sie sah, wie sich plötzlich eine braune Hand durch die Öffnung schob. Da schrie sie auf...

Was im nächsten Augenblick geschah, wußte sie nicht mehr Sie sah nur, wie der große Stein sich bewegte, wie er beiseite gerollt wurde. „Rick“, rief sie gellend, „hilf mir, Rick“.

Aber es war nicht Rick. Im ersten Augenblick erkannte sie den Mann nicht, der sich an den Eingeborenen vorbeidrängte, denn Blut lief über sein Gesicht. Der Anzug hing in Fetzen herab.

„Märta “

Zwei Hände griffen nach ihr, strichen zärtlich über ihre nackten Schultern, zwei schmale, braune Hände. „Märta, sind Sie unverletzt?“

„Ja, Dr. Algot“.

Er nahm sie in seine Arme wie ein Kind. Ein unendliches Gefühl der Befreiung strömte über sie hin.

Sie leistete keinen Widerstand als er sie auf den Arm nahm Sie schloß die Augen, sie glaubte an ihn. Dieser Mann würde sie zu Rick bringen.

„Zu Rick — bringen Sie mich zu Rick, nach Hause — zu Rick.“

Ein tiefer Schmerz zog über Algots Gesicht. In diesem Augenblick erkannte er, daß er einer Illusion nachgelaufen war. Diese Frau würde ihm niemals gehören — niemals. Immer würde ihr Herz bei Rick sein.

Die Eingeborenen riefen eine Warnung. Noch einmal drückte Algot den zarten Mädchenkörper an sich. Ganz tief beugte er sich zu Märta herab. Seine Lippen streiften beinahe die ihren. Seine dunklen Augen sahen sie fest an und seine Stimme zitterte nicht, als er leise sagte: „Ich bringe Sie zu Rick, Märta!“

Die Eingeborenen bahnten den Weg. Algot hatte Märta in eine Decke gehüllt. Er schien übermenschliche Kräfte zu haben. Märta schloß erschrocken die Augen, als sie das Flammenmeer ringsherum sah. Sie hörte es zischen und krachen im Unterholz.

Doch schon nach wenigen Minuten mußte Algot erkennen, daß sie von den Flammen eingeschlossen waren. Sie konnten nicht mehr ins Tal hinab. „Zum Waikalooga“, befahl er. Das war die einzige, ganz kleine Chance. Wenn sie bis zu den Wassern des Sees kamen, dann waren sie gerettet. Instinktiv wie die Tiere des Waldes fanden die Eingeborenen die Wege. Glühende Zweige fielen auf sie herab, wie der heiße Atem der Hölle war die Luft, aber der Wind hatte sich gedreht und der Lavastrom, der zähe und alles vernichtend den Berg herabströmte, hatte ganz plötzlich die Richtung geändert.

Märta war beinahe bewußtlos, als sie zum Waikalooga kamen. Doch mit Anspannung aller Willenskraft nahm sie sich zusammen. Sie konnte nicht verstehen, daß Algot sich so aufrecht hielt. In diesem Manne mußten übermenschliche Kräfte wohnen.

Grün schimmerten die Wasser des Waikalooga. Die Zweige der Bäume öffneten sich, „Gottes grünes Auge“ lag vor ihnen.

Hunderte von Tieren und Menschen hatten hier Zuflucht gesucht. Alle standen sie im Wasser zusammengedrängt, um den Feuerstrom vorüberrasen zu lassen. Dicht am Ufer des Wassers blieb Algot stehen. Auf einmal verklärte sich sein Gesicht.

„Märta“, flüsterte er — „da drüben — ich habe mein Wort gehalten, ich habe Sie zu Rick gebracht!“ War das Rick? Dieser Mann mit dem schmerzzerfurchten Gesicht, dessen verzweifelte Blicke über den brennenden Urwald hinwegsuchten? Das konnte doch Rick nicht sein.

„Rick!“

Er fuhr herum — taumelte, hart packte ihn Isabel am Arm. Er riß sich los — er lief auf sie zu.

„Märta!“ Er hielt sie fest, er bedeckte ihr Gesicht mit Küssen, seine Hände tasteten ihren Körper ab. „Märta — du lebst — bist du unverletzt?“ Die gleichen Worte, die Algot gesprochen hatte — und doch klangen sie in Märtas Ohren ganz anders. Rick hatte sie geküßt. Rick war hier, er hatte sie gesucht, sie gehörte ihm. Plötzlich jedoch machte sie sich frei.

„Algot hatte mich gerettet. Er hat sein Leben für mich gewagt.“ Sie wandte sich nach ihm um, aber er war fortgegangen. Sie sahen ihn in einer Schar von Eingeborenen stehen, die er tröstete und denen er Mut zusprach.

„Rick“, sagte Märta und ihre Augen füllten sich mit Tränen, „ich habe nie gedacht, daß es auf unserer Welt so einen Menschen gibt . . .“

XII. Kapitel

Strahlend blau wölbte sich der Himmel über Wigaloo. Die Schreckensnacht war vergessen. Der Schaden des Vulkanausbruches war nicht so schlimm gewesen, wie man befürchtet hatte. Im letzten Augenblick hatte der Lavastrom eine andere Richtung genommen. Professor Grymes' Krankenhaus und Versuchsstation waren verschont geblieben.

Nur Celia war fort. Schöne, strahlende Celia. Niemand wußte so recht, wie es zugegangen war. Dr. Algot hatte in kurzen, knappen Worten Professor Grymes Bescheid gesagt.

„Der Berg hat sie verschlungen — ich konnte nichts tun..“

Nur in den Hütten der Eingeborenen flüsterte man. Celia war nicht beliebt gewesen. Die alte Dadda Tilkoo wagte nichts zu sagen, sie zog sich in ihre Hütte zurück. Celia war fort — niemand konnte sie zurückbringen.

Niemand fragte, weshalb sie in jener Nacht in die Berge hinaufgegangen war. Es war als wäre ein stilles Uebereinkommen geschlossen, ihren Namen nicht zu erwähnen.

Wenige Tage später fuhr Grymes, nur von einem Bootsmann begleitet, auf die Lagune hinaus. Das orangefarbene Segel leuchtete. Ein prachtvoller Kranz, geflochten aus weißen Orchideen, lag zu seinen Füßen. Diesen Kranz wollte er ins Meer werfen, dieses Meer, das Celia so geliebt hatte.

Sie standen alle am Ufer und sahen den alten Mann hinausfahren. Märta sah zu Rick hinüber, er blickte über die blauen Wasser der Lagune hinweg. Märta wußte, daß er nicht ahnte, daß Celia sie töten wollte und sie würde es nie sagen. Die Toten soll man runen lassen.

Sie sahen dem kleinen Boot nach, bis das orangefarbene Segel verschwand. Arme Celia, dachte Märta.

Vielleicht hatte Rick dasselbe gedacht. Auf jeden Fall sah er sie an. Ein Leuchten flog über sein Gesicht. Er ging auf sie zu, legte seinen Arm um ihre Schultern. „Morgen beginnt unsere Hochzeitsreise“. sagte er.

„Morgen?“ Sie sah zu ihm auf. Eine unendliche Zärtlichkeit ging wie eine Woge über ihr Herz.

„Professor Grymes hat die „Maud“ jetzt aus der Quarantäne entlassen. Morgen können wir weiterfahren. Aber es steht dir frei, Märta — wir können auch noch einige Tage hierbleiben und dann das Postflugzeug nach Valparaiso nehmen . . .“ Sie blickte zu ihm auf

„Rick — das mußt du bestimmen. Du weißt — ich bin ganz von dir abhängig.“

„Du bist meine Frau. Märta “

Sie gingen durch den schattigen Garten zur Villa hinauf. Die Blüten der Oleandersträucher dufteten betäubend. Unwillkürlich blieb Märta stehen und sah sich um.

„Rick, wir dürfen uns nicht von den Ereignissen beeinflussen lassen, wir müssen vernünftig sein. Rick, wie oft hast du mir gesagt: wir dürfen nicht sentimental werden.“

(Schluß folgt)

LZ Sport-NACHRICHTEN

Club in guter Spiellaune

1. FC Langen — SKG Sprendlingen 7:1 (3:1)

Die Gäste hatten in Langen wenig zu bestellen. Der Club war in großartiger Fahrt. Die Beweglichkeit im Sturm, wo Hauptmanns die treibende Kraft war, schafften Chancen, eine besser als die andere und das Sprendlinger Schlußtrio hatte große Mühe, sich der vorwärtsstürmenden Langener zu erwehren. Der einsatzfreudige Pollig gab nach 25 Minuten einen Linksschuß auf das Gehäuse, der in der äußersten Ecke landete und durch Zusammenspiel Hauptmanns—Werner J. zu Werner Willy ergab es das 2:0. Springer, der heute wieder eifrig bei der Sache war, knallte zwei Minuten vor der Pause einen Weitschuß zum 3:0 in die Maschen.

In der zweiten Halbzeit versuchte Sprendlingen sein Spiel besser auf Touren zu bringen, das durch das gute Spiel seines Mittelläufers auch anfangs gelang. Durch einen Strafstoß, für Dietz unhaltbar, kamen sie zum Ehrentor. Postwendend dirigierten aber wieder die Langener und Hauptmanns erhöhte auf 4:1. Bis zum Ende gelangen noch durch die Gebrüder Werner drei weitere Tore zum Endstand 7:1. Schiedsrichter Schuch von Grün-Weiß Darmstadt konnte nicht immer überzeugen.

Union Niederrad — 1. FC Langen 2:4 (2:2)

Am Fronleichnam spielten die Langener gegen Union-Niederrad u. schlugen den ehemaligen Landesligisten glatt 2:4. Der Sieg entstand durch das schnellere und zielbewußte Clubspiel. Es war für Langen wie auch für die einheimischen Zuschauer eine Freude, wie das Spiel der Langener Mannschaft lief, selbst die Niederräder gaben zu, selten einen Sturm gesehen zu haben, der ein solch einwandfreies Spiel zeigte. 1000 Zuschauer bewunderten den Schneid der gesamten Langener Mannschaft. Schiedsrichter Donners aus Praunheim war einwandfrei.

Die zweite Mannschaft zeigte sich ihrem Gegner ebenfalls gewachsen und holte sich nach einer 2:1-Niederlage bei Halbzeit nach dem Wechsel einen knappen 3:2-Sieg.

Egelsbach unterlag in Gernsheim 4:2

Zum fälligen Freundschaftsrückspiel weilten die Egelsbacher am Sonntag bei der Concordia Gernsheim am Rhein und mußten nach einem harten Ringen mit 4:2 Toren dem Platzherrn den nicht gerade verdienten Sieg überlassen. Bereits die Vorschau wies darauf hin, daß es auf dem Gernsheimer Gelände um einen Revanchekampf geht, und dieser war es auch im wahrsten Sinne des Wortes. In den ersten 45 Minuten zeigten die Egelsbacher ein Spiel, das die nahezu 500 Zuschauer hellauf begeisterte, und es sah nach der 2:1-Führung so aus, als wollte man den 6:1-Vorspielsieg wiederholen. Nachdem der Platzbesitzer in der 10. Minute den Führungstreffer herausgeschossen hatte, diktierten die Egelsbacher das Spielgeschehen. Saubere Aufbauarbeit der beiden Außenläufer gaben dem Egelsbacher Sturm den nötigen Auftrieb, und so dauerte es auch nicht lange und Halbrechter Rühl stellte mit einem unhaltbaren Schuß den Ausgleich her. Chance um Chance werden in dieser Spielphase im Gernsheimer Strafraum herausgespielt und — verschossen. Dann, in der 34. Minute, erhielt Vinson eine Steilvorlage und mit einem harten Schuß knallt er den Ball zur 2:1-Führung in die Maschen. Im Gegenangriff gelingt dem gegnerischen Sturm infolge eines Mißverständnisses der Egelsbacher Hintermannschaft der Ausgleichstreffer.

Nach der Halbzeit setzt Gernsheim alles auf eine Karte. Der Kampf nimmt an Härte zu, und durch rücksichtsloses Dazwischenfahren gewinnen die Platzherren die Oberhand. Bei einem Geplänkel vor dem Egelsbacher Tor erzielt Gernsheim in der 62. Minute den Führungstreffer. Aufmunternd wirkte dieser Erfolg für den Gastgeber. Bei einem Nahkampfduell mußte Mittelläufer Barth für zehn Minuten verletzt ausscheiden. Wiederholt stürmte die Egelsbacher Fünferreihe auf das Gernsheimer Tor, doch es will nichts mehr gelingen. In der 82. Minute kann es die Egelsbacher Hintermannschaft nicht verhindern, daß die mehr als hart spielenden Concorden den vierten Treffer erzielen und damit den 4:2-Sieg sicherstellen. — Die Reservemannschaften trennten sich mit einem 2:2 Unentschieden.

Die Egelsbacher AH-Mannsch. trug ein weiteres Freundschaftspiel bei der SKG Sprendlingen aus und gewann mit 3:1 Toren. — Die A-Jugend erzielte im Rückspiel gegen den 1. FC Langen einen klaren 4:0-Sieg, während sich die B-Jugend-Mannschaften mit einem 2:2 Unentschieden trennten. — Die A-Schüler schlugen ihren Gegner Erzhausen mit 4:0 und die B-Schüler mit 3:0 Toren.

Vom Rollsport-Club

RC Langen siegt 9:0

Das im Rahmen der Rollsport-Großveranstaltung durchgeführte Rollhockey-Verbandsspiel RC Langen gegen RSC Darmstadt II endete mit einem hohen 9:0-Sieg von Langen. Die junge Mannschaft des RSC Darmstadt war der reiferen Spielweise von Langen nicht gewachsen, und konnte sich nicht so zur Geltung bringen, wie man es sonst von ihr gewohnt ist. Die Langener Fünf zeigte sich in einer verbesserten Form. Gute Kombinationen und genaues Abdecken des Gegners stachen besonders hervor. Die Tore schossen Anthes (3), Metzger (3), Spengler (2), Klepper. Am nächsten Sonntag, 16.30 Uhr, Verbandsspiel: RC Langen — TSG Darmstadt II auf der Rollschuhbahn.

Fußballderby in Freundschaft

In einem schönen Freundschaftsspiel unterlag am vergangenen Donnerstag die erste Mannschaft von Götzenhain auf eigenem Platz ihrem alten Rivalen Offenthal mit 0:6 Toren. Schon nach den ersten 45 Minuten führten die Gäste 2:0 und gaben auch in der zweiten Halbzeit den Ton an. Der schwächste Teil der Götzenhainer Mannschaft war auch in dieser Begegnung wieder der Sturm. Im Vorspiel siegte Offenthals Reserve 5:3.

Am kommenden Sonntag Turnier in Offenthal

Während vorgestern nur Offenthals Jugend ein Freundschaftsspiel gegen Offenbach-Tempelsee austrug, in dem sie 1:3 geschlagen wurde, veranstaltet die Sport- und Sängergemeinschaft am kommenden Sonntag ein Fußballturnier, an dem die Nachbarvereine von Messel, Dietzenbach und Götzenhain teilnehmen. Die Spiele beginnen bereits am Vormittag. Im ersten Spiel um 9 Uhr stehen sich Götzenhain und Dietzenbach gegenüber und anschließend tritt Offenthal gegen Messel an. Am Nachmittag kämpfen dann die Siegermannschaften um die beiden ersten und die Verlierer um den 3. und 4. Platz. Besonders interessant werden die Ergebnisse zwischen Bezirksklassen- und A-Klassenvereinen sein.

Handball-Bezirk Darmstadt

Aufstiegsrunde zur Bezirksklasse

Ergebnisse vom Sonntag:

Büttelborn — Pfaffen-Beerfurth	15:2
Eppertshausen — Reisen	11:15

Die tüchtige Elf von Reisen holte sich erneut auf fremdem Platz zwei Punkte und hat nun alle Chancen, durch einen Sieg im letzten Heimspiel gegen Büttelborn die Aufstiegsrunde als Erster zu beenden. Das Spiel in Büttelborn lief eindeutig zu Gunsten der Platzelf, die zu einem überlegenen 15:2-Sieg kam.

Die Tabelle

Büttelborn	7	71:36	11:3
Reisen	7	82:51	10:4
TV Langen	7	68:57	8:6
Eppertshausen	6	55:52	5:7
Pfaffen-Beerfurth	7	23:105	0:14

Am nächsten Sonntag spielen: Eppertshausen — TV Langen, Reisen — Büttelborn.

Die SSG-Handballer am Rhein

Am Fronleichnamstag starteten die SSGler ihre verspätete Pfingstfahrt. Die Fahrt ging diesmal nach Geisenheim am Rhein. So gegen mittag trafen die Teilnehmer dort ein. Zunächst hatten wir Gelegenheit, durch die freundliche Führung der Gastgeber, das in Geisenheim ansässige Institut für Obst- und Gartenbauforschung zu besichtigen. Nach dem Mittagessen trafen zunächst die zweiten Garnituren beider Vereine aufeinander. Hier konnten die Langener nach kampfbetontem Spiel verdient als Sieger mit 12:9 Toren den Platz verlassen. Dann kreuzten bei herrlichem Sonnenschein die ersten Mannschaften im sportlichen Zweikampf die Klingen. Man sah ein sehr schönes und flottes Spiel, das von Geisenheim mit 18:17 Toren gewonnen wurde.

Leider mußten die SSGler nach schönen Stunden viel zu früh von dem schön gelegenen Städtchen am Rhein mit seiner 600jährigen Linde Abschied nehmen. Der Tag wird bei den Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Deutschland Handballweltmeister

Einen großartigen Verlauf für den deutschen Handballsport nahm die Handballweltmeisterschaft in der Schweiz. Deutschland holte sich im Endspiel gegen Schweden durch einen 18:8-Sieg den Titel eines Weltmeisters, nachdem der deutschen Mannschaft im Jahre 1948 durch Nichtteilnahme diese höchste Trophäe versagt geblieben war. Deutschland besiegte Dänemark 23:10, das Saarland 19:2, Holland 29:6, Österreich 19:4 und schließlich Schweden 19:8 und schaffte damit den seltenen Rekordstand von 109:30 Toren gegenüber Schweden (59:47 Toren).

Tisch-Tennis

Senioren-Stadtmeisterschaften

Wegen der von verschiedener Seite überraschend erfolgten Nachfrage hat sich der TTC Langen als Veranstalter der für den 29. 6. 52 ausgeschriebenen internen Tischtennis-Meisterschaften der Stadt Langen 1952 entschlossen, dieses Turnier bei genügender Beteiligung auch für Senioren, die das 32. Lebensjahr vollendet haben, unter den gleichen Bedingungen auszuschreiben wie dies für Jugendliche und Aktive bereits erfolgt ist. In der Senioren-Klasse werden keine Mitglieder des TTC starten, so daß hier jeder „ältere“ Langener eine reelle Chance haben wird! Meldschluß: 28. 6. 52, 15 Uhr!

Tennisclub Langen 1906

Am Fronleichnamstag hatte der TCL in einem Freundschaftsspiel den Tennisclub Höchst-M. mit einer überaus starken Mannschaft zu Gast. Wohl unterlag der hiesige Club sehr knapp mit 7:10 Punkten, man sah aber Spiele mit sehr schönen Leistungen. Im Herren-Einzel war es Herr Triemer, der den einzigen Punkt holen konnte. Alle anderen Spiele wurden ausnahmslos erst im dritten Satz verloren. Hier hätte es mit ein wenig Glück entscheidend anders aussehen können. Bei den Damen konnten Frl. Hausner und Frl. Schmitt sehr gut gefallen und zwei sichere Punkte einbringen. Im gemischten Doppel ließ der hiesige Club dem Gegner keine Chance. Von vier Spielen konnten drei gewonnen werden. Im Herren-Doppel war es Triemer/Schön, die noch einen Punkt für sich buchen konnten. Im ganzen gesehen, war es ein sehr schöner Erfolg für den Club.

Egelsbacher Nachrichten

Egelsbach hat einen neuen Bürgermeister

Die Gemeinde Egelsbach erhielt am vergangenen Freitagabend ihren neuen Bürgermeister. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung Gv. Heinrich Knöß hatte die Gemeindevertretung zu einer öffentlichen Sitzung eingeladen. Die Tagesordnung umfaßte nur zwei Punkte: 1. Bericht des Wahlausschusses zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl; 2. Wahl des hauptamtlichen Bürgermeisters durch die Gemeindevertretung.

Auf die Minute pünktlich eröffnete der Vorsitzende der Gemeindevertretung die Sitzung, stellte die Beschlußfähigkeit des Hauses fest und übergab sogleich dem Vorsitzenden des Wahlausschusses Gv. Karl Gärtner das Wort zum Punkt 1 der Tagesordnung. Gv. Gärtner gab einen kurzen und sachlichen Bericht über die Vorbereitungen wie Ausschreibung, Bewerbung usw. Alsdann erläuterte er den Gemeindevertretern den eigentlichen Akt der Wahlhandlung, damit keine Mängel bei der Wahlhandlung auftreten konnten. Darauf wurde die Wahl des Bürgermeisters nach den Bestimmungen des § 5) der Hessischen Gemeindeordnung vorgenommen. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis:

Von den 3 Bewerbern entfielen auf
Herrn Lorenz Wannemacher II. 6 Stimmen
Herrn Gg. Val. Breidert keine Stimme und
Herrn Lorenz Wannemacher IV. 9 Stimmen

Damit wurde der seitherige Gemeindesekretär Lorenz Wannemacher IV. zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach für die kommenden 6 Jahre gewählt.

Zum Schluß der Sitzung gab der Vorsitzende der Gemeindevertretung, welcher übrigens mit beachtenswertem Geschick und mit großer Sachlichkeit die Sitzung leitete, bekannt, daß am kommenden Mittwoch (morgen also) der neugewählte Bürgermeister gemäß § 46 GHO in einer öffentlichen Gemeindevertretersitzung in sein Amt eingeführt und verpflichtet wird. — Vorher wird der neue Bürgermeister aber noch sein Mandat als Gemeindevertreter der SPD niederlegen müssen, um den Vorschriften des § 65 Abs. 2 GHO gerecht zu werden. Mit seiner Einführung beginnt dann die Amtszeit des neuen Bürgermeisters. Damit hat ein Problem seine Lösung gefunden, das seit langer Zeit die Gemüter weiter Teile der Bürgerschaft von Egelsbach in Erregung hielt.

e **Sammlung für das Blindenhilfswerk.** Wir weisen auf die Ausführungen in der letzten Ausgabe der Langener Zeitung unter „Aus Stadt und Land“ hin. Auch in Egelsbach werden in den nächsten Tagen von der Gemeinde eingesetzte Sammler für die Blinden um eine Spende bitten.

e **Mit der freiwilligen Feuerwehr am Rhein.** Trotz des einsetzenden Regens fuhren in den frühen Morgenstunden des vorletzten Sonntags zwei Omnibusse mit Anhänger die Feuerwehrmänner und einen großen Kreis von Freunden der Wehr in flotter Fahrt zur Autobahn, nach Rüsselsheim, Mainz-Kastel, durch Wiesbaden, über Bad Schwalbach in das herrliche Wispertal. An der Riesenmühle wurde zum Frühstück angehalten. Was keiner recht für möglich hielt war inzwischen eingetreten. Es regnete nicht mehr. Da wurde ein jeder so recht froh und auch die Musikanten der Kapelle Heinz Fink griffen zu ihren Instrumenten und unterhielten die frohe Schar auf ihrer ersten Rast. In rascher Fahrt trugen uns dann die Omnibusse durch das immer enger werdende Tal dem Rheinstädtchen Lorch entgegen. Als wir aus dem alten Städtchen hinaus auf die Autostraße, die den Rhein entlang führt, kamen, da erklang aus vielen frohen Kehlen das Lied vom wunderschönen deutschen Rhein. Es war auch ein malerischer Anblick, der sich hier dem Reisenden bot: In allen Farben schimmerte der breite Strom in der brennenden Sonne, Schiffe mit bunten Wimpeln auf seinen Wogen wiegend. An den grünen Ufern entlang zogen sich blühende Rosenhecken. Vom gegenüberliegenden Ufer grüßte die Ruine Fürstenberg zu uns herüber. Endlich hatten wir unser Ziel erreicht. Das alte Städtchen Kaub nahm uns in seine Mauern auf. Da der Vergnügungsausschuß der Wehr die Fahrt bis in alle Einzelheiten hinein genau vorbereitet hatte, brauchte man sich in der Gaststätte „Zur Stadt Mainz“ in Kaub nur noch an die gedeckten Tische zu setzen, um das Mittagessen einzunehmen. Dann ging die Fahrt weiter zur Loreley. Der mühevolle Aufstieg wurde belohnt durch einen herrlichen Ausblick. Danach ging es zurück nach Kaub. Eine halbstündige Rheinrundfahrt auf einem kleinen Motorboot wurde zum frohen Erlebnis. Nach einer letzten Einkehr in Kaub verließen wir das Städtchen in den Abendstunden. In Bischofsheim wurde letzte Rast gehalten. Die Klänge unserer tapferen Musikanten sorgten in der Gaststätte „Adler“ für Hochstimmung. So wurde noch einige Stunden getanzt, geschunkelt, gelacht und gesungen, ehe man froh gelaunt die Rückfahrt zum Heimatort antrat.

Erzhausen

Sitzung des Gemeinderats

ez Zu Beginn der Sitzung wurden die in der letzten Sitzung gewählten 3 Beigeordneten Jakob Wannemacher, Heinrich Poth und Heinrich Rudolph von dem Vorsitzenden durch Handschlag verpflichtet und nach Aushändigung der Ernennungsurkunden in ihr Amt eingeführt. Ebenfalls wurde der für den Beigeordneten Poth von der SPD nach der Liste aufgerückte Gemeindevertreter Peter Friedmann durch den Vorsitzenden verpflichtet und in sein Amt eingeführt. Als Schriftführer wurde einstimmig der Gemeindeangestellte Albert Leyer und zu seinem Stellvertreter der Gemeindevertreter Richard Grund gewählt. Die verschiedenen Kommissionen wurden nach einstimmiger Wahlannahme gebildet und setzen sich wie folgt zusammen: Finanz- und Verwaltungskommission: Konrad Becker, Hermann Lotz, Peter Friedmann, Hans Deußinger, Heinrich Mertz, Karl Breidert, Karl Weber. - Baukommission: Philipp Dilfer, Konrad Becker, Karl Breidert, Heinrich Wannemacher — Landwirtschafts- und Friedhofskommission: Ludwig Becker, Philipp Dilfer, Heinrich Wannemacher, Heinrich Mertz, W. Breidert. — Fürsorge- und Wohlfahrtskommission: Frau Berck, Fräulein Schlögel, Karl Weber, Richard Grund, Hans Haller. - Wohnungskommission: Hans Deußinger, Emma Schlögel, Hans Haller, Richard Grund, Karl Weber als Vertreter der Gemeindevertretung, für die Körperbeschädigten Albert Müller, als Vertreter der Heimatvertriebenen Josef Fenkl, für die Hausbesitzer Friedrich Neusel und für die Mieter Joh. Lang.

Die von der Freiwilligen Feuerwehr vorgelegte Satzung wird einstimmig angenommen. Weiterhin wurde beschlossen, daß im Hinterhaus des Gemeindehauses, Egelsbacher Str. 17, eine elektrische Hauptleitung durch die einheimische Firma Stork angebracht wird. — Der Ausbau der Pfarrscheune zu zwei Schulsälen macht notwendig, daß dieses Projekt, das mit 20 000 DM veranschlagt ist, nach folgendem Finanzierungsplan errichtet werden soll: 5000 DM werden dem ordentlichen Haushalt des Rechnungsjahres 1952 entnommen. Von Seiten des Kreises Darmstadt werden ebenfalls 5000 DM zur Verfügung gestellt. Es wird beschlossen, daß von der Versorgungskasse für Beamte in Darmstadt ein Darlehen in Höhe von 10 000 DM zu einem Zinssatz von 7% und einer 2%igen jährlichen Tilgung aufgenommen wird. Weiter wird beschlossen: Wenn die Gemeinde von dem Aufbaustock des Landes Hessen 1953 nicht berücksichtigt werden kann, so ist sie bereit, die restlichen Mittel aus dem kommenden Rechnungsjahr aufzubringen. Der Sportvereinigung Erzhausen wird auf Antrag 1 Fußball zu ihrem Fußballturnier genehmigt.

Auf Antrag des ev. Pfarramts wird der Gemeindeschwester zur Anschaffung eines Fahrrades ein Zuschuß von 100 DM gewährt. Zu dem Zeltlageraufenthalt des 6. Schuljahres unter Lehrer Steinbrech wird ein Zuschuß von 60 DM genehmigt. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung Herr Konrad Becker nimmt vom 15. bis 18. Juni an einem Lehrgang des Freiherr vom Stein-Instituts in Lindenfels teil. Ihm wird wie in den bisherigen Fällen ein Tagegeld von 8 DM gewährt.

Moderne Strafen des Jugendrichters. Der Darmstädter Jugendrichter „verurteilte“ einen Lehrling, der auf einem Trümmergrundstück Altmetall gestohlen hatte, dazu, dem Besitzer beim Ausschachten für den Wiederaufbau zwei Wochen lang zu helfen. — Ein 16jähriges Mädchen, das einem kleineren Kind beim Einkauf zehn Mark Wechselgeld unterwegs abgenommen hatte, muß auf Anordnung des Jugendrichters drei Tage lang in der Küche eines Darmstädter Krankenhauses helfen.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Danksagung

Für die überaus herzliche Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem unerwarteten Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Georg Becker

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. Besonderer Dank gebührt Schwester Anneliese und Herrn Dr. Krämer für die ärztliche Betreuung, Herrn Dekan Hemmes für die trostreichen Worte am Grabe, den Schulkameradinnen und -kameraden, der Direktion, sowie den Arbeitskolleginnen und -kollegen der Adlerwerke Frankfurt-M. für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen.

In tiefer Trauer:

Margarete Becker u Angehörige

Egelsbach, Bahnstr. 68, im Juni 1952



Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen
Herznervenschwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den abertausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei:
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße

Anspruch freiwillig versicherter Rentner

Bei Aussteuerung als Kriegsbeschädigte nach dem BVG

Nach der Verordnung über die Krankenversicherung der Rentner haben die der allgemeinen Rentnerkrankenversicherung angehörenden Rentner einen selbständigen Versicherungsschutz. Die vielfach vertretene Auffassung — so geht aus einem neuen Erlaß des Bundesarbeitsministers hervor — daß eine vor dem Beginn der Rentnerkrankenversicherung erfolgte Aussteuerung mit Krankenhauspflege auch als Aussteuerung nach der Rentnerkrankenversicherung gelte, ist deshalb irrig. Dasselbe gilt bei Bestehen einer freiwilligen Versicherung neben der Rentnerkrankenversicherung. Ein Rentner, der freiwillig krankenversichert ist und außerdem in der allgemeinen Rentnerkrankenversicherung pflichtversichert ist, kann nur dann als Aussteuerter im Sinne des Bundesversorgungsgesetzes gelten, wenn er auf Grund beider Versicherungsverhältnisse von jeder der zuständigen Kassen — auch wenn es sich um ein und denselben Versicherungsträger handelt — jeweils Krankenpflege in Form von Krankenhauspflege bis zum Ablauf der Unterstützungsdauer erhalten hat.

* **Landestreffen der Heimatvertriebenen.** Der Ortsverband der Heimatvertriebenen teilt uns mit: Zu dem Landestreffen der Heimatvertriebenen vom 20. bis 22. Juni 1952 in Gießen fährt ein Sonderzug. Abgang des Zuges am 22. Juni um 6.49 Uhr ab Langen und Ankunft in Langen 21.19 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt DM 5.60. Festabzeichen sind zum Preise von DM —.50 bei Friseur Muschik erhältlich.

Götzenhain

g **Gemeindevertretersitzung.** Am Mittwochabend wurden in einer öffentlichen Gemeinderatsitzung die neugewählten Beigeordneten der Gemeinde Götzenhain, August Geißler und Georg Heberer II. von Bürgermeister Lenhardt verpflichtet und in ihr Amt eingewiesen. Einstimmig nahm man darauf die vom Bürgermeister vorgelegte neue Geschäftsordnung an. Auch in den übrigen Punkten wurde man sich schnell einig. So setzte man die Gebühren für die diesjährige Winterobstbaumspritzung bei großen Bäumen auf 70, bei mittleren auf 50 und bei kleinen auf 30 Pfennig fest. Dem Freiherr vom Steininstitut in Lindenfels stellte man 25 DM zur Verfügung. Außerdem genehmigte man eine einmalige Beihilfe von 10 DM für das Hilfswerk Berlin. In der Wahl zum Schriftführer des Gemeinderates entschied man sich für den Gemeindeangestellten Peter Gottschämer. Als sein Stellvertreter wurde der Gemeindevertreter Philipp Schäfer gewählt.

Offenthal

o **Heute abend Gemeinderatsitzung.** Heute abend, 21 Uhr, findet eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter im Rathaus statt.

Kindermund

In der Schule fragt ein kleines Mädchen die Lehrerin: „Fräulein, ist der liebe Gott krank?"

„Wie kommst du zu dieser Frage, Kind?"

„Meine Mutter las in der Zeitung, daß der liebe Gott den Doktor Hempel zu sich gerufen hat."

Amtliche Bekanntmachungen

Ab sofort kann mit dem **Mähen der Wiesen begonnen werden.**

Am Mittwoch, den 18. Juni 1952, wird die **Kirschen-Ernte** an der Dieburger Straße versteigert. Zusammenkunft um 11 Uhr am Ortsausgang Dieburger Straße.

Langen, den 16. Juni 1952.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Gemäß § 66 Abs. 1 KWO wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß Herr Stadtverordneter Heinrich K. Sehring (SPD) mit seiner Wahl zum ehrenamtlichen Beigeordneten (Stadtrat) gemäß § 65 Abs. 2 HGO als Stadtverordneter ausscheidet.

Langen, den 16. Juni 1952.

Der Wahlleiter: Umbach, Bürgermeister.

Oeffentl. Kirschen-Versteigerung

Am **Mittwoch**, den 18. Juni 1952, vorm. 11 Uhr werden an der Straße Langen-Offenthal die Kirschen meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft am Hause Stroh, Dieburgerstraße.

Hess. Straßenbauamt Darmstadt
Bauhezirk Langen

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge in Egelsbach und Offenthal. Für die Gemeinden Egelsbach und Offenthal findet eine Erhebung der Pflicht- und freiwilligen Beiträge statt und zwar am Mittwoch, 18. 6. 52,

in Egelsbach nachmittags von 13.30—15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße,

in Offenthal vormittags von 11—12 Uhr im Rathaus. Die Erhebungen werden jeden Monat durchgeführt und bekanntgegeben.

Allgemeine Ortskrankenkasse Offenbach

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI LANGEN

Am kommenden **Freitag**, 20. Juni 1952, 20.15 Uhr findet im „Lämmchen" eine

MITGLIEDER-VERSAMMLUNG

statt. Wir bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Sport- und Singergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Fußball:
Mittwoch, den 18. 6. 52 TRAINING im Linden. Anschließ. im Vereinslokal Spielausschußsitzung.
Beginn 9.00 Uhr.
Donnerstag, 19. 6. 1952 Jugendversammlung im Vereinslokal Beginn 8.30. Das Erscheinen eines jeden Jugendlichen ist Pflicht.

Donnerstag, 19. 6. 1952 TRAINING
Freitag, 20. 6., 20.30 Uhr Vorstandssitzung im „Frankfurter Hof".

KPD
Ortsgruppe Langen
Donnerstag, 19. 6. 1952 wichtige **Mitgliederversammlg** im „Frankfurter Hof". Beginn 20.00 Uhr. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
Der Vorstand.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung:
Heute abend 20.00 Uhr f. alle Handballspieler (auch Jugend) **ARBEITSEINSATZ** auf der Baustelle.
Heute Dienstag abend 21.00 Uhr wichtige Spielausschußsitzung bei Ebling.
Mittwoch ab 18.00 Uhr TRAINING unter Leitung v. Spfr. Fenn. Alle Spieler werden bestimmt erwartet.

Versammlung der Liste 7
am Mittwoch, 18. Juni, 20 Uhr im Frankfurter Hof. Alle unsere Freunde sind dazu herzlichst eingeladen.

Heiratsuchende!
Bedingung, kostenfrei. Vermittlung LEUTHER, BONN Kölnstraße 74b/675



„Mein Sohn Albert,

der in einem sehr traurigen Zustand aus Kriegsgefangenschaft kam, klagte u. a. über **heftige Schmerzen im Kopf. Er hatte alle Lust am Leben verloren. In meiner Verzweiflung gab ich ihm Klosterfrau Melissengeist:** bald ließen seine Schmerzen nach, — heute ist er wieder ein gesunder, froher Mensch!" So schreibt Frau M. Pung, K.-Kalk, Taunusstr. 17. **Ja — der echte Klosterfrau Melissengeist! Tag für Tag erweist er sich als das ideale Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven! — Heute mehr denn je!** Klosterfrau Melissengeist, in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Ein Film, in dem die Verschmelzung großartiger Musik mit einer erregenden Spielhandlung vollkommen gelang

Schlußakkord

WILLY BIRGEL und LIL DAGOVER
Maria Koppenhöfer u. a.

Das Ringen einer jungen Mutter um ihr Kind

LiLi
Telefon 112
Dienstag bis Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Ein Film von prickelndem Reiz und ungewöhnlicher Spannung!

DIE DIRNE UND IHR Narr

In der Hauptrolle: MARIA MONTEZ, die berühmte Schönheit.

Ein Film um eine verführerisch schöne Frau und einem blonden Matrosen und aus einer Hafenbar in Marseille, wo es am lockendsten ist.

— Jugendverbot —

Lichtburg
Telefon 209
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr



Die schicksalshafte Liebes-Geschichte zweier junger Menschen. Ein Film voller Sehnsucht, Verlangen und Liebe!

MICHELINE PRESLE
GERHARD PHILIPE
zwei große Künstler!

— Jugendverbot —

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken recht herzlich

Ruth Braun
Kurt Schulmeyer

Langen, im Juni 1952

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir Freunden, Verwandten und Nachbarn recht herzlich.

Ludwig Wilhelm Metzger II.
und Frau Magdalene, geb. Beck

Langen, im Juni 1952

Tüchtiger Weißbinder
sofort gesucht
Weißbindergeschäft Gg. Heenes
Bachgasse 5

Strebsamen, tüchtigen und erfahrenen
kaufm. Angestellten
für ein selbständiges Arbeitsgebiet per **sofort gesucht.**
Bewerbungen mit Gehaltsforderungen, handschriftl. Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 503 a. d. Gesch.

REGINA HARTGLANZWACHS
Jetzt auch in parkettgelb erhältlich.
Drogerie Enste, Lutherplatz u. Bahnstraße 111

Offene Beine flechten Ekzeme
Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden a. alte, schlecht heil. Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bestens bewährte Rusch-Salbe. In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Schmerz-BIENELLEN
geg. Kopfweh, Rheuma, Frauenschmerz geh'n gelutscht direkt ins Blut deshalb helfen sie so gut. L—

Junger Hund
zugelaufen. Abzuholen bei H. Gachet Odenwaldstr. 13

Kater
schwarz, kast. entlauf. Wiederbrg. gute Bel. Krüger, Gartenstr. 124

Blumen-Pflanzen
Salvien, Begonien Agaratlen Löwenmaul Zinnien, Astern u. a. m.
Gärtnerei DRÖLL

Gras-Ernte
einer Wiese zu verkauf. od. Wiesez. verpachten. Kunle, Schaafgasse 8

Futter-Kartoffeln
zu verkaufen.
Wiesgäßchen 14

Ziege
zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 504 a. d. G.

Bettfedern, Inletts, Matratzen
Fed. Pid. ab DM 2.80. Jetzt auch wieder die vielgesuchten **Gänsefedern** für Aussteuerbetten eingetroff. Unser Inlett ist garantiert daunendicht, alle Farben, sehr preiswert. **Bettfedernreinigung** in moderner Anlage.

Daunen- und Steppdecken
anerkannt beste Verarbeitung (auch Aufarbeitung Ihrer alten Decken, mit Fabrikgarantie, schnell, billig) Wir stützen uns auf jahrzehntelange Facherfahrung und beraten Sie gern. Zahlungserleichterung.

Bettenhaus West
LANGEN, Birkenstraße 32
Inh. Gustav Buttkus. (5 Min. v. Tennisplatz, neb. Mormonenkirche, kein Laden)

Oft erprobt
und immer gelobt wird **REGINA-Hartwachs.**
Machen auch Sie einen Versuch damit! Sie werden es immer wieder verwenden; denn der erfrischende Balsamterpentinölgeruch und die harte, schnell glänzende Wachsschicht machen es zum Freund der erfahrenen Hausfrau.

Tüchtige saubere Frau sucht
Putzstelle
Off. unt. Nr. 500 a. d. G.

Einige Frauen u. Mädchen
für leichte Feldarbeit halbtags sof. gesucht.
Hch. K. Sehring Dieburgerstr. 2

Älterer Mann
für Gartenarbeiten ges. Heinrich Dröll 5. Langen, Liebigstr. 7

Opel 1,2 lt. PKW
billig zu verkaufen. Auto-Schroth, Darmstädterstr.

Auto-Super 6 V.
zu verkaufen. Tempo z. Ausschlachten geg. Wiesgäßchen 30

Guterhaltenes Herren-Fahrrad
billig abzugeben. Josef Schindler Wolfsgartenstr 21

Schönes Brautkleid
mit Schleier, Gr. 42-44 schlanke Figur z. verk. Off. unt. Nr. 501 a. d. G.

1 gut erhaltenes **Damen-Rad**
billig abzugeben, daselbst ein jung wachs. **Schäferhund** umständehalber billig abzugeben. Off. unt. Nr 498 a. d. G.

Suche **3-Zimmer-Wohnung**
mit Küche u. Bad gegen Baukostenzuschuß od. Mietvorauszahlung. Off. unt. Nr. 495 a. d. G.

Leeres oder möbl. **Zimmer**
von alleinst. berufstät. Dame sofort od. später gesucht. Off. unt. Nr. 497 a. d. G.

Älteres ruhig. Ehepaar sucht 1-2mbl. od. leere **Zimmer**
möglichst mit Telefon, Mietvorauszahlung. Off. unt. Nr. 502 a. d. G.

Zwillings-Korbkinderwagen
guterhalt. z. verkaufen. Darmstädterstr. 30

Guterhaltener Kinder-Sportwagen
zu kaufen gesucht. Off. unt Nr. 499 a. d. G.

Korb-Kinderwagen
fast neu, preiswert zu verkaufen. Lemmerzahl Langestr. 11 I.

2 weiße **Küchenschränke**
billig zu verkaufen. Wolfsgartenstr. 52

Radio-Gerät
m. Lautsprecher preiswert abzugeben. Gartenstr. 86 I.

Chaiselongue
neuwertig z. verkaufen. Bahnstr. 21I. 2 x schell.

Das **Spezial-WACHS** für Spachtel- und Steinholzböden eingetroffen, in grün, farblos und braun Dose DM 1.60

Fachdrogerie ENSTE mit Photospezialabtl. Lutherpl. u. Bahnstr.

Akkordeon
„Odeon" 80 Bässe zu verkaufen. Hügelstr. 4

Einige Zentner Stroh
und eine **Schuhmacher-Presse**
zu verkaufen.
Wiesgäßchen 10

Gott der Allmächtige nahm am 16. 6. 52 plötzlich und unerwartet meinen lieben, guten Mann, meinen besten Vater und Schwiegervater, unseren guten Opa, lieben Bruder, Schwager und Onkel, den

Mechanikermeister
Viktor Kokott

im Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:
Maria Kokott, geb. Jensch
Hedwig Spießl, geb. Kokott
Hans Spießl
Bärbel und Karin Spießl
und alle Angehörigen

Langen (Wallstraße 30), den 17. 6. 52.

Beerdigung findet Donnerstag, den 19. 6. 52, nachm. 14.30 Uhr, vom Portale des Friedhofs Langen statt.

Requiem am gleichen Tag um 7.30 Uhr i. d. kath. Kirche Langen

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 47 Freitag, den 20. Juni 1952 Jahrgang 4/53

Die Woche

Schweden, das neutralste Land Nordeuropas, das sich aus jeder Bindung zu irgendeinem der Machtblocks heraushielt, ist ganz plötzlich in einen gefährlichen Strudel gezogen worden. Der Abschuß einer unbewaffneten Suchmaschine über neutralen Gewässern der Ostsee durch sowjetische Jäger hat in ganz Schweden eine ungeheure Erregung hervorgerufen. „Früher führten solche Zwischenfälle zum Kriegsausbruch", schreibt die liberale Zeitung Aftonbladet. Von allen Seiten wird strengste Untersuchung und Genugtuung gefordert. Und wenn auch von Schweden aus gewiß keine kriegerische Verwicklung gewünscht wird, so ließen die Erklärungen des schwedischen Königs keinen Zweifel darüber, daß sein Land alle Angriffe auf seine Neutralität mit harter Entschiedenheit abwehren werde.

Daß die Amerikaner in gleicher Weise zur Abwehr bereit sind, mag aus dem Befehl der US-Armee hervorgehen, daß in der Nähe von wichtigen Werksanlagen Flakbatterien Stellung beziehen sollen. Wohl wird dem Befehl hinzugefügt, „die Maßnahme habe keine besondere Bedeutung", doch wurde sie bisher nur während eines Krieges vorgenommen. Daß sie sich nur gegen einen vermuteten Angriff der Sowjets richten kann, braucht nicht erwähnt zu werden.

In diesem Zusammenhang ist es immerhin erwähnenswert, daß in einer so spannungsgeladenen Zeit Präsident Truman den Delegierten des baltischen Freiheitstreffens in New York eine Botschaft übermittelte, in der er der Erhebung Ausdruck gab, daß die baltischen Staaten ihre Freiheit und Unabhängigkeit innerhalb der Gemeinschaft freier Nationen wiedergewinnen sollten.

Sollen die Randgebiete der Ostsee zu neuen Gefahrzonen werden? Die Aufstellung einer nationalen Armee in der Ostzone Deutschlands könnte in diese düstere Schau passen. Der „Demokratische Block der Sowjetzone", dem alle Parteien angehören, gab diese Tatsache am Dienstag bekannt und erklärt ihn als einen durch die westlichen Verträge der Bundesrepublik erzwungenen Schritt. Die nationalen Streitkräfte sollten den Frieden gegen die im Bundesgebiet aufgestellte „aggressive Söldnerarmee mit faschistischen Generalen unter dem Oberbefehl des Pestgenerals Ridgway" sichern. Damit ist die von der SPD angekündigte Folge der Westverträge eingetroffen.

Daß Ridgway ein „Pestgeneral" genannt wird, unterstreicht doppelt die Behauptung, die der Vorsitzende des Sicherheitsrates, Malik, aufstellte und die ihn veranlaßte, diese Institution zur Untersuchung des angeblichen bakteriologischen Krieges der UN in Korea zu veranlassen. General Ridgway hat diese unwahrscheinlichen Beschuldigungen von Anfang an zurückgewiesen. Am Dienstag erklärte er in Tokio mit beschwörender Stimme: „Gott ist mein Zeuge, daß keiner meiner Untergebenen in Korea zu irgendeiner Zeit bakteriologische Kampfmittel verwendet hat". Alle sogenannten Beweise, einschließlich Fotografien, sind von den Kommunisten selbst angefertigt".

Jedenfalls wird auf diese Weise dem Nachfolger Eisenhowers in Europa ein harter Empfang bereitet. Wenn dabei die Vereinigten Staaten von Moskau aus in die Verteidigung manövriert werden sollten, so könnte dies noch durch einen weiteren Schritt des Kremls erhärtet werden. Die Ernennung des sowjetischen stellvertretenden Außenministers, Gromyko, zum Botschafter in London wird noch immer von den westlichen Politikern so gedeutet, daß diesem großen russischen Diplomaten die Aufgabe gestellt sei, von London aus die westliche Front zu sprengen. Wenn auch dabei an keinen sofortigen Erfolg zu denken sei, so könne er doch Bundesgenossen in den Männern der Opposition zu Churchill finden, besonders der Führer des linken Flügels der „Arbeiterpartei", Bevan, biete sich dazu an.

Churchill wird allerdings einer solchen Entwicklung mit Energie entgegentreten. Er benutzte die Tagung des britischen Presseverbandes dazu, um einen nicht zu überhörenden Alarmruf an das englische Volk zu richten. „Wir kämpfen um unser Überleben als eine unabhängige, sich selbst erhaltende Nation." Er will mit dieser Beschwörung auch alle verantwortlichen Männer der Opposition erreichen und verfolgt noch immer seinen alten Plan, durch eine große Sammlungsbewegung, auch ohne fallende Bomben über London, eine machtvolle britische Politik zu ermöglichen.

Die Parallele zu dem alten, aber gerade in diesen Tagen jugendlich kämpfenden Bundeskanzler liegt nahe. Noch nie sah er sich zur Erreichung seiner politischen Ziele so vielen Widerständen gegenüber wie bisher. Dennoch verfolgt er sie stetig und unbeirrt und setzt sich darin auch durch. So verweigerte er die Bekanntgabe seiner „Saargespräche" mit den französischen und saarländischen Stellen in einem Weisbuch, weil er dies für den Augenblick für unförderlich hält. Er versucht gerade in diesem Punkte alles Vergiftende zwischen Frankreich und der Bundesrepublik zu beseitigen.

Vielleicht ist es als sein Erfolg zu verbuchen, daß der französische Botschafter bei der Saarregierung, Grandval, sich um eine Eintrittskarte für das in Ludwigshafen zum Austrag kommende Spiel um die deutsche Fußballmeisterschaft bewarb. Ob der saarländische Ministerpräsident Hoffmann ihn begleiten wird, ist zweifelhaft, jedenfalls fand er sich aber zu der Erklärung genötigt, daß er der Mannschaft des 1. FC Saarbrücken den Sieg wünsche. Das Spiel mag ausgehen wie es will, es wird all den sportbegeisterten deutschen Zuschauern Gelegenheit geben, nicht in die alle sportliche Atmosphäre vergiftenden nationalistischen Rufe auszubrechen, die von Franzosen ausgestoßen wurden, als beim großen Rennen in Le Mans deutsche Wagen siegten.

Wird in Ludwigshafen von allen der völkerverbindenden Sportidee gedient, dann kann das Fußballspiel mehr zum Frieden Europas beitragen als manche politische Aktion und manche dunkle Wolke am politischen Himmel vertreiben.

Schumanplan — die erste Säule

In der in der vergangenen Woche vollzogenen Bestätigung des Schumanplanes durch das letzte der Vertragsländer nehmen die in- u. ausländischen Zeitungen ausführlich Stellung. So schreibt u. a. die „New York Times":

„Nach 14-monatigen Beratungen haben die Parlamente der sechs beteiligten Staaten den Schumanplan für eine europäische Kohle- und Stahlgemeinschaft ratifiziert. Dies bedeutet die beginnende wirtschaftliche Vereinigung Europas und stellt die erste der drei notwendigen Säulen dar, auf denen die künftigen Vereinigten Staaten von Europa ruhen werden. Unter dem Schumanplan, der in einem internationalen Vertragswerk niedergelegt und nun in Kraft getreten ist, stehen Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien, Holland und Luxemburg im Begriff, die beiden Grundindustrien Kohle und Stahl auf der Grundlage gemeinsamer, übernationaler Einrichtungen, gemeinsamer Ziele und vor allem eines gemeinsamen freien Absatzmarktes für diese Produkte zusammenzuschweißen. Da diese Länder zusammen 38 Millionen Tonnen Stahl und 225 Millionen Tonnen Kohle im Jahr produzieren und gewinnen sind, ihre Erzeugung möglichst schnell zu erweitern, stellt die neue Kohle- und Stahlgemeinschaft eine neue industrielle Machtkonzentration dar, die in der Größenordnung die Industrie Großbritanniens und der Sowjetunion übertrifft und an zweiter Stelle hinter der der Vereinigten Staaten steht. Weit wichtiger ist jedoch die Tatsache, daß der Schumanplan einen Rahmen für eine wirtschaftliche Vereinigung Europas geschaffen hat, die bereits für ähnliche Projekte auf anderen Gebieten, vor allem in der Landwirtschaft und im Transportwesen, neuen Auftrieb gegeben hat.

Der Schumanplan geht jedoch weit über rein wirtschaftliche Ziele hinaus. Er soll die Lösung zahlreicher anderer Probleme erleichtern, die Europa gegenwärtig bewegen. Die europäische Kohle- und Stahlgemeinschaft ist ein notwendiger Vorläufer für die Europäische Verteidigungsgemeinschaft — einem weiteren Vertragswerk, das bereits von den gleichen sechs Staaten unterzeichnet worden ist, und nun von den Parlamenten der beteiligten Länder ratifiziert werden muß. Wenn dieser Punkt einmal erreicht ist, kann auch an die Errichtung der letzten Säule — an die Bildung gemeinsamer bundesstaatlicher Einrichtungen für die Vereinigten Staaten von Europa gedacht werden . . .

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die weitere konjunkturelle Entwicklung der westdeutschen Wirtschaft, die in diesem Jahre bisher nur schwache Auftriebstendenzen zeigte, wird nach den neuen Berichten ziemlich gedämpft beurteilt und hängt in starkem Ausmaß von einer Belebung der Weltkonjunktur ab, wobei vor allem die Vereinigten Staaten einen entscheidenden Einfluß ausüben.

Bergbau: Das Erfolgsanteilsystem im Steinkohlenbergbau, das bisher nur den Untertagearbeitern zugute kam, wurde seit Juni auch auf die Arbeiter und Angestellten der Übertagebetriebe ausgedehnt.

Eisen und Stahl: Die Eisenversorgungsanlage hat sich durch die Eisenpreiserhöhung bisher nicht wesentlich gebessert und die Ausfuhr wurde wesentlich erschwert, da die deutschen Preise jetzt weit über denen der Konkurrenzländer liegen.

Handel: Der Umsatz des Einzelhandels liegt ohne Berücksichtigung der Preisveränderungen mengenmäßig bisher in diesem Jahre ungefähr auf der gleichen Höhe wie in der ersten Hälfte des Vorjahres.

Preispolitik: Da sich auf den landwirtschaftlichen Weltmärkten die Preise stark zurückgebildet haben, kann in den nächsten Monaten mit sinkenden Lebenshaltungskosten gerechnet werden.

Rohstoffe: Die westdeutsche Erdölförderung konnte im Mai zum erstenmal über 140 000 Tonnen gesteigert werden.

Weltmarktlage: Die Entwicklung an den internationalen Warenmärkten verlief in der letzten Zeit im großen und ganzen ruhig, da die Verbraucher anscheinend zuerst die weitere Entwicklung der Weltpolitik und des amerikanischen Stahlarbeiterstreiks abwarten.

Der bunte Alltag

Über 12 Millionen Obstbäume. In Hessen stehen rund 12 655 250 Obstbäume. Die Zahl der Obstbäume hat in den letzten fünf Jahren eine Zunahme um mehr als die Hälfte erfahren. Die Zunahme ist im Verhältnis am stärksten bei den Pfirsichbäumen (über 93%) und bei den Aprikosenbäumen (über 80%). Aber auch der Bestand an Apfelbäumen, Pflaumen und Zwetschen hat zugenommen. Mit dieser Zunahme konnten die Verluste ausgeglichen werden, die durch die strengen Winter 1946/47 und auch schon früher durch die strengen Winter 1939/40 und 1941/42 entstanden waren. Dazu kommt, daß man immer mehr eine Qualitätsverbesserung und eine Vereinheitlichung der Standorte anstrebt.

Aufhebung des Deußer-Urteils. Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe hat das Urteil gegen den Wachmann Philipp Deußer aus Langen aufgehoben. Damit ist dem Revisionsantrag des Oberstaatsanwaltes Darmstadt und dem Antrag der Verteidigung Deußers stattgegeben worden. Der Fall Deußer wird also noch einmal vor dem Darmstädter Schwurgericht verhandelt werden.

Vater und Sohn verunglückt. Zwischen Bad Kreuznach und Münster am Stein fuhr ein Motorradfahrer mit seinem Sohn als Sozius wider einen Baum. Beide waren sofort tot.

Zweimal überschlagen. Auf der Autobahn überschlug sich bei Pfungstadt ein ins Schleudern geratener Personenkraftwagen, stieß mit einem entgegenkommenden Kraftwagen zusammen, überschlug sich noch einmal und kam schließlich wieder auf die Räder zu stehen. Der Lenker mußte schwerverletzt ins Krankenhaus Darmstadt-Eberstadt gebracht werden.

Durch Anstrichmittel betäubt. An einer Baustelle in Simmern (Hunsrück) wurden in einem Kellerraum zwei Arbeiter durch die bei einem Schutzanstrich entstehenden Gase betäubt. Einer von ihnen konnte gerettet werden, der andere, der eine Frau mit vier Kindern hinterläßt, ist gestorben.

Scheunenbrand mit Schaden. In Obertshausen brach in den Abendstunden in einer Scheune ein Feuer aus, das auch auf eine Schreinerwerkstatt übergriff. Die Maschinen der Schreinerei wurden unbrauchbar. Der Schaden geht in die Tausende.

Mit der Hundeleine gerettet. In Mannheim hatte sich in einem Anfall seelischer Depression eine vierzigjährige Angestellte in den Neckar geworfen. Ein 15jähriger Junge konnte die Frau mit Hilfe einer Hundeleine wieder ans Land bringen und dadurch retten.

Tragisches Ende einer Ferienreise. Die Ferienreise eines Brautpaares aus Bremen an den Rhein fand einen tragischen Abschluß. Beim Baden an den Binger Klippen ertrank der 24jährige Mann, während seine Braut in letzter Minute gerettet werden konnte.

Die Uebersicht

Drei Milliarden Wiedergutmachung will die Bundesregierung dem Staat Israel bei Wiederaufnahme der Verhandlungen in Den Haag am 23. Juni anbieten. Die Summe soll in Waren aufgebracht werden, die nicht ausschließlich aus der Bundesrepublik zu stammen brauchen. Diese Warenlieferungen sollen sich auf die nächsten zwölf Jahre verteilen.

Der Interzonenverkehr wurde seit längerer Zeit am gestrigen Donnerstag am Übergangsort Marienborn durch die sowjetischen Kontrollorgane behindert. Zwei Wagen mußten wieder nach Berlin und einer nach dem Westen zurückrollen, „weil die Pakete zu groß seien und die Übersicht fehle".

Erziehungswoche für Schulkinder. Auf dem Friedensplatz in Darmstadt wurde durch Regierungsdirektor Ahl eine Verkehrserziehungswoche für Schulkinder eröffnet. Auf Fahrrädern und kleinen Tretautos, die von einer Firma zur Verfügung gestellt sind, überqueren Schulkinder den Platz und müssen alle Verkehrszeichen genau beachten, während ein Kamerad mit weißer Mütze als „Verkehrsschutzmann" fungiert.

Fünftagewoche beim Regierungspräsidium. Seit Beginn der Woche ist beim Regierungspräsidium Darmstadt die Fünftagewoche eingeführt worden. Der Dienst beginnt bereits früh um 7 Uhr, der Samstag ist dienstfrei. Die Besuchsstunden bleiben unverändert.

Der Haushaltsplan in Hessen. In Hessen rechnet man mit rund 1 443 940 Haushaltungen. Davon sind über 276 400 Einzelhaushaltungen und über 1 156 000 Haushaltungen mit zwei und mehr Personen. Dazu kommen über 2200 Anstaltshaushaltungen. Der Anteil der Einzelhaushaltungen ist nach amtlichen Angaben in den Großstädten mehr als doppelt so hoch als in den Gemeinden unter 30 000 Einwohnern.

Österreichs Außenminister besucht Jugoslawien. Außenminister Dr. Gruber begab sich gestern zu einem Staatsbesuch nach Belgrad und stellte damit die nachbarlichen Beziehungen mit Jugoslawien wieder her. Am Samstag wird er auf der Insel Briovi mit Marschall Tito zusammentreffen.

Ridgway in Deutschland. General Ridgway wird vom Montag bis zum Mittwoch in der Bundesrepublik weilen und dabei die amerikanischen, britischen und französischen Truppen in den Besatzungszonen besichtigen.

Gewerkschaft lehnt Beamtenbund ab. Die Leitung des DGB lehnte die Forderung des Deutschen Beamtenbundes ab, daß dieser zu den Verhandlungen über das Betriebsverfassungsgesetz hinzugezogen werden sollte. Über 500 000, und damit die weitaus größte Anzahl der deutschen Beamten seien im DGB organisiert, dem Deutschen Beamtenbund, der seine Mitgliederzahl bisher noch nicht bekanntgegeben habe, müsse das Recht abgesprochen werden, im Namen der deutschen Beamten zu sprechen.

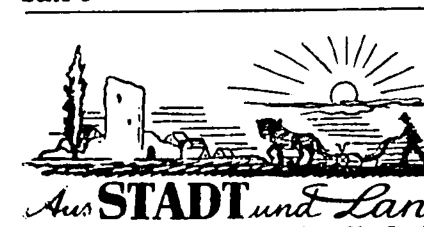
Sowjets geben Schiffe zurück. Die Sowjetunion erklärte sich bereit, an die Vereinigten Staaten 186 von den 670 Schiffen, die sie im Rahmen der Pacht- und Leihhilfe erhielt, zurückzugeben. Die USA lehnten den Vorschlag ab und bestehen auf der Zurückgabe aller Schiffe.

Deutsche machen sich unbeliebt. Aus der Schweiz mehren sich die Stimmen, daß die Schweizer Bürger keinen Rappen mehr für deutsche Hilfswerke geben wollten, weil Reisende aus Deutschland in der Schweiz sich geschmacklos und herausfordernd benommen hätten. Deutsche, die zu den Fußball-Länderkämpfen Deutschland — Schweiz nach Zürich gefahren seien, haben sich in den Gemeinden an der Durchfahrt gestreckt so benommen, daß diese erklärten: „Keinen Rappen mehr für die Deutschen! Wenn sie soviel Geld haben für Fressen und Saufen, dann sollen sie selbst für ihre Flüchtlinge sorgen".

Japan gegen Rotchina. Japanische Regierungssprecher erklärten, daß die japanische Regierung nicht die Absicht habe, mit Rotchina einen Friedensvertrag abzuschließen, weil die Regierung in Peking nicht souverän sei. Die einzig rechtliche Vertretung Chinas sei noch immer die Formosa-Regierung.

Englands Verteidigungsminister in USA. Der britische Verteidigungsminister Alexander traf von Korea kommend in der kanadischen Hauptstadt Ottawa ein und wird nach sion eine vierzigjährige Angestellte in den Washington weiterreisen. Er berichtete in Kanada über die gute Zusammenarbeit aller UN-Verbände in Korea.

Die Ägyptenkrise aufgerollt. In London trafen gestern die britischen Diplomaten aus zwölf Ländern des Nahen Ostens zu einer Besprechung mit Außenminister Eden zusammen. Da sich unter ihnen auch die britischen Vertreter für Ägypten und den Sudan befinden, wird angenommen, daß die Befriedung Ägyptens in Angriff genommen wird.



Langen, den 20. Juni 1952

* **Sommeranfang — Sonnenwende.** Auf den Feldern flammt der rote Mohn. Die Sonne hat ihren höchsten Stand erreicht. Die Natur steht auf dem Höhepunkt des Blühens und Reifens. Viel sinniges Brauchtum aus uralter Naturverbundenheit und heidnischer Verehrung der lebenspendenden Sonne rankt sich um den längsten Tag des Jahres. Von vielen jungen Menschen wird die helle, kurze Nacht durchwacht. Von Liebe und Erfüllung tiefer Wünsche raunt es in den nordischen Ländern. Feuerbrände werden entfacht und Sonnenräder rollen zu Tale. Heimlich wird das Johanniskraut gepflückt und in den Schuh der Geliebten gelegt.

Auch die christliche Kirche nahm manchen Brauch auf oder deutete ihn in ihrem Sinne um. Sie legte fast auf den Tag genau die Geburt Johannes des Täufers fest, der von sich sprach: „Christus muß wachsen und ich muß abnehmen".

---

* **Goldene Hochzeit.** Morgen Samstag begeht das Ehepaar Albert Andreas Wilhelm Starke und Frau Lina, geb. Gerlipp, Flachsbachstraße 32, das Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren auf das herzlichste und wünschen ihm einen schönen, gemeinsamen Lebensabend.

* **Arbeitsjubiläum.** Herr Georg Leinberger, Wiesgäßchen, kann sein 30jähriges Arbeitsjubiläum als Galvano-Plastiker in der Fa. Guhl u. Co., Ffm., Graphische Kunstanstalt u. Klischee-Fabrikation, begehen. Herzlichen Glückwunsch!

* **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Ein trauriges Ende nahm dieser Tage der liebe Besuch einer Mutter aus Frankfurt bei ihrem Sohn in Langen. Noch völlig wohlauf begab sie sich am Abend zur Ruhe. Doch am Morgen mußten die Angehörigen bestürzt feststellen, daß ihre liebe Mutter die Augen für immer geschlossen hatte.

* **Eine Tagung der ev. Religionslehrer** wird am Montagnachmittag Pfarrer und Lehrer des Dekanats Dreieich im hiesigen Gemeindehaus zusammenführen. Dekan Hemmes wird dabei einen Vortrag über „Neue Arten der Verkündigung" halten.

* **Betriebs-Rätselfahrt.** Erst ging es von Langen nach Dreieichenhain. Dort wurde Miene gemacht zur Burgbesichtigung. Na und! Sonst nichts? Doch die Wagen rollen über Philippseich zurück nach Langen und dann nach — Groß-Gerau. Briefe werden geöffnet. Ein Lied kommt heraus. Singend und schunkelnd wird es verraten: Mainz — Schiffchen — St. Goar, und abends fahren die Busse durch den Odenwald. In Groß-Bieberau gibt es nahrhaften und beschwingten Ausklang — so gestaltete die Fa. Dr. Scherer ihren originellen Betriebsausflug, der viel Anklang fand.

* **Eine Gefahrenquelle wird beseitigt.** Obwohl viele Jahre hindurch in der S-Kurve vor dem Rathaus kein nennenswerter Unfall zu verzeichnen war, bestand doch längst die Absicht, mit Rücksicht auf den zunehmenden Durchgangsverkehr hier eine große Gefahrenquelle zu beseitigen. So wie alle wichtigen Maßnahmen einer gründlichen Überlegung und Erwägung bedürfen, hatte man sich auch wegen der Umgestaltung der Kurven seit langem Gedanken gemacht mit dem Ziele, hier eine endgültige Lösung zu schaffen. Niemand kennte allerdings ahnen, daß bis zur Realisierung einer Umgestaltung noch ein junges Menschenleben auf tragische Weise ausgelöscht werden würde. Man sah mittlerweile ein, daß einstweilige Maßnahmen größeren Veränderungen zunächst vorzuziehen sind und aus diesem Grunde hatte sich bereits der Bauausschuß in seiner ersten Sitzung mit den zu treffenden Arbeiten befaßt und der Stadtverordnetenversammlung entsprechende Vorschläge gemacht. Danach soll der Bürgersteig vor dem Rathaus um zwei Meter zurückverlegt, die Kurve weiterausgeholt und die Anlage vor der Kirche zurückgedrängt werden. Außerdem soll die Straßenfahrbahn in geeigneter Weise in zwei Teile geschieden werden. Fleißige Hände sind z. Zt. dabei, die Mauer der Anlage neben der Sparkasse zurückzuverlegen. Die Arbeiten gehen bereits ihrem Ende entgegen. Dadurch wird nach Zurückverlegung des davorliegenden Bürgersteiges wichtiger Raum für die Verbreiterung der Fahrbahn gewonnen. Die weiteren Veränderungen schließen sich alsdann an und in wenigen Tagen wird die größte Gefahrenstelle beseitigt sein.

* **Realgymnasium veranstaltet Sommerfest.** Am Samstagnachmittag (21. 6.) veranstaltet das Realgymnasium Langen in der Burgruine zu Dreieichenhain ein heiteres Sommerfest für Schüler, Eltern und Lehrer. Freunde der Anstalt, zu denen auch alle die vielen zählen, die die Tombola durch eine Spende bereichert haben, und alle ehemaligen Schüler seien auf das Fest hingewiesen. Sie sind herzlich dazu eingeladen. Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung beginnt pünktlich um 15 Uhr. In reicher Folge werden Darbietungen und Spiele der Jugend einander ablösen. Die Tombola verspricht große Gewinne, und daneben sollen die Kräfte der Teilnehmer durch eine bescheidene Bewirtung gestärkt werden. In dem malerischen Rahmen der Burgruine wird sich so ein buntes Leben abspielen. Die Burgfeier geht um 19.15 Uhr zu Ende. Anschließend können Eltern, Freunde und Schüler der Oberstufe an einem gemütlichen Zusammensein mit Tanz im Burgcafé Dreieichenhain teilnehmen. Für die Hinfahrt steht ein Omnibus um 14.30 Uhr am Finanzamt bereit.

* **Egelsbach gründete Stenografenverein.** Im benachbarten Egelsbach wurde am 9.6.52 der Stenografenverein 1952 Egelsbach gegründet. Wir gratulieren herzlichst.

Musikalische Eindrücke von den Jubiläumsveranstaltungen des Gesangvereins »Frohsinn« Langen

Die musikalischen Darbietungen des Gesangvereins „Frohsinn" Langen haben bewiesen, daß seine rührigen Bestrebungen unter der bewährten künstlerischen Leitung des Dirigenten Georg Valentin Breidert ein nicht wegzudenkender Kulturfaktor im Leben der Bevölkerung Langens geworden sind .

Der erste Teil des Kommersabends, der die Feierlichkeiten aus Anlaß des 90jährigen Bestehens des Vereins und der 30jährigen Tätigkeit seines Dirigenten eröffnete, wurde musikalisch ausschließlich vom festgebenden Verein zusammen mit dem Langener Orchesterverein bestritten. Einen wirkungsvollen Abschluß bildete die feierliche Hymne „Die Ehre Gottes" von Beethoven. Im 2. Teil trugen verschiedene örtliche Vereine jeweils in ihrer Art zur festlichen Unterhaltung bei.

Der tags darauf veranstaltete Liedertag war je zur Hälfte auf Vor- und Nachmittag verteilt. Namhafte und bekannte Gesangvereine aus Langen, Sprendlingen, Darmstadt-Arheilgen, Dreieichenhain, Wixhausen, Mörfelden, Anspach i. Ts., Pfungstadt, Walldorf, Frankfurt a. M., Neu-Isenburg, Erzhausen, Schneppenhausen und Frankfurt-Schwanheim traten auf den Plan. Bemerkenswert ist, daß sämtliche Chöre während des ganzen Tages mit wenigen Ausnahmen ausschließlich neuzeitliche anspruchsvolle Chormusik zum Vortrag brachten. Frauenchöre, Männerchöre, gemischte Chöre ließen sich im Wechsel hören. Unter den dargebotenen Werken dürfte sowohl bezüglich der gehaltreichen Komposition als auch der künstlerischen Leistung der Ausführung als stärkstes Erlebnis empfunden worden sein „Der 130. Psalm" des leider so früh verstorbenen Heinrich Kaminski.

Am Vormittag glänzten besonders die hervorragenden Leistungen des gemischten Chores von 140 Sängerinnen und Sängern der Chorvereinigung Anspach i. Ts. unter der Leitung von Hellmut Alexander Keller. Am Nachmittag wirkten die Vorträge der vereinigten gemischten Chöre Egelsbach und Erzhausen von insgesamt 255 Sängerinnen und Sängern unter der Leitung des Dirigenten des festgebenden Vereins Georg Valentin Breidert als Abschluß des gesamten Liedertages von starkem Gewicht. Erfreulich das hohe Niveau unserer örtlichen Vereine.

Die Veranstaltungen brachten vor allem dem jubilierenden Verein, aber auch nicht weniger den Leistungen des Liedertages einen vollen Erfolg. Sie standen alles in allem auf erstaunlich hoher Kulturstufe.

Die Bühne war geschmackvoll und vornehm ausgeschmückt und schuf einen wohltuenden äußeren Hintergrund. Der Besuch war so stark, daß wegen Überfüllung des Kinosaales eine Lautsprecheranlage sämtliche Darbietungen in die Gasträume des „Lili" und sogar auf die Straße übertragen mußte.

Dr. Schilling-Trygophorus.



Bürgermeister Umbach gratuliert dem Jubelverein Photo: Fischer



Tanz junger Turnerinnen der SSG »Gold und Silber« Photo u. Klischee: SSG Langen

Reger Vereinsbetrieb bei der SSG

Uns wird geschrieben: Am Samstagabend beteiligte sich die Sport- und Sängergemeinschaft mit zwei Abteilungen bei der Jubelfeier des Gesangvereins „Frohsinn", wobei die vielen Besucher feststellen konnten, daß bei der SSG wirklich gute Arbeit geleistet wird. Die Gesangsabteilung brachte mit ihrem gemischten Chor eine Chorfantasie von L. v. Beethoven, welche von Frl. Stroh Sprendlingen am Flügel begleitet wurde. Zum Abschluß der Jubelfeier stellten die Turnerinnen ihr Können unter Beweis, indem sie den Walzer Gold und Silber (obiges Bild) sehr beschingt und eindrucksvoll tanzten, wobei die Bühnendekoration des Gesangvereins „Frohsinn" dem Gebotenen einen sehr schönen Hintergrund gab. Den Turnerinnen sei hier ein besonderes Lob gesagt, ganz besonders der kleinen Solotänzerin Gertrud Clement, die ihre Partie sehr leicht und beschwingt tanzte. Während die Handballabteilung am Sonntag an einem Turnier teilnahm, beteiligte sich die Turnabteilung mit ihren Jüngsten bei dem Kreiskinderturnfest des Turnkreises Darmstadt in Darmstadt, was für die Kinder eine besondere Freude war, zumal der Spielmannszug die Kinder schon am frühen Morgen begleitete. Früh um 7 Uhr ging es mit klingendem Spiel durch Darmstadt auf die Woogswiese, wo sich fast 2000 Kinder vom Turnkreis Darmstadt eingefunden hatten um ihre Wettkämpfe zu erledigen. Von der SSG nahmen 34 Schüler und Schülerinnen an den Wettkämpfen teil, wovon einige einen sehr schönen Erfolg erzielen konnten. Es würde jedoch zu weit führen hier alle einzeln aufzuführen, allen Siegern herzlichen Glückwunsch zu ihrem Erfolg, hoffen wir, daß dieses Kindertreffen unseren Kleinsten neuen Auftrieb für unsere schöne Turnerei gegeben hat und daß sie weiterhin fleißig die Turnstunden besuchen, damit nächstes Jahr noch mehr unter den ersten fünfzehn zu sehen sind. Froh kehrten die Kinder von Darmstadt zurück und dieser Tag wird ihnen noch lange in Erinnerung bleiben. Mit klingendem Spiel ging es vom Bahnhof nach dem Vereinslokal, wobei die Kleinsten des Vereins von sehr vielen Mitgliedern und Freunden des Vereins begleitet wurden.

Gegen einen Kastanienbaum geprallt

Schweres Unglück bei Mörfelden

Am Mittwochmorgen um 5 Uhr sind zwischen Groß-Gerau und Mörfelden beim Forsthaus Woogsdamm der 25jährige Heinz Kabbeck und der 29 Jahre alte Heinrich Lenz, zwei Opelarbeiter, mit ihrem Motorrad gegen einen Kastanienbaum geprallt. Heinz Kabbeck, der die Maschine fuhr, erlitt einen Schädelbasisbruch, Heinrich Lenz war sofort tot. Die Verunglückten wohnten in Walldorf und waren beide verheiratet.

Beide Halbzeiten im Rundfunk

Das Endspiel VfB Stuttgart — 1. FC Saarbrücken am kommenden Sonntag wird von allen westdeutschen Sendern übertragen. Reporter ist Herbert Zimmermann vom NWDR Hamburg, der sich bereits um 15.55 Uhr, also fünf Minuten vor Spielbeginn, aus dem Südwest-Stadion in Ludwigshafen melden wird. Die Radiostationen übernehmen beide Halbzeiten dieser Fußball-Reportage.

»Rund um den Vierröhrenbrunnen«

heute Seite 6

* **Zeugen gesucht.** Ein Mann aus der Lerchgasse, der von seiner Arbeitsstelle am Mittwoch gegen 17.45 Uhr mit dem Fahrrad auf dem Nachhauseweg war, erlitt vor dem Café Krone dadurch einen Unfall, daß der Besitzer eines vor dem Café haltenden Personenautos im Augenblick der Vorbeifahrt die Wagentür nach der Fahrbahn hin öffnete, wodurch der Radfahrer vom Rad geschleudert wurde. Er zog sich dabei Verletzungen zu und sein Rad erlitt erhebliche Beschädigungen. Personen, die den Unfall beobachteten, werden gebeten, sich bei der Polizeiverwaltung in Langen zu melden.

* **Verkehrsschilder laufend beschädigt.** Leider muß in letzter Zeit in zunehmendem Maße festgestellt werden, daß die Verkehrsschilder innerhalb der Stadt beschädigt und demoliert werden. Vor dem Café Krone war dieser Tage ein solches Schild aus seiner Verankerung herausgerissen und umgebogen. Ob es durch ein Fahrzeug oder durch Mutwillen verursacht worden ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Warnung vor Jugendverderbern.** Von überall kommen bedenklich viel Klagen über das Auftreten von Jugendverderbern und Sittlichkeitsverbrechern. Auch in Langen ist wieder ein Fall von anstößiger Belästigung zu verzeichnen. Ein Mädchen vom Wolfsgarten, das am Dienstagnachmittag auf dem Heimweg von der Schule war, wurde von einem entblößten Manne belästigt. Der Täter wird wie folgt beschrieben: ca. 20—23 Jahre alt, ca. 1,70 m groß, schlank, blasses Gesicht, graue Augen, lange Hose, dunkle Jacke, brauner Hut mit weiter Krempe. Sprache äußerst leise und unverständlich. Die Bevölkerung wird um Mitfahndung gebeten. Sachdienliche Angaben erbittet die Langener Polizei.

* **Parteiversammlung der SPD.** Wir werden gebeten, an dieser Stelle noch einmal darauf hinzuweisen, daß heute, Freitag, 20.15 Uhr, im „Lämmchen" eine Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei Langen stattfindet.

* **Verdächtige Personen.** Zwei verdächtige Männer, die sich seit zwei Wochen an außerhalb liegenden Hofreiten aufhielten, waren am Mittwochabend beim Einbruch der Dunkelheit Gegenstand intensiver polizeilicher Überprüfungen. Es ergaben sich jedoch keine Anhaltspunkte für weitere polizeiliche Maßnahmen.

* **Vom Motorrad angefahren.** Die Kreuzung Leukertsweg—Wilhelmstraße ist eine ganz gefährliche Stelle geworden. Mehrere Unfälle in der letzten Zeit bestätigen das. Auch am Mittwochabend kurz nach 20 Uhr ereignete sich hier wieder ein Zusammenstoß, wobei eine Radfahrerin aus Erzhausen, von einem Motorradfahrer aus Darmstadt angefahren und vom Rad geschleudert wurde. Das Mädchen erlitt leichte Verletzungen und ihr Rad wurde beschädigt.

Kammersänger Heinrich Schlusnus gestorben

Im Alter von fast 64 Jahren verschied in Frankfurt in der Nacht zum Donnerstag Kammersänger H. Schlusnus. Der Verstorbene hat sich auch in Langen durch sein Auftreten in Konzerten viele Freunde und Verehrer durch sein großes Können erworben.

Omnibus-Fahrplan

Stadtverkehr

zwischen Café Krone und Bahnhof Langen

Gültig ab 18. 5. 1952

Vielseitigem Wunsch unserer Leser entsprechend, veröffentlichen wir nachstehend den Omnibus-Fahrplan für den Stadtverkehr.

Abfahrt (Café Krone) Richtung Bahnhof	Abfahrt (Bahnhof) Richtung Café Krone
W 5.35 Uhr	W 5.55 Uhr
W 6.05 „	W 6.15 „
W 6.30 „	W 6.45 „
W 6.50 „	W 7.00 „
W 7.05 „	W 7.12 „
W 7.18 „	W 7.39 „
W 7.55 „	W 8.10 „
Sa 12.40 „	Sa 13.00 „
Sa 13.25 „	Sa 13.39 „
Sa 13.45 „	Sa 13.57 „
Sa 15.10 „	Sa 15.26 „
WaSa 16.35 „	WaSa 16.50 „
WaSa 17.05 „	WaSa 17.23 „
WaSa 17.30 „	WaSa 17.42 „
WaSa 17.55 „	WaSa 18.07 „
WaSa 18.20 „	WaSa 18.33 „
WaSa 18.40 „	WaSa 18.55 „
WaSa 19.02 „	WaSa 19.18 „
WaSa 19.48 „	WaSa 20.04 „

Zeichenerklärung:
W = werktags
Sa = nur samstags
WaSa = werktags außer samstags

Aus der Evangelischen Gemeinde

Jugendsonntag. Wie in anderen Gemeinden unserer Kirche halten auch wir am kommenden Sonntag einen Jugendsonntag. Wir weisen deshalb unsere Gemeindeglieder besonders auf den um 10 Uhr in der Kirche stattfindenden Gottesdienst und auf den Gemeindeabend um 20 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses hin, wo Jugendgemeinde und Erwachsenengemeinde zusammen sind und sich neu ihrer christlichen Verantwortung bewußt werden wollen. Im Gottesdienst singt der Jugendsingkreis. Bei dem Gemeindeabend wird außer anderem der Tonfilm: „Über dich hinaus" gezeigt, der zumTeil in den chinesischen Bürgerkrieg hineinführt. Bei allen Veranstaltungen wird eine Kollekte für die Fahrtenkasse der Jugend erhoben. Nachmittags 3 Uhr werden im großen Saal des Gemeindehauses zwei Tonfilme gezeigt, zunächst ein Kulturfilm über den Aufbau der Insel Walcheren und der Spielfilm: „Über dich hinaus". Dafür erbitten wir von den Kindern einen Unkostenbeitrag von 30 Pfg. Wir laden zu den Veranstaltungen des Jugendsonntages herzlich ein.

Offenthal

o **Wir gratulieren** auf das herzlichste Herrn Heinrich Völker, Langener Str. 9, zu seinem 78. Geburtstag, den er morgen in körperlicher Frische feiern kann.

o **Waldgottesdienst.** Am Sonntagnachmittag, 14.30 Uhr, wird durch Pfarrer Vetter ein Gottesdienst in der Bulau (Nähe Albertruhe) abgehalten. Die Kirchenchöre von Dreieichenhain, Götzenhain und Offenthal unter der Leitung von Georg Jost-Dreieichenhain, sowie der Posaunenchor von Dietzenbach werden die musikalische Ausgestaltung übernehmen. — Die Johannisfest-Abendmahlsfeier wird am Sonntag, dem 29. Juni, stattfinden.

o **Straßensperrung.** Infolge der Straßenbauarbeiten in der Ortsdurchfahrt wurde die Staatsstraße von Langen nach Eppertshausen für den Durchgangsverkehr ab gestern gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Sprendlingen, Dietzenbach, Ober-Roden. Der Ortsverkehr wird aufrecht erhalten.

o **Die Gemeindevertreter tagten.** In ihrer letzten öffentlichen Sitzung beschlossen die Gemeindevertreter zur Vervollständigung der Ortssatzung neue Tagessätze für Ausschüsse und Deputierte. Sie betragen in Zukunft 12,— DM für den ganzen u. 6,— DM für den halben Tag. Wenn kein Verdienstausfall entsteht, sollen die ortsüblichen Tagegelder und Reisekosten vergütet werden. Die Fuhrleistungen werden auf Antrag der SPD mit 3,50 DM für den Zweispänner und 2,80 DM für den Einspänner festgesetzt. Die Stundenlöhne für Arbeitnehmer unter 65 Jahren sollen der allgemeinen Tarifordnung unterliegen. Für Arbeitsleistungen älterer Personen verbleibt es bei der bisherigen Regelung. Weiter wurde einem Antrag der SPD stattgegeben, für das am kommenden Sonntag stattfindende Fußballturnier der Susgo einen Betrag von 30,— DM zu bewilligen. Eine Spende an das „Hilfswerk Berlin" wurde jedoch mit dem Hinweis auf die vom Bund gekürzten Schlüsselzuweisungen abgelehnt. Im weiteren Verlauf machte Bürgermeister Zimmer Mitteilung von Bodenuntersuchungen im neuen Siedlungsgelände durch die Technische Hochschule in Darmstadt. Ausführlich wurden die zur Zeit getätigten Arbeiten am Hauptkanal diskutiert.

14,8 Millionen Mark für den Wohnungsbau

Die Öffentliche Bausparkasse für Hessen (Abteilung der Hess. Landesbank —Girozentrale—) Darmstadt, Paulusplatz 1 hat — wie uns berichtet wird — im 1. Viertelj. 1952 insgesamt 1,6 Millionen DM planmäßig zugeteilt. Damit hat die Gesamtzuteilung ab Währungsreform die beträchtliche Höhe von 14,8 Millionen DM erreicht, die dem Baumarkt von dieser Kasse zur Verfügung gestellt wurden.

Der Betrag entspricht einer Vollfinanzierungssumme von rund 24 Millionen DM. Dieser Erfolg ist umso höher zu bewerten, wenn man bedenkt, daß das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Bausparkasse für Hessen nur den Bereich des ehemaligen Volksstaates Hessen (Starkenburg, Rheinhessen u. Oberhessen) umfaßt. Der anhaltend steigende Neuzugang, insbesondere durch das neue Wohnungsbau-Prämiengesetz und die günstigen Geldeingänge lassen vermuten, daß die Öffentliche Bausparkasse für Hessen ihren Bausparern auch weiterhin Baugeld in größerem Umfang zur Verfügung stellen kann.



Es ist eine erschütternde Tatsache, daß im Jahre 1951 im Bundesgebiet insgesamt 996 Kinder unter 14 Jahren durch Verkehrsunfälle getötet und 23 292 verletzt wurden. Das bedeutet, im Vergleich gesprochen: Im Verlauf eines einzigen Jahres wurden alle Schüler und Schülerinnen einer großen Schule Opfer des Straßenverkehrs und Zehntausende wurden durch Verkehrsunfälle zum Teil so schwer verletzt, daß sie dadurch zeitlebens körperlich stark behindert sind. Das Schlimmste ist, daß der weitaus größte Teil dieser Verkehrsunfälle auf menschliches Versagen, auf Leichtsinn, Gleichgültigkeit, übertriebene Forschheit usw. zurückzuführen ist. Um zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beizutragen, wendet sich die Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit, Wiesbaden, mit einer umfassenden Aktion „Augen auf im Straßenverkehr!" an alle Verkehrsteilnehmer des Bundesgebietes.

Kinder in Gefahr! Um Tausende von Kindern vor schwersten Unfällen im Straßenverkehr zu bewahren und zahllosen Eltern vermeidbares Leid zu ersparen, werden alle Lehrer und Eltern aufgerufen, ihren Kindern eindringlich das Motto der Aktion vor Augen zu führen: „Augen auf im Straßenverkehr!"

Egelsbacher Nachrichten

Gemeindeprobleme, die der Lösung harren

e Am vergangenen Mittwoch (wir berichteten bereits darüber) wurde der neugewählte Bürgermeister von Egelsbach, Herr Lorenz Wannemacher 4. in einer öffentlichen Gemeindevertretersitzung durch den Vorsitzenden der Gemeindevertretung Gv. Heinrich Knöß feierlich in sein Amt eingeführt und durch Handschlag auf die gewissenhafte Führung seines Amtes verpflichtet. Der neue Bürgermeister erläuterte in einem ausführlichen Referat den Herren der Gemeindevertretung alle Probleme der Gemeinde, welche seiner Meinung nach einer vordringlichen Lösung harren: u. a. die Baulandumlegung und Hand in Hand damit die Beschaffung von Wohnraum durch die aktive Förderung der Bautätigkeit im Ort. Er sagte: „Nach der Gemeindeordnung werden wir Ausschüsse bilden, darunter auch einen Wohnungsausschuß. Was aber nützt uns der bestfunktionierendste Wohnungsausschuß, wenn er keine Wohnungen zu vergeben hat! Durch die Eröffnung der Goethestraße soll auch die Möglichkeit geschaffen werden, neben dem Saalbau-Eigenhelm für die Sportgemeinschaft eine Turnhalle zu errichten. Bürgermeister Wannemacher betonte, daß dies eine dringende Notwendigkeit wäre, erstens, um der Sportgemeinschaft aus einer großen Misere zu helfen — denn diese wüßte nicht, wo sie ihre Turn- und Trainingsstunden abhalten solle — außerdem sei es auch noch eine große Entlastung des Eigenheimes. Und diesen Worten glauben wir auch, ist doch der neue Bürgermeister seit seiner Kindheit ein sehr aktiver Sportler in Egelsbach gewesen. Sodann streifte er das Problem der Wasserversorgung, wobei er auch den Herren Gemeindevertretern bekanntgab, daß die Verunreinigung des Wassers in den letzten Tagen auf eine Schachtanlage zur Errichtung einer dritten Hochspannungsleitung am Egelswoog herrührte. Den Bau einer Friedhofskapelle erachte er als eine dringende Notwendigkeit. Vorarbeiten seien hierfür schon geleistet, auch die Finanzierung sei bereits sichergestellt.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung Gv. Heinrich Knöß gab dem Parlament noch bekannt, daß dem neuen Bürgermeister an sich bei der Einführung in sein Amt eine Urkunde darüber überreicht werden soll, dies könne jedoch noch nicht geschehen, da der Gemeindevorstand (Magistrat), welcher für die Ausfertigung dieser Urkunde zuständig sei, noch nicht gebildet wäre. Man müsse dies zu einem späteren Zeitpunkt nachholen. Hiernach sprach er dem scheidenden 1. Beigeordneten, Herrn Lorenz Wannemacher 2., der seither die Amtsgeschäfte auf dem Rathaus führte, für seine in den letzten 2½ Jahren geleistete Arbeit Dank und Anerkennung der Gemeindevertretung aus. — Die Geschäftsordnung wurde noch beraten, wobei man sich eng an einen Entwurf des Hess. Gemeindetages und des Freiherr v. Stein-Institutes hielt. — Bei der Vorberatung über die Bildung der Ausschüsse, wurde man sich einig, je einen Haupt- und Finanzausschuß, Bau- und Siedlungsausschuß, Fürsorgeausschuß, Schulausschuß, Wohnungsausschuß sowie einen land- und forstwirtschaftlichen Ausschuß zu bilden. Damit kommt auch das Egelsbacher Gemeindeparlament endlich zu einer aktiven Arbeit, nachdem all diese Dinge, wie Geschäftsordnung u. Ausschüsse durch die besonderen Verhältnisse im Hinblick auf die Bürgermeisterwahl etwas ins Hintertreffen geraten waren. Die Sitzung war gut besucht.

---

e **Stenografenverein 1952 Egelsbach gegründet.** Dieser Tage wurde im Eigenheim-Saalbau der Stenografenverein 1952 Egelsbach gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Hans Hofmann, Egelsbach, Rheinstr. 53, gewählt. Die Anwesenden, alles Egelsbacher Mitglieder des Langener Stenografenvereins bekundeten durch ihre Unterschrift den Wunsch, einen Stenografenverein in Egelsbach zu gründen. Der anwesende Vorsitzende des Bezirks Darmstadt im Hessischen Stenografenverband, Hans Eichner, Langen, erklärte, darauf den Verein für gegründet. Die Bedeutung dieses Ereignisses wurde durch die Anwesenheit des Vorstandes des Langener Vereins unterstrichen, der sich ganz besonders um die Gründung bemüht hat. Die ersten Gratulanten zur Neugründung: Bezirksvorsitzender Hans Eichner und Vorsitzender des Stenografenverins 1897 Langen, Hermann Keim, äußerten ihre große Freude und wünschten Blühen und Gedeihen. Der Unterrichtsbetrieb, der seither vom Stenografenverein 1897 Langen durchgeführt wurde, ist sofort in eigene Regie übernommen worden. In der Wilhelm-Leuschner-Schule laufen montags und donnerstags Anfänger-, Fortbildungs- und Diktatkurse. An den Egelsbachern liegt es nun, diese für die berufliche Ausbildung so wertvolle Organisation durch rege Beteiligung zu unterstützen.

e **Zum Frankenstein-Jubiläumsturnen** am kommenden Sonntag entsendet die Abteilung Turnen der hiesigen Sportgemeinschaft eine größere Anzahl Wettkämpfer. Schon seit über 20 Jahren führt unser Turnbruder Ph. Thomin die wanderlustige und wettkampffreudige Jugend nach dem Berggipfel. Mögen sie so erfolgreich sein wie unsere Kinderabteilungen am vergangenen Sonntag in Darmstadt.

e **Der Evang. Frauenkreis** zu Egelsbach, der im vergangenen Jahr nur eine kleine Fahrt unternahm, startete am Morgen des 11. Juni mit über 70 Frauen in zwei Omnibussen zu einer großen Fahrt. Es ging über Aschaffenburg durch kurvenreiche Spessartstraßen und langgestreckte hübsche Dörfer nach dem Wasserschlößchen Mespelbrunn. Bei der Besichtigung wurden all die vielen Kostbarkeiten bewundert, die dort verborgen waren, da das Schlößchen wegen seiner abgelegenen Lage sich durch alle Kriege und Unruhen hindurch bewahrt hat. In flotter Fahrt ging es nach Miltenberg und Amorbach, wo es uns nicht nur gegönnt war, die selten schöne Barockkirche zu besichtigen, sondern auch dem Orgelspiel zuzuhören. Die Fahrt durch den hohen Odenwald nach Kailbach, wo sehr verspätet zur Mittagsrast gehalten wurde, ließ jedes Herz höher schlagen und in beiden Wagen erklang ein frohes Lied nach dem anderen. Durch Eberbach ging die Fahrt noch ein Stück neckaraufwärts bis Zwingenberg, wo die Burg erstiegen wurde und die Wolfsschlucht zu sehen war. In über 40 km langer Fahrt begleiteten die Wagen den Neckar bis Heidelberg, wo ein schöner Sommerabend zur letzten Rast einlud. Über die Bergstraße führte die Heimfahrt, und glücklich und äußerst befriedigt kamen die Teilnehmer um 11,30 Uhr zu Hause an.

e **Die „Ev. Jugend Egelsbach" an 4. Stelle beim großen Singewettstreit im Frankfurter Huthpark.** In Gottes Namen fahren wir. So lautete die Losung, die die evang. Jugend Frankfurts über ihren Jugendtag an Fronleichnam im Huthpark stellte. Unter dem 6 m hohen Balkenkreuz, das zwischen zwei Rotbuchen in der Mitte der Parkanlagen aufgestellt war, staken die Fahnen und Wimpel der über 3000 Jugendlichen, die aus Frankfurt und Umgebung sich zusammengefunden hatten. Große und kleine Zelte nisteten in dem hohen Gras. Das Geschäft an den eigenen Verkaufsständen florierte großartig auch ohne Bier und Zigarette. Um 9.30 Uhr sprach Oberkirchenrat Müller Stuttgart in einem Festgottesdienst zur Jugend. Anschließend fand man sich zu verschiedenen Aussprachekreisen zusammen. Hunderte von Jugendlichen versammelten sich um Pfarrer Zeiß, der die deutsche Olympiamannschaft nach Helsinki begleiten wird und der über das Thema „Die Kirche und die Olympiade in Helsinki" sprach. Andere Themen befaßten sich mit der Lage der Kirche in China, mit Film, Zeitung, Kunst und anderem mehr. Dann fanden Handballspiele, Volkstänze und anderes mehr viel Anklang. Um 14.30 Uhr war dann der große Singstreit, der alle Jugendlichen und die vielen Erwachsenen zu den großen Lautsprecheranlagen in die Mitte des Parkes rief. Die Egelsbacher Gruppe konnte hier unter starker Konkurrenz — es beteiligten sich bekannte Jugendchöre und Jugendsingkreise unter der Leitung namhafter Dirigenten — den 4. Platz belegen. Besonders das von 5 Geigen und 10 Klampfen begleitete Volkslied „Wenn alle Brünnlein fließen", das die Egelsbacher mehrstimmig vortrugen, war es, das die Zuschauer begeisterte. Ebenso erhielten der Chor „Lobt froh den Herrn ihr jugendlichen Chöre" und der Kanon „Dona nobis pacem" (Gib uns deinen Frieden) lebhaften Beifall. Es ist noch zu bemerken, daß die Egelsbacher die einzigen waren, die ihre Chöre mit Instrumentenbegleitung vortrugen und dazu ohne Noten und Textblätter. Die Leitung lag in der Hand des Kirchenmusikalischen Amtes Frankfurt.-M. Nachdem wir noch einige frohe Stunden vor allen Dingen mit unseren Freunden aus Oppenheim verbracht hatten, kehrten wir zufrieden von unserer Fahrt zurück. Alle Jugendliche, die ihre Freude an einem frohen, ungezwungenen Singen zu Gottes Lob und Ehre haben, sind zu unseren Spiel- und Singabenden (Freitags im Jugendzimmer im Pfarrhaus) recht herzlich eingeladen.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** „Der eingebildete Kranke", ein Lachschlager für Leute mit gesundem Zwerchfell. Ein aktuelles Filmlustspiel mit einer Paraderolle für J. Stöckel nach der weltbekannten Komödie von Molière. Inge Egger und Jupp Hussels in weiteren Hauptrollen. Nayoka 2. Teil „Die Rache des Tuaregs". Spannende Fortsetzung „Der Verschwörung in der Wüste". — „Der Tiger". Ein Kriminalfilm, spannender als der packendste Tatsachenbericht. Ein Film, der durch seine Realistik und Härte besticht.

Erzhausen

ez **Bezirks-Posaunentag.** Am kommenden Sonntag, 22. Juni, findet in unserer Gemeinde der Bezirks-Posaunentag des Posaunenwerks der evang. Kirche in Starkenburg statt. Die evangelische Kirchengemeinde hat alles vorbereitet, um diesen Tag zu einem singenden und klingenden Bekenntnis zu machen. Erwartet werden 10 Gastchöre mit rund 200 Bläsern, die den frühen Vormittag um 7.30 Uhr mit einem Kurrendeblasen eröffnen. Im Festgottesdienst um 10 Uhr, der diesmal auf dem Platz vor der Kirche gehalten wird, hält Propst Rau, Darmstadt, die Festpredigt. An dem gleichen Platz wird die Festfeier des Nachmittags um 15.30 Uhr mit einem Massenchor aller Bläser den musikalischen Höhepunkt des Tages bringen. Für eine ausreichende Zahl von Sitzplätzen ist bei allen Veranstaltungen gesorgt. Zwischen diesen Hauptveranstaltungen liegen noch Proben der Chöre, Zusammenkunft der Bläser, Mittagessen in Privatquartieren usw. Erzhausen heißt seine Gäste aus Starkenburg herzlich willkommen und hofft, daß sie sich recht wohl bei uns fühlen mögen.

ez **Abend der Turnerinnen.** Am morgigen Samstag führt die Turnerinnenabteilung der Sportvereinigung im Gasthaus „Zur Krone" eine Abendveranstaltung durch. Neben gymnastischen Vorführungen und Tänzen der Turnerinnen, die beweisen wollen, was sie von ihrem Frauenturnwart Stiefel gelernt haben, wird ein Gemeinschaftsbild „Wir bauen eine neue Welt" gezeigt werden, bei dem alle Sparten der Sportvereinigung zu Worte kommen. Im Laufe des Abends werden alle Mitglieder, die über 25 Jahre die Treue ihrer Sportvereinigung gehalten haben, geehrt werden. Der Spielmannszug und die Kapelle Harmonie haben ihre Mitwirkung zugesagt. Der Beginn des Turnerinnenabends ist auf 20.30 Uhr festgesetzt.

ez **Die Erzhäuser Fußballer** waren am vergangenen Sonntag in arger Not, hatten doch zu dem fälligen Rückspiel in Groß-Zimmern sämtliche Omnibusunternehmer keinen Bus mehr frei, um die zwei Mannschaften befördern zu können. Aber der findige Abteilungsleiter H. Lotz war auf Draht, bat die Besitzer von Personenwagen um Hilfe und so konnte sich dann ein kleiner Geleitzug von 6 PKWs nach Zimmern in Bewegunеg setzen. Alles klappte vorzüglich und den Amateurchauffeuren sei hiermit für ihre bewiesene Kameradschaft herzlichst gedankt. Daß die 2. Mannschaft 3:4 und die 1. gar 3:6 verlor, war ein kleiner Schönheitsfehler, der wieder weggewischt werden kann.

ez **Erzhäuser Kinder im Zeltlager.** Am morgigen Samstagfrüh gehen 34 Schüler und Schülerinnen mit ihrem Klassenlehrer F. Steinbrech in das vom Kreisjugendausschuß betreute Zeltlager nach Ernsthofen im Odenwald. 17 zogen es allerdings vor, zu Hause zu bleiben, während die Zeltlagerfreudigen im Sonderwagen der HEAG von Arheilgen nach Ober-Ramstadt befördert werden, um dann in einem 1½stündigen Fußmarsch das idyllisch gelegene Lager zu erreichen, wo sie eine 10tägige Freizeit unter verantwortungsbewußter Leitung verbringen. Unseren Kindern viel Sonnenschein, Freude und gute Erholung!

HUMOR

Etwas fehlte

Am Kirchweihtag kommt der Tollthaler-Sepp noch einmal ins Wirtshaus zurück und fragt den Wirt: „Hab i net meinen Stock bei dir stehenlassen?"

„Na, aber dei Ohr liegt noch da, das sö dir bei der Rauferei abg'rissen ham!"

„Schau, i hab doch g'wußt, mir fehlt was!"

Der Expreß

„Was hat denn der alte Klapperkasten heute?" brummt der Zugführer erbost. „Wir sind ja kaum den Berg heraufgekommen!"

„Ja", nickt der Hilfsheizer, „und wenn ich nicht dauernd gebremst hätte, wären wir überhaupt rückwärts gerollt."

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480

Fr 20.30, Sa 20.15, So 18.15, So 20.30: *Lach dich gesund mit JOE STÖCKEL, INGE EGGER in dem neuen Lustspiel* **Der eingebildete Kranke**

Sa 22.30, So 16.00: **Nayoka II. Teil: Die Rache der Tuaregs**

Mi 20.30: **Der Tiger** *ein Kriminalreißer für Leute mit starken Nerven.*

Statt Karten!

Wir sagen allen herzlichen Dank, die uns anläßlich unserer Vermählung mit Geschenken, Blumen und Kartengrüßen bedachten und die uns mit ihrem Besuch unserer Trauung in der evang. Kirche beehrten.

Heinrich Maul
Brunhilde Maul
geb. Lindner

Egelsbach, Bahnstraße 33

Schmerz-BIONELLEN
geg. Kopfweh, Rheuma, Frauenschmerz
geh'n gelutscht direkt ins Blut
deshalb helfen sie so gut. L— Mein

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Einige Ztr. Stroh
zu verkaufen.
Fr. Hämel
Mainzerstraße 50

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 22. Juni 1952:
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abends, 20.30 Uhr: Singstunde des evang. Kirchenchores
Dienstags abends, 20 Uhr: Ev. männl. Jgd. bis 16 Jahre
Mittwoch, den 25. Juni, 15 Uhr: Ev. Frauenkreis bei Frau Gaußmann
Samstag, den 28. Juni, 20.30 Uhr: Johannisfeuer der ev. Jugend auf den „Gänsewiesen" mit Darbietungen der evang. Jugend und Ansprache beim Anzünden des Feuers
Nächste Christenlehre erst Samstag, den 5. Juli, 20 Uhr.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Egelsbach bei den TSG 75 Darmstadt

Mit dem Bezirksligisten der TSG 75 Darmstadt stehen am Samstagabend um 18.30 Uhr im weiteren Freundschaftsspiel die Egelsbacher in Darmstadt auf der Woogswiese einer Mannschaft gegenüber, die nach ihrer im vergangenen Jahr durchkämpften Krise sich mit vier Punkten Vorsprung den Titel des A-Klassenmeisters sicherte und somit in der Bezirksklasse Darmstadt wiederum einen recht beachtlichen Ruf genießt. Wollen die Egelsbacher die Scharte des letzten Sonntags auswetzen, und bei dieser Begegnung ehrenvoll abschneiden, müssen sie mit Siegeswillen und letztem Einsatz kämpfen. Um 17 Uhr treffen die Reserven beider Vereine aufeinander.

Spiele am Sonntag:

Am Sonntag um 16 Uhr trägt der A-Klassenmeister SV Brandau i. O. sein fälliges Freundschaftsrückspiel in Egelsbach aus und stellt sich der jetzt in bester Form spielenden AH-Mannschaft vor, die wieder in altbekannter Aufstellung antreten wird, so daß auch hier mit einem interessanten Spiel gerechnet werden kann. Um 14.30 Uhr Reserve-Vorspiel.

Die Egelsbacher A-Jugend erwartet um 10 Uhr vormittags die gleiche der SG Dietzenbach auf den Brühlwiesen und wird nach ihrem überzeugenden 4:0 - Sieg gegen den 1. FC Langen abermals alles daran setzen, um auch hier einen Sieg davonzutragen.

Die A-Schüler-Elf gastiert am Sonntag in Gräfenhausen und nimmt anläßlich des dortigen „Spargelfestes" an einem „Schüler-Fußball-Turnier" teil. Wünschen wir unseren Jungens einen beachtlichen Erfolg.

Jugendfußball bei der SSG

Am letzten Sonntag waren die beiden Jugendmannschaften der SSG Gast beim Sportverein Rotweiß Walldorf Während die B-Jugend mit 4:3 Toren ihren Siegeszug fortsetzte, mußte sich die A-Jugend mit einem 3:3 begnügen.

Die Tore der B-Jugend schoß Kunz Herbert, während für die Tore der A-Jugend die Spieler Heinz Herth und Karl Steitz (2) verantwortlich zeichneten.

Am kommenden Sonntag empfängt die SSG-Fußballjugend wiederum einen spielstarken Gegner und zwar den VfR Groß-Gerau. Die Groß-Gerauer konnten in der letzten Verbandsrunde mit ihren beiden Jugendmannschaften den Titel eines Kreismeisters erringen. Es wird auch diesmal wieder zu spannenden Kämpfen kommen und wir wünschen den beiden Jugendmannschaften der SSG für ihre Spiele einen regen Besuch aller Fußballfreunde Langens. Anfangszeiten: B-Jugend 9.00, A-Jgd. 10.15 Uhr.

1. FC Langen AH — SG Nied AH

Am Samstagabend um 18 Uhr treffen die beiden Mannschaften zum Rückspiel im Linden aufeinander. Das Vorspiel gewannen die Einheimischen nach guten Leistungen 2:1. Nied war der bisher stärkste Gegner, den die Langener antrafen und die Gäste werden alles aufbieten, um die Vorspielniederlage wettzumachen. Die Clubler treten in stärkster Aufstellung an und es wird mit einem interessanten Spiel zu rechnen sein.

SSG beim Handball-Turnier

Am Sonntag waren die SSG-Handballer Turniergäste der TSG Walldorf. Ihnen sollte an diesem Sonntag nichts Gutes beschieden sein, so hatten sie schon bei der Gruppeneinteilung nicht gerade das beste Los gezogen, denn sie mußten alle Spiele gegen Vertreter aus der Bezirksklasse austragen. Bei Vereinen wie: Dreieichenhain, Walldorf, Mörfelden und Sprendlingen konnten sie in ihrer Tagesform wenig ausrichten. Mit nicht kompletter Mannschaft und einem verletzten Torwart, wobei sich vor allem das Fehlen von Schiapp in den beiden ersten Spielen sehr stark bemerkbar machte, konnten sie in den ersten drei Spielen nur Niederlagen verzeichnen.

Schon in der Mitte des zweiten Spieles mußte Maul im Langener Tor verletzt ausscheiden und für ihn der junge talentierte Schäfer einspringen. Schäfer selbst lieferte eine glänzende Partie und ihm ist es wohl auch zu danken, daß die SSGler gegen Sprendlingen SKG gewannen. Die Mannschaft konnte sich nicht so gut zusammenfinden wie in Geisenheim. Hoffen wir, daß sie aus dem Turnier etwas gelernt hat und im nächsten Jahre statt des 7. einen beseren Platz einnehmen wird.

Letztes Aufstiegsspiel des Turnvereins 1862

Am kommenden Sonntag fahren die Handballer des TV zum letzten Aufstiegspiel nach Eppertshausen. Da die Aufstiegsfrage bereits geklärt ist, hat dieses Spiel nur noch für die Plazierung innerhalb der Tabelle Bedeutung. Im Vorspiel siegte Langen nach hartem Kampf knapp aber verdient. Eppertshausen, das am Vorsonntag gegen das spielstarke Reisen verlor, wird auf eigenem Platze alles versuchen, die in Langen erlittene Niederlage wettzumachen. Es darf mit einem spannenden Spiel gerechnet werden. Näheres siehe Vereinskalender.

1500 Buben und Mädchen beim Kreiskindertreffen

Erich Schäfer vom TV 1862 Langen 1. Sieger

Auf dem Woog-Sportplatz trafen sich über 1500 Kinder aus 25 Vereinen des Kreises Darmstadt. Vorbildlich hatte der Kreiskinderturnwart Peter Becker von Bessungen in Zusammenarbeit mit allen Darmstädter Turnvereinen das Treffen vorbereitet, so daß die Kämpfe bereits um 12 Uhr alle abgewickelt waren. Um 13 Uhr bewegte sich unter Vorantritt verschiedener Spielmannszüge ein schöner Festzug durch die Straßen von Darmstadt. — Bei den am Nachmittag gezeigten Vorführungen sind besonders die Freiübungen der 1500 Buben und Mädels und der von Frau E. Alt, TV 1862 Langen, mit über 600 Mädels einwandfrei vorgeführte Volkstanz hervorzuheben. Frau Alt gebührt hier ein Sonderlob.

Der TV 1862 Langen nahm am Treffen mit 30 Mädels und 32 Buben teil. Erich Schäfer konnte beim Jahrgang 1940/41 im Siebenkampf (Reck, Barren, Pferd, Freiübung, Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwurf) mit 127 Punkten 1. Sieger werden. Eine große Leistung bei dieser Beteiligung. — Auch beim Jahrgang 1938/39 sind gleich drei TVler unter den ersten 10 zu finden. Ingrid Dröll wurde 8. Siegerin mit 120 Punkten beim Jahrgang 1940/41, und Helga Werner 14. Siegerin mit 124,5 Punkten beim Jahrgang 1938/39. Bei der 8x50-m-Rundenstaffel konnten sich die TV-Buben unter 19 Mannschaften an die dritte Stelle setzen. Erster wurde 46 Darmstadt vor Tgs. 75 Darmstadt, TV 62 Langen, Egelsbach, 75 Eberstadt usw. Auch bei der 4 x 75 - m - Pendelstaffel sehen wir die TV-Buben hinter 46 Darmstadt und Eberstadt an dritter Stelle. Aber auch alle übrigen TV-Mädels und -Buben konnten preisgekrönt den Heimweg antreten. Wir gratulieren allen Siegern und freuen uns, daß sie die Farben des TV 1862 so würdig vertreten haben. — Nachfolgend die Placierung der TV-Mädels und -Buben beim Siebenkampf.

Knaben (Jahrgang 1938/39): 5. Sieg Ehrhard Fink, 124 Punkte; 8. Sieg Rudi Daum, 120,5 P.; 9. Heinz Sallwey, 120 P.; 18. Ewald Scholtz, 112,5 P.; 26. Reinhold Klein, 106,5 P.; 34. Wolfgang Besken, 102 P.; 40. Hans Heusner, 97,5 P.; 44. Lothar Witt, 95,5 P.; 45. Werner Vollhardt, 95 P.; 72. Fritz Neiß, 76 P.; 79. Hans Vollhardt, 65 Punkte.

Knaben (Jahrgang 1940/41): 1. Sieg Erich Schäfer, 127 Punkte; 12. Dittmar Alt, 114 P.; 19. Helmut Beckmann, 110,5 P.; 21. Dietrich Dachtler, 109 P.; 25. Hanspeter Sehring, 107; 28. Werner Cezanne, 105,5 P.; 30. Otto Steitz, 104,5 P.; 31. Reinhard Werner, 104 P.; 34. Helmut Klinder, 102 P.; 34. Uwe Pfannemüller, 102 P.; 35. Dieter Becker, 101,5 P.; 38. Günther Voerkel, 100 P.; 49. Wulf Kundrat, 94,5 P.; 56. Egon Mannagotera, 91,5 P.; 59. Alfred Baldner, 90 P.; 64. Rainer Groth, 87,5 P.

Mädchen (Jahrgang 1938/39): 14. Sieg Helga Werner, 124,5 Punkte; 29. Ursula Mai, 116 P.; 57. Inge Weber, 102 P.; 60. Helga Döbert, 100,5 P.; 67. Ingrid Bader, 86 P.

Mädchen (Jahrgang 1940/41): 8. Sieg Ingrid Dröll, 120 P.; 24. Edith Heider, 108 Punkte; 25. Brigitte Kranz, 107,5 P.; 26. Gerlinde Kresch, 107 P.; 23. Annemarie Gerhard, 106; 28. Helga Möbius, 106 P.; 29. Heidrun Pilz, 105 P.; 33. Ellen Thierolf, 103 P.; 38. Monika Werner, 100,5 P.; 39. Margund Petraceck, 100 P.; 42. Helga Metzger, 98,5 P.; 46. Ilse Umstädter, 96,5 P.; 47. Helga Lindner, 96 P.; 52. Lieselotte Werner, 93,5 P.; 59. Helga Keiner, 90 P.; 69. Inge Keiner, 85 P.; 70. Gisela Schenk, 84,5 P.; 103. Hannelore Rühl, 67 P.; 104. Christa Jakobi, 65,5 Punkte.

Motorsportclub Langen eV. im ADAC

Der Vorstand des Motorsportclubs Langen eV. gab am Freitagabend vor Vertretern der Presse folgendes bekannt: „Gemäß Beschluß der MCL-Generalversammlung vom 10. Mai 1952 hat der Motorsportclub Langen eV. mit Wirkung vom 31. Dezember 1952 seinen Austritt aus dem Deutschen Motorsport-Verband (DMV) erklärt. Gleichzeitig ist der MCL unter Beibehaltung seines alten Namens mit Wirkung vom 1. Juli 1952 in den Allgemeinen Deutschen Automobil-Club (ADAC) eingetreten."

Der Vorstand des MCL gibt dazu folgende Ergänzung: Der Gedanke eines Übertrittes zum ADAC ist innerhalb des MCL nicht neu, jedoch wurde er seit vorigem Jahr immer wieder zurückgestellt. Erst die jüngsten Ereignisse auf sportlichem Gebiet ließen die Frage DMV—ADAC wieder aufleben. So ist der MCL der Überzeugung, daß seine sportlichen Belange nur durch einen starken Verband berücksichtigt werden können. Es darf nicht übersehen werden, daß der Langener Motorsportclub im Jahre 1951 mit seiner Erfolgsserie in der Spitzengruppe der hess. Motorsportclubs rangierte, daß ihm aber eine intensive Unterstützung von Seiten des Verbandes versagt blieb und seine aktiven und begabten Fahrer aufgrund finanzieller Schwierigkeiten oftmals zum Rasten verurteilt waren. Die in jüngster Zeit durchgeführte Rhein/Main - Zuverlässigkeitsfahrt wurde allein vom MCL ohne jegliche Unterstützung des DMV organisiert und unter voller Anerkennung offizieller Motorsportorganisationen durchgeführt. Allerdings haben Außenstehende nicht die Opfer gesehen, die von den vielen Funktionären getragen wurden, die aber nicht notwendig waren, wäre dem MCL eine genügende Unterstützung zuteil geworden. Der ADAC als der älteste und größte Motorsportverband Deutschlands wird in sportlicher Hinsicht wie in allen Fragen des Kraftfahrzeugwesens nunmehr dem MCL wie allen seinen ihm angeschlossenen Clubs ein starkes Rückgrat und eine Stütze sein und der MCL wird die Ziele, die er sich für das Jahr 1952 gesetzt hat, ohne Zweifel erreichen. kahega.

MCL bei österreichischer Alpenfahrt

Am Sonntag wird in Velden am Wörther-See die internationale österreichische Alpenfahrt gestartet. Unter den Teilnehmern befindet sich auch der Langener Fahrer Gerhard Wendisch, der mit seiner 150 ccm Sachs-Expreß auf die Strecke gehen wird. Die Turracher Höhe ist auf dem 1000 km langen Kurs eine der schwierigsten Stelle. Neben den zahlreichen Privatfahrern haben die Homburger Horex-Werke eine Mannschaft an den Start geschickt.

MCL-Fahrer erfolgreich

Auf der Rally Travemünde, die als internationale Motorsportveranstaltung in der Zeit vom 4. — 8. 6. 52 ausgetragen wurde, konnten sich die beiden Langener Fahrer Seppl Schneider / Heinrich Sehring auf Renault in der Klasse bis 750 ccm gut behaupten. In ihrer Klasse belegten sie gegen starke Konkurrenz den 8. Platz.

RC Langen — TSG 46 Darmstadt II

Am Sonntag empfängt die Rollhockeymannschaft des RC Langen die 2. Mannschaft der TSG Darmstadt zum Rückspiel. Da Langen eine Umstellung vorgenommen hatte, und noch nicht eingespielt war, konnten die Darmstädter das Vorspiel hoch mit 9:3 Toren gewinnen. Die Mannschaft der TSG ist äusserst schnell und spielt ein technisch hochstehendes Rollhockey; sie ist in der Lage, jeden Gegner zu schlagen. Für Langen dürfte es ein schweres Spiel geben, und ein Unentschieden wäre schon ein Erfolg. Aber mit dem Vorteil des eigenen Platzes und der Unterstützung durch das Langener Publikum dürfte auch dies zu erreichen sein. Beginn 16.30 Uhr.

Schach in Langen!

Schachverein Heppenheim a. d. B. gegen Schachabtlg. der SSG Langen 2½ : 5½

Am Sonntag, den 8. Juni 52 weilte die Schachabteilung der SSG in Heppenheim, um gegen den dortigen Schachverein den 1. diesjährigen Bezirksmannschaftskampf an 8 Brettern auszutragen. In der Bretter-Reihenfolge mit Kienert, Sedovnik, Sallwey, Herbeck, Matzka, Hübsch, Wengert und Schmitt wurden die Heppenheimer Schachfreunde einwandfrei besiegt. Langen gewann die Kämpfe am 1. bis 4. und am 7. Brett, während Matzka durch Unterlassung der Rochade bedingt und trotz großen Stellungsvorteils sich ein Dauerschach gefallen lassen und die Partie Remis geben mußte. Bemerkenswert war die Kurzpartie des jungen Wengert am 7. Brett, der einen Fehlzug seines Gegners geschickt ausnutzte und diesen in wenigen Zügen zur Aufgabe zwang. Sedovnik als auch Herbeck wandten das sizilianische Verteidigungssystem an und zeigten damit, daß diese Verteidigungsart für Schwarz durchaus zu Erfolgen führen kann, wenn man die Theorie einigermaßen beherrscht. Obwohl Sedovnik durch einen Fehlzug seine Dame verlor, konnte er durch ein gut geführtes Bauernendspiel die Partie trotzdem zu seinen Gunsten entscheiden. Auch Kienert am 1. Brett konnte, nachdem er im Mittelspiel etwas in Bedrängnis geriet, durch eine mit letzter Konsequenz gespielte Mammutpartie von über 4½-stündiger Dauer, seinen Gegner noch bezwingen. Hier zeigte sich wieder der alte Kienert mit seiner außerordentlich starken Endspieltechnik.

So verlief dieser 1. Kampf der neuen Saison für Langen durchaus erfolgreich und zufriedenstellend. *d.

Neuer Mineralbrunnen. Die Kaiser-Friedrich-Quelle in Offenbach hat einen neuen Brunnen in Betrieb genommen. Sie ist die alkalireichste Naturquelle Deutschlands.

DAS SPIEL IST AUS, CELIA!

ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(Schluß)

Er sah sie an, eine steile Falte war auf seiner Stirn erschienen. „Willst du nicht meine Frau sein, Märta?"

Sie schüttelte ganz leise den Kopf: „Es geht nicht danach, was ich will oder nicht will. Ich bin nur der Ansicht, daß wir uns nicht von der Situation beeinflussen lassen dürfen. Diese tropische Insel mit all dem, was wir erlebten, hat vielleicht unsere wirklichen Gefühle verwirrt. Wir müssen erst hier fort — dann können wir sehen."

Er wandte sich um und ging mit schnellen Schritten ins Haus. Sie hörte, wie er die Tür zuknallte. Nun war er böse, aber sie konnte doch nicht anders handeln.

Rick sollte frei sein, er sollte sich nicht gebunden fühlen. Wenn sie doch nur die Möglichkeit hätte, hier fortzukommen, damit Rick Zeit hatte, darüber nachzudenken, ob er wirklich verheiratet sein wollte oder nicht.

Sie hatte eine brennende Sehnsucht, von Wigaloo fortzukommen, heim nach Norwegen, andere Luft zu atmen.

„Hallo, Mrs. Stjernval".

Dr. Gade kam vom Hafen herauf. Er schwenkte ein blaues kleines Papier in der Hand.

„Kapitän Lien hat eine Radiobotschaft für Sie bekommen. Vom norwegischen Konsul in Lima. Hier ist sie."

Märta öffnete das Schreiben. Es war eine Anweisung auf eine ziemlich große Summe Geldes — das Geld, auf das sie so verzweifelt in Callao gewartet hatte. Endlich war es gekommen. Nun konnte sie frei handeln, nun konnte sie selbst bestimmen, was sie tun wollte. Rick brauchte sich nicht mehr gebunden zu fühlen. Es war Geld, sie konnte selbst das Rückreisebillett nach Oslo bezahlen. Es war Geld, um ein Flugzeug zu nehmen.

„Gute Nachrichten, Mrs. Stjernval?" fragte Dr. Gade. Sie nickte und lächelte. Aber ihr Lächeln war nicht ganz echt. Jetzt mußte sie sich entscheiden.

Sie klopfte an Ricks Tür.

„Ich muß mit dir sprechen."

Noch immer stand die dunkle Wolke auf seiner Stirn. „Bitte", sagte er kurz.

Sie blickte ihn an, er sah wie ein großer trotziger Junge aus. Das blonde Haar hing ihm in die Stirn. „Rick, ich muß dir etwas sagen".

Er lachte hart auf:

„Aber nicht vernünftig sein, Märta. Ich habe genug vom Vernünftigsein."

Sie lächelte.

„Ich muß dir etwas sehr Vernünftiges sagen: Du bist frei. Du hast keinerlei Verpflichtungen mehr mir gegenüber. Sieh hier, Rick — mein Geld ist gekommen, das Geld, auf das ich damals in Callao so gewartet habe. Wenn es rechtzeitig gekommen wäre, dann..."

Er fuhr auf, seine Stimme klang heiser.

„Ja, ja, ich verstehe, wenn es rechtzeitig gekommen wäre, dann hätten wir nicht zu heiraten brauchen, nicht wahr, Mrs. Stjernval? Das wolltest du doch sagen. Aber es ist nicht rechtzeitig gekommen — und nun bist du meine Frau."

„Aber das war doch nur..."

Sie sprach nicht weiter. Er hatte sie einfach in seine Arme genommen. Seine Lippen suchten die ihren.

„Nein", bat Märta, „nein, Rick."

Aber er hörte nicht. Er küßte sie. Und unter diesen Küssen verschwanden alle Sorgen, alle Bedenken. So konnte nur ein Mann küssen, der seine Frau wirklich liebt.

„Morgen beginnt unsere Hochzeitsreise", sagte er nochmals.

Sie nickte.

„Morgen, Rick. Unsere Hochzeitsreise..."

*

Langsam glitt die gelbe Quarantänefahne vom Flaggenmast herab. Die ‚Maud' war wieder frei. Die Motoren begannen zu arbeiten, der schwarze Schiffsrumpf zitterte. Märta und Rick standen an der Reling — genau wie damals, vor noch nicht drei Wochen. Wie ein kostbarer Edelstein lag Wigaloo vor ihnen ausgebreitet, ein Paradies... aber es gibt kein Paradies ohne Schatten.

Die Ankerketten knirschten, als sie hochgewunden wurden. Wieder umschwärmten Hunderte von kleinen Kanus den Dampfer. Die Eingeborenen riefen und sangen. Für sie war es immer ein Fest, wenn ein Schiff kam oder abfuhr.

Märta und Rick hatten von Professor Grymes Abschied genommen. Nur Dr. Algot war nicht dagewesen, er war am frühen Morgen mit seinem Wagen fortgefahren. „Ein dringender Fall", hatte Professor Grymes gesagt.

Es schmerzte Märta tief, daß sie Algot nicht noch einmal die Hand hatte geben können, aber innerlich fühlte sie, daß Algot vielleicht mit Absicht fortgefahren war.

„Er liebt dich, Märta", sagte Rick. Sie nickte. Sie wußte, daß Algot einsam bleiben würde.

Langsam, ganz langsam begann die „Maud" sich zu bewegen.

„Märta — sieh, da drüben..."

Ein kleines Motorboot schoß aus der Lagune. Hoch spritzte das Wasser auf. Ein Mann im weißen Anzug saß am Steuer.

„Algot!" rief Märta freudig.

Ja, es war Algot. Er steuerte in halsbrecherischer Fahrt auf die „Maud" zu. Als er dicht heran war, stand er auf und warf Märta einen Strauß Blumen zu.

Sie fing ihn auf. Es waren goldfarbene Blüten. Sie wußte, wo sie wuchsen — am Ufer des Waikalooga — am Ufer des heiligen Sees. Märta drückte die Blüten an die Lippen. Sie war zu bewegt, um zu sprechen.

Einen Moment lang stand Algot hoch aufgerichtet im Boot. Die Sonne beleuchtete sein schönes, edles Gesicht. Er hob seine schmale braune Hand, legte sie auf seine Lippen — und dann auf sein Herz. Die uralte Geste der Inkas, wenn sie ihre Liebe ausdrücken wollen. Dann wandte er das Boot. Er schaute nicht ein einziges Mal zurück.

Wigaloo verschwand — der Traum war vorbei. Wasser und Himmel verschmolzen in eins.

„Komm, Märta."

Sie gingen über das Deck zu der kleinen Treppe, die zu den Kabinen hinunterführte.

„Hallo, Mr. Stjernval, Ihre Kabine ist dort drüben!"

Rick drehte sich um. Der 1. Steuermann zeigte nach den Mannschaftsräumen. Rick schüttelte energisch den Kopf. „Haben Sie noch immer nicht begriffen, daß ich auf der Hochzeitsreise bin?"

Dann legte er den Arm um Märtas zarte Schultern. Er zog sie an sich. Plötzlich nahm er sie auf beide Arme und trug sie über die Schwelle der Kajüte.

Ehe die Tür zuschlug, rief er noch einmal zum 1. Steuermann hinüber:

„Sind Sie nun überzeugt?"

Er wartete die Antwort nicht ab. Die Tür fiel hinter den beiden ins Schloß. Die Motore der „Maud" pochten wie glückliche Herzen. „Nun fahren wir heim, Märta."

Sie nickte. Eine der goldfarbenen Blüten aus Algots Strauß löste sich und flatterte wie ein Schmetterling zu Boden.

Die beiden achteten nicht darauf — Wigaloo lag tausend Meilen fort.

— Ende —

trink Bremer JACOBS KAFFEE wunderbar

Keine Sorgen um die Sommergarderobe!

Ein kleiner Aufputz schafft oft Wunder

All' die reizenden Modelle für die Frühjahrs- und Sommermode wurden von manchen unserer lieben Mitschwestern sicher bedrückten Herzens betrachtet. Der Kleiderschrank hängt voll der schönsten Winterkleider — „aber was fange ich in der warmen Jahreszeit damit an?" denkt der sparsame Verstand, besanders wenn das Geld zu Neuanschaffungen nicht reichen will.



Nun, ein ader zwei Sommerkleider für die heißesten Tage hat wohl jede Frau. Frisch gewaschen und gebügelt erfüllen sie immer von neuem ihren Zweck.

Aber der Sommer bringt ja nicht nur warmes Wetter. Oft müssen wir mit unserer Kleidung doch recht kühler Witterung Rechnung tragen, und da leisten uns unsere winterlichen Kleiderbestände gute Dienste. Wenn wir ihnen einen hellen, sommerlichen Aufputz geben, vergessen wir ganz, daß sie uns schon in der kalten Jahreszeit treue Begleiter waren.

Da sind z. B. die bezaubernden kleinen Bubenkragen, die uns in jedem dunklen Kleid immer so adrett und gepflegt erscheinen lassen. Durch kleine Stickereien erhalten sie ihre besondere modische Note. Dazu gehören ein Paar weiße Manschetten der gleichen Art — und das Wollkleid oder der Pulli leuchten mit den Sonnenstrahlen um die Wette.

Oder Sie heften sich zwei weiße Margueriten an die Brust, die sich am Hütchen wiederholen — wirkt das nicht sanmerlich?

Und wie wäre es mit einer weißen Pikeeschleife (Größe nach persönlichem Geschmack), die durch einen weißen Lackgürtel besonders fesch zur Geltung gebracht wird?

Zu Ihrem Jäckchen- ader auch Bolerokleid tragen Sie ein neues kleines weißes Pikeeblüschen, während das dunkle Schneiderkostüm van einem weißen Organzaschal ergänzt wird, der lustig aus der Hüfttasche herausflattern kann.

Doch es gibt noch mehr Möglichkeiten für diesen Zweck. Ich will Ihnen hier einige veranschaulichen, damit Sie Ihre Geschicklichkeit bei der Selbstanfertigung erpraben können.





Als erstes sehen Sie eine weiße Pikeegarnitur, bestehend aus einem lase aufliegenden Plastron mit kleinem Stehkragen und schmaler, stehender Schleife. Zur Verzierung werden kleine Knöpfe aufgenäht, die sich am Ärmelaufschlag wiederhalen. Tratz der Schlichtheit ist die Wirkung dieser Garnierung außerordentlich vornehm und bei förmlichen Gelegenheiten sehr zweckmäßig.

Zu dem zweiten Varschlag benötigen Sie weißen Organza oder kleingemusterte reine Seide. In den Ausschnitt des Kleides wird ein Schal weich drapiert, und aus dem 3/4 langen Arm schauen kleine Puffärmel hervar, die schmale Bündchen mit Gummizug aufweisen. Leicht eingeheftet, kann dieser Aufputz jederzeit schnell gewaschen werden. Die weiche Linie der Anardnung des Schales betant den jetzt sa bevorzugten weiblichen Stil in der Kleidung.

Sehr einfach und jederzeit schnell auswechselbar ist der dritte sammerliche Effekt für Ihr Winterkleid. Der kleine doppelte Eckenkragen, der Blumen ader Früchte als Abschluß erhält, ist für hochgeschlassene Kleider gedacht. Besanders jugendliche Erscheinungen werden über die flotte Wirkung der hellen Ecken erstaunt sein.

Und zu allen diesen Garnituren in Weiß: ein kleines weißes Hütchen, weiße Schuhe, weiße Handschuhe und ein Handtäschchen — dann sieht Ihnen niemand an, daß Sie Kapfzerbrechen um Ihrer Sammergarderobe hatten, liebe Leserin. Sie können sich wohlgemut unter Ihren Mitschwestern bewegen.

Ihre Erika

Gebirge oder See - das ist die Frage!

Wo verleben wir am besten unsere Ferien?

Wenn uns die Jahreszeit endlich die ersehnte warme Witterung gebracht hat, dann beginnt regelmäßig die Vorfreude der Reisepläne. Wie schön ist es, an Hand der Landkarte, des Kursbuches und der Bäderprospekte Pläne zu schmieden, wie und wo man den Urlaub verbringen wird

Ferien bedeuten Ausspannung und Erholung, bedeuten neues Sammeln von Arbeitskraft für das ganze Jahr. So soll man den Urlaub dazu benutzen, seine Gesundheit zu stärken oder Krankheitsschäden wieder gutzumachen. Abgesehen von der Frage, die man im Krankheitsfalle am besten mit seinem Hausarzt berät, ob eine Kur oder Heilbehandlung erforderlich sind, taucht meist das Problem auf: Fahren wir an die See oder ins Gebirge?

Nun weiß man aus tausendfältiger Erfahrung, daß es durchaus nicht gleichgültig ist, an welcher Stelle man seine Erholung sucht. Die Bedingungen eines Aufenthaltes am Meere sind so grundverschieden von den klimatischen Einflüssen des Gebirges, daß die Entscheidung nicht immer einfach ist.

Allgemein gesprochen, kann man etwa folgendes anraten: Wenn jemand nervös ist, an Herzklopfen oder Herzbeschwerden leidet, wenn der Schlaf mangelhaft und unruhig ist, dann wird sehr wahrscheinlicherweise das beruhigende Klima des Gebirges günstig auf ihn einwirken. Gerade für den Gebirgsaufenthalt sind solche Menschen geeignet, die selbst bei gutem Appetit und reichlicher Nahrungszufuhr gar nicht oder kaum an Gewicht zunehmen, sondern eher zur Magersucht neigen. Die staubfreie, schon im Mittelgebirge verdünnte Luft, die reichliche Sonnenbestrahlung, an die man sich vorsichtig gewöhnen muß, üben kräftige Anreize auf den Organismus aus und deshalb eignet sich das Gebirgsklima so gut für Menschen, die als Rekonvaleszenten noch die Folgen einer längeren Erkrankung zu überwinden haben.

Natürlich gelten, wie gesagt alle diese Vorschläge nur ganz allgemein Es kommt sehr dabei auf das jeweilige Verhalten des Betreffenden an. Wer angegriffen von der Arbeit ins Hochgebirge fährt, um sofort erschöpfende, schwierige Bergbesteigungen zu unternehmen, darf sich genau so wenig wundern, daß ihm seine Ferien nicht bekommen sind, wie jener, der, kaum an der See angelangt, Tag für Tag mehrere Stunden im Wasser zubringt.

Sowohl das Gebirge wie die See besitzen gewaltige Heilfaktoren, aber sie müssen genau wie Medizin richtig dosiert werden.

An der See schätzen wir den Wellenschlag des Meeres, die Sonnenwirkung, die noch durch die Reflektion des Sandes ungemein erhöht wird, und die mit feinsten Salzkristallen geladene Luft. Wellenschlag, Sonne und Seeluft sind drei mächtige Gesundheitsspender. Aber ebensowenig wie etwa ein durch Krankheit Geschwächter sofort die höchsten Zinnen des Gebirges aufsuchen soll, so muß sich der Städter, dessen Leben in den dunst- und rußerfüllten Häusermeeren verläuft, erst allmählich an die Einwirkung der Einflüsse des Meeres gewöhnen. Sonst kann es ihm passieren, daß eine allgemeine Nervosität während seines Urlaubes eintritt, nicht weil ihm die Seeluft nicht bekommt, sondern weil er sich überanstrengt hat.

Welche Wunder ein Seeaufenthalt bewirken kann, das sieht man in den zahlreichen Kindererholungsheimen an der See. Beobachten zu können, wie die blassen, schlecht entwickelten Menschlein unter der Einwirkung des Seeklimas aufblühen, ist beglückendes Erlebnis. So ist auch gerade die See Erholungsstätte für die Kinder und mit Recht wählen Eltern mit mehreren Kindern Meeresorte zum Ferienaufenthalt.

Auch heute noch gibt es in unserem deutschen Vaterland genügend Aufenthaltsorte die den erholungsbedürftigen Menschen neue Schaffenskraft für den Alltag mitgeben und darum wünschen wir allen Erholungsbedürftigen einen fröhlichen Start in den Urlaub!

Küchenlatein - diesmal verdeutscht

Dressieren, Gratinieren, Legieren, Marinieren

Die Rezepte für die feine Küche sind oft mit Fachausdrücken durchsetzt, für die häufig keine Erklärung oder Uebersetzung beigefügt ist. Der Hausfrau wird es sicher willkommen sein, die besonders häufig gebrauchten Küchenfremdwörter an dieser Stelle übersetzt zu finden.

Blanchieren: Fleisch kurz in kochendes Wasser geben, dann mit kaltem Wasser begießen und auf einem Sieb abtropfen lassen.

Croutons: In Butter geröstete Semmelstückchen als Suppeneinlagen oder Beilage zu Gemüsen.

Farce: Füllung für Fleisch, Fisch oder Gemüse.

Dressieren: Fertig bereitetem Geflügel und anderen Fleischspeisen eine nette Form geben.

Fond: Zurückgebliebener Saft von gebratenem oder gedämpften Fleisch.

Glasur: Weißer oder farbiger Ueberzug von Gebäck, Kuchen, Torten usw.

Gratinieren: Speisen bei gelinder Oberhitze mit einer braunen Kruste versehen.

Grillieren: Auf dem Rost braten.

Haschieren: Fein hacken oder wiegen.

Haschee: Fein Gehacktes.

Jus: Braune Bratenbrühe.

Legieren: Mit Ei abziehen.

Marinieren: Fleisch oder Fisch von einer Essigwürze durchziehen lassen.

Panieren: Eintauchen in Ei, Milch mit Mehl oder Semmelmehl von Sachen, die zum Braten oder Backen bestimmt sind.

Passieren: Durchreiben, durchschlagen.

Püree: Mus oder Brei von Kartoffeln, Gemüsen, Früchten, gehacktem Fleisch.

Roulade: Röllchen oder Rollfleisch.

Praktische Winke

Eingedrückte Stellen an Polstermöbeln kann man ausbügeln. Zu diesem Zweck feuchtet man die betreffenden Stellen zunächst mit Wasser an, legt dann mehrfach zusammengelegtes, starkes, weißes Papier darüber und fährt nun mit einem lauwarmen Eisen so lange über das Papier, bis dieses trocken ist.

* * *

Aluminiumgeschirr wird wie neu, wenn man es mit Seifenwasser, einem milden Scheuerpulver und Essig abreibt. Mit Soda darf Aluminium nicht behandelt werden.

BOWLE, DIE KRÖNUNG DER GASTLICHKEIT

Auf die rechte Temperierung kommt es an!

Die Neigung, sich im Kreise fröhlicher Geselligkeit mit eigner Hand einen guten Tropfen zusammenzubrauen, ihm durch Abwägen und Zufügen verschiedener Bestandteile persönliche Färbung und besonderen Geschmack zu verleihen, ist beinahe so alt wie die Menschheit selbst. Jedes Jahrhundert kennt seine ganz besonderen Mischungen, in denen Temperament und Lebensauffassung der Zeitgenossen zum Ausdruck kommen.

Mystischer Geheimnisse voll war der Würzwein des Mittelalters. Die reichliche Beifügung scharfer, orientalischer Spezereien machte ihn im wahrsten Sinne des Wortes zum Schlaf- und Zaubertrunk. Als in der Renaissance ein neuer, klassischer Lebensstil sich auszubreiten begann, erhielt auch der Leibtrank wieder einen griechischen Namen. Dem süßen, berauschenden Hippokras sprach selbst Ludwig XIV. noch gerne zu.

Aus Ostindien brachten reisende Engländer im 17. Jahrhundert ein neues Mischgetränk nach Europa. Seiner fünf Bestandteile wegen nannte man es Pantscha, was nach der Sanskritsprache die Zahl Fünf bedeutet. Arrak, Tee, Zucker, Wasser und Zitronensaft dienten seiner Bereitung und über ein Jahrhundert hindurch blieb der Punsch festlicher Mittelpunkt jedes geselligen Beisammenseins. Man genoß ihn in dampfend heißem oder auch in eisgekühltem Zustand. Um die riesige Bowle, das bauchige, runde Gefäß, dessen englische Bezeichnung gemeinsam mit dem süßen Getränk über den Kanal gekommen war, versammelten sich die großen Geister der Aufklärung. Sein würziger Duft inspirierte Schiller zu den beiden klassisch gewordenen Punschliedern, und auch Goethe wußte, wie man weiß, einen guten Tropfen dieser Art wohl zu schätzen.

In den Jahren der Romantik, die an Mailüften und Blütenzauber ihr poetisches Herz entflammte, konnte der Punsch jedoch seine führende Rolle nicht mehr lange behaupten. Nun trachtete man nach sublimeren Genüssen, versuchte den Inbegriff von Frühlingsglück und Sommerseligkeit selbst in den Wein zu bannen. Zum schwärmerischen Verweilen in der Geisblattlaube, zum trinkfrohen Poetisieren beim Vollmondschein gesellte sich alsbald jene angenehme Mischung, die Wein mit aromatischen Früchten und Frühlingskräutern oder mit den zarten Bestandteilen der Reseden, Veilchen und Rosenblüten verband. Dem Gefäß zu Ehren, in welchem sie zum ersten Mal das Licht der Welt erblickte, erhielt sie den Namen Bowle, doch gilt er eigentlich nur dem Gattungsbegriff und erst der Zusatz verschiedener aromatischer Bestandteile macht sie zu dem, was sie sein soll, zur Erdbeer-, Waldmeister-, Weinblüten- oder Pfirsich-Bowle.

Seitdem hat die Bowle durch alle Jahrzehnte ihren Vorrang als sommerliches Erfrischungsgetränk behauptet. Wenn an den warmen Abenden sich auf Balkonen und Terrassen die Menschen zusammenfinden, um gemeinsam die friedliche Dämmerungsstille zu erwarten, wenn bunte Lampions zu Gartenfesten und italienischen Nächten laden, bei Landpartien und Picknicks im Grünen ist sie Gipfel und Krönung jeder heiteren Gastlichkeit. Sobald mit gebührender Andacht die breite Terrine auf den Tisch getragen wird und rings um sie sich die Batterien verheißungsvoller Flaschen und Fläschchen, die gefüllten Schüsseln duftend von allerlei aromatischen Zutaten wie Küchlein um die Henne scharen, beginnt die fröhliche Zeremonie des Mischens und Ansetzens. Dann bindet der Hausherr bedächtig eine weiße Serviette um den Hals, legt sein Gesicht in weinkennerische Falten und begibt sich mit gewichtiger Miene an das Braugeschäft. Ein altes, ehrwürdiges Weinbüchlein verrät darüber folgende Geheimnisse:

1. Laß dir nicht von guten Freunden und getreuen Nachbarn hineinreden, sondern braue deine Bowle allein. Denn stets gibt es einen, dem sie zu sauer, einen anderen, dem sie zu süß erscheint. Einem dritten hat sie zu wenig, einem vierten wohl gar zu viel gezogen. Hört man aber auf solche Einreden, so wird gekünstelt, zugegossen, nachgezuckert, womöglich ja noch Madeira oder Kognak beigegeben, daß das Resultat schlimmer ist, als der Bomster Wein in seinen schlechtesten Jahrgängen.

2. Man nehme im allgemeinen nur leichte und reine Weine, da ja mehr als gewöhnlich getrunken werden soll, und prüfe jede Flasche nach dem Entkorken genau, daß auch kein Wein in die Bowle gerät, der nach Pfropfen schmeckt.

3. Wenn man überhaupt Zucker verwenden will, so löse man Stückenzucker in klarem Brunnenwasser auf und versüße das Getränk mit dieser Lösung, denn es kann leicht vorkommen, daß die Bowle trübe wird, wenn man gestoßenen Zucker benutzt.

4. Alle Zutaten, die das Aroma geben sollen, nehme man nicht zu reichlich. Die Bowle soll immer noch Wein bleiben und das Maß des Duftes muß so gehalten sein, wie bei einer vornehmen Dame die Parfümierung. Darum ist das Ziehenlassen durch lange Stunden, das unästhetische Zerquetschen der Früchte ganz verwerflich, besonders sollen Erdbeer- und Pfirsich-Bowlen klare Getränke bleiben, nicht aber das Aussehen von Spülwasser bekommen.

5. Der Bowlenlöffel ist zum Schöpfen und Umrühren da, aber nicht zum Stehenlassen in der Bowle, alldieweil er kein Aroma besitzt.

6. Eine völlig zu Eis gewordene Bowle schmeckt ebensowenig und bekommt ebenso schlecht wie eine warm servierte. In der rechten Temperierung liegt das Hauptkunststückchen des Brauers.

7. Man trinkt Weißwein-Bowlen aus grünen oder gelben Gläsern, mit Rotwein gemischte aus weißen, Ananas- und Pfirsich-Bowlen auch aus großen Schalen. Damen sollen immer nur halbe Gläser eingeschenkt bekommen, damit sie sich stets am frischen Stoff ergötzen.

Die Grundlage jeder Bowle ist der Wein. Der Kenner mengt ihm, je nach Geschmack, Selterwasser oder Schaumwein und Zucker bei. Sauber verlesene Kräuter oder in feine Scheiben geschnittene Früchte geben dann dem Getränk die zarte, individuelle Färbung. Zahllos sind die Möglichkeiten, den wohlschmeckenden Grundstoff mit sommerlichem Aroma zu würzen. Der Monat Mai gehört dem Waldmeister, ihm folgen im Juni die Gartenerdbeeren und die kleinen, duftenden Walderdbeeren, Kirschen, Pfirsiche und Aprikosen schließen sich an, bis endlich im späten Herbst Ananas und Apfelsinen noch einmal den Abglanz südlicher Sonne in die Gläser zurückzaubern.

Aus Kirschen, Aprikosen und Pfirsichen

Reseda, Rosen und Weinblüten fehlen nicht

Das Brauen der Bowle ist eine Kunstfertigkeit, deren vollendete Beherrschung dem Gastgeber alle Ehre macht. Hier folgen einige bewährte Rezepte, die als Anregungen für die Herstellung der köstlichen Labe gewiß willkommen sind.

Erdbeerbowle

750 Gramm frische Erdbeeren mit 250 Gramm Würfelzucker in eine Bowlenterrine geben. Zugedeckt einige Stunden kühlstellen. Drei Flaschen Moselwein und zwei Flaschen Schaumwein (oder Selterswasser) darübergießen und sogleich auftragen.

Resedabowle

Ein Büschel Resedablüten ohne Blätter und Stiele mit einem viertel Liter Rum und einer halben Flasche Wein übergießen. Zugedeckt vier Stunden ziehen lassen, dann durchseihen und zwei Flaschen Rheinwein dazugeben. Nach Geschmack zuckern und einige Stunden auf Eis stellen. Beim Auftragen zwei Flaschen Schaumwein zugießen

Kirschenbowle

500 Gramm entsteinte Kirschen mit 100 Gramm Würfelzucker und einer viertel Flasche Arrak vermengen und zugedeckt eine Stunde ziehen lassen Dann werden die Früchte entfernt, zwei Flaschen Mosel zum Saft gegeben und kühlgestellt. Kurz vor dem Auftragen eine Flasche eisgekühlten Schaumwein dazugießen.

Rosenbowle

Rosenblätter von frischgepflückten, soeben erblühten 6—8 Rosen mit 125 Gramm Würfelzucker belegen und ein Glas Kognak und eine Flasche Rotwein darübergießen. Das Ganze muß man eine Stunde ziehen lassen, durchseihen und mit einer Flasche Rheinwein und zwei Flaschen Schaumwein auffüllen. Beim Auftragen einige frische Rosenblätter einlegen.

Aprikosenbowle

250 Gramm Aprikosen entkernen und in schmale Schnitzel schneiden, nach Geschmack zuckern und mit einem Glas Aprikot Brandy übergießen, dann mehrere Stunden zugedeckt auf Eis stellen. Kurz vor dem Auftragen zwei eisgekühlte Flaschen Mosel und zwei Flaschen Schaumwein zugießen.

Ananasbowle

Eine Ananas wird geschält und in kleine Stückchen geschnitten Die Schnitzel beliebig mit Zucker und mit einer Flasche Rheinwein vermengen und einige Stunden kühlstellen. Vor dem Auftragen werden zwei Flaschen Mosel- oder Rheinwein und eine Flasche Schaumwein zugegossen.

Pfirsichbowle

Acht Pfirsiche werden enthäutet, entkernt und in dünne Scheiben geschnitten, nach Geschmack gezuckert und zugedeckt drei Stunden kühlgestellt. Dann werden zwei Flaschen Rheinwein und eine Flasche Schaumwein darübergegossen und die Bowle sogleich aufgetragen.

Orangenbowle

Vier Orangen werden geschält, in Scheiben geschnitten und entkernt, nach Belieben mit Zucker vermengt und 30 Minuten auf Eis gestellt. Dann wird das Ganze durchgeseiht und mit einer Flasche Mosel- und einer Flasche Schaumwein aufgefüllt. In die fertige Bowle kann man einige frische Orangenscheiben geben.

Weinblütenbowle

Ein Strauß Weinblüten wird in eine Bowleterrine gelegt, mit zwei Flaschen Mosel übergossen und eine Stunde zugedeckt im Kühlschrank ziehen lassen. Dann wird nach Geschmack Zucker zugegeben und mit einer Flasche eisgekühltem Schaumwein aufgefüllt.

WISSEN und UNTERHALTUNG

Die roten fremden Blumen

Es blühte und duftete das ganze Jahr über in der Gärtnerei am Rande der großen Stadt. Wenn es Winter war, und die Blumen auf den Beeten und in den Glaskästen verblüht waren, so entfalteten doch noch die Pflanzen, die in der Wärme des Glashauses wuchsen, ihre schönen, zarten Blüten.

Die Frau des Gärtners freilich sah nur selten hinunter in den großen Blumengarten hinter dem Haus. Sie war krank und die blühende Pracht der Natur tat ihr weh. Sie mochte auch das Mädchen nicht sehen, das manchmal in die Gärtnerei kam und so jung und hübsch war, wie es die Frau vielleicht selber vor Jahren gewesen war, ehe die Krankheit auf ihr lastete.

Das Mädchen Hanna war aus Schlesien, aus dem Riesengebirge. Es wohnte irgendwo in der Stadt in einer Baracke mit viel zu vielen Menschen zusammen und arbeitete tagsüber in einer Fabrik. Hanna wußte, daß es gut war, wenn man in dieser Zeit einen Arbeitsplatz hatte. Aber manchmal schien es ihr schwer, den Staub der Fabrik, die Enge in der Baracke und den Lärm der Stadt zu ertragen.

Sie ging an solchen Tagen abends in die Gärtnerei, in die sie das erste Mal durch einen Zufall gekommen war. Wenn auch die schlesischen Berge fern waren und mit diesem hier nicht zu vergleichen waren, so war es doch schön, eine Weile still in dem Garten sitzen zu dürfen.

Hanna wußte nichts davon, daß die Frau sie nicht gern kommen sah, und sie ahnte auch nicht, daß der Gärtner immer unruhiger und sehnsüchtiger auf ihr Kommen wartete. Man sollte ihn nicht verurteilen deswegen. Auch er hatte [illegible] leichtes Leben. Seine Frau war nun schon so lange krank, und man wußte nicht, ob sie wieder gesund würde.

Er wollte auch gar nicht, daß Hanna etwas davon merkte, was er für sie zu empfinden begann. Nur eines Abends kam es wie ein Zwang über ihn.

Er schenkte ihr manchmal Blumen, wenn sie fortging. An jenem Abend gab er ihr zwei leuchtendrote Blüten, die er im Gewächshaus gezogen hatte und die von fremdartiger und verwirrender Schönheit waren.

Später ging er ihr nach. Sie war schon eine Weile fort und er glaubte fast, daß er sie nicht mehr finden würde.

Aber als er um die Straßenecke bog, sah er sie. Ein junger Mann stand neben ihr. Sie schienen von den roten Blumen zu sprechen. Sie sahen sie beide an und dann beugte sich der junge Mann etwas herab, nahm lächelnd eine Blume aus Hannas Hand und steckte sie in sein Knopfloch. Es war wohl nicht so ganz passend, was er tat. Die rote Blüte wirkte noch auffallender und fremdartiger auf dem grauen Straßenanzug. Aber wenn man gerade jung und übermütig, glücklich und sehr verliebt ist, tut man manchmal Dinge, die ein wenig aus dem Rahmen fallen.

Dann schob er seinen Arm unter den ihren und sie gingen fort.

Der Gärtner fühlte sich beschämt und müde und alt.

Aber nach ein paar Tagen tat alles nur noch etwas weh und später lächelte er über seine eigene Torheit.

Das Mädchen kam weiterhin und wieder zu ihm, selbst noch, als es längst verheiratet war, wenn auch dann viel seltener. Der Gärtner schnitt noch manche Blume für Hanna ab — weiße Schneeglöckchen, blaßlila Astern und zartrosa Alpenveilchen, was eben gerade blühte. Nur von den roten fremden Blumen gab er ihr niemals mehr.

Eine ganz klare Rechnung

Wir leben in einer Zeit, in der materielle Dinge eine immer größer werdende Rolle spielen und unser aller Leben entscheidend bestimmen. Meine Frau und ich haben darum beschlossen, dies bei der Erziehung unserer Tochter zu berücksichtigen, um sie solcherart entsprechend auf die Probleme des Alltagslebens vorzubereiten.

Dazu gehört unter anderem auch die Möglichkeit, mit Geld umgehen zu können. Camilla erhält darum eine gewisse Summe als Taschengeld und außerdem eine fallweise Entlohnung für kleine Arbeitsleistungen, zu denen sie herangezogen wird. Wir meinen, daß eine gesunde Beziehung zu Geld und dessen Wert ihr später von Nutzen sein wird.

Dennoch gibt es bisweilen auch in ihrem Finanzhaushalt schwierige Probleme, die sie nicht zu lösen vermag, und die Folge ist — Unordnung im Budget. Alles wird teurer. Das Lineal, für das sie gespart hat, kostet statt 1.50 nun bereits 1.75, und der Garnknäuel für das Nadelkissen zum Geburtstag meiner Frau ist um ein Viertel teurer geworden.

Da die Preislawine aber auch das Budget unseres Haushaltes in Mitleidenschaft zieht, haben sich Camillas „außerordentliche Einnahmen" verringert. Seit Tagen beobachte ich sie, wie sie wiederholt Kassensturz veranstaltet und mit gerunzelter Stirn Berechnungen anstellt. Auch stellt sie Fangfragen. „Hast du keine Briefe, die ich auf die Post tragen soll?" — „Darf ich dir Zigaretten holen?" — Sie weiß, daß für solche Dienste stets ein Lohn bezahlt wird. Und nächste Woche hat meine Frau Geburtstag. Der Zusammenhang ist klar.

Als ich gerade überlege, auf welche Art ich sie aus ihren Schwierigkeiten befreien könnte, ohne unserem Erziehungsprinzip in den Rücken zu fallen, kommt sie zu mir, strahlend, als hätte sie das Problem von der Quadratur des Kreises gelöst. In der Hand hält sie einen mit Zahlen beschriebenen Zettel.

„Schau, Papi", sagt sie, „so viel Geld habe ich, und wenn ich Mami zum Geburtstag die Topfpflanze kaufe, die sie sich wünscht, so brauche ich um drei Schilling mehr."

„Ja." Ich warte, was nun kommt.

„Und da habe ich mir gedacht, daß du mir das Geld [illegible]"

„Borgen? Wie willst du es denn zurückzahlen?"

„Schau, ich möchte, daß du mir sechs Schilling borgst, aber nur drei gibst."

„Warum sechs? Du brauchst doch nur drei."

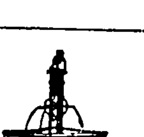
Camilla schüttelt ungeduldig den Kopf, weil ich nicht verstehe.

„Schau, wenn du mir sechs Schilling borgst, aber nur drei gibst, dann schuldest du mir drei und ich dir drei. Nun, und dann sind wir doch quitt!"

Magischer Kreis

Der als Autor und Mime gleichermaßen bekannte und beliebte Künstler N. spielte den „Bettelstudenten". Als er bei der Geisterbeschwörungsszene teils um sich selbst, teils um die Umstehenden einen Kreis zu ziehen hatte, zog er auch einen um den Souffleurkasten mit den Worten:

„Wenn diesen der Teufel holt, sind wir alle verloren."



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, nach de neueste Erkundigunge, die ich aagestellt hab, bin ich garnet de Schorsch vom Vierröhrnbrunne. Der Titel werd me jetzt von em gewisse „Stiwwel-Knecht" streitig gemacht, der do erausstamme dut, wo jetzt des Wohnungs-Ablehnungsamt drin is. Naja, mer hawwe uns gietig geanigt un so kann ich Euch aach in Zukunft weire mei Gebabbel bringe.

Vor ere halwe Stunn sein ich treppelnaß haamkomme, weil ich in so e äbsch Gewirre, die ewe an de Tagesordnung sin, eneigerate bin. Wenn des so weiregeht, dann mache die Eisverkäufer dies Jahr kaa gut Geschäft. Do unne an de Realschul allerdings bliets ja — solang bis es da emal blut. Wann die nemlich er Kerrn genau an die Bahnstraß-Eck stelle dun, dann duts emal en Plotsch, un schon is wirre e groß Uglück bassiert. Des hawwe sogar die Stadtverordnete gemerkt.

Die dun iwwerhaupt in Lange so allerhand verordne. — Es dut sich ebbes — . . . Hier am Vierröhrnbrunne werd jetzt die Straß so braat gemacht, daß die Lastwage in Zukunft ohne Schwierigkeite direkt in die Polizeiwach eneibrumme kenne. Mein Freund Jean aus de Erbsegaß hat ja gemaant, daß me die Sparkass aach abreiße mißt, awwer da war ich degeje. Schließlich kann me des ja net mache, wo die sowieso schon so große Schwierigkeite hatte, den Kasseschrank unnerzubringe. Da allerdings, wo des Schaufenster mit Bretter vernagelt is, het me Abhilf schaffe misse. An de Kurv wern aach noch Stange aagebracht, die mer awwer zum Heimatfest erausroppe kann. Wenn da awwer kaa Vorhangschloß drakimmt, haal ich die Ängste aus, daß die emal verschwunnne sin, aach wenn kaa Heimatfest is.

Ab se den Kerl krieht hawwe, der am Dienstag do unne beim Wolfsgarte e jung Mädche iwwerfalle hat, is mer net bekannt. Vielleicht sogar waas es die Polizei noch net emal, wanns net aagezeigt worn is, odder awwer, sie sin gar net zustennig! Ja, so kann aam ebbes zustoße, un mer waas garnix devo. Genau wie so e paar Lausbuwe, die aach schon älter sei kenne, beim Bahnhof en schwere Kanaldeckel fortgeschlaaft hawwe. Aan Fehltritt un mer wer verschwunne, ohne daß se dahaam wißte, wo me steckt.

Iwwerigens, es Berkewäldche muß jetzt doch langsam draaglaawe, aach wenn Du liewer Siedler besonners des net hawwe willst. Die Beem sin net mehr unser, die sin schon lang verkaaft, do kenne die heut nix defier. Schlimm is aach, daß de Weg in die Siedlung, von riesige Dreckwage benutzt werd. Desweje hat die Bollezei des Schild „for Audos usw. gesperrt" mit — Packbabier un Kordel zugehengt. Da het mers aach glei ganz umwerfe kenne, denn an dem Schild steert sich sowieso kaan Mensch, trotz dem „besonnere Aagemerk"!

Mir awwer, mir Langener wolle jetzt viel liewer unser Aagemerk uff des „Heimattreffe aus aller Welt" richte, des mer demnechst feiern.

Alle Langener in aller Welt sin herzlichst eigelade. Ihr könnt all komme — wann er könnt! Aach Ihr von driwwe!

Heut schon ruf ich Euch mit meim Woche-End-Abschluß-Gedicht zu: Lange, lange, seid er fort — Lange lädt Euch ei — Lange is Euer Heimatort — Lange solls immer sei — Lange ruft Euch herzlich zu: KOMMT! — Wann net, laßt mer mei Ruh.

Adschee!

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

Wie alt ist der Mannequin?

Ein junger Verkäufer hatte eine glänzende Idee

‚Mannequin' heißt ursprünglich „Gliederpuppe". Erst als Charles Frederic Worth zum ersten Mal in Paris lebende Vorführdamen benutzte, wurde das Wort von der ‚Demoiselle Mannequin' geboren, den Begriff, den wir heute noch darunter verstehen.

Es gab nämlich zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch keine Konfektion; d. h. fertige Kleider waren nicht zu haben. Die Damen suchten sich geschmackvolle Stoffe aus und erklärten an Hand von Zeichnungen ihren Schneiderinnen, wie sie ihre Robe schaffen sollten. So kam es, daß nur auf Spaziergängen oder Gesellschaften irgendwelche modische Neuheiten zu sehen waren. Diese wurden dann von den dazumal schon eifrigen Modejournalisten kopiert und als ‚dernier cri' angepriesen.

Im Jahre 1820 kommt der junge Worth als Verkäufer nach Paris. Eine junge Pariserin, die im selben Kaufhaus Stoffe anzubieten hat, drapiert die Seiden- und Wolltücher derart um sich herum, daß die Kundin beinahe schon das fertige Kleid an der Verkäuferin sehen kann. Dies bringt den jungen Worth auf den Gedanken, fertige Kleider den Kundinnen am lebenden Modell vorführen zu lassen.

Als Sicherheit dafür, daß ihm keiner die Idee vorwegnimmt, verlobt er sich mit der Pariser Verkäuferin, die später seine Frau wird, und startet bald seine erste Modenschau. Die Pariser Damenwelt ist begeistert, Wäsche und Kleider nicht mehr nur an Gliederpuppen, sondern an lebenden Wesen bewundern zu können.

Aus dem ersten ‚Demoiselle Mannequin' ist Madame Worth geworden, und ihr Mann wurde zum bekanntesten Modeschöpfer des Kontinents. Die Kaiserin Eugenie und die Großfürstin von Rußland gehörten zu seinen ständigen Kundinnen. Ganz Paris schwärmte von Worth, und man war selig, ein Kleid von ihm tragen zu dürfen.

Er empfing seine Kundinnen gewöhnlich auf einer Couch liegend. Sie mußten sich vor ihm drehen und wenden, und gefiel ihm die Dame, so war das Kleid bereits am nächsten Tag fertig.

Er konnte es sich auch leisten, ebenso oft „Nein" zu sagen. War er aber in gnädiger Laune, dann sagte er „Ja", und die Kundin hatte keine Sorgen mehr mit dem Kleid. Er wählte für sie Stoff und Façon, und sie hatte sich mit dem abzufinden, was er für sie bestimmte.

Worth, der Erfinder des Mannequins, war auch der erste Schneider, der es wagte, Pelzmäntel für die Frauen zu empfehlen. Bis dahin hatten nämlich nur die Kutscher solche getragen.

Kaninchen im Fell

Die Technik des Häutens

Einem Kaninchen das Fell über die Ohren zu ziehen, ist für den, der es zum ersten Male macht, nicht ganz einfach. Darum hier ein paar Worte über die Technik des Häutens:

Das Kaninchen wird an den Hinterläufen aufgehängt. Um die Pfoten herum wird das Fell eingeschnitten, und ebenso zwischen den Hinterläufen aufgeschlitzt. Dann zieht man es über die Keulen und den Rücken bis zum Kopf herunter. Die Vorderläufe werden herausgezogen, Pfoten und Ohren abgeschnitten.

Nach dem Ausnehmen zerlegt man das Kaninchen in Läufe und Rücken, dessen Wirbel man zwei bis dreimal bricht. Dann wird es gründlich gewaschen und gehäutet.

Will man den etwas weichlichen Charakter des Kaninchenfleisches verändern, es herzhafter machen, kann man es entweder in Buttermilch legen oder sogar einige Tage (zwei bis drei) in eine Essigbeize legen. Danach hat auch der zahmste Stallhase einen würzigen Wildgeschmack.

Cornelia

Amtliche Bekanntmachungen

Strom-Abschaltung

Sonntag, 22. 6. 1952: 3—4 Uhr, 11—12 Uhr.

– Stadtwerke Langen.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 21. Juni, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Kirchenmusikdirektor Jan Bender)

Sonntag, 22. Juni: 2. Sonntag nach Trinitatis (Jugendsonntag)

9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)

10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Matthäus 9,9—13;
Lieder: 131, 53
Chordienst: Jugendsingkreis

11.15 Uhr: Kindergottesdienst Kirche

11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeh.

15 Uhr: Filmnachmittag f. Kinder: Kulturfilm über den Aufbau der Insel Walcheren. Spielfilm: „Über dich hinaus". (Unkostenbeitrag 30 Pfg.)

20 Uhr: Jugendabend mit d. Erwachsenengemeinde, u. a. Aufführung des Tonfilms: „Über dich hinaus". (Kollekte)

Sonstige Veranstaltungen:

Montag, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männl. Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, 20 Uhr: Mütterkreis

Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Freitag, 20 Uhr: Probe des Kirchenchores

Gustav-Adolf-Frauenwerk. Der diesjährige Ausflug des Gustav-Adolf-Frauenwerks findet am Sonntag, den 13. Juli statt. Ausflugsziel ist die Diasporagemeinde Bingen a. Rh. Fahrpreis 5,— DM. Anmeldungen zur Teilnahme bis spätestens 1. Juli bei Frau Eckert, August-Bebel-Str. 32 oder Frau Reinhardt, Nördl. Ringstr.4.

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung vom 22.—28. 6. 52

Sonntag, den 22.6.52: 3. Sonntag n. Pfingsten
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht

An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20.15 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

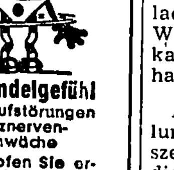
Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
22. Juni / Dr. Sallwey, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (21. bis 28. 6.)
Rosen-Apotheke Bahn-K.-Marx-Str.

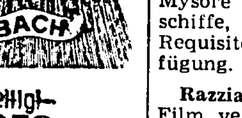
Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Ia Junghennen
rebh. Italiener, w. am. Leghorn 6 Wochen alt 4.50 8 Wochen alt 5 - 10 Wochen alt 5.50 12 W. alt 6.- 14-16 Wochen alt 7.- Kreuzungsjunghennen obige Preise!

Ia Leghühner
rebh Italiener w. am. Leghorn flott am Legen, 1-jährig selten schöne à Stück 7.50 (offerierte Tiere sind schutzgeimpft u. geht tierärztliches Attest mit Sendg. mit). Versand Expressnachn z. Ansicht. Tiere, die nicht gefall. auf mein Kosten zurück. Genaue Bahnstation angeben! Geflügelfarm Starenhof Pörsdorf 87 Post Assling Obb



Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen Herznervenschwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den abertausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei:
Drogerie Hochheimer Bahnstraße 34



Graue Haare beseitigt **ORFA**
Einfache Anwendung Sichere Wirkung
Fl. 1.74 extra stark 2.40 HAARFARBE WIEDERHERSTELLER
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI LANGEN

HEUTE Freitag, 20. Juni 1952, 20.15 Uhr findet im „Lämmchen" eine

MITGLIEDER-VERSAMMLUNG

statt. Wir bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Aus der Welt des Films

Im Dutzend billiger (UT). Das Publikum läßt sich bereitwillig von dem Zauber dieses Familienidylls anstecken, es schmunzelt und lacht und fühlt sich schließlich ergriffen. Wenn man diesen Film gesehen hat, dann kann man verstehen, warum das Buch innerhalb kurzer Zeit ein ungeahnter Erfolg wurde.

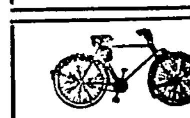
Abenteuer am Königshof (UT-Spätvorstellung). Wilde Ritte, Duelle, Gefechte, Liebesszenen, Flucht und kühne Taten der Helden dieser Abenteuer am Königshof halten das Publikum in pausenloser Spannung. Aber auch der Humor fehlt nicht, und so steht zu hoffen, daß die Besucherschaft dabei zwei unbeschwerte Stunden packender Unterhaltung erleben wird.

Indische Rache (Lichtburg). Der Eichberg-Film „Indische Rache", der aus den beiden Welterfolgen „Der Tiger von Eschnapur" und „Das indische Grabmal" neugestaltet wurde, führt uns in die geheimnisvolle Wunderwelt Indiens. Der Maharana von Udaipur, der höchste Hindu, und der Maharadscha von Mysore stellten ihre Paläste, Tempel, Prunkschiffe, Staatselefanten und andere kostbare Requisiten für die Filmaufnahmen zur Verfügung.

Razzia (Lichtburg-Spätvorstellung). Dieser Film vermittelt einen aufschlußreichen Einblick in die gefährliche Arbeit der Kriminalpolizei. Ein bewährter Kriminalbeamter muß bei dem Versuch, eine organisierte Gangster-Bande unschädlich zu machen, sein Leben lassen.

Letzte Liebe (Li-Li). Der Inhalt des typisch französischen Films ist mit wenigen Worten umrissen: Eine Frau, die in zweiter Ehe mit einem jüngeren Mann verheiratet ist, ist in Gefahr, durch eigene Fehler — mangelndes Vertrauen und Eifersucht — ihr Glück zu zerstören. Obwohl sie weiß, daß es für sie nach dieser Liebe in ihrem Leben keinen Mann mehr geben wird, ist sie bereit, den Geliebten freizugeben, damit aber auch sich selbst fallen zu lassen. Ein Unglücksfall führt die Handlung weiter.

Opel Kapitän 50
Mercedes 170 V
Adler Trumpf jun.
Opel P 4
Wanderer Cabr.
BMW Limousine
Taunus Spezial u. de Luxe
Taunus Vorführw.
Opel 4-türig.
Ford-Eifel
Borgward Limous.
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Pontiac
Cadillac Sedan
Opel Komb. Omnib.
Büssing Sattelschl.
zu verkaufen
Finanzierung
AUTOHAGE
Frankfurt a. Main Hauptwache u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Institut Flidtner
die neuzeitliche Eheanbahnung mit den vielen Filialen bürgt durch individuelle Betreuung u. den grossen Auftraggeberkreis f. den Erfolg in Darmstadt, Herdw. 89
Sprechzeit tägl (auss. mont.) ab 14.00 Uhr

UT Filmbühne SEIT 1924
LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag
EIN FARBFILM
Ein Film - Ein Buch - Ein Welterfolg!
Die weltberühmte Dutzend-Familie in Deutschland!



Eine der schönsten Filmkomödien Hollywoods. - Heitere Stunden mit der Dutzend-Familie.
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30, So. 18.15 und 20.30 Uhr
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Freitag, Samstag u. Sonntag 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
Abenteuer am Königshof
(Duell auf Leben und Tod)
Ein Film voll atemberaubender Handlung
— Jugendverbot —

Li Li
Telefon 112

Freitag 20.30
Samstag 18.15, 20.30
Sonntag NUR 18.15



Frankreichs apartester Filmstar
Ein Liebesfilm mit aller Freiheit, doch mit großer Delikatesse, ein Meisterwerk, wie es nur in Frankreich gedreht wird.
Gewagte Szenen, fein und geschmackvoll

Freitag Samstag 22.30
Spätvorstellung
Sonntag 20.30 Uhr und Montag 20.30 Uhr
Der große Wild-West-
FARBFILM
Gehaßt, gejagt, gefürchtet
Ein echter Wild-West-Film in prächtigen Farben.
Sonntag 16 Uhr
Jugendvorstellung

— Man beachte bitte die Anfangszeiten —

Lichtburg
Telefon 209

Freitag - Montag
je 20.30 Uhr
Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30
Richard Eichbergs Welterfolg!

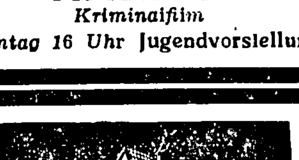


Liebe und Haß am Hofe des Maharadschahs von Eschnapur
La Jana †, Gustav Dießl †, Hans Stüwe, Kitty Janizen, Theo Lingen, Frits van Dongen, Theo Lingen.
Regie: Richard Eichberg †
10000 Mitwirkende, Tigerjagden, wilder Aufruhr, geheimnisvolle Liebe!

Freitag, Samstag je 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
RAZZIA
Kriminalfilm
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung



„Mit Dankbarkeit
werde ich stets an die „Klosterfrau"-Erzeugnisse denken: Seit 19 Jahren bin ich leidend. **Klosterfrau Melissengeist** hat mir in unzähligen Fällen große Linderung gebracht! Auch **Aktiv-Puder** ist ganz ausgezeichnet. Ebenso **Klosterfrau Schnupfpulver:** Bei Erkältungsfällen und Stockschnupfen wirkt es außerordentlich wohltuend! „So schreibt Frau Gertrud Dietzer, K.-Poll, Pfingstrosenweg 2. **Seit mehr als 125 Jahren vertrauen Unzählige auf Erzeugnisse** von „Klosterfrau". Das aber ist der schönste Erfolg: Gerade in unserer kritischen Zeit, helfen sie so vielen Menschen wie nie zuvor! **Klosterfrau Melissengeist, Klosterfrau Aktiv-Puder und Klosterfrau Schnupfpulver** sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.



BAUSPAREN schafft BAUGELD
Der Staat schenkt Ihnen jetzt bis 400.- DM jährlich als Wohnungsbauprämie
und erleichtert Ihnen den Weg zum eigenen Haus
ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE FÜR HESSEN
DARMSTADT
PAULUSPLATZ 1
Druckschriften und unverbindliche Beratung:
Bezirkssparkasse Langen
und
Ph. Hch. Nold 3., Langen, Heegweg 14

Wir eröffnen heute unsere
Möbel-Ausstellung
in
LANGEN
Saal „Frankfurter Hof"
20. bis 25. Juni
Sonntag geschlossen!
Reiche Auswahl formschöner
SCHLAFZIMMER
WOHNZIMMER
KÜCHEN u.
POLSTERMÖBEL
zu außergewöhnlich günstigen Preisen!
Möbelhaus **Hinkel** Heppenheim

Alles für Ihre
Nähmaschine
Nadeln, Oel, Nähleuchten, Riemen, Knopfloch- und Zickzackapparate, Ersatzteile etc.
erhalten Sie im Nähmaschinen-Fachgeschäft
KOLB
Langen - Taunusstr. 10
Telefon 884

Das
Spezial-WACHS
für Spachtel- und Steinholzböden eingetroffen, in grün, farblos und braun
Dose DM 1.60
Fachdrogerie ENSTE
mit Photospezialabtl.
Lutherpl. u. Bahnstr.

Speise-Kartoffeln
zu verkaufen.
Neckarstraße 28

NEMECTRON
in Neu-Isenburg
Nemecure beseitigt Gesichts- und Halsfalten, Tränensäcke, Doppelkinn, ist wirksam b. erschlaffter Büste usw.
Mediz-Kosmetik A. G. Symens
Luisenstr. 15 - Neu-Isenburg - Tel. 236

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung

Diplona-Haarextrakt
beseitigt Haarausfall und Kopfschuppen!
Fachdrog. Enste, Lutherpl. u. Bahnstr. 113. Löwen-Drog. Hochheimer, Bahnstr. 34

Schlank durch
Neda-Schlank-Dragees
Unschädlich
zu DM 1,35 u. DM 2,75

Klug ist, wer inseriert

Bei Trauerfall
TELEFON 116
Erstes Langener Beerdigungs-Institut
PIETÄT SEHRING
Mörfelder Landstraße 27
Kostenlose Erledigung sämtlicher Formalitäten.
Überführungen
für Erd- und Feuerbestattungen
SÄRGE, Sterbewäsche
Fahrten zur Beerdigung werden auf Wunsch mit übernommen

Am 8. Juni wurde mein lieber guter Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Pate

Herr Karl Friedrich Rostan
Schneidermeister

im Alter von 65 Jahren von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:
Maria Rostan, geb. Breidert
und Tochter Elisabeth
nebst Angehörigen

Langen, Juni 1952
Borngasse 17

Beerdigung: Samstag, den 21. Juni 1952, vormittags 11 Uhr vom Portal des Friedhofes aus.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Mutter

Frau
Christine Marg. Köhler Wwe.
geb. Bauer

danke ich auf diesem Wege recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die Trostworte am Grabe und all denen, die mir hilfreich zur Seite standen.

In tiefer Trauer:
Erna Köhler

Langen, im Juni 1952
August-Bebel-Str. 2

Todesanzeige

Plötzlich und unerwartet ist heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter, unsere herzensgute Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharine Dietz
geb. Schäfer

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 72 Jahren von uns gegangen.

In tiefer Trauer:
Sebastian Dietz
und Angehörige

Langen, den 19. Juni 1952
Fabrikstraße 20

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 21. Juni, vormittags 11.30 Uhr, vom Portale des Langener Friedhofes aus.

Nachruf

Plötzlich und unerwartet, für uns alle unfaßbar, verschied am Montag abend unser verehrter Mitarbeiter

Herr Viktor Kokott
Mechanikermeister

Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen und stets hilfsbereiten Menschen, der sich jederzeit für unser Unternehmen mit ganzer Kraft einsetzte. Wir werden seiner stets gerne gedenken.

Betriebsführung und Belegschaft der
Firma Georg Becker, Omnibusbetrieb

Langen, im Juni 1952

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 20.Juni 20.30 Uhr ÜBUNGSSTUNDE im Vereinsl. Weingold
Der Vorstand.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung:
Heute abend Spielerversammlung bei Rettig, zu der auch alle AH-Spieler unbedingt erscheinen müssen.
Sonntag, den 22. 6. 52, 15 Uhr letztes Aufstiegspiel der I. Mannschaft in Eppertshausen.
Samstag, den 21. 6. 52 um 17.30 Uhr Freundschaftsspiel der A-H-Mannschaft gegen SKG Sprendlingen dort. Abfahrtzeiten in der Spielerversammlg.
JUGEND
Heute 20 Uhr Treffpunkt bei Rettig.
Wir beteiligen uns am Jugend-Turnier in Ober-Eschbach, deshalb muß jeder erscheinen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Fußball:
Freitag, den 20. 6. 52 Wichtige Spielerversammlung. Beginn 20.30 Uhr. Der Wichtigkeit wegen bitten wir um zahlreichen Besuch
Samstag, den 21. 6. 52 SSG Schüler gegen SV Dreieichenhain (Schüler) Beginn 16.30 in Langen.
II. Mannschaft gegen Preußen Ffm., dort. Abfahrt 16.30 Uhr ab Café Liederbach.
Sonntag, den 22. 6. 52 A-Jgd. - VfR Groß-Gerau, 10.15 Uhr hier
B-Jgd. - VfR Groß-Gerau, 9.00 Uhr hier.

FFC

Heute Freitag, 20.30 Vorstandssitzung im „Frankfurter Hof".

Geflügelzuchtverein 1898 Langen-Zuchtverein

Samstag, den 21. 6. 52, 20.30 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal Wilh. Metzger, Fahrgasse.
Jungtier-Besprechung
Alle Mitglieder sind herzlichst eingeladen
Der Vorstand.

I. Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934

Heute Freitag, 20. 6. 52 20.30 Uhr im Vereinslokal außerordentliche Mitgliederversammlg. Tagesordnung: Wertungsspiel in Münster. Es wird gebeten, daß alle aktiven und passiven Mitglieder anwesend sind.
Der Vorstand.

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Montag, 23. 6., 20 30 Uhr Monatsversammlung im Gasthaus „Zum Lämmchen. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen d. Mitglieder wegen Besprechung betr. 29. 6. 1932.
Der Vorstand.

Jahrgang 1887

Die Beerdigung unseres Schulkameraden Fritz Rostan findet Samstag, 21.6. statt. Alle Kameradinnen und Kameraden treff. sich Samst., 10 45 a. Portal ed. Friedhofes.

Ihre Verlobung zeigen an

Luzie Gropp
Walter Schaffner

21. Juni 1952

Glockengasse 1 — Frankfurter Str. 8

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir, besonders dem Roten Kreuz, herzlichst.

Erwin Schäfer u. Frau
Else geb. Helfmann

Langen, Rosa-Luxemburg-Str. 28

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit so zahlreich übersandten Gratulationen und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Landrat Heil und Herrn Bürgermeister Umbach für die Übermittlung der Glückwünsche und Geschenke der Hess. Regierung und der Stadt Langen. Ferner danken wir der Sozialdemokratischen Partei, sowie der Sport- und Sängergemeinschaft, Abtg. Sänger für die erwiesenen Ehrungen.

Heinrich Stroh u. Frau
Anna geb. Luft

Langen/Hessen, im Juni 1952
Bahnstraße 128

Verkäufer(in)

für Süß- und Tabakwaren sonntags nachmittags gesucht

E. Umbach, Schwimmstadion-Gaststätte

Strebsamen, tüchtigen und erfahrenen

kaufm. Angestellten

für ein selbständiges Arbeitsgebiet per **sofort gesucht.**

Bewerbungen mit Gehaltsforderungen, handschriftl. Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 503 a. d. Gesch. b.

SPORT- UND SÄNGERGEMEINSCHAFT LANGEN

Samstag, den 21. Juni 1952

GROSSER TANZ

im Gasthaus »Zum Lämmchen«

Es spielt die KAPELLE ORVELA

Anfang 20.00 Uhr — Eintritt DM 1.-

GROSSER

Tanz

im »Burg-Café« in Dreieichenhain

am Samstag, den 21. Juni 1952
Es spielt die Kapelle MD, Dietzenbach
Anfang 20.00 Uhr — Eintritt 1.00 DM

Nähmaschinen erster Markenfabrikate stehen in jeder Ausführung preisw. z. Verkauf. Speziell. Angebot i. Universal-Zick-Zack Nähmaschinen **Schäfer** Öffentl. am Zahlungsziel. Bahnhof
Lieferung frei Haus (Kr. Offenbach)

Bestellung. f. frischgepflückte **Johannisbeeren** und Sauerkirschen ferner Sellerie Lauch, Gemüse und Ästernpflanzen
Gärtnerei Sallwey
Wassergasse 17

Heimatvertriebene Schlesier

Sonderfahrt nach Hannover findet wegen zu geringer Beteilig. nicht statt.

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zeilhöfer
W.-Rietig Str. 15

Der
GESANGVEREIN »FROHSINN« 1862 LANGEN
dankt

allen Vereinen, Körperschaften und Firmen sowie der Bevölkerung, die ihn anläßlich seines 90-jährigen Jubiläums durch ihre Teilnahme und Mitwirkung, Geschenke und Glückwünsche unterstützt haben, auf das Herzlichste. Besonderen Dank Herrn Landrat Heil, Herrn Bürgermeister Umbach und der Stadt Langen für die dem Verein erwiesenen Ehrungen.

Der Vorstand

Möbelkauf ist Vertrauenssache

Ihr Fachmann am Platze wird Sie immer gut bedienen.
Überzeugen Sie sich durch eine unverbindliche Besichtigung meines reichhaltigen Lagers.

In großer Auswahl:

Schlafzimmer echt, ... ab 690.-
Wohnzimmer echt, ... ab 232.-
Küchen ab 198.- Couches ab 153.-
Sessel ab 63.-
sowie
Einzelmöbel, Matratzen, Steppdecken und Tagesdecken

Lieferung frei Haus
Zahlungserleichterungen bis zu 10 Monatsraten

Möbelhaus A. Sallwey
Obergasse 21 bis 23

Kurbedürftige! Heilungssuchende!

Großer neuer Sammelprospekt über die deutschen Heilbäder mit ihren Kurmitteln und Heilanzeigen eingetroffen!
Einzelprospekte aller deutschen Heilbäder und Kurorte mit diesjährigen Preisangaben vorrätig.
Wir vermitteln Kuraufenthalte ohne jegliche Mehrkosten für alle Kurorte je nach Ihren Ansprüchen.
Gesellschafts-Reisen, Pauschal, Einzelreisen, Pensionsvermittlung, Sonntagsfahrten, Rheindampfer-Ausflüge.
Ermäßigte Sonderfahrten für Vereine usw. mit Bahn, Bus und Schiff.
Unser großes Prospektmaterial steht Ihnen gern zur Verfügung!

REISEBÜRO BEHNKE
Lutherplatz, Telefon 129

Darmträgheit und Fettansatz verhütet DOLI-DRAGEES. Sie enthalten Galle, Leber und Herz, regen die Drüsen an und sind unschädlich. 40 Dragees 1,35 DM – Kurp. 2,25 DM in Apotheken u. Drogerien.

Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

UNSERE GROSSE LEISTUNG

SCHLAFZIMMER 670.-

echt Birnbaum, SCHRANK 210 cm, kompl.

Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster

Weitere 150 Modelle in Küchen, Schlafzimmer und Wohnzimmer

Möbel Müller

NEU-ISENBURG, Frankfurter Straße 89, Telefon 568
— Teilzahlung gestattet —

Kraftfahrer
sucht Stelle im Fernod. Nahverkehr. Selbstständig i. Reparaturen. Off. unt. Nr. 513 a. d. G.

16-jährig. Mädel sucht **Lehr- od. Anlernstelle** als Verkäuferin in der Textil- oder Schuhbranche. Angebote unt. Nr. 520 an die Geschäftsstelle

Viel Geld verdienen tüchtige Damen und Herren durch Verkauf einer Textilschlagers als Mitfahrer im PKW. Meldg. 21.6. v. 14-18 u. 22.6. v. 10-12 Uhr.
KOSMALA
LANGEN
Schasfgasse 26

Gras-Ernte
v. einer Wiese am Bahnhof zu verkaufen.
Liebigstraße 3

Wiese mit Heu
u. Grummet abzugeb.
Walter-Rietig-Str. 24

Gras-Ernte
von einem 3/4 Morgen billig abzugeben.
Mühlstraße 2

Schöne geschnittene **Ferkel** zu verkaufen.
Wiesgäßchen 18

Täglich frische **Ziegenmilch** abzugeben.
Wilhelmstraße 9

Einige Zentner **gute Speisekartoffeln** zu verkaufen.
Lercbgasse 12

Motorrad
350 ccm Marke H. D. Preis DM 300.- zu verk. b. Pörschke, Erzbausen Rheinstraße 11

Sachs-Motorrad
1-best Zust. bill. z. verk. Dreieichenbain
Weimarstraße 15

Guterbaltener
DKW Meisterklasse
mit Anbänger zu verk.
Näheres Langen, Wilhelmstraße 43, vorzusprechen nach 19 Uhr

Neue Auto-Batterie
6 V. billig z. verkaufen.
Rheinstraße 21 p.

Sensen
Rechen, Gabeln u. Zubehör
Drahtgeflecht
Gartengeräte
stets vorteilhaft bei
P. FRANK
Schmiedemeister
Wallstraße 41
(am Lutherplatz)

Komplettes Tor
billig zu verkaufen.
Lebensmittelbaus K. Umbach
Langestraße 14

Reise-Schreibmaschine
fast neu, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 514 a. d. G.

Eis-Schrank
zu verkaufen.
Taunusplatz 1 I. St.

Kinder-Liegewagen
für DM 5.- zu verkauf.
Mühlstraße 2

Fahrradgepäckträger-Taschen
zu verkaufen.
Keiner, Gartenstr. 30 I.

Gabelin-Sofa
u. altes französisches **Cella**
zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 55

Motorrad
98 oder 125 ccm gegen bar zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 522 a. d. G.

Selten günstiges Angebot!
Durch Auflös. meines Haushaltes biete ich preiswert an:
1 vollständige Küche
1 Küchenherd
sowie einzeln. Möbel
Näheres Langen b. Ffm. Friedhofstraße 15 p.
ab 18 Uhr

2 gleiche gebrauchte **Bettstellen**
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 505 a. d. G.

Schöner kleiner weißer **Küchenschrank**
für 20.- DM zu verkauf.
Bahnstr. 21 I, 2 x sc bellen

Kreuzseitiges Piano
zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 516 a. d. G.

Größerer Posten **Kartons**
billigst abzugeben.
Hutgeschäft Bretsch, Obergasse 1

Feldschmiede
u. Amboß z. kaufen ges.
Off. unt. Nr. 512 a. d. G.

Fast neuer **Feder-Drückwagen**
zu verkaufen.
Obergasse 4

2 Stück
18 N. P. Träger
à 5 40 m zu verkaufen.
Bürgerstraße 18

Baumstück
(Apfel, Birnen) gegen bar zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 521 a. d. G.

4 weiße Leghorn
12 Wochen alt zu verk.
Leukertaweg 52

Heiratsuchende!
Bedingung. kostenfrei. Vermittlung
LEUTHER, BONN
Kölnstraße 74b/675

Samen
für Feld und Garten kaufen Sie vorteilhaft bei
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Wohnungstausch
Zwei-Zimmerwohnung in ruhiger Lage, nähe Bahn, geg. gleichwert. zu tauschen gesucht.
Off. unt. Nr. 507 a. d. G.

1-2 leere Zimmer
in Bahnhofsnähe ges.
Off. unt. Nr. 510 a. d. G.

Gut möbliert. Zimmer
an anständigen Herrn zum 1. 7. 52 zu vermiet.
Off. unt. Nr. 519 a. d. G.

1 Zimmer u. Küche
gegen 1-2 Jahren Mietvorauszahlung od. Baukostenzuschuß ges.
Off. unt. Nr. 506 a. d. G.

Suche ab sofort ein **leer. od. möbl. Zimmer**
f. alleinstehend. Herrn.
E. Jenscbewski
Birkenstraße 30

Herr vom Realgymnas. sucht **möbliertes Zimmer**
zum 1. 8. 52, möglichst unterer Stadtteil.
Angebote bis 25. 6. 1952 unt. Nr. 517 a. d. Gesch.

Suche
Neu- oder Altbau-Wohnung
2 Zimmer u. Küche geg. Baukostenzuschuß.
Offerte unter Nr. 509 an die Geschäftsstelle

Wohnhaus
Bahnhofsnähe, freiwerdende 3-Zimmerwohnung mit Bad und Küche, Kammerz. verk.
Off. unt. Nr. 518 a. d. G.

Einfamilien-Haus
m. Hof oder Garten ges.
Off. unt. Nr. 493 a. d. G.

Wahngrundstück
in Langen gesucht.
Off. unt. Nr. 494 a. d. G.

Biete 3000 DM
suche 2 1/2-3-Zimmer-Wohnung in Langen od. Umgebung.
Offerte unter Nr. 508 an die Geschäftsstelle

1 oder 2
Zimmer mit Küche
u. Bad mit Baukostenzuschuß gesucht.
Off. unt. Nr. 511 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
mit fließ. Wasser, Gasanschl. evtl. Heizung, Bahnhofnähe bezu verm.
Off. unt. Nr. 515 a. d. G.

Drahtgeflechte
liefert laufend
Joh. Schneider II.
Annastraße 15

Eine Damenbrille
m. Etui liegen geblieb. Friseur-Salon A. Schildwächter
Bahnstraße 27

20 m Meßband
am letzt. Dienstag Nähe Baustelle Annastr. verloren. Abzug. geg. Bel. bei Feldgeschworener Christ. Dröll, Kelmstr 3.

Kräftiges Kätzchen
(stubenrein) in gute Hände abzugeben.
Egelsbach, Bahnstr. 47

2getigerte Kätzchen
in gute Hände abzugeb.
Südliche Ringstraße 2.

Sonntag, 22. Juni, 16.30 Uhr, Rollsportbahn
Rollhockey-Verbandsspiel
RC Langen — TSG 46 Darmstadt/II.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 48 — Dienstag, den 24. Juni 1952 — Jahrgang 4/53

Ist Eile nötig?

Die vielen, schwerwiegenden internationalen Probleme, die seit langem einer Lösung harren, haben allmählich eine weltpolitische Situation geschaffen, wo Angst und Furcht die Oberhand über Hoffnung und Zuversicht zu gewinnen drohen. Zu viele Krisenpunkte beherrschen das Weltgeschehen, und die Kluft zwischen Ost und West wird eher größer als kleiner. Kein Wunder, daß angesichts einer solchen Entwicklung viele Menschen das dumpfe Gefühl beherrscht, der eingeschlagene Weg führe wieder ins Unglück. Dies aber muß mit allen Mitteln verhindert werden und deshalb dürfen wir auch, solange noch irgendwelche Aussicht auf Verständigung besteht, Hoffnung und Zuversicht nicht sinken lassen.

Wer allerdings eine rasche Lösung der internationalen Probleme erwartet, der wird voraussichtlich enttäuscht werden. Wir können vorerst nur alles tun, um eine Katastrophe vermeiden zu helfen und Aufgabe der Presse muß es sein, niemals Haß zu säen, sondern der Verständigung und dem Frieden der Völker zu dienen. Geduld, Geduld und wiederum Geduld, das ist die Losung für die Politik unserer Tage; denn die Geduld verlieren, hieße die Völker in ein neues Unheil stoßen.

Von diesem Gefühl scheinen vorläufig noch die meisten Politiker in Ost und West beseelt zu sein und es wäre nur erfreulich, wenn es nun doch zu Viererbesprechungen käme. Während noch die Antwortnote an Sowjetrußland vorbereitet wird, ist das Thema eines Vierergespräches in den Vordergrund getreten. So kam die Nachricht, Eden und Schuman wollten bei dem Treffen, das sie diese Woche mit Acheson in London abhalten werden, eine Viererkonferenz mit den Sowjets vorschlagen, nicht gerade unerwartet. Auch in Deutschland gewinnt diese Absicht immer mehr Boden, Während Dr. Schumacher und mit ihm die gesamte SPD schon immer jede letzte Möglichkeit ausgenutzt wissen wollten, die vielleicht doch noch eine Verständigung zwischen Ost und West über Deutschland bringen könnte, schwenkten die freien Demokraten nicht nur durch die sonst sehr kritisierten Vorschläge Pfleiderers in diese Front ein. In den letzten Tagen häuften sich nun auch die Stimmen aus den Reihen der Christlichen Demokraten, die ähnliches fordern, besonders die Bayern um ihren Ministerpräsidenten Ehard wurden sehr deutlich.

Mit diesem Vorschlag wollen die Westmächte nochmals alle Möglichkeiten ausschöpfen, um die wirklichen Absichten der Sowjets zumindest in der so heiklen deutschen Frage zu ergründen. Die Zeitspanne zwischen der Unterzeichnung und Ratifizierung des Deutschlandvertrags und des Europavertrags soll nun anscheinend dazu genützt werden, die festgefahrene internationale Lage zu klären. Allerdings stimmen die Westmächte und die Bundesrepublik derartigen Verhandlungen nur zu, wenn der wichtigste Punkt, Abhaltung freier, gesamtdeutscher Wahlen, auf der Tagesordnung steht. Vom Ausmaß weiterer Noten scheint man auf beiden Seiten nicht mehr viel zu halten. Und manche Anzeichen deuten darauf hin, daß die Sowjets unter Umständen zu Zugeständnissen bereit sind, wenn sie damit die Bewaffnung der Bundesrepublik verhindern könnten.

Damit mehren sich zugleich die Bestrebungen, die Ratifizierung der Westverträge nicht noch vor den Parlamentsferien durchzupeitschen. Der Bundeskanzler ist fast noch der einzige Optimist, der dies für möglich hält. Er erhofft sich mit einer schnellen Verabschiedung die Wirkung auf Amerika, daß dort der Deutschland freundlich gesinnte Präsidentschaftskandidat Eisenhower das Rennen macht und zum anderen verspricht er sich einen hohen psychologischen Auftrieb für alle Zweifler, besonders in Frankreich. Er glaubt sie durch das deutsche Tempo mitreißen zu können und hofft zugleich, daß sich dadurch die schwelenden und in der letzten Woche neu entfachten Brände an der Saar löschen ließen. Der Kanzler begrüßt darum auch, daß der Bundesrat die Vorlagen des General- und EVG-Vertrages schon nach zwei Wochen an den Bundestag zurückgab und damit die Möglichkeit zu einer baldigen Lesung schuf. Er übersieht dabei bewußt, daß der Bundesrat zunächst keine Stellung zu den Verträgen im einzelnen nahm — was ja bei dem Umfang in der kurzen Zeit nicht Wunder nimmt — sie aber schon jetzt als unbedingt vom Bundesrat als zustimmungsbedürftig erklärte, was ja die übliche Mehrheitsmaschine des Kanzlers in Unordnung bringen muß.

So steht der Bundeskanzler in Deutschland ziemlich einsam mit seinem Optimismus und in seinem Drängen zur Eile. Auch in Frankreich und England sieht man keinen Grund zur Hast. Dort fühlen sich anscheinend die Politiker auch nicht recht wohl bei dem Gedanken an die Ratifizierung dieser so schwerwiegenden Verträge; denn darüber sind sich wohl alle klar, daß nach der Ratifizierung die politische Entwicklung sich noch mehr verstehen könnte.

Sie alle werden durch die Vorgänge in Berlin, den toten Streifen an der Zonengrenze und die sowjetischen Schüsse über der Ostsee zur Vorsicht und Beurteilung der tatsächlichen Machtverhältnisse getrieben. Gerade der russisch-schwedische Zwischenfall gibt vielen ernsthaft zu denken. Andere, und besonders die sich in ihrer Neutralität sicher wähnenden Schweden, weckten die Bordkanonen der sowjetischen Jäger aus liebgewonnenen Träumen. Die Sowjetunion läßt sich mit ihrer Flotte nicht mehr in der Bucht um Kronstadt einschließen. Sie ist mit ihrer für die Ostsee allein schon sehr hohen Zahl von 100 bis 150 U-Booten, vielen Kriegsschiffen u. einer starken Luftflotte zu einer, ja zu der Ostseemacht geworden. Seit Deutschlands Macht ausgeschaltet wurde und unsere Osteeküste bis vor die Tore Lübecks russisch wurde, schob sich die Sowjetunion so weit an die westlichen Ausgänge der Ostsee heran, daß ihr die Schließung derselben möglich erscheint. Damit würde die Ostsee zu einem russischen Binnensee.

Kein Wunder, daß die Schweden darum so maßlos aufgeregt sind. Sie müssen erkennen, auch bewaffnete Neutralität läßt sie die Vorteile eines voll ausgebauten Wohlfahrtsstaates nicht genießen, wenn der Nachbar so überstark ist, daß er sie nicht beachten muß. Amerika sind vielleicht diese Vorgänge nicht ganz unwillkommen, es kann durch sie auf Dänemark drücken, der Bundesrepublik mehr Spielraum an der Ostseeküste Nordschleswigs zu geben und Schweden und den Zögerern in Westdeutschland nahelegen: Seht Euch beizeiten nach starken Bundesgenossen um, denn nur durch Stärke wird ein Konflikt verhindert.

Haussuchung nur auf richterlichen Befehl

Nach dem Grundgesetz ist deine Wohnung unverletzlich

In der Waldstraße der Stadt Heinrichsburg ist große Aufregung. Frau Müller redet mit beschwörenden Gesten auf zwei Polizisten ein, um sie zu veranlassen, in das Haus Nr. 24 einzudringen. Sie möchte, daß bei dem Gelegenheitsarbeiter Gröblich eine sofortige Haussuchung veranstaltet wird.

„Der Bursche hat mir, während ich vor dem Modehaus Fröhlich stand, aus meiner Handtasche eine Geldbörse mit über 100 DM Inhalt gestohlen. Ich verlange die sofortige Durchsuchung seiner Wohnung, um mein Geld wieder zu bekommen!"

Frau Müller muß sich belehren lassen, daß nach Artikel 13 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland die Wohnung aller Deutschen unverletzlich ist. Haussuchungen dürfen nur auf richterlichen Befehl durchgeführt werden. Diesem richterlichen Befehl aber muß eine Anzeige zugrunde liegen. Aus ihr müßte hervorgehen, daß mit großer Wahrscheinlichkeit der Verdächtige sich den Diebstahl hat zuschulden kommen lassen. In unserem Falle hätte Frau Müller den richterlichen Befehl nicht abzuwarten brauchen, wenn sie den Täter auf frischer Tat ertappt hätte.

Artikel 13 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland sagt aber noch mehr. Es heißt dort in Absatz 3, daß Eingriffe und Beschränkungen bzgl. der Unverletzlichkeit unserer Wohnung nur zur Abwehr einer gemeinsamen Gefahr oder einer Lebensgefahr für einzelne Personen vorgenommen werden dürfen.

Soll z. B. eine Ruine wegen Einsturzgefahr gesprengt werden, wodurch eine vorübergehende Räumung der angrenzenden Wohnungsgrundstücke notwendig wird, so darf man sich dieser Anordnung nicht widersetzen, und die Polizei ist befugt, die Wohnung etwa abwesender Mieter gegen die Gefahren einer derartigen Sprengung zu schützen. Selbstverständlich ist auch bei einem Wohnungsbrand jeder Bürger verpflichtet, in die gefährdete Wohnung einzudringen, um das Leben der Betroffenen zu retten. Auch noch eine weitere Einschränkung kennt Artikel 13. Auf Grund eines Gesetzes dürfen zur Verhütung drohender Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung, insbesondere zur Behebung der Raumnot, zur Bekämpfung von Seuchengefahr oder zum Schutz gefährdeter Jugendlicher Eingriffe oder Beschränkungen vorgenommen werden.

Wir haben alle in den Nachkriegsjahren das Problem der Wohnungsnot kennengelernt. Es ist klar, daß der Staat diese sehr schwierige Frage, die heute noch wie ein gewaltiger Druck auf vielen Gemeinden lastet, einer besonderen Regelung unterwerfen mußte. Das Wohl der Allgemeinheit verlangte diese, und es würde den Grundprinzipien der Demokratie widersprechen, wenn in der gegenwärtigen Zeit der großen Wohnraumnot für die vielen, die Haus, Hof und Heimat, verloren haben, keine Fürsorge getroffen würde.

Artikel 13 des Grundgesetzes gehört zu jenen wichtigen Bestimmungen, die sich mit den Grundrechten der Deutschen befassen. Diese Menschenrechte gehen als angeborene und unveräußerliche Rechte allem staatlichen Recht voraus und bleiben unverletzlich.

Der bunte Alltag

Neue Antriebsmaschine mit Atomenergie. Auf der Tagung der Ernst-Ludwigs-Hochschulgesellschaft in Darmstadt kündigte Prof. Dr. ing. Scheubel von der TV Darmstadt die Entwicklung einer neuen Antriebsmaschine an, die als Energiequelle die in den Atomen aufgespeicherten Kräfte ausnutzen und für alle Fahrzeuge auf dem Land, zu Wasser und in der Luft Verwendung finden könne. Vielleicht gelinge es sogar, die Atomenergie unmittelbar in die elektrische Form umzuwandeln. Dann würde die Elektrizität die chemische Energie der Brennstoffe weitgehend ablösen.

Teilnahmeberechtigt am Bundessingen. Aufgrund der Ergebnisse der Kreisleistungssingen sind aus der Kreisgruppe Gersprenz die „Sängerlust 1897" Spachbrücken (Chorleiter Wilhelm Etzold, Darmstadt) und die „Chorgemeinschaft 1950" Groß-Bieberau (Chorleiter Ludwig Klingler berechtigt, am Bundesleistungssingen 1953 des Großhessischen Sängerbundes teilzunehmen. Aus der Kreisgruppe Niddertal haben die gleiche Berechtigung erhalten „Männerchor" Wenings (Chorleiter Heinrich Nagelschmidt), „Liederkranz" Gedern (Chorleiter Georg Rödel), „Liederkranz" Selters (Chorleiter Lehrer Roth) und Gemischter Chor Burkhards (Chorleiter Wilhelm Carl).

Geburt auf der Straße. Aus einem Fernlastzug, der aus Marburg kam, wurde zwischen Lollar und Gießen eine Frau ohne festen Wohnsitz abgesetzt, nachdem sie Geburtswehen unterwegs bekommen hatte. Bis der Rotekreuzwagen eintraf, hätte die Frau am Straßenrand einem Mädchen das Leben geschenkt. Mutter und Kind wurden sofort in eine Klinik gebracht.

Dreimal Zwillinge. In der städtischen Frauenklinik in Darmstadt sind in den letzten drei Tagen dreimal Zwillinge geboren worden, in zwei Fällen zwei Knaben und in einem Fall ein Pärchen. Sämtliche Mütter stammen von auswärts.

Gutenberg-Ehrung am Johannisfest. Am Wochenende ehrte man in Mainz nach alter Tradition Johann Gutenberg, den Schöpfer der Buchdruckkunst mit dem alten Zunftbrauch des Gautschens. Die Feier fand vor dem Gutenbergdenkmal statt.

Unfälle auf der Autobahn. In der Nähe von Gräfenhausen überschlug sich auf der Autobahn ein Personenkraftwagen. Seine vier Insassen wurden verletzt. Auf der Höhe von Lampertheim stießen drei hintereinander fahrende Lastwagen zusammen. Es entstand ein Sachschaden von 10 000 DM.

Selbstmord einer Schülerin. In Nieder-Ramstadt erhängte sich eine dreizehnjährige Schülerin in Abwesenheit der Eltern in der Speisekammer. Die Gründe zur Tat sind nicht bekannt.

Fränkisches Gräberfeld gefunden. Beim Ausschachten für einen Neubau in Schanheim wurde ein fränkisches Gräberfeld angeschnitten. Neben Skelettresten fand man Speerspitzen und Schildbuckel aus Eisen.

Auf weiterer Erdölsuche. In der Gemarkung Ladenburg am Neckar wird gegenwärtig ein Bohrturm errichtet, da man in den Tiefen der alten Neckarniederung auf Erdöl zu stoßen hofft.

Die Uebersicht

De Gaule verliert. Bei einer Nachwahl in Paris verlor die Sammlungsbewegung De Gaules beträchtlich an Stimmen. Während sie bei der vorigen Wahl noch über 100 000 Stimmen auf ihren Kandidaten vereinigen konnte, erzielte sie diesmal nur 36 000. Keine Partei konnte allein einen Kandidaten durchbringen. Durch Unterstützung der Regierungsparteien dürften die Radikal-Sozialisten siegen.

Acheson in London. Der amerikanische Außenminister weilt seit gestern in London und sprach sich mit dem englischen und dem französischen Außenminister über Korea aus. Am Freitag soll voraussichtlich die gemeinsame Antwort auf die letzte sowjetische Deutschlandnote festgelegt werden. Außerdem ist ein Austausch über die Lage in Berlin vorgesehen.

Bayern wünscht einen Staatspräsidenten, der über dem Ministerpräsidenten stehen soll und die Stetigkeit der Staatsführung herbeiführen soll in der Abwehr aller radikalen Elemente von rechts und links.

Dibelius im Saarland. Bischof Dibelius weilte über das Wochende im Saarland. Er besuchte dabei den Kirchentag in Tuttweiler und unterrichtete sich über das evangelische Leben an der Saar. Dabei stattete er auch dem saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann einen Besuch ab.

Vier Jahre Währungsreform. In aller Stille jährte sich zum vierten Male die deutsche Währungsumstellung. Die Bundesregierung weist auf die Vorteile hin, die sie mit sich brachte. Sie habe den westdeutschen Lebensstandart erhöht, das Vertrauen des Auslandes in die deutsche Mark zurückgewonnen und die Bundesrepublik zu einem internationalen Handelspartner gemacht. Der Kurs für 100 deutsche Mark sei seit der Währungsumstellung in der Schweiz von 29 auf 94 Franken gestiegen.

Ein Marschall-Stalin-Wall soll entlang der Ostsee von Pillau bis Lübeck nach dem System des im letzten Weltkrieg errichteten Atlantikwalles gebaut werden. An dem tief gestaffelten Festungswerk sollen 60 000 deutsche und polnische Arbeiter eingesetzt werden. Swinemünde wurde als Flottenhauptstützpunkt vorgesehen, desgleichen soll besonders Reenemünde, der Ort der verbesserten V-2-Geschosse in die Befestigungen einbezogen werden.

Treuebekenntnis der Schlesier. Ein eindrucksvolles Treuebekenntnis zur angestammten Heimat legten am Sonntag 300 000 vertriebene Schlesier auf ihrem Heimattreffen in Hannover ab. In das Wort Gesamtdeutschland müsse man nach ihrer Erklärung unbedingt die Gebiete ostwärts der Oder-Neiße einschließen. Bundesminister Kaiser betonte: Schlesien ist und bleibt deutsch. Da eine Wiedervereinigung jedoch nur bis zur Oder-Neiße versucht werde, könne man nicht von einer Wiedervereinigung Deutschlands sondern nur von einer solchen der Deutschen sprechen. Paul Löbe stellte fest: Keine Macht der Welt kann den Schlesiern das Recht auf die alte Heimat streitig machen, ihre Rückgewinnung darf jedoch nur mit friedlichen Mitteln versucht werden.

Der Untersuchungsausschuß über die Besatzungsbauten in und um Bonn stellte nach Abschluß seiner Ermittlungen fest, daß nicht die Amerikaner luxuriöse Wünsche gehabt hätten, sondern daß deutsche Firmen von sich aus oft kostspielige Bauten und Einrichtungen erstellten. Da die Staatsanwaltschaft auch bereits Untersuchungen anstellte, ist mit einigen gerichtlichen Nachspielen zu rechnen.

Verleihung der Arnold-Schönberg-Medaille. Die Arnold-Schönberg-Medaille, die jetzt erstmals verliehen wurde, erhielt von der Sektion Österreich der Internationalen Gesellschaft für neue Musik der Leiter des Kranichsteiner Musikinstituts in Darmstadt, Dr. Wolfgang Steinecke.

Hessische Jugend in den Alpen. Das Landesjugendamt der evang. Kirche in Hessen und Nassau veranstaltet in diesem Sommer 24 Freizeiten im Alpengebiet. Sie finden statt im Oberjoch, im Walsertal, am Alpsee bei Immenstadt und auf der Wangenkopfhütte, die über 1300 Meter hoch liegt. Zur Teilnahme haben sich bereits über tausend Jugendliche gemeldet.

Der letzte Namensträger Mendelssohn-Bartholdy †. In Alsfeld ist im Alter von 71 Jahren Studiendirektor i. R. Rudolf Mendelssohn Bartholdy, der letzte Namensträger der bekannten Musikerfamilie, gestorben. Rudolf Mendelssohn-Bartholdy war lange Jahre Direktor des Gießener Pädagogiums. 1933 mußte er sich von seinen öffentlichen Ämtern zurückziehen. Nach dem Kriege gehörte er dem Lehrkörper des Alsfelder Realgymnasiums an.

Aus STADT und Land

Langen, den 24. Juni 1952

* Der Tag der Sommerhöhe

Der Johannistag ist der Tag der Sommerhöhe des Jahres. In christlichem Sinne ist er das Geburtsfest Johannis des Täufers. Viele Bräuche gehen auf die alte Sonnenwende oder auf das Mittsommerfest zurück.

Fällt das Johannisfest auf den 24. Juni, ist der 27. Dezember der Tag der Johannisweihe, der Gedächtnistag Johannis des Evangelisten, an dem man in katholischen Gegenden den Johannistrunk zu weihen pflegt.

In dem neuen evangelischen Gesangbuch ist auch das alte Johannislied von Nikolaus Herman, einem Zeitgenossen Luthers, wieder aufgenommen, das da beginnt:

„Wir wollen sing'n ein Lobgesang
Christo, dem Herrn, zu Preis und Dank,
der St. Johann vorausgesandt,
durch ihn sein Ankunft macht bekannt."

So gilt Johannes als der unerschrockene Verkünder der göttlichen Wahrheit. Schon Kirchenvater Augustin hatte sich für das Recht des Johannisfestes gegenüber den heidnischen Sonnwendfeiern eingesetzt. Der Geburtstag Johannis des Täufers liegt sechs Monate vor der Geburt Christi. Vom Johannistag an nehmen die Tage ab. Von Christi Geburt ab nehmen sie wieder zu.

*

* **Ihren 77. Geburtstag** feiert heute Dienstag Frau Susanne Daum Wwe., geb. Bärenz, Kaplaneistraße. In besonderer Rüstigkeit kann sie noch täglich ihre häuslichen Arbeiten verrichten. Wir gratulieren unserer lieben Mitbürgerin herzlichst.

* **Ihren 80. Geburtstag** feiert am 28. Juni in voller geistiger und körperlicher Gesundheit fern der Heimat Frau Lenchen Werner, geb. Steitz, Wwe. des Polizeidieners Georg Werner. Sie wohnt z. Zt. in Stuttgart, Teckstr. 13. Frau Werner beabsichtigt, dieses Jahr zum Heimatfest ihre Vaterstadt Langen zu besuchen. Wir gratulieren zum 80. herzlichst und heißen Sie heute schon in Langen herzlichst willkommen.

* **Rentenzahlung bei dem Postamt Langen.** Die Zahlung der Versorgungsrenten von Nr. 1—150 000 erfolgt am Freitag, den 27. 6., von 8—12 und 15—18 Uhr, Nr. 150 001 bis Schluß am 28. 6., von 8—12 und 15—18 Uhr. Bei nicht pünktlicher Abholung erfolgt Rücküberweisung an das Versorgungsamt. Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten am 1. Juli, von 8—12 Uhr, nachmittags keine Zahlung.

* **Silberne Hochzeit.** Morgen Mittwoch feiert das Ehepaar Otto Anthes und Frau Anna, geb. Dietzel, Frankfurter Straße 25, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir wünschen ihm viel Segen für die Zukunft.

* **Der Tod hält reiche Ernte.** Seit einiger Zeit geht Schnitter Tod in unserer Stadt um und hält reiche Ernte. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht ein Leben auslischt. In erschreckend hohem Maße werden dabei Menschen mitten aus dem Leben gerissen, die noch Stunden zuvor ihre Arbeit verrichteten. Herzschlag ist oft die Todesursache. Körperliche Entbehrungen und seelische Belastungen der harten Kriegs- und Nachkriegsjahre mögen oft die tieferen Gründe dafür sein.

* **Im Bahnhof einem Herzschlag erlegen.** Ein 63jähriger pensionierter Eisenbahner aus der Lessingstraße, der sich im Bahnhofsgebäude einen Krankenschein für die Eisenbahnkrankenkasse löste, fiel nach Verlassen der Amtsräume im Bahnhofsgebäude bewußtlos um. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod durch Herzschlag feststellen.

* **Familienspaziergang.** Die Ortsgruppe Langen des Verbandes der Kriegs- und Zivilbeschädigten und Hinterbliebenen veranstaltet bei günstiger Witterung mit den Familienangehörigen am Sonntag, den 29. Juni einen Spaziergang nach dem Waldlokal des Kameraden Hotz. Für Überraschungen für die Kinder der Mitglieder wird die Ortsgruppe sorgen. Gemeinsamer Ausmarsch 14 Uhr am Heegweg.

* **Heimatkundler wollen graben.** Die Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, die sich unter der Lehrerschaft und sonstigen Interessierten der Dreieich eines ständig stärker werdenden Zuspruchs erfreut, hält ihre nächste Tagung am kommenden Donnerstagnachmittag im Gasthaus Herrnbrod zu Sprendlingen ab. Studienrat Runkel vom Realgymnasium Langen spricht über „Ergebnisse der heimatkundlichen Tagung in Marburg". Der Kreisbeauftragte für Bodenaltertümer, Karl Nahrgang, referiert über die Vorarbeiten der geplanten Ausgrabung, die während der Sommerferien in der Koberstadt stattfinden soll.

* **Staupenkranke Hunde in den Straßen.** Allgemein wird Klage darüber geführt, daß verhältnismäßig oft staupenkranke Hunde in den Straßen herumlaufen. Man erkennt diese Krankheit besonders an den Augen des Tieres. Die Hundehalter sollten so viel Rücksicht üben und die erkrankten Tiere nicht frei herumlaufen lassen, zumal die Krankheit ansteckend ist.

* **Langen — beliebtes Ausflugsziel.** Unsere Stadt erfreut sich eines stets zunehmenden Fremdenverkehrs. Auch über das Wochenende herrschte wieder Hochbetrieb. Das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft führte die motorisierten Anhänger des Lederballes in Scharen durch unsere Stadt zur nahen Autobahn, und am Abend zogen ganze Fahrzeugkolonnen auf dem gleichen Weg wieder heimwärts. Langen ist überhaupt das Tor für das ganze Hinterland zur Autobahn. Aber auch die Ausflügler haben sich in letzter Zeit unsere Stadt als Endziel ausersehen. So vergeht kaum ein Sonntag, an dem nicht Autobus-Reisegesellschaften hier Halt machen und die Teilnehmer in einer Gaststätte einkehren. Mehrere große Luxusautobusse parkten am Sonntag vor bekannten Gastwirtschaften und die Fahrgäste rasteten mit froher Laune einige gemütliche Stunden. Anscheinend spricht sich der angenehme Aufenthalt in unserer Stadt und auch die Leistungsfähigkeit des heimischen Gaststättengewerbes überall herum.

* **Kanal in der Neckarstraße verlegt.** Die vor einigen Wochen in der Neckarstraße begonnenen Kanalarbeiten sind mittlerweile beendet worden. Der Strang wurde von der Sterzbach bis zur Bahnstraße verlegt und dürfte wesentlich zur Entwässerung der anliegenden Hofreiten beitragen. Auch die sich im Bau befindliche Turnhalle des TV 1862 wird hoffentlich nunmehr vom Grundwasser befreit werden, das sich in ganz ansehnlichen Mengen anstaut. Am Sonntagvormittag mußte sogar die Motorspritze der Feuerwehr das nasse Element abpumpen.

* **Jackett verloren.** Ein Mann aus Darmstadt verlor am Sonntagabend auf dem Wege von Neu-Isenburg nach Langen ein graugrünes Jackett. Wer es findet, wolle sich mit der hiesigen Polizei ins Benehmen setzen.

* **Sommerfahrt der Volkshochschule.** Die Volkshochschule der Stadt Langen unternahm eine kunstgeschichtliche Sommerfahrt in den Odenwald. Zu den Langener Hörern hatten sich auch Gäste aus Offenbach und Neu-Isenburg gesellt, die unter der Leitung von Kunsthistoriker Dr. Helmut Wiedenbrüg die Kulturdenkmäler in Steinbach, Michelstadt und Erbach besichtigten. Überrascht waren die Teilnehmer von der Schönheit des Schlosses Fürstenau, das wie ein Märchenschloß die Beschauer in seinen Bann zog. Die Betrachtung der einzelnen Baustile des Schlosses, sachkundig erläutert, ließ das Bauwerk als organisch gewachsen vor den Zuhörern erstehen. Die Einhardsbasilika führte in die karolingische Zeit, denn im 9. Jahrhundert wurde sie von dem berühmten Einhard, dem Chronisten Karls des Großen, als Klosterkirche erbaut. Dr. Wiedenbrüg verstand es auch hier durch die Lebendigkeit seiner Vortragsweise ein kulturgeschichtliches Bild dieser Zeit zu geben und Querverbindungen zu der Gründung des Klosters in Seligenstadt herzustellen. Das Michelstädter Rathaus, die evangelische Kirche mit wertvollen Grabdenkmälern der Grafen von Erbach, die verträumten Winkel der Altstadt und der Kellereihof legen Zeugnis von der mittelalterlichen Bauweise ab. In Erbach wurde das Mittagessen eingenommen und sich gestärkt für die weitere Besichtigung, die dem Erbacher Städel, dem prächtigen Schloß der Grafen Erbach-Erbach mit seinen wertvollen Sammlungen galten. Die Schatten des Abends lagen über den Odenwaldbergen, als auf dem Heimweg die Teilnehmer sich ergötzten an der Lieblichkeit der Sommerlandschaft. Über Reichelsheim, Bensheim, Darmstadt brachte sie der Omnibus wieder wohlbehalten nach Langen zurück —

Sommerfest des Realgymnasiums Langen

in der Burgruine zu Dreieichenhain

Am Samstag feierte das Realgymnasium Langen mit Eltern und Freunden — auch unter Anteilnahme der Bevölkerung von Dreieichenhain — in der schönen romantischen Burgruine von Dreieichenhain sein erstes großes Sommerfest.

Kein schöneres Gelände hätte sich die Schule zu diesem Fest auswählen können. Der Leiter des Realgymnasiums, Oberstudiendirektor Dr. Flöring wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung der Burg für die Landschaft Dreieich hin und auf die enge Beziehung, die zwischen seiner Schule und der Landschaft als ganzem bestehe, da die Schüler aus den verschiedenen Orten der Dreieich in das Realgymnasium Langen kämen. Das Fest diene einem doppelten Zweck. Einmal möge es die große Schulgemeinde für ein paar unbeschwerte, frohe Stunden zu einer herzlichen Gemeinschaft zusammenführen und das Heimatgefühl stärken. Zum andern aber verfolge man die Absicht, durch eigene Initiative etwas für die Schule zu verdienen. Soll doch der Reinertrag dieses Festes dem Baufonds für den so notwendigen Schulneubau zufließen!

Schüler und Lehrer hatten in wochenlanger Vorbereitung ein frohes festliches Programm zusammengestellt, das von der Mittel- und Unterstufe getragen wurde, während die Oberstufe sich in Gemeinschaft mit den Lehrern die Bewirtung der Gäste zur Aufgabe gemacht hatte. Es herrschte lebhafte Nachfrage an allen Verkaufständen. Aus zahlreichen großzügigen Spenden der Geschäftswelt von Langen und Umgebung sowie der Elternschaft war eine Tombola möglich geworden, deren Lose im Handumdrehen ausverkauft waren, so daß man bald viele der Gäste, aber auch glückstrahlende Kinder mit schönen Gewinnen beladen auf dem Festplatz sah.

In rascher Folge wickelte sich ein fröhliches buntes Programm ab. Der erweiterte Volkstanzkreis der Schule und die Mädchen der Untertertien zeigten im Laufe des Nachmittags schöne alte und neue Tanzformen unter der sachkundigen Leitung von Frau Isbary. Sie hatte überhaupt in unermüdlicher Arbeit das Festprogramm gestaltet und mit dem Festausschuß der Lehrer und Schüler die gesamte Organisation vorbereitet.

Die Sexten u. Quinten vergnügten sich zum Ergötzen ihrer Eltern mit all den kleinen Wettspielen, die zu einem solchen Fest gehören. Sackhüpfen, Eierlauf und Dreibeinlauf lösten immer wieder herzliches Gelächter aus. Ganz groß war der Zirkus „Dr. Dolittle" der Quarten. Bescheiden hatte der „Oberzirkusdirektor" Musiklehrer Schmitt sein „Ensemble" auf einem Nebenplatz auftreten lassen. Doch der Erfolg war so gewaltig, daß er an die große Öffentlichkeit gezogen wurde und noch einmal auf der Festbühne seine großen Nummern aus aller Welt vorführen mußte. Die Sexta 2 führte ein orientalisches Märchen sehr lebendig als Pantomime vor. Ein echter Sultan erschien mit seiner „Sultanine" vor den guten alten Mauern der Burg. Er kam nach mancher Enttäuschung doch noch zu einem redlichen kleinen Schatzmeister.

Höhepunkt und Abschluß des Festes bildete das Märchenspiel „Allotria" von Erich Colberg. Unter der feinsinnigen und temperamentvollen Leitung von Studienrat Dr. Kissel war dieses Spiel in einer Arbeitsgemeinschaft der Mittelstufe für diese festliche Aufführung vorbereitet worden. Die freie Umgestaltung des alten Märchens vom Schweinehirten versetzte alle in das wunderbare Königreich Allotria, in dem es zwar nur einen Untertanen gab, dafür aber u. a. einen würdevollen Außenminister mit vielseitigen Gaben, einen Zimmermeister, einen dicken Koch Pfannekuchen und einen kecken Maler Klecks. Nicht zu vergessen natürlich den besinnlichen Prinzen, den alle lieben, und das Küchenliesel, die Hauptperson. Wie Liesel schließlich Königin wird im Reich Allotria, die stolze Kaisertochter aber zum dicken Koch in die Küche muß, diese schöne und oft sehr lustige Geschichte zog in lebendigen, farbenfrohen Bildern vorüber. „Glückliches Königreich Allotria", dachte manch einer im stillen! Glücklich auch die, die es den Großen und Kleinen so schön vorspielen konnten! Wieviel Mühe hatten sich alle Spielerinnen und Spieler gegeben, bis sie endlich so weit waren! Ihnen allen dankte sehr herzlicher Beifall.

Am Abend fanden sich Eltern und Freunde der Anstalt, auch „Ehemalige" mit den Lehrern und der Oberstufe noch im Burgcafé zu einem frohen Tanz als Ausklang des Festes zusammen. Das Orchester der Eltern und Freunde spielte unter Leitung von Musiklehrer Schmitt unermüdlich auf.

So fand das schöne Sommerfest sein Ende. Möge dieser Tag ein Auftakt gewesen sein für eine bunte Reihe solcher Feste des Realgymnasiums in der Burgruine zu Dreieichenhain.

Kö.

Zwischen SYDNEY und SAN FRANZISCO

Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

I.

Bob Baker war Konditor auf der „Lady". Er hatte eine Schwäche für den Funker Sam Hawker, wie dieser für die Törtchen, die Bob delikat herstellte.

„Was Neues?" fragte Baker, in das Fenster der Funk-Kabine gelehnt.

„Nichts Neues!" sagte Hawker. „Möcht' wissen, wo dauernd das Neue herkommen soll. Lies Zeitung!"

„Bist heute ziemlich langweilig. Ich denke, es wäre doch das beste gewesen, an Land zu gehen." „Das denke ich auch!"

„So long!" sagte Bob Baker und wollte gehen, als der Lautsprecher das Rufzeichen der „Lady" meldete. Hawker legte die Zeitung beiseite und nahm seinen Block. Die Füße ließ er auf dem Tisch. Der Lautsprecher gab ein neues Zeichen, es war dasjenige der Reederei Stone and Missels, die Eigentümerin des Schiffes war. Guter Empfang, dachte Bob. Sie waren immerhin über 6 000 Seemeilen von San Franzisco entfernt. Die Morsezeichen kamen deutlich aus dem Lautsprecher. Stone and Missels gaben durch:

„An MS „Lady" — Beobachtet Fahrgäste, ebenfalls Personal — Vorhandensein zweier Hochstapler an Bord möglich — Anonyme Anzeige bei Reederei — Signalement vorerst nicht möglich, wird nachgeholt, sobald bekannt."

Hawker griff nach dem Telephonhörer, um die Brücke zu benachrichtigen.

„Was hat er gesagt?" fragte Bob Baker.

„Gar nichts! — Wettermeldung aus Honululu!" sagte Hawker.

„So long!" sagte Bob und ging. Er grinste. Man konnte es auch Wettermeldung nennen. Immerhin interessant: Vorhandensein zweier Hochstapler. Das mußte man Harry erzählen. Harry Smith war Steward auf diesem Schiff, sein Kabinengenosse und bester Freund.

Bob Baker schlenderte an Deck entlang und warf dabei einen Blick über den seiner Meinung nach schönsten Hafen der Welt. Die „Lady" hatte in Sydney festgemacht, um am nächsten Tag die Reise nach San Franzisco anzutreten. Ohne Zweifel war sie das schönste Schiff zwischen San Franzisco, Yokohama und Sydney. Das war nicht nur die Meinung Kapitän Homer J. Santens, sondern auch diejenige aller Fahrensleute und Globetrotter rund um den Pazifik, in dem sich die „Lady" in erster Linie bewegte. Wo das schneeweiße 10 000 Tonnen große Schiff mit den schnittigen Linien einer Yacht anlegte, war es das Tagesgespräch der Hafenbevölkerung.

Bob ließ sich die „Wettermeldung aus Honululu" durch den Kopf gehen. Das Grinsen verschwand aus seinem Gesicht, als ihm die Worte einfielen: „Beobachtet Fahrgäste, ebenfalls Personal!"

„Ebenfalls Personal", sagte er vor sich hin, „ebenfalls Personal" und beschleunigte seine Gangart. Harry mußte es sofort wissen.

Auf dem Weg zu der gemeinsamen Kabine begegnete ihm Craddy, einer der beiden Bordpiloten. Die „Lady" führte zwei Flugzeuge an Bord, von denen das eine vom Heck-, das andere vom Bugkatapult abgeschossen werden konnte. Es waren zwei Martin-Kabinenflugboote, mit denen die Fahrgäste zu ihrem Vergnügen und nach Bezahlen einer gewissen Dollarsumme Rundflüge unternehmen konnten. Es gab eine Menge Geldleute, die sich gern die Südseeinseln oder die durch die blaue See pflügende Lady aus der Luft ansahen.

Knapp vor seiner Kabine fiel es Bob ein, daß Harry nicht da sein würde. Er war vor einigen Stunden an Land gegangen. Man mußte abwarten, bis er wieder an Bord kam. Die Worte: „ebenfalls Personal" waren sicher für Harry keine kleinere Ueberraschung als für ihn, Bob Baker.

*

Lombrosis Restaurant und Cocktail-Bar lag nicht weit von den Liegeplätzen der großen Ozean-Liner entfernt. Allerdings in einer Nebenstraße, und man mußte schon ortskundig oder durch Zufall dahin verschlagen sein, wollte man Lombrosis von Kennern empfohlene Küche oder seine raffiniert gemixten Cocktails oder gar seine original italienischen Weine genießen. Lombrosis Restaurant war gewissermaßen eine Mischung von vornehmem Etablissement und sehr demimondäner Kneipe, ein Eldorado für Bonvivants mit abenteuerlicher Patina. Wer nicht nur gut essen und trinken, sondern mitunter etwas erleben, auf alle Fälle aber interessante Zeitgenossen antreffen wollte, ging zu Lombrosi.

Der Mann, der diesem Zwitter des Gastgewerbes seinen Namen gab, Signor Guilelmo Lombrosi, hatte selbst in den zwanzig Jahren seines australischen Lebens die italienische Herkunft nicht abgeschliffen. Kaum, daß er die englische Sprache notdürftig beherrschte, in Aussehen und Anzug hätte er mit jedem Mailänder Tavernenwirt konkurrieren können, und was sein Naturell anging, so konnte es in Freude und Aerger nicht italienischer sein.

Dorthin, zu Lombrosis Restaurant und Cocktail-Bar also hatte Harry Smith seine Schritte gelenkt.

Harry stieß die Pendeltür mit dem Fuß auf und ließ erst einmal die Augen über die Szenerie gleiten. Blauer Anzug und knallrote Fliege gaben ihm das nötige Ansehen und das Bewußtsein, ein Mann zu sein, der sich den Wind schon gehörig hatte um die Nase wehen lassen. Daß sich die Augen der Frauen auf ihn richteten, verdankte er weniger dem gut sitzenden blauen Zweireiher und der knallroten Fliege als vielmehr seiner Größe von 1,84 Meter, einer ausladenden Schulterpartie und schmalen Hüften. Harry selbst glaubte allerdings an die Wunderkraft messerscharfer Bügelfalten und gut gebundener Krawatten.

Man konnte nicht in Abrede stellen, es war allerhand los in Lombrosis Restaurant und Cocktail-Bar, wenn Harry zunächst auch nur das Restaurant überblicken konnte. Seeleute aller Nationen schienen sich hier ein Stelldichein gegeben zu haben. Sie lümmelten an den zahlreichen Tischen herum, lachten gröhlend, ließen die Kellner nicht aus dem Geschwindschritt kommen und warfen sich derbe Witze wie Bälle zu. Jeden Augenblick konnte es zu einer handfesten Schlägerei kommen, dann besonders, wenn einer der randvollen Sailors sich erhob und mit vorgebeugtem Oberkörper und ausgestrecktem Arm auf einen anderen Tisch wies und unter dem handfesten Gelächter seiner Kameraden seine Bemerkungen machte.

Ihre Mädels hatten sie sich gleich mitgebracht, aufgedonnerte und geschminkte Frauen, die sich in dieser nach Meerwasser und Alkohol riechenden Umwelt erstaunlich gut zurecht fanden und anscheinend ein nicht unbeträchtliches Vergnügen daran hatten.

Harry sah eine Menge Augen auf sich gerichtet. Um kein Schauspiel zu geben, blieb er nicht länger als notwendig unter der Tür stehen und steuerte auf die Cocktail-Bar zu, die sich hinter einem dicken dunkelroten Vorhang befand.

Der Unterschied erschien ihm wie derjenige zwischen einem Wartesaal dritter und zweiter Klasse. Der Raum war vornehmer eingerichtet, auch wenn man die nickel- und glasstrotzende, in einem Bogen gehaltene Bar abzog, die ein Prachtstück ihrer Art war. In diesem Raum war alles stiller, gedämpfter und vornehmer. Den Lärm aus dem Restaurant hörte man nur pianissimo. Hier lag nur ein Raunen der verhalten sprechenden Besucher über dem Ganzen, die Luft war reingehalten von den Ventilatoren, die summend den Zigarettenrauch abzogen. Auch von den draußen lärmenden Seeleuten hätte jeder die Bar betreten können es gab keine Schranke, die sie davon abhielt. Und doch gab es eine, die ohne Vorschriften funktionierte: hier in der Bar war alles dreimal so teuer wie im Restaurant. Es sollte aber noch der Janmaat geboren werden, der so teuren Stoff getrunken hätte, wenn er ihn zehn Meter daneben dreimal billiger trinken konnte. Der Alkohol war immer der gleiche, ob in einem Cocktail oder einem Whisky.

(Fortsetzung folgt)

Alle Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Opekta — Rezepte auf jeder Packung

LZ Sport-NACHRICHTEN

VfB Stuttgart deutscher Fußballmeister

Vor 82 000 begeisterten Zuschauern und vielen Tausenden von Hörern an den Lautsprechern erkämpfte sich am Sonntag im Ludwigshafener Südwest-Stadion der VfB Stuttgart einen 3:2 (2:1)-Sieg über den 1. FC Saarbrücken und holte sich damit den deutschen Meisterschaftstitel. Das Spiel stand auf beachtlicher Stufe und wenn auch Saarbrücken durch den Ausfall zweier Spieler — darunter Torhüter Strempel — gegen Ende des Spiels Pech hatte, so wird das Ergebnis allgemein dem Verlauf und der Qualität der Mannschaften entsprechend empfunden. Besondere Anerkennung verdient der Stuttgarter Schlußmann Bögelein für seine glänzenden Paraden.

Egelsbach gewann in Darmstadt mit 4:3 (1:2)

Die SG Egelsbach bestritt am Samstagabend gegen die spielstarke der TSG 75 Darmstadt ein Freundschaftspiel und konnte erst in der zweiten Spielhälfte ihren Gegner knapp bezwingen. Trotz dieses Erfolges und dem Mitwirken von Anthes Gg. erfüllten die Einheimischen gegen die sich wieder in ausgezeichneter Form spielenden Darmstädter nicht ganz die Erwartungen. Die Platzherren errangen in den ersten 45 Minuten auf Grund ihrer weitaus besseren technischen Spielweise im Feldspiel klare Vorteile, wobei vor allem ihre Läuferreihe das Mittelfeld beherrschte und der Angriff verstand es, Lücken in Egelsbacher Abwehr auszunutzen, die des öfteren zu recht brenzlichen Situationen führten. Immer wieder drohte vom Darmstädter linken Flügel ernste Gefahr und in der 18. Minute war es auch ihr schußgewaltiger Außen, der Torwart Krämer mit dem Führungstreffer das Nachsehen gibt. In den weiteren Spielminuten setzt sich auch das Angriffsspiel der Egelsbacher durch und ihr Halbrechter Rühl kann auch bald das Ausgleichstor herausschießen. Derselbe Spieler ist es, der eine faustdicke Chance wenige Minuten später ungenutzt läßt, indem er freistehend das Leder an den Pfosten knallt. Die 75er machen sich allmählich wieder frei und können noch kurz vor der Pause durch ihren Halblinken, der überlegt über den herausstürzenden Egelsbacher Hüter einschießt, die 2:1-Führung erzielen.

Mit dem Wiederbeginn erscheinen beide Mannschaften mit je einem Austauschspieler. Während die Darmstädter ihren Halbrechten Keck für Bauer in den Sturm nehmen, besetzen die Egelsbacher den linken Läuferposten mit Thomin für Gaußmann, was sich beiderseits recht vorteilhaft auswirkte. Das Spiel der Einheimischen setzt sich mit zunehmender Spieldauer mehr und mehr durch und in der 53. Spielminute ist es Halblinker Anthes Gg., der mit plaziertem Schuß das Remis wieder herstellt. Die Elf des Platzbesitzers läßt im Tempo merklich nach und wiederum ist es Anthes, der einer Vorlage nachsetzt und seiner Mannschaft in der 66. Minute die 3:2-Führung gibt. Weiterhin haben die Darmstädter in dieser Drangperiode nur wenig zu bestellen und in der 73. Minute setzt sich Mittelstürmer Kappes prächtig ein, kurvt nach rechtsaußen und erzielt mit einem schönen Torschuß den vierten Treffer. Darmstadt setzt nun alles auf eine Karte und mit den letzten Kraftreserven stürmen sie gegen das Egelsbacher Tor, so daß das sich tapfer schlagende Schlußdreieck nochmals harte Abwehrarbeit zu verrichten hatte und hier war es Torwart Krämer, der im Mittelpunkt des Geschehens stand. Eine Reihe von Eckbällen, die recht beängstigende Situationen hervorrufen, werden mit Glück und Geschick abgewehrt. In der 81. Minute kann dann Keck mit einem Flachschuß auf 3:4 verkürzen. In den restlichen Spielminuten verteidigten die Egelsbacher ihren knappen 4:3-Sieg.

AH Egelsbach — SV Brandau I 5:0

Im fälligen Freundschaftsrückspiel siegten die Egelsbacher „Alten Herren" über die 1. Mannschaft von Brandau i. O. nach einem technisch überlegenen Spiel hoch mit 5:0 Toren. — Die Egelsbacher A-Jugend schlug ihren Gegner SG Dietzenbach ebenfalls hoch 6:2 Toren. — Nachdem die A-Schüler-Mannschaft am Samstag bei „Grün-Weiß" Darmstadt knapp aber verdient mit 1:0 gewann, blieb ihnen die Chance beim Schüler-Turnier in Gräfenhausen versagt, einen Sieg mit nach Hause zu bringen.

Offenthal besiegt zwei Bezirksklassenvereine und wird Turniersieger!

Auf Offenthals Fußballplatz herrschte am Sonntag Hochbetrieb. Zu einem Turnier hatte Offenthals Elf die Mannschaften aus Götzenhain, Dietzenbach und Messel eingeladen. Nach der Eröffnung dieser seltenen sportlichen Veranstaltung trugen die B-Jgd. von Offenthal und die A-Jugend von Götzenhain das erste Spiel aus, in dem Offenthal mit 1:0 Sieger blieb. 9.30 Uhr trat dann Götzenhain gegen Dietzenbach zur ersten der vier großen Begegnungen an und mußte sich nach einem nicht besonders überzeugenden Spiel 0:2 geschlagen geben. Trotz des Sieges hatte man vor allem von dem Bezirksligisten Dietzenbach mehr erwartet. Anschließend kam es dann zur ersten Sensation: Offenthal, die schnellere und ehrgeizigere Mannschaft, schlug Messel, das als Favorit des Turniers galt, mit 2:1 Toren. Um 12.15 Uhr bestritt die A-Jugend von Offenthal ein Spiel gegen die A-Jugend von Viktoria Urberach, in dem die einheimische Elf mit 1:3 Toren geschlagen wurde. Ebenfalls eine 1:3-Niederlage mußte darauf Offenthals Reserve gegen die Reserve von Messel hinnehmen. Zu der Auseinandersetzung um den 3. und 4. Platz zwischen den Verlierern des Vormittags kam es dann um 15 Uhr. In diesem Kampf schlug sich Götzenhain sehr tapfer und Messel hatte es nur dem Glück zu verdanken, daß es nach einem 0:2-Rückstand und einem 2:2 Unentschieden, nach Verlängerung durch das Los Sieger wurde. Den Höhepunkt bildete aber zweifellos das Entscheidungsspiel um die beiden ersten Plätze zwischen Offenthal und Dietzenbach. Nach der festgesetzten Zeit stand die Partie 1:1 unentschieden, und erst in den letzten drei Minuten der Verlängerung fiel der Siegestreffer für Offenthal, das damit das Turnier und den Pokal gewann.

1. Offenthal	4:2	(4:0)	A-Klassenverein
2. Dietzenbach	3:2	(2:2)	Bezirksklassenverein
3. Messel	3:4	(2:2)	Bezirksklassenverein
4. Götzenhain	2:4	(0:4)	A-Klassenverein

Handballderby in Götzenhain

Während der SV Dreieichenhain am Sonntag mit großen Jubiläumsspielen aufwartete, traf der Turnverein Dreieichenhain in Götzenhain auf den A-Klassenneuling SG Götzenhain. Besonders in den ersten dreißig Minuten zeigten sich die Gäste in dieser Begegnung von ihrer besten Seite und lagen bis zur Pause sogar mit 5:4 in Führung. Götzenhain schied dagegen zu siegessicher, so daß sich die Hintermannschaft nicht auf eine konsequente Deckung beschränkte, sondern zu oft mitstürmte und die Tore für Dreieichenhain im Gegenzug zu leicht gemacht wurden. Allerdings konnte auch Götzenhains Ersatztorwart nicht völlig überzeugen. Die erste Viertelstunde der zweiten Halbzeit gehörte endlich ganz u. gar den Platzherren, die nicht nur ausglichen, sondern auf 10:6 davonzogen. Damit war das Spiel entschieden, denn obwohl sich Dreieichenhain noch einmal voll einsetzte, reichte es doch nur zu einem 10:13-Endergebnis.

H. Doll 12. Sieger im Fünfkampf bei den Hess. Leichtathletikmeisterschaften in Wiesbaden

Aus vielen Vereinen des Hessenlandes waren am Samstag und Sonntag auf dem Sportplatz „Kleinfeldchen" in Wiesbaden rund 500 weibliche und männliche Jugendliche zum Kampf um den Meistertitel in der Leichtathletik angetreten. Harald Doll vom TV 1862 Langen nahm am Fünfkampf der Jugendklasse 1936/37 teil. Bei über 60 Teilnehmern belegte er mit 2455 Punkten den beachtlichen 12. Platz. Seine Leistungen bei den einzelnen Wettbewerben: Hochsprung 1,50 m; Kugel 10,80 m; Schlagballweitwurf 72 m; Weitsprung 4,45 m; 100 m-Lauf 12,5 Sekunden.

Nachstehend noch die ersten Sieger mit ihren Leistungen: 1. H. Daum, Mörfelden 2869 Punkte; 2. W. Gralki, 04 Ffm. 2776 P. 3. W. Wächter, TV Offenbach 2718 Punkte; 4. Mohr, MTV Gießen 2702 P.; 5. Buch, Wieshaden 2666 Punkte.

Heute neuer Roman:
Zwischen Sidney u. San Franzisco

Auch ein Schiff kann etwas sehr Liebenswertes sein, und der schneeweiße Luxusdampfer „Lady", dessen Planken der Verfasser zum Schauplatz der Handlung auserwählte, wird sich genau so sicher Ihre Liebe erringen wie die aller Leser zuvor. Lösen Sie **also eine Passage für dieses Traumschiff zu einer Fahrt von Sydney nach San Franzisco. Sie werden es nicht bereuen, denn Sie, liebe Leser, haben das Glück,** gerade auf dieser Reise in einen Wirbel von Ereignissen hineinzugeraten, der so toll ist, daß Kapitän Santen sagen konnte: **„. . . und wenn ich hundert Jahre alt werden sollte, diese drei Tage vergesse ich nie!"**

Mehr wollen wir nicht verraten. Buchen Sie daher auf der **„Lady", und sollte Ihnen das** Schicksal hundert Jahre — in Gesundheit natürlich — schenken, Sie werden ebenfalls **diese Reise nicht vergessen!**

Augen auf im Straßenverkehr!

Rezepte für „Verkehrssalat!"

1. Geben Sie als Radfahrer vor dem Abbiegen grundsätzlich ja kein Zeichen! Der Autofahrer hinter Ihnen ist bestimmt ein Gedankenleser. Er weiß deshalb sowieso, ob sie nach links oder rechts fahren wollen.
2. Geschwindigkeitsbeschränkungen in Ortschaften? — Warum nur? — „Zeit ist Geld". — Fahren Sie getrost Ihre 60 „Sachen", vor allem in engen, winkligen Gassen. Wenn hinter einer Kurve ein Fuhrwerk plötzlich Ihre Fahrbahn versperrt, gibt es die nettesten Überraschungen. Das Publikum will doch auch auf seine Kosten kommen, ob Sie Geistesgegenwart besitzen.

Film

Drei auf Abenteuer (UT). Das Soldatenleben im fernen Indien des Jahres 1890 dient nur als Untergrund dieser abenteuerlichen Groteske, die eine selten glückliche Mischung von Spannung und Humor zeigt, denn solche Abenteuer erlebt man nur in Indien.

Frauen ohne Namen (Lichtburg). Mit der Realistik einer Reportage und der Dynamik eines Dramas schildert dieser auf der Biennale mit dem Goldenen Lorbeer ausgezeichnete Film das Schicksal von Frauen, die Razzien zum Opfer fielen, aufgegriffen wurden, zwangsweise in einer kontrollierten Gemeinschaft leben müssen und — je nach Temperament und Charakter — versuchen, ihre Freiheit wieder zu erlangen.

Offenthal

o **Wir gratulieren.** Heute Dienstag feiert in körperlicher und geistiger Frische Frau Magdalena Kohl, geb. Beck, Messeler Str. 5, ihren 75. Geburtstag. — Desgleichen begeht ihr Nachbar, Philipp Seibert I., in rüstiger Arbeitskraft seinen 72. Geburtstag.

Götzenhain

g **Am Mittwoch Gemeinderatsitzung.** Morgen abend um 21 Uhr findet im Rathaus eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt, zu der alle Einwohner von Götzenhain eingeladen sind.

Egelsbacher Nachrichten

e **Ausgabe der Kennkarten.** Vom Einwohnermeldeamt in Egelsbach wird uns mitgeteilt, daß die beantragten neuen Kennkarten zum Abholen bereit liegen. Für die Abholung bittet das Einwohnermeldeamt auf folgendes hinzuweisen: Die Antragsteller müssen persönlich ihre Kennkarten abholen, da bei der Abholung zwei Unterschriften zu vollziehen sind. Außerdem ist es dringend notwendig, die alte Kennkarte mitzubringen, da ohne diese die neue ebenfalls nicht abgegeben werden darf. Die Ausgabe erfolgt während der Dienststunden auf dem Rathaus, 1. Stock (Einwohnermeldeamt).

e **Verbesserte Wasserversorgung.** In der Wolfsgartenstraße ist in der vergangenen Woche ein neuer Wasserleitungsstrang mit größerem Fassungsvermögen durch die Gemeinde verlegt worden. Damit ist ein großer Schritt zur Wasserversorgung in der Wolfsgartenstraße und der neuen Siedlung getan. Die Siedlung braucht jetzt nur noch angeschlossen zu werden.

e **Betriebsausflug.** Die Angehörigen der Gemeindeverwaltung von Egelsbach machten gestern einen Betriebsausflug, der sie nach Heidelberg in das Neckartal führte.

e **Mitgliederversammlung.** Der Verband der Körperbeschädigten und Sozialrentner Hessen, Ortsgruppe Egelsbach, hat seine Mitglieder für Freitag, den 27. 6., abends 20.30 Uhr, zu einer Mitgliederversammlung ins Café Theiß eingeladen. Hauptpunkt der Tagesordnung ist die Besprechung eines für die erste Julihälfte geplanten Omnibusausfluges.

e **Sonnenwendfeier der evang. Jugend.** Am Samstag, den 28. Juni feiert die evangelische Jugend ihre 7. Sonnenwendfeier. Wie in den vergangenen Jahren, so wird auch in diesem Jahr die Gruppe die zahlreichen Besucher mit frohem Singen und Spielen ab 20.45 Uhr auf dem Festplatz nahe Schloß Wolfsgarten zu unterhalten wissen. Die Jungschargruppe zeigt ein lustiges Laienspiel, „Das Lumpenröckchen". Die Feuerrede hält Pfarrer Appenheimer. Anschließend findet ein frohes Volks- und Fahrtenliedersingen am Feuer statt. Am Sonntag fährt dann die ganze Gruppe zu einem Jugendtreffen nach Mönchbruch. In diesem Jahr feiert die evangelische Jugend Egelsbach ihren Jugendsonntag nicht im Zusammenhang mit der Sonnenwendfeier sondern erst einige Wochen später mit der Grundsteinlegung zu ihrem Jugendheim.

e **Der Geflügelzuchtverein Egelsbach 1929** unternahm am 15. Juni eine Autobusfahrt nach Alzenau in den Kahlgrund. Um 7 Uhr ging es nach Offenbach a. M. zur Besichtigung des Geflügelhofes Erlenhof. Hier kann jeder Züchter, der in der Stadt keine Gelegenheit dazu hat, Geflügel halten. Um einen schönen Teich, umgeben von Trauerweiden und Rosen, stehen die Voliere, strahlenförmig angelegt. Herrliches Rassengeflügel bevölkern die Anlagen. Die Besucher konnten das Bild gar nicht genug bewundern. Dann ging es weiter nach Seligenstadt, dort wurde in der Altstadt, Kloster und Kirche Besichtigungen durchgeführt. Weiter ging es nach Alzenau zur Mittagsrast. Hier wurden Spaziergänge in die Umgebung unternommen. Bei Tanz und Musik verbrachte man die letzten Stunden bis zur Heimkehr.

e **Zum Kreiskinderfest des Turnkreises Darmstadt** wurde von den beiden Langener Vereinen schon über den allgemeinen Ablauf berichtet. Für Egelsbach gilt es noch hinzuzufügen: Wir standen von jeher auf dem Standpunkt, daß unsere vornehmste Aufgabe die Breitenarbeit ist. So sind wir seit Jahren die Abteilung im Kreis, die beim Kinderturnen die meisten Teilnehmer stellt. So waren wir in diesem Jahr mit 134 Wettkämpfern etwa um die Hälfte stärker als die beiden Langener Brudervereine zusammen. Bei den Sondervorführungen am Nachmittag war es wiederum Egelsbach, das als einzige Abteilung Ausschnitte aus seinem Alltagsbetrieb zeigte. Den rührigen Leiterinnen und Leitern unserer 8 Kinderriegen gebührt besonderer Dank. — Großes Aufsehen und Anerkennung fand als einziger seiner Art unser Jugend-Spielmannszug durch sein exaktes Auftreten und sein flottes tadelloses Spiel. — Alle unsere Kinder mit ihren Einzelerfolgen aufzuführen, würde zu viel Raum in Anspruch nehmen. Zusammenfassend sei für alle gesagt: Sie gaben ihr Bestes und sind auch in allen 6 Wettkampfgruppen mit unter den Besten zu finden. — Beim Frankenstein-Bergturnen am letzten Sonntag war Egelsbach mit 29 aktiven Teilnehmern wiederum recht zahlreich vertreten und erzielte gute Erfolge. Näheres darüber in der nächsten Nummer.

e **Ein Junge wollte nach Stockstadt.** Am vergangenen Freitag griff Herr Revierförster Altmannsberger in der Egelsbacher Gemarkung einen 12jährigen Jungen auf, welcher ihn nach dem Weg nach Stockstadt fragte, wohin er zu Fuß zu Verwandten wollte. Nichts gutes ahnend, übergab Herr Altmannsberger den Jungen der Bürgermeisterei, wo er angab, seine Mutter sei an einem Herzschlag gestorben und er wolle jetzt zu Verwandten. Die sogleich eingeleiteten Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen Schüler aus Sprendlingen handelte, der seinem Großvater ein 30-Liter-Faß Apfelwein gestohlen hatte, womit er mit Klassenkameraden anläßlich des am Sonntag in Sprendlingen stattgefundenen Jugendfestes „einen draufmachen" wollte. Der Lausbubenstreich wurde aber von dem bestohlenen Großvater bald nach der Tat entdeckt und aus Angst vor der Strafe war der Missetäter zu Hause ausgerissen. Seine Mutter konnte ihren „Liebling" am gleichen Abend noch auf der Bürgermeisterei in Empfang nehmen.

Erzhausen

ez **Vom Schach.** Am vergangenen Sonntag wurde die Spielzeit um die Kreismannschaftsmeisterschaft mit dem Spiel der Abteilung Schach der Sportvereinigung gegen die 3. Mannschaft des Schachklubs 1850 Darmstadt eröffnet. Dabei konnten die Einheimischen, die mit Maier Walter, Bormet Philipp, Köhres Ludwig, Demmel Heinz, Hagelauer Seibold, Karl, Olma und Heller Heinrich spielten, einen beachtlichen 7:1-Sieg, herausspielen. Am 13. Juli wird hier die 1. Mannschaft von Bickenbach an den Brettern sein.

ez **Tapfere Fußballschüler.** In einem Schülerfußballturnier anläßlich des Gräfenhäuser Spargelfestes konnte die 1. Schülermannschaft der Sportvereinigung Erzhausen den 1. Preis erringen und damit den von der SKG Gräfenhausen gestifteten Ehrenpreis mit nach Hause nehmen. Nach verlängertem 1:1-Endspiel gegen Gräfenhausen verzichtete der Platzverein auf das Los und so wurden unsere Schüler Turniersieger vor Gräfenhausen, SKG Büttelborn, KSG Mörfelden, Grün-Weiß Darmstadt und SG Egelsbach. Der Ehrenpreis des „Darmstädter Echo" für die fairste Mannschaft fiel an Grün - Weiß Darmstadt.

Vor 50 Jahren

In diesen Tagen waren fünf Jahrzehnte vergangen, daß (am 15. Juni 1902) der Gesangverein „Sängerlust" Erzhausen seine Fahnenweihe beging. Das Wetter war so schlecht, daß man vormittags an eine Verschiebung dachte. Aber auf einmal kam die Sonne heraus und verhieß Wetterbesserung. Bald war der Festzug aufgestellt. Mit Musik und Gesang ging es durch die schöngeschmückten Ortsstraßen nach dem Festplatz an der Wixhäuser Straße. Dort begrüßte der Präsident der „Sängerlust", Jakobi, die Festgäste. Er dankte besonders den auswärtigen Vereinen, die trotz des ungünstigen Wetters sämtlich erschienen waren. Die Fest- und Weiherede hielt Herr Trautmann. Frl. Rödelsberger überreichte und enthüllte die Fahne, worauf der festgebende Verein einen Chor sang. Bei Musik und Gesang hielten die Festgäste bis abends aus. Gut besucht waren auch die beiden Festbälle in den Gasthaussälen.

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße

120 ccm Sachsmotor
(für Mäh-Maschine)
billig zu verkaufen.
K. Hopf, Egelsbach
Bahnstraße

Bestellungen auf
Johannisbeeren
werden angenommen.
Pfd. 20 Pfg.
Hermann Bader
Egelsbach, Ostendstr. 16



„Im Sanitäts-Schrank"
steht bei uns stets **Klosterfrau Melissengeist** und **Klosterfrau Aktiv-Puder** zur ersten Hilfe griffbereit. Als ich im Betrieb plötzlich krampfartige Magenschmerzen bekam, gab man mir **Klosterfrau Melissengeist:** Schon nach kurzer Zeit war ich von meinen Schmerzen befreit! Durch **Aktiv-Puder** wurde bei Schnittwunden schnelle Heilung erzielt!" So schreibt Herr Hugo Mateyka, Bremerhaven-L., Langestr. 91. **Ob im Betrieb oder zu Hause: Melissengeist für Kopf, Herz, Magen, Nerven und Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut — sollten überall stets griffbereit sein!**
Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Statt Karten!

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Opas

Jakob Petri

sagen wir all denen, die dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere Herrn Dr Schlapp, der Kommunistischen Partei und den VVN-Kameraden unseren herzlichsten Dank.

In stiller Trauer:

Berta Petri
nebst Angehörigen

Egelsbach, im Juni 1952
Westendstraße 23

Amtliche Bekanntmachungen

Gemäß § 66 Abs. 1 KWO wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß Herr Stadtverordneter Wilhelm Herth (Nichtparteigebundene Einwohnervertreter) mit seiner Wahl zum ehrenamtlichen Beigeordneten (Stadtrat) gemäß § 65 Abs. 2 HGO als Stadtverordneter ausscheidet.

An Stelle der wegen ihrer Wahl zu ehrenamtlichen Beigeordneten (Stadträten) der Stadt Langen ausgeschiedenen Stadtverordneten Herrn Wilhelm Herth (Nichtparteigebundene Einwohnervertreter) und Herrn Heinrich K. Sehring (SPD) rücken Herr Ludwig Schäfer II., Steinmetz, Rheinstraße 30 (Nichtparteigebundene Einwohnervertreter) und Herr Georg Kiefer, Angest., Ernst-Thälmann-Straße 80 (SPD) als Ersatzleute in der Stadtverordnetenversammlung nach.

Gegen diese Feststellung kann jeder Wahlberechtigte binnen zwei Wochen nach der Bekanntmachung bei dem Unterzeichneten Einspruch einlegen.

Langen, den 23. Juni 1952

Der Wahlleiter: Umbach

— —

Kirschen-Versteigerung

Am Donnerstag, dem 26. Juni 1952 wird die Kirschenernte am städt. Steinbruch versteigert. Zusammenkunft um 11 Uhr am Steinberg (Steinbruch).

Langen, den 23. Juni 1952.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

AOK-Renten-Auszahlung Langen-Egelsbach

Am kommenden **Montag, dem 30. Juni 1952** findet die Auszahlung der Invaliden- u. Angestellten-Rente im Gasthaus „Zum Lämmchen" (Schaafgasse 29) statt. Invaliden- und Angestellten-Rente von 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr.

In Egelsbach am Freitag, dem 27. Juni 1952 von 14 bis 16 Uhr in der alten Schule (Schulstraße).

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen

Im Hinblick auf das kommende Wertungssingen in Walldorf bitten wir alle akt. Sänger um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen in unserer morgig. Chorstunde.

Der Vorstand.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Heute Dienst. 20.30 Uhr erweiterte Hauptvorstandssitzg. bei Pausch.

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Kommenden Freitag, 27. 6., 20.30 Uhr
Zusammenkunft bei Mitgl. Hans Anthes, Frankfurter-Straße
Der Vorstand

Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd. Sozialrentner n. Hinterbl.

Sonntag, den 29. Juni 14 Uhr Familien-Spaziergang nach dem Waldlokal Hotz. Überraschung. f. die Kinder uns. Mitgl. Um vollzählige Beteiligung wird gebeten. Treffpunkt bei günst. Witterung am Turngarten im Heegweg.
Der Vorstand

L. K. G.
Langen
Donnerstag, 26. 6. 1952 20.30 Uhr „Frankfurter Hof"
Monatsversammlung
Um pünktl. Erscheinen sämtl. Mitglieder bittet der Vorstand

FC
Mittwoch 17.30 Uhr TRAINING der Schüler.
16.30 Uhr der A und B-Jugend auf dem Sportplatz.

Jahrgang 1887

Alle die an der Autobus-Fahrt teilnehmen wollen, können sich noch bis Mittwoch 25. 6. bei Konrad Ernst Stork melden. Abfahrt Sonntag 29. 6., 7.15 Uhr.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr



Stewart Granger - ein Teufelskerl; im heißen Kampf, im Ausdecken übermütiger Streiche! - Packende Kämpfe gegen indische Rebellen. Kuriose Abenteuer mit fremden Menschen u. Tieren!

Junges gewandtes Mädchen
als Sprechstundenhilfe f. sofort gesucht.
Dentist Jourdan, Langen, Wernerplatz

Einige tüchtige
Verkäuferinnen
zum Heimatfest für meine Imbißhalle und Wurstbraterei gesucht.
Vorzustellen: Dienstag u. Donnerstag ab 19 Uhr Langen, Bahnstr 57.
Rettig's Wurstbraterei

Lf Telefon 112

Dienstag - Mittwoch 20.30 Uhr
GREER GARSON - GREGORY PECK
in
Die Entscheidung
Die romantische Liebesgeschichte zweier Liebenden, die die Welt nicht zu trennen vermochte.

Ab Donnerstag „Ein Vollbad für die Alltagssorgen":



Ein neuer NIELS-POPPE-Film! Lachstürme von Windstärke 10!

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr



Simone Simon, Francoise Rosay, Valentina Cortese
spielen in diesem Meisterwerk der internationalen Filmkunst das Schicksal von Frauen, die in unserer, aus den Fugen geratenen Zeit zu Außenseiterinnen des Lebens geworden sind.

Der Film wurde mit dem Goldenen Lorbeer auf d. Biennale ausgezeichnet

Polstergehilfe gesucht
Bettenfachgeschäft GEORG DIEFENBACH
EGELSBACH

Lebensmittelbetrieb sucht für Langen und Neu-Isenburg branchekundige, jüngere
Verkäufer und Verkäuferinnen
sowie
Wochenendaushilfen
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unt. Nr. 528 a. d. Geschäftsst.



ist Hassia-Sprudel das ideale Getränk. Schon einige Schluck das köstlich herben, frisch prickelnden Mineralwassers erfrischen und beleben. Hassia-Sprudel ist „flüssiger Atem"!

Hassia-Sprudel

50 jähriger Mann (155) sucht saubere und wirtschaftl. Hausfrau Witwe oder Flüchtling nicht ausgeschlossen. Off. unt. Nr. 524 a. d. G.

Jüngeres **ehrliches Mädel** für Geschäftshaushalt sofort gesucht. Off. unt. Nr. 525 a. d. G.

Opel 1,2 ltr.
Limous. m. Anhänger-Kupplung, zugelassen, Maschine u. Bereifung sehr gut, mit Werkzeug billig zu verkaufen.
Telefon 665

NSU
300 ccm Modell 34 billig abzugeben. Anzusehen ab 19 Uhr
Lerchgasse 13

Kachelofen
kleine moderne Ausführung, preiswert zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 523 a. d. G.

Kühlschrank
120 Liter (neu überholt) preiswert z. verkaufen.
Egelsbach
Nidda-Straße 55

Johannisbeeren und HIMBEEREN zu verkaufen.
Schnaingartenstr. 24

Johannis- und Stachelbeeren zu verkaufen.
Schäfer, Leukertsw. 16

Junge Gänse
12 Wochen alt zu verk.
Götzenhain,
Glockengasse 5

2 große Hasen
zu verkaufen od. gegen Hühner zu tausch. ges.
Wollsgartenstraße 22

Spaniel
Rüde, 12 Wochen schw. weiß, zu verkaufen.
Sehring, Soffenstraße 5

Suche
Neu- oder Altbau-Wohnung
2 Zimmer u. Küche geg Baukostenzuschuß.
Offerte unter Nr. 509 an die Geschäftsstelle

Werkstatt
ca. 20 qm zu vermieten.
Off. unt. Nr. 526 a. d. G.

Guterhaltener
Küchentisch
zu verkaufen.
Bahnstraße 28

Kleiner guterhaltener
Zimmertisch
dklbr. pol z. verkaufen.
Speth
Friedrich-Ebert-Str. 43

1½-schläfriges
weißes Bett
mit Sprungrahmen und Matratz., weiß. Nachtspind, billig abzugeben.
Lutherstraße 14

Gebrauchtes Bett
mit Sprungrahmen u. Matratzen, verschied. Kleidungsstücke f. Alt. Dame (kleine Fig.) bill. zu verkaufen.
Rheinstraße 31

2-schläf. Bett
mit Sprungrahmen u. Matratzen zu verkauf.
E.-Thälmann-Straße 38

4 gebrauchte
Bettstellen
billig abzugeben durch
A. Schmidt Möbelhaus
Schafgasse 7

Gebrauchter
Korb-Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Frankfurter-Straße 35

Kinder-Sportwagen
modernes Modell, gut erhalten preiswert abzugeben.
Bahnstr. 29½ I. Etage

Sportwagen
(Korb) sehr gut erhalt. zu verkaufen.
Wallstraße 11

Kaufen Sie
Ihre Möbel am Platze
Sie werden immer vorteilhaft bedient
Einige Beispiele:

Schlafzimmer	*in allen Preislagen*	ab **680.- DM**
Wohnzimmer	*echt Nußb. 160 cm*	ab **275.- DM**
Küchen	*130 cm*	ab **220.- DM**
Doppelbettcouch		ab **420.- DM**
Couch	ab **155.- DM**	**Sessel** ab **58.- DM**

Matratzen, Steppdecken, Singer-Nähmaschinen

Zahlungserleichterung bis zu 12 Monatsraten!

A. SCHMIDT, Möbelhandlung Schafgasse 7

TV Turnverein 1862 (E. V.)

Abt. Handball
Heute Dienstag ARBEITSEINSATZ an der Turnhalle, anschließend um 21 Uhr wichtige Sitzung des Spiel- und Vergnügungsausschusses i. Café Treusch.

Mehrere **WEISSBINDER** *(möglichst Verputzer) gesucht.*
Hans Hörlle
Malermeister
Gartenstraße 27

Sagen Sie es
auch andaren Hausfrauen, wie sehr zufrieden Sie mit **REGINA-Hartwachs** sind!
Es ist aus reinem Balsamterpentinöl und anderen bestan Rohstoffen hergestallt. Die außerordantlich harta Wachsschicht verträgt mehrfach nasses Aufwischen, ohna daß nau gewachst werden muß.

REGINA HARTGLANZWACHS
Jetzt auch in paketform erhältlich.
Drogerie Enste, Lutherplatz u. Bahnstraße 111

Für Bruchleidende das Spranzband
ohne Feder — ohne Schenkelriemen!
Seit Jahrzehnten bewährt. „Verursacht gar keine Beschwerden." — „Körperliche Beweglichkeit uneingeschränkt." — „Erlöst von dauernder Qual" - „Bruchbeschwerden verschwinden" Warum quälen Sie sich noch? Bin wieder am:
Mittwoch, 25. 6.: Langen 16.30-17.30 Uhr Gasthaus Frankfurter Hof
Hermann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen/Württ.

Das Tagesgespräch in Langen ist unsere
Möbel-Ausstellung
im Saal „Frankfurter Hof"
Nur noch heute und morgen!
haben Sie Gelegenheit sich von den äußerst günstigen Preisen und der reichen Auswahl formschöner Wohnungseinrichtungen zu überzeugen.
Ihr Besuch lohnt sich bestimmt!
Ansehen kostet nichts!
Möbelhaus Hinkel Heppenheim

Statt Karten!

Mein herzensguter Mann, unser liebevoller Vater und Schwiegervater, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Leopold Fütterer

ging Sonntag nachmittag unerwartet im Alter von 69 Jahren in Gottes ewigen Frieden ein.

Es gedenken seiner voll Liebe, Dankbarkeit und Trauer:

Frau Martha Fütterer, geb. Diercks
Claus Fütterer u. Frau Ursula, geb. Vick
Bodo Fütterer

Langen b. Ffm., Gutenbergstraße 6
Wächtersbach, Forchheim b. Karlsruhe

Beisetzung: Mittwoch, 25. Juni, 14.15 Uhr von der Friedhofskapelle Langen
Wir bitten ganz herzlich uns jetzt nicht zu besuchen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, ganz plötzlich und unerwartet meinen lieben guten treusorgenden Mann, meinen lieben Pflegevater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn **Heinrich Kronhart**

im 63. Lebensjahr zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Sophie Kronhart, geb. Streb
Wolfgang Lück, Pflegesohn
und alle Angehörigen

Langen, Lessingstr. 10, den 24. Juni 1952

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. Juni 1952, 15 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus statt.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 49 — Freitag, den 27. Juni 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Zwei bedeutsame Jahrestage kennzeichnen diese Woche. Am 22. Juni jährte sich zum elften Male, daß in der Frühe eines sonnigen Sonntags ein unerhörtes Tosen aus Tausenden von Geschützrohren entlang der deutsch-russischen Demarkationslinie den deutschen Ostfeldzug einleitete. Bangen Herzens sprangen die Infanteristen der Feuerwalze nach und bald marschierten alle Truppengattungen, kämpften, siegten, verbargen sich in Wäldern und Sümpfen, marschierten wieder und schlugen die großen Kesselschlachten. Schon glaubten viele der jüngeren Generation, den Endsieg zu sehen, da kam die Wende, die bis zur völligen Vernichtung Deutschlands führte.

Die ältere Generation hatte recht bekommen, die schon am 22. Juni meinte, der Marsch nach dem Osten bringe das Ende. Nur schwer ging den Jüngeren dieser Gedanke ein und mit vielen Wenn und Aber und oft einem ungebrochenen Überlegenheitsgefühl schlugen sich die völlig Besiegten im Gefangenenlager herum. Sie hatten einer Idee geglaubt und gemeint, diese fordere die schweren Opfer eines Krieges, damit „Deutschland leben könne".

Elf Jahre mögen eine kurze Zeit im Völkerleben sein; doch sie brachten eine völlige Wandlung. Das deutsche Volk ist des Krieges müde, und die Werbetrommeln für die neue deutsche Wehrmacht innerhalb der Europa-Armee werden als störendes Rasseln empfunden. Die Generationen der beiden Kriege lehnen den Krieg ab aus dem Wissen um seine Schrecken, und die Jugend mag keine Waffen, weil sie leben will und keine Idee sieht, für die es sich lohnte, das Leben einzusetzen. Sie ist nicht feige, aber sie wurde kritischer und fragt vor dem Wagnis: Lohnt es sich? Sie ist viel eher bereit, alle anderen Mittel, die ein friedliches Leben versprechen, zu erproben und möchte es versuchen, unter Beachtung der Lebensrechte und Eigenarten anderer Völker, mit diesen zu leben. In kritischen Lagen hofft sie dabei auf den bereinigenden Einfluß gemeinsamer Verhandlungen.

Es ist darum kein Wunder, daß die Ratifizierung der westlichen Verträge und die damit verbundene deutsche Wiederbewaffnung so sehr zu einer ganz innerlichen Angelegenheit unseres Volkes und seiner Abgeordneten wurden. Der Bundesrat vertagte seine Stellungnahme und will dadurch Zeit gewinnen, die Texte zu prüfen. Wie ein Aufatmen geht es seit Mittwoch durch die Presse, seitdem bekannt wurde, daß nun auch der Bundeskanzler selbst geäußert hat, die zweite und dritte Lesung der Gesetze werde kaum vor Oktober erfolgen können. Unangenehme Angelegenheiten werden schon im privaten Leben gern hinausgeschoben, im politischen hofft man dabei noch auf eine Wirkung der Zeit, die zuweilen eine Lösung erleichtert.

Nur zu gern hofft die Menschheit, und darum schauen so viele in Deutschland heute wieder nach Viererbesprechungen aus, trotz aller Mißerfolge, die diese Zusammenkünfte jedesmal brachten. Hoffen wir mit ihnen, daß sie zustandekommen und friedliche Lösungen bringen.

Doch der zweite bedeutungsvolle Jahrestag dieser Woche will uns dies schwer werden lassen. Am 25. Juni vor zwei Jahren lösten sich die ersten Schüsse am 38. Breitengrad, der Korea in eine Nord- und Südhälfte teilt. Seitdem ist dort ein Krieg entbrannt, der Millionen von Menschen das Leben kostete, Frauen und Kinder der Heimat beraubte und sie hungernd und frierend, verwundet und verschmachtend im Hagel der Granaten zwischen den Fronten einhertrieb. Straßenschlachten, Angriffe, panikartige Fluchten, Sumpf- und Bergkrieg wechselten ab. Die verschiedensten Waffen und Taktiken wurden erprobt. Die eine zog die andere nach sich; und das Ende scheint die Ideenlosigkeit der Materialschlacht des ersten Weltkriegs zu sein. Der britische Verteidigungeminister Lord Alexander äußerte sich am Dienstag im Weißen Hause vor Präsident Truman dahingehend, das Ziel in Korea könne nicht die Bewegungsschlacht sein, die Boden gewinnen wolle, sondern eine etwaige neue rote Offensive müsse durch den massierten Einsatz von Waffen zusammenbrechen, das Material müsse den Gegner vernichten.

Dieser Gedanke deckt sich auch mit den englischen Meinungen, die vor jeder Ausweitung der Kämpfe über Korea hinaus warnen. Die Nordkoreaner wissen wohl, daß sie den Feldzug am schnellsten beenden könnten, wenn sie durch ihre Luftwaffe die UN-Luft- und Nachschubbasen in Japan zerstörten und verschiedene Amerikaner forderten die entsprechenden Maßnahmen gegen China. Doch dies könnte auch den dritten Weltkrieg auslösen. Englischen Kritikern scheint es darum schon verfehlt, daß die UN-Luftwaffe während der Waffenstillstandsverhandlungen wieder mit Angriffen auf die Kraftwerke an der mandschurischen Grenze begann.

Ein zweijähriger Krieg ohne Entscheidung mit unendlichen menschlichen Opfern — vielleicht ist er den „Großen" nur ein Exerzierfeld. Doch man sollte bedenken: Auf die Dauer entscheidet mit den Waffen auch der Geist. Hier aber muß sich die westliche Welt fragen, ob sie in den letzten zwei Jahren in Korea gewann. Die kommunistischen Kriegsgefangenen hängen Stalinbilder an den Stacheldraht und singen kommunistische Kampflieder. Von den vielen Befragten, ob sie bei Freilassung sich für den Westen entscheiden wollten, gaben nur etwa fünf Prozent ihre Stimme dafür ab. Alle anderen wollen zurück in die kommunistisch regierte Heimat.

Für Freiheit und Menschlichkeit zogen die UN in den Krieg. Die asiatischen Massen in ihr so anders gearteten Lebensform davon zu überzeugen, dürfte fast so mühevoll sein, als der Feldzug selbst.

Hessischer Landtag bei der Arbeit

Der Landtag berät den Haushaltsplan — Neuer Landwirtschaftsminister

Der hessische Landtag trat am Mittwoch in die zweite Lesung des Haushaltsplanes 1952 ein und widmete ihr eine sehr ausgiebige Debatte von vormittags 9 Uhr bis in die späten Nachtstunden. Rund 50 Abänderungsanträge waren eingegangen, die sämtlich dem Haushaltsausschuß überwiesen wurden. Nach dem jetzigen Stande stehen den rund 1,52 Milliarden DM Einnahmen rund 1,55 Milliarden Ausgaben gegenüber, so daß ein Defizit von rund 30 Millionen DM offen bleibt.

In der Debatte forderte die FDP eine baldige Beratung der Schulgesetze, von denen das Schulunterhaltungs- und das Schulverwaltungsgesetz fertiggestellt sein dürften. Kultusminister Metzger erwiderte, daß gründliche Vorarbeiten nötig seien. Die CDU wandte sich gegen die Schaffung eines neuen Landwirtschaftsministers. Innenminister Zinnkann begründete die Notwendigkeit hierfür damit, daß der Bund dem Land Hessen nicht die erhoffte Arbeitserleichterung gebracht habe. Ferner wies Innenminister Zinnkann für den erkrankten Ministerpräsidenten Zinn die Kritik der FDP zurück, Hessen mache der Bundesregierung grundsätzlich Schwierigkeiten, mit der Feststellung, die hessische Regierung habe sich bisher dem Bund gegenüber von sachlichen Gesichtspunkten leiten lassen und oft mit Ländern gestimmt, die eine Mehrheit der Bundesregierung aufwiesen. Einstimmig wurde ein Antrag der CDU angenommen, die Berliner Wirtschaft durch höhere Auftragserteilung zu unterstützen.

Bild, Film und Funk im Religionsunterricht

Am Montag kamen die Pfarrer und evang. Religionslehrer des Dekanats Dreieich zu ihrer vierteljährigen Arbeitstagung im ev. Gemeindehaus zusammen. In einem wertvollen Referat legte Dekan Hemmes dar, welche Möglichkeiten dem evangelischen Unterricht durch Verwendung alter und neuer Hilfsmittel, die der Veranschaulichung des Stoffes dienen, gegeben sind. Neben Landkarte und Wandbild tritt das Diapositiv auf Glas und Filmstreifen sowie der bewegte Film. Dem für den Augeneindruck besonders stark empfänglichen Kind müßte in dieser Hinsicht gerade im Rahmen der Religionsstunden viel mehr geboten werden. Aber auch andere, neuere Hilfsmittel bieten sich an: Funk, Schallplatte und Tonband — die letzten beiden besonders deshalb, weil die Nutzung der vielfach ausgezeichneten Hörspiele des Rundfunks stundenplanmäßig oft schwierig ist, während „Tonkonserven" sich immer wieder verwenden lassen. Unter fachmännischer Mitarbeit von Rektor Mann wurden im Anschluß an den Vortrag mehrere Proben solcher Unterrichtshilfen vorgeführt, Glasstehbilder, ein Stehbildstreifen, Schallplatten und als wertvollster Teil ein Film von dem berühmten Bordesholmer Altar. Die darnuffolgende Aussprache brachte einhellig zum Ausdruck, daß auch bei Namensgebung eingeschränkt, die einseitige Unterhaltungspflicht des Mannes aufgehoben und eine automatische Gütertrennung eingeführt.

Das olympische Feuer wurde am Dienstagmorgen entzündet. Durch ein Brennglas wurde an der Stätte des alten Zeustempels zu Olympia in Griechenland ein Ölzweig entflammt, der eine Öllampe auflühen ließ, an der sich schließlich die erste Fackel entfachte. Durch Flugzeug, Schiff und Stafettenläufer wird das olympische Feuer durch Deutschland und Schweden nach Helsinki in Finnland gebracht, wo es am 19. Juli bei Eröffnung der olympischen Spiele leuchten wird.

Hollands Parlamentswahlen brachten keine wesentlichen Veränderungen. Die Sozialisten konnten Gewinne erzielen und die bisher stärkste Partei, die katholische Volkspartei, sowie die Kommunisten mußten Verluste hinnehmen. Von den 100 Sitzen verteilen sich 30 auf die katholische Volkspartei (bisher 32), 30 auf die Sozialisten (27), 6 auf die Kommunisten (6).

Untersuchung über Bakterienkrieg. Auf Antrag der amerikanischen Delegierten nahmen der Sicherheitsrat der UN die Untersuchung über einen angeblichen Bakterienkrieg in Korea in ihre Tagesordnung auf.

Unruhen im Hinterland kennzeichnen die Lage in Korea. Auf den südkoreanischen Staatspräsidenten Syngman Rhee wurde ein Mordanschlag ausgeübt. In der Gegend von Pusan überfielen Partisanen einen Eisenbahnzug, wobei es zu Schießereien kam. In Japan kam es zu größeren Demonstrationen, in deren Verlauf der Kommandeur der amerikanischen Garnison in Osaka mit Molotow-Cocktail beworfen wurde und Verbrennungen erlitt.

Der erste Schnitt. In Südhessen hat man bereits auf leichten Böden mit dem Schnitt der Wintergerste begonnen. Nun kann man schon sagen, daß der Wind durch die ersten Stoppelfelder geht.

Erziehungsstätte Jugenheim. Der Education Service Center Jugenheim geht vom Juli ab in deutsche Verwaltung über. Er wurde seither von amerikanischer Seite betreut. Der neue Leiter ist Schulrat Müller, seither Berlin. Damit bleibt die umfangreiche Bibliothek und Zeitschriftensammlung erhalten.

Hilfsstrafkammer in Darmstadt. Von Mitte Juli ab wird beim Landgericht in Darmstadt eine Hilfsstrafkammer eingerichtet, die die erste Große Strafkammer entlasten soll. Man nimmt an, daß Landgerichtsrat Hartmann den Vorsitz der Hilfsstrafkammer übernimmt.

Prothese aus dem Mund gestohlen. In Mainz-Kastel setzte sich ein Mann nach einer längeren Zeche schlafend auf ein Trümmergrundstück. Als er in der Morgenkühle aufwachte, hatte man ihm nicht nur den Geldbeutel, sondern sogar die Zahnprothese aus dem Mund gestohlen.

Die Uebersicht

Zur **Beruhigung an der Zonengrenze** hat der Bundeskanzler den britischen und amerikanischen Hohen Kommissar um Verstärkung des Grenzschutzes und insbesondere um Entsendung von Panzern. Mc Cloy sicherte die gründliche Überprüfung dieser Bitte zu und forderte die Grenzbevölkerung zur Ruhe und Besonnenheit auf. Die amerikanische Europapolitik werde keine Änderung erfahren, auch der Ausgang der Präsidentenwahlen habe keinen Einfluß darauf.

Die erste Lesung des Generalvertrags soll auf Beschluß des Ältestenrates des Bundestages am 9. und 10. Juli vorgenommen werden. Als Redezeit sind neun Stunden vorgesehen. Am 20. Juli will der Bundestag in die Parlamentsferien gehen, so daß die zweite und dritte Lesung erst im September oder Oktober stattfinden können.

Aufträge zurückgezogen. Nach Angabe des Bundesfinanzministers zogen die amerikanischen Besatzungsbehörden 30 bis 40 Prozent ihrer im Mai erteilten Aufträge zurück.

Fall Kemmritz erneut vor dem Bundestag. Auf eine große Anfrage der SPD vor dem Bundestag, ob die Bundesregierung bei Abschluß des Generalvertrages die Bereinigung des Falles Kemmritz vorgenommen habe, antwortete Bundesjustizminister Dehler, es liege kein Versagen der Bundesregierung vor. Sie habe mit den Alliierten den Fall genau überprüft und ihm einen Artikel in den Überleitungsbestimmungen gewidmet. Dehler zweifelte jedoch an, daß die Bundesregierung das formale Recht habe, Kemmritz erneut vor die deutschen Gerichte zu fordern.

Die Gleichstellung von Mann und Frau erstrebt ein neuer Gesetzentwurf des Bundesjustizministeriums, der im Bundeskabinett zur Beratung steht. Das Gesetz soll die bisher bestehenden Ungleichheiten auf Grund des Grundgesetzes aufheben. Danach werden für den Mann das Entscheidungsrecht in der Wohnsitz, das Vorrecht in der Kindererziehung und bei der Namensgebung eingeschränkt, die einseitige Unterhaltungspflicht des Mannes aufgehoben und eine automatische Gütertrennung eingeführt.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die schon seit längerer Zeit erkennbare Abschwächung der Konjunktur hat sich auch in der letzten Zeit kaum verändert und die Anzeichen einer Belebung sind nach wie vor nur gering, da mit einer verstärkten Verbrauchernachfrage vorerst nicht zu rechnen ist und der Handel seine Lagerbestände bisher nicht wesentlich vermindern konnte.

Ausfuhr: Die westdeutsche Ausfuhr erzielte im Mai einen beachtlichen Erfolg, so daß der Ausfuhrüberschuß sich auf 234 Millionen DM (April 26) erhöhen konnte.

Bundesbahn: Nach dem erneut gefaßten Beschluß der Bundesregierung sollen die Gütertarife im Wagenladungsverkehr um 10% erhöht werden.

Einfuhr: Der Rückgang der westdeutschen Einfuhr, die im Mai um über 100 Millionen DM gegenüber April gesunken ist, wird auf das weitere Sinken der Preise und auf eine dementsprechend vorsichtige Disposition der Importeure zurückgeführt.

Ernährungswirtschaft: In zuständigen Kreisen wird zur Zeit zur Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Bevölkerung eine Verbesserung des Konsumbrotes geplant, indem vor dem Backprozeß dem Brotmehl bis zu 3% Eiweiß beigefügt werden sollen.

Produktion: Im Monat Mai wurde in der Automobilindustrie mit 36 700 Kraftwagen die höchste Nachkriegsproduktion erreicht.

Der bunte Alltag

Die Familie Dief(f)enbach. Die in Hessen weitverbreitete Familie Diefenbach, deren Angehörige sich teilweise auch mit zwei F schreiben, hielt in Darmstadt unter den Vorsitz des Oberbaurats a. D. Wilhelm Diefenbach einen Familientag ab. Der Senior der Familie ist der 92 Jahre alte Oberforstmeister i. R. Diefenbach in Bensheim-Auerbach. Die Familienangehörigen der Diefenbachs wollen in Zukunft regelmäßig zusammenkommen.

Flucht aus dem Leben! Im Darmstädter Stadtteil Eberstadt hat sich ein 26jähriger Mann aus unbekannten Gründen durch Erhängen das Leben genommen. — In der Nähe von Bingerbrück wurde am Ufer des Kreuzbaches eine männliche Leiche an einem Baum hängend aufgefunden. Der Tod liegt mindestens fünf Wochen zurück. Es handelt sich um einen 60 Jahre alten Mann. — Ein 45jähriger Mann aus Neckarshausen ließ sich kurz vor dem Ladenburger Bahnhof von einem Mittags-Schnellzug der Main-Neckar-Bahn überfahren. Obwohl der Lokführer den Zug zum Stehen brachte, war der Mann nicht mehr zu retten.

Interessante Zahlen

160 Kilometer Glasfaser könnten von einer einzigen Glasmurmel abgesponnen werden.

Die Bevölkerungszahl Indiens nimmt gegenwärtig jährlich um ungefähr 4 Millionen zu.

Den größten Straßentunnel des europäischen Kontinents besitzt seit April Lyon. Die Unterführung, die für eine Verkehrsdichte von 4000 Wagen in der Stunde gebaut wurde, ist 1750 Meter lang, 14 Meter breit, schalldicht und mit Fluoreszenzlampen erhellt.

In den vier Jahren seit Gründung des Staates Israel ist seine Bevölkerungszahl von 700 000 auf 1,6 Millionen angestiegen; innerhalb dieses Zeitraumes sind 690 000 Menschen aus 60 Staaten zugewandert.



Aus STADT und Land

Langen, den 27. Juni 1952

Ferien!

Morgen, Samstag, beginnen für unsere Kinder die großen Schulferien. Sie währen über vier Wochen bis 31. Juli. Welch einen Zauber umgibt dies eine Wort Ferien. Voll schönster Hoffnungen und Pläne für freie Wochen ungehemmter Jugendlust tragen Buben und Mädel ihre Mappen nach Hause und legen sie in eine Ecke, in der sie nicht mehr gesehen werden. Wasser, Wald, Berge und See locken. Reisen und Wanderungen dürfen nun endlich ausgeführt werden. Wohl den Eltern, die dabei sein können!

Aber auch der Garten mit den reifen Beeren und ersten süßen Früchten ruft. Wenn dann noch die Sonne es gestattet, daß man den Luftanzug tragen kann, ist die Freude voll, und auch leichte Arbeiten werden gern erledigt. Ja, manche Kinder wollen den Erwachsenen nicht nachstehen und widmen sich auch harter Erntearbeit. Die Körper strecken sich, die Lungen werden weit und alle Krankheitskeime ungesunder Schulluft verfliegen.

*

* **Goldene Hochzeit.** Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche gelten dem goldenen Jubelpaar Friedrich Görich und Frau Katharina, geb. Kuch, Obergasse 11, das morgen Samstag sein goldenes Ehejubiläum feiern wird. In schöner Harmonie darf es auf 50 gemeinsame Jahre zurückblicken und im Kreise von vielen lieben Angehörigen, zu denen allein 12 Enkel zählen, ein frohes Familienfest begehen. Allzeit zeichnete den goldenen Bräutigam ein goldener Humor aus, der ihm, seiner lieben Frau und allen Angehörigen zur Freude erhalten bleiben möge.

* **Silber-Hochzeit.** Am kommenden Montag können die Eheleute Gg. August Werner IV. und Frau Pauline, geb. Vohwinkel, August-Bebel-Straße 15, das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Herzlichen Glückwunsch!

* **Wir gratulieren.** Herr Weigand Kolb, Turmgasse 25, feiert heute seinen 79. Geburtstag, wozu wir ihm die herzlichsten Glückwünsche entbieten.

* **75 Jahre alt.** Herr Philipp Wiederhold, Riedstraße 2, wird am Samstag, 28. Juni 52, 75 Jahre alt. Der Jubilar, der sich noch in einer erstaunlichen körperlichen und geistigen Frische befindet, nimmt an dem Geschehen unserer Zeit noch lebhaften Anteil und gilt als ein tatkräftiger Förderer des Sportes. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen ihm auch fernerhin noch viele gesunde Jahre.

„Wasser ausgezeichnet“. Um allen Befürchtungen den Grund zu nehmen, daß auch in unserem so schönen und den gesundheitlichen Vorschriften voll entsprechenden Schwimmstadion das Wasser verschmutzt sein und somit die gefürchtete Kinderlähmung verbreiten könne, wurde eine gründliche Reinigung durchgeführt. Zugleich überprüfte das staatliche Untersuchungsamt in Darmstadt das Wasser. Das Ergebnis lautete: „Das Wasser ist ausgezeichnet“. So kann sich nun alt und jung wieder unbesorgt im nassen Element tummeln, den Körper stählen und viele vergnügte Stunden der Entspannung dabei erleben.

Die Einladungen für die *Altebürgerfahrt*

am 16. 7. 1952 konnten nicht alle in dieser Woche zugestellt werden. Bis Montag, den 30. 6. werden die restlichen Einladungen verschickt. Deshalb liebe Altbürger, keine Aufregung, keiner wird vergessen. Die Beteiligungserklärungen müssen aber bis spätestens 4. Juli bei dem Verkehrs-Verein sein.

* **Jetzt wird die Straße vor dem Rathaus breiter.** Im Zuge der Umgestaltung der Kurve vor dem Rathaus ist jetzt die Anlage vor der Kirche, südlich der Sparkasse, einige Meter zurückgedrängt und auch der Bürgersteig zurückverlegt worden. Allerdings stößt die Form der Straßenverbreiterung bereits jetzt schon auf Bedenken, und Kritiken in der Bevölkerung. Da die Kurve noch weiter ausgeholt werden soll, wird bereits ein Teil der Platten des Bürgersteiges vor dem Rathaus herausgerissen. Dadurch verbreitert sich die Fahrbahn und dürfte eine fühlbare Entspannung in der Kurve entstehen. Für die Langener wird die Veränderung allerdings zunächst ein ungewohntes Bild sein.

* **Wieder ein Todesopfer durch Verkehrsunfall / 12jähriges Mädchen vom Motorrad angefahren.** Nachdem erst vor kurzer Zeit ein 9jähriger Junge das Opfer eines Verkehrsunfalles geworden war, was allenthalben in der Bevölkerung Entsetzen hervorrief, mußte nun am Dienstagnachmittag die 12jährige Sigrid Bollbach aus der Bürgerstraße, das Kind einer Flüchtlingsfamilie, ihr Leben bei einem Verkehrsunfall auf der Dieburger Chaussee lassen. Nach den bisherigen Ermittlungen ist die Verunglückte mit ihrem Fahrrad zusammen mit einer Freundin die Dieburger Chaussee in Richtung Offenthal gefahren. In gleicher Richtung folgte ein Motorradfahrer aus Urberach. Vermutlich fuhr die Bollbach plötzlich nach links. Der Warnruf der Freundin kam zu spät, denn im gleichen Augenblick prallten Motorrad und Radfahrerin zusammen, wobei das Mädchen einen Lungenriß und durch das Aufschlagen auf die Straße einen Schädelbruch erlitt. Im Kreiskrankenhaus Langen ist dann kurz darauf die Bewußtlose ihren Verletzungen erlegen.

* **Letzte Abonnementsvorstellung bei den Städt. Bühnen Ffm. für die Winterzeit 51/52.** Am Sonntag, den 6. Juli 1952, findet im Großen Haus die letzte Abonnementsvorstellung für die Spielzeit 1951/52 für die Langener Abonnenten statt. Zur Aufführung gelangt die Operette „Der Vogelhändler“. Beschränkter Einzelkartenverkauf durch die Langener Vorverkaufsstelle W. Christ, Frankfurter Straße 2. Wir machen unsere geschätzten Leser gleichzeitig auf die Anzeige für das Abonnement 1952/53 der Städt. Bühnen in unserer heutigen Ausgabe **aufmerksam.**

* **Das Versorgungsamt Frankfurt** teilt mit: Infolge Verlegung des Versorgungsamtes Frankfurt a. M. von der Gartenstraße 140 (Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse Frankfurt a. M.) nach der Eckenheimer Landstraße 303 bleibt das Amt für den Publikumsverkehr von Montag, den 30. 6. 1952 bis einschließlich Mittwoch, den 2. 7. 1952 geschlossen. Der Sitz des Versorgungsamtes ist nunmehr in der Eckenheimer Landstraße 303. An der bisherigen Unterbringung der Rentenabschnitte für die Buchstaben: Q, S, Sp, St, Sch, V, X, Y, Z, in der Oskar von Millerstr.13 ändert sich nichts. Der Ärztliche Dienst des Versorgungsamtes ist in der Eckenheimer Landstraße 303 (Hintergebäude) untergebracht. Die Sprechtage des Versorgungsamtes sind ausschließlich dienstags und donnerstags von 8 bis 13 Uhr.

* **Bundes-Jugendspiele der Volksschule.** Unter der Leitung des Lehrers Größ veranstalteten die beiden Langener Volksschulgruppen am Mittwochvormittag auf den Sportplätzen im Linden die Bundes-Jugendspiele, bei denen mehrere Wettkampfarten durchgeführt und sehr gute Leistungen erzielt wurden. Interessierte Eltern und Erziehungsberechtigte hatten sich als Zuschauer eingefunden.

* **Eine Brutstätte für Millionen.** Bekanntlich sind Tümpel und schmutzige, ruhige Wasser Brutstätten der Schnaken. Leider bildet auch der Sterzbach in manchen Abschnitten seines Laufes ein günstiges Entwicklungsfeld für die unangenehmen Blutsauger. Dieser Tage wurde nun vom Schwimmstadion her eine Wasserchlorung vorgenommen, die den Insektenlarven zu Millionen den Tod brachte. Eine Maßnahme, die für die Gesundheit in doppelter Beziehung äußerst wirksam war und sehr zu begrüßen ist.

* **Die „Ludwig-Erk-Schule“ unter Verputz.** Die Verputzarbeiten an der „Ludwig-Erk-Schule“ sind nun abgeschlossen und das neue Schulgebäude hat sein Kleid. Die rosa Tönung macht sich sehr gut und paßt sich an die Blendsteine des alten Gebäudes gut an. Die letzten Innenarbeiten gehen auch voran und lassen eine baldige Einweihung der Schule erhoffen.

Nöte unseres Postamtes

Das Postamt Langen bittet uns um Veröffentlichung folgenden Wunschzettels: Auf Grund wiederholter Klagen bitten wir die Einwohnerschaft von Langen, unseren Zustellern das Einziehen der Rundfunkgebühren dadurch zu erleichtern, daß die Beträge abgezählt bereitgehalten werden. Dies ist insofern leicht möglich zu machen, als die Einziehung stets zu bestimmten Zeiten erfolgt und zwar die Rundfunkgebühren in der Zeit vom 1. bis 10. und die Zeitungsgelder vom 17. bis 22. jeden Monats.

Die Zusteller (Briefträger) sind angewiesen, die Einziehung der Beträge (wie vorgeschrieben) nur noch zweimal zu versuchen. Ist dies dann erfolglos, so können die Gelder nur noch an unserem Schalter I bezahlt werden. Die Zahlungsfrist läuft bei Rundfunkgebühren am 20., bei den Zeitungsgeldern am 25. jeden Monats ab. Bei späteren Zahlungen müssen Mahn- bzw. Verspätungsgebühren berechnet werden. Wir bitten gleichzeitig daran zu denken, die Zusteller so rasch als möglich abzufertigen. Verzögerungen z. B. von 2 bis 3 Minuten im Einzelfall wirken sich in 20 weiteren Fällen in immer größerer Verspätung bei der Postzustellung aus. Zuletzt würde es einen Zeitunterschied von 1 bis 1½ Stunden geben. Möchten Sie dann der letzte sein?

Wir gestatten uns weiter auf folgendes hinzuweisen: Wer jemand zur Empfangnahme seiner Postsendungen bevollmächtigen will, muß eine Postvollmacht ausstellen. Eine einfache Erklärung, auch wenn die Unterschrift beglaubigt ist, genügt hierzu nicht. Formblätter für Vollmachten können beim Postamt jederzeit kostenlos in Empfang genommen werden.

Schon mehrfach hatten wir gebeten, in den Briefkasten am Bahnhof nur einzelne dringende Sendungen zu legen, für welche die Zeit zur Einlieferung beim Postamt nicht mehr ausreicht. Leider mußten wir in letzter Zeit wiederholt feststellen, daß der Briefkasten überfüllt war und seinen Zweck deshalb nicht erfüllte. Wir richten daher an die Bevölkerung nochmals die dringende Bitte, den Bahnhofs-Briefkasten nur noch für einzelne Sendungen zu benutzen. Da der Bahnpost nur eine beschränkte Zahl unsortierter Sendungen zugeführt werden darf, ist die Post gezwungen, über das Maß hinausgehende Postsendungen zum Postamt zurückzunehmen. Ihre Weiterbeförderung kann dann erst am nächsten Tag erfolgen. Zustellungsverzögerung ist dadurch unvermeidbar.

* **Ein schöner Erfolg des 1. Mandolinen-Orchesters Langen.** Am Sonntag, dem 22. 6. fand in Münster bei Dieburg ein nationaler Mandolinen-Wettstreit statt, an dem sich 12 Vereine beteiligten. Das hiesige Mandolinen-Orchester konnte in der ersten Klasse den 2. Platz erringen und brachte eine goldene Plakette mit nach Hause.

* **Rund um Schotten.** Der Motorsport-Club Langen möchte gern vielen Interessierten die Teilnahme an dem sportlichen Ereignis „Rund um Schotten“ ermöglichen. Er bemüht sich darum um eine Omnibusfahrt, deren Zustandekommen nunmehr als gesichert anzusehen ist. Der beliebte oberhessische Meisterschaftslauf für Motorräder mit internationaler Besetzung wird bekanntlich am 13. Juli durchgeführt.

* **Starke Rauchentwicklung, aber kein Brand.** In den Mittagstunden des Dienstag wurde in der Nähe des Steinberges eine außergewöhnlich starke Rauchentwicklung beobachtet. Die Bevölkerung glaubte allgemein an einen Brand und demgemäß wurde auch der Polizei Mitteilung gemacht. Die Nachprüfung an Ort und Stelle ergab jedoch, daß ein außerhalb wohnender Mann Gummikabel verbrannte.

* **Im Strohhaufen versteckt.** Große Sorgen machte sich eine in der Karl-Liebknecht-Straße wohnhafte Mutter, als in der Dunkelheit ihr 7jähriger Junge noch nicht dahelm war. Sie vermutete, daß ihm etwas zugestoßen sei. Die polizeilichen Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Schließlich kam der Vermißte kurz nach Mitternacht wieder von selbst und gab an, daß er sich in einem Strohhaufen versteckt hatte. Sicherlich hatte er zu Hause etwas zu erwarten.

* **Zimmerbrand.** In einer Wohnung in der Friedrich-Ebert-Straße brach am Dienstag zwischen 11 und 12 Uhr ein Zimmerbrand aus, wobei ein Möbelstück beschädigt wurde. Zum Glück griff das Feuer nicht auf das Haus über.

* **Die Ringelnatter tut niemand etwas!** Längst weiß jedermann, daß es in unserer Gegend kaum eine Giftschlange gibt. Was man meist an Reptilien noch antrifft, sind Ringelnatter und Glattnatter. Beide sind ungiftig, sehr nützlich und tun keinem Menschen etwas. Dennoch kommt es immer wieder vor, daß die Menschen aus einer angeborenen Abneigung gegen Schlangen diesen den Kampf angesagt haben. Wo eine Schlange gesichtet wird, sieht man es als selbstverständliche Tat an, daß das Tier getötet wird und das noch auf bestialische Art. Vornehmlich die Schuljungen tun sich in dieser Hinsicht sehr unrühmlich hervor, obwohl sie in der Schule über den Wert der Nattern hinreichend aufgeklärt werden. Unsere Teiche in der Langener Gemarkung bieten eine geradezu ideale Lebensumgebung für die Schlangen, die man dort auch sehr zahlreich antreffen und beobachten kann. Einige Naturfreunde setzen sogar alljährlich viele Jungschlangen dort aus, die sie in ihren Terrarien zu Hause aufgezogen haben. Sollte nicht jeder sich darüber freuen, daß die Nattern bei uns noch heimisch sind, wo sie doch anderwärts teilweise zu den größten Seltenheiten gehören?

Der Klatschmohn

Zu den blauen Tupfen der Kornblume in einem Getreidefeld gehört unbedingt auch der Klatschmohn. Ohne Zweifel ist das Gewächs eine der schönsten Feldblumen, aber nur für den Spaziergänger. Der Landmann sieht den Klatschmohn nicht gern; denn er ist ein Unkraut, das dem Korn Nahrung, Raum und Licht wegnimmt.

Die auf einem langen Stiel sitzende Blüte ist abwärts geneigt und von zwei kahnförmigen Kelchblättern umhüllt. Öffnet sie sich streckt sich der Stiel, und die bedeutungslos gewordenen Kelchblätter fallen ab. Dann breiten sich die vier großen Blumenblätter aus, die vorher zusammengeknüllt waren und dadurch in der engen Knospe Platz gefunden hatten. Sie sind feuerrot und haben unten einen schwarzen Fleck, der oft noch einen weißen Rand aufweist. Zahlreiche Staubblätter umgeben den großen Fruchtknoten.

Die Insekten finden in der Blüte nur Blütenstaub, der in großer Menge vorhanden ist. Der von den Insekten verstreute Staub wird von den muschelförmigen Blumenblättern aufgefangen und sozusagen für andere Besucher aufbewahrt.

Aus der Welt des Films

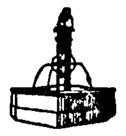
Der Plünderer von Newada (UT-Spätvorstellung). Gesetzlose Tage im wilden Westen! Als Bandit getarnt wird der Major der Kavallerie, John Drum, ausgesandt, um einen berüchtigten Verbrecher zu stellen. Sheriff Sam Bordon ist zum Schein sein Gegner und beleidigt John in Gegenwart zweier hübscher Tänzerinnen. Und schon sind die Spannung und übliche Verwicklung da.

Piraten von Capri (UT). Der Zuschauer wird in das Geschehen verwickelt, erlebt die Abenteuer des Piraten Sirocco mit, läßt sich von dem Charme der Gräfin Mercedes einfangen und erlebt die Befreiung von der eisernen Herrschaft eines Polizeichefs.

Drei Kavaliere (Lichtburg). Dieser Filmschwank mit Komikern aus allen deutschen Gauen mit Joe Stöckel, Erhard Siedel, Beppo Brem, Jupp Hussels, Willy Reichert, Lucie English, Erika von Thellmann, Charlott Daudert und vielen anderen bearbeitet zwei Stunden lang die Lachmuskeln des Publikums und verbreitet heiterste Stimmung.

Lebensgefährlich (Lichtburg). Vera und Bill leben gefährlich. Aber nicht aus Abenteurerlust, sondern aus dem Gefühl heraus, für eine gerechte Sache etwas riskieren zu müssen. Und sie riskieren etwas: Ihr Leben. Erbarmungslos werden sie von der Polizei eines osteuropäischen Landes gehetzt. Ein Verbündeter verlor schon sein Leben. Werden sie es schaffen?

Schütze Bumm lernt um (Li-Li). Fabian Bumm, alias Schütze Bumm, alias Nils Poppe, hat nun für eine Weile genug von des Königs buntem Rock und beschließt, Filmstar zu werden. Sein Talent für Tanz und Komik ist ihm dabei ein unschätzbarer Helfer. Dem Zuschauer schenken diese heiteren Vorgänge echte Fröhlichkeit, ein Schmunzeln und Lachen, die unbedingt gesund machen.



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener! Beim letzte Spaziergang dorch Lange konnt ich feststelle, daß es in Lange Leut gibt, die jetzt schon die Heizkisse paketweis geschickt kriehe — daß wieder ein moderner Frisiersalon bald fertiggestellt is — daß es Leut gewwe dut, die Unnerschrifte sammele, damit in dene erne Straß bald Kanal gelegt werd — daß hier, außer Böck, aach noch uff Zielscheiwe geschosse werd un, daß es sogar Betriewe gibt, in dene nach Feierawend noch Fremdsprache gelernt wern, weil die zu erm Langener Dialekt aach noch perfekt auswärts babbele wolle.

Die bauliche Verennerung vor meim Standquartier macht große Fortschritt — awwer ich bin als vorsichtiger Mensch noch net ganz von dem Erfolg der Maßnahme iwwerzeugt. Iwwerzeugt bin ich awwer, daß des Schulfest am letzte Samstag, des die Realschul im Haa abgehaale hat, ganz schee war. Un doch, is des so richtig, frag ich Euch, daß me so e Schulfest auswärts abhält? Unsern stumbe Torm is genau so aalt wie de Haa — awwer vorbei is vorbei, un vielleicht werds dann es nechstemal in Lange abgehaale.

Des Junggeselleheim will immer heher enaus, so daß bald kaan Schatte mehr uff die anner Straßeseit fällt. Dadegege is mer uffgefalle, daß in dem Neubaugebiet Nördl. Ringstraß — Voigt & Haeffner, die Stadtwerke die Leitungsdräht fors elektrische Licht kreuz un quer dorch die Gejend gezoge hawwe, wo mer des viel aafacher hett mache kenne.

Hinnerm Krankehaus hatt aaner en Acker un hat die Quecke, die da gewachse sin, aafach seim Nachber an de Zau gesetzt, damit des verroste Ding net ganz umsterzt. Des wer also sozusage „Nachberschaftshilf“ gewese, wenn net de Feldschitz gemaant hett, daß des Ablade von Schutt un ähnliche Dreck uff öffentliche „Straße“ mindestens — wann net noch mehr — Geldstraf koste deet.

Geldstraf mißt's awwer aach manchmal gewwe, wenn die Leut (öfters solche unner 20 Jahr) sich im Verkehr net ganz richtig benemme. Wie schnell deet so e Abschrekkung wirke. Mier wolle bei all unserne Spaziergeng un Beowachtunge awwer doch immer sachlich bleiwe. Es hat sich vieles gebessert in unserm Städtche — awwer noch lang net alles is so, daß me sage kennt: O-K! Warum z. B. leit die Aalag in de Bahnstraß noch immer da wie en riesige Maulworfshiwwel. Wer maant, daß so ebbes uff unser liewe Gäst, die zum Heimatfest erwart' wern — Eidruck mache kennt, der hat sich geerrt. Der aane werd vielleicht maane, des weern bloß Klaanigkeite — awwer so Klaanigkeite sin oft ausschlaggewend. Es gibt Städte in Hesse, die hawwe sich dezu entschlosse, all des, was die Leut an de Verwaltung un allem Drumm un Draa auszusetze hawwe, nach Möglichkeit (Möglichkeit-Bewegung zwische Daume un Zeigefinger) abzustelle bezw. zu verbessern. Deshalb hat mer dort sogenannte „Meckerkäste“ uffgestelt, wo jeder sei Meinung schriftlich eneischmeiße kann. Des Ding gefällt mer un vielleicht is en Personekreis odder Verein in Lange, der sich for so en „Meckerkaste“ un den gute Zweck von dem Ding emal eisetzt. Wenn's awwer genau so geht wie mit meim damalige Uffruf an die Interessente, des „dunkelweiße Tempelche“ vorm Messeler Park emal zu repariern, dann steckt's uff un geht kegele. Dadezu mei heutig Abschlußversje:

Mäckert net bloß hinnerum — habt er Euer Last — macht's doch wie die Schitze, Bumm — meld's, was Euch net baßt! Adschee!

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

Heute „Landschaft Dreieich“

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt die beliebte Heimatbeilage „Landschaft Dreieich“ bei, die unseren Lesern wiederum wissenswerte und unterhaltsame Beiträge aus der Dreieich bringt.

Am 29. Juni: Peter und Paul

„Peter und Paul
macht dem Korn die Wurzeln faul.“

So heißt ein alter Bauernspruch, der besagt, daß am Peter- und Paul-Tag das Korn zusehends reift, während die Wurzeln absterben. Ein anderes Sprichwort erinnert daran, daß vom Juli ab der Kuckuck nicht mehr ruft. Man sagt: „Peter und Paul schlägt dem Kuckuck aufs Maul“.

Peter und Paul waren zwei Märtyrer. Beide sind, so heißt es in der Überlieferung, an einem Tage ums Leben gekommen. Als Petrus in Rom unter Kaiser Nero gekreuzigt werden sollte, war seine letzte Bitte, mit dem Kopf nach unten ans Kreuz geschlagen zu werden, weil er sich nicht für würdig hielt, in der gleichen Art wie Christus zu sterben. Paulus war der Heidenapostel aus Kleinasien, der anfangs ein erbitterter Gegner der jungen Christengemeinde war, sich aber durch eine Vision bekehren ließ. In St. Petrus sieht die kath. Kirche den ersten Bischof von Rom und zugleich den ersten Papst.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Abendmahlsgottesdienst. Am kommenden Samstag, abends 8 Uhr, findet wiederum ein Abendmahlsgottesdienst statt, zu dem wir herzlich einladen.

Evangelische Jugend geht auf Fahrt. Nach einer kurzen Morgenandacht, die Herr Pfarrer Knorreck morgen früh um 6 Uhr in der Kirche hält, begeben sich 48 Jugendliche unserer Jugendgemeinde auf große Fahrt. Mit 13 Mädchen fährt unsere Gemeindehelferin, Fräulein Schiller, nach Süden, ins Allgäu, während 35 Buben mit Dekan Hemmes nach Norden radeln, an die Nordsee.

Offenthal

o **Zur letzten Ruhe** geleitete eine zahlreiche Trauergemeinde am Montag Herrn Johann Heinrich Haller 5. Fast neunzig Jahre, hatte er am Samstag lebensmüde die Augen geschlossen. Längere Zeit schon war er der älteste Ortseinwohner, der noch bis etwa vor einem Jahr an allem Geschehen regen Anteil nahm.

o **Der Friedhof wurde schöner.** Wohl finden bei der Arbeitslast und in der Hast des Werktags nur wenige den Weg entlang der wogenden Kornfelder hinauf zur stillen Höhe. Am Samstag aber eilen jung und alt mit Blumen, Hacke und Kanne dem Friedhof zu. Welch eine Freude aber ist es, jetzt an den beiden mächtigen Linden vorbei in den Friedhof zu gehen! Da liegt der breite Mittelweg fest und trocken mit leuchtendem Kies bestreut da und schöne Zementrandsteine umsäumen ihn. Der sauber abgegrenzte und kurz geschnittene Rasen grünt und deckt den lockeren Sand. Viele Gräber blühen sommerlich bunt und schön. Andere liegen noch etwas leer, beinahe verschämt aber sauber daneben. Kein Wunder, daß sich die kleinen Flecken und Ecken, auf denen noch Gras und Unkraut wuchern, schüchtern verstecken! Sogar eine frisch gestrichene Bank unter der breitästigen Platane steht da. Von hier aus schweift der Blick zu den Kreuzen, die unseren Gefallenen gelten. Rosen, viele, viele Rosen säumen die Anlage ein. — Jeder freut sich über den Fortschritt und dankt denen, die den Friedhof verschönerten.

Götzenhain

Götzenhain hat finanzielle Sorgen

In der öffentlichen Gemeinderatsitzung am Mittwochabend beschlossen die Gemeindevertreter von Götzenhain, die Tagewasserableitung in der Wallstraße durch einen zweiten Wasserschacht, der mit dem auf der anderen Seite durch Rohre verbunden werden soll, zu regeln. Außerdem sprach man sich dafür aus, mit den Arbeiten am Hengstbach unter Gemeinderegie sobald wie möglich zu beginnen. Über die Instandsetzung des Brühlbaches wurde dagegen noch nicht entschieden. Die Angelegenheit wurde der Baukommission der Gemeinde übertragen, die zunächst eine Ortsbesichtigung durchführen und bis zur nächsten Sitzung einen Bericht darüber abgeben soll. Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung lautete: Bestimmung des Bauplatzes für die neue Schule. Man einigte sich, das neue Schulhaus in dem sogenannten „Länger Graben“ zu erbauen. Um Anregungen für dieses Vorhaben geben zu können, hatten der Bürgermeister Lenhardt und der Gemeindevertreter Kohl verschiedene neue Schulen im Kreise Marburg besichtigt. In seinem Bericht über den Haushaltsplan 1952 wies der Bürgermeister darauf hin, daß das Schulhausprojekt nur bei größter Sparsamkeit der Gemeinde verwirklicht werden könne. Schon jetzt weise der Haushalt 1952 ein Defizit von rund 7000 DM auf, da die Schlüsselzuweisungen an die Gemeinde um ungefähr 50% gekürzt und die Kreisumlage um 3000 DM erhöht worden seien. Fast aussichtslos würde der Finanzlage der Gemeinde in diesem Jahr, wenn die für den jetzigen Haushalt eingesetzten 4000 DM aus dem Kreisausgleichsstock herabgesetzt würden. Schließlich verlas der Bürgermeister den Bericht über die örtliche Kassenprüfung, gegen die keine Einwendungen gemacht wurden, und dankte dem Kassenverwalter Kohl für die einwandfreie Kassenführung.

Dr. Wallenfels legt Kreistagsmandat nieder

Das Kreistags-Mandat niedergelegt hat dieser Tage Dr. Wallenfels (FDP) Langen, da er, wie wir erfahren, sich mehr der Arbeit der Landesleitung der Freien Demokratischen Partei widmen will. Als Ersatzmann kommt Landwirt Georg Kutzelmann, Steinheim, in Frage.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wichtige Sportveranstaltung.** Die SG, Abteilung Turnen und Handball steht mitten in den Vorbereitungen für die Jubiläumsveranstaltung des Brudervereins in Wixhausen am 5. und 6. Juli, an der die Turnerinnenabteilung sowie der Spielmannszug aktiv beteiligt sein werden. In seiner Versammlung am morgigen Samstag soll nach der Anzeige in der heutigen Nummer unserer Zeitung alles Nähere besprochen werden.

e **Das Frankenstein-Bergfest** verlief infolge der Jubiläumsfeierlichkeiten in diesem Jahr etwas anders als gewohnt. Der Ablauf der Wettkämpfe wurde aber trotzdem flott abgewickelt. Die Vorbereitungen der Egelsbacher Turner litten durch die Arbeiten am Sportplatz. Die Übungsmöglichkeiten waren äußerst beschränkt. Wie vorher beim Kinderturnen beeinflußte das stark die Leistungen unserer Teilnehmer. Immerhin konnten wir 29 Wettkämpfer stellen und waren erstaunt, welche Leistungen sie trotz der geschilderten Schwierigkeiten vollbrachten. In 8 Wettkampfgruppen konnten sie Siege erringen; darunter auch einen 1., den Elfriede Wannemacher in der A-Jugendklasse erreichte. Insbesondere ist der Erfolg unseres Oberturnwartes Hch. Ruths, der mit 59 Jahren noch aktiv teilnahm, zu erwähnen. Möge dies der Jugend ein leuchtendes Beispiel sein.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** „Samson und Delilah“ bringt eine Tragödie der Weltliteratur. Ein ergriffenes und mitgerissenes Publikum bereitete diesem Film Ovationen, wo er auch immer gezeigt wurde. Nach 10-jähriger Arbeitszeit ist hier ein Film der Fülle entstanden, ein Film des Farbenrausches, der alles enthält, was man sich nur wünschen kann: Männerkraft, Frauenschönheit, Katastrophen, Intrigen, Liebe, entfesselnde Leidenschaften. „Der Totengräber“ (Lockende Gefahr). Ein dramatisches Spiel um Leichtsinn und Liebe, Verführung und Verbrechen. Eine temperamentvolle Hafenschönheit spielt mit dem Feuer — Männer des Meeres messen ihre Kräfte.

Erzhausen

„Mama, Papa, jetzt sind wir da“

Im Zeltlager Ernsthofen, geht es unseren Buben und Mädels sehr, sehr gut, wie wir aus einem Bericht entnehmen, der uns von dort zugegangen ist.

ez Am vergangenen Samstag hatten wir nach einem Marsch von Ober-Ramstadt aus wo die 60 Wixhäuser auf uns gewartet hatten, um 12.15 Uhr unser Zeltlager erreicht. Ob es euch zu Hause in den Ohren geklungen hat, als wir froh nach Norden, auf der Höhe stehend, riefen: „Mama, Papa, jetzt sind wir da“.

Und schon gab es den ersten Schmerz zu überwinden beim Einteilen der Zelte, die 9 Kinder und einen Lehrer, bezw. einen Helfer beherbergen. Nach dem Los sollten zwei Erzhäuser Mädchen im Zelt mit Wixhäuser Belegschaft untergebracht werden, die Tränen rollten — aber nur kurz, es wird zusammengerückt und Gudrun und Annemarie sind überglücklich. Ganz klar, daß das Essen mit an erster Stelle steht. Gleich bei der ersten Reissuppe mit Fleisch meinte einer unserer Kleinsten, Adolf Weinmann, als er sich den fünften Teller vollfüllen ließ: „Die Suppe schmeckt prima!“ Mittagsruhe, Lagerbesichtigung, Kaffee, bei dem auch wieder einige Brote verdrückt werden, Reigen, Volkstänze der Mädchen, Fußball der Buben füllen den ersten Nachmittag aus. Einige Pfiffige wußten schon sehr früh, daß es Wurst, Käse, Brot und Tee zum Abend gab. Schwer wurde gefuttert und der 1. Rekord von einem Wixhäuser aufgestellt, der 14 Käscher auf 3 Scheiben Brot in seinen Magen beförderte.

Horst Langendorf stellte rechnend fest: „Nininit! der hott joo für 1.40 DM Käs gef . . . uttert.“ Um 10 Uhr Lagerruhe, aber die Ruhe ist noch nicht da. Ein Zelt wird zur „Witzburg“. Überhaupt alle Zelte haben schöne Namen. Elfenhaus, Villa Schreck, Waldesruh, Bergblick usw.

Die erste Nacht, der erste Regen! Aber die Zelte sind fest; geprasselt hat es, daß Reinhold am nächsten Morgen meinte: „Do hot jemand die Zahberscht in sein Becher gesteckt und demit gerappelt.“

Dora Lotz hatte bald alle Decken im Zelt beim Schlafen erwischt, Hildegard lag quer über den anderen, es war ein lustiges Erwachen und der Sonntag, der mit Spiel, Gesang, Reigen und Volkstänzen im Fluge verging, nur unterbrochen von den sehr wichtigen Ereignissen des Essens. Am Montag der 1. Ausflug auf den Rimdidim, wo man natürlich wissen will, wo wir her sind. Wir sagen das gerne und Günther Schupp fügt noch hinzu: „Erzhausen am Heegbach, der in die Nordsee fließt.“ Hat er nicht recht?

Während ich meinen Bericht fertig für die Post mache, hört man im Hintergrund trauriges Gemurmel: „Wie schade, daß wir nächsten Montag schon wieder heim müssen.“

Und das freut sicher die Eltern, die so oft an ihre kleinen Ausreißer denken. Ob es beim Wiedersehen wohl Erdbeertorte gibt?

ez **Der Turnerinnen-Abend** am vergangenen Samstag stand diesmal im Zeichen der Ehrung vieler alter verdienter Mitglieder. Ein sinniges Spiel, bei dem Irmgard Knöß und Anneliese Frank den Prolog und Begleittext sprachen, stellte alle Sparten der Sportvereinigung in Eintracht nebeneinander. Der 1. Vorsitzende des Turnkreises Darmstadt, Philipp Matthes, nahm die Ehrung der Jubilare für die 50jährige Vereinstätigkeit vor: Ludwig Knöß, Ludwig Trautmann, Georg Knöß, Jakob Wannemacher, Johann Debling und Peter Berck. Für 25—50jährige Vereinstätigkeit konnten rund 50 Mitglieder geehrt werden. Die Turnerinnen legten in gymnastischen Übungen und Tänzen davon Zeugnis ab, was sie unter ihrem Leiter Herrn Stiefel in fleißigem Training gelernt hatten. Der Spielmannszug der Sportvereinigung, die Kapelle „Harmonie“ und Friedel Richter sorgten in sicherer Manier für die musikalische Umrahmung des Abends.

ez **Ein Fußballturnier** veranstaltet am kommenden Sonntag die Sportvereinigung auf ihrem Platz am Bahnhof. 8 Mannschaften haben ihre Teilnahme zugesagt, die in zwei Gruppen die Schlußspielteilnehmer ermitteln. In der Gruppe 1: Worfelden, Klein-Gerau, Walldorf, Erzhausen. In der Gruppe 2: Egelsbach, Gräfenhausen, Geisenheim, Weiterstadt. Für jede Gruppe stehen zwei Ehrenpreise zur Verfügung und dem Sieger des Turniers winkt der Pokal, der gegen 18 Uhr mit dem Ende des Turniers vergeben werden dürfte. Beginn des Turniers: 8 Uhr.

ez **Zum ersten Male Gaskochen in Erzhausen** wurde in einem von der hiesigen Firma Lindenlaub in der Ludwigshalle veranstalteten Vortragsabend gezeigt. Und zwar wurden dabei 3- und 4-flammige Gasherde vorgeführt, die durch Propan-Gas geheizt werden, das in Flaschen bezogen wird. Seit längerer Zeit sind hier schon zwei dieser mit Gas geheizten Herde in Betrieb, und da sie sich bestens bewährt hatten, wurde dem Wunsche zahlreicher Interessierter entsprochen und von zwei Fachleuten aus Köln und Wiesbaden über die Vorteile des Propan-Gases und vor allem über seine Wirtschaftlichkeit vor einem interessierten Zuhörerkreis gesprochen. Nach der Vorführung von Herden und Backöfen überraschte ein Durchlauferhitzer, der sofort heißes Wasser, und zwar in unbegrenzten Mengen, spendete.

Die Affäre um König Talal. Im Hauptquartier der jordanischen Armee sitzt ein kleiner unscheinbarer Mann, listig und genial. In der Hofintrige, im diplomatischen Mimikry so gewandt wie als Feldherr: Glubb Pascha, der eigentliche Herr Jordaniens. Hinter ihm: seine „Arabische Legion“, schlagkräftigste Armee der arabischen Welt, von England ausgerüstet und finanziert. Und wie heißt die Front hinter den Kulissen in Jordanien? — England — hasser König Talal, der sich in Europa aufhält, gegen den britischen General, genannt Glubb Pascha. Nationalismus also gegen englischen Einfluß. Glubb Pascha hat die erste Runde bereits gewonnen. Über die Hintergründe, und weshalb Jordaniens König entmachtet wurde, berichtet die „Münchner Illustrierte“ auf zwei Seiten ihrer neuen Ausgabe.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Hans Lorenz

Liesel Lorenz

geb. Hartwig

Eheweihe am 28. Juni 1952, 15 Uhr im Gasthaus Hensel.

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480

Fr 20.30, Sa 20.00, So 19.00, So 21.45, Mo 20.30: *Paramount zeigt C. de Mille's Meisterwerk - den Farb-Film* **„SAMSON UND DELILAH“** *Für diesen Spitzen-Film mit Überlänge pro Sitzplatz DM -.20 Aufschlag.* *Bitte beachten Sie die am Samstag und Sonntag geänderten Anfangszeiten.*

Sa 22.45: *Angelika Hauf in* **„LOCKENDE GEFAHR“**

So 17.00: **„DER TOTSCHLÄGER“** *Die Geschichte eines Verfemten und seiner Verführerin.*

S. G. Egelsbach
Abt. Turnen u. Handb.
Samstag, 28. 6., 21 Uhr
Wichtige Mitgliederversammlg.
Der Vorstand

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
Egelsbach
Heidelberger Str. 3

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:

Lina Jähnert u. Sohn

Egelsbach, Langen, im Juni 1952
Weedstraße 32

Evang. Kirche Egelsbach

Samstag, 28. Juni, ab 20.30 Uhr: Johannisfeuer der ev. Jugend (Gänsewiesen)

Sonntag, 29. Juni, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, kein Kindergottesdienst

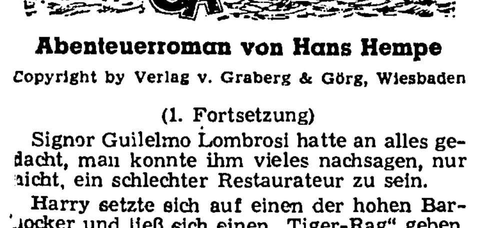
Montags abends, 20.30 Uhr: Singstunde des ev. Kirchenchores

Dienstags abends 20 Uhr: ev. männl. Jugend bis 16 Jahre

Mittwoch, 2. Juli, 20.30 Uhr: ev. männl. Jugend über 16 (Aussprachеabend)

Donnerstag, 3. Juli, 20 Uhr: weibl. Jugend

Samstag, 5. Juli, 20 Uhr in der Kirche: Christenlehre



Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(1. Fortsetzung)

Signor Guilelmo Lombrosi hatte an alles gedacht, man konnte ihm vieles nachsagen, nur nicht, ein schlechter Restaurateur zu sein.

Harry setzte sich auf einen der hohen Barhocker und ließ sich einen „Tiger-Rag“ geben. Er zündete sich eine Zigarette an und betrachtete mit Muße die Barbesucher. An einem Tisch ging es sehr lustig zu. Er schaute sich das Treiben eine Zeit lang an. Was ihn fesselte waren nicht so sehr zwei männliche Wesen, die ihm irgendwie nicht in ihre Anzüge zu passen schienen, als vielmehr ihre Begleiterin. Die beiden Männer im jugendlichen Alter waren nicht etwa schlecht angezogen, im Gegenteil, sie schienen Harry zu gut angezogen zu sein, das heißt, sie waren von einer Eleganz, die aufdringlich wirkte und nicht im Einklang mit einem wirklichen Gentleman stand. Da war irgendwie ein Widerspruch.

Und da war also die Begleiterin der beiden nicht zu ihren Anzügen passenden Gestalten. Sie schien einen kleinen Schwips zu haben, denn die Lustigkeit ging in erster Linie von ihr aus. Die beiden Kavaliere machten sie zwar mit, aber wie es schien mit einer gewissen Gezwungenheit. Was sie allerdings recht ausgiebig taten, war ihrer lustigen Gesellschafterin oft zuzutrinken.

Sie hat schönes Haar, dachte Harry. Es war ein sehr dunkles Braun, das mitunter in einer gewissen Beleuchtung kupfern aufleuchtete und zu dem ihr graugrün getöntes Kleid gut stand. Das Haar war hochfrisiert und stand mit einem wuscheligen Busch über der Stirn. Sie lachte viel. Ihre Zähne blitzten wie Feuerwerk.

Seine Gedanken kreisten um den Punkt, wer dieses Mädchen wohl sein könnte und in welchem Zusammenhang sie mit den beiden Kavalieren stand.

Harry ließ sich einen „Sidecar-Cocktail“ geben. Ihm fiel auf, daß der eine der beiden Männer zuweilen verstohlen nach der Bar herüberblickte, nicht in Richtung auf ihn selbst, sondern nach der anderen Seite. Harry ging dem Blick nach und sah am anderen Ende der geschwungenen Bar einen Herrn mittleren Alters sitzen, der scheinbar gelangweilt mit einer silbernen Zigarettendose spielte. Ueber einem Smoking und einem makellosen Umlegekragen mit gut gebundener Krawatte saß ein schmaler Kopf mit glatt anliegendem, schwarzem Haar und ebensolchem feingeschnittenen Menjoubärtchen.

Als wieder einmal einer der beiden Kavaliere nach der Bar hinüberblickte, sah Harry gleichzeitig hin und bemerkte, wie der Menjoubärtige leicht mit dem Kopf nickte, daraufhin der Bardame einen Schein zur Bezahlung reichte, ihr das Wechselgeld wieder zuschob und seinen Platz verließ. Er erhob sich ohne Eile und ging ohne sich um einen der beiden Männer an dem lustigen Tisch zu kümmern, aus dem Raum.

Harry glaubte zunächst, seine Beobachtung sei Einbildung oder Sinnestäuschung gewesen, er habe hier einen Zusammenhang konstruiert, der gar nicht vorliege, aber je mehr er es sich ausreden wollte, desto merkwürdiger erschien ihm das Ganze, zumal er sich eines kleinen Erlebnisses entsann, das er vor einer knappen halben Stunde gehabt hatte. Er war durch Zufall Zeuge eines für ihn unverständlichen Gespräches geworden.

Er beschloß noch eine Weile zu bleiben, den Tisch weiter zu beobachten und noch einen weiteren Sidecar zu trinken, den der Mixer vollendet zusammenbraute.

Gerade in diesem Augenblick wurde neben dem lustigen Trio ein Tisch frei. Harry nahm es als einen Wink des Schicksals und setzte sich an den freigewordenen Platz. Die Tische standen so daß er dicht neben einem der beiden Begleiter des Mädchens saß. Das Mädchen selbst befand sich keine drei Meter von ihm entfernt. Er stellte fest, daß sie aus der Nähe noch anziehender wirkte.

Die drei führten keine ernsthafte Unterhaltung, es ging um die Frage, ob man in Amerika oder in Australien besser tanze. Also eine Amerikanerin, überlegte Harry.

Als diese Amerikanerin eine Zeit lang die Bar verließ, verloren die beiden Gentlemen sofort den lustigen Ton, der ihnen doch nicht recht gestanden hatte, und unterhielten sich ernsthaft und mit gedämpften Stimmen. Harry konnte einiges vernehmen.

„Sie wird nicht mitkommen!“ sagte der eine.

„Das ist noch nicht heraus!“, der andere.

„Für mich ziemlich sicher. Sie hat vorhin schon das Angebot mit dem Kino abgelehnt.“

„ — hat aber gesagt, wir sollen sie nach — bringen!“ Gerade die beiden Namen hatte Harry zu seinem Leidwesen nicht verstehen können, da draußen im Restaurant wieder einmal ein beträchtlicher Lärm von den Sailors veranstaltet wurde. Auf jeden Fall war es für ihn jetzt klar, daß hier irgend ein Ding gedreht werden sollte. Derjenige, dessen Name ihm entgangen war, der den beiden aber gesagt hatte, sie sollten die Kleine irgendwohin bringen, schien der Herr mit dem Smoking zu sein, der an der Bar gelangweilt an seinem Zigarettenetui herumgefingert hatte. Was wurde hier gespielt?

Sein erster Impuls war, dem Mädchen entgegenzugehen, um sie vor den beiden Kavalieren zu warnen; er verwarf den Plan wieder. Es konnte sich um eine völlig harmlose Angelegenheit handeln, in die einzugreifen er kein Recht besaß. Vielleicht hatten auch die Worte, die er zufällig aufgeschnappt hatte, einen anderen Sinn, einen ganz harmlosen?

Inzwischen war die Begleiterin seiner beiden Nachbarn wieder zurückgekommen. Sie hatte Harry beim Setzen einen prüfenden Blick zugeworfen. An dem Nebentisch wollte jetzt nicht mehr der lustige Ton aufkommen. Harry glaubte, daß die Drei bald aufbrechen würden. Er zahlte seine Zeche, verließ die Bar und durchquerte das Restaurant, in dem die Wogen der Begeisterung jetzt noch höher schlugen. Ihm war, als habe das Mädchen mit dem herrlichen Haar ihn ein wenig eigenartig angesehen als er seinen Platz in der Bar verließ.

Harry ging ein paar Schritte neben den Eingang in eine dunkle Mauerecke. Er konnte von hier aus den Eingang ausgezeichnet überblicken. Vor dem Restaurant hielten einige Autos. Die Straße war nicht sehr belebt. Nur vereinzelt kamen Passanten vorbei, hier und da verließen einige Gäste Lombrosis Restaurant und Cocktail-Bar, andere betraten das Etablissement.

„Verstehe nicht, warum du hier in der dunklen Ecke stehst“, sagte Harry zu sich selbst. ‚Es ist unmöglich, von Edgar Wallace nicht gefesselt zu sein' — kam ihm in den Sinn. Er mußte lächeln. Lange wurde seine Ausdauer nicht beansprucht. Diese Drei kamen aus der Eingangstür heraus und verweilten einen Augenblick davor. Die beiden Männer redeten auf das Mädchen ein, man konnte nicht verstehen, was sie sagten. Was sich dann ereignete, geschah sehr schnell. Einer der beiden Begleiter ging rasch auf eines der vor dem Restaurant haltenden Autos zu, öffnete den Schlag, während der andere das Mädchen umfaßte, sie in die Höhe hob und die Widerstrebende, die eigenartigerweise nicht schrie, sondern nur keuchend mit beiden Fäusten auf ihn einschlug, zum Auto tragen wollte, aus dem sich schon die Arme des anderen herausstreckten.

Also doch! dachte Harry. Irgendwie freute es ihn, daß seine Ueberlegungen richtig gewesen waren. Mit ein paar Schritten war er mitten in der Handlung. Ohne Anruf schlug er dem Mann, der das Mädchen umfaßt hatte, in die Rippen, daß er es stöhnend losließ. Damit hatte Harry gerechnet. Jetzt war das Mädchen nicht mehr im Weg. Ein wuchtig geschlagener und haargenau gezielter Kinnhaken setzte den einen der Kavaliere außer Gefecht. Als er sich nach dem anderen umsah, hörte er nur das Aufheulen eines Wagens der mit Vollgas startete. Es war alles sehr schnell und fast lautlos vor sich gegangen.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Zwei Spiele des 1. FCL am Wochenende

Der 1. FCL hat sich zum Schlusse dieser Fußballsaison über das Wochenende nochmals ein reichhaltiges Programm vorgenommen. Am Samstagmittag spielen die 1. und 2. Mannschaft in Walldorf gegen die dortige SKG, die einen beachtlichen Platz in der A-Klasse einnimmt. Die Spiele beginnen um 16,30 und 18 Uhr.

Am Sonntag spielt der Club auf eigenem Platz gegen den SV Kilianstädten. Dieser Gegner wird dem Club all sein Können abverlangen, zählt er doch zu den Spitzenmannschaften der II. Amateurliga des Bezirks Hanau. Die Stärke dieses Gegners hat erst am letzten Sonntag Viktoria Urberach zu spüren bekommen, die 3:0 geschlagen wurde. Das Spiel verspricht also einen spannenden Verlauf zu nehmen. Beginn 16 Uhr, vorher Reserven.

SG Egelsbach beim Fußball-Turnier in Erzhausen

Wie durch Plakataushang ersichtlich, hält am kommenden Sonntag die Fußball-Abteilung der Sportvereinigung Erzhausen ein großes Fußball-Turnier ab. Auch die Elf der SG Egelsbach. Die Spieldauer beträgt 2x20 das in zwei Gruppen mit je vier Mannschaften eingeteilt ist. Die Verlosung der jeweiligen Gegner hat bereits stattgefunden. In der Gruppe I stehen sich folgende Vereine gegenüber: Rot-Weiß Walldorf, Klein-Gerau, Worfelden und Erzhausen. In der Gruppe II sind es die Mannschaften von Gräfenhausen, Weiterstadt, Sportclub Griesheim b. D. und der SG Egelsbach nimmt an diesem Turnier teil, Minuten. Mit der Begegnung zweier Mannschaften der Gruppe I um 8 Uhr wird das Turnier eröffnet. Im Spiel Nr. 2 um 8.40 Uhr treffen dann die Egelsbacher auf ihren alten Rivalen Gräfenhausen, im Spiel Nr. 8 gegen Weiterstadt und im Spiel Nr. 10 gegen den SC Griesheim b. Darmstadt. Dieses Aufeinandertreffen dürfte zweifellos eines der spannensten der Gruppe II werden. Am Nachmittag findet dann das Entscheidungsspiel der jeweiligen Gruppensieger statt. Wer jedoch aus dieser Begegnung als Turniersieger hervorgehen wird, ist schwer zu sagen. Wir wünschen der Egelsbacher Mannschaft am Sonntag in Erzhausen ein ehrenvolles Abschneiden. Jeder Fußballanhänger dürfte bei diesen Spielen auf seine Kosten kommen.

Egelsbacher AH erwartet am Samstag die SG Dietzenbach

Im letzten Spiel vor der Sommerpause tritt am Samstagabend um 18.30 Uhr die AH-Mannschaft der SGE gegen die AH der SG Dietzenbach an. Ein Besuch wird sich lohnen.

Jugend-Fußball

Die Egelsbacher A-Jugend fährt am Sonntag wiederum nach Pfungstadt und nimmt an dem diesjährigen Jugend-Fußball-Turnier teil. Auch unserer Jugend wünschen wir dabei alles Gute.

Beachtliche Erfolge des Tennisclub 1906

Zu einem glänzenden Sieg kam am vergangenen Sonntag der hiesige Tennisclub beim BSC in Offenbach trotz der fremden Plätze und denkbar ungünstiger Witterungsverhältnisse. Nach Beendigung der Damen- und Herren-Einzel war der Stand von 2:7 sehr eindeutig. Bei den Doppeln, an und für sich die Stärke der Mannschaft, wurde wohl wegen des sicheren Vorsprungs nicht mehr das Letzte gezeigt. So lautete das Endergebnis 6:11 für Langen. Zu einem zweistündigen Kampf kam es im Doppel Kahle/Pfaff, die den ersten Satz glatt gewinnen konnten, den zweiten Satz jedoch mit 13:11 Spielen verloren. Obwohl der Gegner im dritten Satz führte, gelang es den Spielern am Ende noch, den Sieg zu erringen. Bei den Damen waren es Frl. Hausner, Schmitt und Klingler, die ihrem Gegner keine Chance ließen und drei sichere Punkte einbrachten. Bei den Herren Pfaff, Fay, Schroth und Triemer war der Sieg sehr eindeutig. Dagegen konnte Herr Kahle nach anfänglichem überzeugendem Spiel nicht durchhalten u. verlor in 2 Sätzen. Die gezeigten Leistungen lassen hoffen, daß die Spielstärke der Mannschaft noch manchen Sieg in dieser Saison bringen kann.

Efim Bogoljubow, internationaler Großmeister des Schachs †

In Triburg/Schwarzwald ist im Alter von 65 Jahren der Altmeister des Schachspiels, Efim Bogoljubow, einem Herzschlag erlegen. Von Geburt Russe, hatte er Deutschland als seine Wahlheimat erkoren und seine letzten Jahre in Triburg verbracht. Auf dem Kongreß des Weltschachbundes (Fide) in Venedig 1951 wurde ihm als höchste Auszeichnung die das internationale Schach überhaupt kennt, der Titel eines „Internationalen Großmeisters" verliehen. Bogoljubow war noch einer der wenigen Großen aus der Zeit der Dr. Lasker, Capablanka, Dr. Tarrasch, Dr. Aljechin, Nimzowitsch und wie sie alle hießen. Seine beste Zeit waren die Jahre 1920 bis 1930. Mit Bogoljubow ist ein Großer des Schachspiels dahin geschieden, der als Spieler und auch als Mensch durch sein bescheidenes Auftreten sich die Sympathien Aller erringen konnte. Die Deutsche Schachspielgemeinde wird den Spieler und Menschen Bogoljubow nie vergessen!

Tischtennismeisterschaft der Stadt Langen

Gutes Niveau und Hochspannung zu erwarten

Wie in den beiden vorangegangenen Jahren, so wird auch in diesem Jahre Bürgermeister Umbach am kommenden Sonntag, 9 Uhr, in der Turnhalle des Realgymnasiums die diesjährigen Stadtmeisterschaften der Langener Tischtennis-Spieler als Schirmherr der Veranstaltung eröffnen. So ist es fraglich, ob Vorjahrs-Stadtmeister Meyer seinen Titel erfolgreich verteidigen kann, obgleich auch er in diesem Jahre Favoritenstellung einnimmt, umsomehr als Albert durch seine Fußverletzung genau wie im Vorjahre — auch diesmal höchstens als Statist mitwirken wird. Aber auch Müller und Schank haben alle Chancen, es in diesem Jahre zu schaffen. Als Dritter im Bunde wird Schäfer noch ein gewichtiges Wörtchen bei der Vergebung des Titels mitsprechen.

Bei den Damen ist auch in diesem Jahre eine schwache Beteiligung zu verzeichnen. Vorjahrsmeisterin Frau Carnier wird gegen Frau Albert einen schweren Stand haben. Dagegen sind die Meldungen der Jugendlichen diesmal noch zahlreicher. Hier überragen Hans Sehring, Arzt und Heinz Sallwey das übrige Feld beträchtlich. Vorjahrsmeister Hans Sehring, der recht beachtliche Erfolge erzielte und auch in der 1. Mannschaft des TTCL sehr brauchbar ist, wird sich 1952 kaum den Titel nehmen lassen.

Die Doppel sind durchweg als offen zu bezeichnen. Jedenfalls wird der kommende Sonntag wieder eine schöne Demonstration des auch in Langen immer beliebter werdenden Tischtennissports bringen, die mitzuerleben niemand bereuen wird.

Bezirksfest der Starkenburger Posonenchöre in Erzhausen

Das Posaunenwerk der Evang. Kirche in Hessen und Nassau beging in Erzhausen das diesjährige Bezirksfest der Starkenburger Posaunenchöre unter starker Beteiligung vieler auswärtiger Gäste und der gesamten Bevölkerung. Es beteiligten sich die Posaunenchöre von Darmstadt-Arheilgen (2 Vereine), Bickenbach, Scheim, Hähnlein, Mörfelden, Gundernhausen, Groß-Zimmern, Roßdorf, Dornheim, Reichelsheim, Nierstein und nicht zuletzt von Erzhausen.

Das ganze Fest spielte sich im Freien ab: auf dem Platz vor der Kirche, was der Wirkung des Bläserklanges durchaus zustatten kam. Bereits um 7.30 Uhr erklang Kurrendeblasen in den Straßen des gastlichen Ortes. Die einzelnen Posaunenchöre verteilten sich überall und bliesen jeweils verschiedene Choräle. Um 9 Uhr trafen sich sämtliche Chöre zu einer Hauptprobe für die Veranstaltungen des Vormittags. Um 10 Uhr begann der Hauptgottesdienst. Propst Rau (Darmstadt) hielt die Festpredigt. Die musikalischen Teile des Gottesdienstes, Liturgie und Choralgesang, bestritten die vereinigten Posaunenchöre, geleitet von Landesposaunenwart Lohaus und von Christian Weber (Darmstadt-Arheilgen). Der Kirchenchor Erzhausen sang unter Leitung von Ludwig Wannemacher in sorgsamer Disposition der Stimmen den anspruchsvollen Chor „Lobe den Herrn" von Hugo Distler.

In sattem Zusammenklang aller Bläser wurde der Gottesdienst mit einer Intrade von Scheidemann, einem alten Satze, eröffnet und mit einem neuen Satze „Zeuch an die Macht" von H. Weber (Essen) feierlich abgeschlossen.

Die reich ausgestaltete Nachfeier begann um 15.30 Uhr. Die Posaunen bliesen „Lob und Ehre" von Johann Sebastian Bach. Gemeinsam gesungene Lieder klangen auf, denen Choraleinleitungen der Bläser vorausgingen. In Choralvorspiel und Choral „Jesus Christus herrscht als König" und zum Schluß in „Einer ist König" vereinigten sich die Bläser nochmals zu eindringlicher Verkündung. Als Dirigent wirkte auch Kemmler (Mörfelden). Die gesamte künstlerische Organisation lag in Händen von Bezirksobmann Emig. Ortspfarrer Goebel (Erzhausen) richtete warme Begrüßungsworte an die Gäste und alle Teilnehmer. Desgleichen der Vertreter des Evang. Dekanates Darmstadt-Land Buß (Ober-Ramstadt). Endlich, und nicht zuletzt, Bürgermeister Lotz (Erzhausen), der die harmonische Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und politischer Gemeinde hervorhob, die sich namentlich in der glücklichen Lösung der Schulraumnot gezeigt habe.

Eine ganz besondere Note verliehen dem schön und erfolgreich verlaufenen Feste die Ansprache und das tätige Eingreifen des seit dem 1. Mai 1952 in Hessen wirkenden Kirchenmusikdirektors Jan Bender (Langen), des Betreuers der gesamten Kirchenmusik in der Propstei Starkenburg. Er betonte die Notwendigkeit einmütigen Zusammenwirkens von Kirchenchor, Posaunenchor und singender Gemeinde, das er in dem heutigen Feste praktisch verwirklicht sehe. Er machte sorglich die Probe darauf und studierte, gewissermaßen aus dem Stegreif mit allen Anwesenden, Sängern und Bläsern, einen vorher nicht gehörten Kanon ein, der, alsbald erfaßt, gemeinsam einwandfrei dargestellt wurde. Der Kirchenchor Erzhausen wirkte auch in der Nachmittags-Veranstaltung feinsinnig mit. Pfarrer Beringer (Groß-Zimmern), der Landesobmann der Posaunenchöre in Hessen-Nassau, richtete begeisterte Worte der Aufmunterung an alle Bläser, in der bisherigen Arbeit fortzufahren, sie stets zu vervollkommnen zum Lobe Gottes und zur Verkündigung Jesu Christi.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Fliegen übertragen Krankheiten

Dr. med. F. Ebner, Friedberg/Hessen,

In der warmen Jahreszeit, besonders in den Sommermonaten, rückt aus dem Reich der Insekten ein Heer von Schädlingen heran, zu denen vor allem die Fliegen — Stubenfliege, Stallfliege, Fleischfliege — aber auch viele andere unliebsame Gäste gehören. Oft werden sie nur als harmlose Quälgeister betrachtet, die in Küche, Speisekammer und Wohnräumen sich aufhalten, Wände, Tapeten, Vorhänge, Lampen und Bilder beschmutzen und den Zorn der Hausfrau erregen. Aber das ist nicht der einzige Schaden, den sie anrichten.

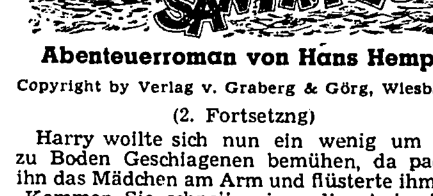
Wer ihrem Tun und Treiben näher zusieht, findet bald, daß die Fliege ein gefährlicher Feind von Mensch und Haustier ist. Sie überträgt Unrat und Krankheitserreger auf Speisen und Gebrauchsgegenstände und richtet damit ständig unermeßlichen Schaden an. Man bedenke nur, in welchen Mengen die Fliegen im Sommer auftreten! Vorausgesetzt, daß sie alle am Leben blieben, würde ein einziges Fliegenweibchen etwa 4000 Billionen Nachkommen haben. In ungezählten Scharen verlasen sie ihre Brutstätten, das sind Abfallhaufen und Dunggruben. Die Zahl der Bakterien, die eine einzige Fliege mit sich herumschleppt, wird auf rund 150 Millionen geschätzt. So kommt es, daß sie Krankheiten, wie Typhus, Cholera, Ruhr, Tuberkulose, Milzbrand, Diphterie und wahrscheinlich sogar auch spinale Kinderlähmung verbreiten helfen. Der Kampf gegen Fliegen und alle ihre näheren und ferneren Verwandten ist daher unerläßlich.

Wie aber kann man sich dieser ungebetenen Gäste erwehren? Sehr wirkungsvolle Bekämpfungsmittel stehen heute zur Verfügung und jedem Einzelnen ist die Möglichkeit gegeben, schädliche Insekten in Haus und Hof sicher zu vernichten. Die von der Chemischen Fabrik E. Merck, Darmstadt, hergestellten Jacutin-Präparate sind Insekten-Bekämpfungsmittel von außergewöhnlicher Wirksamkeit und haben sich hervorragend bewährt.

EINER IST IMMER NOCH ÄRMER ALS DU

CARITAS-OPFERWOCHE

IN LANGEN VOM 27. JUNI BIS ZUM 3. JULI 1952



Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(2. Fortsetzng)

Harry wollte sich nun ein wenig um den zu Boden Geschlagenen bemühen, da packte ihn das Mädchen am Arm und flüsterte ihm zu: „Kommen Sie schnell, wir wollen kein Aufsehen erregen, lassen Sie den liegen!"

Sie liefen Hand in Hand ein paar Schritt, bis sie im Dunkel waren, dann gingen sie langsamer. Ihre Hände lösten sich, Harry hakte seine Begleiterin unter.

„Was mach' ich jetzt mit Ihnen?" fragte er.

„Das beste, Sie legten mich über das Knie und verpaßten mir eine Tracht Prügel!"

„Das haben Sie sicher nicht verdient!"

„Sie wissen ja gar nicht was ich eigentlich verdient hätte. Eine Tracht Prügel ist sicher noch zu wenig. Ein Strafgesetzbuch gibts wohl für so was nicht!?"

„Für was?"

„Dafür, daß man seinem Vater wegläuft, um einmal auf eigene Faust das Sydneyer Hafenviertel kennenzulernen."

„Natürlich gibt's das", sagte Harry, „werd' nachher gleich mal nachsehen wie hoch die Strafe ist. Wie alt sind Sie denn eigentlich?"

„Warum?"

„Weil sich das sehr auf das Strafmaß auswirkt."

„Aha!"

„Gar nicht aha! Na, dann wird eben das höchste Strafmaß angesetzt!"

„Sie sind aber ein strenger Richter!" Und schüchtern kam es hinterher: „Dreiundzwanzig!"

„Dann können wir gleich beim höchsten bleiben. Mit 23 sollte der Mensch eigentlich vernünftig sein. Trösten Sie sich, ich war's auch noch nicht. Wo wohnen denn Ihre Eltern?"

„Hotel Ambassador! Kennen Sie es?"

„Nein, aber ich werde schon hinfinden."

„Wenn Sie wollen, kann ich Sie führen."

„Sie kennen wohl die Gegend hier herum gut?"

„Nicht so besonders. Das ‚Ambassador' liegt in einem anderen Viertel, aber Sie scheinen noch weniger hier Bescheid zu wissen."

„Ja", sagte Harry, „Vorläufig liegt mir auch nichts am Ambassador. Ich möchte lieber noch ein wenig mit Ihnen spazieren gehen, außerdem bin ich auf die Geschichte mit den beiden Gentlemen neugierig. Woll'n Sie etwas trinken?"

„Danke!"

„Setzen wir uns also hier auf die Bank!" Sie waren in eine Art Anlage gekommen.

„Sie verlangen ein wenig viel, mein Herr, aber da Sie mich aus einer sehr unangenehmen Situation gerettet haben, verdienen Sie einen Dank."

„Dann wollen wir uns lieber nicht setzen", sagte Harry. „Vielleicht zeigen Sie mir besser den kürzesten Weg nach dem Ambassador, damit ich Sie begleiten kann."

„Uuuuuh! Sind Sie empfindlich!"

„Ich dachte, Sie würden sich gern mit mir ein bißchen hinsetzen, das wär' mir lieber als Dank."

„Sie wollten von mir die Geschichte mit den beiden Gentlemen hören", sagte das Mädchen und wandte sich der Bank zu. „Eine Geschichte ist's eigentlich nicht, mehr ein dummer Streich, und ich sage Ihnen, so etwas mach' ich nicht wieder. Ich wollte eigentlich nur ein wenig die Hafengegend ansehen und lernte dabei die beiden Gentlemen kennen. Sie wußten überall gut Bescheid, und ich konnte mir keine besseren Führer denken. Zum Schluß unserer Besichtigungsreise sagten sie, gehen wir zu Lombrosi, dort ist's gemütlich."

„Waren die beiden allein, als Sie sie kennenlernten?"

„Ja!"

„Wo war das?"

„Irgendwo im Hafen. Ich hatte die Orientierung verloren und sie waren mir behilflich."

„Hatten die beiden einen Wagen bei sich?"

„Nein!"

„Gibt es Ihnen nicht zu denken, daß man Sie vor Lombrosis Restaurant in einen Wagen drängen wollte? Plötzlich war ein Auto zur Stelle!"

„Sie haben recht, aber ich habe bis jetzt nicht daran gedacht."

„Was haben Sie sich überhaupt gedacht? Bei Lombrosi machten Ihnen die beiden doch den Vorschlag, ins Kino zu gehen?"

„Woher wissen Sie das? Sind Sie von der Polizei oder Detektiv?"

Harry lachte. „Weder das eine, noch das andere. Ich hörte es den einen sagen, als Sie draußen waren. Was dachten Sie sich also?"

„Daß die beiden ein bißchen verliebt in mich seien und einen netten Abend verleben wollten."

„Sie hatten aber keine Lust dazu?"

„Nein!"

„Würden Sie mit mir einen netten Abend verleben wollen?"

— — — „Vielleicht!"

„Also nicht!"

„Ich sagte: vielleicht!"

„Ich fahre morgen von Sydney ab."

„Das ist schade", sagte das Mädchen. „Sie sind kein Australier?"

„Ich bin Amerikaner!"

„Dann sind wir Landsleute!"

„Das wußte ich schon vorher."

„Woher? — Sie werden mir allmählich unheimlich."

„Sehr einfach. Sie vertraten den beiden Gentlemen gegenüber sehr energisch den amerikanischen Tanz."

„Ein zweiter Sherlok Holmes! Mit welchem Schiff reisen Sie?"

„Mit der ‚Lady'!"

„Oh, ein schönes Schiff! Ich bat Dad, wir sollten auch mit der ‚Lady' fahren, aber er hat noch zu tun, wir fahren erst übermorgen mit der ‚President Wilson'. Kein so schönes Schiff."

Sie schwiegen eine Weile. Es war sehr einsam im Park. Bisher war noch kein einziger Spaziergänger vorbeigekommen. Ganz in der Nähe flötete ein Singvogel eine sehr melancholische Tonfolge.

„Wenn ich morgen abreise und Sie übermorgen fahren, werden wir keinen netten Abend mehr haben" sagte Harry.

„Wir haben ihn ja schon! Gefällt es Ihnen hier nicht?"

„Wir könnten irgend was trinken gehen, vielleicht tanzen Sie gern!"

„Ich tanze sehr gern, aber jetzt möchte ich hier bleiben. Hören Sie einmal, wie schön der Vogel singt. Kennen Sie ihn?"

„Nein!"

„Und wie herrlich still es ist. Wie in einem Märchen."

„Im Märchen ist's meistens nicht still."

„Sie sind gar nicht romantisch."

„Oh doch, Männer sind romantischer als Frauen, Sie können's an den Dichtern sehen. Wissen Sie, was mir besonders gefällt?"

„Nein."

„Ihr Haar!"

„Wirklich?"

„Es ist das schönste Haar, das ich kenne."

„Sie sind kein Romantiker, Sie sind ein Uebertreiber."

„Wie heißen Sie eigentlich", fragte Harry.

„Das ist doch unwesentlich!"

„Sie haben recht, ich wollte auch nur Ihr n Vornamen wissen."

„Kathleen!"

„Ein sehr schöner Name!"

„Was ist eigentlich nicht schön an mir?"

„Daß Sie noch nicht zu mir gesagt haben: ‚Sie haben mich aus einer unangenehmen Lage befreit, dafür bekommen Sie einen Kuß'."

„Wenn ich mich nicht täusche, sagte ich vorhin etwas von Dank. Da wurden Sie brummig und schimpften, ich sollte Ihnen gleich den Weg zum ‚Ambassador' zeigen."

„Sie haben recht, ich hatte es schon wieder vergessen. Von Ihnen würde ich mir auch keinen Kuß als Belohnung geben lassen!"

„Warum?"

„Weil . . .", er drückte ihren Kopf behutsam zur Seite, . . . „ich dich selbst küssen will!"

Der Vogel flötete immer noch seine melancholische Melodie. Der Park war einsamer als je. Zwischen den Bäumen schimmerten die Sterne hindurch. Vom Hafen her tutete eine Barkasse.

(Fortsetzung folgt)

„Guter Geruch" aus dem Orient

Lackierte Fingernägel und Parfüms sind uralt

Für den kritischen Beobachter ist es interessant zu sehen, wie sich zwei Dinge die Waagschale halten: die oft zu beobachtende erstaunliche Ueberheblichkeit des Abendlandes dem Morgenlande gegenüber und sein Nachahmen vieler dort herrschender Eigentümlichkeiten. Freilich ahnt meist der Abendländer nicht, was er eigentlich nachmacht und bringt es fertig trotz treuester Gefolgschaft sich dennoch dem Vorbilde überlegen zu dünken. Besonders betrifft dies die Schönheitspflege der Frau

Vor Jahren kam in Paris die Mode der gefärbten Fingernägel auf; sie begann mit dem Rotfärben, durchlief alle Schattierungen der Palette und gipfelte im Metallglanz. Stolz bewegt noch heute manche Frau ihre Hände mit den dunkelrot gefärbten Fingernägeln und ahnt nicht, was der Beobachter, der den Ursprung kennt dabei denkt. Die Sitte des Färbens der Fingernägel mit Metallglanz ist älter als die des Färbens mit Henna, das die Rotfarbe erzeugt. Bei altägyptischen Tempeltänzen wurden den Tempelmädchen die Hände in bläulichen Tönen koloriert, während die Nägel Metallglanz erhielten Es sollte in jeder Hinsicht der Anschein des Menschenähnlichen vermieden und eine Angleichung an übernatürliche Wesen erzielt werden. Soweit die Arme nicht mit Schleier und Metallschmuck bedeckt waren, wurden auch sie blau gefärbt, während das Gesicht entweder unter einer Maske versteckt wurde oder aber ebenfalls Metallglanz erhielt.

Nun dienten in alten Kulten die Tempelmädchen nicht nur den kultischen Darstellungen — aus ihnen entwickelte sich nach und nach die Gilde jener Mädchen, die zwar im Altertum eine nicht ganz so verachtete Stellung einnahmen wie heutzutage, aber dennoch von den ehrbaren Frauen scharf unterschieden wurden. Bei der starken Verbindung, die sowohl kultisch wie auch handelspolitisch zwischen dem alten Aegypten und Hellas bestand, wanderte diese Art Frauenmode sehr bald nach Griechenland hinüber und wurde von denen begeistert angenommen, deren Beruf es war, den Männern zu gefallen.

Eine andere, bei uns längst selbstverständlich gewordene Sitte stammt gleichfalls aus dem Orient: der Gebrauch von Wohlgerüchen. Als der Islam sich die Welt des Südens eroberte, mußte er die bis dahin herrschende Religion der Sonnen- und Feueranbetung, die von Persien aus ihren Siegeszug angetreten hatte, vertreiben. Die Feueranbeter hatten für ihre kultischen Werke nur das Feuer und den Feuerrauch, den sie mit Weihrauch wohlriechend machten, verwendet „Wohlgeruch" war aus hygienischen Gründen sehr nötig, um in dem heißen Lande den Geruch der vielen Menschen nicht störend wirken zu lassen. Und der Islam, der bei allen seinen Geboten sehr stark die Hygiene in den Vordergrund stellte, (wohlgemerkt: eine Hygiene des Südens!) nahm als einziges von dem verachteten Sonnenkult eben diesen Begriff des Wohlgeruches mit in seine Kulthandlungen hinüber.

Doch da er unmöglich etwas dulden konnte, was mit dem Feuer zusammenhing, verfiel man auf folgenden Ausweg: Alle Teilnehmer am Gebet und Gottesdienst hatten sich vorher zu waschen und ihre Gewänder mit Wohlgerüchen zu durchtränken. „Denn es ist nicht ziemlich, vor das Angesicht Gottes zu treten, ohne sich vom Alltag gesäubert zu haben und sich in jenen Geruch der Gottesfreude zu setzen, wie ihn das Gebet verlangt!" Dies ist der Grund und die Veranlassung, warum der Wohlgeruch im Orient so große Verbreitung fand und warum besonders der Mann ihn in so hohem Maße verwendete, da doch die Frau bei den Gebeten in der Moschee nicht anwesend zu sein pflegte.

So trat der Wohlgeruch im Gefolge der Ausbreitung des Islams seinen Siegeszug nach Europa an, nämlich zugleich mit der Besitzergreifung des südlichen Spaniens durch die Araber. Von hier aus zog der Duft kostbarer Parfüms zunächst nach Italien hinüber, durch Geschenke, die sich die kleinen Fürsten gegenseitig machten Dann kam er nach Frankreich durch die beiden Medicecrinnen, die die Krone des Heiligen Ludwig trugen.

Es braucht kaum hervorgehoben zu werden, daß die Bereitung von Giften mit der Bereitung von Wohlgerüchen in enger Verbindung steht. Die Parfümeure der Mediceerkönginnen, ebenso wie die der spanischen Borgias waren zugleich die besten Giftbereiter und unbezahlbar wertvolle Helfer. Der Giftmordprozeß der Marquise von Brinvillier, die im Juli 1676 in Paris enthauptet wurde, war ein schrecklicher Beweis für die Tatsache, daß die beliebten Parfümbereiter des Hofes zugleich, oder vielmehr hauptsächlich, sich in der Bereitung von Giften übten.

Aber alles dieses verdeckte die Wolke von Wohlgruch, die auch die erschreckende körperliche Ungepflegtheit des Hofes beider Ludwige überschwebte. Es ist eigentlich das Verdienst Englands, das die Körperpflege schon sehr früh einführte, daß sich bald nicht mehr der in einen „guten Geruch" setzte, der stark nach Parfüm duftete. sondern der, der frisch und sauber wirkte.

Praktische Winke

Um das Durchschwitzen bei Herrenhüten zu vermeiden, schiebt man zwischen Lederband und Filz in die Innenseite des Hutes einen Streifen von Löschpapier in der Breite des Lederbandes.

Durchstoßene Ecken von Wachstuchdecken kann man ausbessern, wenn man noch ein Stückchen Wachstuch zur Verfügung hat. Zunächst schneidet man die durchstoßene Stelle aus und schneidet danach ein Stückchen Wachstuch zurecht, das genau in das Loch paßt. Diesen Flicken schiebt man in die Oeffnung und klebt dann auf die Rückseite der ausgebesserten Stelle ein Stück Wäschestoff.

Kleine undichte Stellen im Inlett kann man wieder federdicht machen, wenn man sie — möglichst von der linken Seite — mit Wachs oder Seife einreibt.

Sommerhandschuhe - zart und kleidsam

In Schwarz, Weiß und Uni

Es wird Ihnen sicher nicht entgangen sein, daß in der letzten Sommersaison und auch in diesem Jahr wieder Handschuhe zum hellen Kostüm und zum ärmellosen Kleid getragen werden.



Es ist noch nicht lange her, daß wir keine Zeit für nicht unbedingt nötige Dinge hatten; erst jetzt ist es wieder so, daß wir uns auch mit mancherlei Sachen beschäftigen können, die bisher nicht zum Alltäglichen gehörten. So hat z.B. die Mode den Handschuh als Ergänzung zum sommerlichen Straßenkleid stark in den Vordergrund gestellt, und erstaunlicherweise fand dieser Einfall in weitesten Kreisen Anklang. Besonders schlossen sich die jungen Damen der Mode des Handschuhtragens an, denn sie haben schnell erkannt, daß der Handschuh auch dem einfachen Sommerkleid oder dem Rock mit Hemdbluse eine „angezogene" Note verleiht. Zusammen mit der Handtasche vervollständigt er ein einfaches Kleid zum Straßenanzug und stellt dabei nicht die Ansprüche an seine Trägerin wie etwa ein Hut. Der Handschuh paßt sich dem sportlichen Blüschen wie dem Nachmittagskleid gleichermaßen an. Man kann ihn schnell aus- und anziehen, und er behindert in keiner Weise.

Die Sitte, Handschuhe nicht nur als Kälteschutz, sondern als dekoratives Bekleidungsstück zu tragen, ist schon recht alt. Im Mittelalter war dies ein Recht, das dem Adel vorbehalten war. Später war genau vorgeschrieben, wo man Handschuhe tragen durfte bzw. in der Hand halten mußte.



Unsere Zeit ist weniger förmlich. Wir tragen Handschuhe, weil wir uns damit angezogen fühlen und weil es modisch und nett aussieht. Das Gefühl, zu wissen, daß man beim Einkauf gegenüber im Lebensmittelgeschäft oder beim Abholen des Wäschekorbes aus der Plätterei besser ohne Handschuhe geht, setzen wir bei Ihnen voraus.

Nun noch ein Wort zu den Handschuhen selbst. Es gibt viele verschiedene Arten, und in diesem Jahr finden wir die mannigfaltigsten Ausführungen.

Am meisten dürften wohl Netzhandschuhe getragen werden, die trotz ihrer Zartheit verhältnismäßig billig sind. Neben Schwarz, Weiß und Naturfarben gibt es viele andere Einfärbungen, so daß jeder das Passende finden kann. Die etwas längere Stulpe ist Favorit der Modeschöpfer, nur ist er leider, oder vielleicht gerade deshalb, ziemlich teuer. Aber aus festem Baumwollzwirn hat er fast die gleiche Wirkung und tut denselben Dienst. Auch in Uni-Modefarben oder Schwarz wirkt der einfache Handschuh sehr dekorativ und kann mit Hut oder Schuhen übereinstimmen. Außerdem hat sich auch der sportliche, gehäkelte Handschuh durchgesetzt, der meist mit Lederfläche gearbeitet ist und so besonders strapazierfähig wird. Er bildet eine gute Ergänzung zum Sportkleid und ist dementsprechend nur knöchellang.



Weitere Spezialausführungen sind farbig gemusterte Leder- und Stoffhandschuhe, gestanzte oder gelochte Lederhandschuhe oder auch Handschuhe aus Stickereistoff. Alle diese müssen zum Kleid oder Kostüm harmonieren. Die vielfarbig gemusterten kontrastieren vorteilhaft zu einem Unikleid und werden durch ein gleiches Halstuch oder eine gleiche Kappe in der Wirkung verstärkt. Handschuhe aus Stickereimaterial werden zu Nachmittagskleidern — oder Blusen aus gleichem Stoff getragen. Farbige Lederhandschuhe mit Lackverzierung erhöhen die Eleganz schwarzer schlichter Kostüme und Mäntel.

Saure Kirschen, süße Kirschen . . .

Licht und Luft für unsere Kleinsten

Jetzt, wo auf dem Markt schwarze und rote Kirschen die Hausfrau zum Kaufen verlocken, sollte man es nicht versäumen, den Mittagstisch durch eine Kirschspeise hin und wieder zu verschönen. Diese kleine Mehrarbeit wird durch die leuchtenden Augen unserer großen und kleinen Tischgäste reichlich belohnt. Hier folgen einige bewährte Rezepte.

Schwedische Kirschenspeise

500 Gramm süße oder saure Kirschen werden entsteint und in einem guten viertel Liter Wasser und Zucker nach Geschmack zehn Minuten gekocht. Nun gibt man 50 Gramm Sago unter Umrühren hinzu und läßt die Speise auf kleiner Flamme garkochen. Sie wird dann in eine Glasschüssel gefüllt und kaltgestellt. Man kann hierzu eine Vanillesoße reichen.

Rosige Träumerei

Man entsteint 500 Gramm saure Kirschen, kocht sie mit fünf Eßlöffeln voll Zucker fünf Minuten und stellt sie kalt Nun schlägt man ein Viertel Liter gekühlte Sahne zu steifem Schaum und gibt die kalten Kirschen unter dauerndem Schlagen darunter. Dann stellt man die Speise am besten eine Zeitlang auf Eis, stürzt sie vor dem Anrichten und verziert sie mit Schlagsahne

Herzkirschensuppe

500 bis 750 Gramm Herzkirschen werden entsteint und mit einem Stückchen Zimt in einem reichlichen Liter kochendem Wasser aufgesetzt und zehn Minuten gekocht. Die Suppe wird mit etwas Zitronensaft und Zucker abgeschmeckt und mit einem Eßlöffel Mondamin gebunden. Man reicht die Suppe an heißen Tagen möglichst kalt, damit sie als eine wirkliche Erfrischung genossen werden kann.

Kirschensülze

500 bis 750 Gramm süße oder saure Kirschen werden entsteint. In einem halben Liter Wasser und Zucker nach Geschmack acht Minuten gekocht. Inzwischen werden zehn bis fünfzehn Blätter rote und weiße Gelatine in ein wenig Wasser aufgelöst und mit den Kirschen vermischt. Ohne diese nochmals aufkochen zu lassen, füllt man die Kirschensülze in eine Glasschale und läßt sie erstarren. Hierzu reicht man einen Vanillebeiguß.

Kirschen-Creme-Speise

Man entsteint 500 Gramm süße oder saure Kirschen und kocht sie mit dem nötigen Zucker fünf Minuten. Dann schüttet man sie in eine Glasschale. — Inzwischen bereitet man eine Vanillecreme aus einem halben Liter Milch, 2—3 Eidottern, einem Eßlöffel Mondamin und zwei bis drei Eßlöffeln Zucker. Wenn die Creme etwas abgekühlt ist, mischt man das zu Schnee geschlagene Eiweiß der Eier sowie einige Eßlöffel zerbröckelter Makronen darunter. Die Creme wird über die Kirschen geschüttet und nach dem Erkalten wird die Speise mit Schlagcreme garniert.

Kirschenkaltschale

500 bis 750 Gramm Sauerkirschen werden entsteint und mit einem Stück Zimt in anderthalb Liter Wasser gargekocht. Man macht die Suppe mit einem Eßlöffel Mondamin bündig Nach kurzem Aufkochen mit Zucker abschmecken. Als Einlage bereitet man eine Vanillecreme, zu welcher man sehr vorteilhaft die fertigen Vanillecremepulver verwenden kann. Kirschensuppe und Vanillecreme bereitet man am besten schon am Vortage, damit sie recht kalt sind und an heißen Tagen die gewünschte Erfrischung bieten. Beim Anrichten gibt man die Suppe auf die Teller und legt mehrere Eßlöffel von der Creme hinein.

Wiener Kirschen-Auflauf

150 Gramm Butter werden sahnig gerührt und dann drei—vier Eidotter und 200 Gramm Zucker abwechselnd hinzugefügt. Unter die schaumige Masse rührt man 125 Gramm gewiegte süße und drei bittere Mandeln sowie 100 Gramm geriebenes Weißbrot. Zuletzt werden die zu Schnee geschlagenen Eiweiße sowie 500 Gramm entsteinte Sauerkirschen unter die Masse gemengt. Diese wird in eine gefettete und mit Zwiebackbröseln bestreute Auflaufform gefüllt und etwa eine Stunde gebacken. Man trägt den Auflauf heiß auf.

Kirschen-Eierkuchen

Man entsteint 500 Gramm saure oder süße Kirschen und vermischt sie mit einem Eßlöffel voll Zucker. Während sie gut durchziehen, bereitet man eine Eierkuchenmasse wie folgt: Ein halber Liter Milch, drei bis vier Eidotter, eine Prise Salz, ein Eßlöffel Zucker, etwas geriebene Zitronenschale sowie fünf bis sechs Eßlöffel Weizenmehl werden glattgequirlt; dann werden die zu Schnee geschlagenen Eiweiße unter die Masse gezogen. In der Stielpfanne läßt man ein Stückchen Butter oder Schmalz zergehen, gibt einen kleinen Schöpflöffel voll von der Eiermasse hinein und legt, sobald die Unterseite fest geworden ist, einen Eßlöffel von den abgetropften Kirschen darauf. Der Eierkuchen wird gewendet und auch von der anderen Seite hellbraun gebacken. Nach Belieben kann man die Eierkuchen beim Anrichten noch mit Zucker bestreuen.

In der Küche ausprobiert

Wenn Reis für Süßspeisen oder Milchreis gekocht wird, geben manche Hausfrauen gleich beim Aufsetzen den Zucker dazu. Dadurch wird aber der Prozeß des Ausquellens verlängert und mehr Gas oder sonstige Feuerung verbraucht. Man gebe deshalb den Zucker erst kurz vor dem Garwerden zu dem Reis. Man braucht dann auch weniger.

Büchsenmilch läßt sich schlagen, wenn man sie vorher recht kühl gestellt hat. Will man sie für Krem oder ähnliches recht steif haben, so gibt man einige Blatt aufgelöste Gelatine hinzu.

Baby ist gar nicht so empfindlich

Licht und Luft für unsere Kleinsten

In einem seinerzeit sehr geschätzten ärztlichen Kinderpflegebuch aus dem Jahre 1876 hieß es: Ein Kind gehört im ersten Lebensjahre nicht an die Winterluft, im zweiten darf es ihr bei höchstens zwei Grad Kälte, vom dritten bis sechsten Jahre bis zu fünf Grad, aber nicht länger als eine halbe Stunde ausgesetzt werden. Heute einige Jahrzehnte später, geben die Aerzte dieselben Regeln bei ebenso vielen Lebensmonaten.

Wird unser Kind von Geburt an durch immer wieder kurz geöffnete Fenster an die Außenluft gewöhnt, kann der Aufenthalt im Freien schon nach drei Wochen begonnen, bei einigermaßen gutem Wetter selbst im Winter täglich wiederholt, allmählich auf mehrere Stunden und in der wärmeren Jahreszeit selbst auf den ganzen Tag ausgedehnt werden. Nur hüte man den Säugling vor scharfen Ostwinden, vor zu nebligem oder feuchtem und auch zu heißem Wetter und lasse ihn an besonders schwülen Sommertagen über Mittag lieber im kühleren Zimmer. Ein immer vergnügtes, immer hungriges Kleinchen mit köstlich ruhigem Schlaf ist der beste Gradmesser solch richtig angewandter Luft- und Sonnendiät.

Doch nie des Guten zu viel tun und nur ein schon durch die Außenluft abgehärtetes Kind der direkten Bestrahlung aussetzen! Wir beginnen mit wenigen Minuten und steigern langsam, wenn das Körperchen die so hübsche, goldbraune Färbung annimmt.

Der Aufenthalt in der frischen Luft wird aber geradezu illusorisch, wenn selbst an schönsten, ja sogar heißen Sommertagen die nur für Schutz gegen Regen und Schnee erdachte Wachstuchdecke über das Federbett gezogen, das Wagendach hochgeschlagen und obendrein vielleicht sogar noch der Zelluloidschutz vor dem Gesichtchen angebracht ist. In dem fast luftdicht abgeschlossenen Wachstuchbehälter entwickelt sich eine Temperatur, wie sie kaum Erwachsene ohne Schaden ertragen, geschweige denn ein zartes Kind, das sich leider gegen diese unbegreifliche Vorsicht ebenso wenig wehren kann wie gegen so manche andere Torheiten unbedachter Mütter.

In den ersten Lebensmonaten bekommt möglichst ungestörte Ruhe in einer windgeschützten Ecke des Gartens oder Balkons am besten. Aber für den Säugling mit schon erwachten Sinnen gibt es kaum ein größeres Vergnügen, als vom Wagen aus die so interessante Umwelt zu verfolgen, mit erstaunten Aeuglein all das Unbekannte in sich aufzunehmen. Doch selbst diese für die geistige Entwicklung so überaus wertvolle Anregung bleibt dem kleinen Gefangenen hinter dem Zelluloidschutz versagt.

Man darf nicht etwa glauben, daß unser Baby, zumal wenn es draußen kalt und frisch ist, von oben bis unten eingemummt sein muß. Im Winter möchte es aus der Wollmütze bequem hervorlugen, möchte seine Händchen in den unter dem Wolljäckchen gut befestigten Fausthandschuhen frei bewegen und nicht unter einem Berg von viel zu schweren Decken und Federkissen liegen müssen.

Wert und Nutzen der täglichen Freiluftkur liegt demnach ganz in der Hand der verständigen Mutter. Sie kann ihrem Kinde die für sein Gedeihen so wichtige Außenluft in vollem, doch niemals übertriebenem Umfange zukommen lassen. Sie kann auf der anderen Seite durch unangebrachte Vorsicht und Uebermitzung großen Schaden anrichten.

Gedanken über die Ehe

Nicht alle Ehen werden im Himmel, jedoch in vielen Ehen wird der Himmel geschlossen.

•

Viele Männer haben erst Ruhe, wenn sie die Frau gefunden haben, die ihnen keine Ruhe mehr läßt.

•

Ein goldener Ring verspricht nicht immer goldene Tage: Ein Ring macht Ehen, und Ringe machen Ketten.

•

Wenn Hans seine Grete gefunden hat, wird er alsbald zum Hanswurst.

•

Frauen erkennen die Männer auch ohne mit ihnen verheiratet zu sein. Aber sie lassen es sich nicht merken — vor der Ehe. Und die klugen, liebenswerten und liebenden auch in der Ehe nicht.

Der Vorgang auf dem Standesamt ist keineswegs eine bloße Formalität: Man betritt es mit einer Geliebten und verläßt es mit einer Ehefrau.

•

Nie im Leben wird eine Frau von sich aus was einsehen — es sei denn dein Kassenbuch.

•

Manche Männer haben anscheinend eine Antipathie gegen den eigenen Namen: Sie sind gegen ihre Auserwählte nur so lange galant, als sie ihren — Mädchennamen führt.

•

Ein Frauenfeind meinte, es sei Vermessenheit, die Ehe mit einer Lotterie zu vergleichen; denn in jeder Lotterie bestehe ja die Möglichkeit, daß man das große Los ziehe.

•

Wenn man junge Eheleute ohne einander sieht, so haben sie sicher etwas miteinander.

Danksagung

Für die vielen wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme, die Kranz- und Blumenspenden, die uns bei dem plötzlichen, tragischen Tod unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Viktor Kokott

entgegengebracht wurden, danken wir auf diesem Wege recht herzlich. Besonderen Dank sagen wir all denen, die ihm erste Hilfe leisteten, Herrn Pfarrer Kratz für seine trostreichen Worte am Grabe, der Betriebsführung und Belegschaft der Fa. Georg Becker, Omnibusbetrieb, den Kollegen der Kom.-Schaffner FKA Frankfurt-M. Hbf., sowie allen die ihm das letzte Geleit gaben.

In tiefem Leid:

Maria Kokott, geb. Jensch
Familie Hans Spießl
und Angehörige

Langen, den 26. 6. 1952
Wallstraße 30

Danksagung

Für die überaus herzliche Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem unerwarteten Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Katharine Dietz
geb. Schäfer

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank all denen die ihr die erste Hilfe leisteten, Herrn Dekan Hemmes für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrganges 1880/81 für den ehrenden Nachruf und die Kranzniederlegung.

In tiefer Trauer:

Sebastian Dietz
Adam Bretsch und Frau
Anna geb. Dietz
Wendel Dietz und Frau
Kätei geb. Schäfer
4 Enkelkinder

Langen, im Juni 1952
Fabrikstraße 20

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines lieben Gatten und Vaters

Karl Friedrich Rostan
Schneidermeister

sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir den Schulkameradinnen und -kameraden, dem Obst- und Gartenbau-Verein, Mandolinen-Orchester; Schneider-Innung für die Ehrungen. Ganz besonders danken wir dem Gesangverein Liederkranz für den Grabgesang und die Kranzniederlegung. Ebenfalls sprechen wir Herrn Dekan Hemmes Dank aus für die tröstenden Worte am Grabe.

In tiefer Trauer:

Maria Rostan, geb. Breidert
und Tochter Elisabeth

Langen, Borngasse 17

Für die Zeichen aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Josef Backenstraß

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Dekan Hemmes, unseren tiefempfundenen Dank.

In stiller Trauer:

Kurt Backenstraß
Elfriede Backenstraß, geb. Sehring
Brigitte und Dorothee

Langen, den 23. 6. 1952
Friedrich-Ebertstraße 34

Statt Karten!

Am 19. Juni verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Adam Vollhardt
Tapeziermeister

im Alter von 74 Jahren. Die Beerdigung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.
Für die herzliche Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sowie Herrn Dekan Hemmes für die wohltuenden Worte am Grabe, sei hiermit herzlichst gedankt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Vollhardt, geb Kaufmann

Langen, im Juni 1952
Gartenstraße 48

GMC DODGE- und JEEP-FAHRZEUGE
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht
Angebote unter R 6085 an Ann.-Exp. Bachem & Lückert, Düsseldorf, Kölner Straße 280.

Billige Chaiselongue ab **90.-**
A. Schmidt
Möbelhandlung - Schafgasse 7

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT A. M.
Schillerstr. 2 - a. d. Hauptw.
Telefon 93602

Lies Deine „Heimatzeitung"!



Frau Pauline Schlieper, Hebamme,

schreibt: „Die Mütter sind froh, daß ich Ihnen **Klosterfrau Aktiv-Puder** für ihre Kinder empfohlen habe! Ich persönlich gebrauche ihn als Körper-Puder. In mehreren Fällen habe ich ihn auch bei Hautekzemen angewandt: nach 2maligem Gebrauch war die Haut wieder glatt! Ich kann **Aktiv-Puder** nur in jedem Falle empfehlen!" Frau Pauline Schlieper, Hebamme, Wuppertal-Barmen, Veilchenstr. 37. **So wie Frau Schlieper, so haben schon rund 3000 Hebammen ihre guten Erfahrungen mit Aktiv-Puder schriftlich bestätigt. 3000 fachkundige, verantwortungsbewußte Frauen raten den Müttern: Aktiv-Puder sollte überall stets griffbereit sein. Aktiv-Puder**, Streudosen ab 75 Pfg. In allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven.

Garage
zu vermieten.
Rodebau, Marienstr. 2

Klug ist wer inseriert

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, 28. Juni, 20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Kirche
(Pfarrassistent Knorreck)
Sonntag, 29. Juni: 3. Sonntag nach Trinitatis
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
(Pfarrassistent Knorreck)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche
(Pfarrassistent Knorreck)
Predigttext: Lukas 15, 11—32; Lieder: 98, 249
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
Sonstige Veranstaltungen:
Donnerstag, 3. Juli, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 4. Juli, 20 Uhr: Kirchenchor

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 29. 6. — 5. 7. 52
Sonntag, 29. Juni: 4. Sonntag nach Pfingsten
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 8.30 Uhr: Amt
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
(Realgymnasium)
Freitag, 20.15 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
29. Juni Dr. Glock, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (28. bis 5. 7.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Der Herr hat's gegeben,
Der Herr hat's genommen

Plötzlich und unerwartet wurde unser liebes, gutes und gesundes Kind

Sigrid Bollbach

im blühenden Alter von 12 Jahren von uns genommen. Sie war unser Sonnenschein, wer sie gekannt, kann unsern Schmerz ermessen.

In tiefer Trauer:

Fritz und Elli Bollbach
als Eltern
Ursula und Hannelore
als Schwestern
und alle Angehörigen

Langen (Bürgerstr. 35), Juni 1952

Beerdigung: Samstag, 28. Juni, 14,30 Uhr, vom Portale des Friedhofes in Langen.

Mein treuester Lebenskamerad, unsere liebe Mutter und Oma

Frau Susanna Leister
geb. Weinmann

ist am 21. Juni vom schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden. Die Beisetzung fand in der Stille statt. Für die überaus große Teilnahme an unserem Schmerz sei Allen auf diesem Wege recht herzlich gedankt.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

J. Leister

Langen, Frankfurt a. M., Götzenhain, Urberach, Eschelbach, Tairnbach (Baden), im Juni 1952.

Nordendstraße 7

Nachruf!

Plötzlich und unerwartet verschied am Montag morgen unser Siedlerkamerad

Heinrich Kronhart

Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen und hilfsbereiten Menschen, der sich mit Rat und Tat der Siedlergemeinschaft stets zur Verfügung stellte.

Wir werden seiner stets gerne gedenken.

Siedlergemeinschaft
Langen

Hebräer 13, 14: Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Dieses Wort der Heiligen Schrift stand über der Feier, mit der wir das Mitglied unserer Kirchengemeindevertretung und Mitarbeiter in verschiedenen Werken unserer Kirchengemeinde

Herrn Leopold Fütterer

zur letzten Ruhe begleitet haben. Wir verlieren in dem Entschlafenen nicht nur einen treuen, gewissenhaften Mitarbeiter, sondern auch einen bescheidenen gütigen und allzeit hilfsbereiten Menschen. Sein Tod trifft uns deshalb so hart, weil er unerwartet und plötzlich mitten aus der Arbeit, die er im Dienst der Gemeinde geleistet hat, herausgerufen wurde. Er ruhe in Frieden und das Ewige Licht leuchte ihm!

Ev. Kirchengemeinde Langen
i. A. Hanns Hemmes, Dekan

Junghennen
(12-16 Wochen alt) v.
Leghorn und rebh.-Italiener
gibt ab
Marquardt, Offenthal
(Außerhalb)

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15

Amtliche Bekanntmachungen

Die Ausgabe der **Hundesteuermarken** für das Jahr 1952 erfolgt vom 28. Juni bis 1. Juli 1952 während den üblichen Dienststunden auf dem Rathaus — Zimmer 6 — gegen eine Gebühr von 0,20 DM.

Ab sofort können **Evakuierte** zum Besuche ihres Heimatortes Anträge auf **Fahrpreisermäßigung** auf der Bundesbahn stellen. Außer den in der öffentlichen Fürsorge laufend unterstützten Personen können die Fahrpreisermäßigungen nur gewährt werden, wenn das Nettoeinkommen im letzten Vierteljahr nachfolgende Grenzen nicht überstiegen hat:
Ledige u. Alleinstehende mit einem monatl. Nettoeinkommen bis zu 120,— DM
Verheiratete ohne Kinder mit einem monatl. Nettoeinkommen bis zu 180,— DM
Verheiratete mit Kindern mit einem monatl. Nettoeinkommen bis zu 180,— DM
zuzügl. 30,— DM für jedes Kind, sofern der Antragsteller zum Unterhalt gesetzlich verpflichtet ist.
Entsprechende Anträge können beim Fürsorgeamt, Wilhelm-Leuschner-Platz 11, täglich von 8 bis 12 Uhr gestellt werden.
Langen, den 26. Juni 1952
Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister

Strom-Abschaltung!

Sonntag, den 29. Juni 1952 morgens von 3—11 Uhr.

Stadtwerke Langen

Couch
in ansprechenden Modellen ab **155.-**
A. Schmidt
Möbelhandlung - Schafgasse 7

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir am

Montag, den 30. Juni 1952,

unsere neuen Geschäftsräume

im Hause **Offenbacher Straße 1** - Ecke Frankfurter Straße

In Neu-Isenburg - Telefonnummer wie bisher 558 -

beziehen.

MITTELDEUTSCHE
CREDITBANK

ZWEIGSTELLE NEU-ISENBURG

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

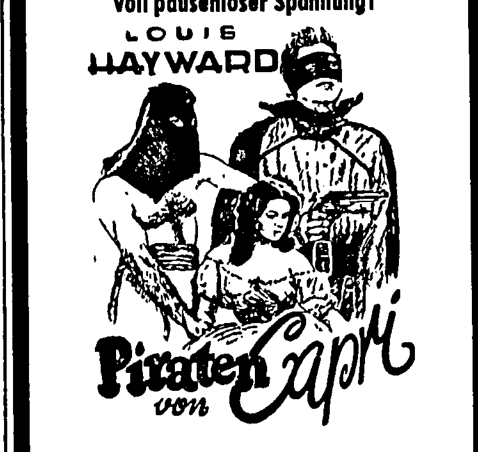
Führung von Sparkonten

Beratung in allen Fragen des Wertpapierverkehrs

Befürwortete Baugesuche. In den ersten Sitzungen des neugebildeten Bauausschusses wurden folgende Baugesuche befürwortet: Naas, Johann, Bahnstr. 11, Wohnhausneubau, Ecke Mierendorffstr. / Unter den Eichen. — Schäfer, Wilh., Nordendstr. 10, Wohnhausneubau, Nordendstr. 9. — Müller, Heinrich, Ffm., Ackermannstr. 80, Wohnhausneubau, Beethovenstr. — Schäfer, Peter Wilh., Karlstraße 9, Um- und Aufbau einer Scheune in eine Wohnung, Leukertsweg 48. — Barthel, Hans, Neckarstr. 4, Errichtung einer 2-Zimmerwohnung über dem Wirtschaftsgebäude. — Rang, Philipp, Bahnstr. 110, Dachgaubenaufbau daselbst. — Schaum, August, Wassergasse 3, Errichtung einer Wohnung im Hintergebäude daselbst. — Knüttel, Franz, Fl.-Geyer-Str. 12, Um- und Ausbau des Dachgeschosses mit Gauben daselbst. — Groh, Hans, Glockengasse 1, Fassadenerneuerung daselbst. — Kirchner, R., Fr.-Ebert-Str. 15, Errichtung einer Garage daselbst. — Sehring, Georg, Frankfurter Str. 48, Fensteränderung, Wiesenstr. 3. — Sehring, Joh. Nik., Bruchgasse 9, Wiederaufbau eines Stalles daselbst. — Baugemeinschaft Dr. H. Loos, Bahnstr. 76, Errichtung von 2 Garagen daselbst. — Brenner, Martin, Schubertstr. 3, Errichtung einer Garage mit Stallgebäude daselbst. — Reimann, Hans, Langestr. 8, Einfriedigung daselbst. — Diehl, Werner, Darmstädter Str. 2, Errichtung eines Unterstellraumes in der Mühlstraße. — Petri, Walter, Wilh.-Leuschner-Platz 2, Errichtung eines Stallgebäudes am Steinberg. — Rettig, Fanny, Dieburger Str. 26, Bau einer Imbißhalle in der Bahnstraße 57 (auf jederzeitigen Widerruf). — Scherer, Wilhelm, Mörfelder Landstr., Fremdenheimerweiterung. — Erbengemeinschaft Dingeldein Langen, Neckarstr. 1, Errichtung eines Kioskes im Gartengelände Bahnstr. — Leopold, Michael, Fr.-Ebert-Str. 6, Wohnhausneubau Rob.-Koch-Str. 14. — Köhler, Rudolf, Gartenstr. 78, Bau eines Wohn- u. Geschäftshauses in der Ahornstr. — Dr. J. Pietsch, Wormser Weg, Wohnhausneubau mit Praxis in der Annastr. — Fink, Adam, Leukertsweg 52, Wohnhausaufbau daselbst. — Sehring, Heinrich 2., Mörfelder Landstr. 27, Errichtung einer Autopflegedienstanlage mit darüberliegender Wohnung und 12 Garagen. — Pelzold, Christa, Wohnhausneubau

UT Filmbühne SEIT 1924
LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag
täglich 20.30 Uhr
Ein groß angelegter Abenteurer-Film voll pausenloser Spannung!



Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30, So. 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt.

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
Der Plünderer von Nevada
Ein Heldenlied aus dem Wilden Westen
So. 14 Uhr JUGEND-VORSTELLUNG

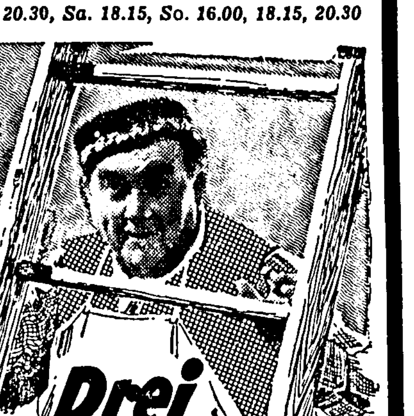
LiLi
Telefon 112
Täglich bis einschließlich Montag
Tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30
NILS POPPE stellt wieder einmal alles auf den Kopf - auch das Publikum!
Der neueste Nils Poppe-Film



Ölen Sie Ihre Lachmuskeln!
Ein Wirbel urkomischer Einfälle!
Sind Sie krank - Sie lachen sich gesund!
Sind Sie gesund - Sie lachen sich krank!
Lachstürme von Windstärke 10
DER LACHFILM DES JAHRES!
Sonnt. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
„Schütze Bum lernt um"

Freitag und Samstag 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
Du lebst nur noch 105 Minuten
Ein spannender Kriminalfilm!

Lichtburg
Telefon 209
Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, So. 16.00, 18.15, 20.30



Joe Stöckel, Beppo Brem, Jupp Hussels, Willy Reichert, Lucie Englisch, Erika von Thellmann, Charlott Daudert

Sie werden sich biegen vor Lachen!

„Halb Spätzle und halb Knödel" - ich find die Mischung edel!

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
Lebensgefährlich
Ein Spionagefilm mit Margaret Lockwood
Sonnt. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Unreine Haut

Pickel, Mitesser, große Poren, Hautröte und Fettglanz beseitigt überraschend schnell das vieltausendfach bewährte

LEHR
Gesichts-Wasser
Flasche 1.50, 2.75, 4.50
Die Haut erhält den schönen, reinen, jugendfrischen matten Ton, den sich jede Frau wünscht. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch
Parfümerie Lehr, Frankfurt-M.
Zu haben:
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
und einschlägl. Geschäfte.

Graue Haare beseitigt **ORFA**
Einfache Anwendung
Sichere Wirkung
Fl. 1.74 extra stark **2.40** HAARFARBE WIEDERHERSTELLER
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Pflegen Sie Ihr Gesicht
3 Tage probeweise mit
Frucht's
Schönheitswasser
Aphrodite
dem Gesichtswasser, das die Haut verschönt!



Gegen Abgabe dieser Anzeige erhalten Sie in den unten genannten Fachgeschäften
1 Probeflasche für 30 Pf.
Fachdrog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

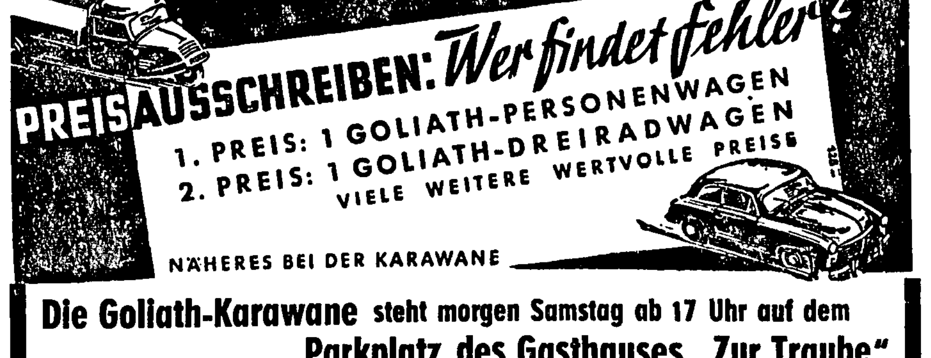
Wir sind in der nächsten Woche wieder in Egelsbach und Langen
Abort-, Sickergruben-Kläranlagen-Reinigung
Großes Faß, 3000 Liter, DM 7.-



J. LINK
Masch. Gruben- u. Kanalreinigungsdienst
Bensheim-Auerbach a. d. B.,
Schloßstraße 30 — Tel. 2401
Anfahrt nach dort wird nicht berechnet.
Anmeldung von Interessenten nimmt entgegen: **Der Verlag der Zeitung.**
Erzhausen: Bürgermeisterei
Egelsbach: Bürgermeisterei
Herr Eisinger

SESSEL
in 20 verschiedenen Ausführungen
ab DM 58.-
A. Schmidt
Möbelhandlung - Schafgasse 7

DIE GOLIATH KARAWANE KOMMT



PREISAUSSCHREIBEN: Wer findet Fehler?
1. PREIS: 1 GOLIATH-PERSONENWAGEN
2. PREIS: 1 GOLIATH-DREIRADWAGEN
VIELE WEITERE WERTVOLLE PREISE
NÄHERES BEI DER KARAWANE

Die Goliath-Karawane steht morgen Samstag ab 17 Uhr auf dem Parkplatz des Gasthauses „Zur Traube"
Bedingungen zum Preisausschreiben bei den Karawanen-Fahrern.

AUTOHAUS Betzler **Frankfurt am Main, Zeil 28/32**
Telefon 91488

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 27.Juni 20.30 Uhr
ÜBUNGSSTUNDE
im Vereinsl. Weingold
Unseren akt. u. passiv. Mitgliedern geben wir bekannt, daß der geplante
AUSFLUG
am Sonntag, 10. August stattfindet. Fahrpreis 4.50 DM. Meldungen können ab sof. bei den Sängern und 1. Vorsitz. L. Schäfer getätigt werden.
Der Vorstand

Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Sonntag, den 29. Juni 14 Uhr
Familien-Spaziergang nach dem Waldlokal Hotz. Überraschung. f. die Kinder uns. Mitgl. Um vollzählige Beteiligung wird gebeten. Treffpunkt bei günst. Witterung am Turngarten im Heegweg.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Fußball:
Freitag, den 27. 6. 1952 Spieler-Versammlung Beginn 21 Uhr.
Samstag, den 28. 6. 1952 Freundschaftsspiel 1. u. 2. Mannschaft geg. Union Darmstadt dort. Abfahrt in der Vers.
Sonntag, den 29. 6. 1952 A. u. B.-Jugend gegen Rot-Weiß Frankfurt dort. Abfahrt 6.59 Uhr f. beide Mannschaften per Bahn.
Handballabteilung:
Heute Freitag, 21 Uhr Spieler-Versammlung Bericht von den Weltmeisterschafts-Spielen in der Schweiz und dem Verbandstag.
Abteilung Radfahrer
Heute Freitag Fahrstunde aller Mannsch. in d. Realschule. Morg. Samstag, treffen sich alle Abt. Mitglieder im „Lämmchen" zwecks Schmückung der Räder für Weiterstadt.
Sonntagmorg. 7.30 Uhr Treffpunkt Lämmchen zur Abf. nach Weiterstadt. Erscheinen ist Pflicht.
Der Spielmannszug Treffpunkt Sonntagm. um 9 Uhr Café Krone zur Abf. n. Weiterstadt.
Motorfahrer um 9 Uhr Abfahrt Café Krone.
Um pünktl. Erscheinen wird gebeten.
Die Fahrwarte



Ziegenzucht-Verein Langen

Samstag, den 28. Juni abends 8.30 Uhr Mitglieder-Versammlg. bei Wilhelm Metzger, Fahrgasse. Umvollzähl. Erscheinen bittet
der Vorstand

Heute Freitag, 20 Uhr außerordentliche Jugendversammlung im „Frankfurter Hof". Wir machen allen Jugendlichen d. Dringlichkeit wegen das Erscheinen zur Pflicht.
Heute Freitag Spielerversammlung 20.30 Uhr im Frankfurter Hof.
Am Samstag Clubkampf der I. und II. Mannschaft i. Walldorf gegen die dortige SKG. Abfahrt in der Spielerversammlung.
Am Sonntag Spiel in Langen gegen SV Killanstädten Spielbeginn 16.00 Uhr. vorher Reserven.

Freiwillige Feuerwehr Langen

Alle Aktiven treten morgen Samstag, 15.30 zwecks Teilnahme an einer Trauung an der alten Schänke an.
(Kleiner Dienstanzug)

Turnverein 1862 (E. V.)

Abt. Handball
Heute Freitag, 21 Uhr Spieler-Versammlung bei Rettig für aktive Mannschaft und A. H. Wegen Meisterschaftsfeier u. wichtig. Spiel-Abschlüssen wird um vollzähl. Besuch gebet.
Jugend:
Heute Freitag 20 Uhr Zusammenkunft im Café Treusch

Jahrgang 1903/04

trifft sich am Samstag, 28. Juni 1952 zu einer Besprechung b. Dütsch.

Ausflug

der früheren Mitglied. v. Evang. Kirchenchor Langen.
Abfahrt morgen Samstag pünktlich 14 Uhr ab Lutherplatz.

Ia Sand u. Kies

bei billigst. Berechn.
HCH. SEHRING 8.
Rheinstr. 8, Tel. 545

Institut Fildtner

die neuzeitliche Eheanbahnung mit den vielen Filialen
in Darmstadt, Herdw. 89
Ein unverbindlicher u. kostenl. Besuch überzeugt Sie von den vielen Möglichkeiten und der diskreten Bearbeitung.
Sprechzeit tägl (ausg. mont.) ab 14.00 Uhr

Hans Jürgen Reichard
Renate Reichard
geb. Stock
VERMÄHLTE
Langen/Hessen, Wilh.-Leuschner-Platz 4 — Dreieichenhain/Hessen, im Malen
Kirchliche Trauung am Samstag, dem 28. Juni 1952, 14.30 Uhr in der evgl. Kirche zu Dreieichenhain

Walter Müllerschön
Käthe Müllerschön
geb. Keil
VERMÄHLTE
Langen, Wernerplatz 2 — Egelsbach, Bahnstr. 60

Ihre Vermählung geben bekannt
Friedel Helfmann
Liesel Helfmann
geb. Lang
Langen, 28. Juni 1952
Friedhofstr. 25 — Dieburger Str. 51
Kirchl. Trauung: Samstag, 28. Juni 1952, 16 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

Allen, die unserer am Tag der Goldenen Hochzeit durch Wort, Schrift oder Geschenk gedachten, sei auf das Herzlichste gedankt.
Albert Starke u. Frau Lina
geb. Gerlipp
Langen, im Juni 1952

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Freunden, Nachbarn und Bekannten.
Willi Metzger und Frau
Susanne geb. Kraus
Langen, Frankfurter Straße 38

Nähmaschinen

Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a. in allen Ausführung. für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch
KOLB
NÄHMASCHINEN REPARATUR ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

Für MAN-Lastzug
Kraftfahrer
möglichst noch unter 30 Jahren (langjährige Erfahrung) gesucht.
ALFRED JESCHKE, Langen

Anständiger Junge

kann das Schreinerhandwerk erlernen
Möbelhaus Ostend, Bau- u. Möbelschreinerei
Georg W. Köhler, Langen, Bachgasse 4

Zum Vertrieb unserer Flaschenöle an Haushaltungen vergeben wir
Alleinvertretung
für hiesigen Bezirk. Guter Verdienst
Offerten unter Nr. 530 a d. Geschäftsst.

Stragula Stückware
qm DM 2.35
Stragula Teppiche
2x3 m DM 16.80
FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLLE
AUGUST-BEBEL-STRASSE 21

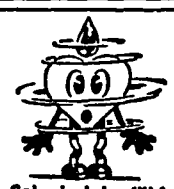


Anmutig schlank
u. liebreizend können euch Sie aussehen, wenn Sie DRIX-DRAGEES nehmen. Sie wirken so gut wie der weltbekannte RICHTERTEE. 40 St. 1,35 DM i. Ap. u. Drog.
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

Die Mühle ist bis 7. Juli geschlossen
Friedr. Wettengel, Wiesenmühle

Wiese
am Egelsbacher Weg zu verpachten od. zu verk. Näheres Wallstraße 37

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ



Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen Herznervenschwäche bekämpfen Sie erfolgreich durch den oberlausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei:
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

Elchen Abbruchholz

Brennholz u. zum Teil noch Nutzholz, ca. 12 Kubikmeter billig zu verkaufen.
E. Schmitt, Langen
Fahrgasse 23

Aelt. rüstiger Rentner

sucht Witwe od. alleinstehende Frau im Alter von 50-60 Jahren mit etwas Rente z. Führung gemeinsam. Haushalts. Wohnung vorhanden.
Off. unt. Nr. 532 a. d. G.

Junger Mann

sucht Beschäftigung gleich welcher Art.
Off. unt. Nr. 536 a. d. G.

Junger Mann

sucht nette charmante Reisekameradin. Bildzuschriften an RH 2024 Postamt 1, Frankf.-M.

Opel Kapitän 50
Mercedes 170 V
Adler Trumpf jun.
Opel P 4
Wanderer Cabr.
BMW Limousine
Taunus Spezial u. de Luxe
Taunus Vorführw.
Opel 4-tür.
Ford-Eifel
Borgward Limous.
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Pontiac
Cadillac Sedan
Opel Komb. Omnib.
Büssing Satteischl.
zu verkaufen
Finanzierung
AUTOHAGE
Frankfurt a. Main Hauptwache u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46

Autobatterie

neu, billig zu verkauf.
Rheinstraße 21 p.

Leichtmotorrad

(Sachs 98 ccm) in gut. Zustand zu verkaufen. Anzusehen täglich ab 18.00 Uhr.
Wiesgäßchen 44.

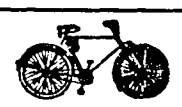
Markenräder
Anzahlung nur DM 20.-
in großer Auswahl
FAHRRAD JANTZ
FRANKFURT-M.
Jungbofstraße 16

Leichtmotorrad

74 ccm, 1 Motorradlampe zu verkaufen.
Keimstraße 8 I.

Adler Herren-Rad

in gut. Zustand kompl. neu hergerichtet und neu bereift für DM 65.- zu verkaufen.
Babnstraße 12



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Herren-Fahrrad

gut erhalten, billig zu verkaufen.
Darmstädter Str. 48 I.

Motor 220-380 Volt

1,5 PS 1450 Umdr. zu verkaufen.
Schäfer, Obergasse 17

Gutlegende Hühner

wegen Platzmangel zu verkaufen. Enzmann, Leukertsweg 60.

Jahannisbeeren

auch zum Selbsternten abzugeb. Hamburger, Dieburger Straße 55.

Jahannisbeeren

u. STACHELBEEREN z. haben b. Jakob Bärenz Darmstädter Straße.

SAMEN
für Feld und Garten kaufen Sie vorteilhaft bei
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Berufstät. Herr sucht
möbliertes Zimmer
Off. unt. Nr. 527 a. d G.

Großes möbl. Zimmer

in Neubau zum 1. Juli nähe Bahnhof an einen Herrn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 529 a. d. G.

Suche
2-Zimmerwohnung
nähe Bahnhof bis zu 1500.- DM Baukostenzuschuß.
Off. unt. Nr. 534 a. d. G.

Biete 3-Zimmerwohnung

in Neubau i. Offenbach-Main-Bürgel suche 2-3 Zimmer i. Langen nähe Bahnhof.
Off. unt. Nr. 535 a. d. G.

Suche
1 Zimmer und Küche
g. Baukostenzuschuß.
Off. unt. Nr. 533 a. d. G.

Bausparvertrag

mit 450.- Guthaben üb. DM 4000.- z. verkaufen.
Off. unt. Nr. 531 a. d. G.

Preiswertes Angebot
1 vollständige Küche
1 Küchenherd
sowie einzelne Möbel. Näheres Langen, Friedhofstr. 15 p. ab 18 Uhr

Gebrauchter
Dappelbettcouch u. Chaiselongue
billig abzugeben durch A. Schmidt, Möbelhlg. Schafgasse 7

Rd. Auszlehtisch

und 6 moderne Stühle (hell nußbaum) z. kauf. gesucht. Preisangebote an Zimmermann
Birkenstraße 2 I.

Fast neuer
Küchenherd
(Röder) u. 1 Gasherd (2 Fl.) billig zu verkauf.
Nördl. Ringstraße 68

Guterhalt. gebrauchter
Kleiderschrank
180 cm u. einige Holzbetten billig abzugeben durch A. Schmidt, Möbelbdlg, Schafg. 7

Korb-Kinderwagen

mit 2 Matratzen billig zu verkaufen.
Zu erfragen
Vierhäusergasse 13

Rotes Strickjäckchen

liegengeblieben.
Lebensmittelgeschäft Sallwey
Dieburgerstraße 37

Kinderjäckchen

weiß. Leinen m. blauen Streifen am Mont. verloren. Geg. Belohnung abzugeben.
Gartenstraße 111

Leitern
l. allen Ausführungen
sowie Leiter- und Kastenwagen, Ersatzräder bei
WILHELM PFAFF
Hügelstraße 6

Blaue
Herrenstrickjacke
mit weißem Muster vor einiger Zeit hängen geblieb. Bekleidungshaus Zimmer, August-Bebel-Str. 22.

Damen-Armbanduhr

von Lerchgasse über den Friedhof nach dem Röhretsbach am Mont. verloren.
Abzugeb. Lerchgasse 23

Städtische Bühnen Frankfurt am Main

Die Städtischen Bühnen Frankfurt/Main beabsichtigen, für die Langener Bevölkerung in der Spielzeit 1952/53 ein

Abonnement von 10 Vorstellungen

aufzulegen. Die Vorstellungen verteilen sich wie folgt:
5 Opern, 2 Schauspiele im Großen Haus
3 Schauspiele im Kleinen Haus.

Auf die Kassenpreise wird bei Abschluß eines Abonnements eine Preisermäßigung von 40% gewährt. Außerdem kann der Abonnementsbetrag in 5 Raten bezahlt werden. Dieses Entgegenkommen ist so großzügig, daß die Fahrtkosten aufgewogen werden. Werbeprospekt und Abonnementsbedingungen sind bei der Langener Vorverkaufsstelle W. Christ, Langen, Frankfurter Str. 2, zu haben. Dort ist auch der Abschluß des Abonnements zu tätigen..

Reisevorschläge 1952

Neuer großer Sammelprospekt eingetroffen!

Bei der Suche nach dem diesjährigen Ferien- und Erholungsort ist unser Reisekatalog eine wertvolle Hilfe. Bei uns liegt eine große Informationsmappe auf, in der Sie alle wissenswerten Einzelheiten (Preise, Ausflugsmöglichkeiten, Gaststätten usw.) über jeden Zielort verzeichnet finden.
Gesellschafts-Reisen,
Pauschal-Privatreisen.
Anmeld. für den Touropa-Ferien-Express
Unser Saison-Schlager:
14 Tage Tiral (Stubaital)
mit voller Verpflegung ab DM **158.-**
Wir nehmen Buchungen für sämtliche Frankfurter Reisebüros entgegen!
Reisebüro Behnke
Lutherplatz, Telefon 129

Am Sonntag fährt ein Omnibus

nach Heidelberg, Neckartal, Eberbach über den Odenwald zurück Fahrpreis DM 5.50. Einige Teilnehmer können sich noch melden.
OMNIBUSVERKEHR BECKER
Karlstraße

Rund um Schotten
Meisterschaftslauf für Motorräder
mit intern. Besetzung am 13. Juli 1952
Omnibusfahrt
durch den MOTORSPORT-CLUB Langen
Anmeldung bei Auto-Göricb, Rheinstr. 4

Schmerz-BIONELLEN
geg. Kopfweh, Rheuma, Frauenschmerz geh'n gelutscht direkt ins Blut deshalb helfen sie so gut. L—

Nähmaschinen erster Markenfabrikate stehen in jeder Ausführung preisw. z. Verkauf. Spezieli. Angebot i. Universal-Zick-Zack Nähmaschinen
Nähmaschinen Spezialgesch. **Schäfer** Offenthal am Bahnhof
Zahlungserl. Lief. fr. Haus. (Kr. Offenbach)
Gebrauchte Nähmaschinen stets vorrätig

Tischtennis-Meisterschaften der Stadt Langen 1952

unter Schirmherrschaft von Herrn Bürgermeister Umbach, am kommenden Sonntag, 29. Juni, ab 9 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums

— ENDSPIELE AB 14 UHR —

Eintritt: Nach Belieben! - Meldeschluß und Auslosung am 28. Juni 1952, 15.30 Uhr im Restaurant „Zur Traube" (Bauernstube)